



KANTON
URI

Rechenschaftsbericht
über die kantonale
Verwaltung des Kantons Uri
in den Jahren 2010 und 2011

Juni 2012



KANTON
URI

Rechenschaftsbericht
über die kantonale
Verwaltung des Kantons Uri
in den Jahren 2010 und 2011

Juni 2012

ERLÄUTERUNGEN ZUM RECHENSCHAFTSBERICHT

Nach der Kantonsverfassung hat der Regierungsrat dem Landrat regelmässig den Rechenschaftsbericht über die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit vorzulegen. Mit dem vorliegenden Bericht erfüllt der Regierungsrat diesen Auftrag für die Jahre 2010 und 2011.

Der erste Teil des Berichts enthält einen allgemeinen Rechenschaftsbericht des Regierungsrats sowie die Teilberichte der Direktionen, ihrer Ämter und Abteilungen. Berichtet wird über die Bestrebungen und Erfolge. Weiter wird in diesem Rechenschaftsbericht Bilanz gezogen zu den Zielen und zu den Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2008 bis 2012. Im Aufbau folgt der Rechenschaftsbericht der Gliederung der Direktionen gemäss der Verordnung bzw. dem Reglement über die Organisation der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit. Im zweiten Teil folgen die Tabellen, wiederum geordnet nach Direktionen. Dieser Tabellenteil soll schliesslich einer «kantonalen Statistik» dienen. Deshalb ist der Regierungsrat besorgt, dass die einmal erscheinenden Tabellen sich regelmässig wiederholen und dass der Tabellenteil möglichst umfassend ist.

Neben dem Rechenschaftsbericht erscheinen regelmässig weitere amtliche Publikationen, die über die Gesetzgebung, die Verwaltung, die Rechtsprechung und die Behörden ergänzenden Aufschluss geben: Kantonsrechnung, Rechtsbuch, Amtsblatt, Staatskalender, Rechenschaftsbericht über die Rechtspflege. Ferner sei auf folgende Berichte verwiesen, die aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen erscheinen: Geschäftsbericht der Urner Kantonalbank, Geschäftsbericht des Elektrizitätswerks Altdorf, Jahresbericht des Kantonsspitals sowie Geschäftsbericht der Ausgleichskasse Uri. Daneben geben die kantonalen Schulen und verschiedene Ämter einen besonderen Bericht heraus. Im Anhang werden diese «direktionseigenen Jahresberichte», auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquelle aufgelistet.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Erster Teil: RECHENSCHAFTSBERICHT

A	LANDRAT	1
1	Personelles	1
2	Landratsbüro	1
3	Trennmodell	2
4	Brückenschlag Uri-Zürich	2
5	Gotthardkonferenz	2
6	Geschäfte	3
7	Kommissionen	3
8	Bericht der Staatspolitischen Kommission zur Geschäftsführung des Obergerichts	4
9	Parlamentarische Vorstösse	4
B	REGIERUNGSRAT	5
1	Allgemeines	5
11	Gesamterneuerungswahlen	5
2	Schwerpunkte der Regierungstätigkeit	5
21	Umfeld	5
22	Ziele	5
23	Massnahmen	6
24	Ergebnisse	7
3	Geschäfte	7
4	Beziehungen zum Bund	7
41	Bundesratssitzung in Uri	8
5	Beziehungen zu den Kantonen	8
6	Weitere Beziehungen	9
7	Öffentlichkeitsarbeit	9
C	LANDAMMANNAMT	11
1	Allgemeines	11
2	Tätigkeitsbericht	11
21	Standeskanzlei	11
211	Stabsstelle	11
2111	Einleitung	11
2112	Direktionssekretärenkonferenz	11
2113	Projekte	11
2114	Internetauftritt des Kantons Uri	12
2115	E-Government	13

212	Administration	13
213	Amtsblatt	14
214	Staatskalender	14
22	Redaktion Rechtssammlung	14
2221	Urner Rechtsbuch	14
2222	Chronologische Rechtssammlung	14
3	Ergebnis	14
31	Mit Blick auf die Ziele des Landammannamts	14

D BAUDIREKTION..... 15

1	Allgemeines.....	15
2	Kommissionen.....	15
21	Kommission Hochwasserschutz.....	15
211	Technische Kommission Hochwasserschutz	15
212	Baukommission Riemenstaldnerbach	16
22	Kommission Energiepolitik Uri.....	16
3	Tätigkeitsbericht	17
31	Direktionssekretariat.....	17
32	Amt für Tiefbau.....	19
321	Allgemeines.....	19
3211	Organisation	19
3212	Lawinenwarndienst.....	19
3213	Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen	19
33	Strassen	20
331	Verkehrswesen	20
3311	Strassenverkehrszählungen	20
3312	Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge).....	21
3313	Öffnung Alpenpässe.....	21
332	Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr	22
3321	Vollzug Lärmschutzverordnung SBB.....	22
333	Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	22
3331	Aufwendungen	22
3332	Strassenbau	22
3333	Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	22
334	Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen	26
3341	Aufwendungen	26
3342	Bau Nationalstrassen	26
3343	A4 Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung).....	27
3345	Baulicher Unterhalt und Erneuerung Nationalstrassen	27
335	Betrieb Kantonsstrassen	28
3351	Betriebskosten	28
3352	Naturereignisse	28
3353	Betrieblicher Strassenunterhalt	29
34	Wasserbau	30
341	Finanzielle Übersicht	30
342	Hochwasserschutzmassnahmen.....	30
343	Gewässerunterhalt	32
344	Naturereignisse	32
345	Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei.....	33

346	Reusswehr Luzern	33
35	Amt für Energie	33
351	Allgemeines.....	33
352	Gesamtenergiestrategie Uri	33
353	Wasserkraftnutzung	34
354	Revision Energiereglement	35
355	Förderprogramm im Energiebereich.....	35
356	Wärmepumpenkonzept	36
36	Amt für Hochbau	37
361	Kommissionen Konferenzen	37
362	Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude	37
3621	Unterhalt und Ausbau (Auszug)	37
3622	Neubauten.....	38
3623	Studien, Projekte (Auszug).....	38
3624	Verschiedenes	39
363	Liegenschaftsverwaltung.....	39
3631	Mietverträge, Mietzinsen	39
3632	Hauswarte	39
3633	Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten.....	39
37	Amt für Betrieb Nationalstrassen.....	39
371	Allgemeines.....	39
372	Zielerreichung	40
373	Organisation.....	40
374	Leistungen/Finanzen	41
375	Risikomanagement.....	41
376	Besondere Ereignisse	41
376	Sicherheit	41
377	Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4	42
4	Ergebnis	42

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION 43

1	Allgemeines.....	43
2	Erziehungsrat	44
3	Kommissionen/Konferenzne	44
4	Tätigkeitsbericht	45
41	Direktionssekretariat.....	45
411	Rechtssetzungs- und Vollzugsaufgaben	45
412	Personal und Organisation.....	45
413	Bildungsplanung, Schulstatistik.....	46
414	Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge.....	46
415	Musikunterricht	47
416	Verhältnis zwischen Kirche und Staat	47
417	Beiträge im Volksschulbereich	48
42	Amt für Volksschulen.....	48
421	Administration im Volksschulbereich.....	48
422	Schulkoordination und Schulentwicklung	48
423	Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule	50
424	Lehrerweiterbildung.....	51

425	Schuldienste.....	52
426	Ansprechstelle für Integrationsfragen.....	53
43	Amt für Berufsbildung und Mittelschulen.....	54
44	Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag.....	55
441	Kantonale Mittelschule.....	55
442	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri.....	56
443	Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit.....	57
444	Abteilung Wirtschaft/Verkauf.....	58
445	Abteilung Landwirtschaft.....	59
446	Abteilung Weiterbildung.....	60
447	Lehratelier Bekleidungsgestaltung.....	60
45	Beiträge an ausserkantonale Schulen.....	61
451	Regionales Schulabkommen.....	61
452	Berufsfachschulvereinbarung.....	61
453	Interkantonale Fachschulvereinbarung.....	61
454	Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen.....	61
455	Universitätsvereinbarung.....	61
46	Amt für Beratungsdienste.....	62
461	Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD).....	62
4611	Allgemeine Beratung.....	62
4612	Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen.....	62
462	Abteilung Berufs- und Studienberatung.....	63
4621	Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.....	63
4622	Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.....	63
4623	Information.....	63
4624	Lehrstellensituation.....	63
4625	Informationsveranstaltungen.....	64
4626	In die Wege geleitete Entwicklungen.....	64
47	Amt für Kultur und Sport.....	64
471	Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit.....	64
4711	Förderung des Kunst- und Kulturschaffens.....	64
4712	Kinder- und Jugendfragen.....	67
472	Abteilung Sport.....	69
4721	Jugend+Sport.....	69
4722	Schulsport.....	70
4723	Nachwuchsförderung.....	70
4724	Erwachsenensport.....	70
4725	Projekte.....	71
48	Amt für Staatsarchiv.....	71
481	Allgemeines.....	71
482	Hauptfonds.....	71
483	Nebenfonds und archivische Sammlungen.....	72
484	Handbibliothek.....	74
485	Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen.....	74
486	Substanzsicherung und -erhaltung.....	75
487	Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen.....	75
488	Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri.....	76
489	Kontakte zu Fachinstitutionen.....	76
5	Ergebnis.....	76

F	FINANZDIREKTION	78
1	Aktivitäten.....	78
11	Aktivitäten auf nationaler Ebene.....	78
12	Aktivitäten auf kantonaler Ebene.....	79
2	Kommissionen.....	81
21	Gebäudeversicherungskommission	81
22	Steuerkommission.....	81
23	Liegenschaftsschätzungskommission	81
24	Kommission für Personalfragen	81
3	Tätigkeitsbericht	81
31	Direktionssekretariat.....	81
32	Amt für Finanzen.....	82
321	Allgemeines.....	82
3211	Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen.....	82
3212	Vollzug des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs	82
322	Abteilung Kantonshaushalt.....	83
3221	Kantonsvoranschlag und Finanzplanung	83
3222	Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung.....	83
3223	Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons.....	84
3224	Bearbeitung der Kreditoren	85
3225	Verschiedene Rechnungsführungen	85
323	Abteilung Inkasso	85
3231	Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern.....	85
3232	Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen	85
33	Amt für Personal	86
331	Allgemeines.....	86
332	Personalbereich	86
3321	Stellenplan und Stellenpool.....	86
3322	Lehrstellen.....	87
3323	Lehrlingswesen	87
3324	Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung	88
3325	Personenversicherungen	88
3326	Löhne	88
333	Organisationsbereich	89
3331	Mobility	89
3332	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	89
3333	Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	89
34	Amt für Steuern	90
341	Allgemeines.....	90
342	Veranlagung der direkten Steuern	90
343	Bearbeitung der Steuererlassgesuche	92
344	Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern	92
345	Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern	92
346	Veranlagung der Verrechnungssteuer.....	93
347	Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen.....	93
348	Grundstücksschätzung.....	93
35	Amt für Informatik.....	94

351	Allgemeines.....	94
352	Umsetzung von Informatik-Projekten	94
353	Planung von neuen Informatik-Projekten	95
354	Information Center (IC) und Rechenzentrum	95
36	Finanzkontrolle	95
361	Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonomer Aufsicht ...	96
362	Nationalstrassen	98
363	Verpflichtungskreditkontrolle	99
364	Verschiedenes	99
37	Pensionskasse Uri.....	99
4	Ergebnis	100

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION..... 102

1	Allgemeines.....	102
2	Kommissionen/Konferenzen	107
21	Schweizerische Konferenzen	107
22	Interkantonale Konferenzen und Kommissionen.....	108
23	Kantonale Kommissionen.....	109
3	Tätigkeitsbericht	111
31	Direktionssekretariat.....	111
311	Koordinierter Sanitätsdienst	112
312	Ausgleichskasse Uri	113
32	Amt für Gesundheit	114
321	Krankenversicherung	118
3211	Versicherungspflicht.....	119
3212	Prämienvverbilligung.....	120
3213	Ausserkantonale Hospitalisation	120
3214	Tarife Krankenversicherungsgesetz	121
322	Kantonsspital.....	122
323	Psychiatrie.....	123
324	Heilmittel	124
325	Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände.....	124
326	Medizinalpersonen	124
327	Medizinische Fachpersonen.....	125
328	Kantonsarzt	126
33	Amt für Soziales	128
331	Sozialwesen	128
3311	Sozialhilfe	128
3312	Sozialdienste.....	131
3313	Kinder.....	131
3314	Behinderte.....	131
3315	Sozialkonferenz.....	131
332	Asyl- und Flüchtlingswesen.....	132
333	Vormundschafts- und Pflegekinderwesen.....	132
334	Heimwesen	133
34	Amt für Umweltschutz	133
341	Fischerei.....	136
3411	Fischaufzucht.....	136
3412	Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente	136

3413	Fischereiverwaltung	137
3414	Fischereiaufsicht	137
342	Abteilung Gewässerschutz	137
3421	Abfallwesen	137
3422	Siedlungsentwässerung	138
3423	Grund- und Trinkwasserschutz	139
3424	Quantitativer Gewässerschutz	140
3425	Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen	141
3426	Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe	142
3427	Gewässerschutz in der Landwirtschaft	143
343	Abteilung Immissionsschutz	143
3431	Luftreinhaltung	143
3432	Lärmschutz	147
3433	Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)	148
3434	Schall- und Laserverordnung	148
3435	Lichtverschmutzung	149
3436	Störfallvorsorge, Schadenverhütung	149
3437	Bodenschutz	149
3438	Neobiota	151
4	Ergebnis	152
41	Wichtigste Vorhaben	152
42	Gesetzgebungsvorhaben	153

H JUSTIZDIREKTION 154

1	Allgemeines	154
2	Kommissionen	154
21	Kommission für das Reussdelta	154
211	Gesamtkommission	155
212	Einzelne Arbeitsbereiche	155
22	Natur- und Heimatschutzkommission	156
23	Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen	156
3	Tätigkeitsbericht	157
31	Direktionssekretariat	157
32	Rechts- und Beschwerdedienst	157
321	Rechtsdienst	157
3211	Allgemeines	157
3212	Gesetzgebung und Rechtsberatung	157
322	Beschwerdedienst	158
3221	Allgemeines	158
3222	Beschwerdeverfahren	158
33	Amt für Justiz	159
331	Allgemeines	159
332	Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe	159
3321	Allgemeines	159
3322	Strafvollzug	159
3323	Bewährungshilfe	160
333	Abteilung Justiz und Handelsregister	160
3331	Handelsregister	160
3332	Notariat	161

3333	Opferhilfe.....	161
334	Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand.....	161
3341	Allgemeines.....	161
3342	Inspektionen und Aufsicht.....	161
3343	Ausbildung und Weiterbildung.....	161
3344	Einbürgerungen.....	161
3345	Adoptionen.....	162
3346	Zivilstandsamt Uri.....	162
3347	Stiftungsaufsicht (ohne BVG).....	162
34	Amt für das Grundbuch.....	162
341	Allgemeines.....	162
342	Geschäftslast.....	163
343	Grundbucheintragungen.....	163
344	Grundbuchgebühren.....	163
345	Schiffsregister.....	163
35	Amtliche Vermessung und LIS Uri.....	164
36	Amt für Raumentwicklung.....	164
361	Allgemeines.....	164
362	Mitarbeit in Kommissionen.....	164
363	Abteilung Raumplanung.....	165
3631	Richtplanung.....	165
3632	Nutzungsplanungen.....	168
3633	Aufsicht über das Gemeindebauwesen.....	168
3634	Koordinationsstelle für Baueingaben.....	169
3635	Bauten ausserhalb der Bauzone.....	169
3636	Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG).....	169
364	Abteilung Natur- und Heimatschutz.....	171
3641	Allgemeines.....	171
3642	Natur- und Landschaftsschutz.....	171
3643	Heimatschutz und Denkmalpflege.....	176
37	Projekt Seeschüttung.....	177
4	Ergebnis.....	177
41	Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2008 bis 2012.....	177

I SICHERHEITSDIREKTION 178

1	Allgemeines.....	178
2	Kommissionen/Konferenzen.....	178
21	Kommission für Bergführer und Skilehrer.....	178
22	Jagdkommission.....	179
23	Kommission Naturgefahren.....	179
24	Kantonale Schiesskommission.....	179
25	Kantonaler Führungsstab (KAFUR).....	180
3	Tätigkeitsbericht.....	180
31	Direktionssekretariat.....	180
32	Kantonspolizei.....	181
33	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr.....	186
331	Rechtserlasse.....	186
332	Schwerpunkte.....	186

333	Bestände und Umsatzzahlen	187
34	Amt für Forst und Jagd	188
341	Forst	188
3411	Allgemeines	188
3412	Holznutzungen und Holzmarkt	189
3413	Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)	191
3414	Waldschäden	191
3415	Forstprojekte	192
342	Naturgefahren	194
3421	Gefahrenkarten, Frühwarndienste	194
3422	Schutzbauten und Aufforstungen	194
3423	Lawinenkataster	195
3424	Gletscherbeobachtungen	195
3425	Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen	196
343	Jagd	196
3431	Allgemeines	196
3432	Tätigkeitsbericht	196
35	Amt für Bevölkerungsschutz und Militär	197
351	Allgemeines	197
352	Abteilung Zivilschutz	197
3521	Organisation/Material	198
353	Abteilung Brandschutz und Schutzbauten	199
354	Abteilung Feuerschutz	201
355	Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz	203
3551	Kreiskommandant	203
3552	Rekrutierung	203
3553	Militärische Kontrolldaten	204
3554	Militärstrafwesen	205
3555	Wehrpflichtersatz	205
356	Abteilung Notorganisation	206
4	Ergebnis	207
41	Wichtigste Vorhaben	207
42	Gesetzgebungsvorhaben	207

K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION 209

1	Allgemeines	209
2	Kommissionen/Konferenzen	211
21	Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK)	211
22	Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)	212
23	Landwirtschaftskommission	212
24	Kantonale Verkehrskommission	213
3	Tätigkeitsbericht	213
31	Direktionssekretariat	213
311	Allgemeine Stabsarbeiten	213
312	Personal- und Organisationswesen	213
32	Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr	214
321	Abteilung Wirtschaft	214
3211	Wirtschaftsförderung	215
3212	Regionalentwicklung	220

3213	Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/ Gebiet Bahnhof Altdorf	222
3214	Tourismus	223
322	Abteilung Heimarbeit	223
3221	Heimarbeit	223
323	Abteilung öffentlicher Verkehr	225
3231	Konzessionierte Transportunternehmungen (KTU)	225
324	Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)	227
33	Amt für Arbeit und Migration (AfAM)	229
331	Allgemeines	229
3311	Front Office und Support (FOS)	229
3312	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	229
3313	Auskunft Arbeitsrecht	230
3314	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	230
3315	Einsprachen/Beschwerden	231
332	Abteilung Industrie und Gewerbe	231
3321	Arbeitnehmerschutz	231
3322	Arbeits- und Ruhezeiten	232
3323	Gastwirtschaftswesen	232
3324	Gewerbebewilligungen	232
333	Abteilung Migration	232
3331	Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA); bewilligungsfreier Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen	232
3332	Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum	233
3333	Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen und Ausländern	233
3334	Asylwesen/Asylgesetz (AsylG)	234
3335	Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen	234
334	Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)	235
3341	Tätigkeiten des RAV	235
3342	Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM)	235
3343	Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)	235
3344	Sanktionen	236
335	Abteilung Arbeitslosenkasse	237
3351	Arbeitslosenentschädigung (ALE)/ aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)	237
3352	Insolvenzentschädigung	237
3353	Kurzarbeitsentschädigung (KAE)/ Schlechtwetterentschädigung (SWE)	237
3354	Sanktionen	238
34	Amt für Landwirtschaft	238
341	Allgemeines	238
342	Abteilung Landwirtschaft	238
3421	Direktzahlungen	238
3422	Rindviehversicherung	241
3423	Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung	241
3424	Pflanzenschutz und Obstbau	241
3425	Boden- und Pachtrecht	242
3426	Projekte	242
3427	Kommunikation und Wissensaustausch	243

3428	Stellungnahmen	243
343	Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft	244
3431	Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe	244
3432	Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft	244
344	Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)	244
345	Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle	245
3451	Meliorationen	245
3452	Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten	245
3453	Wohnbausanierungen	246
3454	Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau	246
3455	Seilbahnkontrolle	247
3456	Flughinderniskontrolle	247
3457	Elementarschäden	247
4	Ergebnis	248
41	Wichtigste Vorhaben	248
42	Gesetzgebungsvorhaben	249

Zweiter Teil: TABELLEN

A LANDRAT

Parlamentarische Vorstösse, die 2010 und 2011 eingereicht worden sind	1
Parlamentarische Vorstösse, die materiell oder formell noch nicht erledigt sind;	2
Stand 31. Dezember 2011	

B REGIERUNGSRAT

Vernehmlassungen an den Bund	3
------------------------------------	---

C LANDAMMANNAMT

Abstimmungen und Wahlen	4
-------------------------------	---

D BAUDIREKTION

Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2010	5
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2011	6
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2011	7
Nationalstrasse; Baulicher Unterhalt und Erneuerung; Kosten 2010, 2011 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2011	8
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2010 (definitiv)	9
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2011 (definitiv)	10
Wasserzinserträge; Einnahmen des Kantons	11

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Stipendien	12
Studiendarlehen (gesprochene)	13
Schulstatistische Zahlen von Kindergarten, Primarschule und Oberstufe	14
Schulstatistische Zahlen der Kantonalen Mittelschule	15
Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2011	16
Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri; Schuljahre 2010/2011 und 2011/2012	17
Hochschulen; Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten, ETH und die Fachhochschulen	18
Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH	19
Schulstatistik der Sonderschule	20

F FINANZDIREKTION

Budget- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri	21
Stellenplan 2010/2011	24

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels	25
Spitex Uri	26
Prämienvverbilligung	27
Ausserkantonale Hospitalisationen von Urner Patientinnen und Patienten	28
Sozialpsychiatrischer Dienst Uri	29
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz	30
Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2010	31
Sozialhilfequote nach Alter - Kanton Uri	32
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht - Kanton Uri	33
Sozialhilfequote nach Zivilstand - Kanton Uri	34
Unterstützungsquote nach Fallstruktur - Kanton Uri	35
Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe - Kanton Uri	36
Opferhilfe	37
Sozialplan Uri 2008 bis 2011	38
Vormundschaftswesen (Stand Ende 2010)	39
Pflegekindwesen (Stand Ende 2010)	40
Fischaufzucht- und Besatzstatistik	41
Fangerträge der Angelfischerei im Kanton Uri	42
Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)	43
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)	44
Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	45
Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	46
Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II	47
Radon	48

H JUSTIZDIREKTION

Handelsregister; Firmenstatistik	49
Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge	50
Zivilstandsstatistik	51
Koordinationsstelle für Baueingaben Stellungnahmen/ Entscheide nach Fachstellen	52

I SICHERHEITSDIREKTION

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2010	53
Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2011	54
Personelle Dotierung der Kantonspolizei	55
Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen	56
Schwerverkehrszentrum (SVZ)	57
Straftatenstatistik	58
Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz	59
Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze	60
Ereignisse mit polizeilichen Interventionen	61
Kriminaltechnik	62
Rodungen und Ersatzaufforstungen	63
Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal	64
Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2010	65
Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2011	66
Beiträge an Forstprojekte	67
Lawinnenniedergänge und Lawinenschäden	68
Anzahl gelöste Patente und Abschüsse	69
Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher	70
Zivilschutzausbildung	71
Private Schutzräume	72
Art der Feuerwehreinsätze	73
Einsätze der Feuerwehren	74
Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung	75

K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

Wirtschaftsförderung – Qualifizierte Gesprächskontakte resultierend aus Marketingaktivitäten im Zielmarkt Deutschland	76
Wirtschaftsförderung: Angewandte Instrumente in den Jahren 2010 und 2011	77
Wirtschaftsförderung – Nachhaltige Entwicklung der unterstützten Unternehmen seit 2005	78
Zusammenfassung Abschlussrechnung NRP 2008 bis 2011 per 31. Dezember 2011	79
Heimarbeit: Beschäftigungszahlen	80
Heimarbeit: Nettoeinkommen pro Region/Ortschaft	81
Heimarbeit: Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen	82
Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz ab Januar 2000	83
Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri ab Januar 2000	84
Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri	85
Arbeitslosenentschädigung (ALE)/U aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM); Angaben im Detail	86

Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen	87
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	88
Hangbeiträge	89
Flächenbeiträge	90
Ökologische Direktzahlungen	91
Sömmerungsbeiträge	92
Kontrollen auf Direktzahlungsbetriebe	93
Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Klassen)	94
Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung	95
Pacht und Bodenrecht	96
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri:	
Verwaltungsrechnung und Vermögensrechnung	97
Landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen;	
Darlehen Wohnsanierungen	98
Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen	99
Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2010/2011	100
Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten;	
abgeschlossene Projekte 2010/2011	101
Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2010/2011	102
Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle	103

Erster Teil: Rechenschaftsbericht

A LANDRAT

1 PERSONELLES

Infolge Wohnsitzwechsels schied Stefan Kempf, Altdorf, auf den 28. Februar 2010 aus dem Landrat aus. Als Ersatz und Nachfolger gemäss Proporzgesetz rückte Franz-Xaver Arnold für die restliche Amtsdauer nach. Er wurde am 31. März 2010 vereidigt.

Als Ersatz und Nachfolger von Beat Arnold, Schattdorf, der im Frühling 2010 als Regierungsrat gewählt worden war, rückte gemäss Proporzgesetz Hans Gisler nach. Dieser wurde am 1. September 2010 als Landrat vereidigt.

Pia Tresch, Erstfeld, gab per Ende 2010 ihre Demission bekannt. Durch Nachrücken gemäss Proporzgesetz wurde dieser Sitz von David Imhof besetzt. Er legte am 26. Januar 2011 als Mitglied des Landrats das Gelöbnis ab.

Aufgrund seiner Wahl als Stellvertreter der Leitung der zentralen Schlichtungsstelle demissionierte Thomas Arnold, Flüelen, auf Ende August 2011. Als dessen Nachfolger rückte, gestützt auf das Proporzgesetz, Pius Käslin für den Rest der Amtsdauer nach. Er wurde am 14. September 2011 als Mitglied des Landrats vereidigt.

2 Landratsbüro

Der Landrat hat am 16. Juni 2010 sein Büro wie folgt bestellt: Präsident Thomas Arnold, Flüelen; Vizepräsident Josef Schuler, Spiringen; 1. Stimmzähler Urban Camenzind, Bürglen; 2. Stimmzähler Dr. Toni Moser, Bürglen.

Am 22. Juni 2011 wählte der Landrat Josef Schuler, Spiringen, zu seinem Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Büros rutschten um eine Position nach. Zum 2. Stimmzähler bestimmte der Landrat Markus Holzgang, Altdorf.

Am 6. Mai 2010 überreichte das Landratspräsidium anlässlich einer kleinen Feier im Landratssaal den neu eingebürgerten Urner Einwohnerinnen und Einwohnern die Landrechtsurkunden. Es war die letzte Einbürgerungsfeier dieser Art. Denn seit 1. Januar 2011 entscheidet nicht mehr der Landrat, sondern der Regierungsrat über die Erteilung des Kantonsbürgerrechts.

Praxisgemäss pflegte das Landratsbüro auch den Austausch und Kontakt mit andern Kantonsparlamenten. Auf Einladung besuchte das Landratsbüro am 26. Mai 2010 den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt. Im Gegenzug empfing der Landrat das Büro des Grossen Rats Basel-Stadt am 20. April 2011. Am 1. September 2010 war

die Geschäftsleitung des Kantonsrats Appenzell Ausserrhoden beim Landrat zu Besuch und das Landratsbüro besuchte am 21. März 2011 den Kantonsrat Appenzell Ausserrhoden.

Am 21. November 2011 besuchte das Landratsbüro den Ständeratspräsidenten Dr. iur. Hansheiri Inderkum im Bundeshaus in Bern und informierte sich über den Ratsbetrieb auf Bundesebene.

3 Trennmodell

Um die Gewaltenteilung zwischen dem Parlament einerseits und der Regierung bzw. der Verwaltung andererseits deutlicher umzusetzen, änderte der Landrat auf April 2011 seine Geschäftsordnung. Die Neuausrichtung der Aufgaben des Ratssekretariats erfolgte auch im Hinblick auf die Pensionierung von Kanzleidirektor Dr. Peter Huber, die der Regierungsrat zum Anlass nahm, den Kanzleidirektor künftig von Aufgaben für das Plenum des Landrats zu entlasten. Zur Bewältigung der Mehraufgaben wurde das Sekretariat des Landrats um 30 Stellenprozente erhöht.

4 Brückenschlag Uri-Zürich

Parlamentarierinnen und Parlamentarier des Urner Landrats und des Gemeinderats der Stadt Zürich treffen sich seit 1998 regelmässig. Unter dem Motto "Uri – vielseitig und faszinierend" fand am 7. September 2011 bereits zum vierten Mal im Kanton Uri ein Anlass im Rahmen dieses Brückenschlags Uri-Zürich statt. Interessante Impulsreferate zu politischen Themen wurden angeregt diskutiert. Zudem ergaben sich spannende Einblicke in Kultur, Wirtschaft, Verkehr, Energie, den Umgang mit Naturgefahren oder die Alpwirtschaft. Die Veranstaltung stiess auf grosses Echo und die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigten den Erfolg dieses Anlasses.

5 Gotthardkonferenz

Im Rahmen der neuen Regionalpolitik (NRP) hat der Bund die Gotthardregion als gemeinsames Umsetzungsprogramm und Vorzeigeprojekt ausgewählt. Zur Vernetzung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Gotthardkantone Tessin, Valais, Graubünden und Uri wurde 2008 vom Urner Landrat die Gotthardkonferenz initiiert. Angestrebt wird eine nachhaltige Entwicklung des Gotthardraumes.

Am 24. September 2010 fand in Brig die dritte Gotthardkonferenz statt. Vertreter der vier Gotthardkantone diskutierten über den Stand des Projekts San Gottardo und die regionalpolitischen Voraussetzungen in den vier Gotthardkantonen. Gefordert wurde, dass Gemeinden, Bevölkerung und Wirtschaft in die Entwicklung des Lebensraums um das Gotthardmassiv eingebunden werden.

Die vierte Gotthardkonferenz am 23. September 2011 in Sedrun stand unter dem Motto "Von der Vision zur Umsetzung". Parlamentarier und Regierungsvertreter der vier beteiligten Kantone sowie zahlreiche Gemeindepräsidenten und Leistungsträger aus dem Gotthardraum diskutierten über Voraussetzungen sowie die Rollenteilung zwischen Politik und Wirtschaft, um Visionen zur Umsetzung zu bringen.

6 Geschäfte

Der Landrat ist in der Berichtsperiode zu 17 Sessionen bzw. zu 19 Sitzungen zusammengekommen. Er behandelte insgesamt 337 Geschäfte, die sich nach ihrer Art wie folgt verteilt:

	2010	2011
Sessionen	7 (9 Sitzungstage)	10 (10 Sitzungstage)
Geschäfte		
• Wahlgeschäfte	31	9
• Rechtserlasse	19	6
• Verwaltungsgeschäfte	33	29
• Vorstösse (Einreichung, Beantwortung, Beschluss)	75	95
• Landrechterteilungen	40	0 (ab 2011 ist RR zuständig)

7 Kommissionen

Jedes Mitglied des Landrats ist für die Amtsdauer von vier Jahren in eine der acht ständigen landrätlichen Kommissionen gewählt. Die Präsidien und Vizepräsidien sind für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Aus diesem Grund erfolgten im Juni 2010 die Wahlen der Präsidien und Vizepräsidien der ständigen landrätlichen Kommission für die folgenden zwei Jahre. Ausser diesen ständigen landrätlichen Kommissionen wird vom Landrat auch die Kantonalbankkommission gewählt.

Zudem kann der Rat zur Behandlung eines Geschäfts eine nicht ständige Kommission einsetzen. In der Berichtsperiode hat der Landrat zur Überprüfung der eigenen Geschäftsordnung eine solche Kommission eingesetzt. Am 16. Februar 2011 hat das Landratsbüro Markus Holzgang, Kathrin Möhl Ziegler, Marlies Rieder und Peter Tresch in diese Kommission gewählt. Als Präsident dieser Kommission wurde Urban Camenzind bestimmt.

Neben den alle zwei Jahre vorzunehmenden Wahlen der Kommissionspräsidien und -vizepräsidien ergaben sich in den ständigen Kommissionen verschiedene Wechsel.

Handelt es sich um eine Ersatzwahl, nimmt das Landratsbüro die entsprechenden Wahlen vor. Hier waren die folgenden Wechsel zu verzeichnen:

- Im März 2010: Franz-Xaver Arnold als neu gewähltes Mitglied des Landrats in die Finanzkommission
- Im September 2010: Hans Gisler als neu gewähltes Mitglied des Landrats in die Baukommission
- Im Januar 2011: David Imhof als Mitglied in die Volkswirtschaftskommission und Urs Dittli als Vizepräsident der landrätlichen Volkswirtschaftskommission

Durch den Rat waren folgende Wahlen vorzunehmen:

- Im Juni 2010: Wahlen in die landrätliche Kantonalbankkommission:
Wahl von Dr. Franz-Xaver Brücker als Ersatz von Othmar Zraggen
Wahl von Christian Schuler als Ersatz für Stefan Kempf

Wahl von Urban Camenzind als Präsident der landrätlichen Kantonalbankkommission

- Im Oktober 2011: Personeller Wechsel bei ständigen Kommissionen
- Wahl von Georg Simmen in die Finanzkommission
- Wahl von Pius Käslin in die Staatspolitische Kommission

8 Bericht der Staatspolitischen Kommission zur Geschäftsführung des Obergerichts

Im Zusammenhang mit einem Antrag des Regierungsrats vom März 2009, den Stellenplan beim Obergericht des Kantons Uri um eine 50%-Gerichtsschreiberstelle zu erweitern, überprüfte die Staatspolitische Kommission als zuständige Aufsichtskommission über die Gerichte die Geschäftsführung beim Obergericht des Kantons Uri. Dabei zog die Staatspolitische Kommission als aussenstehenden Experten alt Bundesgerichtspräsident Dr. iur. Arthur Aeschlimann bei. Die Überprüfung der Staatspolitischen Kommission mündete in verschiedenen Empfehlungen an das Obergericht, den Regierungsrat sowie an den Landrat. Der Rat verabschiedete den Schlussbericht der Staatspolitischen Kommission am 14. Juni 2010. Verschiedene Empfehlungen wurden in der Berichtsperiode bereits umgesetzt.

9 Parlamentarische Vorstösse

Die Tabelle Nr. 1 zeigt, dass die Mitglieder des Landrats in der Berichtsperiode 27 Motionen, 7 Postulate, 14 Parlamentarische Empfehlungen, 43 Interpellationen (wovon 4 vom Rat als dringlich erklärt wurden) und 23 Kleine Anfragen eingereicht haben.

Folgende Vorstösse wurden in die Tabelle Nr. 2 übertragen, da sie noch nicht erledigt sind:

- 24 Motionen, die erheblich erklärt wurden oder noch nicht beantwortet sind
- 15 Postulate, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind
- 12 Empfehlungen, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind
- 6 Interpellationen, deren Beantwortung noch aussteht

In der Tabelle Nr. 2 wurden andererseits jene Vorstösse gestrichen, die während der Berichtsperiode materiell und formell erledigt und damit abgeschrieben werden konnten. Die Tabelle – bereinigt auf den 31. Dezember 2011 – zeigt somit alle parlamentarischen Vorstösse auf, die noch zu erledigen sind.

B REGIERUNGSRAT

1 ALLGEMEINES

11 Gesamterneuerungswahlen

Am 7. März 2010 wählte das Volk für eine zweijährige Amtsdauer (1. Juni 2010 bis 31. Mai 2012) Markus Züst als Landammann und Josef Dittli als Landesstatthalter.

2 SCHWERPUNKTE DER REGIERUNGSTÄTIGKEIT

21 Umfeld

Die Berichtsperiode war geprägt von grosser globaler Unsicherheit in wirtschaftlicher Hinsicht. Diese Verunsicherung wurde ausgelöst einerseits durch die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum und andererseits durch das Atomereignis von Fukushima, das diverse energiepolitische Grundsatzbeschlüsse provozierte. Die Erholung nach der weltweiten Finanzkrise von 2008 dauerte somit nur kurze Zeit. Auch wenn der Kanton Uri von den Auswirkungen weniger hart getroffen wurde als andere Gebiete, haben die konjunkturelle Abschwächung, die Schuldenkrise, der zunehmende Druck auf den Schweizer Finanzplatz und der hohe Frankenkurs doch auch hier Spuren hinterlassen. Namentlich die exportorientierte Investitionsgüterindustrie musste deutliche Einbussen hinnehmen. Auf der anderen Seite blieb die Finanzsituation des Kantonshaushalts dank der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) und dank dem Erlös aus dem Goldverkauf durch die Nationalbank weitgehend stabil, mit jedoch eher negativen Aussichten. In der Berichtsperiode wurde die Steuerreform im Kanton Uri abgeschlossen. Der Kanton Uri steht somit im schweizerischen Vergleich überdurchschnittlich gut da. Mit der Gemeindestrukturreform, der Planung für den Spitalbau, dem Hochwasserschutz und den Vorinvestitionen für das Vorhaben um das Tourismusresort Andermatt (TRA) hat der Regierungsrat Projekte anvisiert, die die positive Aufbruchstimmung im Kanton Uri bekräftigen, aber auch eine Priorisierung im Ausgabenbereich erfordern.

22 Ziele

Die Entwicklungsziele, die sich der Regierungsrat erstmals im Regierungsprogramm 2004 bis 2008 setzte und in jenem für die Jahre 2008 bis 2012 in leicht geänderter Form fortschrieb, bilden nach wie vor die Leitlinie für die Regierungstätigkeit. Ergänzt wurden diese langfristigen Ziele durch die Legislaturziele, die Jahresziele und einer Erfolgskontrolle, die jährlich mit der Erarbeitung der neuen Jahresziele vorgenommen wird. Auch wurde die Langfristplanung weiter aufgebaut.

23 Massnahmen

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ergriff der Regierungsrat verschiedene Massnahmen. Die Berichte der Direktionen (siehe hinten) werden dazu näheren Aufschluss geben. Hier sollen die Schwerpunkte der Regierungstätigkeit dargestellt werden.

Mit der Steuervorlage 2010 schloss der Regierungsrat die Urner Steuerstrategie ab. Damit bewegt sich Uri hinsichtlich der Belastung der Steuerpflichtigen auf einem im nationalen Vergleich tiefen Niveau.

Im Bereich der Regionalpolitik (NRP) wurden das Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015 "Uri" und das Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015 "San Gottardo" vom Regierungsrat verabschiedet und mit dem seco bereinigt. Diese Programme bilden die Basis für eine strategisch optimale regionalpolitische Entwicklung.

Um das touristisch geprägte Urserntal neben dem Talboden als zweiten Entwicklungspol im Kanton zu stärken, trieb der Regierungsrat zusammen mit den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis ein kantonsübergreifendes Programm mit nationalem Pioniercharakter voran. Die Erweiterung der Skianlagen im Bereich Urserntal-Oberalp-Sedrun sowie die Begleitung der Bauarbeiten am Tourismusresort Andermatt sind wichtige Elemente zur Hebung der touristischen Attraktivität des Urserntals und somit des ganzen Kantons Uri.

Mit dem Projekt "Schule 2016" zeichnete der Regierungsrat die Marschrichtung im Bildungsbereich für die kommenden Jahre vor. Mit diesem Projekt will der Regierungsrat die Volksschulbildung grundsätzlich überdenken und neu ordnen.

Die Neuunterbringung der Verwaltung wurde auf Grund von verabschiedeten Raumstandards umgesetzt. Im Zug dieser Massnahmen zog die Finanzdirektion vom Haus von Roll im Dorfzentrum ins ehemalige Professorenheim an der Klausenstrasse.

Die Neuerungen der Eidgenössischen Strafprozessordnung per 1. Januar 2011 brachten diverse organisatorische Änderungen in den Bereichen der Strafverfolgung und der Gerichte mit sich.

Die Planung über die strategisch-bauliche Weiterentwicklung des Kantonsspitals Uri hat begonnen. In den kommenden Jahren werden Bauvorhaben rund um das Kantonsspital Uri ein Dauerthema sein.

Die Richtplananpassung zu den Skiinfrastrukturanlagen im Urserntal konnte im Jahr 2011 als erster Schritt auf dem Weg zu einem total revidierten Richtplan abgeschlossen werden. Der gesamte Richtplan, der unter anderem die Gesamtverkehrskonzeption im Urner Talboden enthält, ist entscheidungsreif. Das Planungs- und Baugesetz wurde verabschiedet und auf 2012 in Kraft gesetzt.

Schliesslich wurden die Arbeiten um die Gemeindestruktur-Reform vorangetrieben. Unter engem Einbezug der Gemeinden kommt das Projekt schrittweise vorwärts.

Über weitere wichtige Gesetzgebungsvorhaben berichten die einzelnen Direktionen (siehe hinten).

24 Ergebnisse

Die dargestellten Schwerpunkte belegen, dass der Regierungsrat konsequent die gesteckten Entwicklungs- und Legislaturziele verfolgt. Insgesamt zeigt sich, dass der Kanton Uri in der Berichtsperiode mit der noch einmal verbesserten Steuersituation die neu gewonnene Standortattraktivität gehalten hat. Die Auswirkungen der Krisen des Finanzplatzes, der Banken und der Eurozone sind im Kanton Uri zwar spürbar aber doch nicht in gleichem Ausmass wie in den schweizerischen Ballungszentren. Mit einer wohlbedachten und risikobewussten Regierungsstrategie sollen die positive Aufbruchstimmung und die Standortattraktivität erhalten bleiben.

3 GESCHÄFTE

In den beiden Berichtsjahren fanden 2010 und 2011 jeweils 40 Sitzungen statt. Der Regierungsrat hat sich zudem zu 5 (2010) und zu 4 (2011) Seminaren getroffen. Dabei behandelte er 831 (2010) und 833 (2011) Geschäfte. Die hauptsächlichsten Geschäfte sind:

	2010	2011
Vernehmlassungen an den Bund	71	53
Rechtserlasse	16	19
Vorlagen an den Landrat	86	75
Wahlgeschäfte	14	19
Beschwerdeentscheide	47	88

Die Vernehmlassungen an den Bund sind in der Tabelle Nr. 3 aufgeführt.

In der Berichtsperiode beschäftigte sich der Regierungsrat 2010 fünfmal und 2011 viermal in Seminarien mit Grundsatzfragen. Hauptthemata waren (in alphabetischer Reihenfolge):

Bericht Lotteriefonds, Beteiligungspolitik, Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden (ESP UT), Gemeindestruktur-Reform, Heimarbeit, Kantonsspital Uri, Landwirtschaft Uri, Nutzungskonzept Schächenwald, Regionales Verkehrskonzept, Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE), Skianlagen Ursern, Spitalfinanzierung, Reorganisation Standeskanzlei und Rechtsdienst, Schule 2016, Spitalstrategie, Steuergesetz, Tourismus, Wasserrechtskonzession Alpbach.

4 BEZIEHUNGEN ZUM BUND

Am 29. November 2010 wurde der Urner Ständerat Dr. iur. Hansheiri Inderkum glanzvoll zum Ständeratspräsidenten gewählt. Der Urner Magistrat stand der Kleinen Kammer während eines Jahres vor. So weilte Ende August 2011 das Ständeratsbüro im Kanton Uri. Ständeratsbüro und Regierungsrat trafen sich dabei zu einem gemeinsamen Nachtessen in Andermatt.

Anfang Juli 2011 besuchte der Walliser Nationalratspräsident Jean-René Germanier eine Delegation des Urner Regierungsrats.

Erstmals stattete im September 2011 mit Corina Casanova eine Schweizer Bundeskanzlerin der Urner Regierung einen Besuch ab.

Während der Berichtsperiode hatte der Regierungsrat verschiedentlich Kontakt mit Mitgliedern des Bundesrats. So empfing er Ende August 2010 Bundesrat Ueli Maurer. Bei dieser Gelegenheit wurden diverse Themata von gemeinsamem Interesse angesprochen und Anliegen aus Sicht des Kantons Uri vorgetragen. Auch im Zusammenhang mit dem Tourismusprojekt in Andermatt, dem Ausbau der Bahngeleise im Axen, der Sanierung des Gotthardstrassentunnels sowie des Seelisbergtunnels, um nur einige zu nennen, hatte der Regierungsrat Gespräche mit Mitgliedern des Bundesrats. Diese Besprechungen dienten vor allem dem Ziel, dem Bundesrat die Haltung Uris zu den spezifischen Themen klar darzulegen und Entscheide für Uri günstig zu beeinflussen.

Im Februar 2011 traf eine Delegation des Regierungsrats mit der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter und im April 2011 mit der Neat-Aufsichtskommission der eidgenössischen Räte in Altdorf zusammen.

Der Regierungsrat traf sich traditionsgemäss halbjährlich mit der Nationalrätin und den beiden Ständeräten zu einem Gespräch. Diese Treffen galten den für den Kanton Uri wichtigen Themen und zeigten die jeweilige Haltung der Urner Regierung auf.

41 Bundesratssitzung in Uri

Am 30. März 2011 hielt der Bundesrat seine ordentliche Sitzung in Uri ab. Mit den sporadischen "extra-muros-Sitzungen" will er seiner tiefen Verbundenheit mit den verschiedenen Regionen der Schweiz und diesmal ganz besonders mit dem Kanton Uri Ausdruck geben. Gemäss Communiqué der Bundeskanzlei wollte der Bundesrat zudem zeigen, "wie hoch er diese Region im Herzen der Schweiz, diesen verkehrsstrategisch so bedeutsamen Ort an der Sprachgrenze, schätzt". Nach der Bundesratssitzung war der Regierungsrat zum gemeinsamen Mittagessen vom Bundesrat eingeladen.

5 BEZIEHUNGEN ZU DEN KANTONEN

Rund zwei Dutzend Zusammenarbeitsprojekte der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) wurden in der Berichtsperiode bearbeitet, zur Hauptsache unter der Führung der acht ständigen Zentralschweizer Direktorenkonferenzen. Neben Projekten behandelten die Direktorenkonferenzen insbesondere Tagesgeschäfte, koordinierten Einzelfragen und pflegten den Informationsaustausch.

Die Homepage der ZRK (www.zrk.ch) enthält sämtliche Projekte, die im Rahmen der ZRK bearbeitet werden. Die hauptsächlichsten sind: Neue Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung, Zentralschweizer Polizeikorps - Gemeinsame Beschaffung von Polizeimaterial und -uniformen, häusliche Gewalt, Polizei XXI - Pilotprojekt der Zentralschweizer Regierungen, Kulturlastenausgleich, Auflösung des Konkordats über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ-Konkordat), Zusammenarbeit in der Integration von Ausländerinnen und Ausländern.

Unter dem Vorort des Kantons Nidwalden und dem Präsidium von Regierungsrat Hugo Kayser konferierten im Jahr 2010 und 2011 die Regierungen der Zentralschweizer Kantone im Rahmen von je zwei Plenarversammlungen. Eine Zentralschweizer Regierungsdelegation traf sich sowohl 2010 als auch 2011 mit den Zentralschweizer Bundesparlamentarierinnen und Bundesparlamentariern. Dabei wurden unter anderem die folgenden Themen besprochen: Konsolidierungsprogramm und

Aufgabenüberprüfung des Bundes, Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur, Energie, Armee-Arbeitsplätze, Asylverfahren, Verkehrshaus der Schweiz.

In der Berichtsperiode besuchte der Regierungsrat die Regierungen der Kantone Zug, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Obwalden. Traditionsgemäss trafen sich die Regierungen der beiden Kantone Glarus und Uri jährlich jeweils anlässlich der Vrenenchilbi auf dem Urnerboden.

In den Berichtsjahren trafen sich diverse Regierungsmitglieder verschiedentlich mit Regierungsratsmitgliedern aus den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis, um Projekte im Gotthardraum zu besprechen.

Der Kanton erfüllt nicht alle seine Aufgaben im Alleingang. Verschiedene Leistungen werden in Zusammenarbeit mit andern Kantonen erbracht, sei dies, dass dazu gemeinsame Einrichtungen geschaffen werden oder sei dies durch Auslagerung der Aufgabenerfüllung auf einen andern Kanton. Die Geometrie der Zusammenarbeit ist dabei sehr variabel. Gerade im Bereich Regionalpolitik und Tourismusförderung hat die Zusammenarbeit mit den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis in der Berichtsperiode an Bedeutung gewonnen. Nach wie vor steht aber die Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen im Vordergrund.

Gelegenheit, um sich mit anderen Kantonsvertretungen zu treffen und gemeinsame Anliegen zu erörtern, boten wiederum die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), das Projekt San Gottardo und die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK).

6 WEITERE BEZIEHUNGEN

Im September 2010 hat der Regierungsrat den Botschafter von Finnland in der Schweiz, in Liechtenstein und beim Heiligen Stuhl, Alpo Rusi, im November den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in der Schweiz und in Liechtenstein, Donald S. Beyer, empfangen.

In den beiden Berichtsjahren traf er sich mit der Dätwyler Holding AG, dem Bankrat der Urner Kantonalbank, der Konzernleitung der RUAG, der Konzernleitung SBB, (in alphabetischer Reihenfolge).

Mit den Korporationen Uri und Ursern traf sich der Regierungsrat 2010. Beide Begegnungen dienten dem Zweck, anstehende Fragen zu erörtern und gemeinsame Ziele festzulegen.

In den beiden Jahren war der Regierungsrat während der Fastenzeit zum traditionellen Fastenessen im Benediktinerinnenkloster St. Lazarus in Seedorf eingeladen.

Insgesamt trafen die Mitglieder des Urner Regierungsrats an mehreren Dutzend Anlässen mit den Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Kirche zusammen.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Mitteilungen zu den Beschlüssen aus den Regierungsratssitzungen bilden das Basisangebot an Kommunikationsinhalten aus der Standeskanzlei. Flankierend dazu

kommunizieren die einzelnen Direktionen und Ämter über Projekte und Vorhaben aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Standeskanzlei wirkt dabei unterstützend mit.

In der Berichtsperiode wirkte der Informationsbeauftragte unter anderem an folgenden Veranstaltungen mit und brachte die Anliegen der Kommunikation ein:

- Kommunikation Projekt Gemeindestruktur-Reform Uri
- Kommunikation Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden
- Sonderstab Grippe H1N1 "Schweinegrippe" (2010)
- Bundesratssitzung in Altdorf (2011)
- Urner Botschafternetz

Im Jahr 2011 erarbeitete die kantonale Verwaltung unter der Federführung der Standeskanzlei ein Pflichtenheft für ein neues Inhaltsbewirtschaftungssystem für den Internetauftritt www.ur.ch und submittierte es in einem Einladungsverfahren. Am Ende der Berichtsperiode lag der Zuschlagsantrag zu Händen des Regierungsrats vor.

C LANDAMMANNAMT

1 ALLGEMEINES

Am 1. Juni 2010 folgte Markus Züst, Altdorf, als Landammann auf Isidor Baumann, Wassen. Am 1. Juli 2011 folgte Roman Balli, Altdorf, als neu gewählter Kanzleidirektor auf Dr. Peter Huber, Altdorf.

2 TÄTIGKEITSBERICHT

21 Standeskanzlei

211 Stabsstelle

2111 Einleitung

Die Stabsstelle der Standeskanzlei versieht insbesondere Aufgaben in den Bereichen Regierungsrat, Landrat und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört auch die Organisation von Anlässen für Regierung und Landrat. Die Berichtsperiode war geprägt vom Wechsel im Amt des Kanzleidirektors und einer internen Neuverteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten. So untersteht der Rechtsdienst neu der Justizdirektion und die Protokollführung im Landrat wird durch das Landratssekretariat besorgt. Dr. Peter Huber, Altdorf, verliess die Standeskanzlei infolge Pensionierung auf den 30. Juni 2011. Als seinen Nachfolger wählte der Landrat Roman Balli, Altdorf. Als neuer Stellvertreter des Kanzleidirektors wurde der Informationsbeauftragte Adrian Zurfluh, Altdorf, gewählt.

2112 Direktionssekretärenkonferenz

Die Direktionssekretärenkonferenz (DSK) tagte im Jahr 2010 siebenmal, und im Jahr 2011 fanden sechs Konferenzen statt. Die DSK steht unter dem Vorsitz des Kanzleidirektors. Schwerpunkte der Arbeit in der DSK sind die Koordination direktionsübergreifender Aktivitäten und einheitliche Regelungen im Personal- und Organisationsbereich.

2113 Projekte

Per 1. März 2010 startete der Produktivbetrieb für Biometrische Pässe und Identitätskarten im Rathaus. Im Erdgeschoss des Rathauses wurde eine Enrolment-Station mit der notwendigen Informatik in Betrieb genommen und das Personal geschult. Im Zusammenhang mit der Pass- und ID-Produktion nutzt die Standeskanzlei

auch die 2010 neu eingeführte kantonale Datenplattform zwecks Verifizierung der Personendaten.

Im November 2010 wählte der Ständerat den Urner Standesvertreter Dr. iur. Hansheiri Inderkum zu seinem Präsidenten. Der Regierungsrat übertrug der Standeskanzlei die Organisation der Wahlfeier in Altdorf vom 1. Dezember 2010. Bei dieser Gelegenheit durfte der frisch gewählte Ständeratspräsident eine prominente Festgesellschaft mit dem Extrazug von Bern nach Altdorf anführen. Die Feiern im Tellspielhaus theater(uri) und im Hotel Goldener Schlüssel verliefen reibungslos.

Am 31. März 2011 tagte der Gesamtbundesrat anlässlich einer Sitzung "extra muros" im Bannersaal des Rathauses in Altdorf. Nach der Bundesratssitzung trafen sich die Landes- und die Kantonsregierung im Rathaus, um anschliessend gemeinsam den Kontakt mit der Urner Bevölkerung zu pflegen und den von der Standeskanzlei organisierten Apéro riche im Foyer des Tellspielhauses theater(uri) zu geniessen. Mit einem gemeinsamen Essen im Schloss A Pro in Seedorf endete dieser Ehrentag für Uri.

Im Sommer 2011 erfuhr das Urner Rathaus eine Renovation. Neben Arbeiten an der Aussenhülle und der Erneuerung der Fenster wurde im Landratssaal eine kontrollierte Lüftung sowie eine Tonanlage eingebaut. Die Arbeiten erfolgten parallel zum ordentlichen Verwaltungsbetrieb, was diverse logistische Herausforderungen für die beauftragten Handwerksbetriebe und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus mit sich brachte.

2114 Internetauftritt des Kantons Uri

Im Jahr 2010 verzeichnete die Homepage des Kantons Uri (www.ur.ch) durchschnittlich 3'183 Anwendersitzungen pro Tag (2009: 2'727). Der Spitzenwert resultierte am 7. März 2010 anlässlich der Ersatzwahlen in den Ständerat mit 5'518 Anwendersitzungen. Zum Vergleich: Am Tag der Sprengung des Felskopfs oberhalb der Autobahn A2 in Gurtellen (23. Juni 2006) resultierte mit 9'657 Anwendersitzungen der bisher höchste Wert seit der Einführung des Internetauftritts im Jahr 1999.

Das Jahr 2011 brachte eine leichte Steigerung der Anwendersitzungen auf täglich im Durchschnitt 3'206. Der Spitzenwert lag mit 6'073 Anwendersitzungen etwas höher als im Vorjahr. Diese Zahl wurde am 23. Oktober 2011 anlässlich der National- und Ständeratswahlen erreicht. www.ur.ch wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch sehr stark genutzt, um sich über Medienmitteilungen von Regierung, Verwaltung und Polizeiorgane sowie über Strassen- und Passöffnungen zu informieren.

Der Umfang des Informationsangebots der kantonalen Verwaltung und das Interesse der Bevölkerung daran nehmen stetig zu. Die Inhalte von auf www.ur.ch publizierten Medienmitteilungen werden durch die Standeskanzlei standardmässig mit einem Newsletterprogramm an interessierte Kreise versendet. Auf Ende 2011 sind über 6'000 Personen mit verschiedenen Interessenprofilen im System registriert. Das entspricht einer Steigerung von rund 2000 Abonnentinnen und Abonnenten in den vergangenen zwei Jahren. Die Tendenz ist nach wie vor steigend.

2115 E-Government

Diverse IT-Projekte bilden die punktuellen E-Government-Aktivitäten der vergangenen Jahre. Angesichts der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung des Alltags erwartet die Fachstelle E-Government eine zunehmende Bedeutung von E-Government-Applikationen auf kantonaler Ebene.

Die Einführung der kantonalen Datenplattform (GERES) bildet eine wichtige Basis für künftige Anwendungen, die auf Personendaten zugreifen müssen.

Infolge der Einführung der neuen Strafprozessordnung wurden die Gerichte befähigt, elektronisch signierte und zertifizierte Eingaben via eine Zustellplattform entgegenzunehmen.

Mit der Neuausschreibung des Internetauftritts wurde punkto E-Government ein weiterer Schritt hin zur Stärkung des elektronischen Geschäftsverkehrs getan.

Die Standeskanzlei nimmt regelmässig an den Treffen der Fachgruppe E-Government der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz teil. Im Rahmen dieser Treffen informieren die zuständigen Bundesstellen und die Kantone gegenseitig über den Stand der Umsetzung der E-Government-Strategie Schweiz und über allfällige Projekte in den Kantonen.

212 Administration

In der Berichtsperiode hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an 9 Wahl- und Abstimmungssonntage über 7 eidgenössische und 15 kantonale Sachvorlagen abzustimmen. Am 7. März 2010 wurden der Landammann und der Landesstatthalter gewählt, sowie der erste Wahlgang für einen Sitz im Ständerat durchgeführt. Die Ersatzwahl für einen Sitz im Regierungsrat und der zweite Wahlgang für die Ersatzwahl eines Sitzes im Ständerat wurden am 25. April 2010 durchgeführt. Die Nationalrats- und Ständeratswahlen fanden am 23. Oktober 2011 statt. Der zweite Ständeratssitz wurde am 27. November 2011 besetzt (Ergebnisse siehe Tabelle Nr. 4).

Die Standeskanzlei stellte in den Jahren 2010 und 2011 folgende Dokumente aus:

Jahre	2010	2011
Identitätskarten	2'642	2'492
Reisepässe	696	486
Kombi-Ausweise (Pass und IDK gleichzeitig)	1'220	1'264
Provisorische Pässe	49	55
Fischerpatente	1'962	2'176
Jagdpatente	622	634

Der gesamte Kassenverkehr der Standeskanzlei umfasst die Einnahmen von verschiedenen Gebühren wie Taxen für Pässe und Patente, allgemeine Kasseleinnahmen sowie den Erlös aus dem Drucksachenverkauf. Er belief sich im Jahr 2010 auf Fr. 1'185'415.10 und im Jahr 2011 auf Fr. 1'126'038.25.

213 Amtsblatt

Das Amtsblatt hatte Ende 2011 eine beglaubigte Auflage von 2'627 Exemplaren. Das Amtsblatt ist kostenlos im Internet verfügbar, und die Zahl der Jahresabonnemente nimmt stetig ab. Die Erlöse betrugen im Jahr 2010 Fr. 31'106.80 und im Jahr 2011 Fr. 48'967.70.

214 Staatskalender

Am 1. September 2010 erschien der Staatskalender für die Jahre 2010 bis 2012.

22 Redaktion Rechtssammlung

2221 Urner Rechtsbuch

Seit dem 1. Juli 2011 ist die Standeskanzlei für die Redaktion des Urner Rechtsbuches verantwortlich. Der Kanton Uri kennt seit 1976 eine systematische Sammlung des kantonalen Rechts, das "Urner Rechtsbuch". Wie bis anhin wurden zweimal pro Jahr für die Abonnentinnen und Abonnenten des "Urner Rechtsbuches" die Nachträge mit den eingetretenen Rechtsänderungen (Änderungen, Aufhebungen und neue Erlasse) erstellt. In den Jahren 2010 und 2011 wurden die Nachträge 4 bis 7 bearbeitet und ausgeliefert. Ferner wurde das Urner Rechtsbuch auch in dieser Berichtsperiode auf CD-Rom herausgegeben. Es ist zudem tagesaktuell im Internet aufgeschaltet.

2222 Chronologische Rechtssammlung

Die Standeskanzlei ist ebenfalls verantwortlich für die chronologische Rechtssammlung, die jeweils auf das Ende eines jeden Kalenderjahres erstellt wird. Die chronologische Rechtssammlung listet die während eines Kalenderjahres eingetretenen Rechtsänderungen chronologisch nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Kantons Uri auf. Neben dem Erlassitel und dem Beschlussdatum durch das zuständige Organ enthält sie das Datum des Inkrafttretens der Rechtsänderung und ihre Fundstelle im Amtsblatt des Kantons Uri.

3 ERGEBNIS

31 Mit Blick auf die Ziele des Landammannamts

Die Ziele des Landammannamts wurden in der Berichtsperiode erreicht. Zusammen mit dem Landratssekretariat erfüllt das Amt seine Funktion als qualitativ hoch stehendes Dienstleistungszentrum und zentrale Drehscheibe für den Landrat, den Regierungsrat und die Verwaltung auch nach erfolgter Umverteilung der Aufgaben. In der Berichtsperiode bewältigte das Landammannamt verschiedene personelle Wechsel erfolgreich, ohne dass dabei nennenswerte Auswirkungen im Tagesgeschäft spürbar geworden wären. Der Internetservice und der Versand an interessierte Bürgerinnen und Bürger mit Neuigkeiten aus der Verwaltung wurden erneut verbessert und ausgebaut.

D BAUDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die Baudirektion ist strategisch und organisatorisch sehr gut aufgestellt. Die rund 270 Mitarbeitenden, die in der Baudirektion beschäftigt sind, erfüllen ihre Aufgabe zur grossen Zufriedenheit der Allgemeinheit. Sie sind mit der Baudirektion als Arbeitgeberin zufrieden und erfüllen ihre Arbeiten mit einer grossen Loyalität gegenüber dem Kanton Uri.

In die Berichtsperiode fallen der Start oder die Weiterbearbeitung diverser, teils politisch heiklen Dossiers, welche mehrheitlich auf den gewünschten Stand gebracht werden konnten.

Für die Jahre 2010/2011 muss aus Sicht der Baudirektion der Kostenteiler Hochwasserschutz-Programm(HWS-Programm) Uri spezielle Erwähnung finden:

Die beiden Hochwasserschutzprogramme als Folge der Ereignisse Hochwasser 1977 und 1987 wurden durch das neue "HWS-Programm Uri" mit einem Massnahmenplan 2008 bis 2019 abgelöst. Aufgrund der geänderten Rechtsgrundlage "NFA" musste mit den besonders bevorteilten Dritten (SBB, VBS, MGB) und dem Bundesamt für Strassen, ASTRA, ab 1. Januar 2008 eine neue Kostenteilerregelung getroffen werden. Mit der Vereinbarung vom 1. November 2010 wurde eine Übergangsregelung für alle Massnahmen bis Ende 2012 getroffen. Der Bund und die besonders bevorteilten Dritten streben ab 2013 eine neue Kostenteilerregelung an, die sich neu nach dem spezifischen Risiko der einzelnen Bevorteilten richten soll. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) ist für die Erarbeitung des allgemeinen Modells zuständig. Im Jahr 2011 wurden die Arbeiten dazu aufgenommen; das HWS-Projekt Urner Talboden dient dabei als Pilotprojekt.

2 KOMMISSIONEN

21 Kommission Hochwasserschutz

211 Technische Kommission Hochwasserschutz

Die Technische Kommission Hochwasserschutz hat insgesamt 7 Sitzungen abgehalten. Sie hat die Projekte Unteralpreuss in Andermatt, am Schächen die Massnahmen Aufweitung/Hangfussssicherung Lehn, Holzrückhalt Ännetschächen und Hangfussssicherung Stalden/Hund, die Hangrutschung Zopfen am Gangbach Spiringen und die Sanierung Sperre Mättengaden Spiringen behandelt und verabschiedet. Weitere Schwerpunkte bildeten das HWS-Projekt Urner Talboden, das Einzugsgebiet Schä-

chen und die Reuss entlang des Tourismusresorts Andermatt. Zudem wurde das Konzept zur Revitalisierungsplanung überarbeitet.

212 Baukommission Riemenstaldnerbach

Die Baukommission hat sich in der Berichtsperiode jährlich einmal zu einer Sitzung getroffen. Im Wesentlichen wurden die Jahresprogramme und die Budgets verabschiedet. Es wurden die Themen Unterhaltsregelungen, Notfallplanung und Rutschungsüberwachungen Binzenegg behandelt.

22 Kommission Energiepolitik Uri

Gesamtenergiestrategie Uri

Mit der Gesamtenergiestrategie Uri vom September 2008 hat der Regierungsrat die Grundlagen für die künftige Ausrichtung der Urner Energiepolitik festgelegt. Die Strategie gibt klare Vorgaben über die langfristig anzustrebende Vision, über die Zwischenziele und über die zu ergreifenden Massnahmen im Energiebereich.

Eine erste Zwischenbilanz der Kommission Energiepolitik Uri (EPU) per Ende 2010 hat gezeigt, dass die Ziele des Regierungsrats sowie die laufenden Entscheide in der Energiepolitik konsequent auf die strategischen Vorgaben der Gesamtenergiestrategie Uri ausgerichtet sind.

Wasserkraft

Aufgrund von Artikel 14 der Göscheneralp-Konzession ist der Regierungsrat der Auffassung, dass die Centralschweizerischen Kraftwerke Luzern AG (CKW) den Strombedarf des Kantons Uri subsidiär und zu den Bedingungen der Isenthaler-Konzession zu decken haben. Gemeinsam mit der Korporation Uri hat der Kanton Uri deshalb am 16. Februar 2010 beim Obergericht Uri eine verwaltungsrechtliche Klage gegen die Kraftwerk Göschenen AG eingereicht. Die Beklagte sei zu verpflichten, dass der im Kraftwerk Göschenen produzierte Strom vorweg und vor jeder andern Verwendung den beiden Klägern zur Deckung des eigenen Strombedarfs zu liefern ist, soweit er nicht bereits durch bestehende und künftige Ortswerke gedeckt werden kann. Die Lieferung hat zu den Tarifgrundsätzen nach Artikel 9 der Isenthaler-Konzession zu erfolgen. Die Klage beim Obergericht ist noch hängig.

Das Kraftwerk Amsteg wird von den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) als Partnerwerk mit dem Kanton Uri betrieben. Im Rahmen der Konzession hat sich der Kanton Uri ein Bezugsrecht von 10 % der produzierten Energie gesichert. Für die Periode 2008 bis 2013 haben die SBB dem Kanton Uri eine Entschädigung für die nicht bezogene Energie zu bezahlen. Die Entschädigung hat sich dabei am Marktwert der Energie zu orientieren. Mit den SBB wurde ein Entschädigungsmodell vereinbart, das den Marktwert bei einem oberen und unteren Strompreis begrenzt.

Die Kraftwerk Göschenen AG (KWG AG) hat eine Erhöhung des bestehenden Staudamms in der Göscheneralp um rund 8 Meter vorgesehen. Im Laufe der Projektierungsarbeiten wurde deutlich, dass die Investitionssumme markant höher ausfallen wird als ursprünglich angenommen und die Wirtschaftlichkeit der Dammerhöhung somit nicht mehr gegeben ist. Aus diesem Grund beantragte die KWG AG im Januar

2011 den beiden Konzedenten Kanton Uri und Korporation Uri, die Anlage inklusive Dammerhöhung, beim Heimfall im Jahr 2043 zum entsprechenden Restwert und unter Berücksichtigung der Geldentwertung zu entschädigen. Trotz intensiven Verhandlungen konnte keine für alle Beteiligten tragbare Lösung gefunden werden. Der Kanton Uri und die Korporation Uri schätzten den langfristigen Nutzen und die Risiken der Dammerhöhung anders ein als die KWG AG. In der Folge hat der Verwaltungsrat der KWG im Juli 2011 entschieden, das Projekt Dammerhöhung Göscheneralp nicht mehr weiterzuverfolgen.

Im Rahmen eines gesamtheitlichen Schutz- und Nutzungskonzepts für erneuerbare Energien (SNEE) haben die zuständigen Fachstellen eine übergeordnete und gesamtheitliche Interessensabwägung im Umgang mit den erneuerbaren Energien im Kanton Uri erarbeitet. Das Konzept zeigt auf, wo künftig Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien gefördert und erstellt werden und wo Landschaften und Fließgewässer möglichst ungeschmälert erhalten bleiben sollen. Das Konzept behandelt die Wasserkraft, den Wind und die Sonnenenergie. Der Schwerpunkt liegt bei der Wasserkraft. Die Umsetzung sieht eine Vereinbarung mit den Korporationen und den Umweltverbänden vor. Der Regierungsrat hat das Schutz- und Nutzungskonzept für erneuerbare Energien (SNEE) am 20. September 2011 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Gemäss Stromversorgungsgesetz hat der Regierungsrat die Zuteilung der Netzgebiete vorgenommen. Dabei wurden die bisherigen Eigentumsverhältnisse an den Elektrizitätsnetzen berücksichtigt und die bestehenden Netzgebiete beibehalten. Mit Verfügungen vom November 2011 wurden den Elektrizitätsunternehmen die Netzgebiete gemäss den Vorgaben des Stromversorgungsgesetzes definitiv zugeteilt.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Das Direktionssekretariat der Baudirektion ist als Stabsstelle mit den Bereichen Personalwesen, Finanzen, Administration, Recht, Bewilligungen/Verfahren und Landerwerb organisiert. In der Berichtsperiode wurden diese Bereiche weiter organisatorisch optimiert und teilweise einer neuen Leitung zugewiesen:

Der Personaldienst der Baudirektion erfuhr eine weitere Professionalisierung. Es wurde ein Modell erstellt, welches aufzeigt, wie der Personaldienst organisiert ist und welche Personalprozesse betreut werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Personal erledigt der Personaldienst der Baudirektion nunmehr alle wesentlichen Personalprozesse selbstständig. Die Erstellung eines Personalentwicklungskonzepts wurde vorangetrieben und bereits teilweise eingeführt. Ebenso wurde der Rekrutierungsprozess überarbeitet und aktualisiert.

In der Baudirektion wurde 2009 ein neues Lehrlingskonzept eingeführt. Die Anzahl der kaufmännischen Lernenden konnte von 1 auf 3 erhöht werden. Gemäss Rotationsplan werden die Lernenden im Direktionssekretariat, im Amt für Energie, im Amt für Hochbau und im Amt für Betrieb Nationalstrassen ausgebildet.

Das Direktionssekretariat hat mehrere Projekte erfolgreich abschliessen können:

Mit der Andermatt Swiss Alps AG (ASA) wurde ein Vertrag über die Regelung der Rechtsverhältnisse und den Unterhalt an den Hochwasserschutzwerken im Gewässerraum der Unteralpreuss, der Reuss und des Dürstelenbachs abgeschlossen, welche im Zusammenhang mit dem Tourismusresort in Andermatt erstellt wurden.

Der Weg von der Tellsplatte über die Tellskapelle bis zur Schiffstation SGV wurde instand gestellt und mittels Vereinbarung der künftige bauliche und betriebliche Unterhalt zwischen den betroffenen Grundeigentümern geregelt.

In der Zwischenzeit wurde der im Rahmen des NFA festgelegte eigentumsrechtliche Übergang der Industrie-, Spital- und Seedorferstrasse grundbuchamtlich vollzogen.

Seit dem 1. Januar 2011 schreibt die Baudirektion die öffentlichen Aufträge im offenen und selektiven Verfahren über die Plattform simap.ch aus. Ab August 2011 finden sämtliche Ausschreibungen der kantonalen Verwaltung im offenen und selektiven Verfahren über simap.ch statt. Der Regierungsrat hat das simap Kompetenzzentrum Uri im Direktionssekretariat der Baudirektion angesiedelt. Die Vertretung des Kantons Uri im Verein simap.ch wird durch den Leiter des simap Kompetenzzentrums Uri wahrgenommen.

Der Regierungsrat hat die Konzession zur Gewinnung von Sand und Kies aus dem Urnersee an die Firma Arnold & Co. AG und die Konzession für die Materialentnahme aus der Reuss im Bereich des Geschiebemanagements Niederhofen in Erstfeld der Firma Gebr. Epp AG vergeben.

Ab dem 1. Januar 2008, seit dem Inkrafttreten des NFA, ist der Bund für die Verwaltung des bestehenden Nationalstrassennetzes für den Ausbau und die Erweiterung der Nationalstrasse zuständig. In der Zwischenzeit wurde das gesamte Eigentum der Nationalstrassen N2 und N4 an das Bundesamt für Strassen (ASTRA) übertragen. Im Bereich der Zubringer wurde das Eigentum bereinigt. Damit die Kontinuität und das Erfahrungswissen gewahrt werden können, hat das Bundesamt für Strassen (ASTRA) den Landerwerb mittels einer Leistungsvereinbarung an die Baudirektion des Kantons Uri delegiert.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des interkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs wurde das Eigentum von diversen Wegen und verlassenen Strassenstücken, mit Ausnahme des alten Sustenwegs, an die Gemeinden übertragen.

Die Rechtsgeschäfte für den Ausbau der Kantonsstrassen, den Wasserbau und der Nationalstrasse konnten, dies ab und zu erst nach mehrmaligen und zeitaufwändigen Verhandlungen, freihändig erledigt werden. Im Jahre 2010 wurden 71 und im Jahre 2011 insgesamt 84 projektbezogene Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

32 Amt für Tiefbau

321 Allgemeines

3211 Organisation

Personalbestand am 31. Dezember nach Personalkategorien:

	2010	2011
Ingenieure	13	12
Kaufmännisches Personal	4	4
Technische Mitarbeiter/Betriebskader	17	16
Handwerker und Betriebspersonal	35	35
Total	69	67

3212 Lawinenwarndienst

Gemäss Vertrag vom 27. April 2000 wird die Lawinenzentrale Andermatt durch das bewährte Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee betrieben. Sie ist für die Beurteilung der Lawinengefahrengrade im ganzen Kanton Uri mit Ausnahme des Urnerbodens, der von einer lokalen Lawinenzentrale betreut wird, zuständig.

Auf eine ständige Aus- und Weiterbildung des für die Beurteilung der Lawinengefahr zuständigen Personals wird grosser Wert gelegt. Die an den Kursen ausgebildeten Personen sind in den Jahresberichten der Lawinenzentrale Andermatt ersichtlich.

Die Baudirektion hat mit den Gemeinden Andermatt, Erstfeld, Göschenen, Gurtneilen, Isenthal und Silenen Vereinbarungen getroffen mit dem Zweck, die verantwortlichen Personen vor Ort mit dem aktuellen Lawinengefahrengrad per SMS, E-Mail oder Fax zu bedienen.

Zudem wurden auch für Baustellen, die im Winter betrieben werden, Beurteilungen notwendig. Betroffen gewesen sind der Baustellenzugang für die Stollensanierungen der Kraftwerk Amsteg AG, der Baustellenzugang für die Stollensanierungen der Kraftwerk Wassen AG und die Baustelle für den Ersatz der Brücke Fritertalbach.

3213 Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen

Regionales Gesamtverkehrskonzept Urner Talboden (rGVK UT)

Gestützt auf den Bericht vom 20. Dezember 2007 "Raumentwicklung unteres Reusstal" hat der Regierungsrat im April 2008 die Justizdirektion beauftragt, die Anpassung des kantonalen Richtplans zu bearbeiten. Ferner hat er die Baudirektion beauftragt, zusammen mit der Volkswirtschaftsdirektion, ein rGVK UT unter Berücksichtigung aller Verkehrsarten und abgestimmt auf die angestrebte Siedlungsentwicklung zu erarbeiten. Im rGVK UT wurde untersucht, welche Verkehrsprobleme bestehen, welche Auswirkungen diese haben und wie sie sich in Zukunft gelöst werden können. Im Synthesebericht vom 6. Juli 2011 sind diese zusammengestellt.

Regionales Gesamtverkehrskonzept Ursern (rGVK U)

Am 26. August 2008 verabschiedete der Regierungsrat das rGVK U mit dem Synthesebericht. Die aufgeführten Massnahmen im rGVK U stellen die wichtigsten Massnahmen im Zusammenhang mit dem Bau des Tourismusresorts Andermatt (TRA) dar. Mit Regierungsratsbeschluss vom 23. Februar 2010 hat der Regierungsrat den Stand der Umsetzung der Massnahmen zur Kenntnis genommen. Am 24. August 2011 hat die Baudirektion mit der Andermatt Swiss Alps (ASA) eine Vereinbarung über die Nutzung des Streckenabschnitts Göschenen - Andermatt - Zumdorf durch den Baustellenverkehr des TRA unterzeichnet. Mit Protokoll II-Beschluss vom 29. November 2011 hat der Regierungsrat Kenntnis vom Zwischenbericht zum Stand der Umsetzung des rGVK U genommen. Die Baudirektion wurde beauftragt, für die weitere Umsetzung zu sorgen.

Alp Transit Gotthard (ATG)

Die Komplexität der Bauaufgaben und die engmaschige Verstrickung derselben im Urner Talboden erfordern für einen reibungslosen Ablauf eine Koordinationsstelle, welche den Informationsfluss und die Anliegen der Betroffenen speditiv und korrekt weiterleitet. Diese Koordinationsstelle wird durch das Amt für Tiefbau wahrgenommen. Insbesondere im Bereich Schächenmündung, Unterführung Walter Fürst/Wyssshus und Rynächtstrasse erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit der ATG. Diese erstellt im Rahmen des Hochwasserschutzprogramms zu Lasten des Kantons Uri einen grossen Teil des Notentlastungskanal Stille Reuss. Ausserdem wird die Rynächtstrasse zwischen dem Kreisel Wyssshus inklusive der Überquerung Stille Reuss (inkl. Schächenbrücke) neu gebaut. Als Ersatz für die Unterführung Walter Fürst erstellt die ATG neu die Unterführung Wyssshus, die auch für die Bedürfnisse des Hochwasserschutzes angelegt ist.

33 Strassen

331 Verkehrswesen

3311 Strassenverkehrszählungen

Der alpenquerende Güterverkehr wurde im 2010 und 2011 an je 15 Zähltagen vor dem Gotthardstrassentunnel Nord ermittelt.

Seit der Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels im Jahre 1980 werden jedes Jahr Erhebungen zum alpenquerenden Güterverkehr (AQGV) durchgeführt. Diese liefern der Verkehrspolitik laufend die benötigten Informationen zum Stand und zur Entwicklung des Güterverkehrs auf Strasse und Schiene im Alpenraum. Alle fünf Jahre – letztmals 2009 – wird zu diesem Zweck eine detaillierte Erhebung (Haupterhebung) durchgeführt. 2011 war wieder ein Zwischenjahr mit vereinfachter Erhebung. In diesem Jahr wurden 1.26 Mio. schwere Güterfahrzeuge auf den Schweizer Alpenübergängen registriert, 10 % weniger als im Spitzenjahr 2000. Die auf der Schiene durch die Alpen transportierte Gütermenge erreichte 2011 mit 25.6 Mio. t einen neuen Höchstwert.

Erhebung des alpenquerenden Güterverkehrs

3312 Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)

Gotthardstrassentunnel			Seelisbergtunnel	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2010	6'238'770	17'093	Infolge Baustelle keine Zahlen	
2011	6'306'470	17'278		
Gotthardpassstrasse			Axenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2010	644'896	4'082	4'870'195	13'343
2011	686'189	3'331	5'265'855	14'427
Furkastrasse			Oberalpstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2010	280'122	2'001	326'379	1'700
2011	307'894	1'579	361'440	1'565
Sustenstrasse			Klausenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2010	263'920	723	172'536	1'113
2011	283'798	778	206'795	985
Schöllenenstrasse			Erstfeld N2 Süd	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2010	1'766'585	4'840	8'522'798	23'350
2011	Infolge Baustelle keine Zahlen			

3313 Öffnung Alpenpässe

2010

Furkapass	27. Mai	bis	25. Oktober
Gotthardpass	20. Mai	bis	4. November
Klausenpass	12. Mai	bis	25. Oktober
Oberalppass	29. April	bis	16. November
Sustenpass	2. Juni	bis	18. Oktober

2011

Furkapass	7. Mai	bis	1. Dezember
Gotthardpass	30. April	bis	9. Dezember
Klausenpass	28. April	bis	2. Dezember
Oberalppass	15. April	bis	2. Dezember
Sustenpass	17. Mai	bis	18. Oktober

332 Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr

Die Sanierungsprojekte Wassen innerorts und Amsteg wurden abgeschlossen. In Bürglen wurde, nach der Freigabe durch den Regierungsrat, mit den Fenstersanierungen begonnen.

Für Schallschutzfenster entlang der Kantonsstrassen wurden in der Berichtsperiode folgende Beträge investiert:

2010	Fr. 504'237	Bundessubvention:	Fr. 63'200
2011	Fr. 455'918		Fr. 83'500

3321 Vollzug Lärmschutzverordnung SBB

Der Abschluss der Sanierungsprojekte im Kanton Uri (Schallschutz an Gebäuden) erfolgte im 2010.

333 Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

3331 Aufwendungen

	Total baulicher Unterhalt in Mio. Franken (inkl. Spezialfinanzierung)
2010	10,9
2011	12,8

3332 Strassenbau

In der Berichtsperiode wurden keine Aus- und Neubauten geplant und realisiert.

3333 Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

Furkastrasse

Auf dem Streckenabschnitt Mussli – Wallenboden wurde im Zusammenhang mit einer langfristigen Stabilisierung 9 Drainagebohrungen ausgeführt.

Bei der Reussbrücke Zumdorf - Realp wurden der Strassenbelag und die Konsolköpfe saniert.

Oberalpstrasse

Keine speziellen Unterhaltsmassnahmen notwendig.

Klausenstrasse

Neue Schächenbrücke, Brügg: Das Bauprojekt inkl. Submissionsunterlagen wurde erstellt. Die Planungsarbeiten für die Ausführungsphase sind im Herbst 2012 vorgesehen.

Gotthardstrasse

Altdorf innerorts: Spitalstrasse

Der Knoten Spitalstrasse/Seedorferstrasse wird dem aktuellen Verkehrsaufkommen angepasst. Gleichzeitig erfolgt eine Komplettsanierung der Spitalstrasse. Den absehbaren Entwicklungen betreffend dem öffentlichen Verkehr und den Entwicklungen auf der Spitalliegenschaft wurde bestmöglich Rechnung getragen.

Bauerstrasse (Spezialfinanzierung ASTRA)

Gemäss Inspektionsbericht 2007 musste mit einer erheblichen Gefährdung der Tragsicherheit der Bauerstrasse gerechnet werden. Die Tragsicherheit der Bauerstrasse war gefährdet. Ein für längere Zeit andauernder Unterbruch der Bauerstrasse infolge Abrutschen des talseitigen Rands (Uferbereich und damit der Steinschlagalerie und Bauerstrasse) war nicht auszuschliessen.

Die Stabilität wurde durch die Erstellung eines armierten Betonriegels, der mittels Bohrpfählen auf den Felsboden abgestützt und durch Anker rückwärtig gesichert wird, gewährleistet. Die Arbeiten wurden 2011 abgeschlossen.

Flüelen innerorts (Spezialfinanzierung ASTRA)

Die Sanierung der Gruonbachbrücke ist abgeschlossen. Der behindertengerechte Aufgang wurde 2009 projektiert und 2010 ausgeführt. Anschliessend erfolgte die Umsetzung des letzten Abschnitts vom Schloss Rudenz bis zur südlichen Einfahrt der Dorfstrasse. Damit sind die Anpassungs- und Sanierungsarbeiten an der ehemaligen Nationalstrasse A4 abgeschlossen.

Seelisbergstrasse (Abtretung Treibstrasse)

Für die Übergabe der Treibstrasse, im Rahmen der NFA Abstimmung, an die Gemeinde Seelisberg sprach der Landrat einen Betrag von 3,25 Millionen Franken. Dieser Betrag ist über einen Zeitraum von 10 Jahren zu investieren. Das Amt für Tiefbau vereinbarte mit der Gemeinde Seelisberg Ende 2009 ein Sanierungsprogramm für die Treibstrasse über die nächsten 10 Jahre. Dies gewährleistet einen optimalen Einsatz des vorhandenen Sanierungsbudgets.

Das Bauprojekt für die Sanierung von zwei Stützmauern liegt vor; die Submission ist im Frühjahr und die Bauarbeiten sind ab Spätsommer 2012 geplant.

Gemäss dem Sanierungsprogramm der Treibstrasse wurde das erste Teilstück im Bereich Hotel Bellevue bis Brücke Treib-Seelisberg-Bahn totalsaniert. Gleichzeitig erfolgte auf der Kantonsstrasse eine Sanierung des Teilstücks Hotel Bellevue bis Kirche Seelisberg. Die Treib-Seelisberg-Bahn sanierte auf eigene Kosten die Zufahrt und den Wendeplatz der Bergstation. Alle 3 Teilprojekte wurden in einer Ausschreibung mit entsprechenden Kostenteilern ausgeführt.

Das Lehnenviadukt 1 wurde mit einer vorgespannten Hohlkastenbrücke ersetzt. Die Abschlussarbeiten (Randbord, Fahrbahnabdichtung, Belag) sind bis im April 2012 fertig. Die Hilfsbrücke und der damit verbundene Einspurbetrieb mit Lichtsignalanlage bleiben bis im Frühjahr 2012 bestehen. Anschliessend werden die beiden Viadukte 2 und 3 ersetzt.

Altdorf innerorts: Kreisel Poli

Das Auflageprojekt wurde im Frühjahr 2010 aufgelegt. Gegen die Projektgenehmigung des Regierungsrats wurden zwei Einsprachen beim Obergericht des Kanton Uri deponiert. Eine der beiden Einsprachen ist aktuell noch hängig.

Schattdorf Brüggli - Obere Schachengasse

Die Gotthardstrasse im Abschnitt Stille Reuss - Obere Schachengasse befindet sich in einem schlechten Zustand. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit muss der Betonbelag dringend saniert werden. Im Strassenkörper zeigen sich Setzungen und Verschiebungen und der Betonbelag bricht stellenweise aus. Auch die Strassenentwässerung entspricht nicht den heutigen Anforderungen der Umweltgesetzgebung. Das Bauprojekt wurde 2010 aufgelegt und anschliessend mit der Umsetzung der ersten Etappe begonnen. Dabei wurde der ganze Strassenkörper komplett erneuert und ein separater Velo-Fussgängerweg realisiert. Ab 2012 wird die zweite Etappe mit dem Kreisel im Knoten Gotthardstrasse - Rynächtstrasse realisiert.

Reussbrücke Wattingen

Das Bauprojekt inkl. Submissionsunterlagen wurde erstellt.
Die Planungsarbeiten für die Ausführungsphase sind im Jahr 2013 vorgesehen.

Silenen

Mit den Sanierungsarbeiten im Abschnitt Selderbach - Chilenbach (Los 1) der Gotthardstrasse wurde im Frühjahr 2011 begonnen. Sie werden im Frühjahr 2012 abgeschlossen. Die Strasse wurde in der Qualität "A" der Strategie Strassen saniert. In Zusammenarbeit mit der Abwasser Uri wurde in diesem Bereich ein Trennsystem erstellt.

Gurtellen - Amsteg

Die Inspektion zeigte im Bereich Surütti - Pfaffensprung sicherheitsrelevante Strassenschäden. Die Sanierung erfolgte in 2 Etappen. Die erste wurde 2009 erfolgreich beendet, die zweite 2010.

Industriestrasse

Die Industriestrasse wurde ab Brücke Seedorferstrasse bis auf die Höhe der Firma Merck im Sommer 2010 innerhalb von drei Monaten komplett saniert. Die Sanierung der Industriestrasse musste vorgezogen werden, damit auf die Schliessung der Unterführung Walter Fürst (Frühjahr 2011) für die Gemeinde Attinghausen eine ausreichende Zufahrt angeboten werden kann.

Flankierende Massnahmen zum Hochwasserschutz Urner Talboden

In Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz Urner Talboden müssen im Mündungsbereich Schächenbach zur Reuss, die Industriestrasse ab Firma Merck bis zur Attinghauserstrasse verlegt, die Kreiselanlage Wysshus West neu gebaut und die neue Linienführung der Attinghauserstrasse ab Kreisel bis zur Reussbrücke

Attinghausen angepasst werden. An der Reussbrücke Attinghausen sind hochwasserschutzbedingte Anpassungen vorgenommen worden.

Rynächtstrasse, Bahnhofplatz Altdorf

Wegen der Bauarbeiten an der neuen Unterführung Wysshus wurde die Unterführung Walter Fürst ab dem 26. April 2011 für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt. Während 18 Monaten wird der Verkehr über die Industriestrasse oder via Reussacherstrasse in die Kornmattstrasse geführt. Die Einmündung der Reussacherstrasse in die Kornmattstrasse, verbunden mit dem Warenumschatz der RUCH Griesemer AG, war aus Sicht der Verkehrssicherheit schlecht und musste angepasst werden. Die Arbeiten wurden 2011 ausgeführt.

Göschenen innerorts

Nach einem glimpflich verlaufenen Blockschatz 2009 mussten kurzfristig Reparatur und Ertüchtigung der Schutzeinrichtungen (Netze) geplant und ausgeführt werden. Der Wintereinbruch und die damit verbundenen Gefahren verunmöglichten eine Fertigstellung im 2009. Sie erfolgte im Frühling 2010.

Hauptinspektionen Kantonsstrassen

Die Hauptinspektionen 2010/2011 wurden im Teilgebiet Uri Nord (2010) mit den Kantonsstrassen K21 Seelisbergstrasse, K22 Bauerstrasse, K23 Isenthalerstrasse, K24 Rynächtstrasse, K25 Bahnhofstrasse, K31 Flüelen innerorts und Uri Mitte (2011) mit der Schweizerischen Hauptstrasse H11 Sustenstrasse, den Kantonsstrassen K27 Bristenstrasse, K28 Gurtellerbergstrasse und K30 Göschenen innerorts durchgeführt.

Die Inspektion umfasste auch eine Analyse der Naturgefahren entlang den obgenannten Strassenzügen. Der Vergleich mit der Inspektion der Vorperiode (2006/2007) ergab keine wesentliche Veränderung des Zustands. Vereinzelt und punktuell sind einzelne zusätzliche Schäden erkennbar.

Die gesammelten Zustandsinformationen und der geschätzte Unterhaltsbedarf werden ab 2012 dem Strassenmanagementsystem MISTRA zugeführt und dort für weitere Aufgaben zur Verfügung gestellt.

Messtechnische Bauwerksüberwachung

Im Rahmen des jährlichen Bauwerküberwachungsprogramms sind – unmittelbar die Kantonsstrassen betreffend – insgesamt 26 Objekte gemäss einem festgelegten Intervall teilweise mehrmals messtechnisch überwacht worden. Dies sind vor allem Objekte wie Kunstbauten, Felspartien, Findlinge und Gelände.

Die Deformationswerte sämtlicher Objekte lagen, unter Berücksichtigung der entsprechenden Messgenauigkeiten, insgesamt innerhalb der zu erwartenden Veränderungen und hatten keine unmittelbar vorgezogenen Massnahmen zur Folge.

334 Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen

3341 Aufwendungen

Aus praktischen Gründen wurde mit dem ASTRA vereinbart, dass die Fertigstellung vieler kleiner und einiger grösserer Projekte im bisherigen Modus durch das Amt für Tiefbau des Kantons Uri sowie auch die Nationalstrassen-Buchhaltung des Kantons Uri über das Amt für Tiefbau abgewickelt würden. (Die Leistungen sind zu 100 % vom Bund subventioniert).

Dies führte zu folgenden Jahresaufwendungen:

	Bau in Mio. Fr.	Unterhalt in Mio. Fr.	Bau und Unterhalt in Mio. Fr.
2010	7,084	2,509	9,593
2011	0,908	0,124	1,032

Der Bau und bauliche Unterhalt 2010/2011 ist aus den Tabellen Nr. 5 bis 8 ersichtlich.

3342 Bau Nationalstrassen

Ausbau

Nationalstrasse A2, II. Klasse, Seelisbergtunnel - Gotthardstrassentunnel

Schwerverkehrskontrollzentrum (SVZ) Ripshausen

Das SVZ Erstfeld wurde am 9. September 2009 durch Bundesrat Moritz Leuenberger offiziell eröffnet.

Während die Leistungen für das Verkehrsmanagement von Anfang an im vorhergesehenen Rahmen erbracht werden konnten, wurde das Kontrollmanagement innerhalb eines Jahres kontinuierlich auf die vorgesehene Endkapazität hochgefahren. In dieser Einführungsphase wurden, wie vorgesehen, verschiedene betriebliche Nachinvestitionen notwendig. Diese wurden in den Jahren 2010 bis Mitte 2011 ausgeführt. Das SVZ erbringt die bestellten Leistungen zur Zufriedenheit der Nutzer.

Beim Hochwasser vom Sommer 2010 hat sich gezeigt, dass zusätzliche Hochwasserschutzmassnahmen betreffend Ripshausen- und Bockibach notwendig sind. Ende 2011 konnten sämtliche Arbeiten das SVZ betreffend abgeschlossen werden.

Offen sind noch definitive Ausmarchungen von Grundstücken und Abrechnungen von Landerwerb und Inkonvenienz-Entschädigungen. Diese Pendenzen werden bis Mitte 2012 erledigt.

Weitere Projekte der Nationalstrasse A2, II. Klasse, offene Strecke

Gemäss Abmachung mit dem ASTRA wurden einige Projekte in den Jahren 2010/2011 weiter bearbeitet und konnten mit wenigen Ausnahmen abgeschlossen werden.

Nachstehend die wichtigsten Projekte (in Klammer die Ausbaurkosten in Mio. Fr.):

- Beiträge an Hochwasserschutz HW 1977 und HW 1987 (4,1 Mio.)
- Schwerverkehrszentrum (SVZ) Ripshausen Projektierung (1,0 Mio.)
- Schwerverkehrszentrum (SVZ) Ripshausen Gebäude (0,8 Mio.)
- Schwerverkehrszentrum (SVZ) Ripshausen Einrichtung Sicherheit (0,9 Mio.)
- Schwerverkehrszentrum (SVZ) Ripshausen Plätze und Zufahrt (0,9 Mio.)
- Verbesserung Tunnelsicherheit Amsteg - Meitschligen (0,1 Mio.)

3343 A4 Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung)

Im Rahmen der Netzzuollendung des Nationalstrassennetzes haben die Kantone Schwyz und Uri die Realisierung des Abschnitts Gumpisch (UR) - Ingenbohl (SZ) (Sisikoner- und Morschachertunnel) der Neuen Axenstrasse zu planen und zu realisieren.

Als Grundlage gilt das Generelle Projekt aus den Jahren 2005 bis 2007, das der Bundesrat am 28. Januar 2009 genehmigt hat und die Kantone Uri und Schwyz (Federführung) in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen, ASTRA, mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojekts beauftragt haben.

Zu diesem Zweck haben die beiden Kantone einen Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen und zusammen mit dem Bundesamt für Strassen, ASTRA, eine gemeinsame Projektorganisation aufgestellt.

Die Planungsarbeiten wurden unverzüglich aufgenommen, aber zuerst durch einen Vorstoss im Kantonsrat Schwyz, der die Streichung des Morschacher Tunnels und die Verkürzung des Sisikoner Tunnels verlangte, unterbrochen.

Die Antwort des Schwyzer Regierungsrats wurde am 17. März 2010 vom Kantonsrat zur Kenntnis genommen und abgeschrieben. Am 24. September 2010 wurde von einer unterlegenen Ingenieurgemeinschaft ein Revisionsbegehren gegen die Vergabe des Projektgenieur- und Gesamtleitersauftrags an die Planergemeinschaft INGE Axen (Federführung Lombardi SA) eingereicht. Am 12. April 2011 ist dieses Revisionsbegehren vom Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz abgewiesen worden. Nach diesen jahrelangen Verzögerungen konnte endlich die Überprüfung des Allgemeinen Projekts aufgrund der heutigen Rahmenbedingungen sowie der Varianten für die Umsetzung dieses Vorhabens in Angriff genommen werden. Diese Arbeiten wurden Ende 2011 abgeschlossen. Ebenso konnten bis zu diesem Zeitpunkt alle wichtigen Planungsaufträge vergeben werden. Im Jahr 2012 wird mit der Erstellung des Ausführungsprojekts begonnen. Ziel ist es, dieses bis Ende 2013 für die Planaufgabe bereit zu haben.

3345 Baulicher Unterhalt und Erneuerung Nationalstrassen

Allgemeines

Auch im Bereich Unterhalt wurde mit dem ASTRA vereinbart, dass die Fertigstellung vieler kleiner und einiger grösserer Massnahmen im bisherigen Modus durch das Amt für Tiefbau des Kantons Uri zusammen mit dem Amt für Betrieb Nationalstras-

sen sowie der Nationalstrassen-Buchhaltung des Kantons abgewickelt würden. (Die Leistungen sind zu 100 % vom Bund subventioniert.)

Alle ausstehenden Massnahmen konnten Ende 2011 abgeschlossen werden.

Hauptsächliche Massnahmen und Kosten in den Jahren 2010/2011 (in Fr.)

- Erneuerung Verkehrssteuerung Seelisbergtunnel (0,8 Mio.)
- Kostenanteile an Waldbau- und Integralprojekte, Erstfeld - Göschenen (0,4 Mio.)
- Verkehrsrechner-Ersatz, Gotthardstrassentunnel (0,7 Mio.)
- Unterhalt Reuss See - Amsteg (0,3 Mio.)
- Integration alte EM-Anlagen Gotthardstrassentunnel in die Betriebsleitebene, inkl. TV (0,3 Mio.)

Ausblick

Bis Ende 2011 konnten alle noch aktiven Massnahmen des Nationalstrassenunterhalts abgeschlossen werden. Der Buchhaltungsteil Nationalstrassenunterhalt wurde geschlossen. Ebenso wurde der Bereich Nationalstrassenausbau geschlossen, ausser der Bereich Schwerverkehrskontrollzentrum (SVZ) Ripshausen. Der Bereich Nationalstrassennetzfertigung (A4) wird jedoch weiterhin bestehen bleiben.

335 Betrieb Kantonsstrassen

3351 Betriebskosten

Die Betriebskosten Kantonsstrassen sind in den Tabellen Nr. 9 (2010) und Nr. 10 (2011) dargestellt.

3352 Naturereignisse

Vorsorgliche Strassensperrungen infolge Lawinengefahr

	Sperrdauer total pro Abschnitt	
	2010	2011

Gotthardpassstrasse

- Andermatt - Hospental	0 Std.	46,5 Std.
- Göschenen - Andermatt	0 Std.	51,5 Std.

Furkastrasse

- Hospental - Realp	0 Std.	150 Std.
---------------------	--------	----------

Sustenstrasse

- Wassen - Meien	0 Std.	231,5 Std.
- Meien - Färnigen	113,5 Std.	445 Std.

Klausenstrasse

- Urnerboden - Linthal	0 Std.	181 Std.
- Unterschächen - Urigen	0 Std.	26 Std.

3353 Betrieblicher Strassenunterhalt

Die gewohnten betrieblichen Arbeiten im Sommer- und Winterstrassendienst sowie die Anlagenwartung, Anlagenüberwachung und kleineren Unterhaltsarbeiten, die Arbeiten für andere Verwaltungen, Arbeiten am Weg der Schweiz und vorbeugende Sicherheitsmassnahmen haben den Betrieb Kantonsstrassen intensiv beschäftigt. Die starken Niederschläge mit Schnee und Regen vom 8./9./10. Oktober 2011 beschädigten insbesondere die Sustenpassstrasse im Bereich Untere Rässegg. Zur Ausführung der Reparaturarbeiten musste der Sustenpass bereits ab diesem Datum mit Wintersperre belegt werden.

Ausserordentlicher Unterhalt

Frässtunden mit kantonseigenen Maschinen für die Frühjahrs-Passöffnungen:

Pässe	2011	2010
Oberalp	20,5 Std.	134 Std.
Furka	57,5 Std.	148,5 Std.
Susten	42,0 Std.	117,5 Std.
Klausen	14,0 Std.	62,0 Std.

Zusätzlich standen auch Maschinen privater Firmen im Einsatz.

34 Wasserbau

341 Finanzielle Übersicht

Hochwasserschutzprogramm Uri

Investitionen	2010 Mio. Fr.	2011 Mio. Fr.
Wasserbau	22,942	25,676
Forst	1,348	0,864
Total¹⁾	24,290	26,540

Kumulierte Vergleichszahlen für die Jahre 2008 bis 2011:

	Mio. Fr.	%
Investitionen Wasserbau	73,621	94
Investitionen Forst	4,418	6
Total Investitionen 2008 bis 2011	78,039	100,0
abzüglich Beiträge und Subventionen ²⁾	62,732	
Nettobelastung Uri	15,300	

¹⁾exkl. Reusswehr Luzern

²⁾Inklusive Anteil Schwyz (Riemenstaldnerbach)

342 Hochwasserschutzmassnahmen

Die Massnahmenumsetzung erfolgt nach den Vorgaben des Massnahmenplans 2008 bis 2019. Die Umsetzung daraus ist sowohl terminlich als auch finanziell auf Kurs. Im Bereich der Projektierung und Bauausführung haben folgende Massnahmen die Schwerpunkte gebildet:

Flüelerbäche

Mit der Ausführung der Bauarbeiten der Bäche Mitte in mehreren Etappen wurde Anfang 2010 begonnen. Zusammen mit dem Strassenrückbau sind die Arbeiten weit vorangeschritten, mit geplantem Bauende des letzten Bauloses im ersten Halbjahr 2012.

HWS Urner Talboden

Anfang 2010 lag das Schwergewicht in der Vorbereitung der Umsetzung. Ebenfalls fanden die erste Gesamtprojektleitersitzung und die erste Behördendelegationssitzung zur Ausführung statt. In regelmässigen Abständen koordiniert das Amt für Tiefbau mit der ATG die baulichen Schnittstellen. Zur Information der Bevölkerung fanden verschiedene Veranstaltungen statt und Informationstafeln wurden an zentralen Stellen aufgestellt.

In den Jahren 2010/2011 wurden die ökologischen Ausgleichsmassnahmen am Schützenbrunnen Silenen und Polenschachen Erstfeld ausgeführt. Ebenfalls konnte

ein erster Abschnitt der Massnahme "Notentlastungskanal" bei der Brücke Umfahrungsstrasse Schattdorf bis im Sommer 2010 umgesetzt werden. Es handelt sich hier um den Einlaufbereich, der in Koordination mit Arbeiten an der Neat und zur Strassenbrücke gleichzeitig ausgeführt wurde. Im Oktober 2010 wurde mit den Bauarbeiten an den drei Baulosen "Stigglissammler bis Kraftwerk Bürglen", "Durchlass Stille Reuss unter dem Schächen" und der "Verlegung/Verlängerung Stille Reuss inkl. Strassenverlegungen" begonnen. In Koordination mit der Nationalstrassensanierung wurden die "Dritte Entlastungsanlage Altdorf" und die "Überströmsicherung oberhalb Raststätte Schattdorf" im Frühjahr 2011 gebaut. Mit den umfangreichen Massnahmen beim Baulos "Abschnitt RUAG" mit dem Geschiebesammler und der linksufrigen Dammerhöhung wurde im April 2011 begonnen. Ende September 2011 starteten die Bauarbeiten beim Baulos "Kraftwerk Bürglen bis Gotthardstrasse". Auch die etappenweise Sanierung der Schächenschale konnte weitergeführt werden.

Schächen Lehn bis Mündung Holdenbach, Bürglen

Im Januar 2010 starteten die Projektierungsarbeiten für das Bauprojekt. Der Regierungsrat genehmigte das Projekt im November 2010. Im Februar 2011 begannen die Bauarbeiten mit dem Holzrückhalt und dauerten bis Ende Mai 2011.

Holdenbach, Bürglen

Das Bauprojekt wurde 2010 bereinigt und vom Regierungsrat im Januar 2011 genehmigt. Ende Juni 2011 konnte der Regierungsrat die Bauarbeiten vergeben. Die Arbeiten vor Ort begannen Mitte August 2011, mit geplantem Bauende 2013.

Lehn-/Lauwitalbach, Schattdorf

Die Ausführung für das redimensionierte Projekt startete im Januar 2010 und konnte Ende Mai 2010 abgeschlossen werden.

Reuss, Amsteg

Ende April 2010 konnten die Hochwasserschutzmassnahmen abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme des Männiggenreusslis fand am 21. Mai 2010 statt.

Chärstelenbach, Bristen

Die Bauarbeiten wurden erfolgreich im August 2010 abgeschlossen. Der Projektabschluss konnte am 29. September 2010 mit der Bevölkerung von Bristen gefeiert werden.

Reuss/Unteralpreuss, Andermatt

Das in enger Abstimmung mit der Planung des Tourismusresorts Andermatt erarbeitete Bauprojekt wurde im Januar 2010 in zwei Teilprojekten aufgelegt. Das Teilprojekt Resort genehmigte der Regierungsrat am 22. Juni 2010 mit Arbeitsbeginn im August 2010. Die Ausführung ist abgestimmt mit der Realisierung des Resorts und dauert voraussichtlich bis Herbst 2012.

Das Teilprojekt Unteralpreuss konnte der Regierungsrat am 8. November 2011 nach intensiven Einspracheverhandlungen genehmigen. Die Arbeitsausschreibung wurde im Herbst 2011 eingeleitet für den geplanten Baubeginn nach der Schneeschmelze im Frühjahr 2012.

343 Gewässerunterhalt

Im Jahr 2010 waren es total 263 Aufträge:

Für Unterhaltsarbeiten an öffentlichen Gewässern wurden 213 Aufträge erteilt, an der Reuss 38 und am Schächen waren es 12 Aufträge.

Im Jahr 2011 waren es total 244 Aufträge:

Für Unterhaltsarbeiten an öffentlichen Gewässern wurden 186 Aufträge erteilt, an der Reuss 35 und am Schächen waren es 23 Aufträge.

Die Kosten teilen sich wie folgt auf:

Öffentliche Gewässer	2010	2011
	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Ordentliche Unterhaltsarbeiten (in allen Gemeinden)	0,554	0,574
Ausserordentliche Unterhaltsarbeiten (nach Hochwasser)	0,425	0,586
Reuss und Schächen		
Reuss (ordentlicher Unterhalt)	0,225	0,236
Reuss (Dienstleistung AfBN für Pflegearbeiten)	0,036	0,053
Schächen (ordentlicher Unterhalt)	0,059	0,081
Schächen (nach Hochwasser)		0,067
Übergeordnete Aufgaben (Infrastrukturmanagement, Notfallplanung/Prävention/Strategie Gewässer)	0,170	0,217
Total Ausgaben	1,469	1,814

344 Naturereignisse

Das Jahr 2010 war geprägt von den starken Gewittern vom 12. Juli 2010 und 6. August 2010. Betroffen waren vor allem die Gewässer westlich der Reuss und des Urnersees, von Seelisberg bis Erstfeld.

Nach starken Schneefällen ab dem 8. Oktober 2011 regnete es am 10. Oktober 2011 bis auf eine Höhe von fast 2'500 m. ü. Meer. Dies führte zu einer zusätzlichen Schneeschmelze, welche den Schächen innert weniger Stunden bis auf einen Spitzenabfluss von 63 m³/s ansteigen liess (Reuss von 412 m³/s). Diese Situation erforderte den Einsatz von Baumaschinen im Bereich der Schächenmündung. Weiter waren an diversen Gewässern Geschiebeablagerungen und Ausuferungen zu verzeichnen.

345 Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei

Die Gewässeraufsicht hat im Jahr 2010 rund 285 und im Jahr 2011 rund 345 Kontrollen vorgenommen. Zusätzlich führten die Korporationsbürgergemeinden für alle 20 Gemeinden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen die Kontrollen entlang ausgewählter Gewässer durch.

Im Jahr 2010 hat die Abteilung Wasserbau 82 wasserbaupolizeiliche Verfügungen und Entscheide bearbeitet, im Jahr 2011 waren es 103.

346 Reusswehr Luzern

Zum Reusswehr Luzern besteht eine Interkantonale Vereinbarung vom 19. September 2007. Nach einer langen Vorbereitungszeit wurde in den Jahren 2008 - 2011 die Sanierung und der Ausbau der Wehranlage im Auftrag des Kantons Luzern ausgeführt. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten wird ab 2012 der Betrieb der Anlage über die laufende Rechnung abgegolten. Der Ausbau des Reusswehrs ist nicht Bestandteil des Hochwasserschutzprogrammes Uri.

35 Amt für Energie

351 Allgemeines

Das Amt für Energie befasste sich in der Berichtsperiode vor allem mit folgenden Themen:

- Umsetzung der Gesamtenergiestrategie Uri
- Wasserkraftnutzung Uri
- Umsetzung Energiereglement (EnR)
- Energieförderprogramm Uri
- Bewilligungen zur Nutzung des Grundwassers und der Erdwärme

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Uri in der Konferenz Kantonalen Energiefachstellen und in der Regionalkonferenz der Zentralschweizer Energiefachstellen. Zudem ist er Delegierter der Zentralschweiz in der Arbeitsgruppe "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKE) und Mitglied in der Arbeitsgruppe "Erfolgskontrolle" des Bundes. Bei den Mustervorschriften im Energiebereich handelt es sich um ein von den Kantonen gemeinsam erarbeitetes Gesamtpaket zur Harmonisierung der energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich. Die Arbeitsgruppe Erfolgskontrolle befasst sich mit der Wirkungsanalyse der kantonalen Förderprogramme. Die Wirkungsanalyse bildet die Basis zur Berechnung der Höhe der Globalbeiträge des Bundes an die einzelnen Kantone. Im Weiteren ist diese Arbeitsgruppe zuständig für die Erarbeitung und die periodische Aktualisierung des "Harmonisierten Energieförderprogramms der Kantone". Die Mitarbeiter des Amts für Energie wirken in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen von Bund und Kantonen mit.

352 Gesamtenergiestrategie Uri

Die Gesamtenergiestrategie Uri ist auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet. Sie gibt eine langfristige energiepolitische Vision und zeigt auf, in welche Richtung der Kanton Uri seine Energiepolitik langfristig ausrichten soll und von welchen Grundsätzen

er sich dabei leiten lässt. Das oberste Ziel ist die Realisierung der Vision "2'000-Watt-Gesellschaft mit klimaneutraler Energiegewinnung".

Eine erste Zwischenbilanz per Ende 2010 hat ergeben, dass die Energiepolitik Uri konsequent auf die strategischen Vorgaben der Gesamtenergiestrategie Uri ausgerichtet ist. Die Teilbereiche Energienutzung und erneuerbare Energien wurden insbesondere durch die Revision des Energiereglements und die Weiterführung des Energieförderprogramms Uri positiv beeinflusst. Der Teilbereich Wasserkraft wurde bestimmt durch eine Vielzahl von Gesuchen zur Realisierung von neuen Wasserkraftwerken, insbesondere im Zusammenhang mit der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) des Bundes. Im Teilbereich Stromversorgung konnte die Zuteilung der Netzgebiete an die Elektrizitätsunternehmen per Ende November 2011 abgeschlossen werden.

353 Wasserkraftnutzung

Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK)

Mit der RKGK verfügen die Gebirgskantone über eine traditionelle und eingespielte Plattform der interkantonalen Zusammenarbeit. Solche Plattformen spielen in den komplexer werdenden Strukturen und Entscheidungsmechanismen eine zunehmend wichtigere Rolle. Die neue Bündelung der Interessen in den entstehenden Metropolitanregionen ist eine Folge dieser Entwicklungen. Bisher ist es der RKGK gelungen, insbesondere in der Frage der Wasserkraftnutzung, aber auch beim NFA nachweisbare Erfolge zu erzielen.

Damit die RKGK auch in Zukunft die bestimmende politische Kraft in Fragen des Berggebiets bleibt und den Anliegen der Berggebiete im nationalen und internationalen Kontext Gehör verschaffen kann, muss sie sich darauf ausrichten, ein breiteres Themenspektrum in einem komplexer werdenden politischen Umfeld zu bearbeiten. Die RKGK hat sich dieser Herausforderung gestellt und eine von allen sieben RKGK-Kantonen getragene Neuausrichtung beschlossen. Der Regierungsrat des Kantons Uri hat der neuen Strategie am 5. Juli 2011 zugestimmt.

Konzessionsgesuche

Die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der kantonalen Fachstellen für Energie, Umweltschutz, Wirtschaft und Raumentwicklung, hat im Rahmen des Schutz- und Nutzungskonzepts erneuerbare Energien (SNEE) aufgezeigt, wo in Zukunft Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien gefördert und erstellt werden sollen und wo Landschaften und Fließgewässer möglichst ungeschmälert erhalten bleiben sollen. Bei der Beurteilung der einzelnen Gewässer wurde der untere Teil des Alpbachs als nutzbar eingestuft. Mit Blick auf die Dringlichkeit und die aufwändige Beurteilung wurden die vom Elektrizitätswerk Altdorf (EWA) und vom Elektrizitätswerk Erstfeld (EWE) eingereichten Kraftwerksprojekte zur weiteren Bearbeitung und zur energiewirtschaftlichen Projektbeurteilung freigegeben. Im Verlaufe der energiewirtschaftlichen und umweltrelevanten Abklärungen haben sich die beiden Werke aber gefunden und in einer Zusammenarbeitsvereinbarung eine gemeinsame Nutzung des Alpbachs beschlossen.

Wasserzinsen

Für den Kanton Uri hat die Wasserkraft eine sehr grosse Bedeutung. Im Vergleich mit den anderen Gebirgskantonen ist er bezüglich Einnahmen gar am stärksten von der Wasserkraft abhängig. Die von der RKGK eingebrachte Wasserzinserhöhung wurde im Juni 2010 vom Nationalrat mit deutlicher Mehrheit und vom Ständerat sogar einstimmig gutgeheissen. Damit erhöht sich der Wasserzins ab dem Jahr 2011 von 80 auf 100 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung und für die Jahre 2015 bis Ende 2019 auf 110 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung. Für die Zeit danach hat der Bundesrat dem Parlament rechtzeitig eine Lösung zu unterbreiten.

Für den Kanton Uri ergibt die beschlossene Wasserzinserhöhung jährliche Mehreinnahmen von rund 4,5 Millionen Franken und ab dem Jahr 2015 weitere rund 2,2 Millionen Franken. Mit dem derzeitigen Maximalansatz von 100 Franken pro Kilowatt verliehene Bruttoleistung resultieren für den Kanton Uri Einnahmen von insgesamt rund 23 Millionen Franken pro Jahr. Die Tabelle Nr. 11 gibt einen Überblick über die einzelnen Erträge.

354 Revision Energiereglement

Mit der Revision des Energiereglements hat der Regierungsrat die von der Konferenz Kantonalen Energiedirektoren (EnDK) festgelegten "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKEN) umgesetzt. Dabei handelt es sich um ein Gesamtpaket von energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich, die für alle Kantone eine gemeinsame Basis bilden. Das Ziel ist eine möglichst breite Harmonisierung der energierechtlichen Vorgaben im Gebäudebereich. Dies betrifft insbesondere die Anforderungen an den Wärmeschutz und an haustechnische Anlagen. Die Kantone haben die Harmonisierungsbestrebungen konsequent weitergeführt und nach den gesetzlichen Vorgaben auch gemeinsame Energienachweisformulare und Vollzugsrichtlinien erarbeitet. Für Fachleute und private Bauwillige gelten somit heute schweizweit harmonisierte Energievorschriften und einheitliche Nachweisformulare. Der Kanton Uri hat die harmonisierten Formulare schrittweise im Verlauf des Jahres 2010 in Kraft gesetzt.

355 Förderprogramm im Energiebereich

Das Energiegesetz des Bundes sieht für Kantone mit einem eigenen Förderprogramm Globalbeiträge vor. Voraussetzung für die Ausbezahlung der Globalbeiträge ist neben einer kantonalen Rechtsgrundlage, dass der Kanton Uri für das Energiesparen und die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien eigene Mittel mindestens in gleicher Höhe zur Verfügung stellt. Der Kanton Uri verfügt mit dem Energiegesetz vom 18. April 1999 über die nötige Rechtsgrundlage.

Im Jahr 2010 konnten Förderbeiträge für 248 Gebäudesanierungen und 350 Massnahmen an der Haustechnik zugesichert werden. Neben der Gebäudehülle wurden insgesamt 36 Minergie-Bauten; 46 Wärmepumpen als Ersatz konventioneller Heizungen und 25 Wärmepumpen als Ersatz von Elektroheizungen unterstützt. Zudem konnten an 44 Holzheizungen, 102 Warmwasseranbindungen sowie an insgesamt 129 GEAK-Beratungen finanzielle Beiträge zugesprochen werden. Gesamthaft wurden Förderbeiträge von deutlich über einer Million Franken ausbezahlt. Dies entspricht einem Investitionsvolumen von über 12 Millionen Franken.

Erfreulich war die grosse Anzahl von neuen Sonnenkollektoranlagen zur Warmwassererzeugung. Mit insgesamt 133 neuen Anlagen und einer zusätzlichen Kollektorfläche von 998 m² liegt der Kanton Uri auch im schweizweiten Vergleich in der Spitzengruppe.

Anfang 2011 haben Bund und Kantone gemeinsam das nationale Gebäudesanierungsprogramm gestartet. Dank den Mitteln aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe stehen pro Jahr 200 Millionen Franken zur Verfügung. Davon fliessen 133 Millionen Franken in das Gebäudesanierungsprogramm. Rund 67 Millionen Franken gehen über Globalbeiträge an die Energieförderprogramme der Kantone.

Über das nationale Gebäudesanierungsprogramm wurden Sanierungen von Einzelbauteilen wie der Ersatz von Fenstern oder die Wärmedämmung von Aussenwänden, Dächern und Böden gefördert. Mit einem zusätzlichen Bonus unterstützte der Kanton Uri Gesamtsanierungen nach Minergie oder Minergie-P.

Im kantonalen Förderprogramm wurde mit dem KMU-Modell eine neue Massnahme ins Programm aufgenommen. Das Modell ist ein Angebot der Energieagentur der Wirtschaft zur Steigerung der Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen. Der Kanton Uri unterstützt den Einstieg in das KMU-Modell.

Insgesamt wurden 456 Gesuche über das kantonale Förderprogramm unterstützt. Dazu gehören unter anderem 21 Minergie-Bauten, 53 Holzheizungen, 21 Ersatz von Elektroheizungen und wiederum, besonders erfreulich, 125 Sonnenkollektoranlagen zur Warmwassererzeugung. Insgesamt standen dem Förderprogramm 2011 rund 1,3 Millionen Franken zur Verfügung.

Zusätzlich zum kantonalen Förderprogramm konnten aus dem nationalen Gebäudeprogramm noch 153 Förderbeiträge für energetische Sanierungen von Gebäudehüllen im Gesamtbetrag von über 1 Million Franken zugesprochen werden. Diese Beiträge gelten für den Ersatz von Fenstern und für Wärmedämmungen. Das nationale Gebäudeprogramm wird, gegen Entschädigung des Bundes, vollumfänglich von der Baudirektion abgewickelt.

Die Beiträge aus dem kantonalen und nationalen Förderprogramm von insgesamt 2,3 Millionen Franken lösten in Uri Investitionen von über 23 Millionen Franken aus. Damit konnten 5,4 Millionen Kilowattstunden oder rund 540'000 Liter Heizöl und knapp 1'500 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

356 Wärmepumpenkonzept

Im Kanton Uri ist das Interesse an Wärmepumpen zur Gebäudeheizung nach wie vor ungebrochen. Dies gilt für Neubauten und infolge der finanziellen Unterstützung durch das Förderprogramm auch beim Ersatz von bestehenden Ölheizungen. Das Bewilligungsverfahren richtet sich nach dem Gewässernutzungsgesetz und orientiert sich weiterhin an den Richtlinien des Wärmepumpenkonzepts. In der Berichtsperiode erteilte die Baudirektion insgesamt 101 Bohrbewilligungen. Davon entfielen 75 Bewilligungen auf Erdsonden und 26 auf Grundwasserbohrungen. Konzessionen zur Betriebsbewilligung wurden an insgesamt 105 Anlagen mit einer totalen Wärmeleistung von rund 1'975 Kilowatt erteilt. Umgerechnet auf den Energieverbrauch ergibt dies Einsparungen von rund 3,75 Millionen Kilowattstunden oder 375'000 Liter Heizöl. Der

Kanton Uri nimmt, pro Einwohner gerechnet, in der Schweiz weiterhin eine Spitzenposition bei den Wärmepumpenheizungen ein.

36 Amt für Hochbau

361 Kommissionen Konferenzen

Der Amtsvorsteher ist in verschiedenen Kommissionen mit beratender Stimme oder als Vertreter des Kantons Uri tätig. Das Projekt "Neubau Schwerverkehrszentrum Ripshausen Erstfeld" konnte erfolgreich abgeschlossen werden. In der Berichtsperiode war er zudem auch weiterhin Vorstandsmitglied des Schweizerischen Aufzugsvereins und Teilnehmer an interkantonalen Konferenzen im Bereich Hochbau und Liegenschaftsverwaltung.

362 Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude

3621 Unterhalt und Ausbau (Auszug)

An der Kantonalen Mittelschule Uri wurden Malerarbeiten in den Korridoren und in den Treppenhäusern ausgeführt. Das Chemielabor wurde komplett erneuert. Im Bereich Cafeteria/Geräteraum musste das Flachdach saniert werden. Im ehemaligen Lehrerseminar wurden zwei weitere Etappen der Fassade gedämmt. Zudem wurden Malerarbeiten in den Korridoren und Treppenhäusern ausgeführt. Im Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (BWZ) wurde die 1. Etappe der Storen ersetzt und elektrifiziert. Die Schliessanlage musste ersetzt werden.

Im Rathaus Uri wurden die Fassaden renoviert und im Zusammenhang mit der energetischen Sanierung folgende Massnahmen ausgeführt:

- Ersatz von bestehenden Fenstern im Minergiestandard
- Rathaus und Gerichtsgebäude neu mit Erdsonden-Wärmepumpe anstelle der alten Ölheizung beheizt
- Einbau einer Lüftungsanlage im Landratssaal
- Einbau einer Mikrofonanlage im Landratssaal
- Behindertengerechter Zugang ins Rathaus mit automatischer Türe

In der Ankenwaage (Polizeiposten) wurden Sandsteinsanierungen an der Fassade ausgeführt.

Im Zeughaus wurden Malerarbeiten an den Jalousien und Sanierungen am Sandstein vorgenommen.

Im Zusammenhang mit dringenden Unterhaltsarbeiten an der Holzkonstruktion wurde das Türmli für die Öffentlichkeit begehbar gemacht. Eine neue Holzterrasse mit eingebauter LED-Beleuchtung führt den Besucher auf rund 17 Meter in die Turmstube. Etwa 1000 Besucher konnten im Dezember 2011 die Aussicht über Altdorf geniessen.

Die Holzfassade der Bauernschule in Seedorf musste neu gestrichen werden.

Im Schloss A Pro in Seedorf wurden neue Fenster montiert und diverse Sandstein-sanierungsarbeiten ausgeführt. Die WC-Anlage im Eckturm wurde saniert und behindertengerecht ausgeführt. Der Schlossgarten wurde neu gestaltet.

Im Haus Unterdorf in Amsteg wurde nach einem Mieterwechsel die Wohnung im 1. OG renoviert.

Im Haus Schärer in Erstfeld wurden im 1. OG bis 3. OG die Küchen und Badezimmer saniert.

Im Staatsarchiv wurden diverse Büros renoviert.

Das Schalterbüro sowie diverse Büros im Amt für Strassen- und Schiffsverkehr wurden renoviert.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der vom Regierungsrat verabschiedeten Raumstandards wurden im Professorenhaus sämtliche Räume renoviert. Neu stehen anstelle von 76 Büroarbeitsplätzen deren 105 zur Verfügung. Die Büroräumlichkeiten im Haus von Roll wurden per Ende 2011 gekündigt. Die Finanzdirektion und die Pensionskasse sind neu im Professorenhaus untergebracht.

Mit der Sanierungs- und Erneuerungsarbeit an der Betriebsbaute Kantonsstrassen, Halle Stützpunkt Oberland in Wassen, wurde begonnen.

In der Wohnung im 1. OG des Amts für Grundbuch wurden die Küche und das Badezimmer saniert.

Auf dem Klausenpass wurde die WC-Anlage saniert und behindertengerecht ausgeführt.

3622 Neubauten

An der Isleten und in Spiringen wurde je ein Salzsilo für den Winterdienst erstellt.

3623 Studien, Projekte (Auszug)

- Amt für Strassen- und Schiffsverkehr: Neugestaltung Schalterbüros und LKW-Prüfstand
- Rathaus: Studie Gesamtsanierung und Energiekonzept
- Kantonale Mittelschule: Vorbereitung Kreditbeschluss über Investitionen im Bereich Erweiterung Cafeteria/Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler, sowie Schaffung eines multifunktionalen Raums im Dachgeschoss
- Kantonsspital Uri: Bearbeitung der strategisch-baulichen Gesamtplanung in Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) und dem Kantonsspital Uri
- Bürogebäude Brickermatte/Professorenhaus: Projektierungsarbeiten im Zusammenhang mit der Verdichtung
- Wärmeverbund Brickermatte: Vorprojektstudie Sanierung Wärmeverbund
- In Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion (SID) wurden für die Sanierung und den allfälligen teilweisen Neubau des Zivilschutzentrums "Krump" in Erstfeld die Raumbedürfnisse erfasst.

3624 Verschiedenes

In Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) wurde das Projekt Neubau Haus Bristen (Tagesstätte und Wohnheim) der Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) begleitet.

363 Liegenschaftsverwaltung

- Das Rossmätteli wurde durch die Gemeinde Altdorf in die Wohnzone W2 eingezont
- Inbetriebnahme des Liftgebäudes beim Bahnhof Flüelen
- Der Betrieb des Kurs- und Seminarzentrums in Gurtellen wurde durch den Mieter nach 14 Jahren gekündigt. Der Kanton Uri beabsichtigt die Liegenschaft zu verkaufen
- Die bis anhin gemietete Normhalle im Eyschachen konnte im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt erworben werden
- Die Nutzung der Parzelle im Eyschachen (Regierungsschachen) wurde auf zwei Pächter aufgeteilt

3631 Mietverträge, Mietzinsen

- Gekündigt wurden folgende Mietverträge: Haus von Roll (Finanzdirektion), Einstellraum ARA-Isenthal, Gerichtskanzlei Ursern, Kurs- und Seminarzentrum Gurtellen
- Folgende neue Mietverträge sind abgeschlossen: Gerichtskanzlei Ursern, Einstellhalle Zurfluh Isenthal sowie ein Nutzungsvertrag für den Standort Salzsilo Isleten.
- Während der Berichtsperiode waren keine längeren Mietwohnungsleerbestände zu verzeichnen

3632 Hauswarte

Infolge Pensionierung wurde beim Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (BWZ) ein neuer Hauswart angestellt.

Beim Objekt Lehrerseminar wurde die Hauswartstelle neu mit einem Fachmann Betriebsunterhalt besetzt.

Ein Anlehrvertrag als Hauswartmitarbeiter Professorenhaus/Bürogebäude Brickermatte wurde abgeschlossen.

3633 Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten

Das Amt hat nur die wichtigsten Instandstellungsarbeiten für einen ordentlichen Gebrauch der Mietsache veranlasst.

37 Amt für Betrieb Nationalstrassen

371 Allgemeines

Auch die Jahre 2010 und 2011 waren für das Amt für Betrieb Nationalstrassen (AfBN) durch Steigerung der Arbeitsleistung und dadurch natürlich auch des Umsatz-

zes gekennzeichnet. Der Erfüllungsgrad der Globale zeigt, dass es in den letzten beiden Jahren gelungen ist, die notwendigen Ressourcen für das gesamte Aufgabenfeld (Globale, Dienste, kleiner baulicher Unterhalt, Projektunterstützung, usw.) richtig abzuschätzen und einzusetzen. Als Besonderheit kann im 2010 die Einführung eines neuen ERP-Systems (Enterprise Resource Planning) bezeichnet werden. Das Projekt forderte Kader und Mitarbeitende gleichermassen. Mit dem ERP-System wird es möglich sein, alle Bedürfnisse des Betriebs mit einer einzigen Software abzudecken.

Die Erhaltungsprojekte Gruppe 2a, Beckenried - Seedorf mit dem Seelisbergtunnel, sowie mehrere Projekte am Gotthardstrassentunnel stellten in den letzten zwei Jahren für das AfBN eine Herausforderung dar. Dazu kommen eine grosse Anzahl Arbeiten im kleinen baulichen Unterhalt und im Bereich der Dienste, die das Amt für das Bundesamt für Strassen (ASTRA) erledigen.

Die Werkhof- und Stützpunktinfrastruktur konnte 2010 und 2011 um einen weiteren Schritt verbessert werden. So wurde im Stützpunkt Göschenen der Schadenwehr ein neues Gebäude für die Bergungsfahrzeuge übergeben und im Werkhof Flüelen konnte die Zentralwerkstatt um ein Drittel erweitert werden. Letzteres ist besonders wichtig, da mit der NFA die Konzentration des AfBN auf den Werkhof Flüelen erfolgte. Mit dem Bau des Salzsilos Schwerverkehrszentrum (SVZ) konnte ein weiterer Mosaikstein im Winterdienstkonzept der GE XI gesetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern (ASTRA-Filiale, Schadenwehr-Gotthard, Gebietseinheiten IV und X, kantonale Ämter) läuft fast reibungslos. Wo kleine Probleme auftauchen, werden sie angepackt und im gegenseitigen Einvernehmen gelöst.

372 Zielerreichung

In den letzten beiden Jahren wurde alles daran gesetzt, dass die Ziele im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem ASTRA erreicht werden konnten. Das sich im Aufbau befindende Instandhaltungsprogramm wird dem AfBN in den nächsten Jahren helfen, die Arbeitsprozesse weiter zu optimieren.

Seit dem 1. September 2010 wird der Gotthardstrassentunnel ausschliesslich von der Kommandozentrale Göschenen betreut. Im Rahmen des Projekts Effizienzsteigerung am Gotthard (EffiGo) laufen Bemühungen, den gesamten Perimeter von Flüelen aus zu betreuen. Dazu müssen in den nächsten Jahren sowohl die technischen wie organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden.

373 Organisation

Auf den 1. Januar 2010 wurde die Führung des Amts einer neuen Leitung übertragen. Zeitgleich wurden notwendige Anpassungen in der Organisation in Kraft gesetzt. Das AfBN ist bemüht, die Organisation an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Dies zeigt auch die Entwicklung des Personalbestands.

	Amtsleitung/ Management Services	Betrieb	Elektrotechnik	Baudienste	AfBN gesamt
Bestand 2010	8	75	32	6	121
Bestand 2011	9	73	31	8	121

374 Leistungen/Finanzen

Die Leistungsvorgaben gemäss Vereinbarung mit dem ASTRA in den Produkten Grünpflege, Reinigung, elektromechanischer und technischer Dienst wurden erfüllt. Im Winterdienst 2010 war das AfBN zirka 1 Mio. Franken über dem Durchschnitt, was sich aber mangels Schnee im 2011 wieder kompensierte.

In den Bereichen Dienste, kleiner baulicher Unterhalt und Projekte lagen die Umsätze im Schnitt der beiden Jahre zirka 20 % über dem Durchschnittswert von 8 Mio. Franken.

375 Risikomanagement

Durch die Ergebnisse der letzten Jahre fällt die Risikobilanz für das AfBN bis heute positiv aus. Um in der Globale das unternehmerische Risiko langfristig abschätzen und kalkulieren zu können, braucht es sicher noch klarere Definitionen/Absprachen zwischen erbrachten Leistungen und Aufwendungen. Schwieriger ist die Abschätzung der Ressourcen im Bereich der Dienste, kleiner baulicher Unterhalt und Projekte. Für das AfBN ist es nicht immer einfach, die Bereitstellung der Ressourcen in diesen Bereichen abzuschätzen, da die Realisierungstermine meistens kurz angesetzt sind. Das AfBN ist aber der Meinung, dass auch diese Aufträge zu ihrem Kerngeschäft gehören. Der Situation Rechnung tragend, hat das AfBN punktuell die Ressourcen verstärkt.

376 Besondere Ereignisse

Von grösseren Naturereignissen wurde das AfBN 2010 und 2011 verschont. Die massiven Schneefälle in der zweiten Dezemberhälfte 2011 gaben Anlass zu Diskussionen. So musste infolge Lawinengefahr die Schöllenen über Silvester/Neujahr 2011/2012 gesperrt werden.

Technische Störungen des Verkehrsrechners im Seelisbergtunnel und der Klappensteuerung im Gotthardstrassentunnel führten zu unnötigen Verkehrsunterbrüchen.

Im 2010 und im 2011 sind je 163 Unfälle bearbeitet worden. Das schnelle Eingreifen der Ereignisdienste und des Betriebs zeigt, dass sich die Pikettorganisation bewährt hat.

376 Sicherheit

Intensiv wurde im Jahr 2010 an der Erstellung, respektive an den Mutationen der Einsatzpläne für die Blaulichtorganisationen gearbeitet. Die Erstellung der Pläne für die Strecke A4 sowie die Mutationen der Dokumente der beiden grossen Strassentunnels Gotthard und Seelisberg sind dabei speziell zu erwähnen.

Im Bereich der Arbeitssicherheit stand die Ausbildung der verantwortlichen Sicherheitsmitarbeiter im Vordergrund. So hat der Sicherheitsbeauftragte die Ausbildung zum Sicherheitsfachmann EKAS abgeschlossen und drei weitere Mitarbeiter wurden zu Sicherheitsfachleuten ausgebildet.

377 Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4

Im Gotthardstrassentunnel haben sich die Verkehrszahlen im Vergleich zur letzten Berichtsperiode um zirka 150'000 Fahrzeuge erhöht. Zum Seelisbergtunnel können keine Aussagen gemacht werden, da die Verkehrszähler infolge Instandsetzungsarbeiten (Gruppe 2a und SBT) gestört waren.

Strassen-Achse	2010	2011
A2 Seelisbergtunnel	Infolge Baustellen keine Zahlen	
A2 Gotthardtunnel	6'238'770	6'306'470
A4 Axenstrasse	4'870'195	5'265'855

Die definitiven Ereignisse des Amts können aus der Jahresrechnung der Baudirektion entnommen werden.

4 ERGEBNIS

Das Ergebnis zeigt die Erreichung der vom Regierungsrat verabschiedeten Jahresziele. Die Ziele waren breit über alle Ämter gefächert und konnten mehrheitlich erreicht werden:

Die Energiestrategie wurde kontinuierlich umgesetzt und das Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbarer Energien (SNEE) vom Regierungsrat verabschiedet.

Die Prozesse im Amt für Betrieb Nationalstrassen wurden gut strukturiert und laufend optimiert. Bei den künftigen Verhandlungen mit dem ASTRA kann das AfBN selbstbewusst auftreten.

Die Unterbringung der Verwaltung konnte mit der Einführung von Raumstandards kostengünstiger und effizienter organisiert werden, als dies mit einem grossen Neubau auf der Brickermatte möglich gewesen wäre. Das Professorenhaus konnte bereits entsprechend umgebaut und neu belegt werden.

Die Strasseninfrastruktur im Unteren Reusstal konnte dank dem durch den Regierungsrat verabschiedeten regionalen Gesamtverkehrskonzept konzeptionell festgelegt werden und in den kantonalen Richtplan einfließen.

Der Konzessionsvertrag mit der Arnold & Co. AG betreffend Kiesabbau im Urnersee wurde von beiden Seiten unterzeichnet. Damit konnte eine langjährige Partnerschaft zur Zufriedenheit aller Beteiligten verlängert werden.

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse im Tätigkeitsbereich der Bildungs- und Kulturdirektion waren in der Berichtsperiode folgende:

- Am 28. November 2010 stimmte das Urner Volk dem Beitritt des Kantons Uri zur Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik vom 25. Oktober 2007 (Sonderpädagogik-Konkordat) mit 6'266 Ja zu 5'202 Nein zu.
- Nach einer breiten Vernehmlassung im Laufe des Jahres 2010 nahm der Landrat am 26. Januar 2011 den Planungsbericht Volksschule 2016 zur Kenntnis. Mit diesem Bericht wird aufgezeigt, wie sich die Volksschule im Kanton Uri bis ins Jahr 2016 entwickeln soll. Mit der Kenntnisnahme des Berichts wurde ein rund 2 ½ Jahre dauernder Prozess abgeschlossen.
- Ebenfalls am 26. Januar 2011 beschloss der Landrat eine Neuordnung des schulmedizinischen Dienstes. Die bestehenden Verordnungen zum Schulärztlichen und zum Schulzahnärztlichen Dienst wurden aufgehoben und die notwendigen Vorschriften in die Schulverordnung integriert.
- Am 25. Mai 2011 beschloss der Landrat die ersten Massnahmen im Rahmen von Volksschule 2016. Die maximale Klassengrösse auf der Primarstufe wurde um zwei auf 24 für einklassige und auf 22 für zweiklassige Abteilungen gesenkt. Weiter beschloss er, dass die Arbeit als Klassenlehrperson ab 1. August 2012 auch auf der Kindergarten- und der Primarstufe im Umfang von einer Lektion angerechnet wird.
- Am 22. Juni 2011 stimmte der Landrat der Auflösung des Konkordats über die Hochschule für Landwirtschaft und der Auflösung des Konkordats über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) zu.
- Am 26. Oktober 2011 beschloss der Landrat eine weitere Änderung der Schulverordnung. Die Gemeinden können ab 1. August 2012 eine betreute Hausaufgabenzeit und einen Schülerrat einrichten. Weiter können die Schulen auf der Oberstufe auch altersgemischte Klassen führen und Werkschülerinnen und -schüler integriert unterrichten. Der Rat lehnte es ab, das separierte Modell zukünftig nicht mehr zuzulassen. Auch wandte er sich dagegen, dass die Schulen so genannte Elternräte einführen können.
- Am 14. Dezember 2011 stimmte der Landrat einem Kreditbegehren für Investitionen an der Kantonalen Mittelschule von 2 Mio. Franken zu. Die Volksabstimmung dazu findet im Jahr 2012 statt.
- Am 14. Dezember 2011 behandelte der Landrat die Volksinitiative der JUSO "Jugendhaus für Uri". Der Landrat empfahl die Initiative zur Ablehnung. Gleichzeitig

stimmte er einer Ergänzung der Kantonsverfassung durch einen allgemeinen Kinder- und Jugendförderungsartikel zu. Die Volksabstimmung findet im 2012 statt.

2 ERZIEHUNGSRAT

Der Erziehungsrat traf sich im Jahr 2010 zu 9 Sitzungen mit 93 traktandierten Geschäften. Im 2011 fanden 10 Sitzungen statt und es wurden 90 Geschäfte behandelt. Weiter fand in beiden Jahren je eine Aussprache mit dem Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR) und der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL) statt.

Hauptthemen in der Berichtsperiode waren die Arbeiten im Rahmen des Projektes Volksschule 2016, die Neuordnung des Schulmedizinischen Dienstes, die Einführung einer gemeindeübergreifenden Tagesschule sowie der Erlass einer neuen Ferienregelung für die Fasnacht- und Osterferien. Das Projekt zur Einführung einer gemeindeübergreifenden Tagesschule wurde auf Grund des Ergebnisses der Vernehmlassung im Jahre 2010 nicht weiter verfolgt. Weitere Themen waren die Weiterentwicklung der Oberstufen (inkl. das Projekt 8plus der Schule Schattdorf), das Projekt effiziente Umsetzung des Berufsauftrags sowie die Vorwürfe an die Primarschule Spiringen im Zusammenhang mit dem Unfalltod eines Schülers. Weiter nahm der Erziehungsrat im Rahmen der Vorbereitung der Geschäfte Stellung zu den im Landrat behandelten Bildungsfragen.

In der Berichtsperiode beschloss der Erziehungsrat folgende Reglemente, Weisungen und Richtlinien oder nahm darin Änderungen vor:

- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Kantonalen Mittelschule (Promotionsreglement; RB 10.2418)
- Richtlinien zur Sonderpädagogik von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 20 Jahren
- Richtlinien zur Durchführung externer Evaluationen in den Volksschulen des Kantons Uri
- Reglement über die Anstellung und Weiterbildung der Lehrpersonen an den Volksschulen (WAR; RB 10.1224)
- Reglement über den Schulmedizinischen Dienst (RB 10.1421)
- Übertrittsreglement (RB 10.1711)
- Reglement über die Absenzen und Beurlaubungen für Schülerinnen und Schüler (RB 10.1467)
- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement; RB 10.1115)

Im Jahre 2010 und im 2011 hatte der Erziehungsrat je eine Beschwerde zu behandeln.

3 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

Für die Bildungs- und Kulturdirektion arbeiteten die folgenden ständigen regierungsrätlichen Kommissionen: Mittelschulrat, Stipendienkommission, Berufsbildungskommission, Schulkommission, Sportkommission, Kinder- und Jugendkommission, Fachkommission Integration und Fachgruppe Kindesschutz.

Als ständige erziehungsrätliche Kommissionen arbeiteten: Schulmedizinische Kommission, Lehrerweiterbildungskommission und Kommission Jugendliteratur.

Daneben waren bzw. sind verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen zur Bearbeitung besonderer Fragen eingesetzt. Die Bildungs- und Kulturdirektion ist zudem in verschiedenen kantonalen, regionalen und schweizerischen Fachkommissionen vertreten. Der Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion vertritt den Kanton Uri unter anderem in der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ), in der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sowie in der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK). Weiter ist er als Vertreter der Nicht-Universitätskantone Mitglied in der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK).

4 TÄTIGKEITSBERICHT

41 Direktionssekretariat

411 Rechtssetzungs- und Vollzugsaufgaben

In der Berichtsperiode wurden folgende Rechtserlasse für die Beschlussfassung vorbereitet:

- Schulverordnung (RB 10.1115): Neuordnung des Schulmedizinischen Dienstes
- Schulverordnung und Personalverordnung (RB 2.4211): Herabsetzung der maximalen Klassengrösse und Anrechnung der Funktion Klassenlehrperson
- Schulverordnung: Anpassung der Oberstufenmodelle und Einführung von betreuter Hausaufgabenzeit, Eltern- und Schülerrat
- Volksinitiative "Jugendhaus für Uri"
- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Kantonalen Mittelschule (Promotionsreglement; RB 10.2418)
- Reglement über die Berufs- und Weiterbildung (BWR; RB 70.1105)
- Stipendienreglement (RB 10.2205)
- Reglement über die Berufsmaturitätsschule (RB 70.1125)
- Übertrittsreglement (RB 10.1711)
- Reglement über die Anstellung und Weiterbildung der Lehrpersonen an den Volksschulen (WAR; RB 10.1224)
- Reglement über den Schulmedizinischen Dienst (RB 10.1421)
- Reglement über die Absenzen und Beurlaubungen für Schülerinnen und Schüler (RB 10.1467)
- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement; RB 10.1115)
- Sportreglement (RB 10.4113)

Weiter wurden in den Jahren 2010 und 2011 6 Motionen, 5 parlamentarische Empfehlungen, 9 Interpellationen und 4 Kleine Anfragen beantwortet.

412 Personal und Organisation

In der Berichtsperiode gab es bei der Bildungs- und Kulturdirektion keine Änderungen in der Organisation. Im Personaletat wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Die Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung übernahm neu das so genannte Case Management Berufsbildung, das bisher durch eine Drittperson im Auftragsverhältnis wahrgenommen wurde. Damit dies möglich wurde, erhielt die Abteilung zusätzliche 20 Stellenprozente.
- Der Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD) wurden vom Landrat zusätzliche 50 Stellenprozente zur Verfügung gestellt, damit dieser seine gesetzlichen Aufgaben wahrnehmen kann. Weiter wird damit ermöglicht, dass der SPD Eltern vermehrt beraten kann.

Der Personalbestand setzt sich per 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

Direktionssekretariat	6	530 %
- Direktionssekretär	1	100 %
- Rechnungswesen	2	170 %
- Administration	3	260 %
Amt für Volksschulen	4	320 %
Amt für Berufsbildung und Mittelschulen	3	280 %
Amt für Beratungsdienste	8	630 %
- Abteilung Schulpsychologischer Dienst	4	310 %
- Abteilung Berufs- und Studienberatung	4	320 %
Amt für Kultur und Sport	3	300 %
- Abteilung Kulturförderung Jugendarbeit	1	100 %
- Abteilung Sport	2	200 %
Amt für Staatsarchiv	6	510 %
Total	30	2'570 %

Dazu kommen 1 Lehrstelle Büroassistent, 2 kaufmännische Lehrstellen und 1 Lehrstelle Mediamatik (zusammen mit der Standeskanzlei).

413 Bildungsplanung, Schulstatistik

Die kantonale Schulstatistik gibt einen guten Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen. Der dazu erstellte Bericht erlaubt es, innerkantonale Tendenzen rechtzeitig zu erkennen und die Planung geeigneter Massnahmen in die Wege zu leiten (www.ur.ch/bkd > Direktion aktuell).

414 Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge

Rechtliche Grundlage für die Ausbildungsbeiträge sind die Stipendienverordnung (RB 10.2201) und das Stipendienreglement (RB 10.2205). Mit Beschluss vom 9. November 2010 nahm der Regierungsrat verschiedene Änderungen im Stipendienreglement vor. Er erhöhte den Freibetrag beim Lohn der Lernenden von 2'000 auf 3'000 Franken (Artikel 10). Ebenso erhöhte er die Höchstansätze bei den Ausbildungsbeiträgen um 1'000 Franken (Artikel 15). Diese Anpassungen führten zu erheblichen Mehrkosten.

Die Tabellen im Anhang geben einen Überblick über die in den Jahren 2010 und 2011 gewährten Stipendien und Darlehen (siehe Tabellen Nr. 12 und Nr. 13).

Im Jahr 2010 wurden von total 465 Gesuchen 262 bewilligt und 200 abgelehnt (3 Gesuche wurden zurückgezogen). Im Jahr 2011 ergibt sich folgendes Bild:

Eingegangene Gesuche	487
Rückzug des Gesuches	3
bewilligt	295
abgelehnt	189
Wiedererwägungsgesuche	11
bewilligt	8
abgelehnt	3
Einsprachen an die Stipendienkommission	8
gutgeheissen	6
abgelehnt	2

415 Musikunterricht

Seit Inkrafttreten der NFA am 1. Januar 2008 leistet nur noch der Kanton einen Beitrag an den freiwilligen Musikunterricht während der Volksschulzeit. Seit dem Schuljahr 2009 wird auch ein Beitrag an den Musikschulunterricht für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (Mittelschule, Berufsbildung usw.) geleistet. Die Ausdehnung des beitragsberechtigten Unterrichts auf die Sekundarstufe II wurde gemäss Artikel 2 der Verordnung über den freiwilligen Musikunterricht an der Volksschule (VMV; RB 10.1462) zur Bewerbung um eine Leistungsvereinbarung öffentlich ausgeschrieben. Auf die Ausschreibung bewarb sich einzig die Musikschule Uri. Die entsprechende Leistungsvereinbarung wurde denn auch mit ihr abgeschlossen.

Ab dem Rechnungsjahr 2009 legte der Regierungsrat den Beitrag an die Leitung und Administration auf 180 Franken pro beitragsberechtigten Schüler bzw. beitragsberechtigte Schülerin fest. Der Beitrag des Kantons an die Musikschule Uri für das Jahr 2011 betrug 1'678'045 Franken.

Die Musikschule Uri erstellt jeweils einen ausführlichen Bericht. Im Schuljahr 2009/10 unterrichteten 76 Lehrpersonen 1'283 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2010/11 waren es 76 Lehrpersonen und 1'257 Schülerinnen und Schüler.

416 Verhältnis zwischen Kirche und Staat

An der Urner Volksschule wird schulischer Religionsunterricht (Ethik und Religion) und kirchlich-konfessioneller Religionsunterricht erteilt. Während der Erstere in der Regelungskompetenz des Staates liegt, tragen die Landeskirchen für den Inhalt des kirchlich-konfessionellen Religionsunterrichts die alleinige Verantwortung. Diese Regelungskompetenz basiert auf dem Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat. Der kirchlich-konfessionelle Unterricht wird von Pfarrherren oder von Katechetinnen und Katechetinnen erteilt.

Seit 2005 besteht mit der Katechetischen Arbeitsstelle eine Leistungsvereinbarung. Die Katechetische Arbeitsstelle übernimmt für das Fach Ethik und Religion die Funktion eines Didaktischen Zentrums. Darüber hinaus werden Lehrpersonen, die Ethik und Religion erteilen, in methodisch-didaktischer Hinsicht beraten. Dies trägt dazu bei, dass der schulische Religionsunterricht an den Urner Schulen eine gute Qualität aufweist.

417 Beiträge im Volksschulbereich

Den Gemeinden wurden folgende Beiträge im Volksschulbereich ausgerichtet:

	2010 in Fr.	2011 in Fr.
Beiträge an Gemeinden (Pauschalen)	16'658'764,00	16'932'731,00
Beiträge an gemeindeübergreifende Aktivitäten	44'739,05	55'890,25
Schulische Weiterentwicklung, Projektkosten	66'614,60	49'536,75

Seit Inkraftsetzung der NFA übernimmt der Kanton die Kosten im Bereich Weiterbildung der Lehrpersonen. Weiter trägt er die Kosten der Sonderpädagogischen Angebote. Die Gemeinden haben sich an den Kosten der Sonderpädagogik zu beteiligen. Für die Jahre 2010 und 2011 ergibt sich folgendes Bild:

	2010 in Fr.	2011 in Fr.
Weiterbildung für Lehrpersonen	412'384,65	414'754,90
Sonderpädagogische Angebote:		
Totalaufwand	6'802'757,20	6'202'781,25
Beitrag der Gemeinden	974'771,45	1'068'282,80
Nettoaufwand Kanton	5'827'985,75	5'134'498,45

42 Amt für Volksschulen

421 Administration im Volksschulbereich

Im Schuljahr 2010/11 betrug die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Volksschule 3'793 (ohne Sonderschule). Sie nahm seit dem letzten Bericht um 140 (-3,5 %) ab. Nicht eingerechnet sind die 14 Schülerinnen und Schüler von Seelisberg, die die Oberstufe in Emmetten besuchen.

Die Zahl der Abteilungen ist gegenüber der letzten Berichtsperiode – dank der leichten Zunahme beim Kindergarten (plus 2 Abteilungen) nur leicht zurückgegangen. Sie liegt nun bei 223 Abteilungen gegenüber 226 in der vorherigen Berichtsperiode.

Detailangaben zu den Schülerzahlen und den einzelnen Stufen sind in den Tabellen Nr. 14 und Nr. 15 im Anhang ersichtlich.

422 Schulkoordination und Schulentwicklung

Schulinternes Qualitätsmanagement (QM)

In der Berichtsperiode hatten alle 18 Volksschulen eine Schulleitung, entweder alleine (13) oder im Verbund mit anderen Schulen (5). Der Schulleitung ist die administrativ-organisatorische, die pädagogische und die personelle Führung der Schule

übertragen. Es standen 20 Schulleiterinnen und Schulleiter im Einsatz (inkl. Schulleitungen in grossen Gemeinden).

Der Erziehungsrat verpflichtete die Schulen, schrittweise ein schulinternes Qualitätsmanagement einzuführen. Dazu gehören die Elemente

- Personalgespräch/Personalbeurteilung (wird in allen Schulen gemacht)
- Pädagogisches Schulleitbild (mit einer Ausnahme in allen Schulen vorhanden)
- Schulprogramm als mittelfristige Entwicklungsplanung (in 10 Schulen vorhanden)
- Rechenschaftslegung mit Jahresbericht an den Schulrat (in allen Schulen)
- Einsatz von Qualitätsbeauftragten (in 5 Schulen, in den übrigen im Auftrag der Schulleitung integriert)
- Durchführung interner Evaluationen (im Aufbau)

Mit dem Schuljahr 2010/11 wurde die externe Schulevaluation eingeführt. Die Schulen werden in einem Vier-Jahres-Turnus evaluiert. 2010 und 2011 waren es die Einheiten Altdorf St. Karl, Altdorf Bernarda, Altdorf Hagen-Marianisten, Attinghausen, Schattdorf Oberstufe, Silenen und Sisikon.

Sonderpädagogik

Der Erziehungsrat hat anfangs 2011 das kantonale Konzept Sonderpädagogik verabschiedet. Mit diesem Konzept werden die Arbeiten im Zusammenhang mit der Übernahme der vollen rechtlichen, finanziellen und fachlichen Verantwortung für die Sonderschulung und die sonderpädagogischen Massnahmen abgeschlossen.

Volksschule 2016

Welche Entwicklungen sollen für die Volksschule bis ins Jahr 2016 eingeleitet oder umgesetzt werden?

Eine breit abgestützte Projektgruppe hat dazu in fast 1½-jähriger intensiver Arbeit einen Bericht ausgearbeitet, welcher im Februar 2010 in eine breit angelegte Vernehmlassung geschickt wurde.

Der Bericht umschrieb, was eine "gute Volksschule" ausmacht und stellte zentrale Herausforderungen der Urner Volksschule vor. In 9 Handlungsfeldern wurden verschiedene Vorschläge (Massnahmen) zur Diskussion gestellt. Manche Massnahmen fanden Zustimmung, andere haben sich als nicht konsensfähig herausgestellt.

Aufgrund der Evaluationsergebnisse wurde ein "Planungsbericht Volksschule 2016" ausgearbeitet. Dieser wurde vom Erziehungsrat am 1. Dezember 2010 verabschiedet und vom Landrat am 26. Januar 2011 zur Kenntnis genommen.

Im Planungsbericht wurden die vorgeschlagenen Massnahmen, welche innerhalb der nächsten sechs Jahre realisiert werden sollen, zeitlich gestaffelt und nach Prioritäten geordnet.

Umsetzung Oberstufe: Die im Bericht "Weiterentwicklung Oberstufe" vom April 2011 (ohne Behandlung der Strukturfragen - Reduktion Anzahl Zentren/intensivere Zusammenarbeit unter den Gemeinden) vorgeschlagenen konkreten Entwicklungsschritte fanden in einer weiteren Vernehmlassung eine breite Zustimmung und können umgesetzt werden. Namentlich sind dies: 8plus-Umgestaltung 9. Schuljahr; Er-

höhung der Lektionenzahl im Französisch im 7. Schuljahr um eine Lektion; Integrative Förderung (IF) und altersgemischte integrierte Oberstufe als Optionen.

423 Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule

Kindergartenstufe

Im Schuljahr 2010/2011 wurden 30 Kindergartenabteilungen von 34 Kindergartenlehrpersonen geleitet. Insgesamt besuchten 490 Kinder den Kindergarten. In den Gemeinden Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seelisberg, Silenen (Bris-ten), Sisikon und der Kreisschule Urner Oberland wurde der Zweijahreskindergarten angeboten. 128 Kinder (inkl. Repetentinnen und Repetenten) besuchen ein zweites Kindergartenjahr.

Primarstufe

Schulorte: In der Berichtsperiode führten 15 Schulträger an 20 Schulorten Primarschulangebote. Die Schule Silenen und die Kreisschule Urner Oberland haben je drei Schulstandorte. Springen und Unterschächen führen ihre Schulen unter dem Namen "Schulen Schächental" (gemeinsamer Schulrat, gemeinsame Schulleitung).

Schülerzahl: Die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler ging von 2'380 (2009) auf 2'260 (2011) zurück. Die durchschnittliche Jahrgangsstärke liegt seit drei Jahren unter 400 Schülerinnen und Schülern (397/387/377).

Schulabteilungen: Die Zahl der Schulabteilungen war leicht rückläufig; sie sank von 129 (2009) auf 125 (2011). Von den 125 Schulabteilungen waren 104 einklassig, 15 zweiklassig und 6 mehrklassig. Die durchschnittliche Abteilungsgrösse betrug 18,1 Schülerinnen und Schüler.

Übertritte: 2011 traten 388 Schülerinnen und Schüler aus der 6. Klasse in die Sekundarstufe I über, und zwar ins Gymnasium 77 (19,8%), in die Sekundarschule bzw. ins Niveau A 195 (50,3%), in die Realschule bzw. ins Niveau B 107 (27,6%) und in die Werkschule 9 (2,3%).

Oberstufe

Schulorte und Modelle: Die Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) wird nach dem separierten, kooperativen oder integrierten Modell geführt. Werkschülerinnen und Werkschüler werden in separaten Klassen unterrichtet.

- Integrierte Oberstufen: Gurtellen, Flüelen, Andermatt, Erstfeld, Silenen und Springen
- Kooperative Oberstufen: Schattdorf, Bürglen
- Separierte Oberstufen: Altdorf, Seedorf
- Standorte Werkschulen: Altdorf, Bürglen, Erstfeld

Schülerzahlen und Abteilungen: Die Zahl der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler ging wiederum leicht zurück von 1'061 (2009) auf 1'043 (2011). Die Abteilungszahl hat sich um eine Abteilung reduziert und beträgt 68. Die durchschnittliche Abteilungsgrösse betrug im Schuljahr 2010/2011 15,3 Schülerinnen und Schüler.

Sonderschule des Heilpädagogischen Zentrums Uri

Anfang 2010 setzte sich der Schülerbestand aus 30 Schülerinnen und Schülern aus 10 verschiedenen Urner Gemeinden zusammen. Ende 2011 waren es 32 Schülerinnen und Schüler aus 9 Urner Gemeinden.

Die schulbildungsfähigen und praktischbildungsfähigen Schülerinnen und Schüler besuchen den Unterricht gemeinsam. Zwei Lehr- oder Fachlehrpersonen arbeiten auf der Mittelstufe 1 und 2 sowie auf der Oberstufe im Teamteaching oder getrennt in Niveaugruppen. Seit die Integration von Kindern mit geistiger Behinderung in der Regelschule möglich ist, setzt sich die Unterstufe der Sonderschule vermehrt aus Schülerinnen und Schülern mit mehrfachen schweren Behinderungen zusammen.

Das Personal der Sonderschule umfasst rund 15 Vollpensen. Diese verteilen sich auf 8 Stellen Unterricht und Therapie, 4 Stellen persönliche oder Klassenassistent, Praktikantinnen und Lernende sowie 3 Stellen Leitung, Hausdienst und Verwaltung.

In den Jahren 2010 und 2011 haben 6 Schülerinnen und Schüler die Schulzeit beendet und sind ausgetreten.

Das Internat der sonderpädagogischen Wohngruppe im Kinderheim Uri wurde auf den 31. Juli 2010 aufgelöst.

Die Sonderschule hat den Auftrag der fachlichen Begleitung der schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wahrgenommen, welche die in der Regelschule integrierten Kinder fördern.

Die Tabelle Nr. 20 zeigt einen Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule.

424 Lehrerweiterbildung

Seit 2002 geben die Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri unter dem Namen NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Das Angebot umfasste 295 (2010) und 297 (2011) Kurse, die insgesamt alle Bereiche der Berufsausübung von Lehrpersonen abdecken. Etwa die Hälfte der Kurse sind Kurse der drei NORI-Kantone, die andere Hälfte Übernahmen aus dem Programm der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ. Der Kanton Uri steuerte 65 (2010) und 61 (2011) Kurse zum NORI-Programm bei. Im Rahmen der Personalführung bewilligen die Schulleitungen den Kursbesuch. Der Kanton trägt das Kursgeld, sofern die Bewilligung der Schulleitung vorliegt. Es waren 1007 (2010) und 864 (2011) Kursanmeldungen zu verarbeiten. Knapp die Hälfte davon betraf Kurse in Uri, gut die Hälfte Kurse in Ob- und Nidwalden und an der PHZ. Rund zwei Drittel der von Uri angebotenen Kurse (2010: 44, 2011: 39) konnten durchgeführt werden. Die von den Pädagogischen Hochschulen neu geschaffenen Zusatzausbildungen, die zu einem Certificate of Advanced Studies (CAS) führen, werden von Urner Lehrpersonen gut genutzt (2010: 11; 2011: 8).

425 Schuldienste

Kantonaler Lehrmittelverlag

Das Didaktische Zentrum (DZ Uri) führt den Kantonalen Lehrmittelverlag. Die vereinbarten Dienstleistungen konnten erbracht werden. Der kantonale Lagerbestand der Lehrmittel stieg durch Lehrmittelzugänge und Neuanschaffungen um Fr. 23'445 und beträgt jetzt Fr. 111'269. Der Verkaufserlös und der Pächterlös betrugen in der Berichtsperiode Fr. 31'497.

Der Kanton Uri ist Mitglied der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ). Der Beitrag an die ILZ für die Jahre 2010 und 2011 von gesamthaft Fr. 6'377 wurde vom Lehrmittelverlag Uri finanziert.

Didaktisches Zentrum

Die Gemeinden und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri betreiben gemeinsam in Form eines Vereins das Didaktische Zentrum als Dokumentations- und Informationsstelle. Es steht vorab den Lehrpersonen der Volksschule zur Verfügung. Das vielfältige und moderne Angebot wird von 1'535 eingeschriebenen Personen (inkl. Studierende PHZ, Katechetinnen, Eltern) rege benützt. Die Ausleihzahlen bewegten sich in der Berichtsperiode durchschnittlich bei 8'479 Einheiten pro Jahr. Der Medienbestand betrug 2011 10'499 Medien. Der Kanton leistete im Jahr 2010 einen Beitrag von Fr. 85'500 und im Jahr 2011 Fr. 88'100 an die Betriebskosten.

Schulärztlicher und Schulzahnärztlicher Dienst

Am 1 Juni 2010 hat Dr. med. Doris Auf der Maur die Leitung von Dr. med. Sylvia Schärer übernommen. Die Schulärztliche Kommission hat sich in den Berichtsjahren zu insgesamt 7 Sitzungen getroffen. Sie befasste sich mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Neue Verordnung/Reglement: Schulmedizinischer Dienst
- Erstellung neues Masern Merkblatt
- Projekt Klemon
- Neugestaltung Pausenapfel Aktion
- Erstellung einheitliches Formular "Schulärztebericht"
- Erfassung BMI

Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder

2010/11 unterrichteten 19 Deutschlehrerinnen - oft in kleinen Pensen - an 10 Schulorten insgesamt 171 Schülerinnen und Schüler (mit Mundartunterricht im Kindergarten). Sie erteilten insgesamt 151,3 Wochenlektionen. 2011/12 waren es 18 Deutschlehrerinnen an 9 Schulorten mit insgesamt 200 Kindern und 179,5 Wochenlektionen. Im Vergleich zu den 2 Vorjahren ist die Schüler- und Lektionenzahl wieder leicht angestiegen.

Am meisten Kinder im Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder hatten Altdorf, Erstfeld, Flüelen und Schattdorf.

Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri

Die Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum Uri bietet die 5 Fachbereiche Logopädie, Früherziehung, Physiotherapie, Ergotherapie und Psychomotorik an.

Logopädie

Die Logopädie betreute im Jahr 2010 bei einem Gesamtstellenpensum von 468 % 395 Kinder in 3'526 Behandlungsstunden. Im Jahr 2011 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 483 % 389 Kinder in 3'434 Stunden. Das Team der Logopädie führte in beiden Jahren in allen Kindergärten des Kantons Reihenuntersuchungen durch.

Früherziehung

Die Früherziehung führte im Jahr 2010 bei einem Gesamtstellenpensum von 177 % total 1'194 Behandlungen in insgesamt 1'496 Therapiestunden bei 47 Kindern durch. Im Jahr 2011 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 171 % 1'184 Behandlungen in 1'417 Stunden bei 51 Kindern.

Physiotherapie

Die Physiotherapie führte im Jahr 2010 bei einem Gesamtstellenpensum von 120 % total 1'069 Behandlungen in insgesamt 1'106 Therapiestunden bei 48 Kindern durch, wovon 31 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2011 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 100 % 1'197 Behandlungen in 1'245 Stunden bei 56 Kindern, wovon 28 IV-berechtigt waren.

Ergotherapie

Die Ergotherapie führte im Jahr 2010 bei einem Gesamtstellenpensum von 140 % total 893 Behandlungen in insgesamt 952 Therapiestunden bei 59 Kindern durch, wovon 32 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2011 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 159 % 1'119 Behandlungen in 1'234 Stunden bei 62 Kindern, wovon 32 IV-berechtigt waren.

Psychomotorik

Die Psychomotorik führte im Jahr 2010 bei einem Gesamtstellenpensum von 220 % total 2'038 Behandlungen in insgesamt 1'835 Therapiestunden bei 120 Kindern durch. Im Jahr 2011 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 220 % 2'086 Behandlungen in 1'813 Stunden bei 111 Kindern.

426 Ansprechstelle für Integrationsfragen

Im Jahr 2010 ist eine Willkommensbroschüre für neuzuziehende Personen in den Kanton Uri entstanden. Diese ist in drei Landessprachen und vier weiteren Sprachen (Portugiesisch, Serbokroatisch/Bosnisch und Türkisch) erhältlich. Im 2011 wurde in Zusammenarbeit mit den Gemeinden weiter an der Erstinformierung von Migrantinnen und Migranten gearbeitet.

43 Amt für Berufsbildung und Mittelschulen

Allgemeines

In den beiden Jahren 2010 und 2011 wurden auf eidgenössischer Ebene, gestützt auf die neue Gesetzgebung, verschiedene Berufe reformiert. Neue Bildungsverordnungen wurden in Kraft gesetzt, die in der Praxis umzusetzen waren. Insbesondere die Umsetzung der Vorgaben betreffend Qualifikationsverfahren musste in der Praxis erprobt werden.

Die Umstellung von den am Aufwand orientierten Beiträgen auf die Pauschalbeiträge erwies sich als richtig. Der im Jahr 2009 vollzogene Zusammenschluss der drei Berufsfachschulen zum Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri "bwz uri" hat sich bewährt.

Berufsbildungskommission

Zur Beratung des Regierungsrats in Fragen der Systemsteuerung hat der Urner Landrat in der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung BWV (RB 70.1103) eine Berufsbildungskommission (BBK) installiert (Artikel 36).

Die BBK berät den Regierungsrat in Fragen zur Berufsbildung. Die BBK hat sowohl 2010 als auch 2011 getagt. Sie hat unter anderem den Bilanz- und Entwicklungsbericht des Amts für Berufsbildung und Mittelschulen (AfBM) studiert, diskutiert und Empfehlungen abgeleitet.

Tätigkeitsbericht

Im Reglement über die Berufs- und Weiterbildung (BWR; 70.1105) überträgt der Regierungsrat die meisten Aufgaben dem AfBM. Insbesondere ist das AfBM für die Aufsicht über die drei Lernorte (die Berufsfachschulen, Zentren für überbetriebliche Kurse und die Lehrbetriebe) zuständig. Es hat - gestützt auf die geltenden Programmvereinbarungen - mit allen Leistungserbringern im Kanton Uri Bilanz- und Entwicklungsgespräche geführt.

In der Bildungsregion Zentralschweiz (Kantone Nidwalden, Obwalden, Luzern, Zug, Schwyz und Uri) fand auch in den Jahren 2010 und 2011 eine Zusammenarbeit statt. Beispiele für Koordination und Kooperation in der Zentralschweiz sind:

- Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi 2011;
- Projekt Case Management Berufsbildung;
- Einführung von neuen Berufen (neue Bildungsverordnungen);
- Projekt Lernortkooperation LOK;
- Weiterbildung für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner.

Daneben wurde in den letzten zwei Jahren auch auf kantonaler Ebene an Projekten gearbeitet wie:

- Urner Forum Berufsbildung
- Case Management Berufsbildung Uri
- Neuorganisation der Brückenangebote
- Plattform Sek I - Sek II
- Zukunftstage
- Lehrstellenmarketing (Attestberufe) mit Stiftung Speranza
- Neukonzeption der Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Beim Bestand an Lehrverhältnissen zeigt sich folgendes Bild: Ende 2010 waren es inklusive Anlehren 1'236 Lehrverhältnisse, Ende 2011 waren es 1'260 Lernende, die im Kanton Uri eine berufliche Grundbildung absolvieren. Die Lehrabschlussprüfung abgelegt haben im Jahr 2010 400 Berufsleute. Davon haben 20 nicht bestanden. Im Jahr 2011 sind 382 Kandidatinnen und Kandidaten zu einem abschliessenden Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung angetreten. 18 haben das Qualifikationsverfahren nicht bestanden.

Die Zahl der Lehrverhältnisse ist im Kanton Uri weiterhin hoch. Sie überstieg im Jahr 2011 gar noch die schon im Vorjahr hohe Zahl um 24 Lehrverhältnisse (siehe Tabelle Nr. 16). Dies zeugt vom sehr grossen Engagement der Urner Wirtschaft und der hier ansässigen Betriebe. Bezogen auf die Anzahl Arbeitsstellen weist Uri schweizweit am meisten Lehrstellen auf. In Zukunft dürfte der demografisch bedingte Rückgang an Schülerinnen und Schülern aber auch auf die Urner Berufsbildung Auswirkungen haben.

44 Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag

441 Kantonale Mittelschule

Nebst den laufenden Aufgaben standen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

- *Stellwerk*: Nach einem ersten Pilotprojekt im Februar 2010 führte die Mittelschule mit allen 2. Klassen Stellwerktests in Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik durch. Die daraus gewonnenen individuellen Leistungsprofile dienten den Klassenlehrpersonen als Grundlage für die obligatorischen Elterngespräche im 2. Jahr.
- *Letzter FMP-Lehrgang*: Vier Schülerinnen besuchten im 1. Semester des Schuljahres 2010/11 den letzten Durchgang des Fachmaturitätslehrgangs Pädagogik (FMP). Um Synergien zu nutzen, besuchten die Schülerinnen Geschichte und Geographie an der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau.
- *Anerkennung Interdisziplinarität*: Der Mittelschulrat hat zur Kenntnis genommen, dass die Schweiz. Maturitätskommission die kantonale Umsetzung von Art. 11a der Maturitätsverordnung (MAV, Art 11bis MAR) bezüglich der Interdisziplinarität an den Schulen evaluiert und die formalen Vorgaben der MAV im Kanton als erfüllt taxiert hat.
- *Neue Stundentafel* - Neue Maturitätsverordnung (MAV): Die Implementierung der neuen MAV hat dazu geführt, dass im Schuljahr 2009/10 die Schwerpunktfachwahl bei zwei Jahrgängen durchgeführt werden musste: Dies weil der Unterricht in den Schwerpunktfächern um ein Jahr von der 4. in die 3. Klasse vorverlegt wurde. Zudem wurde auf das Schuljahr 2010/11 das neue Schwerpunktfach "Wirtschaft und Recht" eingeführt.
- *Benotete Maturaarbeit* - Neue MAV: Die Maturaarbeiten wurden im Schuljahr 2010/11 erstmals nicht nur mit Prädikaten, sondern mit Noten bewertet. Für die letzte Matura nach alter MAV zählten diese Noten allerdings noch nicht zur Bestehensnorm.
- *Renovation des Chemielabors*: Die Renovation der Chemieräume konnte im Sommer 2010 realisiert werden – auf das neue Schuljahr hin.
- *Externe Evaluation*: Im Hinblick auf die externe Evaluation im Herbst 2011 wurden im Schuljahr 2010/11 die dafür nötigen Unterlagen überprüft und bereinigt.

- *Multifunktionaler Raum*: Die Projektarbeit für den lang ersehnten multifunktionalen Raum erhielt neue Impulse durch Beizug einer externen Beratungsfirma ("Schule und Raum"). Die bestehenden Räumlichkeiten sollen um- und ausgebaut werden.

Am Sticht datum (jeweils 1. August des entsprechenden Schuljahres) ergeben sich folgende Schülerzahlen:

Schultyp	2009/10	2010/11
Gymnasium	486	461
Fachmittelschule/Fachmaturität	20	4
Total	506	464
(davon weiblich)	(272 oder 53,8 %)	(241 oder 51,9 %)

Im Schuljahr 2009/10 unterrichteten insgesamt 67 Lehrpersonen
(Frauenanteil 27 = 40,3 %).

Ab Schuljahr 2010/11 unterrichteten insgesamt 65 Lehrpersonen
(Frauenanteil 24 = 36,9 %).

Weitere Informationen können den Jahresberichten entnommen werden.

442 Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri

Allgemeines

Seit dem Sommer 2009 funktioniert das bwz uri nach der vom Landrat vorgegebenen neuen Struktur. Das bwz uri setzt sich aus den vier Abteilungen Handwerk/Technik/Gesundheit, Wirtschaft/Verkauf, Landwirtschaft und Weiterbildung zusammen.

In den Schuljahren 2009/2010 und 2010/2011 wurden die neuen Strukturen umgesetzt.

Schulkommission

Die Schulkommission ist für die strategische Führung des bwz uri verantwortlich.

Die Schulkommission setzt sich aus dem Präsidenten und 10 Mitgliedern zusammen. Von jeder Berufsgruppe, die im bwz uri unterrichtet wird, kann die entsprechende Organisation der Arbeitswelt ein Mitglied in die Schulkommission entsenden. Mit beratender Stimme nehmen der Rektor des bwz uri und eine Vertretung der Lehrpersonen an den Sitzungen teil.

Die Schulkommission traf sich sowohl im Jahre 2010 wie auch im Jahre 2011 zu 10 Sitzungen. Die Detailarbeiten werden in acht Subkommissionen geleistet. Die Subkommissionen trafen sich gesamthaft im Jahre 2010 zu 14 und 2011 zu 19 Sitzungen.

Qualitätssicherung

Die Organisation und der Unterricht des bwz uri sind nach dem international anerkannten Standard ISO 9001:2008 zertifiziert. Am 27./28. April 2010 fand das Zertifizierungsaudit statt, das nun für alle Abteilungen des bwz uri gilt. Am 12. Mai 2011 fand ein Aufrechterhaltungsaudit statt. Gleichzeitig erhielt die Abteilung Weiterbildung erneut die Anerkennung als eduQua zertifizierte Institution.

Raumsituation

Unverändert eng und umständlich präsentiert sich die Raumsituation. Der Unterricht im bwz uri findet dezentral an verschiedenen Standorten statt. Einige Unterrichtsräume entsprechen nicht dem vorgeschriebenen Standard. Im Finanzplan 2012 bis 2015 ist ein Planungskredit budgetiert und es besteht somit die Hoffnung, dass die Situation in absehbarer Zeit eine Verbesserung erfährt.

Lehrpersonen

Am bwz uri unterrichteten im Schuljahr 2010/2011 82 Lehrpersonen in 68 Klassen 870 Lernende.

Berufsmaturität

Das bwz uri führt die kaufmännische Berufsmaturität im lehrbegleitenden Modell. Im Schuljahr 2010/2011 besuchten 34 Lernende den Unterricht.

Die technische sowie die gesundheitlich-soziale Berufsmaturität werden im Vollzeitmodell angeboten. Die Klassengrösse im Schuljahr 2010/2011 betrug in der technischen Klasse 22 Personen und in der gesundheitlich-sozialen Klasse 13 Personen.

Brückenangebote

Das bwz uri führt ein schulisches (4 Tage Unterricht / 1 Tag Praktikum) und ein kombiniertes Brückenangebot (1 1/2 Tage Unterricht / 3 1/2 Tage Praktikum). Im Schuljahr 2010/2011 besuchten 12 Lernende das schulische Brückenangebot und 10 Lernende das kombinierte Brückenangebot.

443 Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit

Lehrpersonen

In der Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit (HaTeGe) unterrichteten im Schuljahr 2010/11 39 Lehrpersonen. Die Mehrheit davon unterrichten im Teilpensum.

Klassen

Schuljahr 2010/2011	496 Lernende
Schuljahr 2011/2012	496 Lernende

Der Unterricht fand in 41 Klassen statt. Beschult werden 11 verschiedene Berufsgruppen. Zum Teil werden Klassen in bestimmten Fächern, vor allem in der Allgemeinbildung, zusammengelegt.

Schulbetrieb

Ab dem Schuljahr 2009/2010 wurden in der Abteilung HaTeGe infolge der Einführung des kombinierten Brückenangebotes keine Praktikanten und Praktikantinnen mehr in bestehende Klassen integriert. Die Berufsgruppen Elektroinstallateure und Fachfrau/Fachmann Gesundheit schlossen erstmals nach der neuen Bildungsverordnung (BIVO) ihre Ausbildung ab. Die Schullehrpläne dieser beiden Berufsgruppen wurden evaluiert und kleine Änderungen vorgenommen.

Um die Niveauunterschiede zu Beginn der Lehre auszugleichen, organisiert die Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit Stützkurse in den Fächern Mathematik und Algebra. Die Kursbesuche beruhen nicht auf einer freiwilligen Basis. Vielmehr werden die Lernenden nach einem Eintrittstest aufgeboten. Es wird auch ein Stützkurs für Lernende aus dem Kanton Uri angeboten, die ausserhalb des Kantons die Berufsfachschule besuchen. Dieses Angebot wird von den Lernenden als auch von den Ausbildungsbetrieben sehr geschätzt.

Für Lernwillige bieten verschiedene Berufsgruppen Freifachkurse (wie bspw. Steuerungstechnik SPS im Bereich Elektroinstallation) an. Hier können sich Lernende Wissen aneignen oder vertiefen, das über dem Niveau des Qualifikationsverfahrens liegt.

Grosser Erfolg für den jungen Metallbauer Thomas Zurfluh an den WorldSkills in London: Der Isenthaler setzte sich gegen eine international starke Konkurrenz durch und gewann die Silbermedaille.

444 Abteilung Wirtschaft/Verkauf

Allgemeines

Die Abteilung Wirtschaft/Verkauf vermittelt den Lernenden der kaufmännischen und der Detailhandelsberufe den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogrammes.

Lehrpersonen

In der Abteilung Wirtschaft/Verkauf unterrichteten in den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 je 26 Lehrpersonen.

Klassen

Die Lernenden werden in den kaufmännischen Ausbildungen der Profile B (3 Klassen), E (6 Klassen) und M (3 Klassen) unterrichtet.

	B	E	M	Total
Schuljahr 2010/2011	15	99	34	148 Lernende
Schuljahr 2011/2012	17	93	39	149 Lernende

Die Detailhandelsausbildung besteht aus den Richtungen Detailhandelsfachmann/-frau (2010/2011: 6 Klassen; 2011/2011: 5 Klassen) und Detailhandelsassistenten/-assistentinnen (1 Klasse).

	Fachleute	Assistent/in	Total
Schuljahr 2010/2011	81	5	86 Lernende
Schuljahr 2011/2012	83	9	92 Lernende

Schulbetrieb

Operativ ist die Kaufmännische Berufsmaturität (Profil M) der Abteilung Wirtschaft/Verkauf unterstellt, da diese Ausbildung sehr eng mit dem Profil E verbunden ist.

Für Detailhandelsfachleute des 2. Lehrjahres, die an der Standortbestimmung im Juni des ersten Lehrjahres ein höheres Niveau vorweisen konnten, wird der Freikurs Englisch durchgeführt. Die Lernenden haben die Möglichkeit, das Cambridge English Preliminary (PET) Examen als zusätzliche Qualifikation zu erwerben. Dieses Freikursangebot konnte im Schuljahr 2011/2012 für das 3. Lehrjahr nicht weitergeführt werden, weil zu wenige Anmeldungen vorlagen.

Lernende des E-Profiles können bei genügender Leistung im zweiten Lehrjahr das Französischfreifach Diplôme du français professionnel (DFP) besuchen und das Diplom erwerben. Sie können die DFP-Note anstelle der Lehrabschlussprüfung anrechnen lassen. 7 Lernende haben 2011 die Prüfung bestanden (2010: 4 Lernende).

445 Abteilung Landwirtschaft

Allgemeines

Die Abteilung Landwirtschaft vermittelt den Lernenden des Berufes Landwirt/in EFZ den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogrammes.

Lehrpersonen

In der Abteilung Landwirtschaft unterrichteten im Schuljahr 2010/11 zwölf Lehrpersonen. Davon sind allerdings nur zwei Lehrpersonen zu mehr als 50 % für das bwzuri tätig.

Klassen

Schuljahr 2010/2011	53 Lernende
Schuljahr 2011/2012	41 Lernende

Der Unterricht findet in drei Klassen statt. Im Schuljahr 2011/12 sind dies 18 Lernende in der altrechtlichen Ausbildung in Form der Fachschule des letzten Winterkurses und 23 Lernende (1. Lehrjahr: 12 / 2. Lehrjahr: 11) in den ersten beiden Lehrjahren der Ausbildung zum Landwirt/in EFZ in Form der neu eingeführten Nachholbildung.

Schulbetrieb

Die Fachschule gilt als zweiter Teil der landwirtschaftlichen Lehre. Insgesamt wurden an der Abteilung Landwirtschaft während den beiden Winterkursen 1'200 Lektionen vermittelt. Davon sind 180 Lektionen dem allgemein bildenden Unterricht zugeordnet.

Lernende, die bereits eine Erstausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, besuchen den allgemein bildenden Unterricht nicht.

Mit dem Besuch der beiden Winterkurse wird die Grundausbildung in der Landwirtschaft abgeschlossen. Nach bestandener eidgenössischer Fähigkeitsprüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Fähigkeitsausweis. Im Jahre 2011 absolvierten 24 Schüler die Fähigkeitsprüfung, im Jahre 2010 waren es 24 Lernende.

In der Berichtsperiode wurde im Sommer 2010 für den Beruf Landwirt/in EFZ die neue Zweitausbildung in Form einer Nachholbildung gestartet, die aufgrund der neuen Bildungsverordnung eingeführt wurde.

Die Weiterbildung in der Landwirtschaft wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen Schwyz, Obwalden und Nidwalden durchgeführt (Betriebsleiterschule, Vorbereitung auf die eidgenössische Meisterprüfung).

446 Abteilung Weiterbildung

Insgesamt besuchten im Kursjahr 2010/2011 866 Personen 91 Kurse, ausgeschrieben waren 176 Kurse. Die Verteilung der Kursbesuche auf Frauen und Männer fiel mit 65 % zu 35 % zugunsten der Frauen aus.

Während des Kursjahres legten 32 Teilnehmende Diplomprüfungen in Englisch, Französisch und Informatik ab, die Erfolgsquote lag bei 61 %.

Im Bereich Kurse nach Mass, das sind Kurse, die individuell auf die jeweiligen Teilnehmenden abgestimmt werden, konnten 31 Kurse durchgeführt werden. Diese Kurse werden vornehmlich von Firmen gebucht.

Die Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden sind sehr positiv ausgefallen. Über 96,5 % gaben an, mit den Kursen zufrieden bis sehr zufrieden zu sein.

447 Lehratelier Bekleidungsgestaltung

Das Lehratelier bildete im Schuljahr 2010/2011 12 Lernende und im Schuljahr 2011/2012 11 Lernende aus. Ausserkantonale Lernende werden aufgenommen, wenn sich zu wenig Interessentinnen aus dem Kanton Uri bewerben. Die Finanzierung von ausserkantonalen Lernenden ist durch das Regionale Schulabkommen geregelt.

Der Verein Lehratelier Bekleidungsgestaltung ist die private Basis für den Betrieb des Lehrateliers. Eine Atelierkommission überwacht die Qualität der Ausbildung.

Das Atelier führt regelmässig Mode-Apéros durch. Dabei zeigt das Atelier die Produkte einer breiten Öffentlichkeit. Dank der guten Qualität der Arbeiten steigt die Nachfrage und somit der Umsatz. Der Kanton stellt die Räumlichkeiten und die Maschinen zur Verfügung. Die Finanzierung ist mit einer Leistungsvereinbarung geregelt.

45 Beiträge an ausserkantonale Schulen

451 Regionales Schulabkommen

Um Studierenden aus dem Kanton Uri den Besuch postobligatorischer Schulen in der Zentralschweiz zu gewährleisten, ist der Kanton Uri 1993 dem Regionalen Schulabkommen Zentralschweiz beigetreten. Mit Beschluss vom 23. August 2011 ist er auch dem totalrevidierten Regionalen Schulabkommen beigetreten, welches ab 1. August 2012 in Kraft treten und das bestehende ablösen wird.

Der Kanton leistete im Jahr 2010 Beiträge von Fr. 510'534 und im Jahr 2011 von Fr. 460'947. Die Ansätze für die verschiedenen Ausbildungen sind unterschiedlich.

452 Berufsfachschulvereinbarung

Für Schülerinnen und Schüler, welche die Berufsschule ausserkantonale besuchen müssen, hatte der Kanton im Jahr 2010 Beiträge von Fr. 4'067'057 und im Jahr 2011 Fr. 3'926'777 an die entsprechenden Standortkantone zu leisten. Ab Schuljahr 2009/2010 beträgt der einheitliche Beitragssatz Fr. 7'100.

453 Interkantonale Fachschulvereinbarung

Der Kanton Uri ist der Interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) mit Beschluss des Regierungsrats vom 3. Juli 2001 beigetreten. Die Vereinbarungskantone haben die Möglichkeit auszuwählen, für welche Ausbildungen sie bereit sind, Beiträge zu leisten. Die Beitragsleistungen des Kantons beliefen sich im Jahr 2010 auf Fr. 1'517'050 und im Jahr 2011 auf Fr. 1'687'274.

454 Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen

Der Kanton richtete im Jahre 2010 für Studierende an Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen einen Beitrag von Fr. 6'340'097,55 und im Jahr 2011 einen solchen von Fr. 6'552'788 aus. Der grösste Teil davon ging an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) (2010: Fr. 2'669'576; 2011: Fr. 2'722'503) und an die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (2010: Fr. 2'581'328; 2011 Fr. 2'601'978).

455 Universitätsvereinbarung

Der Kanton hatte im Jahr 2010 für 337 Studierende an kantonalen Universitäten Beiträge von Fr. 2'984'400 und im Jahr 2011 für 371 Studierenden von Fr. 3'111'300 zu leisten. Für Studierende an eidgenössischen Hochschulen müssen die Kantone keine Beiträge leisten.

Die Verteilung der Studenten auf die Universitäten und Hochschulen, die Verteilung auf die Studienrichtungen und die Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH gehen aus den Tabellen im Anhang hervor (siehe Tabellen Nr. 18 und Nr. 19).

46 Amt für Beratungsdienste

461 Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD)

4611 Allgemeine Beratung

Der Schulpsychologische Dienst hat während der Berichtsperiode 2026 Beratungsstunden (1850 in der früheren Periode) auf der allgemeinen Ebene wahrgenommen: Beratung von Lehrpersonen, Eltern und Behörden sowie das Krisenmanagement und Klasseninterventionen in den Schulen. Die Krisenarbeit hat in der Berichtsperiode stark zugenommen (790 Stunden, frühere Berichtsperiode 363 Stunden). Vor allem im Schuljahr 2010/2011 war der Arbeitsanfall sehr hoch, geprägt durch zwei grosse Krisen in zwei Gemeinden. Auch hat die Anzahl der Mobbinginterventionen gegenüber den früheren Jahren zugenommen.

Der Schulpsychologische Dienst hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen die Krisenkonzepte der Gemeinden evaluiert und wird als Konsequenz daraus, zusammen mit der Polizei, Notfallszenarien im Zusammenhang mit Amok erarbeiten.

Als Mitglied der Begleitgruppe "Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst" hat der Schulpsychologische Dienst in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) für die Einrichtung einer Aussenstelle im Kanton Uri Verhandlungen mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) in Goldau geführt. Diese für die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton Uri wichtige Stelle konnte im Herbst 2010 eröffnet werden.

4612 Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen

In der Einzelfallarbeit hat der Schulpsychologische Dienst in beiden Berichtsjahren insgesamt 949 (964 in der früheren Periode) Problemstellungen bearbeitet. Sie beinhalten Abklärungen, Beratungen und Begleitungen von Kindern und Jugendlichen auf der individuellen Ebene sowie Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Behörden. Schwerpunkte bildeten dabei wie in den vorhergehenden Jahren Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Dazu kommt auch die jährliche Überprüfung der integrierten Sonderschüler und Sonderschülerinnen (Anzahl 35).

Fachstelle Kindesschutz

Die Fachstelle Kindesschutz hat in der Berichtsperiode 105 Fälle (90 in der früheren Periode) bearbeitet. Thematisch lassen sie sich wie folgt einordnen: Besuchsrechtsfragen bei Trennung/Scheidung 24 (24 in der früheren Periode), Vernachlässigung 60 (33 in der früheren Periode), Gewalt 11 (8 in der früheren Periode), sexuelle Ausbeutung 10 (25 in der früheren Periode).

Bei der Prävention hat die Fachstelle in Zusammenarbeit mit der Kindesschutzgruppe alle Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klasse des Kantons durch die interaktive Ausstellung "Mein Körper gehört mir" geführt.

462 Abteilung Berufs- und Studienberatung

4621 Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Im Bereich der Bildungsinformation sind die Online-Medien in den letzten Jahren sehr wichtig geworden. Aber auch bei der Berufswahlvorbereitung gibt es neue Tendenzen. Auf der Berufswahlplattform www.myBerufswahl.ch können Jugendliche ihre Interessen und Stärken online erarbeiten und ihre Berufswahlaktivitäten dokumentieren. Die Plattform bietet der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung auch die Möglichkeit, angemeldete Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und Lehrpersonen in der jeweils aktuellen Phase der Berufswahl mit einem Newsletter zu bedienen. Die traditionellen Angebote im Bereich Information und Beratung werden dadurch gut ergänzt. Während bei den BIZ-Besuchen ein leichter Rückgang zu verzeichnen war, ist die Nachfrage nach Einzelberatungen grösser geworden.

4622 Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Bei den Einzelberatungen gab es gegenüber früher einen leichten Anstieg der Fallzahlen von durchschnittlich 400 Fällen pro Jahr in der Vorperiode auf 425 im Jahre 2010 und 450 im 2011. Zugenommen hat die Nachfrage vor allem bei den Erwachsenen. 2010 waren 54 % der Ratsuchenden über 18 Jahre alt, 2011 waren es 56 %.

4623 Information

In den letzten Jahren veränderte sich die Arbeit im Berufsinformationszentrum BIZ. Informationen über Berufe und Weiterbildungen lassen sich relativ einfach via Internet beschaffen. Die Zahl der BIZ-Besuche ging deshalb leicht zurück. Dennoch ist eine rein virtuelle Bildungsinformation nicht realistisch. Für eine intensivere Auseinandersetzung braucht es weiterhin traditionelle Medien wie Bücher, Broschüren und Ratgeber. Immer häufiger müssen die Besucherinnen und Besucher im BIZ dabei unterstützt werden, aus der grossen Fülle von Informationen auf dem Internet die für sie relevanten zu finden.

	2008	2009	2010	2011
Besuche im Berufsinformationszentrum BIZ	2135	2271	2134	2061
Kurzberatungen im BIZ	554	612	588	512

Angestiegen ist auch die Zahl der Anfragen, welche via E-Mail an die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung gestellt werden. Oft sind solche Anfragen komplex und die Beantwortung ist sehr aufwändig.

4624 Lehrstellensituation

Zum ersten Mal überhaupt schafften in den letzten beiden Jahren mehr als 90% der Uerner Jugendlichen den nahtlosen Übergang von der Sekundarstufe I (obligatorische Schulzeit) in die Sekundarstufe II (Berufsbildung oder weiterführende Schulen wie Fachmittelschule oder Gymnasium). Die hervorragenden Resultate der letzten Jahre wurden somit noch übertroffen. Auch im schweizerischen Vergleich ist das ein sehr guter Wert.

Erfreulicherweise hat sich vor allem die Situation der Schulabgängerinnen verbessert. Im Jahre 2005 machten 25 % der Mädchen ein Zwischenjahr. 2010 waren es nur noch 13,3 % und 2011 sogar nur noch 11,2 %. Zwischen 2008 und 2010 lancierte die Bildungs- und Kulturdirektion die Kampagne "My top job". Das Hauptziel der Kampagne war, eine offenere Berufswahl zu fördern und damit auch die Situation der Schulabgängerinnen zu verbessern und die Zahl der Zwischenlösungen bei den jungen Frauen zu reduzieren. Es gibt heute bedeutend mehr junge Frauen, welche eine Lehre in einem handwerklichen oder technischen Beruf machen, und die Zahl der Zwischenlösungen bei den jungen Frauen ist markant gesunken.

4625 Informationsveranstaltungen

Die Urner Berufsinformationstage sind bei Jugendlichen der Oberstufe nach wie vor sehr beliebt. Pro Jahr werden während den Herbstferien zirka 100 Veranstaltungen angeboten, bei denen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe einen ersten Einblick in die Berufswelt erhalten. 2011 nutzten 80 % der Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr dieses Angebot. Die Berufsinformationstage sind aber nicht nur bei den Jugendlichen beliebt. Zahlreiche Lehrfirmen machen seit vielen Jahren mit. Mit sehr viel Engagement und Berufsstolz stellen sie jungen Menschen ihren Beruf bzw. ihren Betrieb vor. Die Urner Berufsinformationstage sind ein sehr gutes Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung mit der Wirtschaft und den Schulen.

4626 In die Wege geleitete Entwicklungen

Case-Management-Berufsbildung wurde im Kanton Uri im Jahre 2008 auf Empfehlung der nationalen Lehrstellenkonferenz eingeführt. Jugendliche mit so genannter Mehrfachbelastung, welche beim Übergang von der Volksschule in die Sekundarstufe II Probleme haben, sollten zusätzlich unterstützt werden. Die Umsetzung des Projekts erfolgte durch eine externe Projektleitung. Auch die Rolle der Case-Managerin wurde im Auftragsverhältnis organisiert. Am 14. Juni 2010 beauftragte der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion, Case-Management-Berufsbildung weiterzuführen. Ab dem 1. Januar 2012 gehört Case-Management-Berufsbildung zum Aufgabenbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

47 Amt für Kultur und Sport

471 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit

4711 Förderung des Kunst- und Kulturschaffens

Schwerpunkte in der Berichtsperiode

Das kulturelle Angebot im Kanton Uri ist breit und vielfältig, getragen durch private Träger und subsidiär unterstützt durch die öffentliche Hand und Dritte. Die Schwerpunkte in der kantonalen Kulturförderung waren: Umsetzung des vom Landrat am 17. Juni 2009 beschlossenen Kulturlastenausgleichs, Erarbeitung der Liste Immaterielles Kulturerbe IKE "Lebendige Traditionen", Umsetzung der Leistungsvereinbarungen, u. a. Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth 2010 bis 2013, theater(uri) 2010-2013, Haus der Volksmusik 2010 bis 2012 und Haus für Kunst Uri 2011 bis 2015. Ferner leistete der Kanton subsidiäre Beiträge an grössere Kulturprojekte, u. a.

an das erste Volksmusikfestival Altdorf 2010, an das Internationale Musikfestival Alpentöne 2011, an das Freilichttheater Suworow 2010 in Andermatt oder an die Musikbühne Uri ("Der Schwarze Hecht", 2010). Diese Projekte und ein hochstehendes kulturelles Basisangebot tragen zur Lebendigkeit, Zufriedenheit, Wohnattraktivität und Standortpromotion bei.

Gesuchswesen Kulturförderung

Der Regierungsrat beauftragte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD), in einem Konzept aufzuzeigen, welche Aufwendungen zukünftig aus dem Lotteriefonds finanziert werden sollen. Der Bericht (Juni 2010) kam zum Schluss, dass sich die bisherige Beitragsgewährung bewährt hat, dass die Verrechnung des Verwaltungsaufwands jedoch auf 50'000 Franken reduziert werden soll. Im Gegenzug werden wiederkehrende, bisher der laufenden Rechnung belastete Beiträge über den Lotteriefonds abgewickelt. Auf der Grundlage des Reglements über die Verwendung der finanziellen Mittel des Lotteriefonds (RB 70.3915) und ferner des Kantonsbudgets wurden zahlreiche Kultur- und Jugendförderungsprojekte unterstützt. Beiträge gingen insbesondere an einheimische Organisationen, Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen. Der Regierungsrat unterstützte pro Jahr wiederkehrende Beiträge an Kulturbetriebe für 430'000 Franken und einmalige Kulturbeiträge für rund 550'000 Franken an durchschnittlich 120 Kulturprojekte in den Bereichen Bildende Kunst/neue Medien, Musik, Literatur, Film, Theater/Tanz, Brauchtum und Spartenübergreifendes. Rund 60 Gesuche mussten pro Jahr abgelehnt werden.

Kulturvermittlung in der Schule

Schulische Kulturvermittlung wurde schon bisher als Teil des Bildungsauftrags von den Schulen wahrgenommen. In Zusammenarbeit mit Urner Kulturbetrieben, der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL) erarbeitete die kantonale Kulturförderung ein Webportal Schule und Kultur Uri (schukuUR.ch), um das bestehende Angebot aufzuzeigen. Seit 2011 sind die Angebote der Kantonsbibliothek Uri, Musikschule Uri, Urner Museen, Theater(uri), Vogelsang, Haus der Volksmusik, Filmclub Leuzinger u. a. online und Klassenangebote können online bestellt werden. Im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion Uri wurde im Rahmen der Kampagne "My top job" in den Oberstufengemeinden ein Jugendtheater entwickelt. "Annette & Andreas" sensibilisierte für die offene Berufswahl und stiess auf grosses Interesse. Seit 2005 läuft das erfolgreiche Vermittlungsprojekt "100 Klassen ins Museum", welches vom Regierungsrat, von den Raiffeisen und Dritten unterstützt wird. In der Berichtsperiode besuchten jährlich 60 Schulklassen und über 1000 Jugendliche eine Museumsführung oder einen -workshop.

Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth

Im Jahr 2010 gingen insgesamt 24 und im Jahr 2011 35 Bewerbungsgesuche ein. Das Urner Werkjahr 2010 erhielt der Schattdorfer Jungfilmer Adrian Flückiger. Zwei Förderungsbeiträge 2010 gingen an die Kunstschaaffenden Luca Schenardi und Nathalie Bissig. Im Jahre 2011 wurden gefördert: Andrea Muheim (Kunst), Annemarie Oechslin (Fotografie), Milos Savic (Film) und Christoph Lauener (Tanz). Kleinere Projektbeiträge erhielten die Künstlerinnen Lina Müller, Anita Regli und Evelyn Walker Schöb. Der in Altdorf wohnhafte Musiker Dave Gisler erhielt das Atelier-Stipendium New York (2011) und der Künstler André Schuler, Luzern/Unterschä-

chen, das Berlin-Atelier (2012) zugesprochen. Die Urner Künstlerin Franziska Furrer wurde für das Visarte-Atelier Paris (2010) und die in Altdorf aufgewachsene Lea Achermann für das Luzerner Chicago-Atelier (2010) ausgezeichnet. Ein Teil der jährlichen Erträge werden gemäss Stiftungsstatut als Fonds geäufnet, der Vermögensstand Ende 2010 betrug 357'235 Franken. Die Stiftung feierte 2011 ihr 30-jähriges Bestehen. Drei Jahrzehnte trug sie zur Begabtenförderung bei und erleichterte den Zugang zu nationalen Auszeichnungen. Erstmals wurden drei kulturell verdiente Urner Persönlichkeiten mit dem Goldenen Uristier geehrt: Peter Baumann und Kurt Zurfluh aus Altdorf sowie Franz Pfister, Luzern.

Urner Museumskonferenz

Die Urner Museumskonferenz nahm 2010/11 übergeordnete museale Aufgaben wahr. Der vorbereitende Ausschuss thematisierte an vier Sitzungen die Ausstellungs- und Veranstaltungskoordination, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, Inventarisierung, Museumsvermittlung ("100 Klassen ins Museum"), Sammlungserbschlüssung und -pflege und die verstärkte Zusammenarbeit mit Kultur- und Tourismusträgern. Das 2009 eröffnete Danioth-Pavillonzentrum und das Haus für Kunst Uri koordinierten die strategische Ausrichtung des Museums. Das Haus für Kunst wird nach wie vor vom Kanton unterstützt. Der Kanton Uri unterstützte zum 30-jährigen Bestehen die Renovation und Neugestaltung der Ausstellung im Mineralienmuseum Seedorf. Der Kanton unterstützte die vom Historischen Verein im Jahr 2011 initiierte Renovation der Burgruine Attinghausen und den Bau von drei Ausstellungsvitrinen vor dem Museum. Ergänzend zur Neat-Mineralienschau im Schloss A Pro unterstützte der Regierungsrat eine Ausstellung "UR-Kristall", welche einen Überblick über die Urner Mineraliensammlungen gibt. Als neue museale Objekte entlang kulturhistorischer Wege wurden in Unterschächen auf der Alp Oberalp das Alphüttenmuseum und in Wassen das Freilichtmuseum Steinbruch Antonini eröffnet. Mit der Renovation des St.-Gotthard-Hospiz entstand ein architektonisches Highlight auf dem Gotthard. Das Denkmal gehört zu den drei mit EU-Label Europäisches Kulturerbe ausgezeichneten Objekten in der Schweiz. Die Urner Museen tragen bei, den Zugang zu Kunst, Geschichte und zur Kulturlandschaft zu fördern (www.museen-uri.ch).

Etablierte Kulturbetriebe: theater(uri) und Kino Leuzinger

Die Nachfrage nach Veranstaltungen und qualitativ hohen Dienstleistungen im Theater(uri) ist hoch. Im Betriebsjahr 2010/11 besuchten an 167 Tagen und 108 Anlässen (davon 47 Eigenveranstaltungen) rund 32'000 Personen das kulturelle Veranstaltungsprogramm. Grundlage bilden die vom Landrat bewilligten Betriebsbeiträge bis 2013 (jährlich 200'000 Franken, gemäss LRB 17. Juni 2009). Hohe Popularität erreichten die Altdorfer Dezembertage, die im Jahr 2011 die Publikumsfrequenzen steigerten. Der Betrieb ist ausgelastet. Auch das traditionsreiche Cinema Leuzinger konnte die Besucherfrequenzen nach der erfolgreichen Modernisierung deutlich steigern (2010: 18'828 Eintritte; 2011: 26'819 Eintritte). Der Kanton Uri leistete einen Beitrag an die Digitalisierung der Vorführtechnik, um die Konkurrenzfähigkeit zu erhalten.

Erstes Volksmusikfestival Altdorf - Haus der Volksmusik

Seit 2006 führt der Verein Haus der Volksmusik im Zeughaus Altdorf ein nationales Kompetenzzentrum zur Förderung der Schweizer Volksmusik (siehe

www.hausdervolksmusik.ch). Zusätzlich zu den Grunddienstleistungen Information, Beratung, Kurswesen, Veranstaltungen, Forschung und Dokumentation unterstützte der Verein im Jahr 2010 die erstmalige und erfolgreiche Durchführung des 1. Volksmusikfestivals Altdorf. Über 650 Musikantinnen und Musikanten spielten auf hohem Niveau Volksmusik in verschiedenen Stilrichtungen.

Zentralschweizerische Auszeichnungen

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung verlieh den Innerschweizer Kulturpreis 2010 der Luzerner Schauspielerin, Regisseurin, Theaterpädagogin und Autorin Annette Windlin, die das Theaterschaffen Zentralschweiz stark prägte. Im Jahre 2011 wurden zwei Schwyzer Volksmusiker, Markus Flückiger und Daniel Häusler, ausgezeichnet, die als Erneuerer der Schweizer Volksmusik gelten und sich im Haus der Volksmusik engagierten. Wiederum führten die Zentralschweizer Kantone den Literaturwettbewerb durch. Werkbeiträge gingen an die in der Zentralschweiz aufgewachsenen oder wohnhaften Andrea Weibel, Olivia Weibel, Matthias Amann und Christina Viragh. An der Zentralschweizer Jahresausstellung "Kunstszenen 2010" in Luzern wurden Maria Zraggen, Nathalie Bissig, Franziska Furrer, Iannetta Silvana, Beatrice Maritz, Reto Scheiber und Adriana Stadler ausgezeichnet.

Interkantonale Kulturlastenvereinbarung

Die Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen trat auf den 1. Januar 2010 in Kraft. Neben den Standortkantonen Zürich und Luzern traten Uri, Schwyz, Zug und Aargau der Vereinbarung bei, während Nidwalden und Obwalden anteilmässige Rahmenkredite leisteten. Uri zahlte jährlich 296'000 Franken.

Liste der Lebendigen Traditionen

Mit der Ratifikation des UNESCO-Übereinkommens zur "Bewahrung des immateriellen Kulturerbes" verpflichteten sich Bund und Kantone, eine nationalen Liste des immateriellen Kulturerbes (IKE) zu erstellen. Dazu zählen lebendige gemeinschaftliche Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten. Die Zentralschweizer Kantone erarbeiteten das Inventar des kulturellen Erbes gemeinsam. Der Regierungsrat nahm diese Auswahlliste (18 Dossiers mit Uri-Bezug) zustimmend zur Kenntnis. Die Publikation und ein Webportal werden im Frühsommer 2012 bekannt gemacht.

4712 Kinder- und Jugendfragen

Kantonale Kinder- und Jugendkommission

Die kantonale Kinder- und Jugendkommission traf sich in der Berichtsperiode zu acht Kommissionssitzungen. Sie beriet die kantonale Jugendförderung, Regierung und Behörden in Grundsatzfragen der Kinder- und Jugendförderung und unterstützte die Umsetzung des kantonalen Jugendleitbilds. Sie griff jugendrelevante Themen auf, regte Projekte an und prüfte in Zusammenarbeit mit der Verwaltung verschiedene politische Vorlagen auf ihre Kinder- und Jugendverträglichkeit (siehe Jahresberichte 2010 und 2011: www.ur.ch/jugend).

Schwerpunkte der kantonalen Jugendförderung

Schwerpunkte der kantonalen Jugendförderung in der Berichtsperiode waren die Verbesserung der Information und der Koordination zwischen zahlreichen im Kinder- und Jugendbereich tätigen Behörden, Verwaltungsstellen, Fachstellen und privaten Institutionen. Die Fachstelle erarbeitete konzeptionelle Grundlagen, bearbeitete 74 Beitragsgesuche, führte das Sekretariat der Kinder und Jugendkommission, initiierte Projekte und vertrat den Kanton Uri in interkantonalen und nationalen Fachkonferenzen (u. a. Jugendbeauftragtenkonferenz, Kommission Jugendförderungsgesetz, nationale Konferenz Jugendgewalt).

Rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendförderung

Die eidgenössischen Räte stimmten dem neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG) im September 2011 zu, das das Jugendförderungsgesetz von 1989 ablösen und die Zusammenarbeit mit den Kantonen stärken soll. Nach Vorliegen des Kinder- und Jugendpolitischen Leitbilds (2008) erhielt eine Arbeitsgruppe vom Regierungsrat den Auftrag, einen Grundlagenbericht zur Notwendigkeit rechtlicher Grundlagen zu erarbeiten. Der Bericht zeigte rechtliche Lücken und die fehlende Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden auf. (Zur Volksinitiative Jugendhaus für Uri siehe Kapitel 1.)

Verbesserung der Information im Jugendbereich

Verschiedene Informationskanäle verbesserten die gezielte Umsetzung kinder- und jugendpolitischer Massnahmen: Das Kantonsportal www.ur.ch/jugend wurde ausgebaut und mit Mitteilungen im monatlichen BKD-Newsletter ergänzt. Es enthält Grundlagen, Projektinformationen, News, Vernehmlassungen und Beschlüsse, aber auch Jugend-Links. Die Vorarbeiten für die Überarbeitung des Beratungs- und Jugendportals www.jugendnetzuri.ch sind abgeschlossen. Schliesslich wurden neu zwei jährliche Austauschtreffen initiiert für die Verantwortlichen der Offenen Jugendarbeit (Treffe, TIP-Uri). Ergänzend dazu wurde ein Webportal www.jugendtreff-uri.ch online geschaltet. Die Kinder- und Jugendkommission veröffentlichte in den Jahren 2010 und 2011 Jahresberichte, um Querschnittsinformationen zu verbessern (www.ur.ch/jugend).

Verbands-und Offene Jugendarbeit

Der seit 2002 bestehende Verein "Momänt" unterstützte jährlich 16 Sommerlager der Jugendverbände mit 700 Urner Jugendliche, um sie im gesundheitsbewussten Verhalten zu unterstützen. Die kantonale Programmleitung des Vereins oblag seit Beginn der Jugendseelsorge Uri. Die Landeskirche Uri, die kantonale Jugendförderung und die Gesundheitsförderung Uri unterstützten das Projekt.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Berichtsperiode bildete die Beratung und subsidiäre finanzielle Unterstützung der Gemeinden beim Aufbau und der Weiterentwicklung kommunaler Jugendtreffs, so in Altdorf (Stellenaufstockung), Bürglen (Neubau), und Silenen und Wassen (Neueinrichtung). Im Urner Oberland und in Andermatt wurden Jugendmitwirkungsanlässe unterstützt. Bereits zum sechsten Mal fand ein gut besuchtes, vom Kanton unterstütztes Jugendparlament 2010 im Rathaus statt. Der Verein Jugendrat Uri war wiederum für die Organisation zuständig. Auch die Urner Jungparteien wirkten bei verschiedenen Aktivitäten mit.

Der Regierungsrat verlängerte die Beitragsleistung an das seit 2008 bestehende Gemeindeprojekt "Mobile Jugendarbeit TIP-Uri", an dem sich fünfzehn Gemeinden beteiligen. Zwei TIP-Jugendfachleute (je 50 Stellenprozente) engagierten sich an Wochenenden, um Gefährdungen, Lärm, Littering präventiv vorzubeugen. Gemäss den periodischen Berichten hat sich die Situation beruhigt. Der Kanton unterstützte die Mitwirkung im Verein JaRL-Jugendarbeit Region Luzern und bei Infoklick-Zentralschweiz, die verschiedene Dienste für Uri leisteten. Im Herbst 2011 startete zudem in der Kollegiturnhalle das Projekt Midnight-Point, das an 14 Samstagabenden durchschnittlich 80 Jugendliche zu sinnvoller Freizeitgestaltung anleitete.

Kindesschutzkampagnen und Jugendmedienschutz

Zum dritten Mal führte die Bildungs- und Kulturdirektion vor den Herbstferien 2011 die Kindesschutzkampagne und die Ausstellung "Mein Körper gehört mir!" mit den 3./4. Klassen durch. Die Kampagne 2010 "netcity.org - Gefahren des Internets" richtete sich an die Fünftklassen und bezweckte den vorsichtigen Umgang mit Internet und Handy. Jugendliche sollen vor Übergriffen besser geschützt sein.

472 Abteilung Sport

4721 Jugend+Sport

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Konsolidierung des Kindersportförderungsprogrammes namens "J+S-Kids". Der Bund und die Kantone unterstützen den Kindersport im Alter von 5 bis 10 Jahren. Ein Schwerpunkt wurde bei der Ausbildung der leitenden Personen gelegt. Im Kindersport gelten hohe Qualitätsansprüche an die Kursleitenden. Dabei wird ein Hauptaugenmerk auf die vielseitig und abwechslungsreich gestalteten Lektionen bei den Kindern gelegt. Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Qualitätssicherung von "J+S-Kids" und der Qualitätsförderung mit Besuchen von J+S-Experten und -Expertinnen vor Ort bei den Vereinen. Im Sinne von wertschätzen, begleiten und beraten wurden die Vereine in ihren Bestrebungen bestärkt, den Kindersport fest in ihren Vereinsaktivitäten zu verankern. Parallel dazu verlief der J+S_Jugendsport mit dem Zielgruppenalter von 10 bis 20 Jahren. Der Auszahlungsbetrag des Bundes in Form von aktivitätsabhängigen Direktzahlungen in den Jahren 2010 und 2011 weist gegenüber den beiden Vorjahren einen Rückgang von 2 % aus. Dies liegt im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

J+S-Geldflüsse in den Kanton Uri	2010 in Fr.	2011 in Fr.
Direkte Beiträge an die J+S-Organisationen	397'616	401'344
Beiträge an die J+S-Leiterausbildung	51'467	35'543
Total Bundesbeiträge	449'083	436'887
J+S-Teilnehmende im Kanton Uri	2010	2011
Mädchen 5 bis 20 Jahre	1'971	1'884
Knaben 5 bis 20 Jahre	2'303	2'240
Teilnehmende Mädchen und Knaben	4'274	4'104
J+S-Leiterinnen und -Leiter mit Tätigkeiten	1'067	1'049

Die Zahlen bei der Beteiligung der Jugendlichen und den im Einsatz stehenden J+S-Leitenden sind leicht rückläufig. Die Differenzen liegen jedoch im Bereich der natürlichen Fluktuationen. Der demographische Einschnitt wirkte sich noch nicht aus.

4722 Schulsport

Im Schulsport standen zwei Aspekte im Mittelpunkt. Einerseits galt es in der Weiterbildung der Lehrpersonen den Bereich Wasser und Sicherheit im Wasser zu festigen und die neuen Brevet-Bestimmungen der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft, SLRG, bekanntzumachen und konsequent anzuwenden. Dazu wurden in den Jahren 2010 und 2011 je vier Fortbildungskurse für Uner und zentralschweizerische Lehrpersonen durchgeführt.

Der zweite Bereich bestand im Ausbau und in der Festigung der Uner Schulsportmeisterschaften, USSM. Die gesamte Meisterschaft umfasst 15 Sportarten, die jeweils an einem schulfreien Halbtage oder an einem Wochenende ihre Schülermeisterschaften austragen. An diesen Meisterschaften qualifizieren sich jeweils die besten Teams für den Schweizerischen Schulsporttag. Dieser fand im Jahre 2010 in Glarus statt. Die Uner Delegation umfasste 44 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die allesamt mit guten Leistungen ihre Nominierungen rechtfertigten. Im Jahr 2011 trug Solothurn den nationalen Schulsporttag aus. Der Kanton Uri war mit 45 Schülerinnen und Schülern am Start. In der Disziplin Orientierungslauf schafften es drei Uner Teams bei den Knaben, den Mädchen und in der Mixed-Staffel aufs Podest. Auch die Leistungen der anderen Uner Teilnehmenden konnten sich sehen lassen.

4723 Nachwuchsförderung

In Zusammenarbeit mit Swiss Olympic Association kann der Kanton Uri allen Uner Nachwuchstalenten mit einer regionalen oder nationalen Kaderangehörigkeit einen finanziellen Beitrag an die Aufwände dieser Sporttalente leisten. Der Beitrag ist abhängig vom Erlangen einer "Swiss Olympic Talent Card". Dabei erfolgt eine Abstufung in die drei Kategorien "regional", "national" und "international". Im Jahr 2010 kamen 55 Athletinnen und Athleten in den Genuss solcher Unterstützungsbeiträge im Bereich von 500 bis 2'000 Franken. Im Jahr 2011 waren es 58 talentierte Uner Sportlerinnen und Sportler, die in 15 verschiedenen Sportarten aktiv und erfolgreich waren.

4724 Erwachsenensport

Mit der Integration des Seniorensports in den Erwachsenensport wurde die Kaderbildung aller Expertinnen und Experten zentral nach Magglingen verlegt. Damit bot sich Gewähr, alle Institutionen und Kantone bei ihren Bestrebungen für die Förderung des Erwachsenensports nach einheitlichen Richtlinien und Inhalten unterstützen zu können. In den Jahren 2010 und 2011 konnte die Bildungs- und Kulturdirektion mit den beiden Institutionen "Pro Senectute Uri" und "vitaswiss Uri" Programmvereinbarungen unterzeichnen. In diesen Vereinbarungen wurde festgehalten, in welchen Bereichen der Kanton aktivitätsbezogene Unterstützungs- und Förderungsbeiträge leisten wird. Kernstück der Vereinbarung bildet bei beiden Institutionen die Aus- und Fortbildung der Leiterpersonen im Erwachsenensport. Im Herbst 2011 trat die Abteilung Sport erstmals gemeinsam mit "Pro Senectute Uri" als Kursorganisator auf. In diesem Kurs konnten 26 Seniorensportleitende als Erwachsenensportleitende umgeschult und überführt werden.

4725 Projekte

Der Sportpass Uri 2011 konnte zum dritten Mal mit der Unterstützung einer Datenbanklösung via Internet administriert und von den Teilnehmenden genutzt werden. Erfreulicherweise konnte im Vergleich zur Durchführung im Jahre 2009 die Teilnehmerzahl mit 320 Kindern gehalten werden. Die Teilnehmenden konnten aus 36 Sportarten ihre individuellen Sportprogramme während der ersten Herbstferienwoche zusammenstellen.

Im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion überprüfte die Sportkommission und die Abteilung Sport in den Jahren 2010 und 2011 die Praxistauglichkeit des Sportreglements, welches die Verwendung der Mittel zur Sportförderung bei den Vereinen und Verbänden regelt. Die Überprüfung ergab die Notwendigkeit einer Gesamtrevision. Ein Revisionsvorschlag wurde im Herbst 2011 bei den Sportvereinen und Verbänden in die Vernehmlassung gegeben.

In Anlehnung an das Sportanlagenkonzept des Bundes, NASAK, beschloss die Bildungs- und Kulturdirektion ein Kantonales Sportanlagenkonzept, KASAK, zu erstellen. Eine Projektgruppe mit Gemeindevertretungen wurde damit beauftragt. Das Konzept soll aufzeigen, wie sich die aktuelle Situation in Sachen Sportanlagen im Kanton Uri präsentiert. Dazu wurde im Frühling 2011 eine Umfrage bei 150 Sportverbänden und Vereinen und bei 20 Gemeinden durchgeführt. Die Ergebnisse lassen auf eine relative Zufriedenheit mit der momentanen Situation schliessen. Handlungsbedarf zeigte sich bei zusätzlichen vier oder fünf benötigten neuen Fussballplätzen und für eine zusätzliche Dreifach-Turnhalle im unteren Reusstal auf.

48 Amt für Staatsarchiv

481 Allgemeines

Der Grundauftrag "sichern, bewerten, erschliessen und vermitteln endarchivwürdiger Unterlagen" wurde in allen Bereichen konsequent erfüllt. Spezielle Schwerpunkte bildeten die sehr ressourcen-aufwändige aktive und passive Konservierung einerseits durch traditionelle Restaurierungsmassnahmen, andererseits durch wichtige Weichenstellungen im Bereich der elektronischen Archivierung (u. a. externe Datensicherung, Vereinheitlichungen im Registraturplanwesen).

Ein weiterer Schwerpunkt war die Optimierung der Kundendienste im Bereich der Recherchemöglichkeiten. Insbesondere die Angebote auf der Website (Digitalisierung älterer analoger Inventarkarten von staatlichen Beständen und Privatarchivebeständen) konnten wesentlich ausgebaut werden.

Über die nachstehenden Informationen hinaus steht unter <http://staur.ur.ch> ein etwas ausführlicherer Rechenschaftsbericht zur Verfügung.

482 Hauptfonds

In der Berichtsperiode wurden 44 staatliche Ablieferungen gezählt. Folgende Aktenbestände wurden erschlossen: Regierungsratsakten, 1998 bis 2002; Steuererklärungen: Selbstständigerwerbende, Nachträge 21. bis 25. Periode sowie die 26., 27. und 28. Periode, 1981 bis 1996; Unselbstständigerwerbende, 28. Periode, 1995 bis 1996;

Landwirte, Nachträge 28. Periode, 1995 bis 1996; Weggezogene und Todesfälle, 1995 bis 1996; Juristische Personen, 1977 bis 1990; Rechtsdienst-Dossiers, 1993 bis 1997; Konkursakten, 1973 bis 1996; Amt für Kultur, 1995 bis 2007; Winkelriedstiftung, 1949 bis 2002; Stipendien und Studiendarlehen, 1967 bis 2003; Energiepolitik Uri (Akten Franz Muheim, Altdorf), 1950 bis 1988. Die Tonaufnahmen der Landrats-Sessionen wurden wiederum mit CD-Kopien gesichert und durch Register erschlossen. Im Rahmen der Nachinventarisierung bis 1985/1995 wurden die Bereiche Versicherungs- und Fürsorgewesen, Veterinärwesen, Vormundschaftswesen, Wasserkräfte und Energiewirtschaft sowie Zivilschutz und Gesamtverteidigung abgeschlossen. Mit dem Bereich Zivilstandswesen wurde begonnen.

Vorarchivische Unterlagenverwaltung

Mit der Einführung des elektronischen Geschäftsverwaltungssystems KONSUL wurden für die ganze Direktion geltende Registraturpläne eingeführt. Für die Aktenanlage ist dies ein sehr taugliches Mittel. Das Stadtarchiv Bern liess sich dieses Ordnungssystem bei einem Besuch zeigen.

Damit die mit einem Registraturplan erfassten Unterlagen einer prospektiven archivischen Bewertung unterzogen werden können, brauchen die bestehenden Pläne neben der Spalte mit der Registraturplannummer und jener mit dem Unteragentitel, eine dritte, so genannte Bewertungsspalte. In der Volkswirtschaftsdirektion wurde diese Bewertung abgeschlossen. In der Bildungs- und Kulturdirektion und in der Sicherheitsdirektion wurde mit der Erarbeitung dieser Bewertungsvermerke im Registraturplan begonnen.

Die Pflege der Schlagwortliste für die koordinierten Registraturpläne der kantonalen Verwaltung und der übrigen anbieterpflichtigen Stellen unter Federführung des Staatsarchivs konnte in Zusammenarbeit mit der Standeskanzlei in bewährter Weise weitergeführt werden.

Amtsdruckschriften

Viele Amtsdruckschriften gehören zu den wichtigsten gedruckten Quellen sowohl für die Verwaltung wie für die externe Kundschaft. Als Bestandserhaltungsmassnahme werden bisher lose aufbewahrte Amtsdruckschriften gebunden. Mittelfristig sollen alle zur langfristigen Erhaltung bestimmten Serien gebunden werden. Damit verbunden sind teilweise aufwändige Komplettierungsarbeiten. Diese Massnahmen sind auch Voraussetzung für die allfällige Aufnahme (wegen sehr schlechten Papierqualitäten) ins Programm der Massenentsäuerung, um die Unterlagen grundsätzlich zu erhalten. Eine teilweise Mikroverfilmung, d. h. heute zugleich Digitalisierung, wird mittelfristig zur Sicherung der Informationen wohl unumgänglich sein.

483 Nebenfonds und archivische Sammlungen

Diese Unterlagen ergänzen den Hauptfonds und werden zur Erfüllung des Auftrages "Überlieferung eines einigermaßen adäquaten gesamtgesellschaftlichen Spiegelbildes unserer Zivilgesellschaft" immer wichtiger. Der Staat repräsentiert heute in einem viel geringeren Ausmass den Alltag als früher. Andererseits haben viele z. T. sehr alte Vereine Existenzprobleme. Dies führt dazu, dass die Übernahmen von grösseren Archiven alter Vereine zunehmen. Insgesamt führt die Gesamtentwicklung in diesen

Bereichen zu einer Zunahme des Aufwandes, aber auch ganz deutlich der Nachfrage. Der gesamte Bildbereich sticht da ganz besonders hervor.

In der Berichtsperiode hat der Privatbestand "Künstlerischer Nachlass Werner E. Müller" über private Interessen hinaus Wirkung gezeigt. Für Restaurierungen von Wandbildern griffen auswärtige Restauratoren und Denkmalpflegen auf die Bestände des Staatsarchivs zurück.

Im Bereich der archivischen Sammlungen wurde 2011 ein Meilenstein erreicht: mit Ausnahme der Sonderformate ist nun der gesamte Bestand der Sammlung Graphica nach Kulturgüterschutz-Standard durch Farbmikrofilme gesichert. In Folge konnte als Nachfolgeprojekt die Sicherung und Erschliessung der "Sammlung Plakate und Anschläge" in Angriff genommen werden. Dieses Projekt wird sich aus finanziellen und personellen Gründen über mehrere Jahre hinziehen.

Im Bereich der Vermittlung der Sammlungsbestände wie auch der Privatbestände ist der erreichte Stand nur teilweise befriedigend: die im Betrieb der Kundschaft zur Verfügung stehende Kundendatenbank erfüllt ihren Zweck, aber die online-Präsentationen der Bestände müssen in den kommenden Jahren verbessert werden, um im Quervergleich mit andern Staatsarchiven ein adäquates Angebot zu erreichen. Nur so können die z. T. sehr bedeutenden Bestände auch einer optimalen Nutzung zugeführt werden.

Privatbestände

Viele kleinere und grössere private Archivbestände gelangten ins Staatsarchiv. U. a. konnten die Archive des Vereins LUR (Lehrerinnen und Lehrer Uri), des Männerchors Harmonie, Altdorf, des Blasmusikverbands Uri, des Fussballclubs Schattdorf, des Gewerkschaftsbundes Uri sowie umfangreiche Unterlagen verschiedener Urner Gewerkschaftssektionen (SMUV, GBH, GBI usw.) übernommen werden. Weiter konnten zwei bedeutende Fotoarchivbestände übernommen werden: Der zweite Teil des Fotoarchivs Aschwanden, Teil 1976 bis 2010 und das Fotoarchiv Urs Marty (1942 bis 2003).

Erschlossen wurden die folgenden Privatbestände: Kunstverein Uri (ehemals Danioth-Ring Kunst- und Kulturverein Uri); Frauenkloster St. Karl, Altdorf; Otto Althaus (*1944), Altdorf/Erstfeld, Fotografischer Teil-Nachlass "Erstfeld - Gesichter eines Dorfes"; Fotoarchiv Adolphe Braun (1812 bis 1877); Paul Aschwanden (1912 bis 2009), Zürich; Dr. iur. Paul Aschwanden (1911 bis 1984), Zug; Kirchgemeinde Flüelen; Bildokumentation Gotthard-Strassentunnel, Los Nord; Philatelistische Dokumentation zur Gotthardbahn; Verein Lehrerinnen für Hauswirtschaft und technisches Gestalten (LHW/TG); Ringerriege Schattdorf; Gastro Uri (ehemals Wirteverein Uri); Verein Naturkundliche Höhenwege Uri; Feldmusik Altdorf; Ort der Besinnung Gotthard-Raststätte A2, Schattdorf; Schützen- (Dorfschützen-) Gesellschaft, Altdorf; Musikalischer Nachlass Peter Davoli (1885 bis 1959), Samedan; Lions-Club Altdorf; Blasmusikverband Uri (bvü) sowie alle eingegangenen Altgültenschenkungen.

Archivische Sammlungen

Die archivischen Sammlungen werden von den Kundinnen und Kunden weiterhin oft nachgefragt und sehr geschätzt. Die systematische Erschliessung und Digitalisierung

einzelner Sammlungen und Sammlungsteile wurde fortgesetzt. Die Erschliessung ermöglicht einen raschen und selektiven Zugang zu den Sammlungen, die Digitalisierung dient in erster Linie der Informationssicherung. Zudem sollen die Kundinnen und Kunden in Zukunft mittels der Digitalisate vermehrt über die Archivdatenbank und ortsunabhängig via Internet Zugang zu den Beständen erhalten. Dies wird von Kundenseite zunehmend als selbstverständlich erachtet, leistet jedoch auch einen wichtigen Beitrag zur Substanzerhaltung, da auf diese Weise die oft filigranen und wertvollen Originale nicht mehr im Lesesaal vorgelegt werden müssen.

Das Staatsarchiv pflegt je nach Bedeutung mit unterschiedlicher Intensität folgende Sammlungen:

- Sammlung Graphica
- Sammlung Bilddokumente
- Plan- und Kartenarchiv
- Sammlung Post- und Ansichtskarten
- Sammlung Film/Ton/Video
- Sammlung Gebrauchsgraphik
- Sammlung Plakate und Anschläge
- Sammlung Münzen und Medaillen
- Sammlung Flugaufnahmen
- Sammlung Mikroformen
- Sammlung Philatelistische Belege
- Sammlung Negative/Kleinbild-Dias
- Sammlung Digitale Datenträger

484 Handbibliothek

Der Zuwachs an Büchern, Zeitungen und Zeitschriften belief sich im Jahr 2010 auf 258 und im Jahr 2011 auf 305 Einheiten.

485 Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen

Benutzerfrequenz Lesesaal	2010	2011
Total	1'060	1'490
davon mit Archiv-Unterlagen bedient	235	398
zusätzlich Teilnehmer an Veranstaltungen und Führungen des Staatsarchivs	65	80

Die Angebote im Lesekaffee benutzten jährlich wiederum zirka 2'000 Besucherinnen und Besucher.

Anfragen und Beratungen

Substanzielle Auskünfte an Behörden und Verwaltung des Kantons, öffentliche und private Institutionen sowie Privatpersonen wurden erteilt:

	2010	2011
schriftlich	306	433
mündlich	214	255

Ausleihen

Im Jahre 2010 wurden 31 Ausleihen an kantonale Amtsstellen, Restauratoren, Fotografen und zu Ausstellungszwecken sowie an Benutzer im Bereich der Film/Ton/Video-Kopien getätigt. 2011 waren es 46.

486 Substanzsicherung und -erhaltung

Im Bereich der restaurativen Eingriffe stehen die Urkunden, alte Protokollbände, die Graphics, die Filme, die Foto-Glasplatten und immer mehr auch Objekte im Zentrum der Bemühungen. Spezialisierte Ateliers und Fachleute in Stans, Basel, Lumino, Luzern und Boswil sind Partner. Bei der Film-Restauration, wo der zur Verfügung stehende Teilkredit nur für die vollständigen Restaurierungsmassnahmen einer knappen Filmstunde ausreicht, wird neu nicht mehr bestandesweise, sondern aufgrund einer Vorvisionierung zur Erfassung des Inhalts aufgearbeitet. So können Kundenbedürfnisse und die Restaurierungsprioritäten besser in Einklang gebracht werden. Schwerpunkte bildeten in den Berichtsjahren Filme in den Beständen von Richard Aschwanden und Alfred Schön senior. Die Restaurierung von Büchern des Ancien Régime und Urkunden (staatliche Urkunden, Bestand Kloster St. Karl Altdorf, Urkundenabschriften Privatarchiv Alpengenossenschaft Waldnacht) wurden fortgesetzt. Die systematische Restaurierung der Akten der Helvetik ist abgeschlossen. Ferner wurden gerollte Pläne zur Fahrbarmachung der Gotthardstrasse von 1817 und 1819 restauriert und plan gelegt. Die Restaurierung der Rütli-Gästebücher wurde durch die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft nochmals mit 20'000 Franken und durch die Josef-Müller-Stiftung Muri mit 5'000 Franken unterstützt. Zusammen mit den Eigenleistungen sollte die Restaurierung aller 41 Rütli-Gästebücher dank Spenden von total 45'000 Franken bis 2013 abgeschlossen werden können. Im Bereich der Objektrestauration konnten 2 Vermessungsgeräte (u. a. aus der Zeit des Gotthardbahnbaus), eine Fahne der Harmonie Altdorf, 3 Messgewänder aus der ehemaligen Strafanstalt, 10 Militärhüte von Urner Truppen und die Krippenspiel-Figuren aus dem Danioth-Archiv restauriert werden. Alle diese Arbeiten entsprechen dem Standard "Depotkonservierung", d. h. es werden nur jene Massnahmen umgesetzt, die das Objekt präsentabel machen und weitere Schäden verhindern.

Für die Archivierung elektronischer Daten wurde die Zusammenarbeit mit anderen staatlichen und kommunalen Archiven und der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) weitergeführt.

Das digitale Archiv ARCUN zur Langzeitspeicherung elektronischer Daten konnte mit der Unterstützung der KOST in den operativen Betrieb überführt werden. Am Projekt ARCUN beteiligen sich 5 Archive (Staatsarchive Aargau, Appenzell-Ausser rhoden, Basel-Stadt und Uri sowie das Stadtarchiv Luzern). Dabei werden zu archivierende Daten über eine verschlüsselte Internetverbindung und eine Standard-Speicherschnittstelle in das digitale Langzeitarchiv übertragen und dort räumlich getrennt dreifach redundant gespeichert. Auf dem gleichen Weg können die Daten wieder von diesen so genannten WORM-Speichern zurückgelesen werden.

487 Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Aus betrieblichen Gründen mussten die Beiträge "Aus dem Staatsarchiv Uri" in den Urner Zeitungen eingeschränkt werden. Dies ist ein Präsenzverlust, der nur vorübergehender Natur sein soll.

Die Diskussionsreihe "Der runde Tisch" wurde mit den beliebten Veranstaltungen "Erdbeben-Diskurs im 18. Jahrhundert" (2010) und "Wüstungsforschung in Uri" (2011) fortgesetzt.

Wichtige Leihgaben - vorab aus der Kantonalen Kunstsammlung und Privataarchiven - gingen u. a. an die Ausstellungen "August Babberger - Der badische Expressionist" 2010 nach Lörrach D, "Franziskus - Licht aus Assisi" 2011 nach Paderborn und "Trichtereien" 2010 ins Musikmuseum Basel. Ausstellungen im Historischen Museum Uri und im Haus für Kunst Uri werden regelmässig mit Leihgaben unterstützt. Kopien aus unserem Filmarchiv bereicherten wiederum zahlreiche Jahrgängertreffen.

488 Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri

Die aus formalen Gründen aus verschiedenen Teilen zusammengesetzte Sammlung erfuhr wiederum in allen Bereichen nennenswerte Zugänge. Im Bereich der Bildenden Kunst durfte der Kanton wertvollste Schenkungen aus Privatbesitz entgegennehmen: die verschollene Urner Standesscheibe von 1572 aus dem Wörlitzer-Zyklus, ein Hauptwerk von Felix Maria Diogg "Landammann Josef Anton Müller und Familie" sowie eine Sammlung von 13 Objekten von Eugen Püntener und 4 Bilder von Werner E. Müller. Die Kunstsammlung wurde ferner ergänzt u. a. durch Werke von Edmund Caviezel, Thomas Dittli, Lisa Enderli, Franz Fedier, René Gisler, Mary Anne Imhof, Kaspar Käsli, Marianne Kuster, Gertrud von Mentlen, Edmund Nussbaumer, Erna Schillig, Thomas Stadler und Anna-Trix Zraggen. Ein Höhepunkt war 2010 die Platzierung des Reliefs "Lawinentod" von Carl Burckhardt auf Tiefenbach. Bei der Inventarisierung stand die Erfassung der 2009 aus dem Kapuzinerkloster eingegangenen 129 Objekte sowie die Wieder-Platzierung von Objekten aus dieser Kollektion im Kapuzinerkloster im Zentrum. Dafür geeignete Werke der Kunstsammlung sollen nach Möglichkeit öffentlich zugänglich sein. So konnten auch in den beiden Berichtsjahren wiederum zahlreiche Sitzungszimmer, Korridore und Büros bestückt werden. Die Pflege der Sammlungsobjekte kann aus Kapazitätsgründen zu wenig wahrgenommen werden. Die Sammlung ist mit ihren Möglichkeiten für Leihgaben an Museen, als Dokumentationsstelle und als Fundus für Publikationen für das Image des Staatsarchivs sehr wichtig und wertvoll.

489 Kontakte zu Fachinstitutionen

Die Mitarbeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters bzw. des Staatsarchivars in den Fachkommissionen "Bildung/Weiterbildung" und "Mikroformen" des Berufsverbandes VSA wurden fortgeführt, ebenso jene in der "Stiftung Hans Beat Wieland", jene im Bereich der elektronischen Langzeitarchivierung KOST und jene in der "Interessengemeinschaft öffentliche Kunstsammlungen der Schweiz".

5 ERGEBNIS

Der Regierungsrat hält in seinem Regierungsprogramm 2008 bis 2012 als Entwicklungsziel C fest: "Uri besitzt ein erstklassiges Bildungssystem". Von den im Regierungsprogramm aufgeführten Massnahmen wurden folgende konkret bearbeitet und umgesetzt:

- Wir legen einen Bericht zur zukünftigen Gestaltung und zur Trägerschaft der Volksschule vor und setzten erste Massnahmen um.

- Wir führen bei der Kantonalen Mittelschule und der Kantonalen Berufsfachschule eine externe Evaluation durch.
- Auf die Massnahme "Wir starten einen Versuch mit einer gemeindeübergreifenden Tagesschule" wurde aufgrund des Vernehmlassungsergebnisses verzichtet.
- Wir prüfen die Schaffung rechtlicher Grundlagen für die Kinder- und Jugendförderung.

F FINANZDIREKTION

1 ALLGEMEINES

In der Berichtsperiode ist das Ressourcenpotenzial pro Einwohner im Kanton Uri zwar um 5 % gestiegen, liegt damit aber deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von plus 11 %. Aus dem Finanzausgleich resultierte dafür im 2011 ein Ertrag von 84 Mio. Franken. Dieser liegt um gut 10 Mio. Franken höher als bei Einführung der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) im Jahr 2008.

Die Erträge aus kantonalen Steuern haben in der Berichtsperiode um 3 % auf 74,9 Mio. Franken zugenommen. Das Nettovermögen beträgt Ende 2011 noch 26,1 Mio. Franken.

11 Aktivitäten auf nationaler Ebene

Zuhanden des Bundes wurden bei verschiedenen Vernehmlassungen Stellungnahmen erarbeitet (in chronologischer Reihenfolge):

- Bundesgesetz über die Besteuerung des privaten Wohneigentums
- Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel
- Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2008 bis 2011
- Konsolidierungsprogramm 2011 bis 2013 für den Bundeshaushalt und Umsetzungsplan der Aufgabenüberprüfung
- Bundesgesetz über die steuerliche Behandlung der Aus- und Weiterbildungskosten
- Verordnung über die Unternehmens-Identifikationsnummer
- Revision des Finanzkontrollgesetzes
- Überarbeitung des Handbuchs NFA im Umweltbereich
- Totalrevision des Alkoholgesetzes: Entwurf eines Spirituosensteuergesetzes und eines Alkoholgesetzes
- Kompensation der Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt infolge der Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz
- Parlamentarische Initiative WAK-SR (10.459) Indirekter Gegenentwurf zu den Volksinitiativen Bauspar-Initiative sowie Eigene vier Wände dank Bausparen
- Bundesgesetz über die Besteuerung nach dem Aufwand
- Strukturreform in der beruflichen Vorsorge – Verordnungsänderungen und neue Verordnung über Anlagestiftungen
- Parlamentarische Initiative: Keine Ausweitung der obligatorischen Auskunftspflicht bei statistischen Erhebungen des Bundes
- Änderung des Bankengesetzes (too big to fail)

- Änderung des Börsengesetzes (Marktmissbrauch und Börsendelikte)
- Erlass eines Steueramtshilfegesetzes
- Anpassung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden an die allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs
- Änderung des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen
- Änderung der Finanz- und Lastenausgleichsverordnung
- Bundesgesetz über die internationale Quellenbesteuerung

Zuhanden der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wurden folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- NFA-Haushaltneutralität, Konsolidierungsprogramm, Verständigungslösung Bund-Kantone;
- Konsultation zur Korruptionsbekämpfung;
- Konzept für einen Gebührenindex; Ein Indikator für den kantonalen Vergleich der Gebührenerhebung.

Zuhanden der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK) wurden folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2011;
- Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2012;
- Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI).

Die Interessen des Kantons wurden durch Teilnahme an Konferenzen wahrgenommen:

- Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK): Vertretung des Kantons durch den Finanzdirektor

Weiter nahmen folgende Personen in schweizerischen Kommissionen Einsitz:

- Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FkF): Direktionssekretär
- Verband für öffentliches Finanz- und Rechnungswesen: Direktionssekretär
- Schweizerische Steuerkonferenz: Vorsteher Amt für Steuern
- Schweizerische Informatikkonferenz: Vorsteher Amt für Informatik
- Schweizerische Konferenz der Personalleiter/innen öffentlicher Verwaltungen: Vorsteher Amt für Personal
- Fachvereinigung der Finanzkontrollen, Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen und ERFA-Gruppe mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle: Vorsteher Finanzkontrolle

12 Aktivitäten auf kantonomer Ebene

Abgesehen von Budgets und Rechnungen, Verpflichtungs- und Nachtragskrediten hat der Landrat folgende Geschäfte aus dem Bereich der Finanzdirektion verabschiedet bzw. zur Kenntnis genommen:

- Totalrevision des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri (StG, RB 3.2211)
- Totalrevision der Verordnung über die Pensionskasse Uri (PKV, RB 2.4221)

Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern

Totalrevision der drei geltenden Steuergesetze (Gesetz über die direkten Steuern, Grundstückgewinnsteuergesetz sowie Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz mit folgenden Schwerpunkten:

- Anpassungen an übergeordnetes Bundesrecht
- Senkung der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen
- Senkung der Gewinnsteuern der juristischen Personen
- Einführung von linearen Steuersätzen für die Grundstückgewinn-, Erbschafts- und Schenkungssteuer
- Beseitigung der steuerlichen Besserstellung von Konkubinatspaaren gegenüber Ehepaaren bei den Einkommenssteuern

Das Volk hat diese Änderungen am 26. September 2010 angenommen. Sie sind am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.

Neuunterbringung der Arbeitsplätze "von-Roll-Haus"

Am 26. Oktober 2010 hat der Regierungsrat beschlossen, die Verdichtung des Professorenhauses (Klausenstrasse 2, Altdorf) im Detail zu planen und umzusetzen. Gleichzeitig hat der Regierungsrat die Baudirektion beauftragt, den Umzug der Finanzdirektion aus dem von-Roll-Haus (Tellsgrasse 1, Altdorf) ins Professorenhaus zu planen und vorzunehmen. Im Herbst 2011 konnte der Umzug (Direktionssekretariat, Amt für Finanzen, Amt für Personal, Pensionskasse Uri) vorgenommen werden. Zahlreiche Abläufe konnten dadurch optimiert werden und das freigewordene von-Roll Haus kann von der UKB umgebaut werden. Es steht voraussichtlich ab Frühling 2013 für die Unterbringung des Amtes für Steuern zur Verfügung.

Gesundheitsförderung bei der Kantonsverwaltung

Anlässlich der Sitzung vom 17. Mai 2011 hat der Regierungsrat das Konzept für das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) für die Kantonale Verwaltung genehmigt. Dieses sieht vor, auf der Basis einer sorgfältigen und systematischen Standortbestimmung geeignete Massnahmen zu evaluieren und umzusetzen. Bis im Herbst 2011 wurde eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden (Kick-off-Aktion) sowie eine Management- und Mitarbeitendenbefragung durchgeführt. Ab 2012 will der Regierungsrat für das Projekt pro Jahr mindestens Fr. 25'000 budgetieren.

Ablösung der Rechnungswesensoftware Larix

Um den Arbeitsaufwand für die Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells für die Kantone und die Gemeinden (HRM2) möglichst tief zu halten, macht es Sinn, den Wechsel der Rechnungswesensoftware Larix, die seit 1995 im Einsatz steht, mit der Umstellung auf HRM2 zu koordinieren.

Der Regierungsrat hat am 8. Juni 2010 der Firma DIALOG Verwaltungs-Data AG, Rothenburg, den Zuschlag mit der Software GemoWin erteilt. Der Landrat hat am 14. Juni 2010 den nötigen Kredit bewilligt. Am 5. November 2010 wurden die Detailkonzepte vom Projektteam verabschiedet und die Umsetzungsphase freigegeben. Am 28. März 2011 konnte die Applikation für die Budgetierung und Finanzplanung für

den Produktiveinsatz freigegeben werden. Seit dem 1. Januar 2012 stehen auch die übrigen Module für die produktive Nutzung zur Verfügung.

2 KOMMISSIONEN

21 Gebäudeversicherungskommission

Die Gebäudeversicherungskommission hat sich zu 2 Sitzungen getroffen, insbesondere hat sie sich dabei mit der Befreiung vom Versicherungsobligatorium befasst. Der Präsident und der Sekretär der Gebäudeversicherungskommission nahmen am jährlichen Treffen mit dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) an der Sitzung der kantonalen Feuerlöschkommission Uri teil.

Die Schätzungstätigkeit ist dem Schweizerischen Versicherungsverband übertragen, der in Altdorf (Q4) eine Fachstelle für die Gebäudeschätzung im Kanton führt. Die wichtigsten Eckwerte präsentieren sich wie folgt:

	Mai 2010	Mai 2011
Anzahl Schätzungen	373	486
Ausstehende Schätzungen am 15. Mai	1'128	1'149

22 Steuerkommission

Gemäss Artikel 171a des Gesetzes über die direkten Steuern (aStG, RB 3.2211) geht der Behandlung der Einsprache eine Überprüfung der angefochtenen Veranlagung durch das Amt für Steuern voraus. Die Steuerkommission entscheidet somit nur über Einsprachen gegen Verfügungen des Amts für Steuern und der Einwohnergemeinden, in denen im Vorverfahren keine Einigung erzielt werden konnte. Die Steuerkommission hat in der Berichtsperiode 28 Einsprachen entschieden und 5 Vernehmlassungen zu Verwaltungsgerichtsbeschwerden verabschiedet.

23 Liegenschaftsschätzungskommission

Die Liegenschaftsschätzungskommission hat sich in der Berichtsperiode zu 2 Sitzungen getroffen und 22 Einsprachen behandelt. Von insgesamt 29 Einsprachen konnten 25 im Vorverfahren nach Artikel 171a aStG erledigt werden.

24 Kommission für Personalfragen

Die Kommission für Personalfragen ist Gesprächspartnerin und beratendes Organ des Regierungsrats in Personalangelegenheiten, namentlich beim Vollzug der Personalverordnung. Während der Berichtsperiode hat sich die Kommission zu 2 Sitzungen getroffen. Im Vordergrund standen dabei die Themen Volksschule 2016, die Verordnungsrevision der Pensionskasse sowie das Projekt Funktionsbewertung.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Die Beurteilung von Finanzvorlagen, die Bearbeitung von Finanzfragen im interkantonalen Verhältnis und in jenem zum Bund, Vernehmlassungen, Mitberichte, die Be-

antwortung von parlamentarischen Vorstössen und die Erstellung von Berichten, die Bewirtschaftung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons, der Vollzug des kantonalen Finanz- und Lastenausgleichs, das Führen der kantonalen Fachstelle für Statistik sowie verschiedenartige Koordinationstätigkeiten gehören zu den Hauptaufgaben.

32 Amt für Finanzen

321 Allgemeines

3211 Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen

Der 2008 abgeschlossene Rahmenvertrag für die Bauherren-Haftpflichtversicherung und die damit verbundene einfache Handhabung hat sich bei den Hochwasserschutzprojekten bewährt.

2010 konnte im Zusammenspiel mit der Fahrzeug- und Haftpflichtversicherung eine einfache Lösung in Bezug einer Transport- bzw. Umladversicherung (SVZ) abgeschlossen werden.

Die Versicherungsprämien der gesamten kantonalen Verwaltung verteilen sich wie folgt:

	2010 Fr.	2011 Fr.
Haftpflichtversicherungen (inkl. AfBN, SVZ)	234'511	236'906
Fahrzeugversicherungen (inkl. tech. Vers.)	215'116	215'356
Schiffsversicherungen	6'274	6'744
Sachversicherungen (inkl. Gebäude/Fahrhabe)	<u>112'744</u>	<u>117'805</u>
Bruttoprämien	568'645	576'811

Die verschiedenen Bundesabgeltungen bzw. Verrechnungen bleiben unberücksichtigt.

3212 Vollzug des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs

Mit Annahme des Gesetzes über die Umsetzung der NFA im Kanton Uri durch das Volk am 25. November 2007, trat auf den 1. Januar 2008 das neue Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FiLaG; RB 3.2131) in Kraft.

Der errechnete Finanz- und Lastenausgleich (FiLa) für die Jahre 2010 und 2011 sieht wie folgt aus:

Innerkantonaler Finanzausgleich

	FiLa 2010		FiLa 2011	
	Aufwand Mio. Fr.	Ertrag Mio. Fr.	Aufwand Mio. Fr.	Ertrag Mio. Fr.
Netto-Aufwand		8,49		8,30
Ressourcenausgleich - vertikal	4,71		4,41	
Lastenausgleich	4,48		4,48	
Härteausgleich - vertikal	1,25		1,25	
Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Zentrumsleistungen	0,25		0,25	
Ressourcenausgleich - horizontal		1,53		1,42
Härteausgleich - horizontal		0,42		0,42
Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für Zentrumsleistungen		0,25		0,25

322 Abteilung Kantonshaushalt**3221 Kantonsvoranschlag und Finanzplanung**

Über die Eckdaten der Budgets 2010 und 2011 gibt die Tabelle Nr. 21 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zum Voranschlag aufgezeigt.

Aufgrund der finanziellen Lage des Kantons wurde der "rollende Finanzplan" in letzter Zeit immer wichtiger. Er dient heute als Führungsinstrument und ist in der Regel Teil der Budgetvorgaben.

3222 Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung

Über die Eckdaten der Rechnungen 2010 und 2011 gibt die Tabelle Nr. 21 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zur Rechnung aufgezeigt.

Der Einzug der Kantonssteuern der juristischen Personen, der Grundstückgewinn-, Nach- und Erbschaftssteuern erreichte im Jahr 2010 13,5 Mio. Franken und im Jahr 2011 12,9 Mio. Franken. Die Ablieferungen der Gemeinden an Kantonssteuern der natürlichen Personen sowie Quellensteuern ergaben 2010 52,4 Mio. Franken und 2011 52,6 Mio. Franken.

Ausgewählte Ertragspositionen Laufende Rechnung:

	2010	2011
	Mio. Fr	Mio. Fr
Steuern gesamt	67,1	66,7
Motorfahrzeugsteuern	8,5	8,7
Wasserzinsen	18,1	21,8
Mineralölsteuern, Bundesbeitrag für Hauptstrassen, LSV	22,1	23,6
Gebühren, Bussen, Konzessionen	23,9	23,8
Anteil direkte Bundessteuern, Verrechnungssteuern	7,2	7,9
Interkantonaler Finanzausgleich (NFA)	81,7	84,0
Gewinnanteil Nationalbank	7,5	7,4
Gewinnanteil UKB	6,8	6,8
Ertrag aus Leistungsvereinbarungen Amt für Betrieb		
Nationalstrassen und Schwerverkehrszentrum	29,8	30,8
Bundesbeiträge für eigene Rechnung	40,9	43,6
Durchlaufende Bundesbeiträge	26,7	27,4
Total	340,3	352,5

Ausgewählte Aufwandpositionen Laufende Rechnung:

	2010	2011
	Mio. Fr.	Mio. Fr
Personalaufwand	99,3	102,9
Sachaufwand	56,1	52,7
Passivzinsen	4,1	2,9
Abschreibungen	14,6	17,0
Volksschulen (netto)	25,3	25,0
Mittelschulen	10,3	10,3
Berufsbildung (netto)	9,7	9,5
Höhere Schulen	11,0	11,4
Sozialhilfe (netto)	13,1	13,5
Sozialversicherung (netto)	8,9	8,9
Gesundheit (netto)	9,5	14,1
Spitäler (netto)	26,3	27,2
Total	288,2	295,4

Weitere Einzelheiten werden jeweils in den Berichten zum Voranschlag und zur Kantonsrechnung behandelt.

3223 Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons

Die Jahre 2010 und 2011 waren geprägt von niedrigen Zinssätzen und der Eurokrise.

Bei den Festgeldanlagen, also im kurzfristigen Anlagebereich, lagen die Zinsen über die beiden Jahre auf tiefem Niveau. Sie betrugen im Monatsdurchschnitt 0,10 % und im Jahresdurchschnitt 0,50 %. Auf Grund der tiefen Verzinsungen im Festgeldbe-

reich hat die Finanzdirektion mit den Finanzinstituten Vorzugszinssätze bei den Kontokorrentkonten ausgehandelt.

Dank genügender Liquidität des Kantons konnten 2010 (10,0 Mio. Franken) und 2011 (20,0 Mio. Franken) langfristige Darlehen in der Höhe von 30,0 Mio. Franken zurückbezahlt werden. Die Schulden betragen somit Ende 2011 noch 45,0 Mio. Franken.

3224 Bearbeitung der Kreditoren

Im Jahr 2010 wurden 22'359 Rechnungen mit einer Gesamtsumme von 194,2 Mio. Franken bezahlt. Das Jahr 2011 zählte 22'665 Rechnungen und der bezahlte Betrag belief sich auf 204,6 Mio. Franken. Die Ausgaben zu Lasten der Investitionsrechnung im Bereich Nationalstrassen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

3225 Verschiedene Rechnungsführungen

Angaben zur Rechnungsführung der Muheim'schen Stiftungen, der Fideikomiss-Stiftungen und der Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung sind den Kantonsrechnungen unter dem Abschnitt "Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht" zu entnehmen.

323 Abteilung Inkasso

3231 Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern

Das administrativ aufwändige Mahnwesen zeigt folgende Zahlen:

	2010	2011
1. Mahnungen	2'147	2'302
2. Mahnungen	796	984

3232 Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen

Das administrativ ebenfalls aufwändige Betreibungswesen zeigt folgende Zahlen:

	2010	2011
Bearbeitung offener Inkassofälle		
(nach erfolgloser Mahnung)	731	921
Betreibungen	515	551
Rechtsvorschläge	20	8
Fortsetzungsbegehren	337	332
Pfändungen	182	168
Haftumwandlungsanträge	172	186
Verlustscheine	188	198
Ausschreibungen	202	214

33 Amt für Personal

331 Allgemeines

Im Rahmen des Projekts Funktionsbewertung hatte der Regierungsrat im April 2008 die Finanzdirektion beauftragt, den gemäss Personalverordnung erforderlichen Einreihungsplan zu entwickeln und eine umfassende Funktionsbewertung durchzuführen. Am 14. September 2010 hat der Regierungsrat den neuen Einreihungsplan vom 1. Mai 2010 genehmigt und der Zuteilung der Funktionen in die Funktionsgruppen sowie den 261 Neueinreihungen (zirka 32 %) auf den 1. Januar 2011 zugestimmt. Die Neueinreihung verursachte Mehrkosten von zirka Fr. 740'000 bzw. zirka 1 % der Lohnsumme. Die am 20. Oktober 2011 eingereichte dringliche Interpellation Stefan Baumann, Altdorf, zum neuen Lohnsystem, hat der Regierungsrat am 26. Oktober 2011 beantwortet.

Im Jahr 2010 fanden die Mitarbeitergespräche (MAG) mit 801 Personen und im Jahr 2011 mit 781 Personen statt. Während der Berichtsperiode hat das Amt für Personal total 33 Neubewertungs- und Beförderungsgesuche bearbeitet.

Am alle 2 Jahre angebotenen Tageskurs "Vorbereitung auf die Pensionierung" konnte der Vorsteher des Amts für Personal im April 2010 total 60 Personen (Kantonsangestellte und Partner/innen) begrüßen.

Fast hundert Rentnerinnen und Rentner interessierten sich anlässlich des Pensioniertenausflugs 2011 für die Orientierung des Vorstehers Amt für Umweltschutz zum Tourismusprojekt Andermatt. Beim anschliessenden Mittagessen auf dem Gotthard-Hospiz wurde die Gelegenheit genutzt, um im Kreis der ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen über die guten alten Zeiten, aber auch über die aktuellen Brennpunkte zu diskutieren.

332 Personalbereich

3321 Stellenplan und Stellenpool

Der Stellenplan enthält alle besetzten unbefristeten und überjährig befristeten Voll- und Teilzeitstellen der Kantonsverwaltung und die Administrativstellen der kantonalen Schulen (exklusiv Lehrkräfte) sowie die Lehrstellen. Im Stellenpool sind die unbesetzten, frei verfügbaren Stellen aufgeführt. Der Stellenplan 2010/2011 ist vom Landrat mit dem Voranschlag 2010 genehmigt worden. Der Landrat hat während der Berichtsperiode folgende Änderungen des Stellenplans vorgenommen:

- Landratsbeschluss vom 24./26. September 2007: Aufnahme Verwaltungspersonal der Kaufmännischen Berufsschule (Umwandlung Stundenlohn- in Monatslohnanstellung auf den 1. August 2010, 30 %)
- Landratsbeschluss vom 20. Oktober 2010: Überführung bisheriges Auftragsverhältnis der Landratssekretärin in eine Anstellung nach Personalverordnung auf den 1. April 2011 (60 %)
- Landratsbeschluss vom 14./16./30. Juni 2010: Die Änderung des Gesetzes über die Organisation der richterlichen Behörden und der damit verbundenen Anpassung des Personalbestands wurde beschlossen. Der Stellenplan erhöhte sich da-

mit auf den 1. Januar 2011 (Funktion Staatsanwalt/-in) resp. auf den 1. Juni 2011 (Funktion Landgerichtsvizepräsident/-in) um je 100 %

- Landratsbeschluss vom 14./16./30. Juni 2010: Überführung Anstellung nach Personalverordnung ins Auftragsverhältnis (bisher Abteilung Mietrecht, neu Zentrale Schlichtungsbehörde in Zivilsachen, -50 %)

Die Details zum Stellenplan beziehungsweise Stellenpool können der Tabelle Nr. 22 entnommen werden.

3322 Lehrstellen

Die Lernenden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Berufe:

	2010	2011
Kauffrau/Kaufmann Profil M	3	2
Kauffrau/Kaufmann Profil E	24	23
Kauffrau/Kaufmann Profil B	2	4
Automobilmechaniker	2	1
Forstwart	1	1
Informatiker	1	2
Mediamatikerin/Mediamatiker	3	3
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ	1	1
Büroassistentin EBA	2	2
Anlehre Hauswartmitarbeiter	1	1
Total	40	40

3323 Lehrlingswesen

Die Lernenden Kauffrau/Kaufmann der Branche "Öffentliche Verwaltung" wurden wiederum im Bereich Branchenkunde speziell in fünf überbetrieblichen Kursen (ÜK) vorbereitet. Die ÜK's werden im Auftrag des Vereins Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz vom Koordinator des Lehrlingswesens im Amt für Personal organisiert und mit Hilfe von Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt. Der Koordinator vertritt als Standortexperte auch die Anliegen der Kantonsverwaltung sowie den Gemeindeverwaltungen des Kantons Uri in der Kurskommission, in welcher alle 6 Innerschweizer Kantone vertreten sind.

Folgende ÜK (Dauer 4 Tage) wurden durchgeführt:

Jahr	ÜK	Lernende Kanton	Lernende Gemeinden und Korporation	Total Lernende
2010	1	13	9	22
	2	6	8	14
	3	8	7	15
	4	11	8	19
	5	11	8	19

2011	1	8	6	14
	2	13	8	21
	3	6	8	14
	4	8	7	15
	5	8	7	15

3324 Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung

Nachdem das Programmangebot der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz weiter ausgebaut wurde, organisiert das Amt für Personal nur noch Kurse, welche speziell für die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung Uri gelten (z. B. Einführung neue Mitarbeitende, Vorbereitung auf die Pensionierung).

Der Kursbesuch des vielfältigen Angebots der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz (Projekt "Gemeinsame Organisation der Weiterbildung der Zentralschweizer Kantone") verteilt sich wie folgt:

Jahr	Anzahl Frauen	Kurstage	Anzahl Männer	Kurstage	Total Personen	Total Kurstage
2010	33	52	38	62	71	114
2011	35	49	85	129	120	178

3325 Personenversicherungen

Die obligatorische Unfallversicherungsdeckung gemäss UVG wird durch die SUVA und eine private Versicherungsgesellschaft gewährleistet. Die vom Staatspersonalverband abgeschlossene Krankentaggeld-Versicherung wird administrativ durch das Amt für Personal betreut. Die Bruttoprämien für die Kantonsverwaltung inkl. Ausgleichskasse Uri verteilen sich wie folgt:

	2010 Fr.	2011 Fr.
Unfallversicherung; Bruttoprämie	1'172'334	1'149'819
Krankentaggeld; Bruttoprämie	315'481	323'153

Die Krankentaggeldprämie wird vollumfänglich vom Mitarbeiter bezahlt.

3326 Löhne

Die offizielle Jahresteuern im November 2009 betrug 0,0 % bzw. 0,2 % im November 2010. In der Folge blieben im Jahr 2010 die Löhne unverändert und wurden für das Jahr 2011 der aufgelaufenen Teuerung von 0,2 % voll angepasst. Der interne Teuerungsindex entspricht somit im Jahr 2010 und 2011 demjenigen des offiziellen Teuerungsindex gemäss Bundesamt für Statistik. Die ausbezahlten Löhne und Entschädigungen an 1'829 bzw. 1'880 angestellte Personen verteilen sich wie folgt:

	2010 Fr.	2011 Fr.
Behörden, Kommissionen und Richter	2'370'692	2'656'467
Verwaltungs- und Betriebspersonal	66'008'846	66'574'480
Lehrkräfte	12'770'946	12'685'997
Total	81'150'484	81'916'944

333 Organisationsbereich

3331 Mobility

Nach dreijähriger Versuchsphase hat der Regierungsrat am 4. März 2008 beschlossen, Mobility-Car-Sharing definitiv einzuführen. Im Jahr 2010 wurden mit Mobility 81'555 km und im Jahr 2011 insgesamt 68'644 km zurückgelegt. Die drei für die Kantonsverwaltung reservierten Fahrzeuge waren im Jahre 2010 mit 62,8 % und im Jahre 2011 mit 62,3 % gut ausgelastet.

3332 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Regierungsrat hat am 15. Februar 2005 das Leitbild "Sicherheit am Arbeitsplatz" (EKAS-Richtlinie Nr. 6508) für die Kantonsverwaltung verbindlich erklärt. Das Amt für Personal ist als Koordinationsstelle zur Umsetzung der EKAS-Richtlinie bestimmt worden. Im Bereich Verwaltung sind in den Jahren 2010 und 2011 folgende Aktivitäten und Beschaffungen gemacht worden:

- Diverse Notausgänge wurden ergänzend neu beschildert
- Drei Hauswarte absolvierten den Kurs "Betriebssicherheitsbeauftragter" (BESIBE)
- 120 Kantonsangestellte haben die Feuerlöschinstruktion besucht
- Zwei Kurse zum Thema "Erste Hilfe; Reanimation und Anwendung Defibrillator" sind von insgesamt 28 Personen besucht worden
- Es werden nur noch Schreibtische beschafft, welche elektrisch höhenverstellbar sind und auch als "Stehpult" benützt werden können

3333 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Der Regierungsrat hat im Sommer 2010 entschieden, dass unter der Federführung des Amts für Personal in Zusammenarbeit mit Personalverantwortlichen der Direktionen ein Gesundheitsförderungsprojekt gestartet werden soll. Durch gezielte gesundheitsfördernde Massnahmen soll vor allem im Bereich Krankheit versucht werden, die vergleichsweise gute Ausgangslage bezüglich Absenzen (zirka 4 Arbeitstage pro Jahr) zu halten bzw. zu verbessern. Anlässlich der Sitzung vom 17. Mai 2011 hat der Regierungsrat das Konzept für das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) für die Kantonale Verwaltung genehmigt. Ab 2012 will der Regierungsrat für das Projekt mindestens Fr. 25'000 budgetieren.

Das Konzept sieht vor, auf der Basis einer sorgfältigen und systematischen Standortbestimmung geeignete gesundheitsfördernde Massnahmen zu eruiieren und umzusetzen. Im Rahmen dieser Standortbestimmung hat das Amt für Personal während den Monaten November und Dezember 2011 eine Mitarbeitenden- und Manage-

mentbefragung durchgeführt. Die Rücklaufquote betrug dabei fast 70 %. Zusammen mit der Steuergruppe wird die Projektleitung in den ersten Monaten 2012 den Bericht mit einer Zieldefinition und einem Massnahmenkatalog erarbeiten und erste Massnahmen, ausgerichtet auf die verschiedenen Bedürfnissgruppen, umsetzen.

34 Amt für Steuern

341 Allgemeines

Auf den 1. Januar 2011 ist das neue Steuergesetz in Kraft getreten. Darin sind neu auch die Erbschafts- und Schenkungssteuern und die Grundstückgewinnsteuern geregelt.

Die nachfolgenden Angaben betreffen die Steuerperioden 2009 und 2010 sowie steuerperiodenunabhängige Tätigkeiten in den Berichtsjahren. Sie sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Internetauftritt enthält alle für die steuerpflichtigen Personen relevanten Steuerinformationen. Das Zusammenstellen der Steuererklärungen 2009 und 2010 erfolgte wiederum durch die Stiftung Behindertenbetriebe Uri. Rund 60 % der steuerpflichtigen natürlichen Personen haben die Steuererklärungen mit der selbst entwickelten Excel-Lösung ausgefüllt.

342 Veranlagung der direkten Steuern

Veranlagung der natürlichen Personen

Die Veranlagung umfasst die Kontrolle der Steuererklärungen, das Festlegen der Steuerfaktoren für die Kantons-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer sowie die Rückerstattung der eidgenössischen Verrechnungssteuer. Die Veranlagung der natürlichen Personen beginnt bei der einjährigen Gegenwartsbemessung jeweils im April des auf die Steuerperiode folgenden Jahres. Deshalb sind für die Berichtsperiode die Steuerperioden 2009 und 2010 massgebend.

Diese Steuerperioden umfassen je rund 20'500 unselbstständig erwerbende und knapp 2'000 selbstständig erwerbende Steuerpflichtige. Darin enthalten sind u. a. Lernende und rund 2'300 steuerpflichtige Personen mit sekundärem Steuerdomizil.

Der Arbeitsstand am 31. Dezember 2011 zeigt folgendes Bild:

	Steuerperiode	
	2009	2010
Definitive Veranlagungen	21'616	16'209
Unerledigte Veranlagungen	648	6'207
- davon Selbstständigwerbende und Landwirte	78	866

Die Steuerperiode 2009 ist zu 97 % und die Steuerperiode 2010 zu 72 % veranlagt. Dabei ist zu beachten, dass die Steuerpflichtigen mit sekundärem Steuerdomizil erst nach Vorliegen der Steuerausscheidung des Wohnsitzkantons veranlagt werden

können. Diese Ergebnisse entsprechen den Zielsetzungen und sind im interkantonalen Vergleich gut.

Veranlagung der juristischen Personen

Bei der einjährigen Gegenwartsbemessung kann mit der Veranlagung der juristischen Personen jeweils erst in der 2. Hälfte des auf die Steuerperiode folgenden Jahres begonnen werden.

Am 31. Dezember 2011 waren folgende juristischen Personen veranlagt bzw. pendente:

	Steuerperiode			
	2009		2010	
	Veranlagt	Pendent	Veranlagt	Pendent
Aktiengesellschaften	892	145	414	679
Genossenschaften	80	2	48	36
Vereine und Stiftungen	57	5	24	36
Übrige	7	0	7	0
Total	1'036	152	493	751
	87,2 %	12,8 %	39,6 %	60,4 %

Gemäss den Zielvorgaben waren die Steuerperiode 2009 bis Ende 2011 zu 85 % und die Steuerperiode 2010 zu 45 % definitiv zu veranlagern.

Einsprachen

	Anzahl Fälle
Pendente Einsprachen zu Beginn der Berichtsperiode	72
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	+ 347
Total zu bearbeiten	419
Während der Berichtsperiode	
- im Vorverfahren erledigt	- 333
- durch die kantonale Steuerkommission entschieden	- 28
Pendente Einsprachen am Ende der Berichtsperiode	58

Quellensteuern

Gemäss Artikel 224 Absatz 1 Buchstabe b StG beziehen die Einwohnergemeinden die Quellensteuern. Am Bruttoquellensteuerertrag 2010 von Fr. 5'772'000 und 2011 von Fr. 6'218'000 waren die Arbeitgeber mit 4 % (Inkassoprovision), der Kanton mit rund 43 %, die Gemeinden mit rund 46 % und der Bund mit rund 7 % beteiligt.

Nachsteuern und Bussen

In der Berichtsperiode hat das Amt für Steuern folgende Nachsteuerentscheide und Bussen wegen Steuerhinterziehung und Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen eröffnet:

	Anzahl Fälle	Ertrag Fr.
Kantons- und Gemeindesteuern:		
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	150	2'190'000
Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen	692	252'000
Direkte Bundessteuer:		
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	118	255'000
Total eröffnete Steuerhinterziehungsverfahren	268	2'445'000
Total eröffnete Ordnungsbussen	692	252'000
Pendente Steuerhinterziehungsfälle am Ende der Berichtsperiode	74	

343 Bearbeitung der Steuererlassgesuche

Für den Erlass der Kantons- und Gemeindesteuern sind die Einwohnergemeinden zuständig. Für Kantonssteuerbeträge über Fr. 3'000 pro Jahr ist die Zustimmung der Finanzdirektion erforderlich. In der Berichtsperiode hat die Finanzdirektion zu einem Steuererlassgesuch Stellung genommen.

In der Berichtsperiode hat sie ferner 28 Gesuche für die direkte Bundessteuer entschieden und einen Gesamtbetrag von Fr. 2'236 erlassen. 19 Erlassgesuche sind in Bearbeitung. Diese Erlassgesuche werden nach Vorliegen der Erlassentscheide für die Kantons- und Gemeindesteuern entschieden. Die eidgenössische Erlasskommission hatte keine Gesuche zu entscheiden.

344 Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern

Die Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern ergibt folgendes Bild:

	Anzahl Fälle	
Pendente Fälle zu Beginn der Berichtsperiode		439
Eingegangene Handänderungen	1'877	
davon nicht steuerpflichtig	<u>- 823</u>	<u>1'054</u>
Total zu bearbeitende Steuererklärungen		1'493
Während der Berichtsperiode erledigt		<u>914</u>
Pendente Fälle am Ende der Berichtsperiode		579

In der Berichtsperiode gingen 19 Einsprachen ein. Die Veranlagungsbehörde hat 15 Einsprachen erledigt. 11 Einsprachen sind pendent.

Die Grundstückgewinnsteuern beliefen sich 2010 auf Fr. 3'743'000 und 2011 auf Fr. 3'649'000. Der Anteil der Gemeinden betrug 2010 40 % und 2011 45 %.

345 Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern

195 Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle der Berichtsperiode sind veranlagt. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern ergaben 2010 Fr. 1'488'000 und 2011 Fr. 1'836'000. An diesem Steuerertrag partizipieren die Gemeinden 2010 mit einem Drittel und 2011 mit 45 %.

346 Veranlagung der Verrechnungssteuer

Die Berichtsperiode betrifft die Fälligkeiten 2009 und 2010. Die Veranlagung und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer sind mit Ausnahme von Spezialfällen abgeschlossen. Zusammengefasst ergibt sich am 31. Dezember 2011 folgender Arbeitsstand:

	Bearbeitete Fälle	Rückerstattung Fr.
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2009	19'936	15'686'000
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2010	18'673	13'390'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2009	291	58'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2010	293	52'000
Steuerrückbehalt USA 2009	42	14'000
Steuerrückbehalt USA 2010	12	6'000
Pauschale Steueranrechnung 2009	53	72'000
Pauschale Steueranrechnung 2010	<u>6</u>	<u>29'000</u>
Total	39'306	29'307'000

347 Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen

Die in der Berichtsperiode fakturierten Bundessteuern der natürlichen und juristischen Personen der Steuerperiode 2009 und 2010 betragen Fr. 60'170'000. Davon sind am Ende der Berichtsperiode Fr. 350'000 oder 0,6 % ausstehend. Der Bezug erforderte 79'100 Rechnungen, 5'440 Mahnungen und 183 Betreibungsbegehren.

In der Berichtsperiode erledigte Repartitionen:

	Bearbeitete Fälle	Ertrag Fr.
Ablieferung der Kantone an Uri	375	+ 432'596
Ablieferung an andere Kantone	490	- 192'687

348 Grundstückschätzung

In der Berichtsperiode verarbeitete die Abteilung Grundstückschätzung 1'815 Handänderungen und nahm 635 Zwischenschätzungen wegen Neu-, Um- oder Anbauten, Begründung von Stockwerkeigentum oder interner Trennung vor. Ausserdem führte sie 31 zivilrechtliche Schätzungen mit Rechnungsstellung an die Auftraggeber durch.

Der Landrat hat am 20. September 2006 eine allgemeine Neuschätzung der Grundstücke beschlossen. Im Sommer 2007 wurde mit dieser Neuschätzung begonnen. Sie trat auf den 1. Januar 2011 in Kraft. Für die Neuschätzung und die Administration wurden 15 Personen mit befristeten Teilzeitpensen beschäftigt. Die Gesamtkosten der allgemeinen Neuschätzung betrugen per 31. Dezember 2011 2,56 Mio. Franken. Somit zeichnet sich ab, dass nicht der gesamte Kredit von 2,7 Mio. Franken aufgewendet werden muss. Insgesamt waren 25'890 Grundstücke zu schätzen. Die Schätzungen im Felde sind bis auf wenige Spezialfälle abgeschlossen. Die Abteilung entschied 344 Einsprachen im Vorverfahren. 185 Einsprachen sind in Bearbeitung.

35 Amt für Informatik

351 Allgemeines

In den beiden Berichtsjahren erbrachte das Amt für Informatik (Afl) seine Dienstleistungen mit einem gleichbleibenden Personalbestand von 840 Stellenprozenten und zwei Informatik-Lernenden. Als Schwerpunktaufgaben konnten nebst der Sicherstellung des IT-Betriebes die Registerharmonisierung und Volkszählung 2010 sowie das Migrationsprojekt auf Windows 7/Office 2010 erfolgreich abgeschlossen werden.

352 Umsetzung von Informatik-Projekten

Mit dem Stichdatum 31. Dezember 2010 wurde erstmals und schweizweit eine registerbasierte Volkszählung durchgeführt. Die letzte Volkszählung im Jahre 2000 bedeutete für jeden Schweizer/in das händische Ausfüllen eines Fragebogens zur Person, Haushalt und Gebäude. Alles musste in der Folge von Hand ausgewertet werden. Ende 2010 verschickte das Afl auf Knopfdruck insgesamt 38'539 Personendatensätze an das Bundesamt für Statistik. Für 95 % der Urner Bevölkerung hatte sich somit die Volkszählung erledigt. Alle drei Monate wiederholt sich diese Datenlieferung und hält die schweizweiten Statistikdaten viel aktueller als in der vorelektronischen Zeit. Für diese Zwecke wurde im Kanton Uri wie in 11 anderen Kantonen die Kantonale Datenplattform GERES eingeführt. Diese sammelt täglich die Personenmutationsmeldungen aller Gemeinden und stellt diese nach den Vorgaben des Registerharmonisierungsgesetzes und -reglements den berechtigten Amtsstellen zu ihrer Arbeitserledigung zur Verfügung.

Nach einer rund halbjährigen Vorbereitungs- und Planungsphase hat das Afl in der Zeit vom Januar bis Mai 2011 alle zirka 650 Clientsysteme vom alten Betriebssystem Windows XP und Office 2002 auf neu Windows 7 und Office 2010 migriert. Die Hauptherausforderung in der Vorbereitungsphase war die Sicherstellung der Funktionalität der über 200 verschiedenen Anwendungen auf der neuen Umgebung. Die Installation erfolgte dann via die Softwareverteilungslösung des Microsoft System Center Configuration Manager. Parallel zu der Neuinstallation wurden alle Mitarbeitenden der Kantonalen Verwaltung zu einer vierstündigen Umstiegsschulung durch das Afl eingeladen. Das Projekt konnte nach dem ursprünglichen Zeitplan im Mai 2011 erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Rahmen der bewilligten Informatikbudgets und Investitionsvorhaben sind weitere Projekte und Vorhaben umgesetzt worden:

- Evaluation PAL (Projekt Ablösung Larix) Entscheid Dialog mit GemoWin
- Migrationsamt auf ARTS, Hosting LU
- Xphone-Server für Telefonie-Integration
- Unterbringung Verdichtung Brickermatte
- Casenet Hosting neu im Afl
- Gemeindetagung zum RHG
- Springen auf Dialog mit Hosting Afl
- Umstellung AD auf 2008
- Juniper ersetzt F5-Sicherheitslösung
- RHG-Reglement in Vernehmlassung, Verabschiedung
- Entwicklung Quellensteueranwendung Afl für AfST und Gemeinden
- Baugesuchslösung CAMAC in Betrieb

- Mailsystem Exchange 2010 mit EnterpriseVault installiert
- Ausschreibung PC-Beschaffung erfolgt
- Gerichtslösung Tribuna auf V3 migriert
- PrivaSphere für elektr. Übermittlung Rechtsverkehr
- Agricola kommuniziert mit Sedex
- CoProtect in VD neu installiert
- Frisbee in Gericht eingeführt
- Kofax-Scanner und Signier-Box für PAL implementiert
- Bericht zum Volksschulnetz erstellt
- RAS neu mit SMS-Dienst
- Fischereilösung online
- Terravis SIX-Group Aufschaltung via Kanton TG
- Dialog Finanzwesen GemoWin für produktiven Betrieb freigegeben

353 Planung von neuen Informatik-Projekten

- KDPF Durchführung der quartalsweisen BFS-Datenlieferungen und Anbindung von NEST und Cari
- Abschluss Projekt PAL mit SharePoint 2010 als Dokumentenablage
- SharePoint 2010 Proof of Concept in der BD
- Mitarbeit in ZIK beim Pilot IdentityAccessManagement
- Telefonanlage Hipath400 V4 auf V6

354 Information Center (IC) und Rechenzentrum

Das IC befasste sich in den beiden Jahren mit folgenden Tätigkeiten:

- Erneuerung des Peripherie-Hardwarebestandes
- Standardisierung Software und automatisierte Verteilung via SCCM
- Betreuung Helpline-Ticketingsystem im Helpdesk
- Ausbildung Informatik-Lernende
- Allgemeine Aufgaben wie Hotline; Beschaffungen; Installationen, Reparaturen usw.

Das Rechenzentrum hat jährlich folgende Outputs verarbeitet:

Beschriftung der Steuererklärungen	23'000
Direkte Bundessteuern natürliche Personen (inkl. provisorische)	40'000
Direkte Bundessteuern sowie Kantons und Gde.-Steuern jur. Personen	6'500
Veranlagungsverfügungen inkl. Kapitalabfindungen	30'000
Veranlagungen juristische Personen	3'000
Fakturierung Fahrzeugsteuern	23'000
Erstellung der AHV-Meldungen	6'000

36 Finanzkontrolle

Die Hauptaufgabe der Finanzkontrolle ist es, eine wirksame Finanzaufsicht im Sinne der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri sicherzustellen.

Mit der Berichterstattung über Revisionen und Finanzaufsichtsprüfungen unterstützt die Finanzkontrolle die landrätliche Finanzkommission in ihrer Funktion als Auf-

sichtsorgan über die Kantonsfinanzen. In gleicher Weise wird auch der Regierungsrat bei seiner Aufsicht über die Verwaltung unterstützt.

Nebst der Kantonsrechnung des Kantons Uri prüft die Finanzkontrolle als Revisionsstelle die Jahresrechnung des Kantonsspitals Uri sowie verschiedene Stiftungen, Anstalten und Institutionen. Diese Abschlussrevisionen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften und schweizerischen Prüfungsstandards. Dabei wird geprüft, ob die Buchführungs- und Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden und die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Die Ordnungs- und Rechtmässigkeit der Rechnungslegung gehören zum festen Bestandteil der Finanzaufsicht. Das Prüfen des internen Kontrollsystems gehört zum festen Bestandteil der Finanzaufsicht.

Es liegt im Ermessen der Finanzkontrolle, weitere Aufträge wie Stellungnahmen und Untersuchungen auszuführen sowie in Projektteams mitzuwirken.

361 Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonomer Aufsicht

Die Finanzkontrolle prüfte gestützt auf die Revisionsplanung für die Jahre 2010 und 2011 als interne Revisionsstelle den Finanzhaushalt der kantonalen Verwaltung, die Buchführung der Anstalten und weiterer Institutionen.

Die Finanzkontrolle will mit ihrem risiko- und systemorientierten Prüfungsansatz nicht nur wesentliche Fehlleistungen in den geprüften Einheiten aufdecken, sondern auch mithelfen, mit Empfehlungen zur Optimierung der staatlichen Leistungen beizutragen. Im Rahmen der Aufsicht über die Gemeindefinanzen prüfte die Finanzkontrolle das Steuerwesen in verschiedenen Urner Gemeinden.

Zur Hauptaufgabe der Finanzkontrolle gehört die jährliche Prüfung der Kantonsrechnung (Finanz- und Lohnbuchhaltung), die nach dem Verfahren der mitschreitenden oder ergebnisorientierten Prüfung vorgenommen wird. Speziell prüfte die Finanzkontrolle am Ende der Rechnungsperiode die Bestandesrechnung. Bei den Erträgen des Kantons erfolgte die Prüfung mittels ausgewählter Stichproben, während die Gebühren und Entschädigungen in ausgewählten Amtsstellen besonders geprüft wurden.

Durchgeführte Amts- und Abteilungsrevisionen aufgrund Finanzaufsicht gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt und Revisionen aufgrund von Revisionsmandaten:

Baudirektion

- Direktionssekretariat Baudirektion
- Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen
- Amt für Betrieb Nationalstrassen
- Amt für Energie
- Amt für Hochbau (Finanz- und Verwaltungsvermögen)
- Abteilung Wasserbau
- Gebühren aufgrund Konzessionsvertrag mit Gotthard-Raststätte A2 Uri AG
- Mineralölsteuerertrag

Bildungs- und Kulturdirektion

- Amt für Beratungsdienste
- Amt für Berufsbildung und Mittelschulen

- Berufs- und Weiterbildungszentrum
- Abteilung Sport und Sportfonds
- Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit
- Amt für Staatsarchiv
- Studiendarlehen
- Kantonale Mittelschule Uri
- Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz
- Geschäftsstelle der Deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen

Finanzdirektion

- Bestandesrechnung, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung des Kantons
- Amt für Personal
- Amt für Steuern/Kantonale Steuern
- Amt für Informatik
- Finanzausgleich innerkantonale und interkantonale
- Steuern juristische Personen
- Grundstückgewinnsteuern
- Erbschafts- und Schenkungssteuern
- Direkte Bundessteuern
- Kantonssteuern 2010 (Abrechnung Gemeinden)
- Steuerbezug (Revisionen in 15 Gemeinden);
- Datenqualität NFA (Revision zusammen mit Eidg. Steuerverwaltung und Eidg. Finanzkontrolle)
- Ruhegehälter des Regierungsrats

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion

- Amt für Gesundheit
- Amt für Soziales
- Fonds für Suchtkranke
- Kantonsspital Uri
- Prämienverbilligung in der Krankenversicherung
- Asylsuchende und Flüchtlinge/SRK
- Psychiatrische Klinik Zugersee
- Laboratorium der Urkantone
- Sozialpsychiatrischer Dienst Uri
- Spitex Uri
- Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention Uri
- Fachstelle Kontakt Uri

Justizdirektion

- Konkursamt
- Staatsanwaltschaft
- Jugendanwalt
- Amtliche Vermessung
- Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand
- Direktionssekretariat und Beschwerdedienst
- Gerichtskanzlei Uri
- Gerichtskanzlei Ursern
- Handelsregister
- Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe
- Spezialfinanzierung Reussdelta

Sicherheitsdirektion

- Amt für Forst und Jagd
- Amt für Strassen- und Schiffsverkehr
- Schwerverkehrszentrum
- Feuerlöschfonds
- Investitionskredite Forstwirtschaft

Volkswirtschaftsdirektion

- Abteilung Meliorationen
- Abteilung öffentlicher Verkehr
- Amt für Landwirtschaft
- Amt für Landwirtschaft/Direktzahlungen 2010
- Amt für Migration und Arbeit
- Direktionssekretariat/Tourismus/regionale Entwicklung
- Fonds Gebirgshilfe, Elementarschäden, Wirtschaftsförderung
berufliche Wiedereingliederung, Tourismusförderung
- Abteilung Heimarbeit Uri
- Abteilung Landwirtschaftlicher Beratungsdienst
- Tripartite Arbeitsmarktkommission UR/NW/OW

Gerichte

- Obergericht
- Landgericht Uri
- Landgericht Ursern
- Jugendgericht

Stiftungen und Anstalten unter kantonaler Aufsicht

- Stiftung Kantonsbibliothek Uri
- Stiftung Behindertenbetriebe Uri
- Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin am Kantonsspital Uri
- Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth
- Muheim'sche Stiftungen (Primarschulfonds, Fonds für Gemütskranke)
- Muheim'sche Schulfonds (Stipendienfonds, Jugendbibliothek)
- Apro'sche Fideikommiss-Stiftung
- Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung
- Berolding'sche Fideikommiss-Stiftung
- Kantonale ernerische Winkelriedstiftung

Die landrätliche Finanzkommission, die Finanzdirektion sowie die betroffenen Direktionen und Organe wurden laufend mit den jeweiligen Revisionsberichten bedient.

362 Nationalstrassen

Die Prüfungen erfolgten gemäss Revisionskonzept der Finanzkontrolle Uri mitschreitend, d. h. in den Jahren 2010 und 2011 wurden die Ausgaben und Einnahmen der Bereiche Neubau, Ausbau, bauliche Erneuerung und baulicher Unterhalt Nationalstrassen stichprobenweise auf ihre formelle, materielle und rechnerische Richtigkeit geprüft. In erster Linie wurde darauf geachtet, ob Werkverträge und Bestellungen, aktuelle Tarife sowie die Empfehlungen der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) eingehalten wurden.

363 Verpflichtungskreditkontrolle

Über sämtliche Investitionen des Kantons, denen eine Volksabstimmung oder ein Landratsbeschluss zugrunde liegt, führt die Finanzkontrolle eine Verpflichtungskreditkontrolle. Sie umfasst alle freien und die grossen gebundenen Ausgaben. Der aktuelle Stand ist jeweils der Kantonsrechnung zu entnehmen.

364 Verschiedenes

Die Finanzkontrolle prüft jährlich bei verschiedenen Gemeinden den Bezug der Kantonssteuern. Insbesondere werden die Abrechnungen mit dem Amt für Finanzen, die Meldungen für den Finanzausgleich, die Verbuchung des Steuerabschlusses, die Steuerausstände, die Rechnungsstellungen, das Mahnwesen sowie die Zinsabrechnungen mit den Steuerpflichtigen geprüft.

Die Prüfungen des Steuerbezugs in zwei Urner Gemeinden, die im Oktober 2011 durchgeführt wurden, brachten verschiedene Mängel zum Vorschein. Teilweise konnte die Ordnungsmässigkeit der Rechnungsführung nicht bestätigt werden. Die Finanzkontrolle besprach die Mängel mit den Verantwortlichen in den Gemeinden.

Jährlich erstellt die Finanzkontrolle die Statistik der Kennzahlen über die Jahresrechnungen der Gemeinden des Kantons Uri.

Anlässlich der Amts- und Abteilungsrevisionen stellte die Finanzkontrolle vielfach fest, dass bei der Verbuchung von Aufwendungen und Erträgen die Jährlichkeit nicht eingehalten wurde, was zu den häufigsten Bemerkungen in den Revisionsberichten führte.

Die Finanzkontrolle ist Auskunftsorgan für Fragen der Rechnungslegung der Gemeindefinanzen. Zudem wirkte sie in den Arbeitsgruppen für die Totalrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri und für das Reglement über das Rechnungswesen der Einwohnergemeinden aktiv mit.

37 Pensionskasse Uri

Die bei dieser selbstständigen Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts versicherten Löhne sind seit der letzten Berichtsperiode von 126,8 Mio. auf rund 133 Mio. Franken angestiegen. Das Kassenvermögen hat sich im gleichen Zeitraum von 636 Mio. (31. Dezember 2009) aufgrund der verbesserten Lage an den Finanzmärkten, einer positiven Cash Flow-Entwicklung und dank Sanierungsmassnahmen auf rund 685 Mio. Franken (31. Dezember 2011) erhöht.

Für das Rechnungs- und Mutationswesen wird auf den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2010 verwiesen. Die Publikation der Berichterstattung 2011 ist im Mai 2012 vorgesehen.

Basierend auf zwei Asset/Liability-Studien hat die Kassenkommission eine Totalrevision der Verordnung der Pensionskasse initiiert, welche vom Landrat im Oktober 2010 genehmigt wurde. In der Berichtsperiode wurden auch Anpassungen im Anlage- und Rückstellungsreglement beschlossen und umgesetzt. Mit Blick auf die eidg. Strukturreform besteht bei der PK Uri Handlungsbedarf. In den nächsten Monaten

werden sich die Führungsorgane mit Fragestellungen zur bundesgesetzlich vorgegebenen rechtlichen und organisatorischen Autonomie der Pensionskasse Uri auseinandersetzen und Lösungsvorschläge erarbeiten. Die Inkraftsetzung hat auf den 1. Januar 2014 zu erfolgen.

4 ERGEBNIS

Die für die Finanzdirektion in der Rechenschaftsberichtsperiode gesteckten Ziele basieren grundsätzlich auf dem Regierungsprogramm 2008 bis 2012. Die Erfolgskontrolle präsentiert sich wie folgt:

Jahresziele 2010

1. Der Finanzplan 2011 bis 2014 erreicht die Ziele des Finanzleitbilds. Das Budget 2011 erfährt keine Verschlechterung gegenüber den Ergebnissen des Finanzplanjahres 2011 aus dem Finanzplan 2010 bis 2013.
2. Das Stimmvolk hat das neue Steuergesetz angenommen.
3. Die Finanzdirektion hat das Projekt allgemeine Neuschätzung der Grundstücke bis Ende 2010 zu 100 % umgesetzt. Die Veranlagungen sind Ende April 2010 zu 98 % eröffnet.
4. Der Regierungsrat hat den Softwareentscheid zur Ablösung von Larix vor den Sommerferien 2010 getroffen.
5. Der Regierungsrat hat die Richtlinien zur Beteiligungspolitik vor den Sommerferien 2010 verabschiedet.
6. Der Regierungsrat hat über die Neueinrichtungen aus der Funktionsanalyse und aus dem summarischen Verfahren bis Ende 2010 entschieden.
7. Die neue Pensionskassenverordnung ist vom Landrat verabschiedet.

Ergebnis

teilweise erreicht
 Bezüglich Budget 2011 wurde Ziel erreicht
 Finanzplan 2011 bis 2014: positive Laufende Rechnung und immer noch tiefe Nettolast, hingegen erreicht der Selbstfinanzierungsgrad mit einem 6-Jahres-Durchschnittswert von 73,3 % die Vorgabe von 80 % nicht erreicht

erreicht

erreicht

erreicht

erreicht

erreicht

erreicht

Jahresziele 2011

1. Das Budget 2012 erfährt eine Verbesserung gegenüber den Ergebnissen des Finanzplanjahres 2012 aus dem Finanzplan 2011 bis 2014.
2. Der Finanzplan 2012 bis 2015 erreicht die Ziele des Finanzleitbilds.
3. Das Projekt "Beteiligungspolitik" ist bis Ende 2011 entscheidungsreif und kann in einen ordentlichen Controlling-Prozess überführt werden.
4. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist eingeführt und erste Massnahmen werden in der Praxis vollzogen.
5. Die Steuervorlage 2010 ist umgesetzt.
6. Die neue Pensionskassenverordnung ist umgesetzt.
7. Die Budgetierung 2012 und die Finanzplanung 2012 bis 2015 können termingerecht mit der neuen Rechnungswesensoftware HRM2-konform (harmonisiertes Rechnungsmodell 2) abgeschlossen werden.

Ergebnis

teilweise erreicht
Gesamtergebnis liegt mit plus 2,9 Mio. CHF über der Vorgabe (minus 1,9 Mio. CHF)
Selbstfinanzierungsgrad konnte mit 53,3 % gegenüber Finanzplanjahr 2012 (53,6 %) hingegen nicht verbessert werden
teilweise erreicht
positives Gesamtergebnis und immer noch tiefe Nettolast (bzw. Nettovermögen) hingegen erfüllt
Selbstfinanzierungsgrad mit 70,5 % im Durchschnitt über 6 Jahre die Vorgabe von 80 % nicht
erreicht
Der Regierungsrat hat am 20. Dezember 2011 die Eignerstrategie für den Bereich Energie und Verkehr beschlossen und das weitere Vorgehen für die Umsetzung der Beteiligungspolitik festgelegt
erreicht
erreicht
erreicht

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELT-DIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die Tätigkeiten der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in der Berichtsperiode wurden insbesondere durch folgende Ereignisse geprägt:

- Strategisch-bauliche Gesamtplanung für das Kantonsspital Uri

Ausgehend vom Leistungsauftrag und der regierungsrätlichen Spitalstrategie wurde eine strategisch-bauliche Gesamtplanung für das Kantonsspital Uri durchgeführt. Dieses Projekt stand unter der Leitung der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital, der Baudirektion und der Finanzdirektion durchgeführt. Im Herbst 2011 fällte der Regierungsrat einen Grundsatzentscheid für die bauliche Weiterentwicklung des Spitals. Das Projekt wird im Jahr 2012 dem Landrat unterbreitet.

- Neuordnung der Langzeitpflege

Im Herbst 2010 stimmten die Stimmberechtigten dem neuen Gesetz über die Langzeitpflege im Kanton Uri zu. Damit wurden die kantonalen Vollzugsbestimmungen zu den neuen bundesrechtlichen Vorschriften über die Pflegefinanzierung erlassen. Die Organisation und Finanzierung der Langzeitpflege im Kanton Uri konnte damit neu geordnet werden, um die Langzeitpflege für die Urner Bevölkerung nachhaltig zu gewährleisten. Die Neuordnung der Langzeitpflege ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Die Erfahrungen im ersten Vollzugsjahr ergaben ein sehr positives Ergebnis.

- Sanitätsdienst in einer ausserordentlichen Lage

Ende 2006 hat der Regierungsrat die Rahmenplanung für den Sanitätsdienst in einer ausserordentlichen Lage genehmigt und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion mit der Umsetzung beauftragt. In der Berichtsperiode konnten nun die letzten 3 Elemente der Rahmenplanung realisiert werden. Es sind dies die Bildung einer Urner Betreuungsgruppe (Care Team), der Aufbau einer mobilen Sanitätshilfsstelle und die Einsetzung von zwei Ersthelfergruppen (First Responder) im oberen Reusstal und im Urserntal. Damit konnten die sanitätsdienstliche Versorgung des Urner Oberlands optimiert und die Vorbereitungen für die Bewältigung von grösseren sanitätsdienstlichen Ereignissen im Kanton Uri verstärkt werden.

- Sicherung der medizinischen Grundversorgung

Die Aktivitäten und Massnahmen zur langfristigen Sicherung der medizinischen Grundversorgung des Kantons Uri wurden weitergeführt und zielgerichtet verstärkt. Neben der unverändert engagierten Mitarbeit in nationalen Arbeitsgruppen wurde der Dialog mit der Urner Ärzteschaft und mit anderen Grundversorgungspartnern verstärkt. Das erstmals durchgeführte Feierabendgespräch mit Urner Ärztinnen und Ärzten stiess auf grosses Interesse und ergab wertvolle Hinweise für die Weiterarbeit. Erfolgreich etabliert hat sich die ärztliche Praxisassistentenz. Dabei leistet eine Assistenzärztin oder ein Assistenzarzt des Kantonsspitals Uri ein sechsmonatiges Praktikum in einer Urner Hausarztpraxis mit dem Ziel, den jungen Arztpersonen die Attraktivität des Hausarztberufs praktisch zu vermitteln. Neu konnte in Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Luzern die ärztliche Praxisassistentenz im Kanton Uri auf den pädiatrischen Bereich erweitert werden.

- Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts

Mit der Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) muss das bisherige Vormundchaftswesen neu organisiert werden. In diesem Zusammenhang mussten die notwendigen gesetzlichen Grundlagen erarbeitet und die Neuorganisation vorbereitet werden.

- Klimastrategie

Der Kanton Uri hat den Klimawandel als wichtiges Thema identifiziert und Entwicklungsziel ins Regierungsprogramm 2008 bis 2012 aufgenommen. In der Folge hat der Regierungsrat des Kantons Uri mit dem Regierungsratsbeschluss vom 1. September 2009 die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beauftragt, Entscheidungsgrundlagen für den Umgang mit dem Klimawandel zu erarbeiten.

In Absprache mit der Baudirektion, der Justizdirektion, der Sicherheitsdirektion und der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Uri wurde eine Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel (Klimastrategie) erarbeitet. Der Regierungsrat verabschiedete die Klimastrategie am 13. September 2011.

Die Klimastrategie wurde interdirektional erarbeitet. In der Projektgruppe Klimawandel haben Fachkräfte des Amts für Forst und Jagd, des Amts für Tiefbau, des Amts für Energie, des Amts für Landwirtschaft, des Amts für Raumplanung und des Amts für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr Einsitz. Die Klimastrategie zeigt die Betroffenheit des Kantons Uri vom Klimawandel unter Berücksichtigung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf und bezieht die Arbeiten von Bund und anderen Kantonen sowie die bereits getroffenen Massnahmen im Kanton Uri im Umgang mit dem Klimawandel in die Definition von 4 Handlungsfeldern mit ein. Als Handlungsfelder werden die Verminderung von Treibhausgasemissionen (Mitigation), die Anpassung an den Klimawandel (Adaptation), das Monitoring und die Wissensbildung sowie die Kommunikation und Information definiert, wobei der Schwerpunkt der Klimastrategie bei der Anpassung liegt. Zu jedem Handlungsfeld wurde der Handlungsbedarf bestimmt. Im Handlungsfeld Anpassung liegt der Handlungsbedarf in den Bereichen Wassernutzung, Bauten und Infrastruktur, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie der Raumentwicklung. Innerhalb des Handlungsfelds Verminderung ergibt sich der Handlungsbedarf in der konsequen-

ten Umsetzung bestehender Lenkungsinstrumente in den Bereichen Energie, Luftreinhaltung, Verkehr und Siedlung, Forst- und Landwirtschaft sowie Wirtschaftsförderung. Beim Handlungsfeld Wissensbildung und Monitoring steht ein lokales Klima-Monitoring basierend auf qualifizierten Beobachtungen und bestehenden Datenerhebungen im Vordergrund. Zudem ist der Wissenstransfer zwischen Bund, anderen Kantonen und der Wissenschaft durch die kantonale Verwaltung sicherzustellen. Beim Handlungsfeld Kommunikation und Information geht es um die gezielte Vermittlung der Herausforderung des Klimawandels für den Kanton Uri. Die Klimastrategie bildet die Grundlage für das nachfolgende Umsetzungskonzept. Dieses wird die Massnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern konkretisieren.

Parallel zur Erarbeitung der Klimastrategie evaluierte das Amt für Umweltschutz in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Projektgruppe Klimawandel Risiken und Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Die Resultate wurden in einem bislang nicht publizierten Bericht festgehalten und dienen als eine von vielen Grundlagen hinsichtlich von Massnahmen im priorisierten Handlungsfeld Anpassung. Zusätzlich stellte das Amt für Umweltschutz den Kontakt zu den Fachstellen des Bundesamts für Umwelt sicher und beteiligte sich an Besprechungen im Hinblick auf Anpassungsmassnahmen im Umgang mit dem Klimawandel und einem Erfahrungsaustausch bei der Erarbeitung von Klimastrategien.

- Projekt Skianlagen-Infrastruktur Urserntal

Das Gesuch um Plangenehmigung der vorgesehenen Bauten und Anlagen hat die Andermatt-Surselva Sport AG (ASS) dem Bundesamt für Verkehr (BAV) am 17. August 2011 eingereicht.

Das Verfahren wurde mit Vertretern von BAV, Bundesamt für Umwelt (BAFU) und Kanton bestimmt. In einem integralen, koordinierten Plangenehmigungsverfahren (PGV) werden neben den Hauptanlagen auch alle Nebenanlagen (wie Pisten und Beschneiungsanlagen) des Grossprojekts (inkl. Skilifte und Erschliessungen) genehmigt werden. Davon ausgenommen sind ausschliesslich Restaurants und allfällige Parkhäuser. Mit dem PGV wird gleichzeitig auch das UVP-Verfahren für alle Haupt- und Nebenanlagen durchgeführt und über sämtliche Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen integral in einer Gesamtbilanz befunden. Die beschlossene Lösung weist nicht nur im Umweltbereich erhebliche Vorteile auf (Gesamtbetrachtung), sondern führt auch für allfällige Beschwerdeverfahren zu einer Vereinfachung (die Beschwerden sind nicht einzelnen Anlagen zuzuordnen). Zudem kann das Verfahren durch den einheitlichen Perimeter effizienter abgewickelt werden. Die gewählte Verfahrenslösung setzte voraus, dass die dazugehörige Richtplananpassung konkret ausgestaltet wird, was wiederum die Nutzungsplanverfahren deutlich entlastet. Anfang 2012 ist seitens der Gesuchstellerin eine integrale (konsolidierte) Organisation zu bilden, die im Rahmen des Konzessionsgesuchs auch den erforderlichen Wirtschaftlichkeitsnachweis erbringen kann.

Die Umweltorganisationen, vertreten durch RA Dr. M. Bütler, haben fristgerecht am 18. Oktober 2011 dem BAV ihre Einsprache gegen das Auflageprojekt Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp eingereicht. Der SAC hat mit gleichem Datum seine Einsprache separat eingereicht. Anlässlich einer informellen Einspracheverhandlung Ende 2011 wurde unter Anwesenheit der Genehmigungsbehörde und des Kantons versucht, über die wesentlichen Umweltthemen wie Naturschutz,

Wild, Landschaft, Wasserbezug und Boden eine umfassende Einigung zwischen den Parteien (Umweltverbände und ASS) zu erreichen. Der Ausgang der Verhandlungen ist noch offen.

- Restwassersanierungen

In Zusammenarbeit mit den Kraftwerksgesellschaften und den kantonalen Fachstellen wurden die Sanierungsabklärungen durchgeführt und die Sanierungsmassnahmen festgelegt. Die Restwassersanierungen sind bis spätestens 2012 umzusetzen.

- Beurteilung der Umweltverträglichkeit für das Projekt Skianlagen-Infrastruktur Urserntal

Für das Projekt Skianlagen-Infrastruktur Urserntal, das die Modernisierung und Erweiterung der Skiinfrastruktur zwischen Urserntal und Oberalp vorsieht, ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verlangt. Zusammen mit dem Gesuch um Plangenehmigung der vorgesehenen Bauten und Anlagen hat die Andermatt-Surselva Sport AG (ASS) dem Bundesamt für Verkehr am 17. August 2011 auch den Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) eingereicht. Das Amt für Umweltschutz als kantonale Umweltschutzfachstelle ist zuständig für die Gesamtbeurteilung des Umweltverträglichkeitsberichts zuhanden der Prüfbehörden. Am 7. Dezember 2011 gab das Amt für Umweltschutz seine koordinierte Stellungnahme zur Umweltverträglichkeit des Projekts Skianlagen-Infrastruktur Urserntal zuhanden der Bundesbehörden ab. Personen mit Einsitz im kantonalen Projektteam befanden sich bei der Beurteilung der Umweltverträglichkeit im Ausstand.

- Staudammerhöhung Göscheneralp

Die Göscheneralpkonzession aus dem Jahr 1954 verleiht den Centralschweizerischen Kraftwerken Luzern (CKW) das Recht, verschiedene Gewässer in der Göscheneralp zu nutzen und dazu insbesondere ein Akkumulierbecken (Stausee) zu erstellen. Sie dauert noch bis ins Jahr 2043. Um die Wirtschaftlichkeit der Anlage zu erhöhen, beabsichtigte die CKW, den Damm des Stausees um 8 m anzuheben.

Im Zusammenhang mit dem Projekt waren auf Ebene Kanton bzw. Standortgemeinde (Göschenen) verschiedene raumplanerische Verfahren durchzuführen. Der planerische Stufenbau beinhaltet konkret die Etappen: Anpassung des kantonalen Richtplans; Ausscheidung einer "Sondernutzungszone Göscheneralpsee", im Rahmen einer Teilrevision des kommunalen Nutzungsplans und Baubewilligungsverfahrens. Das Vorhaben unterliegt dabei dem zweistufigen UVP-Verfahren, wobei die erste Stufe kraft Bundesrechts dem Konzessionsverfahren und die zweite Stufe nach kantonalem Recht dem Baubewilligungsverfahren zugewiesen ist. Um das Projekt zielgerichtet vorantreiben und insbesondere die Koordination von Umweltschutz und Raumplanung stufengerecht gewährleisten zu können, wurde eine besondere Projektorganisation eingesetzt, deren Federführung bei der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion liegt.

Daneben waren im Verfahren stufengerecht die Beurteilung der Umweltverträglichkeitsberichte vorzunehmen. Mit Stellungnahme vom 5. August 2010 hat das

Amt für Umweltschutz unter Einbezug der involvierten kantonalen Amts- und Fachstellen sowie des Bundesamts für Umwelt den Umweltverträglichkeitsbericht 1. Stufe im Rahmen des Konzessionsverfahrens beurteilt. Auch im anschliessenden Baubewilligungsverfahren hat das Amt für Umweltschutz die Umweltverträglichkeit des Vorhabens beurteilt und mit Schreiben vom 21. Januar 2011 die koordinierte kantonale Stellungnahme abgegeben. Personen mit Einsitz im kantonalen Projektteam befanden sich bei der Beurteilung der Umweltverträglichkeit im Ausstand. Aufgrund der revidierten Wirtschaftlichkeitsberechnungen hat die Gesuchstellerin nach Vorliegen der rechtskräftigen Baubewilligung auf die Realisierung des Vorhabens verzichtet.

- Seeschüttung Etappen 5 bis 7

Am 19. Februar 2008 beauftragte der Regierungsrat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion, eine Machbarkeitsstudie für weitere Etappen 5 bis 7 der Seeschüttung auszuarbeiten. Am 25. August 2009 hat er von der Machbarkeitsstudie in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beauftragt, ein Vor- bzw. Auflageprojektes inkl. UVB-HU mit Ausbruchmaterial aus dem Sisikonertunnel auszuarbeiten. Das Auflageprojekt musste zudem mit der Neukonzession der Arnold & Co. AG über den künftigen Kiesabbau und der Überschüttung von Kiesreserven koordiniert werden. Die Koordination zwischen Abbauprojekt und Seeschüttungsprojekt II ist erfolgt.

Am 28. Januar 2009 hat der Bundesrat das generelle Projekt Neue Axenstrasse A4 auf Antrag der beiden Kantone Schwyz und Uri genehmigt. Die Ausarbeitung des Ausführungs- bzw. Auflageprojekts mit UVB wurde im Herbst 2011 begonnen und wird verzögert bis Mitte 2013 fertiggestellt. Das Auflageverfahren für die Neue Axenstrasse ist 2013/2014 vorgesehen.

Das Auflageprojekt Seeschüttung II wurde mehrmals den Umweltorganisationen präsentiert. Es beinhaltet im Wesentlichen die Schaffung von Flachwasserzonen rechts und links der Reussmündung (links der Mündung im bewilligten Perimeter vom Projekt Seeschüttung I, rechts der Mündung innerhalb der Schutzzone die Auffüllung eines alten Baggerlochs d.h. eine Wiederherstellung mit qualitativ schlechterem Ausbruchmaterial). Die amtsinterne Vernehmlassung wurde Ende 2010 abgeschlossen. Bedingt durch die Verzögerungen beim Ausführungs- bzw. Auflageprojekt Sisikonertunnel konnte das Auflageprojekt Seeschüttung II erst im Herbst 2011 definitiv fertiggestellt werden. Mit Beschluss vom 15. November 2011 hat der Regierungsrat in zustimmendem Sinne vom Vorprojekt inkl. UVB Kenntnis genommen und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beauftragt, das Auflageverfahren durchzuführen. Die erforderlichen Auflage- und Bewilligungsverfahren werden am 9. Januar 2012 gestartet. Die Bereinigung allfälliger Einsprachen erfolgt im Frühjahr 2012. Die Genehmigung des Auflageprojektes durch den Regierungsrat ist 2012 vorgesehen.

Die Erarbeitung des Ausführungsprojekts ist parallel mit der Erarbeitung des Ausführungsprojekts Sisikonertunnel im Jahr 2012 vorgesehen. Damit wird sichergestellt, dass mit den vorangehenden Vorbereitungsarbeiten voraussichtlich ab 2016 Ausbruchmaterial aus dem Sisikonertunnel für Flachwasserschüttungen übernommen werden kann.

Bedingt durch die Verzögerungen beim Sisikonertunnel konnten die Verhandlungen über die Lieferung von Ausbruchmaterial mit der Projektleitung Neue Axenstrasse A4 noch nicht abgeschlossen werden. Diese werden 2012/2013 durchgeführt und vor der Projektauflage des Sisikonertunnels abgeschlossen.

- Kraftwerk Alpbach

Zur Sicherung der Versorgung des Kantons Uri mit elektrischer Energie und im Zusammenhang mit der optimalen nachhaltigen Nutzung der vorhandenen Ressourcen plant das Elektrizitätswerk Altdorf die Wasserkraftnutzung des Alpbaches im Erstfeldertal. Es handelt sich dabei um einen auf weiten Strecken naturnah fließenden Gebirgsbach mit im Sommer mächtiger Wasserführung. Da das Projekt 3 wichtige Quellen der Trinkwasserversorgung der Gemeindewerke Erstfeld beeinflusst, ist eine kooperative Projektorganisation gegründet worden, um die verschiedenen Interessen optimal aufeinander abzustimmen. Die Koordination der involvierten Teilprojekte wurde auf die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion übertragen.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Schweizerische Konferenzen

Gesundheitsdirektorenkonferenz

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) traf sich zu 4 Plenarversammlungen. Die Versammlung vom 27. und 28. Mai 2010 fand in Altdorf statt. Zusammen mit der GDK-Plenarversammlung fanden auch die nationalen Tagungen der Kantonsärztervereinigung und der Kantonsapothekervereinigung statt. So konnte der Kanton Uri während insgesamt 3 Tagen Gastgeber für rund 200 Gäste aus der ganzen Schweiz sein.

Das dominierende Thema der GDK war die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes (KVG). Zudem wurden weitere KVG-Vollzugsfragen behandelt wie Managed Care, Kostendämpfungsmassnahmen, Krankenkassenaufsicht und Prämien.

Weitere Schwerpunktthemen der GDK waren:

- Interkantonale Vereinbarung zur hochspezialisierten Medizin (IVHSM)
- Projekt Swiss DRG
- Förderung der ärztlichen Grundversorgung und Weiterbildung
- Unbezahlte Prämien und Datenaustausch bei der Prämienverbilligung
- e-Health
- Aufhebung der Zulassungsbeschränkung
- Gesundheitsförderung und Prävention

Wie in den Vorjahren fanden wiederum die regelmässigen Treffen zwischen der GDK und dem Bund im Rahmen des Dialogs der nationalen Gesundheitspolitik statt.

Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren

Die kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren trafen sich zu 2 Plenarversammlungen. An der Jahresversammlung 2010 hat die Konferenz ein Programm zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung beschlossen. Zentrale Themen waren die Bekämpfung von Familienarmut, die bessere Koordination des Systems der sozialen Sicherheit sowie die Einführung kantonaler Sozialberichte. 2011 haben die Sozialdirektorinnen und -direktoren ein erstes Fazit zur Umsetzung ihres Programms zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung gezogen und sich über aktuelle Fragen im Asylbereich informieren lassen sowie Empfehlungen zur familienergänzenden Betreuung im Frühbereich verabschiedet. Seit der Jahresversammlung 2006 vertritt Regierungsrat Stefan Fryberg, Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Uri, die Zentralschweizer Kantone im Vorstand der Konferenz.

Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK)

Die BPUK beschäftigte sich unter anderem mit verschiedenen schweizerischen Umweltthemen. Diese betrafen insbesondere den strategischen Umweltbereich auf Gesetzesstufe des Bundes und Koordinationsaufgaben zwischen Umwelt, Verkehr, Raumplanung und Landwirtschaft. Namentlich erwähnt sei die Änderung des Gewässerschutzgesetzes im Zusammenhang dem Thema Gewässerraum, Revitalisierung und Schwall-/Sunk-Sanierung.

22 Interkantonale Konferenzen und Kommissionen

Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz

Die Gesundheits- und Sozialdirektorinnen und -direktoren der Zentralschweizer Kantone trafen sich zu 4 Konferenzen.

Die Themenschwerpunkte im Gesundheitsbereich waren neben den national dominierenden Krankenversicherungsthemen die möglichen Massnahmen zur Förderung und Stärkung der ärztlichen Grundversorgung, die Finanzierung der Kontakt- und Anlaufstelle (ehemals Fixerraum) in Luzern, die Finanzierung der Bildungsinstitutionen für Gesundheitsberufe.

Vorbereitet wurden die Geschäfte durch die Zentralschweizer Fachgruppe Gesundheit (ZFG) und durch projektbezogene Arbeitsgruppen. Die ZFG, der die Direktionssekretäre bzw. Gesundheitsamtsvorsteher angehören, nahm ihre Sachbearbeitungs- und Koordinationsaufgaben im Gesundheitsbereich in 8 Sitzungen wahr.

Der Schwerpunkt im Bereich Soziales bildete die gemeinsame Angebotsplanung im Behindertenbereich in der Zentralschweiz. Weitere Schwerpunkte waren das Neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und deren Umsetzung in den Kantonen, die Revision des Familienzulagengesetzes und dessen Auswirkung auf die Kantone, die Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung sowie die Fachtagung "Sozialraum Zentralschweiz".

Die Zentralschweizer Fachgruppe Soziales (ZFS), die aus den Amtsvorstehern der 6 Zentralschweizer Kantone besteht, bereitete in 9 Sitzungen die Konferenzgeschäfte vor und koordinierte die Tätigkeiten im Sozialbereich der Zentralschweiz. Insbeson-

dere beschäftigte sie sich mit der Umsetzung der gemeinsamen Bedarfsplanung im Behindertenbereich und organisierte die 6. Regionale Fachtagung zum Sozialraum Zentralschweiz, die am 18. November 2010 in Küsnacht, Kanton Schwyz, zum Thema "Neue Wege gehen – Können durch Innovation soziale Probleme besser gelöst werden?" durchgeführt wurde.

Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK)

Die ZUDK traf sich zu 4 Konferenzen. Wichtigstes Thema war die Genehmigung des in-Luft-Basisleistungsauftrags 2012 bis 2015. Dieser Basisleistungsauftrag beinhaltet namentlich den Betrieb des Messnetzes für die Luftschadstoff-Immissionen in den 6 Zentralschweizer Kantonen. Ein weiteres wichtiges Thema betraf das Projekt i-Monitrafl. Am 1. Dezember 2011 fand unter dem Patronat der ZUDK das i-Monitrafl-Transport-Forum statt. In diesem Projekt versuchen verschiedene alpine Regionen der Länder Frankreich, Italien, Österreich und Schweiz, nämlich Piemont, Rhône-Alpes, Valle d'Aosta, Zentralschweiz, Ticino, Tirol, Südtirol, Friuli-Venezia, Giulia, eine gemeinsame Strategie für den transalpinen Verkehr zu entwickeln, um diesen nachhaltiger zu gestalten. Schliesslich befasste sich die ZUDK auch schwergewichtiger mit dem Thema Energie.

Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV)

Die AKV traf sich zu 2 Konferenzen. Wichtigstes Thema der AKV war die Munition im Vierwaldstättersee. Dabei konnten die weiteren Abklärungen und Untersuchungen betreffend die Auswirkungen dieser Munition auf das Ökosystem Vierwaldstättersee und das Trinkwasser abgeschlossen werden.

Fischereikommission Vierwaldstättersee

Die Interkantonale Fischereikommission Vierwaldstättersee traf sich zu 2 Konferenzen. Sie befasste sich mit verschiedenen Bewirtschaftungsfragen, namentlich zu den Felchen im Vierwaldstättersee und einem Projekt zur Förderung der Seeforellen. Im Weiteren änderte sie die Ausführungsbestimmungen über die Fischerei im Vierwaldstättersee, indem die Schonzeiten und das Fangmindestmass für Hechte im Alpnersee wegen dem dortigen Befall mit dem Hechtbandwurm aufgehoben wurden.

23 Kantonale Kommissionen

Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention

Die kantonale Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention hat sich während der Berichtsperiode an 4 Sitzungen mit allgemeinen und kantonsspezifischen Themen in der Gesundheitsförderung und Prävention beschäftigt. Ein Schwerpunkt der Kommissionsarbeit bildete die Erstellung des kantonalen Rahmenkonzepts Gesundheitsförderung und Prävention. Im April 2011 wurde der Entwurf des Rahmenkonzepts den relevanten Akteuren im Rahmen einer Vernehmlassung zur Stellungnahme unterbreitet. Im August 2011 hat die Fachkommission das Rahmenkonzept fertiggestellt und auftragsgemäss an die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion abgegeben. Im November 2011 hat der Regierungsrat das kantonale Rahmenkonzept zur Kenntnis genommen. Die Fachkommission prüfte und genehmigte zudem jeweils das Jahresprogramm der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention

sowie die Anträge für das Aktionsprogramm "Gesundes Körpergewicht 2012 bis 2015", das kantonale Tabakpräventionsprogramm 2012 bis 2015 und das Schwerpunktprogramm "Psychische Gesundheit".

Alterskommission

Die Alterskommission traf sich in der Berichtsperiode zu einer Sitzung. Dabei beschäftigte sie sich mit der Vernehmlassung zur Pflegefinanzierung. Weitere Themen waren die Neuregelungen bei der Prämienverbilligung und deren Auswirkung auf die Senioren sowie die Nutzung des Internets durch Senioren. Auf Grund der Vakanz des Präsidiums der Alterskommission wurden keine weiteren Sitzungen mehr durchgeführt.

Kantonale Fischereikommission

Die kantonale Fischereikommission befasste sich mit folgenden Themen und Projekten: online-Fischereipatente, Patentautomat am Göscheneralpstauee, Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE), verschiedene Hochwasserschutzprojekte und Thema Restwassersanierung.

Kantonale ABC-Kommission

Die Kommission befasste sich vorrangig mit der Strategie "ABC-Schutz Schweiz" und dabei namentlich mit dem ABC-Konzept Kanton Uri. Die Strategie ABC-Schutz Schweiz verlangt von den Kantonen die Überprüfung und Festlegung der relevanten atomaren, biologischen und chemischen Risiken auf ihrem Gebiet. Die ABC-Kommission befasste sich mit dieser Aufgabe. Mit dem Projekt ABC-Konzept Kanton Uri werden folgende Ziele verfolgt:

- Erkennen von Defiziten beziehungsweise Lücken bei der Bewältigung von ABC-Ereignissen, die sich im Kanton Uri ereignen können
- Erarbeitung von Grundlagen und einer Massnahmenplanung, die aufzeigen, wie erkannte Lücken geschlossen werden können;
- Erstellung eines Berichts, der die vom Bund vorgegebene Methode erfüllt und eine Vergleichbarkeit mit anderen Kantonen erlaubt
- Aufarbeitung von Grundlagen, die es erlauben, Zusammenarbeitsvereinbarungen mit anderen Kantonen oder dem Bund abschliessen zu können
- Erarbeitung von Anträgen an den Bund zur Schliessung von Lücken
- Unterbreitung von Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Im Schlussbericht des ABC-Konzepts Kanton Uri, Defizitanalyse und Massnahmenplanung, wurden die Lücken im Bereich des ABC-Schutzes im Kanton Uri aufgezeigt. Sie können nach Meinung der ABC-Kommission mit 52 Massnahmen soweit geschlossen werden, dass ein akzeptables Restrisiko verbleibt. Die Lücken sollen bis Ende 2012 geschlossen werden.

Der Regierungsrat nahm am 23. März 2010 das ABC-Konzept Kanton Uri in zustimmendem Sinne zur Kenntnis. Er erachtete es grundsätzlich als richtig, die aufgezeigten Massnahmen umzusetzen und beauftragte die kantonalen Fachstellen, für die Umsetzung der aufgezeigten Massnahmen zu sorgen. Die ABC-Kommission wurde beauftragt, dem Regierungsrat Anfang 2013 einen Bericht über den aktuellen Stand

des ABC-Schutzes im Kanton Uri und die Umsetzung der getroffenen Massnahmen im Sinne eines Controllingberichts zu unterbreiten. Zurzeit findet die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen statt.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Neben der Bearbeitung allgemeiner Führungsgeschäfte der Direktion und der laufenden Stabsaufgaben befasste sich das Direktionssekretariat schwergewichtig mit Organisations- und Personalfragen sowie mit der Förderung der interkantonalen Koordination und Kooperation. Die Jahresziele der Direktion wurden im Internet veröffentlicht. Damit werden die aktuellen Aufgaben der Direktion für die Öffentlichkeit transparent dargestellt. Seit dem Jahr 2005 führen alle Mitarbeitenden der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine koordinierte Aufgaben- und Zeiterfassung. Diese liefert wertvolle Informationen für die Führung und Planung sowie für die persönliche Aufgabenanalyse der Mitarbeitenden.

Einen weiteren Führungsschwerpunkt bildeten die mittel- und längerfristige Geschäftsplanung sowie die Auseinandersetzung mit den Jahres- und Legislaturzielen der Direktion und des Regierungsrats. Für die Bearbeitung solcher und weiterer strategischer Fragen führte der Direktionsvorsteher zusammen mit dem Direktionssekretär und den Amtsvorstehern 4 ganztägige Führungsklausuren durch. Sie ergänzen die wöchentlichen Führungssitzungen, an denen die laufenden Direktionsgeschäfte und Führungsaufgaben behandelt werden.

Im Personalbereich der Direktion ergaben sich in der Berichtsperiode die folgenden Veränderungen:

Zwei langjährige Mitarbeiter des Amtes für Umweltschutz wurden im Jahr 2011 pensioniert. Beide Stellen wurden wiederbesetzt. Ebenfalls in Pension ging der Stellvertreter des Fischereiinspektors auf Ende März 2011. Seine bisherige 80 %-Anstellung im Stundenlohn wurde in eine unbefristete Stelle im Monatslohn umgewandelt, um 20 % aufgestockt und mit einer Person im Vollzeitpensum wiederbesetzt.

Auf den 1. Januar 2011 wurden die beiden 50 %-Stellen der akademischen Sachbearbeiterinnen beim Amt für Umweltschutz um je 10 % erhöht. Diese Anpassung um insgesamt 20 % erfolgte aufgrund der Übertragung weiterer Vollzugaufgaben im Umweltrecht auf Bundesbaustellen im Kanton Uri. Obwohl diese Stellenaufstockung vollumfänglich fremdfinanziert wird, erfolgte eine Anpassung des Stellenplans durch den Landrat.

Somit setzt sich der Personalbestand der Direktion am 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

Direktionssekretariat	3		250 %
Amt für Gesundheit	4		390 %
Amt für Soziales	4		260 %
Amt für Umweltschutz	7	520 %	
- Abteilung Gewässerschutz	4	400 %	
- Abteilung Immissionsschutz	5	16	440 %
			1'360 %
Total	27		2'260 %

Hinzu kommen 3 kaufmännische Lernende.

Im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren hat die Direktion zu zahlreichen eidgenössischen Vorlagen Stellungnahmen zuhanden des Regierungsrats vorbereitet oder selbst abgegeben.

311 Koordinierter Sanitätsdienst

Betreuungsorganisation

Auf den 1. Januar 2011 wurde mit der Notfallseelsorge Uri eine Leistungsvereinbarung betreffend die Betreuungsorganisation um Kanton Uri abgeschlossen. Damit konnte die Lücke, die durch die Auflösung des Care-Teams Zentralschweiz entstanden ist, geschlossen werden. Die Notfallseelsorge Uri leistet als Betreuungsorganisation nach einem belastenden Ereignis psychologische Nothilfe bei Betroffenen und Einsatzkräften. Dazu gehören namentlich Unfälle, Suizide, Elementarereignisse, Gewaltverbrechen, plötzliche Todesfälle oder Ereignisse an Schulen oder in Betrieben. Zudem leistet die Notfallseelsorge bei Katastrophen und schweren Notlagen die psychologische und seelsorgerische Betreuung von Opfern. Um die vereinbarte Leistung erbringen zu können, bildet sich die Notfallseelsorge zusammen mit anderen Care-Organisationen der Zentralschweiz regelmässig aus und weiter. Ihre Arbeit ist vertraulich und neutral (konfessionell und politisch). Die Alarmierung erfolgt durch die Alarmstelle der Kantonspolizei Uri. Die Entschädigung der Notfallseelsorge Uri erfolgt gleich wie jene der Urner Schadenwehroorganisationen.

Mobile Sanitätshilfsstelle

Am 1. Mai 2011 übernahm der Kantonalverband des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK Uri) die Leistungsvereinbarung für den Aufbau und Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle Uri (Mob San Hist Uri). Mit diesem wichtigen Schritt konnte die Umsetzung der Rahmenplanung 2006 für den Sanitätsdienst in einer ausserordentlichen Lage im Kanton Uri abgeschlossen werden. Die Mob San Hist Uri ist die eigentliche medizinische Einrichtung im Schadenraum. Sie hat zum Ziel, die professionellen sanitätsdienstlichen Rettungskräfte bei einem Grossereignis bzw. in einer ausserordentlichen Lage subsidiär vor Ort zu unterstützen. Sie wird personell und materiell darauf ausgerichtet, dass 20 Patientinnen und Patienten versorgt und betreut werden können. Im Zentrum stehen dabei lebensrettende Notbehandlungen und medizinische Massnahmen zur Erstellung der Transportfähigkeit. Die Mob San Hist Uri stellt auch die Patientenadministration sicher. Sie kann autonom sowie im Verbund mit ausserkantonalen Sanitätshilfsstellen eingesetzt werden. Zu diesem Zweck wird eine enge interkantonale Zusammenarbeit in den Bereichen Ausrüstung, Material sowie Aus- und Weiterbildung angestrebt. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit den kantonalen Einsatz- und Rettungsorganisationen zielgerichtet für die vorgesehenen Einsätze zu pflegen und zu schulen. Schliesslich hält sich die Mob San Hist Uri bereit, bei Bedarf sanitätsdienstliche Unterstützung bei Grossanlässen zu leisten. Die Alarmierung erfolgt durch die Sanitätsnotrufzentrale 144 via die Alarmstelle der Kantonspolizei Uri. Die Entschädigung der rund 50 Mitglieder der Mob San Hist Uri erfolgt gleich wie jene der Urner Schadenwehroorganisationen.

First Responder

In der Berichtsperiode wurden 3 Vereinbarungen mit freiwilligen sanitätsdienstlichen Ersthelfern (First Responder) abgeschlossen. Ihr Einsatzgebiet liegt schwerpunktmässig im Urner Oberland. Denn je nach Verkehrs- oder Witterungsverhältnissen benötigen die Rettungsdienste des Kantonsspitals Uri und des militärischen Notspitals Andermatt längere Zeit für die Anfahrt zum Einsatzort. Diese Zeitspanne kann bei medizinischen Notfällen und schweren Unfällen durch den gezielten Einsatz von speziell ausgebildeten und ausgerüsteten First Respondern überbrückt werden. Aufgeboten werden die First Responder gleichzeitig mit den professionellen Rettungsdiensten durch die Sanitätsnotrufzentrale 144.

312 Ausgleichskasse Uri

Ergänzungsleistungen

Gestützt auf die geänderte kantonale Verordnung über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV hat der Regierungsrat für 2011/2012 die Höchsttaxe für die Pension und Betreuung festgelegt, die Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen, die dauernd oder längere Zeit in einem Heim oder Spital leben, angerechnet werden können. Damit wird in Uri durch den Aufenthalt in einem anerkannten Pflegeheim in der Regel keine Sozialhilfeabhängigkeit mehr begründet. So schreibt das Bundesrecht es den Kantonen seit 1. Januar 2011 vor.

Bezügerinnen und Bezüger einer jährlichen Ergänzungsleistung haben auch Anspruch auf Vergütung ausgewiesener Krankheits- und Behinderungskosten, unter anderem für zahnärztliche Behandlungen, Kostenbeteiligungen an die Krankenversicherung und Diäten. Der Bund beteiligt sich seit 1. Januar 2008 nicht mehr an deren Finanzierung. Im Reglement vom 26. Oktober 2010 über die Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten hat der Regierungsrat die Kosten bezeichnet, für die der Kanton aufkommt.

Familienausgleichskasse

Zur Sicherung der Zulagenansprüche verfügt die Familienausgleichskasse Uri über eine Schwankungsreserve. Das kantonale Familienzulagengesetz vom 28. September 2008 schreibt vor, dass sich diese Reserve zwischen 30 und 80 % einer Jahresausgabe bewegen muss. Weil Ende 2010 die Reserve rund 90 % einer Jahresausgabe betrug, hat der Regierungsrat auf den 1. Januar 2011 den Beitragssatz der Arbeitgebenden von 2,0 auf 1,7 % der AHV-pflichtigen Lohnsumme gesenkt.

Ab 1. Januar 2013 haben von Bundesrechts wegen auch die Selbstständigerwerbenden ausserhalb der Landwirtschaft einen Anspruch auf Familienzulagen - sie sind in jedem Fall aber auch beitragspflichtig. Der Kanton muss sein Familienzulagengesetz deshalb anpassen. Der Regierungsrat wird Ende Januar 2012 das Vernehmlassungsverfahren eröffnen.

Medizinische Grundversorgung

Die langfristige Sicherung der medizinischen Grundversorgung ist seit längerer Zeit eine Schwerpunktaufgabe des Amts für Gesundheit. In der Berichtsperiode wurden die Aktivitäten und Massnahmen gezielt verstärkt. Erstmals durchgeführt wurde ein Feierabendgespräch des Gesundheitsdirektors mit der Ärzteschaft, zu dem alle im Kanton Uri berufstätigen Ärztinnen und Ärzte eingeladen waren. Das Treffen, das auf ein grosses Interesse stiess, diente in erster Linie einem Informations- und Ideenaustausch mit den Direktbetroffenen, um zu ergründen, mit welchen konkreten Massnahmen die hausärztliche Grundversorgung gefördert und gestärkt werden kann. Zudem wurde weiterhin der Dialog mit der Spitze der Ärztesgesellschaft Uri gepflegt. Das Projekt der ärztlichen Praxisassistenten hat sich im Kanton Uri etabliert und konnte in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital und den Urner Hausärztinnen und -ärzten weitergeführt werden. Mit der Ausdehnung der Praxisassistenten auf die Pädiatriepraxen im Kanton Uri konnte in Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Luzern ein qualitativ bedeutender Fortschritt erzielt werden.

Auf Bundesebene hat sich das Amt für Gesundheit intensiv an den laufenden Projekten zur Förderung der Hausarztmedizin beteiligt. Hauptsächlichste Themen sind dort der ärztliche Notfalldienst, die Praxisassistenten, neue Versorgungsmodelle für die medizinische Grundversorgung, die Ausgestaltung der Studiengänge sowie Abgeltungsfragen. Dabei ist es gelungen, die Erfahrungen und Anliegen eines kleinen ländlichen Kantons wie Uri in die verschiedenen Arbeitsgruppen einzubringen.

Ein besonderes Augenmerk gilt nach wie vor der medizinischen Versorgung und der Sicherstellung des Rettungsdienstes im Urserntal. Die laufenden Grossprojekte stellen auch die Gesundheitsversorgung des Urserntals vor einige Herausforderungen. In Anbetracht der vielen beteiligten Akteure gilt es, möglichen Doppelspurigkeiten durch eine gute Koordination vorzubeugen. Diese Aufgabe hat die Direktion übernommen und die Partner zu einem runden Tisch geladen. So konnten die notwendige Transparenz geschaffen und die Zuständigkeiten geklärt werden.

Im Jahr 2011 wurde ein kantonales Projekt zum Rettungswesen und zum ärztlichen Notfalldienst gestartet. Mit Blick auf die sich abzeichnenden Veränderungen der Rahmenbedingungen ist es das Ziel des Projekts, drohende Versorgungslücken oder Defizite frühzeitig zu erkennen und Massnahmen aufzuzeigen, mit denen die Versorgung langfristig in guter Qualität sichergestellt werden kann. Dieses Projekt wird unter Einbezug aller beteiligten Partner bearbeitet.

Neuordnung der Pflegefinanzierung

Am 16. Juni 2010 stimmte der Landrat dem umfassenden Gesetzespaket im Bereich der Neuordnung der Pflegefinanzierung zu. Das Gesetzespaket enthielt folgende Gesetze und Verordnungen:

- neues Gesetz über die Langzeitpflege (LPG)
- neue Verordnung über die Patientenbeteiligung und den Kantonsbeitrag in der Langzeitpflege
- neue Verordnung über die Akut- und Übergangspflege
- Änderung der Verordnung über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV
- Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung

Die Urner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben daraufhin an der Abstimmung vom 26. September 2010 das Gesetz über die Langzeitpflege angenommen. Das gesamte Gesetzespaket trat am 1. Januar 2011 in Kraft.

Um eine möglichst reibungslose Einführung der Gesetzgebung zu gewährleisten und um anfallende Umsetzungsfragen zu klären, wurde vom Gemeindeverband Uri eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Das Amt für Gesundheit ist auch in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Die Arbeitsgruppe traf sich im Verlauf des Jahres 2011 zu 6 Sitzungen. Im Auftrag des Gemeindeverbands erstellte das Amt für Gesundheit zudem ein Kennzahlen-Set über alle 10 Urner Alters- und Pflegeheime. Das Amt für Gesundheit leistete zusätzlich fachliche Unterstützung zu Gunsten der Gemeinden und der Alters- und Pflegeheime bei Fragen zur Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung.

Alters- und Pflegeheime

Mit dem Inkrafttreten des kantonalen Gesundheitsgesetzes auf den 1. September 2008 wurde die gesetzliche Grundlage für gesundheitspolizeiliche Betriebsbewilligungen an alle Organisationen und Einrichtungen im Gesundheitswesen und damit auch an Alters- und Pflegeheime geschaffen. Im März 2010 wurden an 8 Urner Alters- und Pflegeheime provisorische Betriebsbewilligungen erteilt. Bei den Pflegeheimen Andermatt und Wassen fand im Jahr 2010 eine Betriebsinspektion unter Beizug von externen Fachpersonen statt. Aufgrund dieser Inspektion wurde daraufhin diesen beiden Institutionen eine definitive Betriebsbewilligung erteilt. Damit verfügten Ende 2010 alle 10 Urner Pflegeheime über eine gesundheitspolizeiliche Betriebsbewilligung. Die Pflegeheime in Erstfeld und Bürglen wurden im Jahr 2011 inspiziert. Auch diese beiden Institutionen erhielten daraufhin von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine definitive Betriebsbewilligung.

Aufgrund des Sozialhilfegesetzes gewährt der Kanton unter der Voraussetzung, dass die rechtlichen Bedingungen erfüllt sind, Investitionsbeiträge an die Errichtung, den Ausbau und die Erneuerung von Alters- und Pflegeheiminstitutionen. Bei folgenden Bauprojekten wurden die Arbeiten während der Berichtsperiode fertiggestellt. Das Amt für Gesundheit und das Amt für Hochbau haben die Schlussabrechnung jeweils geprüft und der Regierungsrat hat den definitiven Investitionsbeitrag des Kantons festgelegt:

- Um- und Erweiterungsbau des Urner Altersheims, Flüelen; Kantonsbeitrag 601'500 Franken.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Langzeitpflege auf den 1. Januar 2011 wird eine neue Regelung für Investitionsbeiträge des Kantons wirksam. Nach dieser neuen Regelung fielen in der Berichtsperiode keine Investitionsbeiträge des Kantons an.

Die Urner Pflegeheime waren aufgrund der Einführung der Neuordnung zur Pflegefinanzierung auf den 1. Januar 2011 mit einem enormen zeitlichen und finanziellen Aufwand im Bereich der Fakturierung, Kostenstellenrechnung, Budgetierung und EDV-Anpassungen konfrontiert.

Gesundheitskonferenz

Am 22. März 2010 fand in Altdorf die 7. Urner Gesundheitskonferenz statt. Gesundheitsökonomische Themen bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt der Gesundheits-

konferenz. Herr Prof. Dr. med. Thomas Szucs, designerter Verwaltungsratspräsident der Helsana-Gruppe und Spitalrat des Kantonsspitals Uri, hielt ein Impulsreferat mit dem Thema "Gesundheit hat (k)einen Preis – Innovationen und Gesundheitsversorgung im Zeitalter der Kostendämpfung". Nach einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der Urner Ärzteschaft hatte das Publikum die Möglichkeit, Fragen direkt an den Referenten oder an die Podiumsteilnehmer zu stellen. Wiederum konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter 2 Vorschlägen den Urner Preis für Gesundheitsförderung wählen. Der mit 2'000 Franken dotierte Hauptpreis ging an die Schule Altdorf mit dem Projekt "Bewegte Schule". Den Anerkennungspreis erhielt das Projekt "Gesund für jedes Alter" der Haldi-Freunde.

Die 8. Urner Gesundheitskonferenz vom 11. April 2011 fand wie in den vergangenen Jahren im Winkel in Altdorf statt. Am Anfang der Konferenz informierte die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion ausführlich über aktuelle Themen aus dem Urner Gesundheitswesen. Das Publikum konnte jeweils zu den einzelnen Themen Fragen stellen. Im Rahmen von 4 Gesprächsforen diskutierten anschliessend die Teilnehmer der Gesundheitskonferenz folgende Bereiche des öffentlichen Gesundheitswesens:

- Vision Urner Gesundheitswesen 2030
- Psychische Gesundheit
- Wie kann der Nachwuchs bei den Pflegeberufen sichergestellt werden?
- Zukunft der ärztlichen Grundversorgung in Uri

An den beiden halbtägigen Gesundheitskonferenzen nahmen jeweils rund 100 Personen teil.

Gesundheitsförderung und Prävention

Im Rahmen der Programmvereinbarung war die kantonale Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention (Gesundheitsförderung Uri) in diversen Bereichen tätig. Einen Hauptschwerpunkt der Fachstelle bildet die Umsetzung des Aktionsprogramms "Gesundes Körpergewicht 2008 bis 2011". Das vierjährige Aktionsprogramm wird zum einen Teil durch den Kanton Uri (357'000 Franken) und zum anderen Teil durch Gesundheitsförderung Schweiz (280'000 Franken) finanziert.

Zudem wurde durch die Fachstelle zusammen mit den bestehenden kantonalen Akteuren ein Umsetzungskonzept für ein vierjähriges Tabakpräventionsprogramm erarbeitet. Das Tabakpräventionsprogramm soll mehrheitlich durch den schweizerischen Tabakpräventionsfonds finanziert werden. Der entsprechende Antrag wurde am 31. Oktober 2011 an das Bundesamt für Gesundheit (BAG) eingereicht.

Für die Fachstelle bildete die Mitarbeit und Unterstützung bei der Erstellung des kantonalen Rahmenkonzepts Gesundheitsförderung und Prävention ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Jahresberichte der Fachstelle. Diese können auf der Website www.gesundheitsfoerderung-uri.ch heruntergeladen werden.

Über den Ertrag und die Verteilung des Alkoholzehntels gibt die Tabelle Nr. 23 Auskunft.

Sucht

Am 14. Januar 2010 konnte in Zug der Verein "Forum Suchtmedizin Innerschweiz (FOSUMIS)" gegründet werden. Die Aktivitäten des Vereins werden von den Inner-schweizer Kantonen (LU, NW, OW, SZ, UR, ZG) und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) getragen. Der Verein bezweckt, die Hausärztinnen und Hausärzte in ihren Kompetenzen in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Suchtproblemen zu unterstützen und fachlich zu stärken. Zudem soll durch eine bessere interdisziplinäre Vernetzung aller im Suchtbereich tätigen Fachkräfte eine Optimierung der Behandlung suchtkranker Menschen erreicht werden.

Die Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK) hat mit dem Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung Luzern (ZiSG) eine Leistungsvereinbarung betreffend der Finanzierung der Kontakt- und Anlaufstelle K+A (ehemals Fixerraum) abgeschlossen. Die Leistungsvereinbarung war vorerst im Sinne eines zweijährigen Pilotprojekts bis zum 31. Dezember 2011 befristet. Aufgrund der positiven Erfahrungen beschloss die ZGSDK am 15. Dezember 2011 mit dem ZiSG eine neu unbefristete Leistungsvereinbarung (ab 1. Januar 2012) abzuschliessen. In der Kontakt- und Anlaufstelle K+A erhalten Schwerstabhängige von illegalen Drogen die Möglichkeit, diese an einem geschützten Ort stressfrei, unter hygienischen Bedingungen und medizinisch überwacht zu konsumieren.

Am 1. Juli 2011 hat der Bundesrat das revidierte Betäubungsmittelgesetz (BetmG) in Kraft gesetzt. Das geänderte Bundesgesetz verankert das bewährte Viersäulenmodell der schweizerischen Drogenpolitik (Prävention, Therapie, Schadensminderung und Repression). Das Amt für Gesundheit, das Amt für Soziales, die kantonale Suchtberatungsstelle "kontakt uri" und die kantonale Beauftragte für Suchtfragen haben im September 2011 eine Arbeitsgruppe gebildet, um einen Vorschlag für die kantonale Umsetzung des BetmG im Bereich der Früherkennung von gefährdeten Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten.

Gesundheitsstatistik

Die auf der Internetseite der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion aufgeschalteten wichtigsten Kennzahlen aus dem Gesundheitswesen des Kantons Uri werden regelmässig aktualisiert und ergänzt.

Aufgrund einer Erhöhung der in Uri durchgeführten Stichproben im Rahmen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 (SGB 2007) wurde der Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der Urner Bevölkerung zum ersten Mal umfassend und repräsentativ erfasst. Auf diesen Daten aufbauend hat das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) den Bericht "Gesundheit im Kanton Uri" erstellt. Der Bericht wurde im September 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt und allen relevanten Akteuren und politischen Entscheidungsträgern im Kanton Uri zugestellt. Sowohl die Stichprobenerhöhung bei der SGB 2007 wie auch die Erstellung des Berichts "Gesundheit im Kanton Uri" erfolgten im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und wurden durch das Amt für Gesundheit begleitet. Der Bericht kann unter www.ur.ch/gsud heruntergeladen werden.

Ambulante Dienste

Im November 2010 wurde die zweite Programmvereinbarung zwischen dem Verein Spitex Uri und dem Kanton abgeschlossen. Die Programmvereinbarung hat eine Laufzeit von 4 Jahren (2011 bis 2014) und beinhaltet wiederum folgende Leistungen:

- Krankenpflege zu Hause (Erwachsene und Kinder);
- Haushilfe
- Familienhilfe
- Tagesheim
- Mahlzeitendienst
- Mütter- und Väterberatung
- gemeinwirtschaftliche Leistungen (Einsatz-Koordination, Statistik, Ausbildung, Prävention usw.)

Durch die Neuordnung der Pflegefinanzierung auf den 1. Januar 2011 ist neben der stationären Langzeitpflege (siehe Abschnitt Alters- und Pflegeheime) auch die ambulante Langzeitpflege, die durch die Spitex erbracht wird, von verschiedenen Veränderungen bei der Finanzierung betroffen. So hat zum Beispiel die Spitex Uri dem Gesetz entsprechend auf den 1. Januar 2011 eine Patientenbeteiligung eingeführt. Die von Spitex Uri erbrachten Leistungen sowie der entsprechende Kantonsbeitrag sind in der Tabelle Nr. 24 ersichtlich. Im Detail wird auf die Jahresberichte der Spitex Uri verwiesen (www.spitexuri.ch).

Seit 2005 bietet das Schweizerische Rote Kreuz, Kantonalverband Uri (SRK Kantonalverband), einen Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige an. Der Entlastungsdienst für pflegende Angehörige stellt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Leistungen der Spitex Uri dar. Im September 2011 hat der Regierungsrat daher eine zweite Leistungsvereinbarung mit dem SRK-Kantonalverband abgeschlossen (Laufzeit 2012 bis 2015). In der Leistungsvereinbarung sind die Kriterien und die Höhe des Kantonsbeitrags (pro geleistete Stunde) festgelegt.

Seit 2005 subventioniert der Kanton die Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri (Therapiestelle HPZ) im Bereich der Ergo- und Physiotherapie für Kinder mit jährlichen Beiträgen. Im Kanton Uri stellt die Therapiestelle HPZ die ambulante Grundversorgung in diesem speziellen Segment für Kinder sicher. Da der Krankenkassenbeitrag grundsätzlich für die Behandlung von Erwachsenen kalkuliert wurde, entstand der Therapiestelle HPZ ein von Jahr zu Jahr grösseres Defizit. Auf den 1. Januar 2011 wurde zwischen dem Kanton und der Trägerschaft eine neue Programmvereinbarung abgeschlossen. Diese neue Programmvereinbarung wurde zusammen von der Bildungs- und Kulturdirektion und der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion erarbeitet. Die Programmvereinbarung umschreibt somit die Kantonsbeiträge für die Sonderschule, die medizinisch-therapeutischen Leistungen (Ergo- und Physiotherapie für Kinder) und auch die pädagogisch-therapeutischen Leistungen (Logopädie, Psychomotorik usw.).

321 Krankenversicherung

Bei der sozialen Krankenversicherung stand die Berichtsperiode ganz im Zeichen der neuen Spitalfinanzierung. Die Kernpunkte der bundesrechtlichen Vorgaben sind die Einführung einer leistungsbezogenen Finanzierung (inkl. Abgeltung der Investitionskosten) und einer integralen Planung im Spitalbereich mit Zuweisung von Leistungs-

aufträgen an die Spitäler durch die Kantone, die Gleichbehandlung der öffentlichen und privaten Spitäler sowie eine Neuregelung der dualen Finanzierung durch Kanton und Krankenversicherer.

Die Arbeiten für eine KVG-konforme kantonale Spitalplanung muss leistungsbezogen auf der Grundlage von Qualität und Wirtschaftlichkeit erfolgen. Dabei ist die künftige freie Spitalwahl zu berücksichtigen und für eine interkantonale Koordination der Spitalplanung zu sorgen. Für den Kanton galt es sodann, eine Bedarfs- und Angebotsermittlung für die Versorgung der Urner Bevölkerung durchzuführen unter Einbezug der Privatspitäler. Das Resultat dieser Arbeiten wird eine revidierte Spitalliste sein, mit Leistungsaufträgen für jedes versorgungsrelevante Spital.

Zu den hauptsächlichen Arbeiten für die Einführung der leistungsbezogenen Spitalfallpauschalen ab 2012 gehörten das Festlegen des kantonalen Finanzierungsanteils und die Neugestaltung des kantonalen Spitalfinanzierungsschemas. Die Grundlage bildete die neue Tarifstruktur von SwissDRG. In der pauschalen Leistungsabgeltung ist neu der Einbezug der Investitionen, der Mietzinse und der Berufsbildung für die nichtuniversitären Gesundheitsberufe zu berücksichtigen. Das in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital entwickelte neue Finanzierungsschema hat der Regierungsrat am 8. November 2011 beschlossen. Bereits am 22. März 2011 hat der Regierungsrat den Kantonsanteil an den leistungsorientierten Spitalfallpauschalen für das Jahr 2012 auf 52 % festgelegt.

Das Amt für Gesundheit kann im Vollzug der KVG-Bestimmungen immer wieder auf Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren und -direktoren (GDK) zurückgreifen. In den vorbereitenden Fachkommissionen und Arbeitsgruppen ist das Amt für Gesundheit stets vertreten.

3211 Versicherungspflicht

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Kontrolle des Beitritts und der Zuweisung an einen Krankenversicherer. Die Kantone sorgen für die Einhaltung der Versicherungspflicht. Der Kanton Uri hat mit der Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) den Vollzug der Vorschriften über die Versicherungspflicht an die Einwohnergemeinden übertragen. Die zuständige Direktion entscheidet über die Ausnahmen von der Versicherungspflicht respektive über die Gesuche um Befreiung von der Versicherungspflicht. Im Jahr 2010 wurden 9 Befreiungsgesuche und im Jahr 2011 deren 8 geprüft und gutgeheissen.

Im Zusammenhang mit der Grossbaustelle Neat mussten zahlreiche Befreiungsgesuche von ausländischen Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Gotthard-Basistunnel Nord (AGN) geprüft und bearbeitet werden. Aufgrund von neuen Arbeitsverträgen mit der STRABAG Schweiz AG untersteht neu ein Grossteil der Bauarbeiter der Krankenversicherungspflicht in der Schweiz. Im Jahr 2010 wurden 31 Gesuche um Befreiung von dieser Versicherungspflicht in der Schweiz gutgeheissen, da die Gesuchsteller den Nachweis erbringen konnten, dass sie in ihrem Heimatstaat über einen ausreichenden Versicherungsschutz verfügen.

3212 Prämienverbilligung

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Aufgabe, Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen zu gewähren. Zudem haben die Kantone die Pflicht, für untere und mittlere Einkommen die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens 50 % zu verbilligen. Die Anspruchsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen sowie das Verfahren bestimmt der Regierungsrat in einem Reglement.

Seit der Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) am 1. Januar 2008 beträgt der Bundesbeitrag pauschal 7,5 % der Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung. Der Bundesrat setzt die Anteile der einzelnen Kantone am Bundesbeitrag nach deren Wohnbevölkerung sowie nach der Anzahl der Versicherten fest.

Wie in den Vorjahren wurde ein Berechnungssystem angewendet, das die Prämienbelastung anhand von Richtprämien der gemeinsam besteuerten Personen mit ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gemäss kantonalen Steuern vergleicht. Bei Personen unter 25 Jahren, die in Ausbildung stehen und bei ihren unterhaltspflichtigen Eltern wohnen, wird der Anspruch auf Prämienverbilligung gemeinsam mit den Eltern berechnet. Wenn die Prämienbelastung über dem vom Regierungsrat jährlich festgelegten prozentualen Selbstbehalt liegt, wird der übersteigende Betrag als Prämienverbilligung ausgerichtet. Für die Jahre 2010 und 2011 hat der Regierungsrat wiederum eine Obergrenze für das mittlere Prämienverbilligungs-Einkommen festgelegt, bis zu der die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens die Hälfte verbilligt werden.

Im Jahre 2010 erhielten 13'623 und im Jahr 2011 15'951 Personen einen Prämienverbilligungsbeitrag. Das sind 39 % bzw. 45 % der Gesamtbevölkerung. Die ausbezahlte Prämienverbilligungssumme betrug im Jahr 2010 Fr. 13'126'872 und im Jahr 2011 Fr. 15'486'269. Im Berichtsjahr 2010 sind 10 Beschwerden eingegangen und im 2011 musste eine Beschwerde bearbeitet werden. Weitere statistische Angaben zur Prämienverbilligung zeigt die Tabelle Nr. 25.

Zur Ermittlung der individuellen finanziellen Verhältnisse für die Prämienverbilligung wurde bis anhin im Kanton Uri auf das steuerbare Einkommen und das steuerbare Vermögen abgestellt. Aufgrund der jüngsten in Kraft getretenen Steuergesetzrevisionen wird ein grosser Teil der Bevölkerung steuerlich stark entlastet, was ab dem Jahr 2010 für die Prämienverbilligung grosse finanzielle und sozialpolitische Auswirkungen gehabt hätte. Deshalb wurde das Reglement über die Prämienverbilligung auf den 1. Januar 2010 den veränderten Gegebenheiten angepasst. Mit einer neuen differenzierteren Berechnung werden die finanziellen Verhältnisse besser erfasst. Die Höhe der Prämienverbilligung richtet sich neu für alle nach dem Verhältnis zwischen den verfügbaren Mitteln (massgebende Nettoeinkünfte) und dem Total der Richtprämien. Die Familiengrösse wird dabei im Prämientotal vollumfänglich berücksichtigt.

3213 Ausserkantonale Hospitalisation

Das Krankenversicherungsgesetz verpflichtet die Kantone, bei medizinisch bedingten ausserkantonalen Hospitalisationen den Differenzbetrag zur Taxe des Standortkantons zu übernehmen. Diese Verpflichtung gilt sowohl für allgemein als auch für zu-

satzversicherte Personen, sofern die Behandlung in einem öffentlichen oder öffentlich subventionierten Spital erfolgt. Für jede ausserkantonale Spitalbehandlung ist eine Kostengutsprache des Amts für Gesundheit erforderlich. Während die Chefärzte des Kantonsspitals Uri die medizinische Indikation prüfen, klärt das Amt für Gesundheit die administrativen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Kostenübernahme durch den Wohnkanton im Einzelfall ab.

Die kantonalen Kosten für die ausserkantonalen Hospitalisationen beliefen sich im Jahr 2010 auf 7,9 Mio. Franken und im Jahr 2011 auf 8,5 Mio. Franken. Die detaillierten statistischen Angaben befinden sich in der Tabelle Nr. 26.

3214 Tarife Krankenversicherungsgesetz

Das Amt für Gesundheit nahm seine Interessen in verschiedenen Gremien im Tarifbereich wahr:

- Fachgremium für Tariffragen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK). Hauptthemen: KVG-Revision Spitalfinanzierung, SwissDRG, Austausch über das Kostengutsprache- und Tariffestsetzungsverfahren, Statistiken und Tarmed. Es fanden jeweils 2 Sitzungen pro Jahr statt.
- Arbeitsgruppe Spitalplanung der GDK. Hauptthemen: KVG-Revision Spitalfinanzierung, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Qualitätssicherung. Es fand jeweils 1 Sitzung pro Jahr statt.
- Begleitgruppe SwissDRG der GDK. Eine Begleitung zur Einführung der SwissDRG (schweizweit einheitliches Leistungsabgeltungssystem für den stationären akutsomatischen Bereich) aus der Sicht der Kantone. Hauptthemen: Falldefinition und Abrechnungsregeln, Berechnungsmethode, Fallpauschalenkatalog, Anlagenutzungskosten. Es fanden jeweils 2 Sitzungen pro Jahr statt.
- Paritätische Vertrauenskommission AP-DRG. Diese ist Bestandteil des Tarifvertrags zwischen santésuisse und dem Kantonsspital Uri. Das Gremium begleitet die Vertragsumsetzung und bildet eine Plattform für Fragen der Qualitätssicherung.

Nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes bedarf jeder Tarifvertrag zwischen Leistungserbringern und Versicherern der Genehmigung durch den Regierungsrat. Es ist zu prüfen, ob der Tarifvertrag mit dem Gesetz und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit in Einklang steht. Können sich die Tarifpartner nicht einigen, so müsste der Regierungsrat den Tarif festsetzen.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat auf Antrag des Amts für Gesundheit folgende Tarifverträge:

- APDRG-Fallpauschale (stationär) für die allgemeine Abteilung des Kantonsspitals Uri
- Tarmed für ambulante Leistungen des Kantonsspitals Uri
- Tarif für die Krankenpflegeleistungen in den Alters- und Pflegeheimen
- Tarif für die Akut- und Übergangspflege in den Alters- und Pflegeheimen (2011)

322 Kantonsspital

Anfang 2010 starteten im Auftrag des Regierungsrats die Arbeiten für eine strategisch-bauliche Gesamtplanung für das Kantonsspital Uri. Ausgangslage ist die strategische Zielsetzung des Regierungsrats, die erweiterte Grundversorgung und den Spitalstandort Uri langfristig in guter Qualität und zu tragbaren Kosten zu sichern. Denn die Zukunft des Kantonsspitals Uri wird geprägt durch Herausforderungen hinsichtlich Qualität, Wirtschaftlichkeit und qualifiziertem Personal. Deshalb liegt das strategische Schwergewicht auf der langfristigen Sicherung der Leistungsangebote und Marktanteile sowie der betriebswirtschaftlich notwendigen Mindestgrösse. So muss das Kantonsspital Uri für seine Mitarbeitenden auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Andererseits müssen die Kosten weiter optimiert und die Spitalinfrastruktur erneuert werden, um das Spital wettbewerbsfähig zu halten.

Das Projekt beinhaltete eine Analyse und Bewertung der Infrastruktur des Kantonsspitals, woraus die kurz- und längerfristig notwendigen baulichen Investitionen ermittelt wurden. In einem zweiten Schritt wurden die Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung des Akutspitals und den Aufbau eines medizinischen Versorgungszentrums ergründet sowie als Option der Ausbau der Geriatrie geprüft. Diese umfangreichen Projektarbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit des Amts für Gesundheit mit dem Kantonsspital Uri und dem Amt für Hochbau. Begleitet wurde das Projekt durch die Firma PGMM Schweiz AG. Die strategische Projektleitung übernahmen gemeinsam die Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion, der Baudirektion und der Finanzdirektion sowie der Präsident des Spitalrats.

Parallel zu den strategisch-baulichen Projektarbeiten hat das Kantonsspital Uri seinen Businessplan für die Jahre 2011 bis 2020 ausgearbeitet. Zusammen mit der strategisch-baulichen Gesamtplanung bildeten diese Planungspapiere die Grundlage für den Regierungsrat, um im Spätherbst 2011 im Einvernehmen mit dem Spitalrat einen Grundsatzentscheid für die bauliche Weiterentwicklung des Kantonsspitals Uri zu fällen. Für die Umsetzung der Projektierungsvorbereitungen wird ein Kredit erforderlich sein, der dem Landrat mit besonderer Vorlage im ersten Quartal 2012 zum Entscheid unterbreitet wird.

Im Jahr 2010 hat das Kantonsspital Uri 3'991 Fälle akutstationär behandelt. Gegenüber dem Vorjahr ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 7,2 auf 6,9 Tage und die Pflgetage sind von 28'023 auf 27'379 gesunken. Der Betriebsbeitrag des Kantons betrug 16,4 Mio. Franken. Für Investitionen leistete der Kanton 2010 einen Pauschalbeitrag von 2,0 Mio. Franken.

Im Jahr 2011 hat das Kantonsspital Uri 3'876 Fälle akutstationär behandelt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (6,9 Tage) nicht verändert. Hingegen sind die Pflgetage sind von 27'379 auf 26'785 gesunken. Der Betriebsbeitrag betrug 16,8 Mio. Franken und der Pauschalbeitrag für Investitionen 3,6 Mio. Franken.

Im Übrigen wird auf die Jahresberichte des Kantonsspitals Uri verwiesen.

Für die Umsetzung der neuen KVG-Spitalfinanzierung ab 2012 musste im Jahr 2011 das Finanzierungsschema zwischen dem Kanton und dem Kantonsspital Uri angepasst werden. Neu wird die Vergütung der akutstationären Behandlungen mittels leistungsbezogenen Fallpauschalen erfolgen. Diese beinhalten künftig auch die Ab-

geltung der Investitionskosten und der Kosten für die nicht-universitäre Ausbildungsleistung des Spitals. Der Einschluss der Investitionskostenabgeltung in die Fallpauschalen hat zur Folge, dass ab 2012 die betrieblichen Investitionen durch das Kantonsspital Uri festgelegt und finanziert werden. Finanziert werden die leistungsbezogenen Fallpauschalen (SwissDRG) anteilmässig durch den Wohnkanton und durch die Krankenversicherung. Am 8. November 2011 hat der Regierungsrat das neue Finanzierungsschema für die Jahre 2012 und 2013 genehmigt. Während dieser Zeit sollen die Erfahrungen mit den neuen Finanzierungsregeln gesammelt und analysiert werden, bevor der Regierungsrat über die definitiven Finanzierungsregeln für das Kantonsspital Uri entscheidet.

323 Psychiatrie

Die stationäre psychiatrische Versorgung wird primär durch die Psychiatrische Klinik Zugersee (PKZS, ehemals Psychiatrische Klinik Oberwil) übernommen. Es handelt sich um eine Konkordatsklinik der Kantone Zug, Schwyz und Uri. Für weitere Einzelheiten wird auf die Jahresberichte der Klinik verwiesen. Ergänzt wird die Versorgung durch stationäre Behandlungen in ausserkantonalen Kliniken, namentlich durch die Clenia Privatklinik in Littenheid TG.

Im Rahmen der Vorgaben der neuen Spitalfinanzierung und der Verhandlungen über einen Wechsel der Trägerschaft der PKZS gaben die Regierungen der Kantone Uri, Schwyz und Zug dem Konkordatsrat im Sommer 2010 den Auftrag zur gemeinsamen Planung der Psychiatrieversorgung. Es ist das Ziel, der Bevölkerung das psychiatrische Versorgungsangebot nach den Kriterien der integrierten Versorgung zur Verfügung zu stellen. Es galt daher, sowohl die Prinzipien der integrierten Versorgung sowie auch die auf den 1. Januar 2012 in Kraft tretenden KVG-Bestimmungen über die Spitalplanung und -finanzierung zu berücksichtigen. Das Projekt ist bereits in einem fortgeschrittenen Stadium. Mit Hilfe einer Expertengruppe konnten Grundsatzfragen zur integrierten psychiatrischen Versorgung erörtert und wichtige Versorgungslücken identifiziert werden. Inzwischen liegen der Versorgungsbericht, der Strukturbericht und die Empfehlung für eine einheitliche Spitalliste für den Bereich Psychiatrie vor.

Seit 2000 führt die PKZS im Auftrag des Kantons auch den Sozial-Psychiatrischen Dienst (SPD) für den Kanton Uri. Aufgrund der grossen Nachfrage mussten die personellen Ressourcen beim SPD Uri und damit auch der jährliche maximale Kantonsbeitrag (Betriebsbeitrag) seit der Aufnahme des Betriebes mehrmals erhöht werden. Über die Entwicklung der Stellen und der geleisteten Konsultationen im SPD gibt Tabelle Nr. 27 Auskunft. Im Detail wird auf die Jahresberichte des SPD verwiesen.

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Schwyz (KJPD) übernimmt seit 2003 die ambulante psychiatrische Versorgung der Urner Kinder und Jugendlichen. Der Kanton zahlt gemäss der Leistungsvereinbarung eine Pauschale pro erbrachte Konsultation. Die Anzahl der vom KJPD für Urner Kinder und Jugendliche erbrachten Konsultationen ist stetig angestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im KJPD vermehrt sehr schwierige und komplexe Fälle behandelt werden müssen. Der KJPD ist in Goldau stationiert. Sowohl der Schulpsychologische Beratungsdienst wie auch die kantonale Kinderschützgruppe und einzelne Gemeinden haben in den letzten Jahren mehrmals und mit Nachdruck auf das grosse Bedürfnis einer KJPD-Filiale in Uri hingewiesen. Das Amt für Gesundheit hat daher mit der Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Schwyz als Trägerschaft des KJPD Verhandlungen über eine

Aussenstelle im Kanton Uri geführt. Die in der Folge abgeschlossene Vereinbarung bildet die Grundlage für den Betrieb und die Finanzierung der KJPD-Aussenstelle. Der KJPD konnte daraufhin den Betrieb der Urner Aussenstelle im November 2010 in geeigneten Räumlichkeiten des ehemaligen Kinderheims Uri in Altdorf aufnehmen. Über die geleisteten Konsultationen gibt Tabelle Nr. 28 Auskunft.

324 Heilmittel

Durch die Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz betreffend die Aufträge an die Schwyzer Kantonsapothekerin für die Heilmittelkontrolle wurden weitere Inspektionen der Arzneimittel-Detailabgabestellen (Ärzte, Apotheken, Drogerien, Alters- und Pflegeheime) durchgeführt. Im Jahr 2010 wurden 3 Arztpraxen, 1 Apotheke und 6 Alters- und Pflegeheime inspiziert. Im Jahr 2011 wurden eine Arztpraxis und ein Alters- und Pflegeheim durch die Kantonsapothekerin inspiziert. Der Inspektionsaufwand wurde an die Inhaberin und Inhaber der Arzneimittel-Detailabgabestellen weiter verrechnet.

325 Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände

Seit dem Jahr 2006 arbeitete das Laboratorium unter dem Prinzip der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOF). Im Dezember 2009 haben die Regierungen der Konkordatskantone den Leistungsauftrag 2010 bis 2013 und den Globalkredit 2010 genehmigt. Betreffend die Lebensmittelkontrolle sowie die Giftkontrolle wird auf die Jahresberichte des Laboratoriums der Urkantone verwiesen.

326 Medizinalpersonen

Am 1. September 2008 ist das neue Gesundheitsgesetz in Kraft getreten. Die wichtigen Grundsätze wie zum Beispiel die allgemeinen Bewilligungsvoraussetzungen sowie die Rechte und Pflichten bei der Berufsausübung sind im Gesundheitsgesetz geregelt.

Das Reglement über die Berufe und Organisationen im Gesundheitswesen hat sich bewährt. Die bewilligungspflichtigen Berufe und Organisationen sind aufgelistet und die entsprechenden berufsspezifischen Voraussetzungen zur Bewilligungserteilung festgelegt.

Seit dem 1. Januar 2010 ist das Medizinalberuferegister (MedReg) öffentlich einsehbar. Das MedReg ist eine gemeinsame Datenbank des Bundesamts für Gesundheit, der Berufsorganisationen und der kantonalen Gesundheitsbehörden. Die zentrale Datenbank erleichtert die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner untereinander und erhöht vor allem die Transparenz zwischen den kantonalen Behörden. Die Datenpflege erfolgt über den Bund und durch die kantonalen Behörden.

Für die universitären Medizinalberufe gelten die Bewilligungsvoraussetzungen gemäss Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe.

Ärztin/Arzt

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligungen für die Führung einer Arztpraxis ausgesprochen:

- Dr. med. Toni von Büren, Altdorf

- Dr. med. Bruno Lombardi, Altdorf
- Dr. med. Christoph Pytlik, Altdorf
- Dr. med. Urs Rüegg, Altdorf
- Dr. med. Christoph Bättig, Altdorf

Ende 2011 praktizierten im Kanton Uri total 44 approbierte Ärztinnen und Ärzte mit Einschluss der Spitalärzte mit zum Teil freier Sprechstunde am Spital.

Zahnärztinnen/Zahnärzte

Zurzeit sind im Kanton Uri in 11 Praxen 14 Zahnärztinnen und Zahnärzte tätig.

Apothekerinnen/Apotheker

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligungen für die Führung einer Apotheke erteilt:

- Sven-Michael Bleile, Schattdorf
- Franziska Specker, Altdorf
- Julia Stadelmann, Schattdorf
- Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf
- Ursula Huwyler, Altdorf
- Leo Diederich, Schattdorf

Zurzeit gibt es im Kanton Uri 3 Apotheken.

327 Medizinische Fachpersonen

Die Direktion hat Bewilligungen erteilt zur freien Ausübung des Berufs als:

Akupunkteurinnen

- Angelika Tschenett, Gurtellen
- Monika Heinzer, Attinghausen
- Xiaohai Shan, Altdorf

Ergotherapeutin

- Jasmin Weber, Altdorf

Hebammen

- Silvia Schmid, Attinghausen
- Karin Richli, Bürglen

Medizinische Masseurin

- Belinda Albert, Altdorf

Osteopathin

- Christa Pütz, Altdorf

Pflegefachfrauen

- Ursula Arn, Seewen;
- Marlis Mattli, Spiringen;
- Susanne Lindauer, Seedorf;
- Gabriela Lusser, Erstfeld;
- Diana Brand, Baar;
- Lisbeth Betschart, Bürglen;
- Katja Uhlig, Silenen;
- Frieda Berchtold, Schattdorf;
- Christa Tanner, Silenen;
- Mirella Paulissen, Bonstetten;
- Claudia Inderkum, Gurtellen;
- Nathalie Trümpler, Richterswil;
- Silvia Rosery, Steinen;
- Anette Daase, Schattdorf.

Rettungssanitäter

- Bernhard Gander, Andermatt.

328 Kantonsarzt

Infektionskrankheiten

Im Gegensatz zu den Jahren 2006 bis 2009 kann der Kantonsarzt auf 2 relativ günstige Verlaufsjahre betreffs viraler und bakterieller Erkrankungen zurückblicken. Die Zeiten der Vogelgrippebedrohung und die Zeiten der akuten Schweinegrippe-situation sind glücklicherweise vorbei. In den letzten beiden Jahren war die saisonale Grippeaktivität eher unterdurchschnittlich. Epidemiologisch wurden aber immer noch viele H1N1 Viren (Schweinegrippeviren) nachgewiesen. Es sieht fast so aus, als hätte die starke Durchseuchung mit den H1N1 Virus im Jahre 2009 für die Folgejahre einen positiven Immunitätsaufbau in der Bevölkerung bewirkt. Erfreulicherweise sind auch weltweit keine neuen Virusbedrohungen aufgetreten. Die Pandemiegefahr gilt es aber auch in Zukunft ernst zu nehmen und es ist zu hoffen, dass auf Stufe Bund die differenzierte Pandemieplanung weiter bearbeitet wird.

Lebensbedrohliche Krankheiten wie Tuberkulose und Hirnhautentzündungen sind in den beiden letzten Jahren nur vereinzelt aufgetreten.

Durchfallerkrankungen treten periodisch vermehrt auf. *Camphylobacter* bedingte Durchfälle traten in beiden Jahren vor allem in den Sommerwochen gehäuft auf. Norovirus-Durchbrüche sind nur vereinzelt gemeldet worden.

Wie schon in der Vorperiode sind die Zeckenerkrankungen erfreulich rückläufig. Sowohl im Jahre 2010 wie auch im Jahre 2011 sind lediglich je ein Fall von Frühsommermeningoenzephalitis gemeldet worden. Auch die von Zecken übertragene Borreliose stellt im Kanton Uri kein grösseres Problem dar.

Impfwesen

In den letzten beiden Jahren hat die schulärztliche Kommission darauf hingearbeitet, dass im Rahmen der Schuluntersuchung auch wieder geimpft werden kann. Die Neuregelung tritt im nächsten Schuljahr in Kraft und dürfte weiter dazu beitragen, dass die Durchimpfungsrate vor allem der Oberstufenschüler verbessert werden kann. Im Jahre 2012 wird zum 3. Mal ein Impfmonitoring für den ganzen Kanton durchgeführt. Im Jahre 2008 wurde schweizweit ein Impfprogramm gegen Humane Papillomaviren (HPV) eingeführt. Die Impfung wird für Mädchen und junge Frauen im Alter von 11 bis 19 Jahren empfohlen und ist für diese kostenlos. Zwar werden viele junge Frauen geimpft, die Durchimpfungsrate ist aber auch im Kanton Uri wie in den übrigen zentralschweizer Kantonen unterdurchschnittlich.

Drogenüberwachung und Methadonbehandlungen

In Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und der kantonalen Suchtberatungsstelle "kontakt uri" beobachtet der Kantonsarzt die Drogensituation im Kanton Uri. Für die Drogensubstitutionsbehandlungen gelten die Richtlinien für die ambulanten Substitutionsbehandlungen bei Opiatabhängigen im Kanton Uri vom 27. Oktober 2004. Von den Ärzten werden für die Substitutionsbehandlungen die Präparate Methadon oder Subutex benutzt. Im Jahre 2010 beanspruchten 16 Drogenabhängige ein Methadonprogramm und 6 Drogenabhängige nahmen an einem Subutexprogramm teil. Im Jahre 2011 waren es 18 Methadonprogramme und 6 Subutexprogramme. Nach einem vorübergehenden Anstieg der Anträge für Substitutionsbehandlungen hat sich die Situation auf dem Niveau der Jahre vor 2008 eingependelt.

Geburtenkontrolle

Die jährlichen Entbindungstabellen des Kantonsspital Uri und der frei praktizierenden Hebammen werden vom Kantonsarzt eingesehen. Sowohl auf der Geburtsstation wie auch bei den frei praktizierenden Hebammen wurde ausgezeichnete Arbeit geleistet. Im Jahre 2010 kamen im Kanton Uri 328 Kinder zur Welt, davon waren 8 Hausgeburten. Im Jahre 2011 betrug die Geburtenzahl total 300. Davon wurden 4 zuhause geboren.

Schwangerschaftsunterbrechungen im Kanton Uri

Dem Kantonsarzt obliegt die Überwachung der im Kantonsspital Uri durchgeführten Schwangerschaftsunterbrechungen. Die Meldungen gehen online direkt ans Meldesystem des Bundesamts für Statistik. Diese gesicherte Internetverbindung ist nur dem Kantonsarzt zugänglich. Auch im Kanton Uri wird das offizielle Statistikmeldeformular des Bundesamts für Statistik für die Erfassung der Schwangerschaftsabbrüche angewendet. Im Jahre 2010 wurden 18 Schwangerschaftsunterbrechungen gemeldet. Die Zahlen des Jahres 2011 liegen noch nicht vor. Bezugnehmend auf die Schwangerschaftsabbruchrate pro 1'000 Frauen im gebärfähigen Alter liegt die Abbruchrate mit 2,7 % im Kanton Uri vergleichsweise mit den anderen Kantonen sehr tief. Die Rate für die Zentralschweiz liegt bei 4,2 %, die Rate für die Ostschweiz bei 5,2 %, die Rate für Zürich bei 7,5 %, für die Genferseeregion und die Welschschweiz bei 10,4 % und die durchschnittliche Rate für die Schweiz bei 6,8 %.

Verschiedenes

Gemäss Pflichtenheft stehen der Kantonsarzt und sein Stellvertreter den verschiedenen Behörden und Amtsstellen von Kanton und Gemeinden als Berater und allenfalls auch für Begutachtungen zu Verfügung. Begutachtungen im Rahmen des neuen Strassenverkehrsgesetzes nehmen laufend zu. Es geht dort mehrheitlich um Fahr- eignungs- und Fahrfähigkeitsbeurteilungen.

Aussergewöhnliche Todesfälle

Die Suizidrate und die tödlichen Unfälle haben glücklicherweise in den letzten beiden Jahren nicht zugenommen. Von schweren Verbrechen blieb der Kanton verschont. Diesbezüglich steht der Kantonsarzt im regelmässigen Austausch mit der Staatsanwaltschaft und den zuständigen rechtsmedizinischen Instituten.

33 Amt für Soziales

331 Sozialwesen

3311 Sozialhilfe

Wirtschaftliche Hilfe

Gemäss Sozialhilfegesetz sind die Einwohnergemeinden zuständig für die öffentliche Sozialhilfe. Für die Bemessung der wirtschaftlichen Hilfe gelten die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Betreffend die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2010 gibt die Tabelle Nr. 29 Auskunft.

Im Rahmen der NFA in Uri (NFAUR) werden die sozialen Lasten der Gemeinden gemäss Gesetz über den innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich ausgeglichen.

Statistik

Die Sozialhilfe ist ein wichtiges Element der schweizerischen Sozialpolitik. Sie steht in enger Wechselwirkung mit anderen Leistungssystemen der sozialen Sicherung. Die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie die steigenden Aufgaben für die soziale Sicherheit erfordern neue Massnahmen, um den Anforderungen einer modernen Sozialpolitik gerecht zu werden. Als Grundlage für Entscheidungen der Politik und für das Vollzugshandeln sind zuverlässige Informationen von grosser Wichtigkeit. Bund, Kantone und Gemeinden sind dringend auf Statistiken im Sozialhilfebereich angewiesen.

Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf die Jahre 2009 und 2010, die neuesten bislang erhältlichen Daten.

Im Kanton Uri wurden im Jahr 2009 in 250 Fällen Sozialhilfeleistungen erbracht, 14 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger stieg um 17 auf 427 Personen. Damit erhielten 1,2 % der Gesamtbevölkerung

(=Sozialhilfequote) eine finanzielle Unterstützung. 2008 betrug die Sozialhilfequote ebenfalls 1,2 %.

Bei den Neuzugängen war eine leichte Zunahme zu verzeichnen. 101 Fälle erhielten im Jahr 2009 neu eine Sozialhilfeleistung, 9 mehr als ein Jahr zuvor. Im Jahr 2009 schlossen die Sozialdienste im Kanton Uri insgesamt 106 Dossiers. Die mittlere Bezugsdauer (Median) der abgeschlossenen Fälle ist im Vergleich zum Vorjahr von 11,5 auf 9 Monate gesunken.

Mit einer Scheidung oder Trennung steigt die Wahrscheinlichkeit, von Sozialhilfe abhängig zu werden. 5,8 % der geschiedenen Frauen und 3,2 % der geschiedenen Männer erhielten 2009 im Kanton Uri Leistungen der Sozialhilfe. Bei den Verheirateten waren es 0,7 %. 7,7 % aller Haushalte von Alleinerziehenden, aber nur 0,6 % aller Paarhaushalte mit Kindern waren auf Sozialhilfeleistungen angewiesen (= Unterstützungsquoten). Im Vorjahr betrug der entsprechende Anteil 10,5 respektive 0,4 %. 63 Elternteile, 10 mehr als im Vorjahr entrichteten im Jahr 2009 keine oder erst verspätet ihre Unterhaltszahlungen an die Kinder, sodass die Gemeinden des Kantons die Alimente für insgesamt 92 Kinder bevorschussten.

Im Durchschnitt deckten im Jahr 2009 die Sozialhilfeleistungen 75 % des Haushaltsbudgets der insgesamt 195 unterstützten Privathaushalte. Dieser Anteil ist bei Paaren mit Kindern (51 %) und bei Alleinerziehenden (61 %) geringer als bei Alleinlebenden (87 %). Unterstützte Haushalte mit Kindern erzielen häufiger Einkommen durch Erwerbsarbeit, Sozialversicherungsleistungen und andere Quellen als Alleinlebende.

Die Mehrheit (55 %) der Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen der wirtschaftlichen Sozialhilfe bewegte sich im Jahr 2009 auf dem Arbeitsmarkt und war je zur Hälfte entweder erwerbstätig oder erwerbslos. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Zahl der unterstützten Erwerbstätigen stabil, während diejenige der unterstützten Erwerbslosen zunahm. 47 Personen, 10 mehr als 2008, waren trotz eines Vollzeitpensums auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen. Unterstützte Ausländerinnen und Ausländer arbeiteten im Kanton Uri häufiger Vollzeit (zu 70 %) als unterstützte Schweizerinnen und Schweizer (zu 54 %).

45 % der unterstützten Personen ab 15 Altersjahren waren weder erwerbstätig noch auf Stellensuche. Zu einem grossen Teil waren sie vorübergehend arbeitsunfähig, befanden sich in Rente, absolvierten eine Ausbildung oder waren aus familiären Gründen nicht erwerbstätig.

Fehlende berufliche Qualifikationen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen zu sein, markant. Gut 50 % der unterstützten erwachsenen Personen verfügten 2009 über keine nachobligatorische Ausbildung (2008: 48 %). Unter den Schweizerinnen und Schweizern betrug dieser Anteil 47 %, unter den Ausländerinnen und Ausländern 57 %.

Die Sozialhilfequote der Ausländerinnen und Ausländer (4,3 %) war im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizer (0,9 %) höher. Rund 280 Schweizerinnen und Schweizern sowie rund 140 Ausländerinnen und Ausländer waren im Jahr 2009 auf Sozialhilfe angewiesen. Über 90 % der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer waren Bürgerinnen und Bürger eines europäischen Staates (inkl. Türkei).

Wenn jungen Erwachsenen der Einstieg ins Berufsleben nicht oder erst verzögert gelingt, kann dies ihre finanzielle Selbstständigkeit gefährden. Die Sozialhilfequote der 18- bis 25-Jährigen ist im Zuge der verschlechterten konjunkturellen Lage innert Jahresfrist von 1,3 % auf 1,5 % angestiegen und lag damit 0,3 Prozentpunkte über dem kantonalen Durchschnitt von 1,2 %. Über dem kantonalen Mittel lagen nur noch die Quoten der 36- bis 45-Jährigen (1,4 %) sowie der unter 18-Jährigen (1,8 %); in diesen Altersgruppen sind häufig Alleinerziehende und ihre Kinder vertreten.

Im Jahr 2010 erhielten 379 Personen wirtschaftliche Sozialhilfe, 48 Personen weniger als 2009. Insgesamt wurden 1,1 % der Urner Bevölkerung unterstützt (=Sozialhilfequote; 2009: 1,2 %). Die Urner Sozialdienste betreuten 242 Dossiers, für die in der Erhebungsperiode Leistungen bezogen wurden. 111 davon waren im Laufe des Jahres neu oder nach einem Unterbruch wieder aufgenommen worden. Die mittlere Bezugsdauer (Median) der 112 abgeschlossenen Fälle lag wie im Vorjahr bei 9 Monaten.

2010 erhielten 6,0 % der geschiedenen Frauen und 2,2 % der geschiedenen Männer im Kanton Uri Leistungen der Sozialhilfe. Bei den verheirateten Personen waren es 0,6 %. 6,7 % aller Haushalte von Alleinerziehenden, aber nur 0,4 % aller Paarhaushalte mit Kindern waren auf Sozialhilfeleistungen angewiesen (=Unterstützungsquoten). 2009 hatte der entsprechende Anteil 7,7 respektive 0,6 % betragen. 56 Elternteile, 7 weniger als im Vorjahr, entrichteten im Jahr 2010 keine oder erst verspätet ihre Unterhaltszahlungen an die Kinder, sodass die Gemeinden des Kantons die Alimente für insgesamt 76 Kinder bevorschussten.

Im Durchschnitt deckten im Jahr 2010 die Sozialhilfeleistungen 82 % des Haushaltsbudgets der unterstützten Privathaushalte. Dieser Anteil ist bei Paaren mit Kindern (60 %) und bei Alleinerziehenden (60 %) geringer als bei Alleinlebenden (88 %). Unterstützte Haushalte mit Kindern erzielen häufiger Einkommen durch Erwerbsarbeit, Sozialversicherungsleistungen und andere Quellen als Alleinlebende.

Die Mehrheit (57 %) der Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen der wirtschaftlichen Sozialhilfe ab 15 Jahren bewegte sich im Jahr 2010 auf dem Arbeitsmarkt und war erwerbstätig (70 Personen) oder auf Stellensuche (90). Von den Erwerbstätigen waren etwas mehr als die Hälfte in einem Vollzeitpensum beschäftigt.

43 % der Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen der wirtschaftlichen Sozialhilfe ab 15 Jahren waren weder erwerbstätig noch auf Stellensuche. Hauptgründe für die Nichterwerbstätigkeit waren vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, Haushalt- und Familienarbeit, die Rente oder eine Ausbildung. 2010 nahm im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der erwerbslosen Sozialhilfebeziehenden zu (+5,8 %), während weniger Erwerbstätige (-17,6 %) und weniger Nichterwerbspersonen (-10,2 %) von der wirtschaftlichen Sozialhilfe unterstützt wurden.

2010 verfügte gut die Hälfte der unterstützten erwachsenen Personen über keine nachobligatorische Ausbildung. Unter den Schweizerinnen und Schweizern betrug dieser Anteil 49 %, unter den Ausländerinnen und Ausländern 54 %. Die Sozialhilfequote der Ausländerinnen und Ausländer (3,7 %) war im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern (0,8 %) höher. 250 Schweizerinnen und Schweizern sowie knapp 130 Ausländerinnen und Ausländer waren im Jahr 2010 auf Sozialhilfe angewiesen. Über 90 % der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer waren Bürgerinnen und Bürger eines europäischen Staates (inkl. Türkei).

Die Sozialhilfequote der 18- bis 25-Jährigen lag mit 1,5 % am weitesten über dem kantonalen Mittel von 1,1 %. Diese Altersgruppe weist eine überdurchschnittliche Sozialhilfequote auf. Ebenfalls eine erhöhte Quote weist die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen auf. Die Zahl der von Sozialhilfe betroffenen Unter-18-Jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch um über 20 % auf 109 Personen zurückgegangen.

Weitere Auswertungen zeigen die Tabellen Nr. 30 bis 34.

3312 Sozialdienste

Opferhilfeberatung

Seit 2001 befindet sich die Opferhilfeberatungsstelle Uri in Goldau. Sie wird von Frau Evelyn Marcianti im Auftrag des Kantons Uri geführt. Sie betreibt die Opferhilfeberatungsstelle auch für den Kanton Schwyz.

Über die in der Berichtsperiode geführten Fälle gibt die Tabelle Nr. 35 Auskunft.

3313 Kinder

Das Kinderheim Uri hat mangels Nachfrage auf den 31. Juli 2010 die sozialpädagogischen Wohngruppen aufgelöst. Unter dem Namen "kind und familie" wurde das sozialpädagogische Angebot neu ausgerichtet. Neu wurden folgende ambulante Angebote aufgebaut: sozialpädagogische Familienbegleitung, begleitete Besuchstage und Pflegefamilien. Bei Krisen und anderen belastenden Situationen und bei der Notwendigkeit dringender Kinderschutzmassnahmen bietet "kind und familie" den betroffenen Kindern und Jugendlichen Notaufnahmepätze in Pflegefamilien. Diese Umstrukturierung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion vorgenommen und neu in den Sozialplan 2008 bis 2011 aufgenommen.

Über die weiteren Angebote, die im Sozialplan aufgenommen wurden, gibt Tabelle Nr. 36 Auskunft.

3314 Behinderte

Seit dem 1. Januar 2008 ist der Kanton zuständig für Bau- und Betriebsbeiträge an Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten für erwachsene Behinderte auf seinem Hoheitsgebiet. Das vom Bund geforderte und von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion erarbeitete kantonale Behindertenkonzept wurde im September 2010 vom Regierungsrat verabschiedet und dem Bundesrat zur Genehmigung unterbreitet. Der Bundesrat hat das Konzept im Januar 2011 genehmigt.

3315 Sozialkonferenz

Alljährlich führt die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine Sozialkonferenz durch. Daran nehmen die Vertretungen der Sozialhilfebehörden der Einwohnergemeinden und die privaten Sozialdienste teil. An der Sozialkonferenz vom 11. November 2010 in Erstfeld stand das Thema "Armut" im Mittelpunkt. Dabei wurde die gesamtschweizerische Strategie zur Bekämpfung der Armut vorgestellt und die Situation im Kanton Uri diskutiert.

Die Sozialkonferenz vom 10. November 2011 in Erstfeld hatte das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und dessen Umsetzung im Kanton Uri zum Thema. Den Vertretungen von Gemeinden und Sozialdiensten sowie den Mandatsträgerinnen und -trägern wurden die Änderungen im neuen Recht, die Aufgaben der Mandatsträgerinnen und -träger nach neuem Recht und die Schritte der Umsetzung im Kanton Uri aufgezeigt.

332 Asyl- und Flüchtlingswesen

In der Schweiz haben im Jahre 2010 15'567 und im Jahre 2011 22'551 Personen ein Asylgesuch eingereicht. Der Kanton Uri hat von allen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern 0,5 % aufzunehmen. Ende 2010 waren 144 Personen und am 31. Dezember 2011 waren 148 Personen im Kanton Uri registriert. Die Personen sind unter anderem aus folgenden Nationen: Bosnien-Herzegowina, China, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Republik Serbien, Russland, Somalia, Sri Lanka und Türkei.

Bei den Personen mit einem anerkannten Status, die in der Zuständigkeit des Kantons sind, waren Ende Dezember 2010 46 Personen zu verzeichnen, am 31. Dezember 2011 86 Personen. Dieser enorme Anstieg ist bedingt durch die vielen Anerkennungen der Eritreer sowie ihrem Familiennachzug.

Der arabische Frühling 2011 in Nordafrika hat die Behörden vor eine unklare Situation gestellt. Die politische Instabilität und die schwierige Sicherheitslage als Folge des "arabischen Frühlings", zog eine Migrationswelle nach Europa nach sich. Kein arabisches Regime war immun gegen die Protestwelle und den Ruf nach Freiheit. Lange war ungewiss, wie viele und wann die Personen tatsächlich in die Schweiz kommen.

Mitte 2011 kamen dann Hunderte von Tunesiern über Italien in die Schweiz. Demzufolge wurden praktisch alle als Dublin-Fall erfasst. Das heisst, dass ein anderer Staat für die Durchführung des Asylgesuches zuständig ist und die Person somit die Schweiz wieder verlassen muss.

Der libysche Bürgerkrieg hat die Leute veranlasst, zu Hunderttausenden das Land zu verlassen. Immigranten, die in Libyen eine Arbeitsstelle hatten (z. B. Eritreer, Somalier, Äthiopier, Nigerianer usw.), immigrierten in die Nachbarländer oder in die Schweiz und stellten ein Asylgesuch.

Dieser Zustrom von Asylsuchenden überfüllte die Empfangsstellen des Bundes. Auch die Kantone wurden gefordert, indem sie neue Plätze für die Unterbringung benötigten. Dies war auch im Kanton Uri der Fall. Neue Unterbringungsmöglichkeiten mussten dazu gemietet werden.

Am 17. Januar 2011 konnte das Integrationsprojekt "Fomaz" gestartet werden. Das Schulrestaurant bietet einen einjährigen Ausbildungslehrgang für jeweils 6 vorläufig aufgenommene Personen oder anerkannte Flüchtlinge in den Bereichen Buffet/Office, Service und Küche an. Sie werden so geschult, dass für sie ein Übertritt in den Arbeitsmarkt möglich sein sollte.

333 Vormundschafts- und Pflegekinderwesen

Der Regierungsrat ist Aufsichtsbehörde im Vormundschaftswesen. In dieser Funktion ist er zuständig für die Zustimmung zu Erbverträgen, für die Bewilligung zum Verzicht

auf die Veröffentlichung der Anordnung einer Vormundschaft, den Entzug der elterlichen Sorge oder für die Zustimmung zu freihändigen Liegenschaftsverkäufen. In den Jahren 2010 und 2011 musste der Regierungsrat 9 Fälle zu diesen Themen behandeln. Die Gemeinden haben gegenüber der Direktion alljährlich ein Vormundschaftsverzeichnis zu erstellen. Die Tabelle Nr. 37 gibt über die geführten Vormundschaften, Stand Ende 2010, Auskunft.

Die Gemeinden erstatten jeweils Ende Jahr Bericht über die Durchführung der Pflegekinderaufsicht. Der Stand der Ende 2010 erfassten Pflegekinderfälle zeigt sich in Tabelle Nr. 38.

Die Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) erfordert auf den 1. Januar 2013 eine Neuorganisation des Vormundschaftswesens im Kanton Uri. Die von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eingesetzte Projektgruppe hat einen Grundlagenbericht zur Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts erarbeitet und dem Regierungsrat Anfang 2010 zur Genehmigung unterbreitet. Der Regierungsrat hat der vorgeschlagenen Kantonalisierung des Vormundschaftswesens zugestimmt und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion mit der Umsetzung beauftragt. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat das Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts erarbeitet und nach der Vernehmlassung dem Urner Stimmvolk unterbreitet. Zudem wurde die neue Organisation geplant und wurden erste Umsetzungsschritte eingeleitet.

334 Heimwesen

Das Amt für Soziales amtiert als kantonale Verbindungsstelle zwischen den sozialen Einrichtungen (Heimen) und den zuständigen Kantons- und Gemeindebehörden. Der Kanton Uri verfügt über 3 Institutionen, die der Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) angeschlossen sind. Dies sind die Stiftung Behindertenbetriebe Uri, die Stiftung Phönix sowie kind und familie (ehemals Kinderheim Uri). Während der Berichtsperiode waren aus unserem Kanton insgesamt 57 Kinder, Jugendliche oder erwachsene Behinderte in ausserkantonalen Heimen platziert, für deren Aufenthalt über die IVSE Beiträge von Kanton und Gemeinden geleistet wurden. Bei kind und familie waren bis zur Schliessung der Wohngruppen im Juli 2010 noch 3 Kinder aus dem Kanton Uri und 2 Kinder aus andern Kantonen untergebracht.

34 Amt für Umweltschutz

Der vorliegende Bericht gibt nur die wichtigsten Tätigkeiten des Amts für Umweltschutz in den Jahren 2010 und 2011 wieder.

Zonenplanrevisionen und Quartiergestaltungspläne

Das Amt für Umweltschutz hat die laufenden Nutzungsplanungen hinsichtlich Anforderungen aus den verschiedenen Umweltschutzbereichen geprüft (Vorprüfung "V" oder Genehmigung "G") und die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen beantragt und, falls notwendig, zusätzliche Unterlagen eingefordert und geprüft.

a) Zonenpläne:

Altdorf Gesamtrevision (G), Andermatt Gesamtrevision (G), Attinghausen Teilrevision Schulhaus und Mühlematt (V), Bürglen Teilrevision Brestenegg (G), Gesamtrevision (V), Erstfeld Teilrevisionen Gygen, Stegmatt, Ripshausen (V), Göschenen Gesamtrevision (G), Teilrevision Göschenen Ost (V), Hospental Gesamtrevision (V), Isenthal Gesamtrevision (G), Seelisberg Teilrevision Niederschwand (V), Gesamtrevision (G), Silenen Gesamtrevision (G), Spiringen Gesamtrevision (V), Teilrevision Ufem Port Urnerboden (V), Unterschächen Teilrevision Stüssihofstatt/Ribistutz (V), Wassen Teilrevisionen Sportplatz Meien, Standel (G).

b) Quartier-/Quartiergestaltungspläne:

Altdorf QGP Hofstatt, QGP Bauernhof (V), Attinghausen QGP Postmatte und QGP Oberhalb Hochweg (G), Bürglen QGP Breitermätteli (G), Gurtellen QGP Torli und QGP Miseli (G), Isenthal QGP Ringli (G), Schattdorf QGP Breitacherli, QGP Ringstrasse 2010, QGP Steinermatte und QGP Hof (G), Seedorf QGP Ried (V), Silenen QGP Schattigmatt Bristen (G).

Abwasserbereich (inkl. Abwasser Uri)

Ende Juni 2007 gründeten die 20 Urner Einwohnergemeinden die Abwasser Uri als kantonale öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Altdorf. Damit verbunden war die Auflage zur Erhebung von einheitlichen und kostendeckenden Gebühren. Da gegen den ersten Erlass einer Tarifordnung durch die Generalversammlung der Abwasser Uri das Referendum ergriffen wurde und das Stimmvolk anlässlich der Volksabstimmung vom 28. September 2008 die neue Tarifordnung verworfen hat, war ein Reglement zur Deckung der Abwasserkosten 2008 notwendig. Diese Arbeiten unter Mitwirkung der Vertreter des Amts für Umweltschutz dauerten bis ins Jahr 2010 an. Am 23. März 2010 lagen dem Regierungsrat das entworfene Abwasserreglement und die Tarifordnung 2010 der Abwasser Uri AG im Rahmen einer Vorprüfung vor. Nach einigen kleineren Änderungen konnte dieses Regelwerk durch den Regierungsrat am 18. August 2010 genehmigt werden. Das Amt für Umweltschutz war namentlich mit der Beratung der Abwasser Uri sowie der Erarbeitung der Antragstellung an den Regierungsrat betraut.

Änderung des kantonalen Umweltgesetzes (KUG)

Aufgrund der am 18. November 2009 von Landrat Thomas Arnold, Flüelen, eingereichten Motion zum Haushaltsgleichgewicht der Abwasser Uri, erhielt der Regierungsrat den Auftrag, dem Landrat eine Teilrevision für das kantonale Umweltgesetz (KUG) vorzulegen. Insbesondere sollten die Regeln zur Sachübernahme sowie der Spezialfinanzierung überarbeitet werden, um eine Entlastung der Gebührensituation sowie ein gesundes finanzielles Haushaltsgleichgewicht der Abwasser Uri zu schaffen. Im Frühjahr 2010 rief die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Landrats, der Gemeinden und der Abwasser Uri sowie aus Personen des Referendumskomitees ins Leben. Diese Arbeitsgruppe verabschiedete am 18. Juni 2010 ein Revisionspaket, das mittels Reduktion der Sachübernahmewerte und teilweiser Überführung der Spezialfinanzierung den Einnahmenbedarf der Abwasser Uri um insgesamt rund 20 % bzw. 2,1 Mio. Franken pro Jahr senken sollte. Der Regierungsrat erachtete diese Vorlage als ausgewogene und zielgerichtete Lösung und schickte diese vom 12. Juli bis 15. September 2010 in die Vernehmlassung. Die Arbeitsgruppe und in deren Folge auch der Regierungsrat

hiessen die anschliessend überarbeitete Lösung gut und unterbreiteten diese am 19. Oktober 2010 dem Landrat. Der Landrat verabschiedete diese Änderung zuhanden der Volksabstimmung und schrieb die Motion Thomas Arnold ab. Das Urner Stimmvolk hiess die Änderung des KUG am 13. Februar 2011 ebenfalls gut.

Das Amt für Umweltschutz hat die Arbeitsgruppe zur Änderung des KUG inhaltlich begleitet und deren Mitglieder mit Fakten, Hintergrundberichten und rechtlichen Abklärungen unterstützt. In der Folge war das Amt für Umweltschutz zuständig für die Ausarbeitung der beschlossenen Gesetzesvorlage sowie die Berichterstattung an Regierungsrat, Landrat und mittels Botschaft auch an die Urner Stimmbevölkerung. Daneben haben diverse Informationsveranstaltungen und verwaltungsinterne Bereinigungen diverse Mitarbeiter des Amts für Umweltschutz während des Jahres 2010 wesentlich beschäftigt, so dass dem Volk am 13. Februar 2010 eine ausgereifte Gesetzesvorlage unterbreitet werden konnte.

Projekt Tourismusresort Andermatt

2010 wurde in Andermatt die Grossbaustelle für das neue Tourismusresort eröffnet. 2011 wurden die Bauarbeiten an der Tiefgarage (Podium) und dem Golfplatz weitergeführt. Andererseits wurde mit den Bauarbeiten für das Hotel Chedi begonnen. Neben der Beendigung der Bauarbeiten für das Hotel Chedi, sind für das Jahr 2012 umfangreiche Bauarbeiten für das Podium, das Sportzentrum und das Hotel Radisson Blu geplant. Zudem soll der 18-Loch-Golfplatz fertiggestellt werden.

Seitens des Amts für Umweltschutz gilt es sicherzustellen, dass die Auflagen und Bedingungen im Umweltbereich der Grossbaustelle in Andermatt eingehalten werden. Dazu wurde 2011 ein Projektteam (Kanton, Gemeinde, ASA) beauftragt, ein funktionierendes Auflagencontrolling zu entwickeln (IT-Tool). Damit soll der Schutz der Urner Bevölkerung und der Umwelt vor übermässigen Belastungen sichergestellt werden.

Überwachung der Sanierung des ehemaligen Waffenplatzes Andermatt

Teile des neuen Tourismusresorts in Andermatt werden im Bereich des ehemaligen Waffenplatzes Andermatt realisiert. Die Schwermetallbelastungen in den zahlreichen Kugelfängen und Zielhängen des Waffenplatzes mussten deshalb vorgängig saniert werden. Die Zuständigkeit für die Beurteilung des Sanierungsvorhabens wurde im Mai 2007 vom Generalsekretariat VBS ans kantonale Amt für Umweltschutz übertragen. Grundlage für die Sanierungsarbeiten war die Sanierungsverfügung vom 17. April 2008, in welcher die zu erreichenden Sanierungsziele und die Erfolgskontrollen für die verschiedenen Teilbereiche des ehemaligen Waffenplatzes festgelegt wurden.

Die Aushubarbeiten und die Entsorgung des belasteten Aushubs begannen im August 2009 und dauerten bis Oktober 2010. Letzte Arbeiten zur Rekultivierung des ehemaligen Zielhangs wurden im Frühsommer 2011 abgeschlossen. Insgesamt wurden 21'462 Tonnen Material ausgehoben. Davon wurden 1'387 Tonnen stark belasteter Aushub in einer Bodenwaschanlage bei Frauenfeld TG behandelt. 15'472 Tonnen wurden auf der Reaktor-/Reststoffdeponie Cholwald und auf der Inertstoffdeponie Zumdorf in Hospental abgelagert. 4'603 Tonnen schwach belasteter Aushub konnten bei der Rekultivierung des Zielhangs wiederverwendet werden. Gleichzeitig

mit der Dekontamination der Schwermetallbelastung wurden die Abfallablagerungen Eiboden und eine weitere Abfallablagerung auf dem Waffenplatzareal ausgehoben und entsorgt.

Die Sanierungsarbeiten wurden durch das Amt für Umweltschutz begleitet. Insbesondere wurde bei den Abnahmen der verschiedenen Teilflächen geprüft, ob die Restbelastungen auf der Aushubsohle die verfügbaren Sanierungsziele einhielten. Das Grundwasser im Bereich des ehemaligen Waffenplatzes wurde während den Bauarbeiten regelmässig beprobt und analysiert. Bei der Rekultivierung des Zielhangs wurden zudem die Anliegen des Naturschutzes berücksichtigt.

Im Dezember 2010 legte die Andermatt Swiss Alps AG den Schlussbericht zur Altlastensanierung und zur Entsorgung des belasteten Aushubs vor. Darin wird dokumentiert, dass die Sanierungsziele erreicht worden sind. Die Bereiche in der Talebene, wo die Andermatt Swiss Alps AG Wohnüberbauungen realisiert, sind vollständig dekontaminiert worden und konnten aus dem Kataster der belasteten Standorte gelöscht werden. Die Restbelastungen im Bereich des Golfplatzes haben keine Nutzungseinschränkungen zur Folge. Im ehemaligen Zielhang wurden aufgrund der verbleibenden Belastungen Einschränkungen der Weidenutzung angeordnet. Die Bereiche mit Restbelastungen gelten als teilsaniert und bleiben im Kataster der belasteten Standorte eingetragen.

Neat; Überwachungsauftrag des Bundes

Das Amt für Umweltschutz überwacht und kontrolliert im Auftrag des Bundesamts für Verkehr die Einhaltung der Umweltgesetzgebung beim Bau der Neat-Bahninfrastruktur. In der Berichtsperiode waren die Arbeiten an sämtlichen 3 Urner Teilabschnitten (TA) des Gotthard-Basistunnels, das heisst am TA Amsteg, Erstfeld und Altdorf/Rynächt im Gang. Entsprechend hoch war auch der Kontroll- und Überwachungsaufwand im Amt. So wurden im Jahr 2010 526,25 Arbeitsstunden und im 2011 438,50 Arbeitsstunden für den Bereich Umweltschutz auf den Neat-Baustellen aufgewendet. Es fanden weit über 100 Kontakte mit Externen und gut 50 Baustellenbegehungen statt.

Nationalstrasse; Überwachungsauftrag des Bundes

Mit Vertrag vom 12. Oktober 2009 übertrug das Bundesamt für Strassen (ASTRA) dem Amt für Umweltschutz die umweltrechtliche Baustellenkontrolle auf der Baustelle N02. EP Seedorf - Erstfeld. In Analogie zum bestehenden Vertrag betreffend Neat-Überwachung übernimmt der Kanton die Kontrollen für den Bund und wird für diese Tätigkeit nach Aufwand entschädigt.

341 Fischerei

3411 Fischaufzucht

Die Fischereiverwaltung hat 2010 (2011) 208 (287) Seeforellen-Laichtiere gefangen. Über die detaillierten Zahlen der Fischaufzucht gibt die Tabelle Nr. 39 Auskunft.

3412 Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente

Über die detaillierten Zahlen des Fischbesatzes gibt die Tabelle Nr. 39 Auskunft.

Über die Fangerträge 2010 und 2011 gibt die Tabelle Nr. 40 Auskunft.

Über die Fangerträge der Berufsfischer des Vierwaldstättersees gibt die Tabelle Nr. 41 Auskunft.

Die Standeskanzlei gab 2010 1'837 und 2011 2'176 Fischereipatente heraus.

3413 Fischereiverwaltung

Die Fischereiverwaltung gab zu verschiedenen Wasserbau- und Wasserkraftprojekten, Restwassersanierungen, Bauten in und an Gewässern sowie Kiesgewinnungsgesuchten Fachbeurteilungen ab beziehungsweise erteilte die fischereirechtlichen Bewilligungen. Zudem bewilligte sie verschiedene Staubecken- und Wasserfassungsentleerungen und -spülungen.

3414 Fischereiaufsicht

Am Ende der Berichtsperiode waren neben dem vollamtlichen Fischereiinspektor und vollamtlichen Fischereiinspektor-Stellvertreter 17 nebenamtliche und 4 freiwillige Fischereiaufseher im Einsatz.

342 Abteilung Gewässerschutz

3421 Abfallwesen

Abfallplanung

Die kantonale Abfallplanung wurde am 16. Dezember 1996 durch den Regierungsrat genehmigt. Im Sinne einer Erfolgskontrolle erarbeitete das Amt für Umweltschutz in den Berichtsjahren je ein Abfallverzeichnis. Darin sind die Abfallströme und der Handlungsbedarf aufgezeigt. Im Jahr 2011 wurde die Aktualisierung der Abfallplanung der Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK) für die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen gestartet. Diese bildet neben der kantonalen Abfallplanung eine wichtige Grundlage für die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri. Aufgrund dieser Grundlagen kann festgestellt werden, dass die Abfälle im Kanton Uri heute und auch in Zukunft umweltverträglich verwertet beziehungsweise entsorgt werden können.

Deponieplanung

Aufgrund von Engpässen bei der Verwertung von sauberem Aushubmaterial und neuen zur Diskussion stehenden Standorten hat der Regierungsrat 2006 das Amt für Umweltschutz beauftragt, die kantonale Deponieplanung zu überarbeiten. Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme hat sich ergeben, dass für die heutige und künftige Entsorgung der aus der Urner Bauwirtschaft anfallenden Bauabfälle und verschmutzten Aushubmaterialien sowie der durch Hochwasserereignisse anfallenden Geschiebemengen ein regionales Defizit an Deponieraum besteht. Darauf wurden neue Standortvorschläge anhand einer mit den betroffenen kantonalen Fachstellen abgestimmten Methodik bewertet. In der Vernehmlassung des Schlussberichts wurde von der betroffenen Bevölkerung geschlossener Widerstand gegen den vorgesehenen Standort Eyen in der Gemeinde Silenen signalisiert. Der Regierungsrat ver-

zichtete deshalb mit der Genehmigung des Schlussberichts am 3. März 2009 vorläufig auf diesen Standort.

Angesichts dieser Ausgangslage sind nach der Genehmigung der Deponieplanung verschiedene neue Deponieprojekte beim Kanton eingereicht worden. Teilweise werden dabei mögliche Deponien als Rekultivierung eines vorgängigen Steinabbaus vorgeschlagen. Um die offenen Fragen im Zusammenhang mit diesen neu eingebrachten Standorten zu klären, hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion zusammen mit der Baudirektion und der Volkswirtschaftsdirektion einen Strategiebericht "Steinabbau und Deponien im Kanton Uri" erarbeitet. In diesem Bericht wurden Lösungsansätze aufgezeigt, wie die Deponieproblematik im Kanton Uri kurz-, mittel- und langfristig entschärft werden kann. Der Regierungsrat hat am 14. September 2010 von diesem Strategiebericht in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen und die Direktionen und Fachstellen angewiesen, die aufgezeigten Massnahmen umzusetzen. Gleichzeitig hat er eine Delegation des Regierungsrats bestimmt, welche für die nötige Akzeptanz bei der Umsetzung sorgen soll. Ebenfalls am 14. September 2010 hat der Regierungsrat, gestützt auf den Strategiebericht, die kantonale Deponieplanung aktualisiert.

Siedlungsabfälle

Im Kanton Uri sind die Gemeinden für die Entsorgung der Siedlungsabfälle zuständig. Diese haben sich mit dem neuen kantonalen Umweltgesetz in einer Aktiengesellschaft, der ZAKU AG, organisiert. Die Urner Siedlungsabfälle werden durch die ZAKU AG gesammelt und in die KVA Horgen zur Verbrennung transportiert.

Separatsammlungen werden durch die ZAKU AG für Altöl, Altglas, Weissblech, Aluminium, Papier, Karton und Batterien durchgeführt.

3422 Siedlungsentwässerung

Generelle Entwässerungspläne (GEP)

Am Ende der Berichtsperiode sind 19 GEP der Gemeinden im Kanton Uri genehmigt. Die letzte Gemeinde hat die Unterlagen für die GEP-Stufe 1 vollumfänglich erarbeitet. Der GEP steht unmittelbar vor Abschluss der Stufe 2 und wird im Jahr 2012 fertig gestellt.

Abwasseranlagen

Der Regierungsrat hatte in der Berichtsperiode keine neuen Kantonsbeiträge mehr an Bauprojekte zugesichert. An die sich in Ausführung befindenden Projekte leistete der Bund (Kanton) Beiträge von rund null (1,5) Mio. Franken im Jahre 2010 und von rund 0,3 (1,5) Mio. Franken im Jahre 2011. Die Gesamtausgaben von Bund und Kanton seit 1970 sind aus den Diagrammen Nr. 43 bis 44 ersichtlich.

In der Berichtsperiode haben sich die Urner Gemeinden mit rund 60 Planungs- und Bauvorhaben für die Entwässerung befasst.

Abwasserreinigungsanlagen

Ende 2011 standen im Kanton Uri 16 Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in Betrieb. Die 16 ARA teilen sich auf in 12 öffentliche und 4 private Anlagen. Die Ausbaugrösse der öffentlichen Anlagen liegt zwischen 100 und 55'000 Einwohnergleichwerten.

An die Abwasserreinigungsanlagen sind zirka 35'000 natürliche Einwohner (Bewohnerinnen und Bewohner) und zirka 29'000 Einwohnergleichwerte aus Industrie und Gewerbe angeschlossen. In den öffentlichen Anlagen wurden im Jahre 2010 rund 5,10 Mio. m³ Abwasser (2011 rund 4,25 Mio. m³) gereinigt. Zur Überprüfung der Reinigungsleistung der ARA und der Qualität des gereinigten Abwassers wurden vom Laboratorium der Urkantone und von den Klärmeistern über das Jahr 2010 verteilt 6'500 (2011: 7'200) Misch- und Einzelproben von Abwasser und Klärschlamm untersucht.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass in den Berichtsjahren 2010 und 2011 die für den Gewässerschutz gesteckten Ziele (mit Ausnahme der Abtrennung von Fremd- oder Meteorwasser; das Trennsystem wird jedoch z.T. bei Sanierungen im öffentlichen Leitungsnetz seit 2011 umgesetzt und realisiert) erreicht worden sind.

Grundwassernutzung

In der Berichtsperiode wurde wiederum eine steigende Zahl von Bewilligungen im Bereich der Grundwassernutzung zu Wärmezwecken und von Erdwärmesonden erteilt.

Im Jahre 2010 (2011) wurden für Wärmepumpen 10 (10) Sondierbewilligungen und 10 (7) Betriebsbewilligungen erteilt. Für Erdsonden wurden 40 (33) Sondier- und 45 (18) Betriebsbewilligungen erteilt.

Klärschlamm

Im Jahre 2011 sind im Kanton Uri insgesamt 819 Tonnen Klärschlamm (entwässerter Klärschlamm) angefallen. Davon wurden rund 14 Tonnen in der Klärschlammverbrennungsanlage (KVA) Luzern und 805 Tonnen in der KVA Bazenheid (Kanton St. Gallen) verbrannt.

3423 Grund- und Trinkwasserschutz

Grundwasservorkommen

Das kantonale Grundwasserbeobachtungsnetz umfasst ca. 350 Piezometer. In einer repräsentativen Auslese dieser Beobachtungsrohre wurden periodisch Grundwasserstand und Grundwassertemperatur gemessen.

Grundwasserschutzareale

Aktuell ist das Grundwasserschutzareal Zwyermatte in den Gemeinden Altdorf und Bürglen als einziges Gebiet für künftige Grundwassernutzungen rechtskräftig ausgeschieden.

Grundwasserschutzzonen

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat 7 Schutzzonen. Somit sind Ende der Berichtsperiode 56 Schutzzonen in Rechtskraft und eine zur Auflage bereit.

Wasserversorgungsanlagen

Das Amt für Umweltschutz hat in der Berichtsperiode 4 Wasserversorgungsprojekte beurteilt.

3424 Quantitativer Gewässerschutz

Gewässeruntersuchungen, Gewässeraufsicht

Ständige Kontakte mit den verantwortlichen Baufachleuten, Informationen, regelmässige Baustellenkontrollen und Messeinrichtungen zur Überwachung der Oberflächengewässer helfen mit, die Anzahl und das Ausmass von Gewässerverschmutzungen möglichst klein zu halten.

In der Reuss sind bei Seedorf, Silenen (Selderboden), Intschi und Andermatt (Urnerloch) feste Gewässer-Überwachungsstationen eingerichtet, welche die Wassertemperatur, die Leitfähigkeit und den pH-Wert laufend messen und aufzeichnen. Weitere Messstationen sind am Walenbrunnen und an der Stillen Reuss, zur Überwachung der Neat-Bautätigkeiten, eingerichtet worden.

Der Zustand der Oberflächengewässer, das heisst die Qualität des Wassers und des Gewässerlebensraums, wird im Rahmen der Dauerüberwachung der Fliessgewässer (DÜFUR), einem gemeinsamen Projekt der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern, regelmässig erfasst. Im Kanton Uri werden 39 Gewässerstellen innerhalb von 4 Jahren untersucht. Für den Kanton Uri können die bisherigen Ergebnisse (2000 bis 2009) knapp wie folgt zusammengefasst werden: Durch die Verbauung der Bäche und Flüsse im Siedlungsgebiet verarmt die Lebensraumvielfalt, und die natürliche Reinigungsleistung nimmt ab. Ebenfalls negativ auf die Gewässerqualität wirken sich die Wasserentnahmen für die hydroelektrische Nutzung aus. Hingegen zeigen die DÜFUR-Untersuchungen, dass die Wasserqualität in unseren Bächen und Flüssen gut bis sehr gut ist. Als Massnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität sind unter anderem die Renaturierung verbauter Fliessgewässer, die Dotation von Restwasserstrecken mit Mindestwassermengen und die Einhaltung des erforderlichen Gewässerraums zu nennen.

Verschiedene Staubecken wurden in enger Begleitung durch die Fischereiverwaltung entleert und gespült. Die vorgeschriebenen Absetzwerte konnten bei allen Spülungen grösstenteils eingehalten werden.

Revitalisierungen

Die Seitengewässer und deren Uferbereich im Urner Talboden sind Lebensraum von Tieren und Pflanzen, leiten Wasser aus Meliorationen sowie Siedlungen ab, reichern das Grundwasser an und dienen als Landschafts- und Erholungsraum. In der Berichtsperiode wurden der Schützenbrunnen und der Polenschachen im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts Urner Talboden renaturiert. Bei der Pflege entlang der

Gewässer wird eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten angestrebt. Bäuerliche und forstliche Gruppen pflegen in Absprache mit dem lokalen Förster den Uferbereich. Zur weiteren Förderung und Weiterentwicklung dieser Zusammenarbeit organisierte der Kanton Uri einen praktischen Kurs (Sommer- und Winter- teil) direkt an den Gewässern.

Wasserbauprojekte

In der Berichtsperiode wurden durch die Abteilung Gewässerschutz verschiedene Wasserbauprojekte im Hinblick auf gewässerschutzrelevante und fischerei- biologische Auswirkungen beurteilt und in der Ausführung fachlich begleitet. Im Vor- dergund standen die Hochwasserschutzprojekte Urner Talboden, Einzugsgebiet Schächen und Andermatt.

Wasserkraftnutzung und Restwassersanierung

Es wurde eine Vielzahl von Voreinfragen zu neuen Kraftwerksnutzungen behandelt. Da vielfach schutzwürdige Landschaften und Gewässer bzw. andere Nutzungen (z. B. Trinkwasser, Fischerei) betroffen sind, wurde die Mitarbeit am kantonalen Schutz- und Nutzungskonzept sichergestellt. Unter ausgewogener Berücksichtigung des energiewirtschaftlichen Potenzials und der Schutzinteressen sollen die massge- benden Gewässer entweder einer Nutzung zugeführt oder der Nutzung entzogen werden.

3425 Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen

Im Kanton Uri dürfen Tankanlagen ab 450 Liter Nutzinhalt seit Frühjahr 2001 nur bei Vorhandensein einer rechtsgültigen Tankvignette befüllt und betrieben werden. Diese Anlagen sind beim Bau und später alle 10 Jahre von einer Tankrevisionsfirma ab- nehmen zu lassen.

Die Abteilung Gewässerschutz hat in der Berichtsperiode nur gerade 22 Gesuche für den Bau von Neutankanlagen bewilligt, abgenommen wurden jedoch 32 Neutankan- lagen.

Von Tankrevisionsfirmen abgenommen wurden zudem 31 Baustellentanks. Total sind in Uri aktuell 269 Baustellentanks erfasst, mit einer Lagergutmenge von 539'506 Litern.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden 397 Tankanlagen entweder ausser Betrieb genommen oder stillgelegt. Ein klarer Trend in Richtung Alternativheizungen ist seit dem Unwetter 2005 und wegen auf dem Weltmarkt anhaltend hohen Mineralölprei- sen festzustellen.

Der kantonale Tankkataster weist auf Ende der Berichtsperiode 4'637 in Betrieb ste- hende Tankanlagen aus mit einer Gesamtlagermenge von rund 44,4 Mio. Litern.

3426 Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe

Kataster der belasteten Standorte

Im Jahr 2011 konnten die Katasterarbeiten mit wenigen Ausnahmen abgeschlossen werden. Nur in Einzelfällen wurden Feststellungsverfügungen von Standortinhabern gewünscht oder waren aus anderen Gründen erforderlich. Die bereits definitiv eingetragenen Standorte sind öffentlich zugänglich (<http://geoshop.lisag.ch/geoshop>).

Vor- und Detailuntersuchungen von belasteten Standorten

In der Berichtsperiode wurden bei einigen Standorten - in erster Linie im Rahmen von Bauvorhaben auf belasteten Standorten (Bauherrenaltlasten) oder bei anstehenden Handänderungen – Altlastenuntersuchungen durchgeführt. Diese mussten durch das Amt für Umweltschutz begleitet und beurteilt werden. Daraus ergaben sich vorwiegend Auflagen bezüglich ordnungsgemässer Entsorgung des mit Schadstoffen belasteten Aushubmaterials und Anweisungen für weitergehende Untersuchungsschritte.

Schiessanlagen

Sämtliche mit Schwermetallen belasteten Kugelfänge von Schiessanlagen wurden im Kataster der belasteten Standorte erfasst. Das Amt für Umweltschutz hat im Jahr 2010 ein Pflichtenheft für die Erarbeitung von Sanierungsprojekten für Schiessanlagen erarbeitet.

Altlastensanierungen

Die umfangreichen Altlastensanierungen im Bereich des ehemaligen Waffenplatzes Andermatt wurden bereits erwähnt. Die Schwermetallbelastungen wurden durch die Andermatt Swiss Alps AG zwischen August 2009 und Oktober 2010 dekontaminiert. Restbelastungen im Bereich des Golfplatzes und des Zielhangs bleiben im Kataster der belasteten Standorte eingetragen.

Auf dem Areal Schächenwald der RUAG in Bürglen wurde der Kugelfang der ehemaligen 300-m-Testschiessanlage dekontaminiert (Sanierungsverfügung vom 20. Januar 2009). Die Sanierungsarbeiten wurden in 2 Etappen ausgeführt und im Mai 2011 abgeschlossen. Der teilsanierte Kugelfang liegt im Bereich des neuen Geschiebesammlers, welcher im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts Urner Talboden erstellt wird.

Im April/Mai 2011 wurde der Kugelfangbereich der 50-m-Pistolen-Schiessanlage auf der Rütliwiese (Gemeinde Seelisberg) saniert. Die Dekontamination erfolgte im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzepts des Bundesamts für Bauten und Logistik (Sanierungsverfügung vom 17. Februar 2011). Der dekontaminierte Kugelfangbereich gilt als teilsaniert. Die verbleibenden Restbelastungen bedingen keine Nutzungseinschränkungen, verbleiben aber im Kataster der belasteten Standorte eingetragen. Für die künftigen Pistolen-Rütli-schiessen werden emissionsfreie Kugelfangsysteme eingesetzt.

Eine kleinere Altlastensanierung wurde an der Seilergasse 11 in Altdorf nach einem Ölunfall durchgeführt (Juli bis Oktober 2011).

Auf dem Areal der Schweiz. Sprengstoff AG Cheddite, Bauen, wurden 2011 vom Gutachter verschiedene Sanierungsvarianten des ehemaligen DNT-Lagers evaluiert. Unter anderem wurden in einer Bodenwaschanlage auch erfolgsversprechende Waschversuche zur Entfernung von Sprengstoffrückständen durchgeführt.

Sonderabfälle und andere kontrollpflichtige Abfälle

Die Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) regelt im Detail, wie mit Sonderabfällen und anderen kontrollpflichtigen Abfällen umzugehen ist. Ein Internet-basiertes Begleitschein-Werkzeug wurde dazu eingeführt und ein Abfallwegweiser aufgeschaltet.

Im Kanton Uri waren Ende 2011 7 Firmen an 8 Standorten berechtigt, Sonderabfälle entgegenzunehmen.

Umweltgefährdende Stoffe

Die Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung wird seit 2006 durch das Laboratorium der Urkantone vollzogen.

3427 Gewässerschutz in der Landwirtschaft

Hofdüngerabnahmeverträge

Am Ende der Berichtsperiode verfügen insgesamt 28 Betriebe über Hofdüngerabnahmeverträge mit Abnehmern im Kanton Uri oder ausserkantonalen Betrieben. Mit insgesamt 143 Verträgen geben diese Betriebe Hofdünger von 305 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) ab. Von ausserhalb des Kantons sind 2 Abgeber bekannt, welche mit 2 Betrieben im Kanton Uri einen Abnahmevertrag über total 2,85 DGVE abgeschlossen haben. Vom Kanton Uri aus wird eine Hofdüngermenge von 8,49 DGVE ausserkantonalen Betrieben zugeführt. Ebenfalls erfasst sind 9 Verträge zur Einmietung in fremde Güllengruben über total 312 m³ Lagerkapazität.

343 Abteilung Immissionsschutz

3431 Luftreinhaltung

Lufthygienischer Massnahmenplan

Die Umsetzung der im Massnahmenplan Luftreinhaltung II festgelegten Massnahmen wurde in der Berichtsperiode fortgesetzt. Die Tabelle Nr. 45 gibt einen Überblick über den Stand der Umsetzung.

Die Umweltfachstellen der Zentralschweizer Kantone haben einen Evaluationsbericht zum Massnahmenplan Luftreinhaltung erstellt. Dieser liefert wichtige Entscheidungsgrundlage für die weiteren Schritte in der gemeinsamen Massnahmenplanung Luftreinhaltung der Zentralschweiz.

Emissionen

In der Berichtsperiode wurden die gemäss Luftreinhalte-Verordnung gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen der Holzfeuerungen mit einer Leistung von weniger als 70 Kilowatt weiter geführt. In der Zwischenzeit sind alle Anlagen bekannt. Beim Grössteil dieser Anlagen wurden bis Ende 2011 zumindest eine Erstkontrolle durchgeführt. In den beiden Berichtsjahren wurden insgesamt 1'976 Feuerungsanlagen kontrolliert. Davon mussten 202 wegen Abfallrückständen in der Asche oder analytisch nachgewiesenen Schadstoffbelastungen beanstandet werden. 14 Betreiber müssen nach einer wiederholten Beanstandung wegen Verbrennens von Abfall verzeigt werden.

Seit 2009 ist im Kanton Uri das Verbrennen von Waldabraum, Feld- und Gartenabfällen im Freien nur noch in Ausnahmefällen gestattet. Im Zusammenhang mit den definierten Ausnahmen wurden total 18 Ausnahmebewilligungen erteilt. Diese Zahl ist gegenüber 2009 deutlich zurückgegangen. Dies hat einerseits damit zu tun, dass das Verbot eingehalten wird und andere Wege der Entsorgung gesucht werden. Andererseits ist aufgrund des schneearmen Winters 2010/2011 deutlich weniger Lawinenholz als in den Vorjahren angefallen.

Die Kontrollen der Öl- und Gasfeuerungen werden von der Geschäftsstelle für Feuerungskontrollen Luzern im Auftrag des Kantons Uri durchgeführt. Der Vollzug erfolgt reibungsfrei.

Schreinerei- und andere holzverarbeitende Betriebe verfügen in aller Regel über Holzfeuerungen, die mess- oder mindestens kontrollpflichtig sind. Im Berichtsjahr wurden diese Betriebe erstmals erfasst, angeschrieben und aufgefordert, spätestens per März 2012 Abluftmessungen durchzuführen. Insgesamt wurden 54 Betriebe erfasst, davon betreiben 18 Betriebe messpflichtige und 11 kontrollpflichtige Anlagen. Die restlichen Betriebe haben entweder keine Feuerung oder müssen aufgrund unklarer Angaben im Jahr 2012 nochmals kontaktiert werden.

Alle Industrie- und Gewerbebetriebe, welche potenziell lufthygienisch relevante Emissionen verursachen, wurden im Jahr 2010 aufgefordert, eine Emissionserklärung einzureichen. Aufgrund dieser Emissionserklärungen wurde eine Datenbank aufgebaut und es wurden diejenigen Firmen ermittelt, welche gemäss Luftreinhalteverordnung einer regelmässigen Abgasmesspflicht unterstehen. Aufbauend auf der Datenbank, werden künftig die Emissionskontrollen und die sich daraus ergebenden Vollzugsmassnahmen im Bereich Industrie und Gewerbe flächendeckend und einheitlich eingeführt.

Der kantonale Emissionskataster wurde einer technischen Überarbeitung unterzogen. Die Handhabung wurde deutlich vereinfacht und der Kataster so vorbereitet, dass er in einer aktuellen Softwareumgebung lauffähig ist.

Immissionserhebungen

Das von den Zentralschweizer Kantonen gemeinsam betriebene Luftmessnetz "in-LUFT" liefert weiterhin wertvolle und zeitlich hoch aufgelöste Daten über Luftschadstoffkonzentrationen, die im Internet jederzeit für die ganze Bevölkerung zugänglich sind (www.inluft.ch). In der Berichtsperiode wurde zusammen mit den zuständigen Fachstellen der Zentralschweiz das Messnetz aktualisiert, die Messdaten wurden

ausgewertet und die Jahresberichte verfasst. Zudem wurden mit der Modellierung hochauflösender Belastungskarten begonnen. Diese sollen künftig auch für Kurzzeitaussagen zur Verfügung stehen.

2010 wurde für das Obere Reusstal eine auf Flechtenindikation beruhende Luftgütekarte erstellt. Die Ergebnisse dieser Luftgüterkarte zeigen klar, dass es entlang der Autobahn zu starken und andauernden Luftbelastungen kommt. In höheren Lagen der Talflanken verbessert sich allerdings die Luftqualität deutlich. Neben dem Autobahnverkehr bleibt aber auch der motorisierte Lokalverkehr nicht ohne Auswirkungen. So zeigen die Untersuchungen im Dorf Wassen mit hohem Verkehrsaufkommen im Sommer eine ungenügende Luftqualität an. Mit der Untersuchung im Urner Oberland konnte die 2008 gestartete Flechtenkartierung im ganzen Reusstal abgeschlossen und eine Gesamtluftgütekarte Urner Reusstal erstellt werden. Im Untersuchungsgebiet leben zirka 85 % der Urner Bevölkerung. Die Luftgüterkarte bildet eine wichtige Grundlage für die Beurteilung von neuen Verkehrserschliessungen (z. B. regionales Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal) und die Wirkungskontrolle von lufthygienischen Massnahmen, wie sie auf kantonaler und eidgenössischer Ebene getroffen werden.

Um die Auswirkungen Grossbaustellen auf die Luftqualität erfassen und während der Bauphase rechtzeitig geeignete Massnahmen treffen zu können, wurde in Andermatt sowie im Urner Unterland für die Grossbaustellen Tourismusresort Andermatt, Neat, Sanierung A2 und Hochwasserschutz Urner Talboden Luftmessnetze in Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft betrieben. In Andermatt führten die Aushubarbeiten im 2010 zu massiven Staubbeeinträchtigungen. Dank der Luftüberwachung wurden diese Baustellen-Immissionen rechtzeitig erkannt und mit geeigneten Massnahmen auf der Baustelle und im Zufahrtsbereich reduziert. Bei den Grossbaustellen im Unteren Urner Reusstal wurden in der Beurteilungsperiode keine übermässigen Baustellenimmissionen festgestellt. Die emissionsmindernden Massnahmen auf der Baustelle hatten sich positiv auf die Immissionssituation ausgewirkt.

Über die Luftbelastung in abgelegenen alpinen Siedlungen ist bislang wenig bekannt. Aus diesem Grund hat das Amt für Umweltschutz im Winter 2010/2011 im Dorf Unterschächen Feinstaubmessungen durchgeführt. In der fünfmonatigen Messperiode traten keine Feinstaubgrenzwertüberschreitungen auf. Allerdings waren die Konzentrationen für die polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) stark erhöht und lagen höher als an städtischen Standorten. PAK entstehen beim Verbrennen von Abfällen oder chemisch behandeltem Holz sowie bei unvollständiger Verbrennung des Brennguts.

Im Rahmen von MfM-U (vgl. Kap. Monitoring flankierende Massnahmen - Umwelt) wurden Immissionsmessungen durchgeführt, die die Schadstoffausbreitung im Talquerschnitt erfassen sollten. Die Messungen zeigen, dass die Auswirkungen des schweren Güterverkehrs im Mittel 35 % der Immissionen in den autobahnnahen Siedlungen ausmachen.

inNET-Monitoring AG

Die InNet-Monitoring AG ist eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft und gehört den 6 Zentralschweizer Kantonen. Sie betreibt die Luftmessstationen des gemeinsamen Luftmessnetzes in-Luft sowie die Zentralschweizer Luftmessstationen

des Projekts MfM-U. Im Jahr 2011 wurde ein neuer Basis-Leistungsauftrag für das Luftmessnetz in-Luft ausgearbeitet, welcher die Basisleistungen für die Jahre 2012 bis 2015 festlegt.

iMonitraf!

Der Kanton Uri ist aktiv in der Projektleitung des Interreg-Projekts iMonitraf! engagiert. Das Projekt hat zum Ziel, dass sich die am stärksten vom Transitverkehr betroffenen Alpenregionen gemeinsam für einen umweltfreundlicheren Verkehr durch die Alpen und für die Verkehrsverlagerung einsetzen. Die Umweltsituation entlang der wichtigsten Alpenübergänge wird erhoben und verglichen. Um die Umweltbelastung zu reduzieren, werden basierend auf diesen Erkenntnissen gemeinsame Massnahmen entwickelt.

Das Projekt hat im Jahr 2010 ein Transport Forum in Innsbruck (A) sowie einen Korridor-workshop in Erstfeld organisiert. Im Dezember 2011 fand ein zweites Transport-Forum in Luzern statt. Ein drittes Transport-Forum ist im Mai 2012 in Lyon (F) geplant. Das Projekt dauert 3 Jahre und endet im Sommer 2012. Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.imonitraf.org verfügbar.

Monitoring flankierende Massnahmen – Umwelt (MfM-U)

Mit dem Projekt "Monitoring Flankierende Massnahmen Umwelt" (MFM-U) erhebt der Kanton Uri gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU sowie den Kantonen Graubünden, Tessin, Luzern und Basel die Umweltbelastung durch den Transitverkehr auf den Nord-Süd-Achsen. Die Luftschadstoff- und Lärmbelastung entlang der Autobahnen A2 und A13 hat sich seit 2003 kaum verändert und ist nach wie vor hoch. Beim Lärm durch die Gütertransporte auf der Schiene ist eine Verbesserung feststellbar, der Ersatz veralteten, lärmigen Rollmaterials kommt aber nur zögerlich voran.

Der Bund beabsichtigte das MfM-U-Projekt per Ende 2011 einzustellen. Der Kanton Uri hat sich zusammen mit weiteren Transitzkantonen (TI, GR) erfolgreich gegen die vom Bund geplante Einstellung des Projekts gewehrt. Aufgrund der Intervention hat sich der Bund schliesslich für die vorläufige Weiterführung des Projekts entschieden.

Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten

In der Beurteilungsperiode wurden mehr als 500 Bauprojekte und zahlreiche Umweltverträglichkeitsberichte hinsichtlich der korrekten Umsetzung und Einhaltung der Luftreinhaltevorgaben beurteilt und, falls notwendig, mit weitergehenden Massnahmen belegt. Die wichtigsten Bauvorhaben umfassen die Sanierung der Autobahn A2 zwischen Erstfeld und Seedorf, die Begleitung der Bauprojekte im Zusammenhang mit dem Tourismus Resort in Andermatt, die Arbeiten an den Neat-Baustellen, diverse Hochwasserschutzprojekte sowie verschiedene Projekte im Bereich Steinabbau und Deponien. Im Zusammenhang mit diesen Bauvorhaben bildet zudem die Begleitung der Planungs- und Umsetzungsphase inklusive Ortsbegehungen ein wichtiger Bestandteil der Vollzugsarbeit.

3432 Lärmschutz

Eisenbahnlärm

Das Amt für Umweltschutz erstellte einen Eisenbahnlärmkataster, der die Lärmbelastungen des Eisenbahnverkehrs im Kanton Uri darstellt. Der erste Entwurf liegt vor und im 2012 wird der Lärmkataster bereinigt.

Schiesslärm

Die Betriebsdaten sämtlicher 300-Meter-Schiessanlagen wurden von den Schützengesellschaften eingefordert. Die effektiven bezogenen Schiesshalbtage, der Munitionsverbrauch und die Schiessprogramme wurden jährlich auf die Übereinstimmung mit den Sanierungsverfügungen kontrolliert.

Um die mit Schiesslärm belasteten Gebiete übersichtlich darstellen zu können, wurden die Arbeiten für einen Lärmkataster in Angriff genommen. Der erste Entwurf des Groblärmkatasters wird im Frühjahr 2012 vorliegen.

Strassenlärm

Entlang einer stark befahrenen Strasse wurde der Lärmpegel über mehrere Wochen gemessen. Die Resultate wurden verglichen mit bestehenden Lärmkarten. Zudem wurden wetterbedingte Einflüsse aufgezeigt.

Lärm von Industrie und Gewerbe

Verschiedene Projekte mit lärmverursachenden Anlagen wurden im Beurteilungszeitraum eingereicht. Dabei wurde oft die Einhaltung der gemäss Lärmschutz-Verordnung geforderten Lärmgrenzwerte in Lärmgutachten nachgewiesen. Das Amt für Umweltschutz prüfte diese Gutachten auf ihre Plausibilität und erstellte die fachtechnischen Beurteilungen.

Starke Lärmbelastungen im Zusammenhang mit Baustellen, mit Gewerbebetrieben und mit Aussenanlagen wie Lüftungen und Kälteanlagen führten zu Klagen aus der Bevölkerung. Unsere Fachstelle wird in solchen Fällen von den Gemeinden beizogen und hat entsprechende Messungen und Beurteilungen vorzunehmen.

Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten

Für zahlreiche kleinere und grössere Bauprojekte wurden durch das Amt für Umweltschutz fachtechnische Beurteilungen erstellt. Zudem wurden für mehrere Projekte mit einer Umweltverträglichkeitsprüfung Stellungnahmen verfasst. Die Beurteilungen erfolgen gestützt auf die Lärmschutz-Verordnung, wobei die Einhaltung der zonenkonformen Lärmgrenzwerte eines der Hauptanliegen ist. Die lärmrelevante Beurteilung erfordert den Einsatz von Lärmkarten und Computermodellen. Bei komplexeren Situationen ist die Erstellung von Lärmgutachten unumgänglich. Zur Minderung der Lärmpegel während den Bauphasen werden zudem Massnahmen gemäss den Vorgaben der Baulärmrichtlinie vorgeschrieben.

Zonenplanrevisionen

In 14 Gemeinden hat das Amt für Umweltschutz die laufenden Zonenplanrevisionen hinsichtlich Anforderungen an die Bauzonen gemäss Lärmschutz-Verordnung geprüft. Die gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutz-Auflagen wurden beantragt und, falls notwendig, Lärmschutznachweise für den Aussenlärm eingefordert und geprüft.

3433 Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)

NIS-Monitoring

Das ZUDK-Projekt NIS-Monitoring überwacht die Elektrosmogbelastung in der Zentralschweiz mit einer jährlich aktualisierten Computer-Modellierung sowie mit kontinuierlichen Messungen. Die Öffentlichkeit wurde über eine Medienmitteilung im Sommer 2011 informiert. Die aktuellen Ergebnisse sind auch über die Internetseite www.e-smogmessung.ch einsehbar. Ende 2011 wurden zudem stichprobenweise einzelne Mobilfunkanlagen vor Ort auf die Einhaltung der technischen Vorgaben nachgeprüft, 2 davon aus dem Kanton Uri. Die Ergebnisse werden zurzeit analysiert.

Projektbeurteilungen

Das Amt für Umweltschutz hat, gestützt auf die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung, ungefähr 30 Mobilfunkanlagen beurteilt und wo nötig Abnahmemessungen verlangt und kontrolliert. Es handelte sich dabei zum einem Teil um neue Anlagen und zum anderen Teil um bestehende Anlagen, die umgebaut respektive erweitert wurden. Bei keiner der kontrollierten Anlagen wurden Grenzwert-überschreitungen festgestellt.

Kontrolle Mobilfunkbetreiber

Im Jahr 2011 wurden 4 Mobilfunkanlagen direkt bei den Mobilfunkbetreibern auf die Einhaltung der Betriebsvorgaben überprüft. Diese Kontrolle wurde durch das Bundesamt für Umwelt koordiniert. Zudem wurden bei sämtlichen Urner Mobilfunkanlagen die Betriebs- mit den Bewilligungsdaten verglichen.

Verlegung Hochspannungsleitungen im Urner Talboden

Das Amt für Umweltschutz hat in der Projektgruppe über die Verlegung der Hochspannungsleitungen der ATEL / SBB im Bereich Altdorf – Attinghausen mitgearbeitet und eine fachliche Beurteilung vorgenommen.

3434 Schall- und Laserverordnung

Neben der Beurteilung und Beratung von Veranstaltern wurden im Herbst 2010 einige Stichprobenkontrollen an Konzerten und in Klubs durchgeführt. Die Veranstalter wurden über die Kontrollen informiert und die korrekte Umsetzung der Schall- und Laserverordnung wurde den Veranstaltern aufgezeigt.

3435 Lichtverschmutzung

An einer Informationsveranstaltung im November 2011 wurden die Urner Gemeinden und die Planer über das Thema Lichtverschmutzung informiert. Massnahmen um unnötige Lichtverschmutzung zu verhindern wurden aufgezeigt.

Bei verschiedenen Bauvorhaben wie zum Beispiel dem Tourismusresort Andermatt und weiteren grossen Bauprojekten wurden die Anliegen der Lichtverschmutzung eingebracht.

3436 Störfallvorsorge, Schadenverhütung

Chemierisiken

Der Chemierisikokataster gibt Auskunft über die wichtigsten Chemierisiken im Kanton Uri. Betriebe mit grossen Risikopotenzialen haben Einsatzpläne zu erstellen und den Einsatzkräften zur Verfügung zu stellen. Im Berichts-Zeitraum wurden die verschiedenen Einsatzpläne der A2 auf einen neuen Stand gebracht. Die Matterhorn-Gotthardbahn hat Übersichtspläne herausgegeben; die Detailpläne wurden unserer Fachstelle zur Stellungnahme zugesandt, aber liegen noch nicht als definitive Version vor.

Koordinierter ABC-Schutzdienst, kantonale Schadenwehr

Die Strategie "ABC-Schutz Schweiz" verlangt von den Kantonen die Überprüfung und Festlegung der relevanten atomaren, biologischen und chemischen Risiken auf ihrem Gebiet. Dazu hat der Bund 14 Gross- und Grösstereignisse definiert. Die Arbeiten wurden im Jahre 2009 in Angriff genommen. Die erkannten Defizite und daraus abzuleitenden Massnahmen liegen seit Februar 2010 in Berichtsform vor. Die Regierung hat am 23. März 2010 den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Massnahmen wurden priorisiert und personell zugeordnet; die Umsetzung hat begonnen.

Radon

Ende 2009 wurde die "Untersuchung Radon Integral (URI)" gestartet. Im Auftrag des BAG hat das Laboratorium der Urkantone sämtliche Gebäudebesitzer im Kanton Uri angeschrieben und gebeten, kostenlos zur Verfügung gestellte Dosimeter für Radonmessungen aufzustellen. Damit wurden erstmals Daten erhoben, die nicht auf dem Prinzip der Suche von Hotspots beruhen (z. B. Gebäude mit Naturbodenkeller). Entsprechend zeigt die Auswertung, dass die vorangehenden Untersuchungen relativ erfolgreich waren, wenn es um die Findung von hohen Belastungen geht (Tabelle Nr. 46). Die Kampagne URI hat dazu geführt, dass in der Bevölkerung die Sensibilität für Radon spürbar gestiegen ist.

3437 Bodenschutz

In der Berichtsperiode wurden rund 550 Bauvorhaben hinsichtlich des Bodenschutzes beurteilt. Bauvorhaben mit grossflächiger Bodenbeanspruchung erforderten zudem eine intensive Begleitung in der Planung und Ausführung der Bodenverschiebungen und der anschliessenden Rekultivierungen. Dabei standen die Bodenarbei-

ten bei den Neat-Baustellen Erstfeld/Altdorf, beim Golfplatzbau in Andermatt, beim Hochwasserschutz Urner Talboden und bei diversen Linienbaustellen im Vordergrund.

In den vergangenen Jahren gingen die Fruchtfolgeflächen im Kanton Uri durch Umnutzungen stark zurück, sodass heute die Einhaltung der durch den Bund festgelegten Fruchtfolge-Mindestfläche von 260 Hektaren mit aktuell 264 Hektaren nur noch knapp gewährleistet ist. Damit gewinnen der Erhalt der bestehenden Fruchtfolgeflächen sowie die Aufwertung geringmächtiger Böden zu Böden mit Fruchtfolgequalität an Bedeutung. Im Rahmen des in der Berichtsperiode erfolgten kantonalen Richtplanverfahrens konnten die bodenkundlichen Vorgaben für die Erhaltung und den Ersatz der Fruchtfolgeflächen eingebracht werden.

Für die im Zusammenhang mit dem Bau des Schwerverkehrszentrums Erstfeld erfolgten Bodenverbesserungsflächen wurde in der Beurteilungsperiode eine Erfolgskontrolle durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, dass sich die Böden rasch erholt haben und mit wenigen Ausnahmen bereits heute Fruchtfolgequalität aufweisen. Eine Ausscheidung dieser aufgewerteten Böden zu Fruchtfolgeflächen ist in den kommenden Jahren möglich.

Eine auf dem Gemeindegebiet von Erstfeld geplante Umzonung einer landwirtschaftlichen Fruchtfolgefläche von 1,5 Hektaren in eine Industrie- und Gewerbezone war mit der Auflage des Realersatzes verbunden. Eine im Auftrag des Amtes für Umweltschutz durchgeführte Studie hat die Möglichkeiten des Realersatzes im Raum Erstfeld/Schattdorf aufgezeigt. Für den Realersatz wurden Flächen in der Ebene ausgeschieden, die sich durch eine geringe pflanzennutzbare Gründigkeit auszeichnen und durch einen fachgerechten Bodenauftrag inklusive entsprechende Nachfolgebewirtschaftung zu Fruchtfolgeflächen aufwerten lassen. Gestützt auf diese Ergebnisse konnten die raumplanerischen und bodenkundlichen Vorgaben für den Realersatz festgelegt und damit die Umzonung rechtskonform umgesetzt werden.

2010 wurde den kommunalen Baubewilligungsbehörden der Perimeter mit den vermuteten Bodenbelastungen für den Vollzug des chemischen Bodenschutzes bei Bauvorhaben als GIS-Applikation zur Verfügung gestellt. Damit ist es den kommunalen Behörden möglich, die gesetzlichen Auflagen des chemischen Bodenschutzes bei Bauvorhaben parzellengenau festzulegen. Gleichzeitig kann mit diesem Vollzugsinstrument in der Regel auf aufwändige Bodenuntersuchungen verzichtet werden.

Die vom Amt für Umweltschutz betriebene Bodenmessstation in Erstfeld konnte ohne Unterbruch betrieben werden und liefert Daten zur Beurteilung des Bodenzustands bei Aushubvorhaben im Unteren Reusstal. Die Daten werden stündlich aktualisiert und können via Internet durch die Bauleitungen abgerufen werden. Zudem dienen die Daten der Landwirtschaft zur Beurteilung der Bodenbewirtschaftung.

2010 wurde das von der ZUDK genehmigte Bodenbeobachtungsprogramm gestartet. An diesem Programm beteiligen sich alle Kantone der Zentralschweiz. Es ersetzt die kantonale Bodenbeobachtung (KABO). In der ersten Programm-Phase wurden die Bodenverdichtungsschäden analysiert. 2 Überwachungsstandorte mit je 2 Beprobungsstellen befinden sich im Kanton Uri. Es handelt sich um Alpböden. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass auch auf Alpböden erhebliche Verdichtungsschäden

auftreten können. Diese sind mit grosser Wahrscheinlichkeit auf Trittschäden durch intensive Beweidung zurückzuführen.

3438 Neobiota

Mit Beschluss vom 1. September 2009 hat der Regierungsrat den Vollzug zu den gebietsfremden invasiven Organismen (invasive Neobiota) gemäss Freisetzungsverordnung (FrSV; SR 814.911) dem Amt für Umweltschutz übertragen und dieses beauftragt, unter Einbezug aller betroffenen Fachstellen Massnahmen zum Umgang mit der Neobiota zu erarbeiten. In einem ersten Schritt war gemäss Auftrag des Regierungsrats eine Strategie und nach deren Genehmigung durch den Regierungsrat ein Umsetzungskonzept zu erstellen.

Die Strategie zu den invasiven gebietsfremden Organismen wurde 2010 erarbeitet und am 14. Dezember 2010 vom Regierungsrat verabschiedet. Sie gibt Auskunft über Verbreitung und Gefährdung der invasiven Neobiota im Kanton Uri, zeigt den Handlungsbedarf auf und definiert Grundsätze und Ziele für den Vollzug. Handlungsbedarf ergibt sich in den 4 Bereichen Prävention, Bekämpfung, Beobachtung sowie Koordination unter den betroffenen Fachstellen.

Gestützt auf die Neobiota-Strategie wurde 2011 das Umsetzungskonzept mit Massnahmen erarbeitet und am 15. November 2011 vom Regierungsrat verabschiedet. Das Konzept zeigt die Massnahmen in den 4 Handlungsschwerpunkten und deren Umsetzung auf und regelt die Zuständigkeiten. Für die Umsetzung der Massnahmen sind die Fachstellen in ihren Bereichen zuständig. Die Koordination wird über die Koordinationsgruppe invasive Neobiota Uri (KOGIN Uri), die sich aus den betroffenen Fachstellen bildet und vom Amt für Umweltschutz geleitet wird, sichergestellt. Die KOGIN Uri hat im 2010 und 2011 je 4 Sitzungen abgehalten.

Parallel zur Erarbeitung der Vollzugsgrundlagen (Neobiota-Strategie und Umsetzungskonzept) wurde das Amt für Umweltschutz in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Bekämpfung und Beobachtung bereits aktiv. So hat das Amt für Umweltschutz im 2010 die Öffentlichkeit mit einer Informationsbroschüre und Medienmitteilung über die Neophyten im Kanton Uri informiert. Zudem wurden Praxiskurse für Strassenunterhaltungspersonal (2010) und Forst- und Gemeindepersonal (2011) zur Erkennung und fachgerechten Bekämpfung von Neophyten durchgeführt.

Die Bekämpfung der Neophyten entlang den Hauptwasserläufen und in den Naturschutzgebieten im unteren Urner Reusstal wurde in der Berichtsperiode weiter geführt. Neu dazu kam die Bekämpfung von besonders gesundheits- oder sachschädigenden Neophyten-Arten ausserhalb der Gewässer- und Schutzgebiete. Der Schwerpunkt liegt hier beim Asiatischen Staudenknöterich (*Reynoutria* spp.), dem Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) und der Aufrechte Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*). Diese Pflanzen weisen ein hohes Inversions- und Gefahrenpotenzial auf. Da es sich zudem um verbotene Pflanzen gemäss FrSV handelt, wurde ihnen erste Priorität bei der Bekämpfung auf dem ganzen Kantonsgebiet zugewiesen. Bei allen 3 Arten wird der Erfassungsgrad mit über 50 % geschätzt. Beim Asiatischen Staudenknöterich sind 97 Standorte (davon 28 neue in der Beurteilungsperiode), beim Riesenbärenklau 10 (davon 5 neue in der Beurteilungsperiode) und beim der Ambrosia ein Standort nachgewiesen. An allen Standorten wurden Bekämpfungen durchgeführt. Beim Asiatischen Staudenknöterich und dem Riesenbärenklau

dauert eine erfolgreiche Bekämpfung mehrere Jahre. Ausserhalb der Gewässer und Naturschutzgebiete wurden zudem das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*), der Sommerflieder (*Buddleja davidii*) und vereinzelt weitere Neophyten an ausgewählten Standorten bekämpft.

Für die Erfassung der Verbreitung der Neophyten im Kanton Uri und die Erfolgskontrolle von Bekämpfungsmassnahmen wurde eine GIS-gestützte Datenbank erstellt. In der Datenbank werden verifizierte Meldungen von Fachpersonen sowie eigene Beobachtungen standardisiert erfasst. Ende der Berichtsperiode enthielt die Neophyten-Datenbank 4 Neophyten-Arten, verteilt auf 124 Standorte.

4 ERGEBNIS

Für die Legislaturperiode 2008 bis 2012 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Umwelt im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

41 Wichtigste Vorhaben

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat sich weiterhin dafür eingesetzt, dass die ärztliche Grundversorgung des Kantons Uri längerfristig sichergestellt werden kann. Im Vordergrund der Anstrengungen stand die Einführung und Etablierung der ärztlichen Praxisassistenten im Kanton Uri, der intensivierte Dialog mit der Ärzteschaft und mit beteiligten Partnern sowie ein verstärktes Engagement der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion auf nationaler Ebene.

Auf der Basis seiner Spitalstrategie hat sich der Regierungsrat intensiv mit der strategisch-baulichen Weiterentwicklung des Kantonsspitals Uri befasst. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion, dem Kantonsspital Uri, der Baudirektion und der Finanzdirektion erarbeitet. Im Jahr 2012 wird der Landrat über die weiteren Umsetzungsschritte entscheiden können.

Nachdem das Urner Stimmvolk der Kantonalisierung des Vormundschaftswesens (neu Kindes- und Erwachsenenschutz) zugestimmt hat, gilt es nun, die neue Organisation aufzubauen, die Fachbehörde zu wählen sowie das Personal für die unterstützenden Dienste zu rekrutieren. Zudem müssen der Wechsel der Amtsvormundschaft Uri zum Kanton sowie die Übergabe der Vormundschaftsakten von den Gemeinden an die neue Organisation umgesetzt werden.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion bereitete in den Jahren 2010 sowie 2011 verschiedene Strategieentscheide zuhanden des Regierungsrats vor. Gestützt darauf nahm der Regierungsrat am 23. März 2010 eine politische Wertung des ABC-Konzepts für den Kanton Uri vor und beschloss die Umsetzung der Massnahmenplanung zur Verbesserung des Schutzes der Urner Bevölkerung vor ABC-Ereignissen. Am 14. September 2010 fällte der Regierungsrat einen Strategieentscheid zum Thema Steinabbau und Deponien im Kanton Uri. Am 14. Dezember 2010 traf der Regierungsrat einen Strategieentscheid zum Umgang mit invasiv gebietsfremden Organismen im Kanton Uri und am 15. November 2011 beschloss der Regierungsrat das Umsetzungskonzept im Bereich invasive gebietsfremde Organismen. Am

13. September 2011 fällte der Regierungsrat einen Strategieentscheid zum Umgang mit dem Klimawandel im Kanton Uri. Im Weiteren konnten die Sanierungsmassnahmen für die meisten sanierungsbedürftigen Wasserentnahmen im Kanton Uri erfolgreich abgeschlossen werden.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Am 26. September 2010 haben die Stimmberechtigten dem Gesetz über die Langzeitpflege mit einem Anteil von 86 % zugestimmt. Das Gesetz ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.

Dem Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts wurde in der Volksabstimmung vom 23. Oktober 2011 zugestimmt. Das Reglement, das weitere Details regelt, wird Anfang 2012 dem Regierungsrat unterbreitet.

An der Volksabstimmung vom 13. Februar 2011 wurde die Änderung des Kantonalen Umweltgesetzes (KUG) beschlossen. Diese Änderung betraf die Abwasserentsorgung, konkret die Bereiche Sachübernahme, Spezialfinanzierung und Privatleistungen.

H JUSTIZDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Justizdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben Schwerpunkte:

- Erarbeitung des Raumkonzepts Uri und Totalrevision des kantonalen Richtplans
- Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp
- Leitung des Projekts Gemeindestrukturereform
- Einführung der eidgenössischen Zivilprozessordnung und Strafprozessordnung (Zusammenlegung der Staatsanwaltschaft und des Verhöramts, Schaffung der Schlichtungsbehörde in Zivilsachen)

In den Verantwortungsbereich der Justizdirektion fielen auch die Gesetzgebungsarbeiten betreffend:

- Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen (IVHB)
- Reglement zum Planungs- und Baugesetz sowie Erarbeitung einer Muster-Bauordnung
- Änderung des Reussdeltagesetzes
- Verordnung über die Einbürgerungsvoraussetzungen
- kantonale Verordnung Geoinformation
- Revision der Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Verfolgung von Wirtschaftsdelikten

Im Weiteren erarbeitete die Justizdirektion zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (Änderungen des Sanktionenrechts, Unverjährbarkeit sexueller und pornografischer Straftaten an Kindern, Verzugszins, Verjährungsrecht, Sanktionen bei missbräuchlicher oder ungerechtfertigter Kündigung, Kinderprostitution und Kinderpornografie, Revision Betäubungsmittelgesetz).

2 KOMMISSIONEN

21 Kommission für das Reussdelta

Aufgrund der Übergangsbestimmung im Reussdeltagesetz floss ein Viertel der Einnahmen aus der Konzession für die Kiesausbeutung im Urnersee dem Reussdeltafonds zu. Diese Zweckbindung war bis zum 31. Dezember 2010 befristet. Am 26. September 2010 verabschiedete das Urner Stimmvolk eine Änderung des Reussdeltagesetzes. Aufgrund der Gesetzesänderung wird ab dem 1. Januar 2011 der

Reussdeltafonds ausschliesslich aus allgemeinen Mitteln des Kantonshaushalts gespeisen.

211 Gesamtkommission

Die Kommission für das Reussdelta trat im Berichtszeitraum zu 8 Sitzungen zusammen. Daneben hielten verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen der Gesamtkommission Sitzungen zusammen mit der Stabsstelle Reussdelta ab.

Die eigene Reussdelta-Homepage wurde 2010 aufgeschaltet. Sie enthält viel Wissenswertes zum gesamten Schutzgebiet und informiert den Leser über aktuelle Themen.

Im Herbst 2010 wurde das 25-Jahr-Jubiläum des Reussdeltas gefeiert.

212 Einzelne Arbeitsbereiche

Zur Gewährleistung der Naturschutz- und Erholungsfunktion wurden in der Berichtsperiode erneut umfassende Pflege- und Unterhaltsarbeiten durchgeführt:

- Pflege der Riedwiesen, Gräben, Waldränder und Gehölze
- Bekämpfung unerwünschter Neophyten (Japanknöterich, Drüsiges Springkraut und Goldrute)
- Unterhalt der Wege und Infrastrukturanlagen
- Pflege und Unterhalt der Inseln und der Uferbereiche (Entfernen von Schwemmholtz und Abfall, Mähen der Vegetation)

Im Bereich der Forschung führte die Kommission die Langzeitkontrolle weiter. Die Erhebungen betrafen die Vögel, die Amphibien und die Pflanzen.

Die seit der Eröffnung des Weges der Schweiz bestehende Aufsicht bewährt sich weiterhin gut und wurde auch in den Jahren 2010/2011 durchgeführt. Insgesamt verrichteten die Aufseher 1264 Stunden Aufsichtsdienst. Das Aufsichtspersonal stellte in der Berichtsperiode erneut mehrere hundert Übertretungen fest. Diese betrafen vor allem die Leinenpflicht für Hunde, das Fahrverbot für motorisierte Fahrzeuge und das unerlaubte Betreten und Befahren der Naturschutzzone. In der Berichtsperiode wurden erstmals Führungen für interessierte Reussdeltabesucher zu verschiedenen naturkundlichen Themen angeboten. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz organisierte zudem die Weiterbildung für das Aufsichtspersonal.

Zur Verminderung der Sachbeschädigungen zog die Kommission in den Sommermonaten an stark frequentierten Abenden Bewachungspersonal bei. Zusätzlich wurde bei der WC-Anlage Schanz eine Überwachungskamera installiert.

In der Berichtsperiode erteilte die Naturschutzfachstelle insgesamt 5 Ausnahmebewilligungen (Zutrittsberechtigungen im Rahmen von Forschungsarbeiten).

Im Bereich Information und Öffentlichkeitsarbeit veröffentlichte die Kommission verschiedene Presseartikel zum Verhalten von Besucherinnen und Besuchern innerhalb des Reussdeltas. 2010 wurde die neue Reussdeltabroschüre "Unterwegs im Urner Reussdelta" herausgegeben, welche viele Informationen zu den baulichen Mass-

nahmen, zur Landschaft, zur Tier- und Pflanzenwelt und zur Erholung enthält. Die Kommission unterstützte zudem die Herausgabe des neuen Reussdeltabuches "Das Urner Reussdelta" mit einem finanziellen Beitrag. Für die Erarbeitung zeichnete die Arbeitsgruppe Reussmündung verantwortlich.

Leider waren auch in den Jahren 2010/2011 immer wieder Vandalenakte an Einrichtungen (WC-Anlagen, Feuerstellen, Spielplatzgeräten, Holzbeigen usw.) zu verzeichnen.

Naturpfad

Im Frühjahr 2011 konnten die Arbeiten zum neue Naturpfad im Gebiet Schanz abgeschlossen werden. Der Pfad umfasst unterschiedlichste Lebensräume wie Wald, Waldränder, Magerwiesen, Ruderalflächen, Lesesteinhaufen oder Amphibientümpel. Dank der Anlage von schmalen Flurwegen hat der Besucher die Möglichkeit, auf engstem Raum die verschiedenen Biotope selbstständig zu entdecken und deren Bewohner hautnah zu erleben. An zentraler Stelle befindet sich zudem eine Baumplattform und eine Informationstafel.

Beobachtungs- und Aussichtsturm

Im Gebiet Schanz errichtete die Kommission im Herbst 2011 den neuen Beobachtungs- und Aussichtsturm. Er ist 11 Meter hoch und aus Urner Fichtenstämmen erbaut. Der Turm bietet Ausblicke in alle vier Himmelsrichtungen und fügt sich sehr schön ins Landschaftsbild ein.

22 Natur- und Heimatschutzkommission

An 16 Sitzungen hat die Kommission insgesamt 28 Stellungnahmen zu Orts- und Sachplanungen sowie Bauvorhaben und Beschwerdefällen erarbeitet und auch grundsätzliche Fragestellungen erörtert. Die Kommission lud regelmässig auswärtige Fachleute aus den Gebieten der Kultur, der Architektur, der Raumplanung und des Naturschutzes zu ihren Sitzungen ein, liess sich über deren Tätigkeit informieren und diskutierte anschliessend mit ihnen aktuelle Themen.

23 Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen

Das am 1. Januar 1996 in Kraft getretene GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA) regelt das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz neu. Der Landrat erliess dazu die neue Submissionsverordnung des Kantons Uri vom 15. Februar 2006.

Die Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen amtiert im Rahmen des Rechtsschutzverfahrens als Schlichtungsstelle zwischen Auftraggebern und Anbietern. Sie versucht, anlässlich der Schlichtungsverhandlung zwischen den Verfahrensbeteiligten eine Einigung herbeizuführen und die Parteien davon abzuhalten, offensichtlich unbegründete Verwaltungsgerichtsbeschwerden zu erheben oder begründete Begehren zu bestreiten. Im Rahmen der Beratungstätigkeit hat die Paritätische Kommission Vergabestellen und Anbieter vor Durchführung der Ausschreibung und nach Abschluss des Submissionsverfahrens zu beraten. Diese Beratungstätigkeit hat in der Berichtsperiode zugenommen.

Schlichtungsverfahren (inkl. Anzeigen und Beratungstätigkeit):

Jahr	Übertrag Vorjahr	Verfahren/Beratung	Erledigungen	Pendenzen
2010	1	24	24	0
2011	0	23	23	0

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Das Direktionssekretariat erfüllt die allgemeinen Stabsaufgaben (wie Unterstützung der Direktionsvorsteherin in Führungsaufgaben, Beratung in Rechtsfragen, Koordination und Planung der Direktionsgeschäfte, Beaufsichtigung der Ämter usw.). Zudem bildet das Direktionssekretariat die administrative Verbindungsstelle zur Gerichts- und Justizverwaltung (Gerichtskanzlei, Verhöramt, Jugendanwaltschaft, Staatsanwaltschaft, Konkursamt) sowie zur Lisag, dem Kantonsgeometer und dem Datenschutzbeauftragten. Aus diesen Funktionen erwuchs dem Direktionssekretariat in der Berichtsperiode eine Vielzahl von Aufgaben. Im Weiteren wirkte der Direktionssekretär in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Sekretariat der regierungsrätlichen Planungskommission, Steuerungsausschuss Gemeindestruktur-Reform, Projektteam Tourismusresort Andermatt, Arbeitsgruppe Reglement zum Planungs- und Baugesetz und zur Muster-BO [Vorsitz], Informatiklenkungsausschuss, Anwaltsprüfungskommission und ZRK-Amtsleiterkonferenz Geoinformation).

32 Rechts- und Beschwerdedienst

321 Rechtsdienst

3211 Allgemeines

Im Rahmen einer Änderung des Organisationsreglements legte der Regierungsrat ab 1. Juli 2011 den Rechtsdienst zusammen mit dem Beschwerdedienst innerhalb der Justizdirektion zu einem Amt zusammen. Die Leitung des neuen Amtes wurde dem Direktionssekretär der Justizdirektion übertragen.

3212 Gesetzgebung und Rechtsberatung

Der Rechtsdienst betreut und koordiniert die kantonale Gesetzgebung. Er berät die Kantonsverwaltung bei Rechtsfragen und - soweit es die Hauptaufgaben erlauben - die Gemeinden.

In der Berichtsperiode gingen beim Rechtsdienst insgesamt 257 Geschäfte ein, wovon im Jahr 2010 124 Geschäfte und im Jahr 2011 133 Geschäfte. Dazu kamen zwei Geschäfte, die aus der vorangegangenen Periode übernommen werden mussten.

Von den total 259 Geschäften der Berichtsperiode sind 43 dem Bereich der Gesetzgebung zuzuordnen. Auf den Bereich der Rechtsberatung fallen die restlichen 216 Geschäfte. Inklusiv der Gesetzgebungsaufgaben stammten 175 Geschäfte aus der Kantonsverwaltung. 84 Anfragen kamen von verschiedenen Gemeinden oder von Dritten.

Ende 2011 waren 8 Geschäfte hängig, die auf die neue Berichtsperiode übertragen wurden.

2010/2011

Bestand alt (pendente Geschäfte am 31.12.2009)	2
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	<u>257</u>
Total zu bearbeiten	259
Während der Berichtsperiode erledigt	<u>251</u>
Bestand neu (pendente Geschäfte am 31.12.2011)	8

322 Beschwerdedienst

3221 Allgemeines

Der Beschwerdedienst bearbeitet Verwaltungsbeschwerden zuhanden des Regierungsrats. Im Beschwerdeverfahren obliegt dem Beschwerdedienst die Verfahrensleitung. Zur Ermittlung des Sachverhalts kann der Beschwerdedienst Beweishandlungen vornehmen, wie zum Beispiel die Durchführung von Augenscheinen oder die Einvernahme von Zeugen. Er kann die Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung vorladen und strebt in geeigneten Fällen eine gütliche Einigung an. Im Fall, da ein Beschwerdeentscheid des Regierungsrats an das Obergericht des Kantons Uri, an das Bundesverwaltungsgericht oder an das Bundesgericht weitergezogen wird, erarbeitet der Beschwerdedienst überdies die Stellungnahme des Regierungsrats zuhanden der Rechtsmittelinstanz.

3222 Beschwerdeverfahren

In der Berichtsperiode gingen beim Beschwerdedienst insgesamt 138 neue Geschäfte ein. Im gleichen Zeitraum erledigte der Beschwerdedienst 139 Geschäfte.

2010/2011

Bestand alt (hängige Verfahren am 31.12.2009)	42
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	<u>138</u>
Total zu bearbeiten	180
Während der Berichtsperiode erledigt	<u>139</u>
Bestand neu (hängige Verfahren am 31.12.2011)	41

Im Jahr 2010 wurden 7 und im Jahr 2011 6 Beschwerdeentscheide mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Obergericht weitergezogen. In 1 Beschwerdeverfahren stützte das Obergericht den Entscheid des Regierungsrats. 2 Beschwerden wurden abgeschrieben und auf 3 Beschwerden wurde nicht eingetreten. In 1 Fall hiess das Obergericht die Beschwerde teilweise gut. Am 31. Dezember 2011 waren vor Obergericht 7 Weiterzüge hängig. Im Jahr 2011 wurde ein Entscheid des Regierungsrats mit Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht weitergezogen. Dieser war am 31. Dezember 2011 noch hängig.

33 Amt für Justiz

331 Allgemeines

Das Amt für Justiz befasste sich in der Berichtsperiode nebst den Tagesgeschäften insbesondere mit der Revision des Bürgerrechtsgesetzes. Am 28. November 2010 hiess das Urner Stimmvolk das neue Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (KBüG; RB 1.4121) gut. Der Regierungsrat setzte dieses auf den 1. Januar 2011 in Kraft. Am 26. Oktober 2011 verabschiedete der Landrat die neue Verordnung über die Eignungsvoraussetzungen für das Kantons- und Gemeindebürgerrecht. Der Kanton Uri verfügt nun über klar definierte Einbürgerungskriterien.

332 Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe

3321 Allgemeines

Der Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe obliegen der Straf- und Massnahmenvollzug sowie die Durchführung der gemeinnützigen Arbeit und der Bewährungshilfe. Im Weiteren ist sie die kantonale Koordinationsstelle für das elektronische Strafregister (VOSTRA).

Der Kanton Uri verfügt über keine eigene Vollzugsanstalt. Die zu längeren Freiheitsstrafen Verurteilten werden in Anstalten des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweizer Kantone eingewiesen. Kurze Freiheitsstrafen werden im Untersuchungs- und Strafgefängnis in Stans vollzogen.

3322 Strafvollzug

Halbgefangenschaft

In den Jahren 2010 und 2011 wurden je zwei Strafen in Form der Halbgefangenschaft vollzogen.

Gemeinnützige Arbeit

Die richterlichen Behörden können an Stelle einer Freiheitsstrafe von weniger als sechs Monaten gemeinnützige Arbeit anordnen. Unter gemeinnütziger Arbeit wird diejenige Arbeit verstanden, die unentgeltlich zu Gunsten von sozialen Einrichtungen, Werken in öffentlichem Interesse oder hilfsbedürftigen Personen geleistet wird.

Im Jahr 2010 vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 12 und im Jahr 2011 9 Strafurteile in Form von gemeinnütziger Arbeit.

In der Berichtsperiode standen 14 Betriebe und Institutionen als Arbeitgeber zur Verfügung, mit denen die Justizdirektion Verträge für die Durchführung der gemeinnützigen Arbeit abgeschlossen hatte. Insgesamt leisteten verurteilte Personen im Jahr 2010 1'504 Stunden und im Jahr 2011 1'056 Stunden gemeinnützige Arbeit.

Bussen-/Haftumwandlungen

Die Staatsanwaltschaft kann im Strafbefehl für den Fall, da die Busse schuldhaft nicht bezahlt wird, eine Ersatzfreiheitsstrafe aussprechen. Im Jahr 2010 hatte die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 155 und im Jahr 2011 179 derartige Fälle zu vollziehen. 16 Fälle wurden an andere Kantone zum Vollzug abgetreten.

Ordentlicher Strafvollzug/Ausschreibungen

In der Berichtsperiode wies die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe im Rahmen des Strafvollzugs 23 Personen ins Gefängnis Stans und 5 Personen in eine Anstalt des Strafkordats der Nordwest- und Innerschweiz ein. Die Justizdirektion schrieb im Jahr 2010 86 und im 2011 70 verurteilte Personen, deren Aufenthalt unbekannt war, im automatisierten Fahndungssystem des Bundes (RIPOL) zur Fahndung aus.

Vollzug ambulanter und stationärer Massnahmen

In der Berichtsperiode vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 22 von den Gerichten angeordnete ambulante und 10 stationäre Massnahmen. 2 Personen machten von der Möglichkeit des vorzeitigen Strafantritts Gebrauch.

3323 Bewährungshilfe

Bei der Bewährungshilfe lernen Klientinnen und Klienten im Rahmen einer durchgehenden Betreuung durch eine professionelle, klienten- und deliktorientierte Sozialberatung, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Die Rückfallgefahr soll dadurch vermindert und die soziale Integration gefördert werden. Die Kontrolle der Einhaltung von Weisungen und Auflagen sowie die Berichterstattung an Behörden und Fachdienste gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der Bewährungshilfe.

Im Jahr 2010 betreute der Bewährungshelfer 17 Mandate, wovon 7 mit einer ambulanten Massnahme verbunden waren. Im Jahr 2011 waren es 15 Mandatsfälle, wovon 6 mit einer ambulanten Massnahme verbunden waren. Zudem begleitete der Bewährungshelfer in der Berichtsperiode 7 Personen, die in einer stationären Massnahme untergebracht waren, in Form der sozialen Betreuung.

333 Abteilung Justiz und Handelsregister

3331 Handelsregister

Das Handelsregister ist eine staatliche Einrichtung zur amtlichen Feststellung und Veröffentlichung von für Dritte erheblichen Tatsachen. Sein Zweck besteht im Wesentlichen darin, im Interesse der Geschäftstreibenden und des Publikums im Allgemeinen die kaufmännischen Betriebe und die auf sie bezüglichen rechtserheblichen Tatsachen kundzumachen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Haftungs- und Vertretungsverhältnisse.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 1'315 Eintragungen (Neueintragungen, Mutationen und Löschungen) in das Handelsregister vorgenommen, was einer Abnahme von 7 % gegenüber der Vorperiode entspricht. In derselben Zeit wuchs die Zahl

der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten um über 5 % an (siehe Tabelle Nr. 47).

3332 Notariat

In der Berichtsperiode stellte ein Notar den Antrag um Erteilung der Berufsausübungsbewilligung.

3333 Opferhilfe

Zu Beginn der Gerichtsperiode lagen 31 vorsorglich eingereichte, noch nicht beurteilungsreife Opferhilfegesuche vor. In der Berichtsperiode gingen 2 neue Opferhilfegesuche ein. Die Justizdirektion beurteilte in der Berichtsperiode 4 Gesuche. Am 31. Dezember 2011 waren 29 vorsorglich eingereichte, noch nicht beurteilungsreife Gesuche pendent.

334 Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand

3341 Allgemeines

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand erledigt die Aufgaben als kantonale Aufsichtsbehörde. Der Abteilung zugeordnet ist das Sonderzivilstandsamt, das den Vollzug von Gerichts- und Verwaltungsentscheiden sowie alle Auslandereignisse in Infostar verarbeitet. Im Weiteren ist die Abteilung zuständig für die Bearbeitung der ordentlichen und erleichterten Einbürgerungen wie auch für Wiedereinbürgerungen und Bürgerrechtsentlassungen. Zudem bearbeitet sie die Namensänderungs- und Adoptionsgesuche (siehe Tabelle Nr. 48).

3342 Inspektionen und Aufsicht

Im April 2010 führte die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand als Aufsichtsbehörde beim Zivilstandsamt Uri eine umfassende Inspektion durch und prüfte die Zivilstandsgeschäfte der Jahre 2008 und 2009. Die zivilstandsamtlichen Eintragungen und Beurkundungen erfolgten korrekt und die Amtsführung gab zu keinerlei Beanstandungen Anlass. Der vom Bund vorgegebene Zeitplan für die Rückfassungen ins informatisierte Personenstandsregister Infostar wird eingehalten.

3343 Ausbildung und Weiterbildung

Die Zivilstandsbeamtinnen des kantonalen Zivilstandsamts Uri nahmen an den obligatorischen Weiterbildungen in Bezug auf das Personenstandsregister Infostar, aber auch an ERFA-Seminaren zum neuen Namensrecht teil. Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand führte im Weiteren für das Personal des Zivilstandsamts Uri Aus- und Weiterbildungen im Zusammenhang mit der Änderung des Bundesgesetzes über das internationale Privatrecht und der eidgenössischen Zivilstandsverordnung durch.

3344 Einbürgerungen

In den Jahren 2010 und 2011 wurden je 20 Einbürgerungsgesuche abschliessend behandelt (siehe Tabelle Nr. 48).

3345 Adoptionen

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand berät adoptionswillige Eltern und bearbeitet die Adoptionsgesuche. Gemäss einer besonderen Vereinbarung werden alle Gesuche von der Schweizer Fachstelle für Adoption fachlich geprüft. In der Berichtsperiode wurden 4 Adoptionsgesuche eingereicht. 1 gemeinschaftliche Adoption und 1 Stiefkindadoption wurden bewilligt (siehe Tabelle Nr. 48).

3346 Zivilstandsamt Uri

Zu den Aufgaben des Zivilstandsamts Uri gehören die Beurkundung des Personenstands wie Geburt, Tod, Eheschliessung, eingetragene Partnerschaft und Kindes- anerkennung (siehe Tabelle Nr. 49). Im Weiteren ist das Zivilstandsamt Uri für die Ehevorbereitung, die Durchführung der zivilstandsamtlichen Trauung und die Bestat- tungsbewilligung bei Todesfällen zuständig.

Im Jahr 2010 führte das Zivilstandsamt Uri 172 und im Jahr 2011 158 Trauungen durch. Die grosse Mehrheit der Trauungen (75 bis 80 %) wurden im Trauungslokal im Zivilstandsamt Uri durchgeführt. 20 bis 25 % der Trauungen wurden in einem Trauungslokal der Wohnsitzgemeinde, im Schloss A Pro in Seedorf oder im Schlöss- chen Rudenz in Flüelen vorgenommen. In der Berichtsperiode wurden 2 eingetragene Partnerschaften registriert.

Das Zivilstandsamt Uri nahm in der Berichtsperiode ausserhalb des ordentlichen Ta- gesgeschäfts im informatisierten Standesregister Infostar die Rückfassung der Personendaten vor. Die schweizerischen Zivilstandsämter sind von der Aufsichts- behörde des Bundes angehalten, möglichst rasch alle lebenden Bürgerinnen und Bür- ger in Infostar zu erfassen. Beim Zivilstandsamt Uri sind von insgesamt 21'675 Fami- lienregisterblättern noch deren 8'531 oder rund 18'000 Personen in Infostar aufzu- nehmen. Die noch ausstehenden Rückfassungen werden parallel zum Tagesge- schäft vorgenommen.

3347 Stiftungsaufsicht (ohne BVG)

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand kontrollierte in der Berichtsperiode die Rechnungen von 37 Stiftungen. Im Weiteren wurden 2 neue Stiftungsaufsichten übernommen und 1 Stiftung aufgehoben.

Seit Anfang 2006 müssen alle Stiftungen von Bundesrechts wegen eine Revisions- stelle bezeichnen. Die kantonale Aufsichtsbehörde kann auf Gesuch des obersten Stiftungsorgans eine Stiftung von der Pflicht zur Bezeichnung einer Revisionsstelle befreien, wenn die Bilanzsumme der Stiftung in zwei aufeinanderfolgenden Jahren kleiner als Fr. 200'000 ist. In der Berichtsperiode wurden in 3 Fällen entsprechende Befreiungen ausgesprochen.

34 Amt für das Grundbuch

341 Allgemeines

Dem Amt für das Grundbuch obliegt die Führung des Grundbuches nach den eidge- nössischen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. Das Grundbuch ist nach

Gemeinden angelegt und wird in elektronischer Form geführt (EDV-Grundbuch). Das Amt für das Grundbuch verwaltet insgesamt zirka 27'800 Grundstücke. Zu den wichtigsten Kunden gehören: Urkundspersonen, Banken, kantonale sowie eidgenössische Direktionen und Ämter, Grundeigentümer, Geometer, Korporation Uri/Ursen, Betreuungssämter, Konkursamt sowie Gerichte.

342 Geschäftslast

Die Geschäftslast auf dem Amt für das Grundbuch hat sich in der Berichtsperiode gegenüber der Vorperiode wesentlich erhöht. Neben dem ordentlichen Tagesgeschäft erledigte das Amt in der Berichtsperiode zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen. Auch wurden in der Berichtsperiode noch weitere Dienstleistungen angeboten, die nicht im gesetzlichen Leistungsauftrag enthalten sind (bspw. Durchführung von Pfandentlassungsverfahren, Vorprüfungen usw.).

343 Grundbucheintragungen

Im Jahr 2010 wurden 2'194 und im Jahr 2011 2'781 Tagebuchgeschäfte angemeldet, somit total 4'975. Das sind 318 Anmeldungen mehr als in der vorangegangenen Berichtsperiode. Von den in der Berichtsperiode angemeldeten Geschäften waren Ende 2011 insgesamt 4'925 Geschäfte (rund 99 %) erledigt.

Folgende Eintragungen wurden in der Berichtsperiode vorgenommen (ohne Löschungen bzw. Änderungen von Dienstbarkeiten, Vor- und Anmerkungen sowie Grundpfandrechten):

2010/2011

- Anzahl Handänderungen	1'643
- Neue Pfandrechte	1'699
- Neue Dienstbarkeiten/Grundlasten	1'739
- Neue Vormerkungen	322
- Neue Anmerkungen	557
- Neue Grundstücke	
- Liegenschaften	201
- Stockwerkeigentum	483
- Miteigentumsanteile	343
- selbstständige und dauernde Rechte	40
- Anzahl Geometermutationen	269

344 Grundbuchgebühren

Die Einnahmen an Grundbuchgebühren ergaben im Jahr 2010 Fr. 1'189'349 und im Jahr 2011 Fr. 1'640'904. Die Einnahmen sind in den letzten 2 Jahren gegenüber der Vorberichtsperiode um rund Fr. 404'000 gestiegen.

345 Schiffsregister

In der Berichtsperiode wurden 2 Geschäfte angemeldet.

35 Amtliche Vermessung und LIS Uri

In den Jahren 2010 und 2011 konnte die Nachführung der amtlichen Vermessung im Kanton Uri mit etablierten und bewährten Abläufen abgewickelt werden. Die anfallenden Nachführungsarbeiten konnten termingerecht durchgeführt werden. Die Daten der amtlichen Vermessung werden wie bisher nach dem Mehrgenerationenprinzip gesichert und dezentral aufbewahrt.

Im Dezember 2010 hat der Regierungsrat die laufende Nachführung der amtlichen Vermessung in den 20 Urner Gemeinden und die Nachführung der Lage- und Höhenfixpunkte für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015 an Ingenieur-geometer Stephan Furrer, Sennhauser, Werner & Rauch AG, vergeben.

Die beiden Projekte "Ergänzungsarbeiten DM.01" und "Bodenbedeckung entlang Gemeindegrenzen" wurden Ende 2010 termingerecht abgeschlossen. Damit konnte die Qualität der Daten der Amtlichen Vermessung erheblich gesteigert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Ersterfassung der Ebene Gebäudeadressen. Bis Ende 2011 wurden die Adressen in 15 Gemeinden erfasst. In den restlichen Gemeinden muss von den Behörden zuerst eine Gebäudeadressierung vorgenommen werden, bevor diese Daten in der Amtlichen Vermessung erfasst werden können.

Alle Daten, die nicht der laufenden Nachführung unterliegen, sind periodisch nachzuführen. Anhand von aktuellen Orthofotos werden dabei die Ebenen Bodenbedeckung und Einzelobjekte aktualisiert. Diese Arbeiten müssen in einem Zwölf-Jahres-Zyklus über den ganzen Kanton erfolgen. Eine erste Etappe wurde 2011 abgeschlossen.

36 Amt für Raumentwicklung

361 Allgemeines

Das Amt für Raumentwicklung umfasst seit der letzten Reorganisation im Jahr 2007 die beiden Abteilungen Raumplanung sowie Natur- und Heimatschutz.

362 Mitarbeit in Kommissionen

Die Mitarbeiter des Amts für Raumentwicklung arbeiteten in der Berichtsperiode in verschiedenen interkantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Kantonsplanerkonferenz [KPK], Kommission Nutzungsplanung der KPK, Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung [ZVR], Nationale Plattform Naturgefahren [PLANAT], Konferenz der kantonalen Beauftragten für Natur- und Heimatschutz [KBNL], Konferenz der Schweizer Denkmalpfleger [KSD], Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission [ENHK], Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege [EKD]).

Auf kantonomer Ebene wirkten die Mitarbeiter des Amts für Raumentwicklung unter anderem in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen mit: Projektkommission Neat, Kommission Naturgefahren, Verkehrskommission, technische Kommission Hochwasserschutz, kantonales Projektteam Tourismusresort, kantonales Projektteam Skiinfrastrukturanlagen Urserntal, kantonale Natur- und Heimatschutzkommission und Kommission für das Reussdelta.

363 Abteilung Raumplanung

3631 Richtplanung

Totalrevision kantonaler Richtplan

Der kantonale Richtplan wurde in der Berichtsperiode 2010/2011 unter der Federführung des Amts für Raumentwicklung umfassend revidiert. Der kantonale Richtplan war vom 16. September bis 11. November 2011 öffentlich aufgelegt. Die Bevölkerung war eingeladen, im Rahmen der öffentlichen Auflage am Richtplan mitzuwirken. Der Richtplan dient dem Regierungsrat als strategisches Führungsinstrument für die räumliche Entwicklung. Der Regierungsrat prüft im Rahmen der Erarbeitung einen geeigneten Einbezug der Gemeinden und der Bevölkerung.

Der Richtplan beschränkt sich auf strategische Aussagen. Er behandelt nur raumwirksame Vorhaben, die von kantonalen und überkommunalen Bedeutung sind, übergeordneten Vorgaben entsprechen oder einen besonderen Abstimmungsbedarf aufweisen. Der Richtplan ist für sämtliche Behörden sowie für andere Träger von öffentlichen Aufgaben, soweit diese sich mit raumwirksamen Aufgaben befassen, verbindlich.

Die bereits bestehenden Richtplananpassungen für das Urserntal und das untere Reusstal sowie die Richtplananpassung für die Staudammerhöhung Göscheneralpsee wurden in geeigneter Form in die Richtplandokumente des kantonalen Richtplans eingearbeitet. Damit ist gewährleistet, dass der vorliegende Entwurf des Richtplans sowohl räumlich als thematisch das ganze Kantonsgebiet abdeckt.

Richtplananpassung Göscheneralpsee

Mit Beschluss vom 24. August 2010 hat der Regierungsrat die Richtplananpassung Göscheneralpsee beschlossen. Die Kraftwerk Göschenen AG beabsichtigte, mit der Erhöhung des Staudamms am Göscheneralpsee die Staukote um 8 Meter zu erhöhen. Damit vergrössert sich der Stauinhalt um rund 15 % von heute 75 Mio. auf rund 86,6 Mio. Kubikmeter, und die jährliche Stromproduktion wächst um 1,8 Mio. Kilowattstunden. Dies entspricht einem Strombedarf von rund 350 Haushalten. Dieses Projekt steht im Einklang mit den Zielen der Energiegesetzgebung des Kantons, die eine Erhöhung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien anstrebt. Im Richtplan des Kantons Uri war die Erhöhung des Staudamms zwar vorgesehen, hingegen lediglich als Vororientierung vermerkt, weshalb der Regierungsrat diese im Rahmen einer Richtplananpassung in eine Festsetzung umzuwandeln hat. Zur Umsetzung der Staudammerhöhung war eine Zonenplanänderung in der Gemeinde Göschenen notwendig.

Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalppass

Der Regierungsrat hat am 5. Juli 2011 die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp beschlossen. Mit dieser Richtplananpassung werden die raumplanerischen Grundlagen für die Sanierung, den Ausbau und die Erweiterung der bestehenden Skianlagen im Gebiet Andermatt-Oberalp geschaffen. Die bestehenden Skianlagen im Gebiet Andermatt/Oberalp/Sedrun sollen saniert, ausgebaut, erweitert und mit neuen Anschlüssen in Göschenen und Andermatt angebunden

werden. Geplant sind 17 Liftanlagen und Gondelbahnen, die dazugehörigen Pisten, Beschneiungsanlagen, Restaurationsbetriebe und weitere Infrastrukturanlagen. Mit dem geplanten Ausbau wird das Ziel verfolgt, einen nachhaltigen Tourismus in der ganzen Region San Gottardo, das heisst in den Gebieten Urserntal UR, Surselva GR, Obergoms VS und Tre Valli TI anbieten zu können. Der grösste Teil des Ausbaus (15 der 17 Liftanlagen und Gondelbahnen) findet im Gebiet des Kantons Uri statt. Der Kanton Graubünden ist mit zwei Anlagen berührt.

Im Rahmen des Richtplanverfahrens wurde in der Zeit vom 26. April bis zum 26. Mai 2011 auch ein Mitwirkungsverfahren in Uri und Graubünden durchgeführt. Als Resultat dieses Mitwirkungsverfahrens, den Gesprächen mit den Gesellschaften und Umweltverbänden sowie der Vorprüfung beim Bund konnte das Gesamtprojekt wesentlich optimiert werden.

Die vom Regierungsrat beschlossene Richtplananpassung bildet zusammen mit dem vom Kanton Uri in Auftrag gegebenen Nachhaltigkeitsbericht die strategische Grundlage für die weiteren Planungs- und Verfahrensprozesse, nämlich die erforderlichen Nutzungsplananpassungen der betroffenen Gemeinden, das Plangenehmigungsverfahren, das Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung und das Konzessionsverfahren sowie nachlaufende Baubewilligungsverfahren. Mit der Behördenverbindlichkeit der Richtplananpassung ist sichergestellt, dass die weiteren Verfahren die strategischen Vorgaben der Richtplananpassung berücksichtigen. Dies sichert die Nachhaltigkeit des Gesamtprojekts und die notwendige Koordination der verschiedenen Projekte.

GINES

Das Institut für nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule der angewandten Wissenschaften erarbeitete mit der Abteilung Raumplanung das Projekt GINES, ein Modellvorhaben für eine nachhaltige Raumentwicklung. Das Nachhaltigkeitsmonitoring hat zum Ziel, die Entwicklung des Kantons Uri an Hand von Indikatoren, die aus den räumlichen Entwicklungszielen abgeleitet wurden, zu überwachen. Damit soll das Monitoring einerseits Ziele überprüfbar machen, andererseits eine Entscheidungsgrundlage für allfällige Massnahmen bereitstellen. Mittels der Software GINES werden raumrelevante Daten - aber auch andere - in einer Datenbank zusammengezogen und können zeitlich und räumlich via kartografische Darstellungen oder in Diagrammen visualisiert werden. Damit ergeben sie ein Bild der räumlichen Situation des Kantons und lassen Rückschlüsse auf räumlich differenzierte Entwicklungen zu. Die Indikatoren in der Datenbank werden sofern möglich jährlich aktualisiert und können durch weitere Indikatoren jederzeit ergänzt werden.

Cercle Indicateurs

Der Kanton Uri machte mit der Erhebung 2011 das erste Mal beim Cercle Indicateurs mit. Der Cercle Indicateurs vereinigt Bundesstellen, Kantone und Städte mit dem Zweck, gemeinsame Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung periodisch zu erheben. Diese Erhebungen ermöglichen einem Kanton oder einer Stadt eine Beurteilung des aktuellen Standes und der zeitlichen Veränderung der Nachhaltigen Entwicklung sowie den Vergleich mit den anderen Teilnehmenden. Der Cercle Indicateurs ist ein zeitlich unbefristetes Kooperationsprojekt, bei dem zurzeit 19 Kantone und 16 Städte mitwirken. Die Projektleitung liegt beim Bundesamt für Raumentwick-

lung (ARE). Die Arbeiten werden vom Bundesamt für Statistik (BFS), Bundesamt für Umwelt (BAFU) und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) begleitet. Die Träger-schaft als Entscheidorgan vereint nebst den genannten Bundesstellen alle im Cercle Indicateurs mitwirkenden Kantone und Städte. Die Indikatoren bestehen aus zentralen und dezentralen Indikatoren, die von den im Cercle Indicateurs mitwirkenden Kantonen und Städten ausgewählt wurden und die zentralen Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung auf der Ebene der Kantone und Städte abbilden. Die zentralen Indikatoren beruhen auf der amtlichen Statistik des Bundes und werden vom BFS zur Verfügung gestellt. Die dezentralen Daten werden von den Kantonen und Städten selber erhoben und dem BFS weitergeleitet. 2005 fand die erste Erhebung für Kantone und Städte statt. Die Kantone erheben die Daten alle zwei Jahre, die Städte alle vier Jahre. Die Erhebung 2011 ist somit für die Kantone die vierte Erhebung nach 2005, 2007 und 2009. Der Kanton Uri wird die verpassten Erhebungen der letzten Jahre nicht nachholen.

Raum+

Im Rahmen des Projekts "Raum+ Uri/Obere Leventina" erarbeitete die Abteilung Raumplanung in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich im Jahr 2009 erstmals kantonsübergreifend eine Übersicht zu den Flächenpotenzialen für eine nach innen gerichtete Siedlungs- und Raumentwicklung. Das Projekt schafft die Grundlagen für ein eigentliches Monitoring der Siedlungsflächen und fördert ein gezieltes, differenziertes Siedlungsflächenmanagement. Es unterstützt damit die Begrenzung und Konzentration des Siedlungswachstums und trägt so zur Reduktion des Land- und Ressourcenverbrauchs für die Siedlungsentwicklung bei. Zudem fördert es eine qualitative Verbesserung der Siedlungsentwicklung. Hintergrund des Projekts bildete die Vorgabe des Regierungsrats im Rahmen der Totalrevision des Richtplans, die Siedlungsfläche des Kantons besser zu nutzen. Dadurch soll die Landschaft vor einer ungebremsten Zersiedelung geschont und gleichzeitig der Landwirtschaft langfristig genügend Land zugesichert werden. Aktualisierungen und Nachführungen wurden im Rahmen von Nutzungsplanungsrevisionen durch die Abteilung Raumplanung selber vorgenommen.

Im Jahr 2011 wurden die Daten erstmals umfassend nachgeführt und aktualisiert. Dazu fanden in sämtlichen Urner Gemeinden Erhebungsgespräche mit den lokalen Behörden statt. Die Raum+-Daten bilden auch Grundlage für das Projekt Baulanddatenbank Uri, das gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion entwickelt wird. Es verfolgt das Ziel, die Daten zwecks Mobilisierung der Potenziale und als Dienstleistung der Wirtschaftsförderung öffentlich zugänglich zu machen.

Inventarisierungen der Alpsiedlungen

Verschiedene landwirtschaftliche Ökonomiebauten im Kanton Uri werden aufgrund des Strukturwandels nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Dies kann dazu führen, dass solche Bauten zerfallen und wichtige Elemente der Kulturlandschaft verschwinden. Im Rahmen der Revision des kantonalen Richtplans soll überprüft werden, welche dieser nicht mehr genutzten Bauten, im konkreten Fall Alpgebäude, einer anderen, zweckmässigen Nutzung zugewiesen werden können. Um dies abschliessend festlegen zu können, muss die Schutzwürdigkeit der Landschaft mit den landschaftsprägenden Bauten festgestellt werden, und die Resultate müssen im kantonalen Richtplan umgesetzt werden. Im Sinne eines Pilotprojekts sind im Gebiet Schä-

chental und Urnerboden die alpwirtschaftlichen Siedlungen inventarisiert und auf ihre landschaftsprägende Wirkung beurteilt worden.

3632 Nutzungsplanungen

Im Jahr 2010 wurden die Gesamtrevisionen der Nutzungsplanungen Altdorf, Bürglen, Hospental, Isenthal, Seelisberg und Spiringen durch die Abteilung Raumplanung vorgeprüft und zusammen mit den Gemeinden und den kantonalen Fachstellen bereinigt. Im selben Jahr genehmigte der Regierungsrat die Gesamtrevision der Nutzungsplanung Schattdorf.

Die Gesamtrevisionen der Nutzungsplanungen Altdorf, Andermatt, Göschenen, Isenthal, Seelisberg, Silenen und Spiringen konnten im Jahr 2011 durch den Regierungsrat genehmigt werden. Die Abteilung Raumplanung begleitete die Gemeinden bei den Planungsarbeiten und bereitete die Anträge zur regierungsrätlichen Genehmigung vor. In der Berichtsperiode wurden den Gemeinden an die Gesamtkosten der abgeschlossenen Planungsarbeiten bei Nutzungsplanungen insgesamt Fr. 216'000 an Kantonsbeiträgen ausbezahlt.

Die Abteilung Raumplanung bereitete 8 Teilrevisionen von Nutzungsplanungen zur regierungsrätlichen Genehmigung vor. Es handelte sich dabei entweder um nachgelagerte Ergänzungen von Gesamtrevisionen oder um vordringliche, projektspezifische Anpassungen der Nutzungspläne, die im öffentlichen Interesse wahrgenommen wurden. In den Gemeinden Göschenen und Andermatt wurde mit den Teilrevisionen zur Anpassung der Nutzungsplanungen an die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal begonnen. Die Abteilung Raumplanung begleitete diese Gemeinden bei den Planungsarbeiten.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat 12 neue und 2 geänderte Sondernutzungsplanungen (Quartierpläne und Quartiergestaltungspläne).

3633 Aufsicht über das Gemeindebauwesen

Die Abteilung Raumplanung nimmt für den Regierungsrat die Aufsicht über die Gemeindebaubehörden wahr. Die Abteilung machte die gemeindlichen Baubehörden auf verschiedene Verstösse gegen das Baugesetz aufmerksam. Vor allem beanstandete sie widerrechtliche Ausbauten und Umnutzungen von alpwirtschaftlichen Gebäuden oder das Bauen ohne Baubewilligung.

In den beiden Jahren 2010 und 2011 organisierte das Amt für Raumentwicklung je eine Urner Baubehördentagung. Dabei wurden die kommunalen Baubehörden über die neuesten Entwicklungen im Bau- und Planungsrecht auf Bundesebene als auch kantonomer Ebene sowie über verschiedene laufende Planungsarbeiten informiert. Weitere Themen waren das elektronische Baubewilligungsverfahren und die Bedeutung der Bundesinventare für die kommunalen Planungen und Baubewilligungen.

In der Berichtsperiode wurden sowohl Gemeindebaubehörden als auch Privatpersonen im Bereich Bauen und Planen vom Amt für Raumentwicklung beraten und unterstützt.

3634 Koordinationsstelle für Baueingaben

Die kantonale Koordinationsstelle für Baueingaben nahm in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 746 Baugesuche und Voreinfragen entgegen. Das entspricht gegenüber der Vorperiode einer Zunahme von 23 %. Die kantonalen Fachstellen gaben zu diesen Geschäften insgesamt 2'191 Verfügungen, Stellungnahmen und Berichte ab (siehe Tabelle Nr. 50), was eine Zunahme von 28 % ausmacht. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, dass seit 1. Januar 2010 auch die Abwasser Uri mit den Baugesuchsunterlagen bedient und zur Stellungnahme eingeladen wird. Als Folge davon stieg auch der Gesamtkoordinationsaufwand an.

"Baubewilligungen beantragen" ist eines der priorisierten Vorhaben zur Umsetzung der E-Government-Strategie des Bundes. In diesem Zusammenhang wurde beim Amt für Raumentwicklung im Herbst 2010 das Projekt "CAMAC" gestartet, mit dem Ziel, schrittweise ein Onlineportal zur Erfassung und Bearbeitung der Baugesuche in Betrieb zu nehmen. Damit wird schliesslich ermöglicht, den gesamten Prozess des Baubewilligungsverfahrens, von der Eingabe des Baugesuchs bis zur Zustellung des Baubewilligungsentscheids durch die Gemeindebaubehörde, auf elektronischem Weg abzuwickeln.

In Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion ist auf den 1. Januar 2010 die Koordination der Abläufe im Gebührenwesen von Baubewilligungsverfahren zwischen dem Kanton und den Gemeinden umgesetzt worden. Neu werden im Rahmen dieser Gebührenkoordination sämtliche Gebührenrechnungen der kantonalen Fachstellen bei der Koordinationsstelle für Baueingaben zusammengeführt. In der Berichtsperiode 2010/2011 wurden insgesamt 1'666 Rechnungspositionen beim Amt für Raumentwicklung erfasst und bei den Gemeinden eingezogen.

3635 Bauten ausserhalb der Bauzone

In den Jahren 2010 und 2011 wurden im Bereich "Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone" 428 Gesuche (Voreinfragen und ordentliche Baugesuche) eingereicht. Das entspricht einem Anstieg von rund 10 % gegenüber der Vorperiode. Das sind knapp 60 % aller Bauvorhaben im Kanton Uri. Der Anteil der Geschäfte, auf die das Bundesgesetz über das bürgerliche Bodenrecht (BGBB) Anwendung findet (Abparzellierungsgeschäfte), blieb unverändert bei rund 5 %. Die Justizdirektion erliess insgesamt 396 Verfügungen für Bauten ausserhalb der Bauzone (- 5 % gegenüber der Vorperiode). Der Anteil der Vorhaben, die als zonenkonform gelten, liegt wie in den Vorperioden bei rund 50 %. Insgesamt 95 % aller Gesuche für Bauten ausserhalb der Bauzone wurden positiv beurteilt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Gesuche liegt in der Berichtsperiode 2010/2011 bei durchschnittlich 35 bis 40 Tagen und damit unter der vorgeschriebenen Erledigungsfrist von maximal zwei Monaten.

3636 Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG)

Mit der 3. Neuauflage wird die Erfolgsgeschichte der Urner Wander- und Bikekarte weiter geführt. Das Wegnetz des aktualisierten Wanderwegplans vom 15. Dezember 2009 bildete die Grundlage für die Neuauflage der Urner Wander- und Bikekarten. Die nationalen, regionalen und lokalen SchweizMobil Routen vom Wanderland, Veloland und Mountainbikeland wurden in die neuen Karten integriert. Neu sind auch die Marschzeiten auf den Wegsegmenten der Wander- und Bergwanderwege aufgeführt.

Der Informationsteil der Kartenrückseiten ist mit neuen Themen ergänzt worden. Die Neuauflage der Urner Wander- und Bikekarten wurde Anfang Mai 2011, pünktlich auf Beginn der Wandersaison, herausgegeben.

Das Signalisationsprojekt "Gowalk", das die Erneuerung der zwischen 20 und 30 Jahre alten Wanderwegweiser umfasst, schreitet planmässig voran. Die Wegweiserplanung in den Gemeinden konnte per Ende 2011 mehrheitlich abgeschlossen werden. Die Montage der Wegweiser im Gelände ist in den Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Bauen, Flüelen, Seedorf und Schattdorf abgeschlossen. In weiteren 7 Gemeinden wurde bereits ein Teilersatz der Wanderwegsignalisation vorgenommen.

Nebst dem betrieblichen Unterhalt der Wanderwege wurden in der Berichtsperiode zur Verbesserung der Sicherheit und Attraktivität der Weginfrastruktur folgende Wegbauprojekte umgesetzt:

- Hauptwanderweg Altdorf-Flüelen, Aufforstung im Bereich Hafnerried zur Reduktion der Stein- und Eisschlaggefahr
- Hauptwanderweg Isenthal-Bauen, Instandsetzung der Absturzsicherungen alter Landweg Bärchi-Cholrüttli
- Hauptwanderweg Bürglen-Spiringen, Wegverlegung Trudelingen-Witterschwanden
- Hauptwanderweg Gotthardpass-Hospental, Wegsanierung Mätteli-Gamssteg
- Hauptwanderweg Göschenen-Wassen, Wegverlegung Meiggelen-Bahnhof Wassen

Mit dem Projekt SchweizMobil wird die einheitliche Signalisation und Vermarktung der Wander-, Velo-, Mountainbike-, Skating- und Kanurouten sichergestellt. Die kantonale Wanderweg- und Bikefachstelle koordiniert in diesem Projekt die Routenkonsolidierung und nimmt die Signalisation der nationalen, regionalen und lokalen SchweizMobil-Routen auf dem Urner Kantonsgebiet vor. In der Berichtsperiode wurde die regionale Wanderlandroute ViaSuworow sowie die lokale Wanderlandroute Höhenweg Maderanertal neu signalisiert.

Am 14. April 2010 wurde vom Bundesrat die Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz in Kraft gesetzt. Auf Urner Kantonsgebiet befinden sich über 820 schützenswerte Objekte von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung, die im Inventar der historischen Verkehrswege erfasst sind. In der Berichtsperiode wurden entlang dem Wanderwegnetz durch die Koordination der Wanderweg- und Bikefachstelle folgende IVS Objekte saniert und instandgestellt:

- Alter Sustenweg, Abschnitt Wassen-Meien, Sofortmassnahmen Sanierung Trockenmauern Mätteli und Husen
- Alter Klausenweg, Abschnitt St. Josef-Hartolfingen, Sanierung Trockenmauern Balmermatte
- Erstfeld-Silenen, Sanierung Trockenmauern Buechholz
- Alter Gotthardsaumpfad, Abschnitt Brüggloch-Mätteli, Sanierung Trockenmauer Brüggloch

Für die Objekte Riedweg, Abschnitt Amsteg-Meitschligen, und alter Sustenweg, Abschnitt Wassen-Sustenpass, die im Inventar der historischen Verkehrswege von nationaler Bedeutung mit viel Substanz eingestuft sind, wurde ein Gesamtsanierungsprojekt zur Erhaltung der historischen Substanz erarbeitet.

Im März 2009 sicherte der Regierungsrat dem Projekt "Mountainbiken im Kanton Uri" der IG Bike Uri im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) die finanzielle Unterstützung zu. Das Projekt beinhaltet die Signalisation der schönsten Bike- und Downhillrouten im Kanton Uri. Nach Evaluation der Bikerouten mit Aufnahmen im Gelände durch die IG Bike Uri sind die Routen im Geografischen Informationssystem (GIS) erfasst worden. Mit der Applikation "Gobike" wurde die Wegweiserplanung gemäss Signalisationsnorm für den Langsamverkehr (640 829a) vorgenommen. Bis Ende Oktober 2011 sind für die 16 Bikerouten und eine Downhillstrecke über das ganze Kantonsgebiet über 780 Wegweiser im Gelände montiert worden. Die 16 Bikerouten und die Downhillstrecke Haldi sind auf SchweizMobil als lokale Mountainbikerouten erfasst und werden ab März 2012 auf der nationalen Langsamverkehrsplattform kommuniziert.

364 Abteilung Natur- und Heimatschutz

3641 Allgemeines

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz umfasst den Bereich Natur- und Landschaftsschutz mit den Teilbereichen Arten-, Biotop- und Landschaftsschutz sowie den Bereich Heimatschutz mit den Teilbereichen Ortsbildschutz, Denkmalpflege und Archäologie. Zusätzlich sind der Abteilung auch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, die Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler und die Reussdeltakommission angegliedert.

3642 Natur- und Landschaftsschutz

Inventare/Schutzgebiete

In den Jahren 2010 und 2011 bearbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz die Vernehmlassungen des Kantons gegenüber den Bundesbehörden zur Strategie Biodiversität Schweiz und zur Genehmigung des Übereinkommens des Europarats über die Landschaft (Europäische Landschaftskonvention). Der Regierungsrat erklärte sich mit der Strategie Biodiversität Schweiz und der Europäischen Landschaftskonvention einverstanden. Für das Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden (TWW) gab die Abteilung ergänzende Kartierungsarbeiten in Auftrag. Diese zusätzlichen potenziellen TWW-Objekte wurden von den Landwirten im Rahmen des kantonalen Wildheuförderprogramms gemeldet. Insgesamt wurden 56 neue Objekte kartiert, die sich wie folgt auf die Urner Gemeinden verteilen:

Gemeinde	Anzahl Objekte	Gesamtfläche in Aren
Attinghausen	19	1'625
Bürglen	4	458
Isenthal	16	2'130
Schattdorf	2	563
Silenen	3	899
Sisikon	7	1'036
Spiringen	5	901
Total	56	7'612

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz bereinigte in der Berichtsperiode für die Gemeinden Bürglen, Hospental und Spiringen das Gemeindeinventar im Rahmen der Zonenplanrevisionen.

In der Berichtsperiode erliess der Regierungsrat für 3 weitere kantonale Naturschutzgebiete definitive Schutzmassnahmen. Es sind dies die Schutzgebiete "Bäz" (Andermatt), "Wilerschachen" (Erstfeld) und die renaturierten Bäche in der unteren Urner Reussebene (Dorfbach Altdorf, Klostergraben Seedorf, Giessen in Altdorf/Flüelen, Walenbrunnen in Schattdorf/Erstfeld, Männigenreussli in Gurtellen und Schützenbrunnen in Silenen). Die Abteilung Natur- und Heimatschutz überarbeitete zudem die erforderlichen Schutzreglemente inklusive Schutzzonenpläne für das Naturschutzgebiet "Widen" (Hospental/Realp) und das TWW-Vorranggebiet "Rophaien" (Flüelen). Neu erarbeitete sie das Schutzreglement und den Schutzzonenplan für das Schutzgebiet "Butzli" (Bürglen).

Der Kanton leistete für diverse Naturschutzprojekte (Gemeinden oder Private) folgende Beiträge:

Jahr	Anzahl Projekte	Total Beiträge Fr.
2010	8	91'167
2011	14	98'242

Er unterstützte dabei insbesondere Sanierungsarbeiten an Trockenmauern, Neuschaffung von Amphibientümpeln, Pflegemassnahmen in schützenswerten Biotopen wie Hecken oder Magerweiden, Vernetzungsprojekte oder Förderungsprojekte im Bereich Artenschutz.

Biotopschutz

Die Pflegepläne für den längerfristigen Erhalt der renaturierten Bäche in der Urner Reussebene werden unter Federführung der Abteilung Natur- und Heimatschutz umgesetzt.

Beim TWW-Inventar des Bundes führte die Fachstelle zur Umsetzung der Trockenwiesen in Steillagen im Berggebiet das kantonale Wildheuförderprogramm weiter. Der Kanton Uri weist nach Abschluss der Nachkartierungsarbeiten neu insgesamt 391 ha Wildheuflächen von nationaler Bedeutung auf. Bisher konnten 112 Wildheuverträge abgeschlossen werden oder sind zum Abschluss bereit. Die Abteilung führte spezifische Aufwertungs- und Infrastrukturprojekte in den Gebieten Rophaien (Holzschlag im Wildheugebiet), Urnerboden (Reaktivierung von Wildheuf Flächen) und Maderaneratal (Informationsveranstaltungen) durch. Im Bereich Produkteentwicklung Landwirtschaft sind der Wildheuverkauf an den Tierpark Goldau und die Vermarktung von Wildheutee und Wildheuspeck hervorzuheben. Die Broschüre zum Wildheupfad wurde überarbeitet, mit dem Aspekt Waldreservat ergänzt und neu aufgelegt. Der alljährlich durchgeführte Wildheuerkurs wurde erstmals durch ein Kamerteam begleitet. Die Monitoringarbeiten im Erstfeldertal und am Rophaien wurden gemäss dem Konzept weitergeführt. Im Jahr 2011 führte die Justizdirektion in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft zudem die Urner Wildheumeisterschaft durch, die in der Presse für grosse Aufmerksamkeit sorgte. Das markanteste Ereignis im Rahmen des Wildheuförderprojekts war die Verleihung des Elisabeth und

Oskar-Beugger-Preises an den Kanton Uri. Dieser Preis ist die bedeutendste Auszeichnung im Schweizer Naturschutz. Schliesslich schloss die Abteilung in der Berichtsperiode für 8 TWW-Weiden erstmals Weideverträge ab.

In den Gebieten Wasserplatten (Silenen), Aesch (Unterschächen) und Urnerboden (Spiringen), die grossflächig schutzwürdige TWW-Objekte aufweisen, führte die Abteilung Natur- und Heimatschutz in Zusammenarbeit mit Zivildienstleistenden mehrwöchige Pflegeeinsätze durch (Entfernen von Steinen, Gebüsch und kleinen Fichten, Wiederaufnahme der Mähnutzung, Wiederaufnahme Beweidung mit Kälbern).

Im Bereich des Moorschutzes koordinierte die Abteilung nebst den ordentlichen Pflegearbeiten insbesondere die Renaturierungsmassnahmen in der Moorlandschaft Göscheneralp und beim Hochmoor Untere Wängi in Bürglen.

Amphibienschutz

Im Berichtszeitraum wurden in den Gebieten Eggberge (Altdorf), Göscheneralp (Göschenen) und Wilerschachen (Erstfeld) neue Amphibientümpel erstellt. Das umfangreichste Amphibienprojekt im Wilerschachen wurde als ökologische Ersatzmassnahme im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts Urner Talboden realisiert. Nebst neuen Amphibienteichen wurden auch neue Trockenmauern und Kleinstrukturen errichtet und Aufwertungsmassnahmen bei den Bachläufen vorgenommen. Das Naturschutzgebiet wird zukünftig nach einem aktualisierten Pflegeplan bewirtschaftet.

Pflegearbeiten und die Errichtung von Leitzäunen erfolgten jeweils im Frühjahr bei den Tümpeln in der Göscheneralp, beim Hofstettenteich in Erstfeld, dem Biotop Weidbach in Seedorf, entlang der Bauerstrasse zwischen Seedorf und Bauen, im Auengebiet Zumdorf (Hospental/Realp) und auf dem Urnerboden.

Die Arbeiten für die Totalverlegung des Biotops Weidbach von Seedorf in den Bodenwald Attinghausen wurden im Frühjahr 2010 grossmehrheitlich abgeschlossen. Die Biotope am alten Standort in Seedorf wurden mit Ausnahmen des Geschiebesammlers vollständig zugeschüttet. In der Berichtsperiode führte die Abteilung die Umsiedlung der Amphibien weiter. Seit 2009 wurden insgesamt 2'081 Tiere in den Bodenwald und 265 Tiere in den Weidbachsammler gebracht. 2010 wurden umfangreiche Erfolgskontrollen und Pflegearbeiten bei den neuen Biotopen gestartet.

Fledermausschutz

Sämtliche Fledermausarten sind gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz schweizweit geschützt. Die Kantone zeichnen für den Schutz verantwortlich. Diesbezüglich führte die Abteilung in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Fledermausschutzexperten sowie freiwilligen Mitarbeitern, gestützt auf das kantonale Fledermausschutzkonzept, in den Jahren 2010 und 2011 folgende Arbeiten durch:

- Öffentlichkeitsarbeiten (Durchführung von insgesamt 6 Exkursionen, 4 Vorträgen an Schulen, Abgabe von Unterrichtsmaterial, Veröffentlichung von Presseartikeln)

- Beteiligung an der europäischen Fledermausnacht
- Objektschutzmassnahmen (Unterhalt bestehender Fledermausquartiere, Neuschaffung von insgesamt 10 Fledermausquartieren, Beratung der Hausbesitzer, Kontrolle von verschiedenen Quartieren)
- Durchführung von Abfängen am Dorfbach in Altdorf, im Bodenwald Seedorf und am Schützenbrunnen in Silenen
- Bearbeitung von faunistischen Daten (Nachführung von Quartieren und Einzel-funden in der Datenbank)

Der personelle Aufwand für die Durchführung dieser Arbeiten betrug insgesamt 256 Stunden.

In der Berichtsperiode wurde erstmals eine Transsektkartierung durch Bioakustik durchgeführt. Diese umfasste das ganze Kantonsgebiet. Mit dieser Methodik gelang der Nachweis von insgesamt 18 Fledermausarten oder Artkomplexen. Dabei wurden die Alpenfledermaus, die Breitflügelfledermaus und die Mopsfledermaus erstmals akustisch nachgewiesen.

Die grosse Leistung des Urschweizer Fledermausschutzes, zu dem auch der Kanton Uri zählt, wurde 2011 durch die Albert-Köchlin-Stiftung mit dem Umweltschutzpreis honoriert.

Trockenmauern

Die zweite Etappe des Trockenmauersanierungskonzepts "ALMAUSA", welches die Gemeinde Altdorf in Zusammenarbeit mit der Abteilung Natur- und Heimatschutz erarbeitet hatte, wurde abgeschlossen. Insgesamt wurden mit dem Projekt zwischen 2004 und 2011 rund 10 km der total 16 km Natursteinmauern im Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet von Altdorf saniert. Diese Arbeiten verursachten Gesamtkosten von Fr. 1'796'000. Im Jahr 2010 untersuchten zahlreiche Spezialisten an zwei Tagen die Tier- und Pflanzenwelt entlang des Altdorfer Mauersystems. Die Experten haben innert 24 Stunden insgesamt über 700 Arten nachgewiesen, die auf oder an den Mauern leben und so den grossen ökologischen Wert der Natursteinmauern belegen. Unter anderem wurden die folgenden Artengruppen geprüft:

Artgruppe	Anzahl nachgewiesene Arten 2010/2011
- Gehölzpflanzen Waldrand	33
- Krautpflanzen	122
- Flechten	75
- Säugetiere	5
- Fledermäuse	6
- Vögel	32
- Amphibien	2
- Reptilien	4
- Käfer	66
- Nachtfalter	106
- Tagfalter	9
- Heuschrecken	7
- Schnecken	32

Als Projektabschluss wurde eine Broschüre erstellt, die sämtliche Erkenntnisse zusammenfasst, die während der Projektdauer zusammengekommen waren. Dokumentiert sind die Aspekte Geschichte, Ortsbild, Bauarbeiten und Lebensraum.

Der Gemeinderat Bürglen wurde über ein mögliches Trockenmauersanierungsprojekt im Siedlungsgebiet von Bürglen informiert. Vorgängig erarbeitete die Abteilung ein Inventar über schützens- und erhaltenswerte Trockenmauern im Gemeindegebiet Bürglen. Für die Gemeinde Silenen wurde ein Inventar über schützens- und erhaltenswerte Trockenmauern im Landschaftsschutzgebiet Buchholz-Ledi-Rusli erstellt. Der Gemeinderat Silenen wird im Frühjahr 2012 über ein mögliches Trockenmauersanierungsprojekt informiert.

Kleinere Sanierungsprojekte wurden in den Gebieten Abfrutt (Göschenen) und Döldig (Spiringen) bearbeitet.

Artenschutz

Die kantonale Naturschutzfachstelle führte in den Jahren 2010 und 2011 bei folgenden Arten Förderungsmassnahmen durch:

- Gelbbauchunke
- Ringelnatter
- Braunkehlchen
- Engelshaarflechte
- Alpen-Mannstreu
- Bergahorn

Zum Schutz von wertvollen Lebensräumen, vor allem aber zum Erhalt der Artenvielfalt, gilt es vermehrt auch im Kanton Uri Massnahmen zur Bekämpfung von Neophyten (eingeschleppte, standortfremde Pflanzenarten) zu treffen. Die kantonale Naturschutzfachstelle führte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wasserbau in den Jahren 2010 und 2011 verschiedene Einsätze zur Neophytenbekämpfung entlang der Reuss und des Schächens durch. Dabei wurden die drei Pflanzenarten Drüsiges Springkraut, Riesenbärenklau und Japanknöterich gezielt bekämpft.

Landschaftsschutz

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz beurteilte in der Berichtsperiode 168 Bauvorhaben im Hinblick auf die Aspekte Natur- und Landschaftsschutz. Dabei führte sie eine Vielzahl an Begehungen durch und brachte Änderungsvorschläge oder Auflagen zu den Projekten ein. Weiter gab sie Mitberichte zu kantonalen Forst-, Wasserbau-, Strassenbau-, Seilbahn-, Energie- und Kanalisationsprojekten wie auch zu diversen Bundesprojekten ab. Ausserdem nahm sie zu verschiedenen Ortsplanungsgeschäften (Teil- oder Gesamtrevisionen) Stellung.

Bewirtschaftungsbeiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft

In der Berichtsperiode konnten drei neue Vernetzungsprojekte (Göschenen, Haldi-Riedertal-Eggenbergli, Silenen-Chilcherberge-Bristen) und zwei Verlängerungen beziehungsweise Erweiterungen (Gurtellen, Eggberge-Ricki) genehmigt werden. Die rechtliche Grundlage bildet die Verordnung über die regionale Förderung der Qualität und der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz begleitet fachlich die Erarbeitung dieser Projekte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft. Für die Vernetzungsprojekte lässt die Abteilung die Felddaten für die Wirkungskontrolle erheben. Bis Ende 2011 wurden damit im Kanton Uri 15 Vernetzungsprojekte durch Landwirte und Gemeinden lanciert. Ein Projekt wurde überkantonal durchgeführt.

3643 Heimatschutz und Denkmalpflege

Denkmalpflege und Ortsbildschutz

Die Fachstelle Denkmalpflege und Ortsbildschutz nahm in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt zu 95 Bauvorhaben in schützenswerten Ortsbildern und im Umgebungsbereich geschützter Bauten schriftlich Stellung oder verabschiedete die Anfrage mit einem Planvisum. Oft gingen diesen Stellungnahmen Besprechungen mit kommunalen Behörden, Eigentümern und Planern voraus. Hinzu kamen zahlreiche mündliche Beratungen von Gemeindebaubehörden in Fragen des Ortsbildschutzes.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Hotels Chedi und Radisson blue in Andermatt leitete der Denkmalpfleger das beratende Begleitgremium zur Gestaltung der Fassaden.

Weitere 28 Geschäfte wurden durch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission beurteilt.

In den Berichtsjahren konnten mehrere grosse Restaurierungsvorhaben abgeschlossen werden, darunter die Renovationen der alten Kirche in Flüelen, der Pfarrkirche Seelisberg, der Kapelle St. Andreas in Bruderhausen (Silenen), des Zwyerhauses in Altdorf, des Hauses oberer St. Anton in Spiringen und der Alphütte Oberalp in Unterschächen. Im Berghotel Maderanertal konnte mit den konservatorischen Massnahmen im Bereich der Hotelzimmer eine weitere Etappe der Renovation abgeschlossen werden. Beim Haus Hof in Schattdorf und der Burgruine Attinghausen sind die Arbeiten in vollem Gange. In Vorbereitung sind die Restaurierungen der Tellskapelle in Bürglen, die Aussenrenovation der kath. Pfarrkirche in Altdorf, die Innenrenovation der katholischen Pfarrkirche in Schattdorf und die Restaurierung des Hauses Wyssig in Isenthal.

Gestützt auf Artikel 30 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes richtet der Kanton Uri Beiträge an jene Aufwendungen bei Restaurierungen aus, die im Zusammenhang mit dem Erhalt historischer Substanz stehen. In den Jahren 2010 und 2011 waren dies Kantonsbeiträge von insgesamt Fr. 523'598,25, die Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 366'457 auslösten.

Auch 2010 und 2011 wurde eine Reihe von Schindeldächern und mit Schindeln verkleideter Fassaden an Objekten mit einem hohen Stellenwert im Orts- oder Landschaftsbild erneuert und mit entsprechenden Mitteln des Kantons unterstützt.

Anlässlich des europäischen Tags des Denkmals, der jedes Jahr im September stattfindet, wurde auch in den Jahren 2010 und 2011 für die Anliegen des Heimatschutzes und der Denkmalpflege geworben. Im Jahr 2010 stand die Veranstaltung unter dem Motto "Am Lebensweg". Die Veranstaltung 2011 war dem Thema "Im Untergrund" gewidmet. Die von der Denkmalpflegefachstelle organisierten Führungen und Vorträge zogen in beiden Jahren hunderte von interessierten Besucherinnen und Besuchern an.

Inventarisierung der Kunstdenkmäler

Die Arbeiten für den letzten ausstehenden Urner Band durch die Kunsthistorikerin und Architektin Dr. Marion Sauter schreiten planmässig voran. Die Autorin bearbeitete bereits die Gemeinden Schattdorf, Attinghausen und Bürglen. Eine Fachkommission unter der Leitung von Regierungsrätin Dr. Heidi Z'graggen begleitet die Arbeiten. Die Manuskripte zu diesen Gemeinden wurden von der Redaktionskommission der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) für gut befunden und angenommen. Derzeit ist die Inventarisatorin mit dem Manuskript Spiringen beschäftigt.

Archäologie

Der Kanton Uri arbeitet im Bereich der Archäologie erfolgreich mit der Kantonsarchäologie Zug zusammen. Ein Inventar der Fundstellen und Funderwartungsgebiete konnte abgeschlossen werden. Auf dem zukünftigen Golfplatz in Hospental wurden hoch bedeutende archäologische Funde aus dem Mesolithikum, dem Neolithikum, der Römerzeit und dem Mittelalter entdeckt und gesichert. Die Konservierung und wissenschaftliche Aufarbeitung ist für 2012 vorgesehen.

37 Projekt Seeschüttung

Die Umsetzungsarbeiten beim Projekt Seeschüttung wurden 2008 abgeschlossen. Seither werden einerseits die Inseln unterhalten, andererseits wird ein umfassendes Monitoring durchgeführt.

4 ERGEBNIS

41 Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2008 bis 2012

Massnahmen	Stand der Erledigung
- Bau- und Planungsgesetz	erfüllt
- Gemeindegesetz	-
- Totalrevision des Gesetzes über den Erwerb des Landrechts des Kantons Uri	erfüllt
- Änderung des Gerichtsorganisationsgesetzes	erfüllt
- Änderung des Gesetzes über die geheimen Wahlen, Abstimmungen und die Volksrechte	erfüllt
- Änderung des Proporzgesetzes	-
- Änderung des Gesetzes über das Reussdelta	erfüllt
- Änderung der Strafprozessordnung	erfüllt
- Änderung der Zivilprozessordnung	erfüllt
- Änderung der Vermessungsverordnung	erfüllt

I SICHERHEITSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Während der Berichtsperiode wurden folgende Änderungen bezüglich Organisation vorgenommen:

- Im Zusammenhang mit der Realisierung und dem Betrieb des Schwerverkehrszentrums (SVZ) in Erstfeld wurde die Kantonspolizei organisatorisch mit einer neuen Abteilung, der Abteilung SVZ, erweitert und die Strukturen der Kantonspolizei wurden gesamthaft neu überprüft. Seit dem 1. Mai 2010 wird die polizeiliche Grundversorgung, zusammengefasst durch die neue Abteilung Bereitschafts- und Verkehrspolizei (BVP), wahrgenommen. Die polizeiliche Spezialversorgung im Bereich von komplexen Sachbearbeitungen leistet die personell verstärkte Abteilung Kriminalpolizei. Die Abteilung SVZ führt den grössten Teil der im Zusammenhang mit dem Schwerverkehr anfallenden Arbeiten aus. Alle Abteilungen werden weiterhin durch die Abteilung Kommandodienste unterstützt. Dieser gehört auch das Büro für Bussen an.
- Mit der Inkraftsetzung der Eidgenössischen Strafprozessordnung und der damit verbundenen Änderung des Gesetzes über die Organisation der richterlichen Behörden wurde die Übertretungsstrafbehörde neu administrativ dem Direktionssekretariat angegliedert. Diese beurteilt Übertretungen im Strassenverkehr, bei denen in tatsächlicher und verschuldensmässiger Hinsicht einfache und leichte Verhältnisse vorliegen, keine Rechtsgüter erheblich verletzt werden und nur auf Busse erkannt werden.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Kommission für Bergführer und Skilehrer

In der Berichtsperiode hielt die Kommission 2 Sitzungen ab. Dabei hat die Kommission folgende Hauptthemen behandelt:

- Führerverzeichnisliste 2010 und 2011
- Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen
- Kontrollen von Skipisten und Rettungsorganisationen
- Zusammenspiel von Schneesportnutzung mit Wildruhezonen
- Aus- und Fortbildung für Skilehrer und BBT-anerkannte Schneesportler

	2010	2011
Patentierte Bergführer	38	38

22 Jagdkommission

In der Berichtsperiode hielt die Kommission 2 Sitzungen ab. Dabei hat die Kommission folgende Hauptthemen behandelt:

- Ergebnisse der Jagd 2009/2010 und 2010/2011
- Behandlung der jährlichen Jagdbetriebsvorschriften und Jagdzeiten 2010/2011 und 2011/2012
- Diskussion über die Änderung der Jagdbetriebsvorschriften betreffend die Abschusszeiten von Hirschen
- Diskussion über die Einführung einer Abschussprämie für Dachse
- Diskussion über die Änderung der kantonalen Wildschutzgebiete
- Diskussion über die Änderung des Reglements über die Kontrolle und das Einschiessen von Jagdwaffen (Einführung der Einschiesspflicht für Jagdwaffen)
- Diskussion über das auszuarbeitende Gamsbejagungskonzept
- Diskussion über die Jagdbanngebietsrevision Schächental und Maderanertal
- Diskussion über Helikoptertrainings und -flüge der Armee in Berggebieten

23 Kommission Naturgefahren

Die Kommission Naturgefahren traf sich zu 6 Sitzungen, die sich primär der Erstellung und Genehmigung von Gefahrenkarten widmeten. Derzeit liegen in 18 von 20 Gemeinden Gefahrenbeurteilungen nach aktuellem Wissensstand vor. Die noch ausstehenden Gefahrenkarten sind in Arbeit und liegen bis Ende 2012 ebenfalls vor.

24 Kantonale Schiesskommission

Die kantonale Schiesskommission Uri hat die Schiessübungen im Interesse der Landesverteidigung im Kanton Uri überwacht und die korrekte Durchführung der Obligatorisch- und Feldschiessen sowie der Jungschützenkurse durch die Schützen- und Pistolenvereine des Kantons Uri festgestellt.

Die Anzahl der Schützinnen und Schützen verminderte sich beim obligatorischen 300-m-Bundesprogramm im Jahr 2010 erneut um 95 auf 1'516 (-5,9 %) und im Jahr 2011 um weitere 84 auf 1'432 Personen (-5,5 %). Beim 300-m-Feldschiessen verminderte sich die Anzahl der Teilnehmenden im Jahr 2010 um 120 auf 838 (-12,5 %). Im Jahr 2011 konnte der Abwärtstrend gestoppt werden, da sich das Teilnehmerfeld um 36 auf 874 Personen (+4,3 %) erhöhte. Die Zahlen zeigen, dass rund 60 % der Schützinnen und Schützen, die das obligatorische Bundesprogramm schiessen, auch das Feldschiessen absolvieren. Im Jahr 2010 besuchten insgesamt 109 (-24) und im Jahr 2011 105 (-4) Jugendliche die Jungschützenkurse. Im Jahr 2010 absolvierten 116 (+5) Personen das Bundesprogramm mit der Pistole auf 25 m, im Jahr 2011 erhöhte sich die Anzahl der Teilnehmenden auf 118 (+2) Schützinnen und Schützen. Im Jahr 2010 verzeichnete das Pistolen-Feldschiessen auf 25 m 178 (-14) und im Jahr 2011 209 (+31) Teilnehmende. Details: siehe Tabellen Nr. 51 und 52.

25 Kantonaler Führungsstab (KAFUR)

Den Führungs- und Einsatzorganen des Kantons und der Gemeinden stehen verschiedene überarbeitete und ergänzte Führungs- und Einsatzunterlagen zur Verfügung.

In mehreren Rapporten bildete der Chef KAFUR die Angehörigen des KAFUR sowie die Stabschefs und Stabschefinnen der Gemeindeführungsstäbe in den Führungstätigkeiten und in der Stabsarbeit aus. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) leistet dabei wertvolle Unterstützungsarbeit.

Eine Arbeitsgruppe befasst sich intensiv mit der Ausarbeitung der für den Kanton Uri relevanten Gefährdungsszenarien. Die Mitarbeit beim ABC-Konzept Kanton Uri bildete einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeiten.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Die Aufgaben des Direktionssekretariats sind im Organisationsreglement aufgelistet. Das Direktionssekretariat vollzog die oben genannten Reorganisationen.

Personal der Sicherheitsdirektion (auf 31.12.):	2010	2011
Direktionssekretariat	2	2
Amt für Kantonspolizei (inkl. Personal SVZ)	162	164
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr	16	15
Amt für Bevölkerungsschutz und Militär	11	11
Amt für Forst und Jagd	14	14

Laufende Rechnung:	2010 Fr.	2011 Fr. (Budget)
Die gesamte Direktion		
verzeichnete Einnahmen	29'892'472	30'531'157
Ausgaben	40'226'163	42'573'900
Mehrausgaben	10'333'690	12'042'743

Spielautomatenwesen	2010	2011
Im Kanton Uri wurden Geldspielautomaten betrieben (auf 31. Dezember):	3	1

Seit dem 1. April 2005 sind nur die vom Bund homologierten Geschicklichkeitsspielautomaten zugelassen. Die zulässigen Geschicklichkeitsgeldspielautomaten sind unter <http://www.esbk.admin.ch> abrufbar.

Lotteriewesen

Es sind folgende Lotterien durchgeführt worden:

	2010	2011
Tombolas	5	9
Lottomatches	38	39
Lotterien zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken	10	9

Übertretungsstrafbehörde

Die Sicherheitsdirektion erliess 2010 6'307 Strafbefehle, 2011 waren es 8'077. Einsprachen gegen diese Strafbefehle wurden 2010 59 und 2011 87 eingelegt.

Am 9. September 2009 wurde das Schwerverkehrszentrum Uri in Erstfeld offiziell eröffnet. Ab diesem Datum wurden die Kontrollen durch die Polizei laufend intensiviert. Dies erklärt auch die Zunahme der Strafbefehle.

Das Direktionssekretariat der Sicherheitsdirektion ist gemäss Artikel 33 Buchstabe a Organisationsreglement (RB 2.3322) zuständig für die Beurteilung von Übertretungen im Strassenverkehr im Sinne von Artikel 27 Verordnung über den Strassenverkehr (RB 50.1311). Wahrgenommen wird diese Aufgabe durch die Übertretungsstrafbehörde (ÜSB).

32 Kantonspolizei

Die Kantonspolizei Uri gibt jährlich einen Jahresbericht heraus. Dieser Bericht für die Jahre 2010 und 2011 kann beim Polizeikommando bezogen werden.

Am 31. Dezember 2010 arbeiteten bei der Kantonspolizei 162 Personen (ohne Temporärangestellte und Lernende), davon 92 Polizistinnen und Polizisten; am 31. Dezember 2011 waren es insgesamt 164 Personen, davon 91 Polizistinnen und Polizisten. Details über das Personelle sind aus der Tabelle Nr. 53 ersichtlich.

2010 mussten 423 Verkehrsunfälle mit drei Toten, 149 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 3'174'990 polizeilich registriert werden. Im Jahre 2011 waren es 419 Verkehrsunfälle mit einem Toten, 129 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 2'477'400.

Kurzanlagen über Verkehrsunfälle und spezielle Verkehrskontrollen sind aus der Tabelle Nr. 54 ersichtlich.

850'380 Schwerverkehrsfahrzeuge wurden 2010 auf der Gotthardachse in beiden Richtungen gezählt, davon 12'678 kontrolliert. 2011 fuhren 859'310 diese Strecke und 13'697 mussten sich einer Kontrolle unterziehen. Weitere Details der Schwerverkehrskontrolle sind aus der Tabelle Nr. 55 ersichtlich.

Die Gesamtanzahl der angezeigten Straftaten hat sich im Vergleich zu den Jahren 2009 und 2009 erneut gesenkt. Die Kantonspolizei Uri hat im Jahr 2011 insgesamt 1'122 Straftaten erfasst. Im Vergleich zu 2010 mit 1'284 erfassten Straftaten bedeutet

dies einen deutlichen Rückgang um 12,61 %. Während die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch um 11 % und jene gegen das Betäubungsmittelgesetz um 10 % abnahmen, erhöhten sich jene gegen das Ausländergesetz um 12 %. In Berücksichtigung der polizeilich registrierten Anzeigen kann davon ausgegangen werden, dass sich die Kriminalitätslage im Kanton Uri im Jahr 2011 verbessert hat. Die Zahlen der Kriminalpolizei sind aus den Tabellen Nr. 56 bis 60 ersichtlich.

Kantonspolizei seit dem 1. Mai 2010 in neuen Strukturen

Auf den 1. Mai 2010 hat der Regierungsrat die Kantonspolizei mit ihren 165 Mitarbeitenden (90 Korpsangehörige und 75 zivile Mitarbeitende) reorganisiert.

- Die Grundversorgung wird neu zentral und einheitlich aus einer Abteilung, der Bereitschafts- und Verkehrspolizei, abgedeckt
- Die Kriminalpolizei ist eine eigene Abteilung, angepasst an die gewachsenen Bedürfnisse
- Die Kommandodienste sorgen im Hintergrund für den erforderlichen Support
- Das Schwerverkehrszentrum baut seine Leistungen auf und aus

Ausgangslage

Die auf den 1. Mai 2010 abgelöste Grundstruktur der Kantonspolizei mit den Abteilungen Kommandodienste, Sicherheits- und Kriminalpolizei sowie Verkehrspolizei datiert aus dem Jahr 1980, als die Nationalstrasse mit den beiden grossen Tunnelwerken Seelisberg- und Gotthard-Strassentunnel durchgehend in Betrieb genommen wurde. Bereits damals hat man erkannt, dass Uri wegen seiner Bedeutung als Transitkanton über eine starke Verkehrspolizei verfügen muss, die sich indes auch als erstes Einsatzelement für die sicherheits- und kriminalpolizeilichen Aufgaben bereitzuhalten hatte. Trotzdem sich diese Einsatzdoktrin grundsätzlich bewährt hat, war man sich bewusst, dass die Sicherheits- und Kriminalpolizei personell unterdotiert war, so dass bereits ein einziger grösserer Kriminalfall genügte, um faktisch die gesamte Abteilung lahmzulegen. Der Nachteil der abgelösten Strukturen bestand darin, dass die Verkehrspolizei im Strassenverkehrsgesetz und die Sicherheits- und Kriminalpolizei im Strafgesetz spezialisiert war, was zur Folge hatte, dass auch kleinere Widerhandlungen im einen oder anderen Sachbereich nur durch die dafür spezialisierte Abteilung rapportiert werden konnten. Obwohl dadurch eine grosse fachliche Qualität erzielt wurde, war der Aufwand unverhältnismässig gross und die Abläufe waren ineffizient.

Schwerverkehrszentrum als Grund für die Reorganisation

Im Jahre 2008 wurde hinsichtlich der Inbetriebnahme des Schwerverkehrszentrums Ripshausen (SVZ) im Jahre 2009 beim Amt für Kantonspolizei die Abteilung Schwerverkehrszentrum angegliedert. Diese Abteilung übernahm von der Abteilung Verkehrspolizei den grössten Teil der im Zusammenhang mit Schwerverkehr anfallenden Arbeiten, womit bei jener Kapazitäten frei wurden, die es erlauben, dort bislang nicht mehr oder nur ungenügend wahrgenommene polizeiliche Aufgaben neu oder wieder wahrzunehmen.

Grundversorgung wird gesteigert - Spezialversorgung wird gestärkt

Bei dieser Sachlage erachtete es der Regierungsrat für folgerichtig, die Strukturen des Amts für Kantonspolizei grundsätzlich zu überdenken, dies hinsichtlich der Steigerung der Effizienz und dem Nutzen von Synergien mit dem Ziel, die polizeiliche Grundversorgung für den Bürger noch besser leisten zu können und die personellen Lücken in der Spezialversorgung bei der Kriminalpolizei ohne Aufstockung des Personalbestandes zu schliessen.

Die neue Organisation

Ein Blick in die schweizerische Polizeilandschaft zeigte bei vergleichbaren Polizeikorps, dass sich dort das Modell einer starken Spezialversorgung mit eigener Kriminalpolizei und einer breiten Grundversorgung mit einer Bereitschaftspolizei gut bewährt hat.

Seit dem 1. Mai 2010 wird die polizeiliche Grundversorgung, die in der alten Struktur von der Abteilung Sicherheits- und Kriminalpolizei sowie von der Abteilung Verkehrspolizei wahrgenommen wurde, zusammengefasst und von der neuen Abteilung Bereitschafts- und Verkehrspolizei (BVP) wahrgenommen. Weil der Kanton Uri wegen seiner verkehrsstrategischen Lage an der wichtigsten Nord-Südverbindung der Schweiz nach wie vor einen Hauptakzent im verkehrspolizeilichen Bereich haben wird, wird diesem wichtigen Element auch in der neuen Organisationsstruktur Rechnung getragen, was mit der Bezeichnung Bereitschafts- und Verkehrspolizei zum Ausdruck gebracht wird. Sie ist mit 67 Mitarbeitenden die grösste Abteilung der Kantonspolizei. Dienstorte der Bereitschafts- und Verkehrspolizei sind unverändert die Werkhöfe Flüelen und Göschenen sowie die Polizeiposten Altdorf, Erstfeld und Andermatt.

Die Kriminalpolizei ist neu eine eigene Abteilung. Sie wurde personell verstärkt und umfasst neu 20 Mitarbeitende (bisher 14). Diese haben ihren Arbeitsplatz in der Ankenwaage an der Tellsgasse 5 in Altdorf.

Von der Reorganisation nicht betroffen sind die Abteilung Kommandodienste mit ihren 25 Mitarbeitenden, die weiterhin in ihrer bisherigen Struktur im Hintergrund für den erforderlichen Support sorgt, sowie die Abteilung Schwerverkehrszentrum, bei der 52 Personen arbeiten, und die im Jahre 2008 der Kantonspolizei angegliedert wurde.

Die Aufgaben und Pflichten des Amts für Kantonspolizei erfahren grundsätzlich keine Änderungen. Auch der Personalbestand bleibt insgesamt unverändert, und es erwachsen aus der Reorganisation keine zusätzlichen Kosten.

Spezielle Ereignisse 2010

Spiringen: Motorradfahrer kollidiert mit einem Kalb

Am Dienstag, 29. Juni, kurz vor 18.30 Uhr, fuhr ein 36-jähriger Motorradfahrer mit Zürcher Kontrollschild von Linthal herkommend auf der Klausenstrasse in Richtung Klausenpass. Auf dem Urnerboden fand zur gleichen Zeit der Viehtrieb in die Stalungen statt. Kurz nach dem Restaurant Sonne überquerte von rechts nach links ein Kalb die Strasse. Der Motorradlenker bemerkte das Kalb zu spät und konnte trotz

Bremmung die Kollision mit dem Kalb nicht verhindern. In der Folge wurde das Kalb zu Boden geschleudert. Der Motorradfahrer wurde verletzt und mit der Rega in ein auswärtiges Spital geflogen. Das Kalb lief selbstständig in den Stall. Es entstand ein Sachschaden von ca. Fr. 2'000.

Unterschächen: Landwirtschaftliches Fahrzeug abgestürzt; zwei Verletzte

Am Samstag, 9. Oktober, fuhr ein unbeladenes, landwirtschaftliches Fahrzeug (Heuladewagen) kurz nach Mittag auf der Klausenstrasse von Urigen talwärts Richtung Unterschächen. Am Steuer sass ein 16-jähriger Einheimischer, auf dem Beifahrersitz sein 7-jähriger Cousin. Unmittelbar vor dem sog. "Hältichehr" geriet das Fahrzeug aus nicht geklärten Gründen zu stark nach rechts, rammte mehrere Randsteinpfeiler und stürzte über die rund zehn Meter hohe Stützmauer in das steil abfallende Gelände. Die beiden Personen fielen während des Absturzes aus dem Fahrzeug und stürzten nach weiteren rund 10 Metern auf die Lawinenverbauung, wo sie verletzt liegen blieben. Das Fahrzeug stürzte noch weiter ab und blieb nach rund 10 Metern in den Bäumen hängen. Die Verletzten wurden von Sanität, Feuerwehr und Samaritern geborgen.

Erstfeld: Rückwärts fahrender Personenwagen fährt auf der Gotthardraststätte zwei Personen an und verletzt sie tödlich.

Am Sonntag, 17. Oktober, hielt um 15.35 Uhr ein von Genua kommender Car mit deutschen Kontrollschildern, besetzt mit Touristen, auf der Gotthardraststätte in Erstfeld an, um eine Pause einzulegen. Die Passagiere marschierten vom Car zum Raststätteeingang. Ein älteres Ehepaar, das zuletzt aus dem Car gestiegen war, wurde von einem rückwärts fahrenden Personenwagen mit Urner Kontrollschildern erfasst und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt es so schwere Verletzungen, dass es noch auf der Unfallstelle verstarb. Bei den tödlich Verunfallten handelte es sich um einen 79-jährigen Mann und dessen 76-jährige Ehefrau aus dem Raume Mannheim.

Erstfeld: Verhaftung im Zusammenhang mit der versuchten Tötung vom 12. November

Am frühen Freitagmorgen, 12. November, wurde in Erstfeld, Bärenboden, auf eine Frau geschossen. Diese wurde verletzt und musste hospitalisiert werden. Eine dem Opfer nahestehende Person wurde unmittelbar nach der Tat festgenommen. Aufgrund polizeilicher Ermittlungen zusammen mit Hinweisen aus der Bevölkerung nahm die Kantonspolizei Uri am Mittwoch, 22. Dezember, einen Mann fest, der mutmasslich mit dem Tötungsversuch in Zusammenhang stehen könnte. Nachdem sich der Verdacht erhärtet hat, dass dieser mit dem Tötungsversuch tatsächlich etwas zu tun haben könnte, wurde er von der Verhörerin in Untersuchungshaft genommen. Beim Verhafteten handelte es sich um einen 22-jährigen Kroaten, der in einem Nachbarkanton wohnte.

Spezielle Ereignisse 2011

Vermisster elfjähriger Junge aus dem Kanton Uri tot aufgefunden

Seit Samstagabend, 2. April, war in Attinghausen ein elfjähriger Junge aus Spirigen abgängig, der sich bei Verwandten zu Besuch befand. Am späteren Sonntagnachmit-

tag, 3. April, sichtete die Alpine Rettung Schweiz den toten Jungen im Bockitobel. Er wurde anschliessend durch die Rega geborgen.

Vermisster tot aufgefunden

Der seit den frühen Morgenstunden des Karsamstag, 23. April, auf dem Rütli vermisste 24-jährige Mann aus Bauen wurde am Dienstagmorgen, 26. April, im See tot aufgefunden.

Gemäss polizeilichen Ermittlungen ist der Vermisste zirka 500 Meter südlich der Schiffsstation Rütli über eine rund 5 Meter hohe Felswand in den See gestürzt.

Schlussbericht Projekt POLYCOM, Teilnetz Uri

Das Funksystem POLYCOM, Teilnetz Uri, wurde 2005 dem Volk mit einer Gesamtinvestition von Fr. 14,98 Mio. zur Genehmigung vorgelegt. Gemäss dem Volkswillen konnte nach rund fünfjähriger Projekt- und Realisierungsphase unter der Leitung der Kantonspolizei das Sicherheitsfunknetz am 13. Dezember 2007 in Betrieb genommen werden. Im ganzen Kantonsgebiet wurden 13 Basisstationen und 6 Richtstrahlumsetzer installiert. Das System läuft stabil und wird bei allen Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS) erfolgreich eingesetzt.

Weniger Kosten für den Kanton Uri

Der Kanton Uri musste insgesamt für Investitionskosten von Fr. 5'741'375 aufkommen. Das sind Fr. 840'625 weniger als im Voranschlag geplant. Der Bruttokredit von Fr. 14'976'000 wurde um Fr. 937'749 überschritten. Diese Überschreitung ist hauptsächlich in einer Ausdehnung der Tunneleinrichtungen und der zusätzlichen Integration der Zentralen zu begründen. Der Mehraufwand wurde jedoch vollumfänglich durch den Bund getragen.

Positive Erfahrungen

Das neue Netz wird nicht nur durch die Kantonspolizei, sondern durch alle Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS) benutzt: Kantonaler Führungsstab KAFUR, Amt für Kantonspolizei, Gemeindeführungsstäbe, Rettungsdienste 144, Amt für Tiefbau, Baudirektion Uri, Amt für Betrieb Nationalstrassen, Baudirektion Uri, Schadenwehr Gotthard, Stützpunktfeuerwehren, Gemeindefeuerwehren (teilweise), Chemiewehr Uri, Strahlenwehr Uri, Alpine Rettungsorganisation, Zivilschutzorganisation, Lawinenwarndienst

Velofahrer in Gotthard-Strassentunnel angehalten

Am Donnerstagnachmittag, 29. Dezember, fuhr ein ausländischer Velotourist mit seinem Velo in Airolo in den Gotthard-Strassentunnel ein. Gemäss seinen Aussagen war er von Venedig herkommend Richtung Norden unterwegs. Der 54-jährige Israelisch-Deutsche-Doppelbürger konnte nach zirka sechs Kilometern Tunnelfahrt von der Kantonspolizei Uri auf dem Gemeindegebiet von Airolo angehalten werden.

33 Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

331 Rechtserlasse

Verkehrsregelverordnung (VRV)

Mit Änderung auf den 1. Januar 2011 wurde das Bewilligungsverfahren für Sonntags- und Nachtfahrten neu geregelt. Mit dieser Änderung kann ein Teil der bisher bewilligungspflichtigen Transporte ohne Bewilligungen durchgeführt werden. Es handelt sich dabei um dringliche und unvermeidbare Fahrten. Von dieser Erleichterung profitieren Transporte von frischen Lebensmitteln, Schlachtvieh, Sportpferden oder auch Schnittblumen.

Mit Inkrafttreten auf den 1. April 2010 wurde das Kindersitzobligatorium auf Kinder unter 12 Jahren, die kleiner als 150 cm sind, ausgedehnt, sowie die Pflicht des Fahrzeugführers, Kinder bis 12 Jahre korrekt zu sichern, eingeführt.

Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS)

Auf den 1. April 2010 wurden die Prüfungsanforderungen an Schulbussitze und an Kinderrückhaltevorrichtungen geändert. Am 1. Januar 2011 traten die Anpassungen an die Abgasrichtlinien für Arbeitsmotorwagen in Kraft. Ab 1. Juli 2011 wurde die Sichtbarkeit der schweren Fahrzeuge durch Anbringungspflicht der Konturmarkierungen verbessert.

Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (SDR)

Auf den 1. Januar 2010 wurde die nationale Regelung betreffend Beschränkung der Beförderung von gefährlichen Gütern durch Strassentunnels an das europäische Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (ADR) angepasst.

332 Schwerpunkte

Online-Dispositionssystem zur Bearbeitung von Fahrzeugprüfterminen

Seit März 2010 besteht für Fahrzeughalter von Personenwagen, die im Kanton Uri immatrikuliert sind, die Möglichkeit, Terminverschiebungen der periodischen Fahrzeugprüfung via Internet vorzunehmen. Weiter bietet das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr zusätzlich den Garagenbetrieben im Kanton Uri die Fahrzeug-Disposition via Internet an.

Kantonale Zentralstelle für Wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)

Am 1. Januar 2011 wechselt die Zuständigkeit für die wirtschaftliche Landesversorgung von der Volkswirtschafts- zur Sicherheitsdirektion.

Zertifizierung Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

Nach einer halbjährigen Vorbereitungszeit wurde am 14. Dezember 2011 das Amt für Strassen- und Schiffsbereich erfolgreich zertifiziert. Das neu erworbene Swiso-

Zertifikat bescheinigt ein Qualitätsmanagement nach ISO-Norm 9001:2008 und umfasst den ganzen Bereich Prüfung und Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassen- und Schiffsverkehr. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit bis zum 13. Dezember 2014.

333 Bestände und Umsatzzahlen

	2010	2011
Bestand Motorfahrzeuge	26'435	27'079
Erträge Verkehrsbewilligungen in Fr.	8'475'081	8'747'687
Erträge Gebühren in Fr.	1'619'646	1'679'070
Theorieprüfungen (inkl. Mofa)	878	892
Praktische Führerprüfungen	920	938
Fahrzeugprüfungen	6420	6'459
Erteilte Ausnahmegewilligungen	917	915
Verfügte Administrativmassnahmen	540	524
Bestand bewilligungspflichtiger Schiffe	501	501
Theoretische Schiffsführerprüfungen	26	57
Praktische Schiffsführerprüfungen	34	37
Schiffsprüfungen	24	68

Der prozentuale Anteil der bestandenen Führerprüfungen hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (alle Fahrzeugkategorien):

	2007	2008	2009	2010	2011
Praktische Führerprüfungen	75,4	72,3	70,3	70,3	71,6
Theoretische Führerprüfungen	70,2	73,9	73,0	74,7	75,1

Die Entwicklung der durchgeführten Fahrzeugprüfungen sieht in den letzten Jahren wie folgt aus:

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Fahrzeugprüfungen	7'544	7'622	8'163	6420	6'459

334 Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)

Die Organisation der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) muss in der Lage sein, auf kurzfristige Engpässe in Teilbereichen sehr schnell zu reagieren. Die Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) kommen erst zum Tragen, wenn das marktwirtschaftliche System massiv gestört wird. So zum Beispiel durch Naturkatastrophen, Boykotte, Embargos oder durch Konflikte in rohstoffreichen Ländern. Die wirtschaftliche Landesversorgung stellt dann sicher, dass die Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen versorgt wird. Die notwendigen Vorkehrungen trifft das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung in enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, dem Kanton und den Gemeinden.

Am 1. Januar 2011 hat die Zuständigkeit für die kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL) von der Volkswirtschaftsdirektion in die Sicherheitsdi-

reaktion gewechselt. Die Organisation wurde angepasst. Die Ausbildung mit allen Funktionsträgern ist erfolgt.

In einer praktischen Übung wurde im 2011 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bürglen erfolgreich die "Heizölbewirtschaftung" durchgespielt. Die kleinen festgestellten Mängel wurden inzwischen behoben.

34 Amt für Forst und Jagd

341 Forst

3411 Allgemeines

Der Wald wurde in den Jahren 2010/2011 von grösseren Naturereignissen und extremen Witterungseinflüssen weitgehend verschont. Der Anfall von Windwurf- und Käferholz lag unter dem langjährigen Durchschnitt. Die anhaltende Trockenheit im Frühjahr 2011 führte dazu, dass vom 20. April bis zum 16. Mai ein Feuerverbot im Wald und auf Fluren erlassen wurde. Dank dem Verständnis der Bevölkerung ereigneten sich in dieser Zeit keine Waldbrände.

Mit dem Ende der Berichtsperiode ging auch gleichzeitig die erste NFA-Periode 2008 bis 2011 zu Ende. Die Programmziele in den Bereichen Schutzwald, Waldwirtschaft und Waldbiodiversität wurden erreicht. Die Programmvereinbarungen mit dem Bund wurden im Verlaufe der Periode nur geringfügig angepasst. Die Korporationsbürgergemeinden und Korporationen konnten die mit dem Kanton vereinbarten Zielvorgaben praktisch vollumfänglich erfüllen.

Das Jahr 2011 stand bereits wieder im Zeichen der Planung für die 2. NFA-Periode 2012 bis 2015. Zwischen Bund und Kanton wurden die Leistungsvereinbarungen vorbereitet. Darauf abgestimmt wurden zusammen mit den Leistungserbringern die Zielsetzungen für die kommenden 4 Jahre definiert.

Im Weiteren standen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- Im Gebiet Axen-Rophaien, Gemeinden Sisikon und Flüelen, konnte das bisher grösste zusammenhängende Waldreservat im Kanton Uri eröffnet werden
- Die Planung und Finanzierung der Schutzwaldpflege und der Massnahmen zugunsten der Biodiversität war weiterhin eine zentrale Aufgabe
- Die Sanierung des bestehenden Waldstrassennetzes wurde planmässig vorangetrieben
- Die raumplanerische Umsetzung verschiedener regionaler und überregionaler Projekte erforderte mehrere Rodungsverfahren mit grösserem Ausmass, so z. B. für die Umsetzung der Abbau- und Deponieplanung oder für die Skiinfrastrukturanlagen Andermatt

Waldfläche

Gemäss Waldentwicklungsplan beträgt die gesamte Waldfläche 20'658 ha. Davon sind 16'976 ha Hochwald und 3'682 ha Gebüschwald.

Rodungen und Ersatzaufforstungen

Bewilligte Rodungen 2010/2011	12,1706 ha
Ersatzaufforstungen/Ersatzmassnahmen 2010/2011	2,5632 ha

Die Detailangaben sind in der Tabelle Nr. 61 aufgeführt.

Pflanzungen

Pflanzenbezüge aus ausserkantonalen Baumschulen

	2010	2011
Öffentlicher Wald	12'743 Stk.	5'100 Stk.
Privater Wald	4'780 Stk.	3'677 Stk.
Total	17'523 Stk.	8'777 Stk.

Tätigkeiten des Forstpersonals

Gemäss Arbeitsstunden-Rapporten leisteten die Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter 2010 119'246 und 2011 111'366 produktive Arbeitsstunden.

Detaillierte Angaben sind in der Tabelle Nr. 62 enthalten.

3412 Holznutzungen und Holzmarkt

Gesamte Holznutzungsmenge öffentlicher Wald und Privatwald

Holzart	2010	2011
200 Nadelstammholz	13'334,64 m ³	12'674,01 m ³
201 Nadelindustrieholz	900,59 m ³	650,64 m ³
202 Nadelenergie-Stückholz und Langholz	2'439,45 m ³	2'795,93 m ³
203 Nadelenergieholz Hackschnitzel	2'607,01 m ³	2'530,08 m ³
204 Übrige Nadelholzsortimente	53,75 m ³	10,00 m ³
205 Laubstammholz	476,98 m ³	154,37 m ³
206 Laubindustrieholz	33,10 m ³	69,72 m ³
207 Laubenergie-Stückholz und Langholz	5'213,48 m ³	5'373,14 m ³
208 Laubenergie Hackschnitzel	2'891,77 m ³	2'359,74 m ³
209 Übrige Laubholzsortimente	0,00 m ³	1,00 m ³
Total Holznutzungen	27'950,77 m³	26'618,63 m³

Die Privatholzschläge verteilen sich wie folgt:

	2010		2011	
	Gesuche	m ³	Gesuche	m ³
Kreis I	15	630	9	493
Kreis II	7	253	4	266
Kreis III	2	75	1	88
Kreis IV	-	-	-	-
Total	24	958	14	847

Holzmarktbericht

Die Bankenkrise hatte dank der soliden Bauwirtschaft nur geringe Auswirkungen auf die Schweizer Holzwirtschaft. Die Nachfrage nach Holz war sowohl im Inland als auch im Ausland gross. Die Waldwirtschaft vermochte den Bedarf kaum abzudecken. Entsprechend stiegen auch die Preise für Sägereirundholz.

Die für die Schweizer Waldwirtschaft günstige Entwicklung mit steigenden Preisen wurde jedoch jäh gebremst. Der immer stärker werdende Franken liess kaum mehr Rundholzexporte nach Deutschland, Österreich und Italien zu vernünftigen Preisen zu. Gleichzeitig wurde der Schweizer Markt mit billigen Schnittholzimporten überschwemmt. Das führte dazu, dass die einheimischen Sägereien ihre Schnittwaren nicht mehr absetzen konnten oder dies zu Preisen tun mussten, welche nicht mehr kostendeckend waren. Diese Konstellation war mit ein Grund, dass das Grosssägewerk in Domat-Ems 2011 den Konkurs anmelden musste. Der Wegfall dieses grossen Rundholz-Verarbeiters bekam nicht nur die Bündner Waldwirtschaft schmerzlich zu spüren. Denn trotz der von der Schweizer Holzindustrie gemachten Zusagen vermochte der Holzmarkt das nun in grossen Mengen anfallende Rundholz nicht aufzunehmen, respektive zu verarbeiten.

Im Kanton Uri stellte 2011 eine weitere Sägerei ihren Betrieb ein. Der grösste Teil des Rundholzes aus dem Kanton Uri geht in die umliegenden Kantone. Der Export nach Italien ist auf Grund des starken Frankens und der sehr schlechten Zahlungsmoral der italienischen Abnehmer fast vollständig zum Erliegen gekommen. Bis heute konnte das Urner Rundholz trotz aller wirtschaftlichen Widrigkeiten abgesetzt werden, auch wenn sich der einheimische Holzmarkt dem Trend von tieferen Holzpreisen nicht zu entziehen vermochte.

Die Energieholzpreise sind in den letzten beiden Jahren leicht gestiegen. Energieholz kann im Kanton Uri, vor allem wegen den beiden grossen Heizungen in der Brickermatte und in Schattdorf, problemlos abgesetzt werden.

Wie in den vergangenen Jahren ist weniger der Absatz als vielmehr der Preis beim Holz das Problem. In den wenigsten Fällen vermag der Erlös die Bringungskosten zu decken. Daran ändert auch der höhere Energieholzpreis nichts. Gegenüber dem Jahr 2009 verzeichnete der Urner Wald 2010/2011 einen leichten Rückgang der Holznutzung. Das erstaunt auf Grund der vorherrschenden Holzmarktlage nicht besonders.

3413 Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)

Die forstlichen Betriebsabrechnungen (ForstBAR) haben zum Ziel, über ein einheitliches Rechnungssystem möglichst viele aussagekräftige und vergleichbare betriebswirtschaftliche Informationen zu erhalten. Die Bereitstellung von repräsentativen Zahlen über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der schweizerischen Forstwirtschaft ist für eine wirtschaftlich orientierte Forstpolitik von wesentlicher Bedeutung. Die ForstBAR dient auch als Grundlage für Projektabrechnungen, z. B. Schutzwaldpflege, Holzerei entlang der Bachläufe, Strukturverbesserungen, Waldrandpflege, Waldschäden und Jungwaldpflege.

Im Berichtsjahr 2010 betrug der Gesamtverlust über alle Betriebe rund Fr. 1'442'500. Davon entfallen rund Fr. 892'000 auf die Investitionen. Bei den Investitionen handelt sich vorwiegend um Neubauten und Sanierungen von forstlichen Infrastrukturen sowie um Ersatzbeschaffungen von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten.

Im Berichtsjahr 2011 betrug der Gesamtverlust Fr. 503'000. Davon entfallen Fr. 331'500 auf Investitionen.

Siehe dazu Tabelle Nr. 63 und 64

3414 Waldschäden

Waldschäden

a) Käferschäden

2010/2011 war im Vergleich mit den beiden Vorjahren die durch Borkenkäfer im Wald verursachten Schadenmenge zwar höher, bewegte sich aber mit zirka 900 resp. 1'100 m³ nach wie vor im Bereich der zu erwartenden jährlichen Schwankungen. Ursache dafür können regional für den Borkenkäfer leicht bessere Bedingungen infolge von Trockenheit und Wärme sein. Die Schäden liegen aber immer noch weit unter dem mehrjährigen Mittel.

Wiederum dürften neben der konsequenten Aufarbeitung von Sturm- und Käferholz die Witterungsbedingungen zu diesem relativ guten Ergebnis geführt haben. Der warme, trockene Herbst 2011 führte allerdings dazu, dass die für die Borkenkäfer idealen Lebensbedingungen länger anhielten, was etwas mehr Schäden im Herbst und Spätherbst 2011 zur Folge hatte.

Am meisten Schäden infolge von Borkenkäferbefall mussten in den vergangenen beiden Jahren im Gebiet Erstfeld-Silenen verzeichnet werden.

b) Zwangsnutzungen aus Naturereignissen

Mit rund 4'300 m³ Schadenmenge waren 2010/2011 Wind und Sturm mit Abstand die grössten Ursachen der durch Naturereignisse bedingten Waldschäden, und innerhalb dieser Ursachenrubrik waren es die Föhnstürme vom 27. und 28. Februar 2010. Diese Stürme warfen übers gesamte Kantonsgebiet verteilt mehr als 3'000 m³ Holz. Die Schadensschwerpunkte lagen in Schattdorf, Unterschächen und Silenen. Im Winter 2010/2011 verursachten Winterstürme Schäden geringeren Ausmasses. Infolge

dieser Stürme und weiterer übers Jahr verteilter kleinerer Ereignisse gab es 2011 rund 1'000 m³ Windschäden.

Andere Schadenursachen geringeren Ausmasses waren Schneedruck und Stein-schlag. Der erste Schnee fiel 2011 zu einer Zeit, als die meisten Bäume noch Laub trugen. Dadurch kam es zu Schneebruchschäden. Allerdings hatten auch diese nur lokale Bedeutung und waren von geringem Ausmass.

Im Zusammenhang mit dem Unwetter vom 10. Oktober 2011 gab es nur geringfügigen Schaden an Wäldern entlang von Flussufern. Zu weiteren kleineren Schäden kam es durch Erdrutsche.

Insgesamt verursachten Naturereignisse in den vergangenen 2 Jahren 6'500 m³ Waldschäden. Davon wurden 5'000 m³ aus dem Wald transportiert. Dies entspricht ca. 10 % der gesamten Holzernte.

In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen als Zwangsnutzungen abgerechnet:

Abrechnungsjahr	Käferfallen	Zwangsnutzungen Rüsten und Entrin- den m ³	Rüsten und Transport m ³	Total m ³
	Stk.			
2010	10	1'251	2'621	3'872
2011	11	727	1'253	1'980

Wegen den Föhnschäden vom Februar 2010 war die im Jahr 2010 als Zwangsnutzungen abgerechnete Holzmenge deutlich höher als jene im folgenden Jahr.

3415 Forstprojekte

Über die Beiträge an Forstprojekte und Schutzbauten gibt die Tabelle Nr. 65 Auskunft.

Die Korporation Uri beteiligt sich an den Beiträgen des Kantons zugunsten der Waldpflege. An die Schutzwaldpflege, die Jungwaldpflege und an die Waldschäden leistete die Korporation Uri in der Berichtsperiode Beiträge von total Fr. 645'543.

Schutzwaldpflege

In den Jahren 2010 und 2011 betrug die gesamte Kostensumme der Schutzwaldpflege Fr. 7'235'749. Davon leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von Fr. 4'779'339. In diesen Summen sind auch die Kosten und Beiträge an einige Waldbauprojekte nach altem Recht inbegriffen, welche im Verlaufe der 1. NFA-Periode abgeschlossen wurden. Im Rahmen der Schutzwaldpflege wurde die Holzerei entlang von Bachläufen intensiviert, um die Gefahr von Schwemmholtzschäden zu minimieren. Die Kosten für diese Massnahmen beliefen sich zusätzlich auf Fr. 298'000, was Beiträge von Fr. 238'400 auslöste.

Strukturverbesserungen

Unter dem Titel Strukturverbesserungen sind forstliche Erschliessungen (Waldstrassen) und forstliche Werkhöfe zusammengefasst. Die Investitionskosten betragen in der Berichtsperiode Fr. 1'723'271. Daran wurden Beiträge von Fr. 1'180'770,20 geleistet. 96 % davon entfielen auf die Sanierung bestehender Waldstrassen.

Folgende Projekte wurden realisiert oder befinden sich im Bau:

Erschliessung Riggwald, Silenen	(abgeschlossen)
Sanierung Waldstrasse Intschi, Gurtellen	(abgeschlossen)
Sanierung Waldstrassen Altdorf	(abgeschlossen)
Sanierung Gruontalstrasse, Flüelen	
Sanierung Hangrutsch Gosmerwaldweg, Bürglen	
Sanierung Waldstrasse Erstfeldertal-Brüstiwald, Erstfeld	
Sanierung Etzlistrasse Reussgrund-Herrenlimi, Silenen	

Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald

Gestützt auf die Programmvereinbarungen mit den öffentlichen Waldbesitzern wurden in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 181 Hektaren Jungwald ausserhalb Schutzwald gepflegt. Die gesamte Kostensumme dieser Massnahmen betrug Fr. 289'440. Daran leisteten Bund, Kanton und Korporation Uri einen Beitrag von Fr. 231'552. Innerhalb der vier Jahre dauernden NFA-Periode 2008 bis 2011 wurden Jungwaldpflegemassnahmen ausserhalb Schutzwald von 305 Hektaren und mit einer Kostensumme von insgesamt Fr. 487'840 sowie Beiträgen von Fr. 390'272 ausgeführt. Die mit den öffentlichen Waldbesitzern abgeschlossenen Programmvereinbarungen konnten somit zu 100 % erfüllt werden.

Biodiversität im Wald

Im Rahmen des NFA-Programms Biodiversität im Wald hat sich der Kanton Uri gegenüber dem Bund verpflichtet, von 2008 bis 2011 insgesamt 292 Hektaren Wald als Waldreservat auszuscheiden sowie auf 46 Hektaren Waldrandaufwertungsmassnahmen und auf 2,2 Hektaren Pflegemassnahmen zur Förderung prioritärer Arten auszuführen. Gestützt auf das Waldreservatskonzept Uri konnte nach dem Waldreservat im Rütliwald im Jahr 2009 das Waldreservat Rophaien auf 50 Jahre vertraglich gesichert werden. Das Waldreservat Rophaien liegt in den Gemeinden Flüelen sowie Sisikon und umfasst eine Gesamtfläche von 292 Hektaren Wald, wovon 102 Hektaren als Naturwaldreservat und 190 Hektaren als Sonderwaldreservat ausgetrennt sind.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden insgesamt 19,6 Hektaren Waldrand gepflegt, was einer Länge von 9'800 Laufmetern entspricht. Die gesamte Kostensumme dieser Waldrandpflege betrug Fr. 196'200. Daran leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von Fr. 156'960. Innerhalb der vier Jahre dauernden NFA-Periode 2008 bis 2011 wurden Waldrandpflegemassnahmen von 36,3 Hektaren und mit einer Kostensumme von insgesamt Fr. 363'300 sowie Beiträgen von Fr. 290'640 ausgeführt. Die Programmvereinbarungen mit den öffentlichen Waldbesitzern konnten somit zu 100 % erfüllt werden.

Die mit dem Bund abgeschlossene Programmvereinbarung konnte in den Bereichen Waldreservate und Artenförderungsmassnahmen zu 100 % erreicht werden. Bei der Waldrandpflege wird im Jahr 2012 eine Nachbesserung von insgesamt 9,7 Hektaren geleistet.

342 Naturgefahren

3421 Gefahrenkarten, Frühwarndienste

a) 2010/2011 wurden die Gefahrenkarten für das Siedlungsgebiet der Gemeinden

- Bürglen
- Seelisberg
- Spiringen
- Wassen

erstellt und verabschiedet.

Die Arbeiten für die Gemeinde Unterschächen sind praktisch abgeschlossen. Die Gefahrenkarten Realp und Gurtellen sind weitgehend erstellt.

b) Messstellen Frühwarndienst

Die Beobachtungen und Messungen an den bekannten Gefahrenstellen wurden weitergeführt. Die Betriebs- und Unterhaltskosten für das Lawineninformationssystem IFKIS werden weiterhin mit forstlichen Bundesbeiträgen unterstützt.

c) Ereigniskataster

Lawinenniedergänge sind in Tabelle Nr. 66 aufgeführt.

Weitere Naturereignisse wurden erfasst und sind beim Amt für Forst und Jagd abgelegt.

3422 Schutzbauten und Aufforstungen

In den laufenden Projekten wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Gurtellen: Geissberg 5. Etappe. In den Jahren 2010 und 2011 wurden 3'000 Pflanzen gesetzt. Die über 50 Jahre alte Bauseilbahn wurde im Herbst 2011 abgebrochen. Das Projekt Lawinenverbauungen Geissberg ist damit abgeschlossen.
- Wassen: Rinistock. Die Bauseilbahn Meien-Rinistock wurde rückgebaut.
- Altdorf: Schutzbauten Bannwald. Das Teilprojekt Winkelbäche wurde abgeschlossen. Die Wiederherstellungsarbeiten an den Steinschlagverbauungen konnten ebenfalls vollendet werden. Die Instandsetzungsarbeiten an den Geschieberückhaltesperren im Kapuzinertal mussten aus Sicherheitsgründen zurückgestellt werden.
- Wassen: Meienkreuz-Butzlifluf. Das Projekt konnte 2011 abgeschlossen und abgerechnet werden. 2 Schutzdämme wurden saniert und 3 weitere wurden neu erstellt.
- Bürglen: Mühlegg. Die 2009 vorzeitig bewilligten Hangsicherungsarbeiten Mühlegg sind im Rahmen eines forstlichen Projektes in Ausführung.
- Andermatt: Lawinenauffangdamm Oberalppass. Der Damm wurde im Sommer 2010 erstellt. Die Schlussabrechnung erfolgte im Jahr 2011.
- Bürglen: Das altrechtliche Hochwasserschutzprojekt Giegen ist abgeschlossen.

- Spiringen/Bürglen: Das altrechtliche Hochwasserschutzprojekt Lotter ist abgeschlossen.
- Silenen: Lawinenverbauung Lang Zug. In den Jahren 2010/2011 wurden 444 m Stahlschneebrücken eingebaut. Das Projekt ist abgeschlossen.
- Andermatt: Lawinenverbauungen Gurschen. Im Gebiet Gurschen Ost wurden eingestürzte Mauerterrassen repariert.
- Schattdorf: Rutschung Luggschwand. Das Projekt ist abgeschlossen.
- Bürglen: Hangrutschung Zopfen. Die Arbeiten sind zu 90 % ausgeführt.
- Bürglen: Steinschlagschutz Spisstunnel. Die Arbeiten sind abgeschlossen und abgerechnet.
- Bürglen/Spiringen: Rutschhangentwässerungen. Die Arbeiten wurden 2011 im Rahmen des Hochwasserschutzprogrammes 2005 in Angriff genommen.
- Attinghausen: Sanierung Steinschlagschutzzaun Waldstrasse. Der Schutzhag im Gebiet Schilt ist auf einer Länge von 120 m instand gestellt worden. Das Projekt ist abgeschlossen.

3423 Lawinenkataster

Siehe auch Tabelle Nr. 66

Winter 2009/2010

Mit einer totalen Neuschneemenge von 370 cm auf dem Messfeld Andermatt liegt der Winter markant unter dem langjährigen Durchschnitt. Die maximale Schneehöhe von 100 cm wurde bereits am 1./2. Februar erreicht.

Winter 2010/2011

Die totale Neuschneemenge auf dem Messfeld Andermatt liegt mit total 345 cm in der Grössenordnung des Vorjahres und war damit erneut stark unterdurchschnittlich. Die maximale Gesamtschneehöhe von nur 68 cm wurde am 27. Februar gemessen. Am 31. März war das Messfeld bereits aper, was in der 75-jährigen Beobachtungsperiode erstmals der Fall war.

3424 Gletscherbeobachtungen

Gemeinde	Gletscher	2010	2011
Unterschächen	Griesfirn	- 2,00 m	- 9,40 m
Silenen	Hüfifirn	± 0,00 m	nicht messbar
Silenen	Brunnifirn	nicht gemessen	nicht gemessen
Göschenen	Wallenburfirn	- 11,80 m	- 18,00 m
Göschenen	Chelengletscher	- 30,70 m	- 28,30 m
Göschenen	Rotfirn	- 24,10 m	- 19,20 m
Göschenen	Dammagletscher	neu eingerichtet	- 41,00 m
Hospental	St. Annafirn	- 13,25 m	- 9,10 m
Realp	Tiefengletscher	- 16,40 m	- 26,90 m

+ Vorstoss; - Rückgang

3425 Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen

In Zusammenhang mit Naturgefahren wurden in der Berichtsperiode rund 50 technische Beratungen oder Stellungnahmen zuhanden von kantonalen Amtsstellen, Gemeindebaubehörden, Planungsbüros und Bauherren abgegeben.

Die Abteilung Naturgefahren ist in der Arbeitsgruppe Lawinenwarndienst des Amtes für Tiefbau vertreten. Die Mitarbeit in der Expertenkommission Lawinen und Steinschlag des Bundesamtes für Umwelt wurde fortgesetzt.

343 Jagd

3431 Allgemeines

Wildbestände

Die Bestände von Hirsch- und Steinwild waren grundsätzlich stabil bis leicht steigend. Beim Gäms- und teilweise beim Rehwild waren örtlich Bestandesrückgänge zu verzeichnen, was vermutlich auf den Einfluss des Luchses und von Krankheiten zurückzuführen ist.

Über die gelösten Patente und die Jagdergebnisse orientiert ausführlicher die Tabelle Nr. 67.

3432 Tätigkeitsbericht

Die Wildhut und Jagdaufsicht wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt.

vgl. Tabelle Nr. 68

Jagdlehrgang und Eignungsprüfung

Die Jägerprüfungskommission beriet in den Berichtsjahren anlässlich von 2 Sitzungen das Programm des Jagdlehrganges und der Jägerprüfung.

	2009/2010	2010/2011
Anmeldung zum Jagdlehrgang	11	37
Anmeldung zur Jägerprüfung	16	12
Die Prüfung bestanden	14	11

Jagdvergehen

	2010	2011
Ordnungsbussen	54	42
Anzeige	2	2
Durch den Richter erledigt	1	-

Wildschäden

In je einer Sitzung 2010 und 2011 behandelte die Wildschadenkommission:

	2010	2011
Gesuche	81	76
Totale Schadensumme	Fr. 35'413	Fr. 24'088

Verschiedenes/Kurse/Tagungen

Die Wildhüter besuchten je zweitägige Wildhüterkurse:

2010	Kurs in Amden, SG, mit dem Thema Ornithologie
2011	Kurs in Stans, NW, mit dem Thema Wald und Wild

35 Amt für Bevölkerungsschutz und Militär

351 Allgemeines

Das ABM beschäftigte sich in der Berichtsperiode insbesondere mit der Aus- und Weiterbildung des kantonalen Führungsstabs (KAFUR) und der Gemeindeführungsstäbe (GFS) sowie mit der Gefährdungsanalyse für den Kanton Uri und den daraus resultierenden Schutzmassnahmen. Im Bereich Feuerwehrwesen bildeten das Konzept Feuerwehr 2010 ein Schwergewicht. Eine weitere Herausforderung stellte die brandschutztechnische Betreuung des Projekts Tourismusresort Andermatt dar. Die Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) leistete verschiedenste Einsätze zugunsten der Gemeinden und der Korporationen Uri und Ursern sowie anderer Institutionen. Das Kreiskommando erledigte die vom Gesetzgeber übertragenen Arbeiten und unterstützte die Angehörigen der Armee in militärischen Belangen.

Übergeordnet beschäftigte sich das ABM mit Fragen zur Zukunft der Armee und des Bevölkerungsschutzes. Dies erforderte die Mitarbeit in verschiedenen kantonalen und eidgenössischen Gremien. Der Bezug zum Kanton Uri stand dabei stets im Vordergrund.

352 Abteilung Zivilschutz

Der Zivilschutz hat ein breites Aufgabenfeld und sorgt für Schutz, Betreuung und Unterstützung. Er ist schwergewichtig als Einsatzmittel der zweiten Staffel im Verbundsystem des Bevölkerungssystems positioniert. Die Formationen des Zivilschutzes können bei grossen Schadenergebnissen aufgeboten werden, um in den betroffenen Gebieten Hilfe zu leisten.

Die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen erfolgte im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung mit den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Glarus. In den Grund-, Kader-, Spezialisten- und Weiterbildungskursen auf den Ausbildungszentren in Schwarzenburg, Schwyz, Cham, Sempach und Erstfeld leisteten in den Jahren 2010/2011 insgesamt 139 Schutzdienstpflichtige total 1'452 Diensttage
Details: siehe Tabelle Nr. 69.

Um jederzeit für den Ernstfall vorbereitet zu sein, sind regelmässige Trainings nötig. Deshalb führt der Zivilschutz jährlich Wiederholungskurse von zwei Tagen bis zu einer Woche durch. Bei den Wiederholungskursen der vergangenen zwei Jahre erbrachte die Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) wertvolle Arbeiten beispielsweise bei Wanderwegsanierungen, beim Beseitigen von Schäden, verursacht durch Schnee und Lawinen, oder bei Hangsicherungsarbeiten nach Murniedergängen. Im 2010/2011 leisteten insgesamt 539 Schutzdienstpflichtige 2597 Manntage zugunsten der Gemeinden. Details: siehe Tabelle Nr. 69.

Wie schnell der Ernstfall eintreten kann, zeigte sich am 10. Oktober 2011. Ein Unwetter bewirkte stellenweise grosse Schäden. In der Gemeinde Unterschächen verursachten zwei Murgänge beträchtliche Schäden am Kulturland. Da in beiden Fällen auch Gebäude unmittelbar betroffen waren, gelangte ein Hilfesuch des Gemeindeführungstabs (GFS) Unterschächen an die ZSO Uri. Beim anschliessenden zweiwöchigen Einsatz leisteten insgesamt 14 Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) 94 Manntage beim Beseitigen dieser Unwetterschäden.

3521 Organisation/Material

Aus der Tabelle Nr. 69 ist ersichtlich, welcher Leistungsaufwand die ZSO Uri im Bereich der Wiederholungskurse in den vergangenen zwei Jahren erbrachte. Schwerpunkt der Arbeiten war vor allem das Instandstellen von Wanderwegen auf dem ganzen Kantonsgebiet. z. B. die Via Gottardo oder der Vier-Quellen-Weg. Die ZSO Uri ersetzte oder erstellte neu diverse Stege, Treppen, Mauern und dergleichen.

Die Einwohnergemeinden können für die Wiederholungskurse der ZSO Uri Arbeits-einsätze zugunsten der Gemeinden beantragen. Mehrere Gemeinden nutzen diese Möglichkeit. Daneben führt die ZSO Uri aber auch verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit dem Wanderwegverein Uri aus.

Die Einsatzformationen der ZSO sind im Alarmierungssystem MIKADO der kantonalen Alarmstelle erfasst und aufgeschaltet. Damit ist Gewähr für eine rasche Alarmierung des Zivilschutzes geboten.

Durch die Ausrichtung des Zivilschutzes auf Katastrophen und Notlagen ist auch das Material primär auf diese Bedrohungslagen ausgelegt. Die Zuständigkeit für Ersatz und Neubeschaffungen liegt bei den Kantonen. Bei solchen Beschaffungen legen die Verantwortlichen ein besonderes Augenmerk auf die Kompatibilität mit den Ausrüstungen der anderen Partnerorganisation. Die Arbeitsgemeinschaft Innerschweiz (AGI) achtet insbesondere auf die Harmonisierung der Ausrüstung, um die einheitliche Ausbildung der Schutzdienstleistenden zu gewährleisten.

Das Material der 6 Pionierzüge ist an 3 Standorten modularartig eingelagert und einsatzbezogen bereitgestellt. Das System hat sich in den Wiederholungskursen der vergangenen Jahre bewährt. Bei einem Ereignis, bei dem sofort Hilfe geleistet werden muss, stehen der ZSO Uri zwei Pikett-Anhänger mit Material für den Ersteinsatz zur Verfügung.

353 Abteilung Brandschutz und Schutzbauten

Brandschutz

Die durch den Beschluss der Interkantonalen Vereinigung zum Abbau technischer Handelshemmnisse (IVTH) auf den 1. Januar 2005 in Kraft gesetzten Brandschutzvorschriften der VKF zeigen ihre Auswirkungen. So hat der vorsorgliche Brandschutz seit der Einführung vor 5 Jahren bei den Architekten, Bauherren und Gemeinden das Sicherheitsbewusstsein gesteigert und an Stellenwert gewonnen. Baukommissionen, Planer und Bauherren kontaktieren bei Brandschutzfragen immer häufiger die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten.

Leider zeigen aber die Erfahrungen, dass die Brandschutzverantwortlichen der Gemeinden zum Teil fachlich überfordert sind und somit der einheitliche Vollzug in den Gemeinden nicht sichergestellt ist. Den Brandschutzverantwortlichen fehlen zum Teil das minimale Anforderungsprofil, die Ausbildung zum kommunalen Brandschutzverantwortlichen sowie die Praxis für die Ausführung der Aufgaben im Vollzug.

Um den einheitlichen Vollzug sicherzustellen und die Planer und Architekten sowie die Gemeinden besser in die Verantwortung zu nehmen, hat das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär am 26. Mai 2010 eine Brandschutzweiterbildungstagung für die Brandschutzverantwortlichen der Gemeinden und die Architekten durchgeführt. An der Tagung stellte die kantonale Brandschutzbehörde das Konzept für Brandschutznachweise vor. Dieses umfasst eine Wegleitung und verschiedene "Musterbrandschutznachweise". Es dient den Architekten als Hilfsmittel und erleichtert dem Kanton und den Gemeinden den Vollzug. Die Brandschutzvorschriften verlangen von den Architekten ab Mitte 2010 für jedes Bauprojekt einen Brandschutznachweis.

Mit der Prüfung der eingeführten Brandschutznachweise sind mit Ausnahme der Gemeinde Altdorf alle Gemeinden überfordert. Dies hat zur Folge, dass die Gemeinden die Brandschutznachweise von der Abgasanlage im Einfamilienhaus bis zum Mehrfamilienhaus und Geschäftshaus der Abteilung Brandschutz und Schutzbauten zur Prüfung einreichen. Dies erfordert einen erheblichen Mehraufwand der kantonalen Brandschutzbehörde zugunsten der Gemeinden. Als Gegenmassnahme ist vorgesehen, die Zuständigkeiten zwischen Kanton und Gemeinde zu regeln sowie für die Bearbeitung und Prüfung der Brandschutznachweise Gebühren einzuführen.

Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten behandelte und begleitete folgende grösseren Bauprojekte:

- Neat Baustellen Installationsbauten
- Technikgebäude Neat, Erstfeld
- Sanierung Knabenschulhaus, Bürglen
- Sanierung Hotel Rössli, Göschenen
- Brandschutzmassnahmen Hotel Altkirch, Andermatt
- Brandschutz-Nachrüstungen Altersheim, Wassen
- Neubau SBU, Schattdorf
- Brandschutznachrüstungen Hotel Sonnenberg, Seelisberg
- Erweiterung Schulanlage Attinghausen
- Umbau Rotondohütte SAC, Realp
- Überbauung Breitermätteli, Bürglen

- Industriehalle Schächenwald, Schattdorf
- Überbauung 5 Mehrfamilienhäuser, Realp

Die grösste Herausforderung in Bezug auf den Aufwand, die Verantwortung und das Fachwissen stellte das Tourismusresort Andermatt dar. Bei der Zielsetzung, die Fachentscheide breit abzustützen, darf die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten auf die fachliche Unterstützung durch grösserer Kantone mit Gebäudeversicherungen und auf Fachspezialisten im Brandschutz zählen.

Bis Ende 2011 führte das Sicherheitsinstitut (SI) die Erstabnahmen und Inspektionen der Brandmeldeanlagen und Sprinkleranlagen durch. Die Sachversicherer übernahmen hierfür die Kosten.

Die Sachversicherer haben den Vertrag mit dem SI auf Ende 2011 gekündigt. Die Kantone müssen ab 2012 für die Endabnahmen und Inspektionen selber sorgen und diese finanzieren. Der Kanton Uri hat mit den Kantonen Schwyz und Obwalden eine gemeinsame Lösung erarbeitet. Eine Weisung regelt neu den Vollzug.

Die Kantone beauftragen ab 2012 das SI mit den Endabnahmen und Inspektionen. Die zu erwartenden Kosten pro Jahr von ca. Fr. 10'000 bis Fr. 15'000 werden aus dem Feuerlöschfonds finanziert.

Die kantonalen Brandschutzverantwortlichen treffen sich viermal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch mit dem Ziel eines einheitlichen Vollzugs der Brandschutzvorschriften.

Schutzbauten

Der Kanton Uri hat mit den 21 vorhandenen Zivilschutzanlagen das Anlagen-Soll erreicht. Davon sind 2 Anlagen im Eigentum des Kantons und die restlichen 19 Anlagen im Eigentum der Gemeinden. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) leistete in den beiden Berichtsjahren je Fr. 63'000 Unterhaltsbeiträge an diese Anlagen.

Der Bund rüstet die Führungsstandorte der Gemeinden Altdorf, Bürglen, Schattdorf, Erstfeld und Andermatt mit der "Erweiterung Telematik" nach. In der Gemeinde Altdorf ist die Nachrüstung abgeschlossen und abgerechnet. Die Nachrüstungen der Führungsanlagen der Gemeinden Erstfeld und Andermatt sind in der Planungsphase. Die Kosten für die Nachrüstungen belaufen sich pro Anlage auf pauschal Fr. 67'000. Das BABS übernimmt diese Kosten.

Ausgebildete Anlagewarte führten die vom BABS vorgeschriebenen Unterhaltsarbeiten an den Zivilschutzanlagen in den Gemeinden durch. In den Schutzanlagen der Gemeinden Altdorf, Andermatt, Flüelen, Spiringen und Unterschächen erfolgten zudem periodische Anlagekontrollen.

Im Kanton Uri verfügt theoretisch jede Bewohnerin und jeder Bewohner über einen Schutzplatz. Der Deckungsgrad beträgt zirka 115 %. Die regionalen Schutzplatzdefizite beschränken sich auf die landwirtschaftlichen Streusiedlungen und reduzieren sich durch die geringe Bautätigkeit nur langsam. Im Kanton Uri werden somit 2 bis 3 neue Schutzräume pro Jahr erstellt.

In allen anderen Fällen gelten die Bauherrschaften die Schutzräume in Form eines Ersatzbeitrages an die Gemeinden ab. Zurzeit beträgt die Summe der Ersatzbeiträge aller Gemeinden zirka 2,4 Mio. Franken.

Mit der Gesetzesrevision vom 17. Juni 2011 und deren Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2012 gehen die Ersatzbeiträge neu in den kantonalen Ersatzbeitragsfonds. Neu reduzieren sich die Ersatzbeiträge pro Schutzplatz um zirka 30 % und betragen Fr. 400 bis maximal Fr. 800 pro nicht erstellten Schutzplatz.

Die bis und mit 31. Dezember 2011 verfükten Ersatzbeiträge gehen in den Ersatzbeitragsfonds der Gemeinden. Die Ersatzbeiträge sind nach wie vor zweckgebunden für den Zivilschutz zu verwenden. In erster Linie sind sie für die Erstellung, Ausrüstung, Erneuerung und den Unterhalt von öffentlichen und privaten Schutzräumen zu gebrauchen.

Aktivitäten für private Schutzräume: siehe Tabelle Nr. 70

354 Abteilung Feuerschutz

Einsätze

Im Jahr 2010 ereigneten sich mehrere Grossbrände. Total waren 104 Brände und 418 Feuerwehreinsätze zu verzeichnen:

- 23.01.2010 Grossbrand Altdorf, Wohnhaus, zusätzliches Aufgebot FW Altdorf
- 08.02.2010 Dachstockbrand Attinghausen
- 27.03.2010 Verkehrsunfall A2, 16 Insassen, sieben Ambulanzen, drei Heli
- 10.04.2010 Grossbrand Realp, zusätzliches Aufgebot FW Andermatt
- 22.04.2010 Grossbrand Neubau, Bürglen
- 29.04.2010 Waldbrand Gurtellen, zusätzliches Aufgebot FW Altdorf und Erstfeld
- 09.10.2010 Absturz landwirtschaftliches Fahrzeug in Unterschächen
- 17.10.2010 Ölunfall Bahnhof SBB Flüelen, nachfolgend Einsatz Chemiewehr Uri
- 11.10.2010 Grossbrand Bürglen, zusätzliches Aufgebot FW Altdorf

Im Jahr 2011 war nur ein Grossbrand zu verzeichnen. Die Feuerwehr rettete insgesamt 15 Personen aus dem brennenden Restaurant Bahnhof in Gurtellen.

Im Jahr 2011 bekämpften die Feuerwehren der Gemeinden und Betriebe insgesamt 98 Brände und leisteten total 442 Einsätze:

- 13.01.2011 Spansilobrand Schreinerei Bürglen, Mithilfe Technische Dienste
- 08.06.2011 Elektrokabelbrand Kantonsspital Altdorf, 6. Stock
- 29.08.2011 Grossbrand Gurtellen, 5 Verletzte durch die Feuerwehr gerettet
- 29.09.2011 Arbeitsunfall beim Misten, Unterschächen, 1 Toter
- 10.10.2011 Hochwasser an der Schächenmündung, Erstfeldertal und Haldi
- 16.11.2011 Waldbrand Hospental, Einsatz Heli Gotthard & Superpuma
- 07.12.2011 Arbeitsunfall beim Schneepflügen Realp, 1 Toter
- 17.12.2011 Verkehrsunfall Seelisbergtunnel A2, 5 Schwerverletzte
- 20.12.2011 Verkehrsunfall mit Lastwagen A4 (Axenstrasse 3 Stunden gesperrt)

Details über die Art der Einsätze: siehe Tabelle Nr. 71.

Details über die Einsätze, Einsatzstunden und die eingesetzten Angehörigen der Feuerwehren (AdFW): siehe Tabelle Nr. 72.

Personalbestände der Feuerwehr

Die Bestände der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren veränderten sich während der Berichtsperiode wie folgt:

Personalbestand	2010	2011
Angehörige der Feuerwehren (AdFW) total	1'501	1'461
davon Frauen	58	52
Zu-/Abnahme Anzahl AdFW	+12	-40
Zu-/Abnahme Anzahl AdFW in %	+0,8	-3,5

Ausbildung

Der Feuerwehrverband Uri hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Feuerwehrinspektorat alle Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskurse durchgeführt.

Im Jahr 2010 absolvierten 496 Personen einen Feuerwehrcurs und leisteten dabei 829 Diensttage. Im Jahr 2011 verringerte sich die Anzahl der Auszubildenden. So leisteten 469 Feuerwehrleute insgesamt 723 Diensttage in Aus- und Weiterbildungskursen. Details: siehe Tabelle Nr. 73.

Kantonaler Feuerlöschfonds

Im Jahr 2010 hat die Sicherheitsdirektion insgesamt Fr. 493'961 ordentliche und ausserordentliche Beiträge an die Gemeinden ausbezahlt. Die Gemeinde Schattdorf beschaffte ein Tanklöschfahrzeug. Die Gemeinde Bürglen erhielt eine erste Teilzahlung von Fr. 100'000 für den Neubau des Feuerwehrlokals. Die Versicherungsgesellschaften äufneten den Feuerlöschfonds mit insgesamt Fr. 1'046'060, davon waren Fr. 736'060 ordentliche Beiträge und Fr. 310'000 Extrasubvention. Der Saldo des Feuerlöschfonds betrug im Jahr 2010 Fr. 259'895.

Im Jahr 2011 hat die Sicherheitsdirektion insgesamt total Fr. 499'765 ordentliche und ausserordentliche Beiträge an die Gemeinden ausbezahlt. Für den Neubau des Feuerwehrlokals erhielt die Gemeinde Bürglen eine zweite Teilzahlung von Fr. 100'000 ausgerichtet. Der Aufwand für die Ausbildung durch den Feuerwehrverband Uri betrug Fr. 144'868. Die Versicherungsgesellschaften leisteten Beiträge von insgesamt Fr. 1'065'144 in den Feuerlöschfonds, davon waren Fr. 755'144 ordentliche Beiträge und Fr. 310'000 Extrasubvention. Der Saldo des Feuerlöschfonds betrug im Jahr 2011 lediglich noch Fr. 217'634. Somit erreichte der Feuerlöschfonds erstmals die kritische Grenze von Fr. 100'000.

Löschwasserversorgungen

Die Sicherheitsdirektion hat im Jahr 2010 13 Löschwasserprojekte der Gemeinden mit total Fr. 86'205 unterstützt. Im Jahr 2011 standen weniger Finanzmittel zur Verfügung. 7 Projekte erhielten Beiträge von insgesamt Fr. 67'215.

Alarmierung MIKADO

Das Alarmierungssystem MIKADO zeigte während der letzten Jahre bei diversen Probe- und Ernstfallalarmierungen Mängel auf. Diverse Maßnahmen führten zwischenzeitlich zu Verbesserungen bei der Systemstabilität.

Nach eingehenden Abklärungen entschied sich der Regierungsrat für den Ersatz des Alarmierungssystems MIKADO. Der Kanton übernimmt dabei 60 % und die Gemeinden und privaten Verbände sowie militärische Organisationen übernehmen 40 % der Beschaffungskosten. Der Regierungsrat erlaubt den Gemeinden, ihren Anteil aus den Ersatzbeitragsfonds zu finanzieren, sofern die rechtlichen Voraussetzungen dies zulassen. Die Sicherheitsdirektion stellte für die Ablösung des Alarmierungssystems einen Projektierungskredit von Fr. 80'000 im Budget 2011 ein. Die Ablösung des Systems wird im Jahr 2012 erfolgen. Die gesamten Kosten belaufen sich auf rund Fr. 450'000.

Neues Reglement "Einsatzführung" der Feuerwehr Koordination Schweiz

Die Plenarversammlung der Schweizerischen Feuerwehrintspektoren-Konferenz (SFIK) verabschiedete am 12. März 2010 einstimmig das erste Reglement der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS). Die Plenarversammlung der Instanzenkonferenz (IK FKS) genehmigte dieses am 12. April 2010 ebenfalls einstimmig und ohne Enthaltungen. Das Reglement "Einsatzführung" (Reglement und Leitfaden) trat am 1. Januar 2011 in Kraft.

Das neue Reglement "Einsatzführung" bildet die Grundlage für die Ausbildung im Grundkurs Offiziere. Alle Kursteilnehmenden erhielten den Ordner im Kurs. Die Kommandanten, Vizekommandanten und Instruktoressen erhielten diesen an der Kommandantensitzung vom 14. Januar 2011. Die übrigen Offiziere erhielten den Reglementordner am Weiterbildungskurs für Offiziere im September 2011. Im Gelände genügt der kleine Leitfaden im Format A6, welcher im Deckel des Ordners eingesteckt ist.

355 Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz

3551 Kreiskommandant

Das Kreiskommando erarbeitete Stellungnahmen zu verschiedenen Gesetzesrevisionen und Rechtserlassen.

Die Luftwaffe konnte trotz drastischer Reduktion ihrer Mittel und Möglichkeiten mit Armeehelikoptern wiederum Einsätze zugunsten der Berglandwirtschaft leisten. Im Jahr 2010 hat die Armee rund 190 Tonnen Material für 12 Gesuchsteller und im Jahr 2011 sogar rund 290 Tonnen Material für 17 Gesuchsteller lufttransportiert. Für die Pilotinnen und Piloten der Armee waren dies praxisbezogene Trainingsflüge und für unsere Bergbauern eine willkommene Hilfe.

3552 Rekrutierung

Der Stellungspflichtige hat an einem obligatorischen Orientierungstag im Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Erstfeld teilzunehmen. Während jeweils 5 Tagen informierten

4 Moderatoren über die Armee, den Zivilschutz, den Zivildienst und über die bevorstehende Rekrutierung.

Orientierungstage	2010	2011
Pflichtige Jahrgang 1992/93	215	207
Freiwillige Frauen Jahrgang 1992/93	2	2

Das Kreiskommando hat die Urner Stellungspflichtigen zur zweitägigen Rekrutierung ins Rekrutierungszentrum Windisch AG aufgeboden.

Rekrutierung	2010	2011
Pflichtige	201	209
Diensttauglich Armee	146	153
Dienstuntauglich Zivilschutz	35	42
Dienstuntauglich (Zivilschutz und Armee)	20	14

Militärdiensttauglichkeit	2010	2011
Uri	71 %	73 %
Schweiz	66 %	65 %

Armeesportabzeichen	2010	2011
Teilnehmer am Sporttest	178	189
Sportabzeichen erlangt	44	47

3553 Militärische Kontrolldaten

Im Jahr 2010 sind total 2'661 und 2011 total 2'816 Meldepflichtige registriert, wovon 2010 5 und 2011 1 als Neubürger.

Das Kreiskommando hat die eingegangenen Dienstverschiebungsgesuche nach den gesetzlichen Bestimmungen wie folgt behandelt und beurteilt:

Dienstverschiebungsgesuche	2010	2011
bewilligt	207	170
abgelehnt	35	33
zum Entscheid nach Bern weitergeleitet	88	55
Total	330	258

Das Kreiskommando hat im Auftrag des Bundes folgende Angehörige der Armee aus der Militärdienstpflicht entlassen:

Entlassung aus der Militärdienstpflicht	2010	2011
Jahrgänge 1976 und 1977 bis 1980 ¹	126	
Jahrgänge 1977 und 1978 bis 1981 ¹		117

¹⁾ sofern Dienstleistungspflicht erfüllt

3554 Militärstrafwesen

Die Anzahl der Schiesspflichtigen hat leicht abgenommen. Die Versäumnisse im Rahmen der obligatorischen Schiesspflicht stagnieren auf relativ tiefem Niveau.

Disziplinarstrafen	2010	2011
Schiesspflichtige	1'130	1'062
Schiesspflicht versäumt	74	78
Davon Disziplinarbussen	53	64
Total Bussenertrag	12'200	11'600
Meldevergehen/Dienstversäumnis	0	1
Von Truppenkommandanten zum Vollzug	5	4
Total Bussenertrag	1'120	689
Rekurse gegen Disziplinarstrafen	0	0

3555 Wehrpflichtersatz

Schweizer, die weder Militär- noch Zivildienst leisten, haben als Ersatz eine Abgabe zu leisten. Diese wird vom Bund erhoben, von den Kantonen veranlagt und eingezogen.

Auf den 1. Januar 2010 hat der Bundesrat das Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe angepasst. Die wichtigsten Änderungen sind:

- die Erhebung der Mindestabgabe von Fr. 200 auf Fr. 400
- die Reduktion auf die Hälfte der Ersatzabgabe erst, wenn mehr als die Hälfte des entsprechenden Dienstes geleistet worden ist
- die Rückerstattung der Ersatzabgaben nicht mehr, wenn eine verschobene Dienstleistung nachgeholt wurde, sondern erst, wenn die Gesamtdienstleistungspflicht erfüllt ist
- kein Verheiratenabzug und kein Abzug für behinderungsbedingte Kosten. Diese Abzüge sind bereits bei der direkten Bundessteuer möglich, deren Reineinkommen als Basis für die Bemessung der Ersatzabgabe dient
- keine zweite kostenpflichtige Mahnung mehr

Inkasso	2010	2011
Total Einnahmen	787'320	831'059
Abzüglich Rückzahlungen	9'328	32'400
Total Ersatzabgaben (Rohertrag)	771'864	798'658
Abzüglich Rückerstattungen	76'327	103'497
Reinertrag (100 %)	695'537	691'201
Rohertrag des Bundes (80 %)	556'429	552'961
Bezugsprovision des Kantons (20 %)	139'107	138'240

Statistik	2010	2011
Anzahl Ersatzpflichtige	1'084	1'075
Anzahl Ersatzbefreite	38	44
Total Register	1'122	1'119
Einsprachen gegen die Verfügungen	4	1
Gutheissung	1	1
Abweisung	3	0
Nichteintreten	0	0
Zahlungserleichterungen	29	33
Ersatzbefreiungen	2	8
Betreibungen	56	61
Rechtsöffnungsbegehren	0	1
Rückerstattungen	154	201
Bewilligt	154	201
Abgelehnt	0	0

356 Abteilung Notorganisation

Die Abteilung Notorganisation erstellte und überarbeitete in Absprache mit dem Chef KAFUR verschiedene Führungs- und Einsatzunterlagen für den kantonalen Führungsstab (KAFUR) und die Gemeindeführungsstäbe (GFS), so unter anderem den Führungsbehef KAFUR und das Führungsdossier GFS. Die Unterstützung der Ausbildung der Führungsorgane bildete ein weiteres Schwergewicht der Tätigkeiten.

Im Hinblick auf das Projekt POLYALERT überprüfte die Abteilung Notorganisation in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS und der Kraftwerk Göschenen AG die Beschallungsplanung für alle stationären Alarmsirenen im Kanton Uri. Der Bund finanzierte in der Folge den Ersatz der alten Zivilschutzsirenen und Wasseralarmsirenen durch neue elektronische Sirenen. Das Projekt ermöglichte gleichzeitig eine Reduktion der bestehenden 75 auf neu 43 Sirenenanlagen im Kanton Uri, wobei die sogenannten Kombi-Sirenen sowohl den allgemeinen Alarm als auch den Wasseralarm verbreiten können. Neue zusätzliche Sirenenstandorte sind: Gurntellen-Dorf, Spiringen (Dorf) und Urnerboden. Die jährlichen Sirenentests am ersten Mittwoch im Februar zählen ebenfalls zum Aufgabenbereich der Abteilung Notorganisation.

Die erstellten kantonalen Weisungen über die Warnung und Alarmierung führen die Alarmierungsverordnung des Bundes näher aus und regeln die Zuständigkeiten und die Abläufe bei der Warnung der Behörden und der Alarmierung der Einsatzkräfte sowie der Bevölkerung bei drohender Gefahr.

Für die Ausführung der vom Gesetzgeber verlangten Forderungen für den Schutz der Kulturgüter ist ein Konzept in Ausarbeitung. Dieses soll den Handlungsbedarf und die dazu notwendige Zusammenarbeit der beteiligten Instanzen aufzeigen. Die

Verabschiedung des Konzepts Kulturgüterschutz Uri durch den Regierungsrat sowie der Beginn der Umsetzung erfolgen voraussichtlich im Jahr 2012.

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2008 bis 2012 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick auf die Ziele der Sicherheitsdirektion wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

- Die Reorganisation des Amts für Kantonspolizei mit einer Bereitschafts- und Verkehrspolizei sowie einer Kriminalpolizei wurde auf den 1. Mai 2010 vollständig umgesetzt.
- Die Umsetzung POLYALERT (neue elektronisch gesteuerte Sirenen bei Wasseralarm) in Zusammenarbeit mit dem Bund, der CKW/KWG und den Gemeinden wurde in der Berichtsperiode erfolgreich aufgelegt.
- Die Neuerungen der Eidgenössischen Strafprozessordnung, welche auf den 1. Januar 2011 in Kraft traten, wurden eingeführt und umgesetzt. Insbesondere wurde eine Übertretungsstrafbehörde implementiert, welche administrativ dem Direktionssekretariat unterstellt ist und im Strassenverkehrsbereich leichte Übertretungen selbst beurteilt und verzeigt.
- Die Vertragsverhandlungen im Bereich Wald und Naturgefahren für die 2. NFA-Periode 2012 bis 2015 wurden 2011 mit dem Bund und den übrigen Beteiligten (Korporationen, SBB, ASTRA) abgeschlossen und der entsprechende Verpflichtungskredit wurde vom Landrat beschlossen.

42 Gesetzgebungsvorhaben

- Mit der Videoverordnung soll in Ausführung von Artikel 33 Polizeigesetz (RB 3.8111) die Rechtsgrundlage für den Einsatz technischer Mittel bei öffentlichen Veranstaltungen, im öffentlich zugänglichen Raum und im Verkehr geschaffen werden. Der Landrat hat am 24. Februar 2010 die Videoverordnung verabschiedet. Dieser Erlass regelt Aufgaben, Kompetenzen und Stellung der Kantonspolizei gemeinschaftlich.
- Der Landrat hat den Beitritt zum Konkordat über die Grundlagen der Polizeizusammenarbeit in der Zentralschweiz (Polizeikonkordat Zentralschweiz) an seiner Session vom 31. März 2010 beschlossen. Das Konkordat enthält die rechtsetzenden Vorschriften, nach denen sich die interkantonale Polizeizusammenarbeit in der Zentralschweiz richtet. Es baut im Bereich der Unterstützungseinsätze auf dem Bewährten auf und modernisiert die bisherige Regelung bezüglich Einsatzbereichen, Abläufen, Organisation und Finanzierung. Darüber hinaus ermöglicht das Konkordat unter bestimmten, sehr eng definierten Voraussetzungen kantonsübergreifende polizeiliche Handlungen, um den kleinräumigen Verhältnissen in der Zentralschweiz Rechnung zu tragen, die Polizeiarbeit zu erleichtern und Sicherheitslücken zu schliessen.

- Der Landrat hat an seiner Session vom 20. Oktober 2010 die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdverordnung, KJSV; RB 40.3111) beschlossen. Die Änderung sieht insbesondere die Einführung eines Schiessobligatoriums vor, womit sicher gestellt werden soll, dass Jagende möglichst gut mit dem Umgang mit Jagdwaffen vertraut sind, um den Aspekten Sicherheit und Weidgerechtigkeit in geeigneter Form Rechnung zu tragen. Im gleichen Zug wurde die Gelegenheit benützt, zudem noch weitere, kleinere, seit der letzten Revision im Jahr 2001 nötig gewordene Anpassungen der Verordnung vorzunehmen. Zudem wurden durch den Regierungsrat die Ausführungsbestimmungen zur Jagdverordnung, dem Reglement über die Ausübung der Jagd (Jagdbetriebsvorschriften; RB 40.3121) im Jahr 2010 betreffend die Abschusszeiten von Hirschen und die Anpassung respektive neue Bezeichnung von Jagdbanngebieten und im Jahr 2011 betreffend Abschussprämien für Dachse geändert.

K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Volkswirtschaftsdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben die Schwerpunkte:

- Erarbeitung einer aktualisierten Wirtschaftsförderungsstrategie und erste Umsetzungen
- Erarbeitung von planerischen Vorstellungen und konkreten Umsetzungsanträgen für den Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden / Gebiet Bahnhof Altdorf: (ESP UT)
- Erarbeitung eines Konzept für eine tragfähige, mehrjährige Tourismusfinanzierung
- Erarbeitung eines Standortkommunikationskonzeptes und Realisierung erster Umsetzungsschritte
- Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand für die touristischen "Ski-Infrastrukturen Andermatt-Sedrun"
- Regionalpolitik (NRP): Verabschiedung von
 - a. Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015 "Uri"
 - b. Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015 "San Gottardo"
- Begleitung und Weiterentwicklung des Neat-Projektes in Uri "Uri Berg lang Axen" (UBLA); Beurteilung der Vorprojekte HAT (Hafnerried tief) und RES (Reider eben-erdig schnell) und - in Abstimmung mit den Gemeinden - Festlegung auf die Variante RES (Sachplan-Entscheidung)
- Marktgerechte, finanziell tragbare Weiterentwicklung des Angebots im öffentlichen Verkehr; Ausbau des Schnellbusses nach Luzern; IC-Halt 650 in Flüelen ab Fahrplan-Periode 2011/2012
- Standortanalyse der Landwirtschaft im Kanton Uri innerhalb des Projektes "Landwirtschaft Uri – wohin (LANUWO)"; Festlegungen zur künftigen Ausrichtung der Urner Landwirtschaftspolitik und Realisierung von Umsetzungsmassnahmen
- Evaluation von Massnahmen im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über befristete konjunkturelle Stabilisierungsmassnahmen im Bereich Arbeitsmarkt
- Einführung der biometrischen Ausländerausweise nach Massgabe des Bundes (die Erfassung der biometrischen Daten erfolgt in Zusammenarbeit mit der Standeskanzlei)
- Umsetzung der kantonsseitigen Anpassungen zum revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) nach Massgabe des Bundes
- konjunkturbedingte Beschäftigungsschwankungen; Bewältigung der damit verbundenen Entlassungen/Arbeitslosigkeit
- Umsetzung der Personenfreizügigkeit hinsichtlich Erweiterung auf die acht neuen EU-Staaten, Einhaltung der Kontrollen nach Massgabe des Bundes

- Begleitung des Projekts Swissalps im Bereich Arbeitssicherheit sowie Bewilligung ausländischer Arbeitskräfte und Nichterwerbstätige
- definitive Einführung des gemeinsamen Arbeitsintegrationsprogramms Sprungbrett im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)

Im Weiteren erarbeitete die Volkswirtschaftsdirektion in der Berichtsperiode zuhaden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (chronologische Reihenfolge):

- Neat: Vorprojekte Uri Berg lang Axen, 2. Entwurf der Varianten Hafnerried tief (HAT) und der Variante Reider ebenerdig schnell (RES); Stellungnahme des Kantons Uri
- Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und Innovation (Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz FIGG)
- Entwurf einer Stellungnahme der KdK zur Vernehmlassung des TAK-Berichts "Abstimmung der Agglomerationspolitik mit der Politik des ländlichen Raums"
- Entwurf zur Änderung des Asylgesetzes und des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer in Bezug auf den Ersatz von Nichteintretensentscheiden
- Verordnung über den Normalarbeitsvertrag für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Hauswirtschaft
- Bahn 2030; Stellungnahme im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens bei den Kantonen
- Änderung der Verordnung des EVD über Kontrollen im Rahmen des Artenschutz-Übereinkommens (Artenschutz-Kontrollverordnung)
- Bundesgesetz über den Verkehr mit Tieren und Pflanzen geschützter Arten, Änderung des Tierseuchengesetzes und Änderung des Tierschutzgesetzes
- Änderung der Verordnung über die Bekanntgabe von Preisen
- Verordnungsänderungen im Zusammenhang mit der Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft (EG)
- Anpassung von Verordnungen aufgrund der Einführung biometrischer Daten im Ausländerausweis (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
- Parlamentarische Initiative "Mehr Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten" Änderung von Artikel 210 OR; Vernehmlassungsverfahren zu den Vorentwürfen der nationalrätlichen Kommission für Rechtsfragen
- Revision der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE);
- Änderung des Bundesgesetzes über die Durchführung von internationalen Sanktionen
- Entwurf zur Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour)
- Totalrevision des Alkoholgesetzes: Entwurf eines Spirituosensteuergesetzes und eines Alkoholgesetzes
- Verordnung über die Sicherheitsorgane der Transportunternehmungen im öffentlichen Verkehr
- Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen
- Entwurf einer allgemeinen Verfassungsbestimmung über die Grundversorgung (zur Umsetzung der Motion 05.3232)
- Entwurf einer allgemeinen Verfassungsbestimmung über die Grundversorgung; Stellungnahme zum Entwurf der KdK
- Teilrevision der Arbeitslosenversicherungsverordnung (AVIV)

- Parlamentarische Initiative 09.510; Erhalt des Viehexports aus der Schweiz
- Parlamentarische Initiative zur Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops
- Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen (Umsetzung der Motion Schweiger 07.3856)
- Weiterentwicklung Agrarpolitik 2014 bis 2017
- Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FAB); Gegenentwurf zur Volksinitiative "Für den öffentlichen Verkehr"
- Bundesgesetz über die Anpassung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK)

Die Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden haben die Umsetzung der flankierenden Massnahmen (FlaM) wie auch den Vollzug des Bundesgesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA) im Bereich der Kontrollen gemeinsam geregelt. Die tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK) führt in Altdorf mit 3 Mitarbeitern (1 Leiter und 2 Inspektoren zu je 100 Stellenprozenten) eine gemeinsame Vollzugsstelle, welche die Vollzugsaufgaben für die Vereinbarungskantone wie auch für den Kanton Schwyz wahrnimmt.

Auf den 1. Januar 2010 übernahm Walter Müller, seinerseits Arbeitnehmervertreter des Kantons Uri, von Werner von Rotz, Arbeitgebervertreter des Kantons Nidwalden, das Präsidium. Die TAK hielt in der Berichtsperiode insgesamt 9 Sitzungen ab.

Bei einem tragischen Jagdunfall verunglückte der bisherige Leiter der Vollzugsstelle tödlich. Mit ihm verlor die Volkswirtschaftsdirektion einen ausgezeichneten Mitarbeiter, welcher die Vollzugsstelle aufgebaut hat.

Gemäss Vereinbarung mit dem Bund hatte die TAK in der Berichtsperiode in den 3 Vereinbarungskantonen total 680 Kontrollen durchzuführen (FlaM 310 Kontrollen, BGSA 370 Kontrollen). Zusätzlich hatte die Vollzugsstelle der TAK für den Kanton Schwyz 936 Kontrollen auszuführen. Im Auftrag der TAK führte die Vollzugsstelle in den 3 Vereinbarungskantonen 703 Kontrollen durch. Für den Kanton Schwyz tätigte die Vollzugsstelle insgesamt 1'161 Kontrollen. Das Ergebnis der Kontrollen im Zuständigkeitsbereich der TAK (Uri, Ob- und Nidwalden) war wie folgt:

Übersicht Kontrollen FlaM 2010 / 2011	2010	2011
Total kontrollierte Betriebe, Arbeitsstätten	210	122
kein Verstoss	162	96
Verdacht auf Verstoss (Nachkontrolle); davon	48	26
- Einigungsverfahren (Sanktion nicht nötig)	23	8
- Verwarnung durch Amt	4	6
- Verwaltungsbusse durch Amt	7	8
- Pendent	14	4

Übersicht Kontrollen BGSA 2010 / 2011	2010	2011
Total kontrollierte Betriebe, Arbeitsstätten	195	188
kein Verstoss	148	139
Verdacht auf Verstoss (Nachkontrolle); davon	47	49
- Erledigung durch zuständige Ämter UR/OW/NW	32	31
- Verwarnung/Strafanzeige zuständiger Ämter	6	14
- Pendente Fälle	9	4

22 Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)

Die TK AVIG traf sich in der Berichtsperiode zu 4 Sitzungen. Dabei nahm sie von der Situation auf dem Arbeitsmarkt und den Aktivitäten des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Kenntnis. Die Kommission bezog Stellung zur Jahresplanung über die aktiven Arbeitsmarktmassnahmen des Amtes für Arbeit und Migration (AfAM) und stimmte den entsprechenden Umsetzungen zu. Sie nahm in zustimmendem Sinne Kenntnis von der definitiven Einführung des arbeitsmarktlichen Integrationsprogramms "Sprungbrett" auf den 1. Januar 2010.

23 Landwirtschaftskommission

Die Hauptaufgabe der Landwirtschaftskommission besteht darin, über die Gewährung von Investitionshilfen (Beiträge und Darlehen) sowie von Betriebshilfedarlehen zu entscheiden (Art. 9 Abs. 2 KLWV). Im Weiteren berät sie den Regierungsrat in Landwirtschaftsfragen. Die Kommission besteht aus 7 Mitgliedern.

Die Landwirtschaftskommission hat in der Berichtsperiode 2010 und 2011 an 6 Sitzungen und anlässlich einer Begehung 73 Gesuche besprochen. Zudem wurden an 2 Sitzungen die Thesen und Massnahmen von LANUWO behandelt und an einer speziellen Sitzung über die Alpkäserei Urnerboden beraten. Sie hat über folgende Geschäfte entschieden (in der Statistik werden Fälle, bei denen der gleiche Betrieb Beiträge und Darlehen erhielt, als 2 Geschäfte erfasst):

Darlehen	Investitionskredite (Bund)	19
	Starthilfe (Bund)	8
	Baukredite (Bund)	0
	Betriebshilfe (Bund)	1
	Investitionskredite (Kanton)	11
	Strukturverbesserungen (Kanton)	10
Beiträge		
	Baubeiträge (Kanton)	9
		5
Ablehnungen		
Geschäfte ohne Investitionshilfen und Grundsatzentscheide		7
Total		70

Weitere Einzelheiten siehe Ziffer 344 und 345.

24 Kantonale Verkehrskommission

Die Kantonale Verkehrskommission hat in der Berichtsperiode die Vernehmlassungen der Gemeinden und Regionen beraten. Für den Abschluss der einzelnen Sachgeschäfte wurden die Regionenvertretungen bilateral einbezogen. Zusammen mit der Abteilung öffentlicher Verkehr wurden diese im Detail sorgfältig geprüft und nach Genehmigung der Kommission zuhanden des Regierungsrats zum weiteren Entscheid unterbreitet.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Allgemeine Stabsarbeiten

Neben den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement hat das Direktionssekretariat folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:

- Direktionssekretärenkonferenz
- Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden / Gebiet Bahnhof Altdorf (ESP UT)
- Projektteam Tourismusresort Andermatt
- Projektteam Skiinfrastruktur Andermatt-Sedrun
- Weiterbildungskommission
- Personalsachbearbeiterkonferenz
- Regierungsrätliche Projektkommission Neat

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:

- Steuerungsausschuss San Gottardo
- Interreg-Delegation Zentralschweiz
- Fachkommission Gotthard-Komitee
- Behördendelegation SBB
- Urner Tourismus-Ausschuss
- Urner Tourismus-Beirat
- Verwaltungsrat Auto AG Uri

312 Personal- und Organisationswesen

Der Personalbestand der Volkswirtschaftsdirektion beträgt 36 Personen mit insgesamt 32,8 Vollzeitäquivalenten (Stand 31. Dezember 2011):

Direktionssekretariat	250 %
Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr	650 %
	400 %
Abteilung Wirtschaft	
Heimarbeit	150 %
Öffentlicher Verkehr	100 %

Amt für Arbeit und Migration	1'520 %
	770 %

Arbeit und Migration	
Arbeitslosenkasse	250 %
RAV/LAM	500 %

Amt für Landwirtschaft	860 %
	400 %

Abteilung Landwirtschaft	
Abteilung Meliorationen	300 %
Landwirtschaftlicher Beratungsdienst	160 %

Zusätzlich werden in der Volkswirtschaftsdirektion	500 %
5 Lernende ausgebildet.	

32 Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr

321 Abteilung Wirtschaft

Organisation

Auf den 1. Mai 2011 wurde die Abteilung wirtschaftliche Entwicklung neu strukturiert und in "Abteilung Wirtschaft" umbenannt. Die Abteilung Wirtschaft umfasst die Fachbereiche Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung und Tourismus. Die Berichterstattung richtet sich in der Folge nach dieser neuen Struktur.

Allgemeines

Der Wirtschaftsstandort Uri präsentierte sich in der Berichtsperiode vergleichsweise stabil. Die inländische Nachfrage entwickelte sich trotz steigender Verunsicherung über den zukünftigen Konjunkturverlauf robust. Auch die Exporte brachen mit der Frankenstärke kaum ein; eine Abschwächung der ausländischen Nachfrage zeichnete sich gegen Ende 2011 jedoch auch im Kanton Uri ab.

Zur Stärkung der Innovationsfähigkeit der Urner Unternehmen hat die Abteilung Wirtschaft in Zusammenarbeit mit Wirtschaft Uri eine Informationsveranstaltung zum Thema "Innovationsförderung" durchgeführt. Interessierte Unternehmen konnten sich dort über Fördermittel und Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Der Kanton Uri war 2011 Schwerpunktkanton von InnovationsTransfer Zentral-schweiz (ITZ). Die einheimischen Unternehmungen konnten so von zusätzlichen Angeboten und einer verstärkten Zusammenarbeit mit ITZ profitieren.

Der Weiterbildungszyklus "... aus eigener Kraft" wurde mit einer weiteren Veranstaltungsserie erfolgreich fortgesetzt. "INITIATOR aus eigener Kraft" stellte ein attraktives Thema dar, welches beim Zielpublikum (Fach- und Führungskräfte und Interessierte aus Wirtschaft und Verwaltung) auf breites Interesse stiess.

Aufbauend auf der Wirtschaftsförderungsstrategie wurde die Anpassung der Standortkommunikation für den Kanton Uri in Angriff genommen. Das "Urner Zukunftscafé" war dabei eine kantonsintern wirkende Kommunikationsmassnahme und bot Expo-

mentinnen und Exponenten der Urner Bevölkerung Gelegenheit, aktiv an der Diskussion über die zukünftige strategische Positionierung und dem Image des Kantons teilzunehmen. Erste Produkte für die Standortkommunikation (Broschüre, Messestand usw.) wurden erstellt und bei diversen Gelegenheiten (Promotionsveranstaltungen im Zielmarkt Deutschland, Veranstaltungen, Messen) eingesetzt.

Per Ende 2011 wurde die erste Umsetzungsperiode (2008 bis 2011) der Neuen Regionalpolitik (NRP) erfolgreich abgeschlossen. Zahlreiche Projekte konnten von einer Anschubfinanzierung aus Fördermitteln des Bundes und des Kantons profitieren. Die NRP konnte sich im Kanton Uri als wichtiges regionalpolitisches Förderinstrument positionieren. Es ist gelungen, Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung zu erwirken, Innovationsprozesse in Gang zu setzen und damit bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Mit dem Entwurf eines neuen kantonalen Tourismusgesetzes wurde die Grundlage für eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung des Tourismus im Kanton Uri erarbeitet. Das Gesetz soll dazu beitragen, die touristischen Potenziale des Kantons Uri - durch professionelle Organisationsstrukturen und eine langfristig gesicherte Finanzierung - wirtschaftlich besser auszuschöpfen.

Neben der Erfüllung der hauptsächlichen Aufgabenstellungen war die Abteilung Wirtschaft in zahlreiche weiteren Projekt, Arbeitsgruppen und Vorhaben involviert. Sie hat dabei ihr Fachwissen eingebracht und die Interessen des Wirtschaftsstandorts Uri vertreten.

3211 Wirtschaftsförderung

Bearbeitung allgemeiner Fragen der Wirtschaftspolitik

Kontaktstelle Wirtschaft

In der Berichtsperiode wurde das neue Geschäftskontrollsystem Konsul eingeführt. Beim Erfassen der Kontakte im Konsul steht nicht die Quantität der Kontakte im Vordergrund, sondern deren Qualität. Der Systemwechsel führt im Vergleich zu früheren Berichtsperioden zu einer Abnahme der Anzahl Kontakte. Insgesamt wurden 300 qualifizierte Kontakte bearbeitet. Als qualifizierte Kontakte gelten persönliche Gespräche und Beratungen, schriftliche Angebote zum Wirtschaftsraum Uri, Begleitung von Ansiedlungsprojekten und Suche von Gewerbe- und Industrieliegenschaften für bestehende und neue Unternehmen. Statistisch nicht erfasst werden die zahlreichen telefonischen Kurzanfragen sowie Anfragen, die sich darauf beschränken, bei der Kontaktstelle Wirtschaft allgemeine Unterlagen anzufordern.

Kontakte	2010	2011	Total
Qualifizierte Kontakte	46	62	108
Standortpromotion			
Qualifizierte Kontakte	51	36	87
Bestandesentwicklung			
Betriebsbesuche	14	10	24
Eigene Veranstaltungen	0	80	80
Total	111	188	299

Bestandesentwicklung

Eine der Hauptaufgaben der Wirtschaftsförderung ist die Betreuung der im Kanton Uri ansässigen Unternehmen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um einen jungen Betrieb mit frischen Ideen oder um ein etabliertes Unternehmen handelt. Alle Unternehmen können für ihre Bedürfnisse auf die Unterstützung und das Netzwerk der Wirtschaftsförderung zurückgreifen.

In der Berichtsperiode wurden neben Betriebsbesuchen und Unternehmertreffen verschiedene Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Aktivitäten	Anzahl	Teilnehmende
Direktkontakte zu Urner Firmen	169	-
Betriebsbesuche	24	-
Patronat 2. Urner Tischmesse	1	100
Veranstaltung Initiator	4	410
Begleitzirkel Initiator	4	13
KTI/ITZ Veranstaltung	1	80
Newsletter "Wirtschaft aktuell"	7	3000 Adressaten

Pilotprojekt Jungunternehmerförderung Q4

In Kooperation mit den Initianten des Dienstleistungs- und Unternehmerzentrums Q4, Hellgasse 24, Altdorf, hat die Wirtschaftsförderung ein auf 3 Jahre befristetes Jungunternehmerförderungsprogramm lanciert. Das Pilotprojekt endete am 30. Juni 2010. Insgesamt konnten 4 Jungunternehmen unterstützt werden. Einem Jungunternehmen gelang es, die Zahl der Beschäftigten zu vervierfachen. Ein anderes konnte seine Mitarbeiterzahl verdoppeln.

Der Regierungsrat hat am 22. Juni 2010 beschlossen, die Jungunternehmerförderung zusammen mit der Q4 AG weiterzuführen. Die Fortsetzung ist befristet auf 4 Jahre und endet am 30. Juni 2014. Auf Ende der Berichtsperiode bestanden keine vertraglichen Verpflichtungen mit Jungunternehmen. Eine Anfrage dürfte sich über die Berichtsperiode hinaus konkretisieren.

Standortpromotion Kanton Uri

Die Wirtschaftsförderung Uri bearbeitet seit 2006 aktiv den Markt Deutschland (vor allem die neuen Bundesländer) in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Marketingunternehmen mit Zweigniederlassung in Deutschland (Berlin).

Im Jahr 2010 wurden 11 Informationsveranstaltungen, der Besuch einer Industriemesse und der Empfang einer Delegation in Uri aus dem Zielmarkt organisiert. Daraus entstanden 111 qualifizierte Kontakte. Im Jahre 2011 wurden 10 Informationsveranstaltungen, der Besuch von 2 Industriemessen, die Mitgestaltung 1 CEO-Reise der osec in der Schweiz und der Empfang einer Wirtschaftsdelegation aus dem Zielmarkt in Uri organisiert. Daraus entstanden 147 qualifizierte Kontakte.

Insgesamt konnten während der Berichtsperiode 108 weitergeführte qualifizierte Gesprächskontakte erzielt werden. Daraus resultierten insgesamt 4 Unternehmensan-

siedlungen mit 61 Arbeitsplätzen (basierend auf Marketingaktivitäten im Zielmarkt Deutschland; siehe Tabelle Nr. 74).

Standortkommunikation

Basierend auf der Wirtschaftsförderungsstrategie 2009 bis 2012 hat die Volkswirtschaftsdirektion ein Konzept für die Standortkommunikation erarbeitet. Mit der integralen, koordinierten und gebündelten Standortkommunikation soll die wirtschaftliche Entwicklung Uri begleitet und gefördert werden. Im Jahr 2010 konzentrierte sich die Standortkommunikation auf diese Neuausrichtung.

Seit Anfang 2011 wird die Standortkommunikation in die (kantons)-interne und die (kantons)-externe Standortkommunikation unterteilt und mit entsprechenden Massnahmen umgesetzt.

Gegen innen werden den ortsansässigen Personen, Unternehmen und Verbänden regelmässig Informationen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geboten. Mit diversen Kommunikationsaktivitäten (Veranstaltungen, Social Media, on- und offline-Kommunikationen) wurde ein Dialog über den Wirtschaftsstandort Uri und dessen Wahrnehmung gestartet.

Gegen aussen profiliert die Standortkommunikation primär den Wirtschafts-, aber auch den Lebens- und Wohnstandort Uri. 2011 wurde dazu eine Imagebroschüre gestaltet, welche im Kanton und im Zielmarkt grossen Anklang fand (rund 1'300 Exemplare wurden innert weniger Monate in den Zielgruppen verteilt). Ein zu dieser Imagebroschüre konsistent gestalteter Messeauftritt (Messestand, -ausstattung und -personal) ergänzt die Printmaterialien zu einem integrierten Messekonzept.

Botschafternetz

Das Botschafternetz ist ein Instrument der Volkswirtschaftsdirektion. Der Vorsitz des Ausschusses des Botschafternetzes (Botschafterrat) obliegt dem Volkswirtschaftsdirektor. Der Botschafterrat tagte in der Berichtsperiode sechsmal. Er bestimmte die strategische Ausrichtung des Netzwerks und beschloss die Themen der Arbeitstagungen. Er initiierte auch die engere Zusammenarbeit mit dem Urner Wirtschaftsdachverband "Wirtschaft Uri". Das im Jahr 2004 mit 40 Persönlichkeiten gegründete Netzwerk umfasst aktuell 10 Botschafterinnen und 63 Botschafter, welche sich aktiv für den Kanton Uri einsetzen.

In der Berichtsperiode fanden 4 Arbeitstagungen zu folgenden Themen statt:

Veranstaltungen/Arbeitstagungen	2010	2011	Ort	Teilnehmerzahl inkl. Gäste
Informationsaustausch mit der SBB und Besuch der Freilichtspiele	X		Andermatt	102
Zentrumsfunktion der Gemeinde Altdorf	X		Altdorf	64
Einbau der Neat-Bahntechnik – Was geschieht? Uerner Standortkommunikation – Sicht von aussen und Anregungen		X	Erstfeld	36
Uerner Branchen der Metall- und Holzverarbeitung sowie der Glasfasertechnik - Betriebsbesichtigungen und Branchenpräsentationen (in Zusammenarbeit mit Wirtschaft Uri		X	Altdorf und Erstfeld	40

Mit den Veranstaltungen (Workshops, Podien, Foren, Referate, Networking), dem Newsletter und einer eigenen Homepage konnten die gesteckten Ziele "Stärkung der Verbundenheit von engagierten exilierten Uernerinnen und Uernern mit dem Kanton Uri" und "Zusammenbringen von Fachleuten aus unterschiedlichen interdisziplinären Bereichen" erreicht werden.

Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG)

Basierend auf den vom kantonalen Wirtschaftsförderungsgesetz vorgegebenen Zielsetzungen (Steigerung von Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit, Erlangung einer strukturell und regional ausgewogenen Wirtschaft, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen) und Grundsätzen (Förderung von guten Rahmenbedingungen, Innovation und Öffnung nach aussen, Zusammenarbeit mit Bund und anderen Kantonen), hat die Wirtschaftsförderung den Auftrag, sich auf die Standortentwicklung und die Pflege der bestehenden Unternehmen zu konzentrieren. Ergänzt werden diese Massnahmen mit der Standortpromotion und der aktiven Ansiedlung von Unternehmen. Nebst den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement und Wirtschaftsförderungsgesetz hat die Abteilung Wirtschaft folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:

- Entwicklungsschwerpunkt Uerner Talboden / Bahnhof Altdorf (verschiedene Teilbereiche insbesondere Cargo-Thematik; Angebotsstrukturierung und Vermarktung)
- Koordinationssitzungen Areal Eidgenössisch, Göschenen
- Baulanddatenbank Uri
- Militärische Bauten, Verwendung von Objekten im Dispositionsbestand
- Der Klimawandel und seine Folgen für die Uerner Klimastrategie
- Neues Content Management System (CMS) für die Verwaltung, Evaluation, Einführung

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:

- Weiterbildungsserie "INITIATOR" und "NAVIGATOR" aus eigener Kraft"
- Unternehmerschule Uri
- Uri an der Weltausstellung in Milano im Jahr 2015 (Expo MI2015)

Wirtschaftsförderungsfonds

Der Wirtschaftsförderungsfonds wurde in der Berichtsperiode durch jährliche Beiträge aus Staatsmitteln sowie durch zweckgebundene Zuwendungen geäufnet. Die ordentliche Einlage durch den Landrat blieb unverändert bei Fr. 100'000 pro Jahr. Am 31. Dezember 2011 wies der Wirtschaftsförderungsfonds einen Bestand von Fr. 1'241'442,15 aus (zu den erbrachten Leistungen in der Berichtsperiode siehe Tabelle Nr. 75).

Leistungen im Rahmen des Bürgschaftsgesetzes

Die Ostschweizerische Bürgschaftsgenossenschaft (OBTG) in St. Gallen fördert entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankdarlehen zu erleichtern. Dabei richtet sie sich nach den Vorgaben der dafür relevanten eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen. Die OB TG ist überkantonal tätig. Zu ihrem geografischen Tätigkeitsgebiet gehört unter anderem auch der Kanton Uri. Die Wirtschaftsförderung Uri arbeitet in der einzelbetrieblichen Förderung von Unternehmen eng mit der OB TG zusammen. In der Berichtsperiode gingen bei der OB TG 7 Gesuche aus dem Kanton Uri ein (4 weniger gegenüber der Vorperiode). Das Total der nachgesuchten Finanzierungshilfen betrug Fr. 2'017'500. Bewilligt wurden 5 Gesuche (4 weniger gegenüber der Vorperiode) mit einem Bürgschafttotal von Fr. 1'467'500. Auf Ende 2011 weist die OB TG für den Kanton Uri einen Bestand von 20 Bürgschaften (2 weniger gegenüber der Vorperiode) mit einem Total von Fr. 2'559'850 (- Fr. 128'400). Der Kanton ist dabei keine Haftungsverpflichtungen eingegangen.

Erfolgsausweis

Mit Aktivitäten der Wirtschaftsförderung konnten in der Berichtsperiode 16 Unternehmen mit einem Arbeitsplatzpotenzial von 110 Stellen unterstützt werden; dies bezieht sich sowohl auf Projekte aus der Bestandesentwicklung als auch Neuansiedlungsprojekte. Um Auskunft über die Nachhaltigkeit der geförderten Firmen zu erhalten, erhebt die Abteilung Wirtschaft alle zwei Jahre die Zahl der Beschäftigten. Damit kann kontrolliert werden, wie viele Arbeitsplätze in der Vergangenheit neu geschaffen wurden. In der Berichtsperiode wurden gegenüber der letzten Erhebung 119 neue Arbeitsplätze realisiert. Insgesamt resultiert seit 2005 eine effektive Zunahme von rund 430 Arbeitsplätzen in den durch die Wirtschaftsförderung unterstützten Betrieben (siehe Tabelle Nr. 76).

Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (Lex Bonny)

Der Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (Lex Bonny) wurde in die Neue Regionalpolitik integriert. Informationen dazu sind neu im Kapitel 3212 "Regionalentwicklung", Abschnitt "Leistungen im Rahmen von Artikel 12 (Steuererleichterung)" ersichtlich.

Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Insgesamt hat die Volkswirtschaftsdirektion 32 Bewilligungen erteilt, was einer Zunahme von 45 % gegenüber der Vorberichtsperiode entspricht. In der Berichtsperiode

de sind von den zur Verfügung stehenden 40 Bewilligungskontingenten deren 11 beansprucht worden (Ausschöpfungsgrad 27 %; Vorberichtsperiode 32 %).

Übersicht	2010	2011	Total
Ferienwohnsitz	11	4	15
Hauptwohnung	1	0	1
Zweitwohnsitz	0	1	1
Immobilien-gesellschaften	3	12	15
Total erteilte Bewilligungen	15	17	32
Total ausgelöste Kontingente	6	5	11
Allgemeine Anfragen und Auskünfte	22	21	43

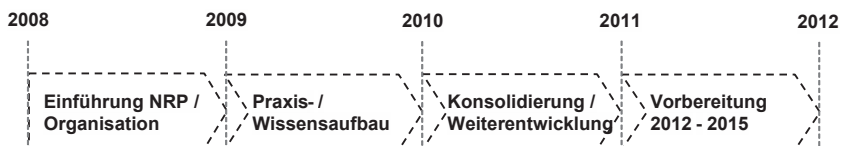
3212 Regionalentwicklung

Vollzug des Bundesgesetzes über die Regionalpolitik; Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)

Umsetzungsprogramm Uri

Am 31. Dezember 2011 wurde die erste NRP-Umsetzungsperiode 2008 bis 2011 abgeschlossen. Die Vertragsperiode 2008 bis 2011 war geprägt von der Einführung der NRP auf operativer Ebene und von der Etablierung des Instruments bei den regionalpolitischen Akteuren. Unter Beachtung der strategischen Vorgaben aus dem Umsetzungsprogramm 2008 bis 2011 galt es die Programmvereinbarung mittels der definierten Massnahmen zu realisieren. Die Periode 2010/2011 stand einerseits im Zeichen der Konsolidierung, indem Prozesse optimiert und Partnerschaften gefestigt wurden, und der Weiterentwicklung der Umsetzungspraxis im Hinblick auf die Programmperiode 2012 bis 2015. Im Jahr 2011 wurde das Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015 erarbeitet, in welches die Erkenntnisse der ersten Programmperiode einflossen.

Folgende Darstellung gibt einen Überblick über die groben Umsetzungsphasen:



Die Ausschöpfung der vom Bund gewährten à-fonds-perdu-Mittel liegt am 31. Dezember 2011 bei rund 74 %. Bundesdarlehen wurden in der Höhe von insgesamt 1,07 Mio. Franken gewährt. Dies entspricht einer Ausschöpfung von rund 6 % bei den regulären Darlehen und von rund 87 % bei den Darlehen im Rahmen der konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen des Bundes. Bei der Mittelvergabe wurde darauf geachtet, dass nur den Kriterien der NRP entsprechende, qualitativ gute und vor allem auch wirtschaftlich nachhaltige Projekte unterstützt wurden. Deshalb mussten insbesondere im Bereich der Finanzierung von Gemeinde-Basisinfrastrukturen zahlreiche Anträge für Darlehen abgelehnt werden (Details siehe Tabelle Nr. 77).

Insgesamt kann für die erste Umsetzungsperiode ein positives Fazit gezogen werden. Die Zielerreichung der im Umsetzungsprogramm 2008 bis 2011 vorgesehenen Massnahmen ist hoch. Die NRP konnte sich im Kanton Uri als wichtiges regionalpolitisches Förderinstrument positionieren. Es ist gelungen, Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung zu setzen, Innovationsprozesse in Gang zu bringen und damit letztlich bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Wichtig scheint aber auch, dass die Chancen und die Notwendigkeit zur Nutzung der vorhandenen wirtschaftlichen Potenziale zunehmend erkannt werden. Dazu hat die NRP einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Umsetzungsprogramm San Gottardo

Beim grenzüberschreitenden Umsetzungsprogramm "San Gottardo" handelt es sich um ein gemeinsames Entwicklungsprojekt im Rahmen der neuen Regionalpolitik (NRP) der vier Gotthardkantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis unter Federführung des Kantons Uri. Ein wesentliches Ziel dieses Vorhabens ist es, dass der Raum Gotthard als funktionaler Raum positioniert wird, der sich dadurch auszeichnet, dass Kooperation und Projektentwicklung nicht an den Kantonsgrenzen halt machen, sondern grenzüberschreitend angelegt sind. In den letzten Jahren konnten wesentliche Fortschritte in Richtung eines funktionalen Raums Gotthard erreicht werden:

- Als wichtiger Schritt können der Aufbau und die Etablierung einer Organisationsstruktur genannt werden, deren Gremien die administrative, politische und ökonomische Integration der Region fördert. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien funktioniert gut.
- Eine grosse Bedeutung kam in den letzten Jahren der aktiven Kontaktpflege zu, was sich in der Entstehung von neuen Netzwerken niederschlug. Generell lässt sich festhalten, dass man in der Region (grenzüberschreitend) mehr miteinander spricht, die einzelnen Vorhaben stärker aufeinander abgestimmt werden und der Informationsfluss besser ist.
- Die Finanzierung der einzelnen Projekte ist breit abgestützt und geschieht unter Einbezug der Beteiligten.

In der Berichtsperiode schritt die Realisierung des Umsetzungsprogramms San Gottardo weiter voran und das Progetto San Gottardo (PSG) institutionalisierte und festigte seine Position als "Ermöglicher" von Entwicklungsprojekten in der Region. Dabei blieb man der eingeschlagenen Linie treu, wonach das PSG primär als Initiator von Projekten sowie als Motivator der die Kantonsgrenzen überschreitenden Zusammenarbeit agiert.

- Seit Herbst 2008 fand jährlich eine Gotthardkonferenz statt, welche von den Parlamentsbüros der vier Gotthardkantone organisiert wurde. Die Gotthardkonferenz dient sowohl der Förderung einer die Kantonsgrenzen überschreitenden regionalen Identität, als auch der Promotion der Ziele und Ideen des Progetto San Gottardo.
- Eine grosse Anzahl der sich im Wirkungssparameter des Projekts befindenden Gemeinden konnten zu einer Mitfinanzierung der Projektarbeiten motiviert werden. Durch den finanziellen Einbezug der Gemeinden erhofft man sich zum einen eine Festigung der Basis und zum anderen ein klares Bekenntnis der Gemeinden zum Progetto San Gottardo.
- Erarbeitung sowie Umsetzung einer Kommunikationsstrategie, die sich sowohl nach aussen wie auch nach innen (Stichwort gemeinsame Tourismuskarte) richtet.

- Im Tourismus wurde eine ganze Reihe an Projekten in Angriff genommen, an der sich eine eindruckliche Zahl von Akteuren beteiligte (z. B. Projekt "mit Elektromobilen über die Pässe"; Vier-Quellen-Weg; Granfondo San Gottardo; "Gotthardpass - 50%", mit dem zahlreiche touristische Bahnen und Teile des öffentlichen Verkehrs zum halben Tarif benutzt werden können usw.)

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass mit dem aktuellen Ansatz zwar der richtige Weg eingeschlagen wurde, dass eine langfristig erfolgreiche Umsetzung jedoch Zeit und insbesondere - nicht zuletzt an der Basis - viel Arbeit erfordert.

Leistungen im Rahmen von Artikel 12 "Steuererleichterung"

Im Rahmen der NRP können unter anderem auch die Steuererleichterungen auf der direkten Bundessteuer gewährt werden. Laufende Verträge mit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, welche im Rahmen des inzwischen aufgehobenen Bundesgesetzes zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete abgeschlossen wurden, behalten bis zu deren zeitlichem Ablauf ihre Gültigkeit.

Instrumente (Stand: 31. Dezember 2011)	Anzahl	Betrag Fr.
Bürgschaften ¹⁾	1	86'000
Bürgschaftsverluste ²⁾	0	0
Gewährung neuer Steuererleichterungen (Bund)	1	keine Angaben
¹⁾ Eventualverpflichtung; Anteil Kanton Uri Fr. 43'000		
²⁾ Verlust zu Lasten der allgemeinen Staatsrechnung		

3213 Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf

Das Projekt "Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf" (ESP UT) basiert auf dem Testplanverfahren für die kurz-, mittel- und langfristigen Perspektiven für die Raumentwicklung des unteren Reusstals, welches 2006 abgeschlossen wurde, sowie der aktuellen Revision der "Richtplanung unteres Reusstal".

ESP UT verfolgt letztlich drei Ziele:

- Entwicklung des Gebietes westlich der Geleise, zunächst vor allem im Bereich Eyschachen/Armasuisse und direkt beim Bahnhof mit hochwertigen Nutzungen in den Bereichen Industrie und Gewerbe, Dienstleistungen aller Art und allenfalls - wo angezeigt und möglich - Wohnen
- Positionierung des Bahnhofs Altdorf als zentrale ö.V.-Verkehrsdrehscheibe des Kantons Uri, d.h. als Kantonsbahnhof und als wichtigster Knoten mit seinen Umsteigemöglichkeiten im öffentlichen Verkehr
- Entwicklung und städtebauliche Aufwertung des Gebietes im direkten Umfeld des Bahnhofs Altdorf, speziell aber östlich der Geleise, mit Wohnnutzungen, Dienstleistungen und weiteren hochwertigen Nutzungen

Im Sommer 2011 erstellte eine Projektgruppe einen Bericht an den Regierungsrat; darin wird aufgezeigt, mit welchen Lösungsansätzen diese Ziele erreicht werden können; was seit Projektstart bereits erreicht wurde; wie das Gebiet künftig erschlossen werden kann und räumlich aussehen könnte; welche Vorbedingungen erfüllt sein

müssen, damit dieses Szenario Realität werden kann; wie das weitere Vorgehen aussehen kann und welche nächsten Schritte sinnvoll wären.

Für verschiedene Themen hat sich die Ausgangslage seit Projektstart bereits sehr positiv entwickelt; Beispiele: die Bahnhofsumgebung - wo Private Projektentwicklungen prüfen bzw. bereits gestartet haben, der Bereich Eyschachen/armasuisse - wo der Kanton und armasuisse gemeinsam eine Sondernutzungsplanung inkl. Landumlegungen anvisieren oder die bevorstehende Zusammenlegung der Hochspannungsleitungen von Alpiq und der SBB (die bestehenden Leitungskorridore würden massive Beschränkungen bei den Nutzungen bedeuten).

3214 Tourismus

Im Fokus der Anstrengungen lag die Entwicklung einer tragfähigen Lösung für die kantonale Tourismusförderung sowie die konzeptionelle Ausarbeitung von professionellen Strukturen im Tourismus. Die Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der IG Tourismus sowie mit regionalen Tourismusorganisationen und Experten des Instituts für Tourismuswirtschaft der Hochschule Luzern. Sie bildeten die Basis für den Entwurf eines neuen kantonalen Tourismusgesetzes, das im Herbst 2011 in die öffentliche Vernehmlassung geschickt wurde. Der Landrat und gegebenenfalls das Urner Stimmvolk werden im Frühling bzw. im Herbst 2012 zu dieser Vorlage Stellung nehmen.

Die Leistungserbringung der 3 regionalen touristischen Leistungsträger Tourist Info Uri (TIU), Andermatt Gotthard Tourismus (AGT) bzw. Andermatt Urserntal Tourismus (AUT) und Seelisberg Tourismus (ST) wurde auch in der Berichtsperiode 2010/11 durch Kantonsmittel unterstützt. Hierzu wurden auf Basis von detaillierten Leistungskatalogen Vereinbarungen mit der Dachorganisation IG Tourismus Uri abgeschlossen. Die jährlichen kantonalen Aufwände beliefen sich auf je Fr. 428'000, wobei 50 % über à-fonds-perdu-Beiträge des Bundes im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) refinanziert werden konnten. Zusätzlich zu diesen Beiträgen wurden Mittel an spezifische touristische Projekte im Rahmen der NRP und für Kooperationen (z. B. mit Luzern Tourismus AG) ausgerichtet.

Gemäss Gastwirtschaftsgesetz (GWG) und der Verordnung über die Förderung des Tourismus (TFV) besteht ein Spezialfonds unter der Bezeichnung "Fonds für Tourismusförderung". In der Berichtsperiode wurden aus diesem Fonds Mittel in der Höhe von Fr. 381'074 eingesetzt. Der Ertrag aus den Patent- und Bewilligungsabgaben gemäss Gastwirtschaftsgesetz belief sich brutto auf Fr. 238'396. Ein Drittel der Patent- und Bewilligungsabgaben steht der Standortgemeinde zu, die andern zwei Drittel verbleiben dem Kanton, der sie zweckgebunden für die Tourismusförderung verwendet. Der Fondsbestand beträgt per 31. Dezember 2011 Fr. 568'115,95.

322 Abteilung Heimarbeit

3221 Heimarbeit

Die Jahre 2010 und 2011 waren für die Heimarbeit Uri wiederum gute Jahre. Die gute Arbeitsauslastung konnte gegenüber den letzten Jahren beibehalten und die Preisgestaltung weiter optimiert werden. Der Auftrag "Abzeichenkonzept der Schweizer Armee" brachte der Abteilung Heimarbeit auch die letzten 2 Jahre eine gute Basis-Auslastung, hauptsächlich im Textilatelier und neu auch im Atelier Gurtellen. Für

die armasuisse durfte Heimarbeit Uri grosse Aufträge im Bereich Duvet-/Kissenanzüge konfektionieren. Hingegen gingen aufgrund zu hoher Preise praktisch alle Aufträge für Krawatten und Küchenschürzen verloren. Diese Aufträge wurden an Firmen vergeben, die im Ausland deutlich günstiger produzieren können. Das Auftragsvolumen im Bereich Grundinstandstellung von Militärkleidern und Rucksäcken blieb konstant und sorgte für eine gute Auslastung der Werkstätten Isenthal und Unterschächen. Die Umsätze aus Aufträgen aus der Privatwirtschaft konnten stabil gehalten werden.

Textilatelier Uri "Industriezone Schächenwald", Altdorf

Das Nähatelier, die Zuschneiderei und die Heimarbeitsgruppe "Unterland" bilden das Textilatelier Uri. Dort wird nebst anspruchsvollen Konfektionsarbeiten auch die Vorbereitung für alle Zweigstellen der Urner Heimarbeit geleistet.

Im Textilatelier Uri werden vor allem Arbeiten ausgeführt, die für einzelne Heimarbeitsplätze im eigentlichen Sinn nicht geeignet oder für deren Produktion Spezialmaschinen erforderlich sind. Zuschneiden, Nähen, Konfektionieren von Textilien und Bekleidungen sowie deren Beschriftung mit Siebdruck sind die Hauptaufgaben. Mit dem Textilatelier – es bildet heute das Herzstück von Heimarbeit Uri – ist die Volkswirtschaftsdirektion zuversichtlich, die Heimarbeit auch in den Randregionen in beschränktem Ausmass zu erhalten (siehe Tabellen Nr. 78, 79 und 80).

Isenthal

Die von der Gemeinde im Jahre 1997 erbaute Werkstatt bietet zurzeit Platz für 10 bis 12 Teilzeitangestellte. Seit anfangs 2005 werden in Isenthal Instandstellungsarbeiten und Reparaturen an Rucksäcken und an Kleidern für die Armee (Textil-Center Sursee) ausgeführt.

Gurtzellen

Im Nähatelier wurden Krawatten, Küchenschürzen, Duvet- und Kissenanzüge konfektioniert sowie Änderungs- und Instandstellungsarbeiten an Hüftgurten der Armee ausgeführt. Seit Mitte 2010 wird in Gurtzellen an Jacken für das Abzeichenkonzept gearbeitet.

Unterschächen

In dieser Werkstatt werden hauptsächlich Instandstellungsarbeiten von Militärkleidern ausgeführt.

Heimarbeitsgruppen

Der Arbeitsplatz befindet sich bei den Heimarbeiterinnen und Heimarbeitnehmern zu Hause. Es besteht ein zentrales Arbeitsausgabe- und Annahmelokal. Heimarbeitsgruppen sind auf das ganze Kantonsgebiet verteilt, so in Altdorf (Unterland), Bristen, Gurtzellen, Isenthal und Ursern.

Heimarbeit ist und bleibt eine attraktive Arbeitsform - nicht nur für Arbeitnehmende -, ebenso ist sie eine Chance für weitsichtige Unternehmen, um Kosten zu reduzieren, Platzprobleme zu lösen oder Kapazitätsausgleiche zu schaffen.

323 Abteilung öffentlicher Verkehr

Als Grundlage für den öffentlichen Verkehr dienen das Kantonale Verkehrsgesetz (VG 50.5111) und die Verordnung (VO 50.5115). Gestützt auf die Bundesgesetzgebung sind sämtliche öffentliche Verkehrsleistungen von den konzessionierten Transportunternehmungen zu offerieren. Diese Offerten werden geprüft und basierend auf einer Vereinbarung für die folgende Fahrplanperiode bestellt. Dazu steht ein vom Bund zur Verfügung gestelltes maximales Kostendach zur Verfügung.

Die Urner Bevölkerung hat jeweils pro Fahrplanperiode die Möglichkeit, ihre Anregungen und Begehren bei den zuständigen Gemeinden einzubringen. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion bearbeitet und mit den zuständigen Stellen einer genauen Prüfung unterzogen. Die Mitglieder der kantonalen Verkehrskommission als Vertretungen der Gemeinden sind direkt in die Prozesse eingebunden. Nach Möglichkeit finden die Begehren Aufnahme in die weiteren Planungen und im Fahrplan. Dabei werden durchgehende Transportketten, gesicherte Anschlüsse und ein sinnvolles Taktsystem in den Vordergrund gestellt.

Ergänzend zu den öffentlichen Verkehrsleistungen führt die Abteilung öffentlicher Verkehr Konzessionsprüfungen für Personentransportleistungen durch und erteilt dazu die entsprechenden Bewilligungen. Die Grundlage dazu bildet die Verordnung über die Personenbeförderungen (VO VPB, SR 745.11).

SBB-Behördendelegation

Der Urner Regierungsrat pflegt - zusammen mit der Gemeinde Erstfeld - seit Jahren den direkten Kontakt zur Geschäftsleitung der SBB. Die auf Anliegen des Kantons Uri einberufene Behördendelegation behandelt nicht nur Themen des Personenverkehrs, sondern widmet sich sämtlichen Fragen, die das Verhältnis Uri-SBB betreffen.

Die Behördendelegation traf sich in der Berichtsperiode viermal. Im Vordergrund der Gespräche standen vor allem Personal-, Standort- und Arbeitsplatzfragen im Cargo-Bereich, der Standort Erstfeld, der Bahnhof Altdorf sowie der Bahnhof Göschenen.

3231 Konzessionierte Transportunternehmungen (KTU)

Schweizerische Bundesbahnen (SBB)

Im Zentrum der öffentlichen Verkehrsleistungen stehen die Angebote im schienengebundenen Personenverkehr. Dabei galt es, sämtliche Bahn-Busanschlüsse zu überprüfen und nach Möglichkeit weiter zu verbessern. Ab allen Urner Bahnstationen werden stündliche Verbindungen in die Zentren Zug, Zürich und Luzern zur Verfügung gestellt.

Neu konnte auf die Fahrplanperiode 2011/2012 ein ICN-Halt in Flüelen (ICN 650, Abfahrt 6.53 Uhr) erwirkt werden. Die Schnellzugshaltestationen profitieren zudem von halbstündlich dazu versetzten Interregiozügen. Im Regionalverkehr wurde das

Bahnangebot am Morgen und in den Abendstunden weiter ausgebaut. Damit stehen neu aus den beiden für Uri wichtigen Agglomerationen Luzern und Zürich späte Rückfahrverbindungen nach Uri zur Verfügung. Auch die Qualität des eingesetzten Rollmaterials konnte verbessert werden; die neuen Flirt-Kompositionen haben sich bewährt.

Ein weiterer Angebotsausbau bei den Tellbusverbindungen von und nach Luzern wird von der Kundschaft geschätzt und trägt zu einem erhöhten Nutzen des Gesamtangebotes bei. Ende 2011 benutzten täglich über 500 Personen die Tellbusangebote, welche weiterhin steigende Tendenz ausweisen. Gleichzeitig werden die Bahnangebote entlastet und deren Sitzplatzkapazitäten erhöht.

Im Bahnhof Altdorf konnte nach dem Abschluss der Bauarbeiten eine aufwärtskompatible Bahnanlage in Betrieb genommen werden. Kernstücke sind dabei die neue Personenunterführung, ein überdachtes neues Perron mit Warthalle sowie behindertengerechte sanitäre Anlagen.

Matterhorn Gotthard Bahn (MGB)

Mit den Verkehrsknotenpunkten in Andermatt und Göschenen stellt die MGB die Verkehrserschliessung zwischen der Nord-Süd- und der West-Ostachse im zentralen Alpenraum sicher. Im Zentrum der Bemühungen stand in der Berichtsperiode die nahtlose Verbindung des Urserntals von und zur Gotthard-Bergstrecke (SBB und AAGU).

Als Ergänzung zum Gesamtangebot wurden Zusatzleistungen in den Hauptverkehrszeiten eingeführt, welche sich bewährt haben. Dazu gehören auch Spätverbindungen von und nach Andermatt sowie Sportzüge zwischen Andermatt und Oberalp pass für die touristischen Bedürfnisse. Der Autoverlad in Realp und der Glacier-Express stellen weitere wichtige Dienstleistungen für die Region Ursern bereit. Beide Angebote wurden mit zusätzlichen Zugseinheiten und Fahrplanergänzungen weiter ausgebaut. Nach wie vor ungenügend sind gewisse Anschlussqualitäten SBB/MGB.

Die MGB nimmt mit ihrem Leistungsangebot nebst verkehrspolitischen auch volkswirtschaftliche Aufgaben wahr. Als konzessionierte Transportunternehmung dient sie einerseits dem öffentlichen Regionalverkehr, andererseits ist sie für den Tourismus und Freizeitverkehr ein wichtiges Standbein für die Region Ursern mit Wirkung für den gesamten Kanton Uri. Die MGB ist darüber hinaus einer der wichtigsten Arbeitgeber im Urserntal.

Auto AG Uri (AAGU) und Postauto Zentralschweiz (P ZS)

Für die Feinverteilung in die Regionen sind die Busunternehmungen Auto AG Uri und Postauto Zentralschweiz eingebunden. Oberste Priorität haben dabei die durchgehenden Transportketten mit schlanken Übergängen von und zu den Bahnleistungen. Zentrale Knoten bilden dabei die Bahnanschlüsse Flüelen, Altdorf, Erstfeld und Göschenen sowie die Umsteigeknoten Altdorf Telldenkmal und Altdorf Kollegium. Sämtliche Buslinien wurden nach Möglichkeit auf die Bahn- sowie Schnellbusverbindungen ausgerichtet. Nach wie vor wird der bewährte Viertelstundentakt zwischen Flüelen und Schattdorf Rynächt angeboten. In enger Zusammenarbeit mit der Baudirektion wurden bei notwendigen Bauarbeiten an Kantons- und Gemeindestrassen

Massnahmen zur Optimierung der öffentlichen Verkehrsleistungen getroffen. Eine grosse Herausforderung stellte die Sperrung der Unterführung Walter Fürst dar, welche mit einem eigenen Verkehrskonzept kundenfreundlich gelöst wurde.

Die beiden Transportunternehmungen haben in der Berichtsperiode eine Tarifharmonisierung vorgenommen sowie die Einführung neuer Billettausgabegeräte lanciert. Damit erhalten die Kundinnen und Kunden in einer ersten Phase Fahrausweise von und nach allen Busdestinationen in Uri. Nach Abschluss der Projektarbeiten sollen zudem die wichtigsten SBB-Stationen schweizweit abgedeckt werden.

In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurden diverse PR-Massnahmen begleitet und unterstützt (Zusammenarbeit Tellbus mit den Luftseilbahnen Flüelen-Eggberge, Schattdorf-Haldi und Attinghausen-Brusti, Freilichtspiele Suworow in Andermatt, Gottardo Bahnwanderweg).

Ruf- und Nachtbus Uri

Das von den Gemeinden und der Volkswirtschaftsdirektion Uri unterstützte Rufbusangebot zeichnet sich durch eine hohe Akzeptanz aus. Der Ausbau an Freitagen und Samstagen bis um 02.00 Uhr hat sich bewährt und wurde definitiv eingeführt. Seit 2011 verkehrt Freitag- und Samstagnacht im Sinne eines Probetriebes ein Nachtbusangebot (Nachtstern N13) von Luzern nach Altdorf. Die Urner Nachtbusverbindung Altdorf-Göschenen erstellt dazu einen direkten Anschluss und wurde angebotsseitig erweitert (Nächte Fr/Sa und Sa/So).

Zentralalpen

Die Bedienung der Alpenpässe (Gotthard, Susten, Furka, Grimsel, Klausen und Göschenalp) sind aus volkswirtschaftlicher und touristischer Sicht nach wie vor von grosser Bedeutung. In enger Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Wallis, Bern, Tessin und Glarus konnte das Angebot weiter verbessert und ausgebaut werden. Für die Erschliessung des Unerbodens konnte in Zusammenarbeit mit dem Kanton Glarus und den Gemeinden Linthal, Spiringen und Unterschächen eine sinnvolle Lösung in Form eines Grundangebotes gefunden werden.

324 Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)

Die bauliche Umsetzung der Arbeiten an der Gotthard-Basislinie erreichte in der Berichtsperiode entscheidende Zwischenziele: Am 15. Oktober 2010 erfolgte der Hauptdurchschlag des Gotthard-Basistunnels in der Röhre Ost im Rahmen einer grossen Feier, die online übertragen wurde und international Beachtung fand. Auch in der Weströhre wurde im März 2011 das Vortriebsende erreicht. Damit geht es im Tiefbau ab sofort nur noch um die Fertigstellung des Rohbaus in den verschiedenen Teilabschnitten. Als erster Teilabschnitt wurde der Bereich vom Zwischenangriff Amsteg bis zur Multifunktionsstelle Sedrun von den Bauunternehmungen abgenommen und für den Einbau der Bahntechnik weitergegeben. Für den Einbau der Bahntechnik, welche im Rynächt Arbeitsplätze für mehrere Jahre sicherstellt, wurden die entsprechenden Installationsplätze und Hallen erstellt. Seit September 2011 läuft der Einbau der Bahntechnik in der Oströhre zwischen Erstfeld und Sedrun auf Volltouren. Für den Einbau der gesamten Bahntechnik sind insgesamt 4 Jahre vorgesehen.

Auch im offenen Abschnitt zwischen dem Nordportal des Gotthard-Basistunnels in Erstfeld und dem Bahnhof Altdorf machten die Tiefbauarbeiten entscheidende Fortschritte beim Trassenbau und bei den Kunstbauten. So konnte die ein Jahr lang dauernde Einspurstrecke bereits auf der neuen Trassenführung am 5. Dezember 2011 in Betrieb genommen werden.

Die Baufortschritte machten es inzwischen möglich, die fahrplanmässige Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels samt den Anschlüssen um ein Jahr vorzuzuschieben. Damit darf davon ausgegangen werden, dass ab Ende 2016 der Gotthard-Basistunnel von den SBB fahrplanmässig betrieben wird.

Die fortschreitende Realisierung der Neat wirkt sich auf die Aufgaben der Neat-Koordinationsstelle, der vielen involvierten Fachstellen und der weiteren Betroffenen aus. So sind in der Zwischenzeit die meisten Detailprojekte erarbeitet und von den Fachstellen beurteilt worden. Die kantonalen Stellungnahmen flossen in die vielen Detailprojekt-Genehmigungen des Bundesamtes für Verkehr ein. Die wenigen noch ausstehenden Detailprojekte behandeln vorab den Rückbau und die definitive Gestaltung der nach der Bauzeit zu hinterlassenden Teilgebiete. Während bislang das Hauptaugenmerk den Bauten und Anlagen sowie den Bauinstallationen galt, wechselte die Thematik nun zum Rückbau der vielen Eingriffe.

Die seit einigen Jahren laufende Diskussion um die neuen Zufahrtslinien zum Basistunnel (Axen bis Bahnhof Altdorf) trat in den vergangenen 2 Jahren in die entscheidende Phase. Der Kanton Uri wählte in der früheren Evaluation die Linienführungen Reider ebenerdig schnell (RES) und Hafnerried tief (HAT) zur detaillierten Vorprojektion aus. Im Erarbeitungsprozess konnte der Kanton zu Entwürfen Stellung nehmen. Die Vorbereitung der Stellungnahmen erfolgte innerhalb der Neat-Projekt-kommission und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden. Anschliessend beurteilte und verabschiedete der Regierungsrat die Rückmeldungen. Ende 2010 lagen dann die Vorprojekte in der definitiven Form vor. Sie lagen während eines Monats öffentlich auf und lösten damit in der Öffentlichkeit des Kantons Uri Diskussionen aus. Der Antrag für die Variantenwahl aus Sicht des Kantons kam wiederum in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden zustande. Der Regierungsrat sah sich dann allerdings keiner einheitlichen Rückmeldung seitens der Gemeinden und Amtsstellen gegenüber. Aufgrund einer vertieften politischen Wertung stellte er dem Bundesamt für Verkehr den Antrag, dass unter den heute vorgegebenen Rahmenbedingungen der Linienführung Reider ebenerdig schnell (RES) der Vorzug gegeben wird. Der Landrat wurde Anfang 2011, unmittelbar vor der definitiven Verabschiedung, durch den Regierungsrat informiert: Die betroffenen Gemeinden erhielten anschliessend die Informationen. Der Bundesrat hat daraufhin auf Antrag des Kantons Uri die Linienführung Reider ebenerdig schnell (RES) als Vorprojekt genehmigt und, kurz vor Jahresende 2011, im Bundessachplan festgesetzt.

Mit der fortschreitenden Realisierung der Neat und deren absehbarem baulichen Abschluss stehen nun umfangreiche Aktentriagen an, welche für eine systematische Archivierung nötig sind. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass sich die Arbeiten in der Neat-Koordination aufgrund der Planungs- und Baufortschritte deutlich reduzieren.

33 Amt für Arbeit und Migration (AfAM)

331 Allgemeines

3311 Front Office und Support (FOS)

Das FOS ist zuständig für alle zentralen Dienste vom Amt für Arbeit und Migration (AfAM) wie Telefondienst, Beratung am Schalter, Anmeldung der Stellensuchenden sowie allgemeine Sachbearbeitungs- und Sekretariatsarbeiten. Im Jahr 2010 nahmen insgesamt 7'545 Personen die Dienstleistungen des AfAM am Schalter in Anspruch. 2011 waren es 7'122 Personen. Von den 14'667 Schalterbesuchen waren 55,3 % Stellensuchende des RAV, 29,6 % Personen im Ausländerbereich der Abteilung Migration und 13,3 % Versicherte der Arbeitslosenkasse. 1,8 % waren übrige Kunden des AfAM.

3312 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Berichtsperiode stand im Zeichen der Erholung von den Auswirkungen der Finanzkrise 2008/2009. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz sank von 151'986 Personen im Jahr 2010 auf 122'892 Personen im Jahr 2011. Die Arbeitslosenquote ging im gleichen Zeitraum von 3,9 % auf 3,1 % zurück. Im Kanton Uri sank die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen von 249 auf 217 Personen. Die Arbeitslosenquote ging von 1,4 % auf 1,2 % zurück (Details siehe Tabelle Nr. 81 und 82).

Ab September 2011 stieg die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Uri markant an. Die Zunahme war einerseits auf die saisonalen Beschäftigungsschwankungen zurückzuführen. Auf der anderen Seite zeigte die Frankenstärke verbunden mit der Eurokrise erste Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Exportorientierte Betriebe waren gezwungen, ihre Produktionskosten zu senken, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Das führte in einzelnen Betrieben zu Entlassungen oder temporär Arbeitnehmende wurden nicht mehr weiter beschäftigt. Ende 2011 waren im Kanton Uri 288 Personen als arbeitslos registriert, was einer Arbeitslosenquote von 1,6 % entsprach. Die Zahl der Stellensuchenden stieg bis Ende der Berichtsperiode auf 501 Personen.

Kurzarbeit / Schlechtwetter

Das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung (KAE) der Arbeitslosenversicherung (ALV) hat in der vergangene Finanzkrise wesentlich dazu beigetragen, dass die Arbeitslosigkeit tief blieb. Dadurch konnten Auftragslücken überbrückt und zahlreiche Entlassungen vermieden werden. Die Entspannung der Wirtschaftslage war auch im Bereich der Voranmeldungen über Kurzarbeit sichtbar.

In der Berichtsperiode meldeten 26 Betriebe Kurzarbeit an. Im selben Zeitraum meldeten ausserdem total 21 Betriebe Arbeitsausfälle wegen schlechter Witterung. Die Anzahl der bearbeiteten Gesuche zeigte sich wie folgt:

	2010	2011
Voranmeldungen Kurzarbeitsentschädigung	23	3
Meldungen über Schlechtwetterentschädigungen	19	2

Private Arbeitsvermittlung/-verleih (bewilligte Betriebe)

Das AfAM ist Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde für die private Arbeitsvermittlung und den Arbeitsverleih. Im Kanton Uri besitzen aktuell 7 Betriebe eine entsprechende Bewilligung. Die nachfolgende Tabelle gibt dazu einen Überblick.

	Vermittlungen Total Personen	Verleih Total Personen	Total Stunden
2010	272	575	403'175
2011	74	578	454'347

3313 Auskunft Arbeitsrecht

Die Auskunftsstelle für arbeitsrechtliche Fragen wurde in der Berichtsperiode wiederum rege genutzt. Im Bereich Arbeitsvertragsrecht (ArG/OR/GAV) standen Fragen bezüglich Kündigungs- und Sperrfristen, Anspruch und Dauer von Ferien, Lohnzahlung bei Verhinderung der Arbeitsleistung, allgemeine Pflichten seitens der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden im Vordergrund.

3314 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Das AfAM leitet und koordiniert die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Für die Förderung der IIZ zwischen den Institutionen wie RAV, Invalidenversicherung (IV; IV-Stelle Uri), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK; Betreuungsstelle Uri) und Gemeinden (Gemeindesozialdienste) steht dem AfAM eine Koordinationsgruppe IIZ zur Seite. Sie setzt sich aus den Vorstehern des Amts für Arbeit und Migration, des Amts für Soziales und des Amts für Beratungsdienste sowie einem Vertreter der Gemeinden und dem Leiter der IV-Stelle Uri zusammen. Die Koordinationsgruppe wirkt darauf hin, dass die IIZ auf Stufe der Sachbearbeitenden laufend optimiert wird. Zudem begleitet sie das gemeinsam ins Leben gerufene Arbeitsintegrationsprogramm Sprungbrett, welches am 1. Januar 2010 definitiv eingeführt wurde.

In der Berichtsperiode betreute das RAV im Rahmen der IIZ 53 Personen, die eine Mehrfachproblematik (Arbeitslosigkeit, Invalidität, Krankheit usw.) aufwiesen. Das RAV koordinierte die gemeinsamen Gespräche mit den betroffenen Personen und den jeweils involvierten Institutionen wie: IV, Sprungbrett, Regionaler Sozialdienst, SRK und in speziellen Fällen auch der Arbeitgebende, Ärztinnen und Ärzte oder Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertreter. Die Beteiligten der IIZ-Gespräche regelten die Zuständigkeiten sowie die Fallführung und legten die Eingliederungsstrategie fest. Von den insgesamt 53 IIZ-Fällen konnten 12 Personen mit Hilfe von arbeitsmarktlischen oder anderen Massnahmen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Bei den übrigen Personen handelt es sich um IV-Rentenbezüglerinnen und -bezügler oder Personen, die noch aktiv im Integrationsprozess sind.

Im Rahmen der IIZ koordinierte das RAV und der IV Berater die Arbeitgeberbesuche gemeinsam. In der Berichtsperiode besuchten sie gemeinsam insgesamt 108 Arbeitgebende und stellten die Dienstleistungen der Institutionen vor.

3315 Einsprachen/Beschwerden

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 58 Einsprachen gegen eine erstinstanzliche Verfügung beim AfAM ein. Gegen die Entscheide des Amtes erhoben total 3 Personen Beschwerde beim Obergericht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einsprachen sowie Beschwerden, aufgeteilt auf die Kalenderjahre und den Stand der Erledigung.

Einsprachen	2010	2011
gegen Verfügungen der Abteilung Migration	3	4
gegen Verfügungen der Abteilung RAV	19	13
gegen Verfügungen der Abteilung Arbeitslosenkasse	14	5
Abweisung durch das Amt	16	14
Gutheissung durch das Amt	7	4
teilweise Gutheissung durch das Amt	8	2
Rückzug durch die betroffene Person	5	2
Beschwerden an Obergericht	2010	2011
Total	1	2
Ablehnung durch Obergericht	0	2
Gutheissung durch Obergericht	1	0
teilweise Gutheissung durch Obergericht	0	0

332 Abteilung Industrie und Gewerbe

3321 Arbeitnehmerschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Industrie- und Gewerbebetrieben sind der Kernaufgaben der Abteilung Industrie und Gewerbe. Die Bestimmungen des Arbeits- und Unfallversicherungsgesetzes werden den Betrieben bereits in der Planungsphase von Um- und Neubauten bekannt gemacht. In der Berichtsperiode nahm die Abteilung 28 Planbegutachtungen für Gewerbebetriebe vor und führte ein Plangenehmigungsverfahren sowie 3 Betriebsbewilligungen für industrielle Betriebe durch. Das Arbeitsinspektorat machte in der Berichtsperiode insgesamt 114 Betriebsbesuche. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten im Detail:

Übersicht einzelne Aktivitäten	2010	2011
Planbegutachtungen	13	15
Plangenehmigungen	0	1
Betriebsbewilligungen	1	2
Arbeitszeitkontrollen	5	6
ASA-Systemkontrollen	10	6
Abnahmen Plangenehmigungen/Planbegutachtungen	12	11
übrige Betriebsbesuche	29	35

3322 Arbeits- und Ruhezeiten

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 140 Gesuche um Arbeitszeitbewilligungen ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bearbeiteten Gesuche im Detail:

	2010	2011
Bearbeitete Gesuche		
Nachtarbeit	40	14
Nacht- und Sonntagsarbeit	15	5
Sonntagsarbeit/Feiertage	38	25
Schichtarbeit (ununterbrochener Betrieb)	1	2

3323 Gastwirtschaftswesen

Die Abteilung bearbeitete insgesamt 87 Gesuche um Erteilung eines Gastgewerbepatents. Davon waren 76 Patentwechsel und 11 neue Patente. Zudem bearbeitete sie 468 Begehren um Anlassbewilligungen. Tabelle Nr. 83 gibt einen Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri.

	2010	2011
Erteilte Gastgewerbepatente	42	45
Erteilte Bewilligungen für den Verkauf von gebrannten Wassern	3	8

3324 Gewerbebewilligungen

Im Jahr 2010 erteilte die Abteilung 15 und im Jahr 2011 17 Ausnahmegewerbebewilligungen für einzelne Abend- oder Sonntagsverkäufe gemäss Gesetz über den Ladenschluss und die Sonntagsruhe. Zudem erteilte sie im Jahr 2011 3 generelle Ausnahmegewerbebewilligungen für den Abend- und Sonntagsverkauf.

Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode 2 Reisendenbewilligungen nach dem Bundesgesetz über das Gewerbe der Reisenden.

333 Abteilung Migration

3331 Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA); bewilligungsfreier Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen

Am 1. Mai 2011 kamen die Staatsangehörigen der EU-8 (Osterweiterung Tschechien, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen, Slowenien und Slowakei) erstmals in den Genuss der vollständigen Personenfreizügigkeit (EU-Beitritt 2004; Umsetzung Freizügigkeitsabkommen auf den 1. April 2006).

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung insgesamt 1'087 Anmeldungen von Meldepflichtigen aus der EU/EFTA ab. Davon waren 334 (30,7 %) Arbeitnehmende in einem Betrieb im Kanton Uri, 697 (64,1 %) selbstständige Dienstleistungserbringende und 56 (5,2 %) Entsandte.

In der Berichtsperiode erteilte die Abteilung 1'002 Kurzaufenthaltsbewilligungen und 202 Daueraufenthaltsbewilligungen an Personen aus dem EU/EFTA-Raum.

3332 Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum

Arbeitskräfte aus Staaten, die nicht der EU oder EFTA angehören, unterliegen der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE). Sie können nur im Rahmen der vom Bund den Kantonen zugeteilten Kontingente auf dem Arbeitsmarkt zugelassen werden, wenn sie besondere Qualifikationen ausweisen. Der Bund teilt den Kantonen die Kontingente zu. Gesamtschweizerisch standen den Kantonen pro Jahr 3'500 Jahresaufenthalter (Kanton Uri 6) und 5'000 Kurzaufenthalter (Kanton Uri 9) zur Verfügung. Für Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA-Staaten sind es 3'000 Kurzaufenthaltsbewilligungen und 500 Aufenthaltsbewilligungen (2011). Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode insgesamt 3 Kurzaufenthaltsbewilligungen.

3333 Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen und Ausländern

Aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 380/2008, eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes, müssen die Ausländerausweise neu auch biometrische Daten enthalten. Seit dem 24. Januar 2011 haben die Kantone die Pflicht, die neuen Ausländerausweise für Drittstaatsangehörige mit Biometrie (Datenchip mit Gesichtsbild und 2 Fingerabdrücken) auszustellen. Die Abteilung Migration regelte das mit der Standeskanzlei des Kantons Uri, welche die Erfassung der biometrischen Daten vornimmt.

Die Schweiz hat am 11. Oktober 2011 die neue zentrale Visa-Datenbank, das sogenannte Visuminformationssystem (VIS), eingeführt. Gleichzeitig wurde das schweizerische VIS an die neue, europäische Visumdatenbank angeschlossen. Es erleichtert das Verfahren zur Visumerteilung und erhöht die Sicherheit.

Ende August 2011 betrug die ständige ausländische Wohnbevölkerung aus den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EU-27/EFTA) in der Schweiz 1'129'638 Personen; das sind 4,0 % mehr als Ende August 2010. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer aus Nicht-EU-Staaten nahm im selben Zeitraum um 0,8 % zu. Insgesamt lebten Ende August 2011 1'751'301 Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz, das sind 22,3 % der gesamten Wohnbevölkerung. Im Kanton Uri waren es 3'399 oder 9,6 % der Wohnbevölkerung. Der Ausländeranteil nahm im Kanton Uri innert Jahresfrist um 0,3 % zu.

Bewilligungsart	2010	2011
Total	3'228	3'399
Niederlassungsbewilligung C	1'828	1'806
Jahres- und Daueraufenthaltsbewilligung B	1'324	1'453
Kurzaufenthaltsbewilligung L (Aufenthalt > 12 Monate)	176	140

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung Migration folgende Anzahl Gesuche:

Einwanderung/Auswanderung	2010	2011
Besuchsaufenthalt / visumspflichtige Personen	83	56
Zuwachs ständige ausländische Wohnbevölkerung	248	335
davon im Rahmen des Familiennachzugs	65	97
Verlängerung Kurz- und Jahresaufenthaltsbewilligung L und B	436	412
Erteilung Niederlassungsbewilligung C	105	60
Erneuerung Niederlassungsbewilligung C	344	50
Wegzug aus dem Kanton Uri	319	357

3334 Asylwesen/Asylgesetz (AsylG)

Aufgrund der politischen Ereignisse in Nordafrika nahmen die Asylgesuche insbesondere im Jahr 2011 stark zu. In den ersten 3 Quartalen 2011 wurden in der Schweiz total 14'711 Asylgesuche eingereicht.

Dem Kanton Uri werden 0,5 % aller Asylsuchenden zugewiesen. Im Jahr 2010 wies der Bund dem Kanton Uri Personen aus 11 verschiedenen Nationen und im Jahr 2011 aus 13 verschiedenen Nationen zu. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bewegungen im Asylbereich im Detail:

Bewegung	2010	2011
Zuweisung Kanton Uri	64	111
Ausreise kontrolliert/ordnungsgemäss	7	8
Ausreise unkontrolliert/untergetaucht	15	13

3335 Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen

In der Berichtsperiode wies die Abteilung 69 Personen weg. Zudem verfügte sie in 30 bzw. 76 Fällen Massnahmen gegen ausländische Personen, die gegen das Ausländergesetz verstossen haben (Ausländerrecht, Verweigerung Bewilligung/Zwangsmassnahmen). In 41 Fällen ordnete die Abteilung eine Administrativhaft mit Haftüberprüfung durch das Landgericht Uri an. 53 Personen wurden ausgeschafft bzw. zurückgeführt. In 151 Fällen verfügte das Bundesamt für Migration (BFM) auf Antrag der Abteilung ein Einreiseverbot oder eine Fernhaltungsmassnahme an fehlbare Ausländerinnen und Ausländer, die mit dem Kanton Uri in Verbindung standen. Die Abteilung erstattete in der Berichtsperiode zudem in 47 Fällen eine Anzeige bei der Kantonspolizei. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten der Abteilung im Detail.

Massnahmen	2010	2011
Wegweisung aus der Schweiz	37	32
Verfügung fremdenpolizeiliche Massnahme	21	9
Zwangsmassnahmen (Ein-/Ausgrenzung, Administrativhaft)	35	41
Haftüberprüfung, -verlängerung auf Antrag/Landgericht Uri	22	19
Ausschaffung/Rückführung	25	28
Einreiseverbot/Bundesamt für Migration (auf Antrag Migration)	74	77
Auftrag an Kapo/Verzeigung, Abklärung usw.	21	26

334 Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)

3341 Tätigkeiten des RAV

In der Berichtsperiode meldeten sich insgesamt 1'495 Personen beim RAV als Stellensuchende an und 1'472 Personen ab. Das sind durchschnittlich rund 62 Anmeldungen und 61 Abmeldungen pro Monat.

Das RAV führte in der Berichtsperiode 7'566 Beratungs- und Kontrollgespräche durch mit dem Ziel, Stellensuchende und Arbeitslose möglichst rasch dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Im Vordergrund der Beratungstätigkeit steht die Hilfe zur Selbsthilfe.

Tätigkeiten des RAV im Einzelnen	2010	2011
Anmeldungen von Stellensuchenden	727	768
Abmeldungen von Stellensuchenden	768	715
Beratungs- und Kontrollgespräche	3'897	3'669
Zuweisungen in kollektive Kurse	253	249
Zuweisungen in eine vorübergehende Beschäftigung (inkl. Berufspraktika und SEMO)	107	119

3342 Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM)

In der Berichtsperiode schloss die Amtsstelle wie in den Vorjahren mit dem Verein "Sprungbrett" (vormals "AM Uri") eine Leistungsvereinbarung für 30 Jahresplätze ab. Das "Sprungbrett" hat zum Ziel, Langzeitarbeitslosen oder Personen mit erschwelter Vermittlungsfähigkeit eine vorübergehende Beschäftigung zu bieten und sie dabei möglichst rasch und dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Zudem organisierte die LAM insgesamt 17 Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse. Die Dauer der Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse war auf je 4 Tage beschränkt.

3343 Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Nachfolgend sind die bewilligten Gesuche und Aktivitäten pro Kategorien der arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) aufgeführt:

Bildungsmassnahmen

	2010	2011
Individuelle Kursgesuche		
Sprachen	2	0
EDV	0	3
Verschiedene	4	2

Anzahl teilnehmende Personen in kollektiven Kursen	2010	2011
Standortbestimmungskurse	113	107
Bewerbungskurse	102	107
Deutschkurse	26	27
Informatikkurse	2	0
Verschiedene Kurse (Pflegebereich, Management usw.)	10	8

Vorübergehende Beschäftigung

Sprungbrett

Im Jahr 2010 wies das RAV 40 und im Jahr 2011 52 Personen dem "Sprungbrett" zu. Insgesamt traten in der Berichtsperiode 91 Personen aus dem Programm aus. Davon fanden 38 Personen oder 42 % eine feste Arbeitsstelle oder einen Zwischenverdienst im ersten Arbeitsmarkt.

Besondere Massnahmen

Besondere Massnahmen sind Instrumente der Arbeitslosenversicherung, um Arbeitslose gezielt in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Bei den Einarbeitungszuschüssen übernimmt die Arbeitslosenversicherung in bestimmten Fällen während 6 Monaten durchschnittlich 40 % der Lohnkosten. Bei der Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit sind Versicherte in der Aufbauphase von der Suche einer Arbeit befreit und können sich voll der Aufnahme ihrer selbstständigen Erwerbstätigkeit widmen. Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge fördern die Mobilität von Arbeitslosen. In der Berichtsperiode bearbeitete das RAV total 28 Gesuche.

Bearbeitete Gesuche für besondere Massnahmen	2010	2011
Einarbeitungszuschüsse (EAZ)	7	2
Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit (SE)	2	1
Pendlerkosten-/Wochenaufenthalterbeiträge (PeWo)	12	4

3344 Sanktionen

In der Berichtsperiode stellte das RAV total 604 Personen in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung ein (mehrfache Einstellungen der gleichen Person möglich). Im Weiteren sprach die Arbeitsstelle 41 Personen die Vermittlungsfähigkeit ab.

Beanstandete Vergehen / Ablehnung von Ansprüchen	2010	2011
Ungenügende Arbeitsbemühungen	202	180
Keine Arbeitsbemühungen	0	2
Nichtbefolgung von Weisungen des AfAM (Beratungsgespräche)	71	60
Abbruch eines bewilligten Kurses und Beschäftigungsprogramm	17	17
Ablehnung der Vermittlungsfähigkeit	22	19
Offene Stelle auf Zuweisung hin nicht angetreten	10	4

335 Abteilung Arbeitslosenkasse

3351 Arbeitslosenentschädigung (ALE)/aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

In der Berichtsperiode zahlte die öffentliche Arbeitslosenkasse insgesamt rund 15,2 Mio. Franken an Leistungen aus. Davon waren rund 11,9 Mio. Franken reine Arbeitslosenentschädigung. Die Arbeitslosenkasse bearbeitete insgesamt 1'226 Bezügerdossiers mit total 5'318 Monatsabrechnungen. Details zu den einzelnen Leistungsbereichen sind der Tabelle Nr. 84 zu entnehmen.

Im Rahmen der Personenfreizügigkeit haben Arbeitskräfte aus dem EU-EFTA-Raum die Möglichkeit, wenn sie arbeitslos sind, Versicherungszeiten, welche sie aufgrund eines Arbeitsvertrages in der Schweiz erarbeitet haben, sich zu Hause anrechnen zu lassen. Die Bescheinigung der Versicherungszeiten erfolgt auf einem für alle EU/EFTA Staaten gültigen Formular E-301. In der Berichtsperiode stellte die Arbeitslosenkasse insgesamt 352 Bescheinigungen an Personen aus der EU/EFTA aus.

3352 Insolvenzenschädigung

In den Jahren 2010/2011 stellten 33 Bezüger von 7 Betrieben ein Begehren um Insolvenzenschädigung. Die Kasse richtete total Fr. 120'102 an Entschädigungen aus.

Angaben im Detail	2010	2011
Total Betriebe	5	2
Total Bezüger/-innen	29	4
Monatsabrechnungen	29	4
Insolvenzenschädigung (in Fr.)	93'971	26'131

3353 Kurzarbeitsentschädigung (KAE)/Schlechtwetterentschädigung (SWE)

In der Berichtsperiode rechneten total 31 Betriebe bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung ab. Die Kasse bearbeitete insgesamt 65 Monatsabrechnungen und richtete Fr. 1'213'494 an die Betriebe aus.

Angaben im Detail	2010	2011
Total Betriebe	23	8
Total Abteilungen	25	8
Total Betriebe KAE	16	6
Total Betriebe SWE	8	2
Monatsabrechnungen KAE	54	11
Monatsabrechnungen SWE	9	2
Entschädigungen KAE (in Fr.)	1'039'736	76'301
Entschädigungen SWE (in Fr.)	54'192	43'265
KAE/SWE total (in Fr.)	1'093'928	119'566
Ausfallstunden KAE	38'429	3'163
Ausfallstunden SWE	3'080	2'070

3354 Sanktionen

In der Berichtsperiode erliess die Abteilung Arbeitslosenkasse 301 Verfügungen. Davon musste sie bei 97 Versicherten aufgrund unvollständiger Akten den Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ablehnen.

Beanstandete Vergehen/Ablehnung von Ansprüchen	2010	2011
Kündigungsgrund (selbstverschuldete Arbeitslosigkeit)	62	48
Auflösung eines Zwischenverdienstes (durch Arbeitnehmer/-in oder Arbeitgeber)	3	6
Ablehnung aufgrund Aktenunvollständigkeit	51	46
Anspruch zurückgesetzt	1	0
Beitragszeit nicht erreicht	30	27
Rückforderungen	8	8
Ungekündigte Arbeitsverhältnisse	4	3
Ablauf Taggelder	0	1
Ablehnung Insolvenzentschädigung	3	0

34 Amt für Landwirtschaft

341 Allgemeines

Die Massnahmen zur Förderung der Landwirtschaft stützen sich weitgehend auf die Bundesgesetzgebung ab. Der Kanton ist für den Vollzug zahlreicher Massnahmen zuständig. Die eigenständigen kantonalen Massnahmen ergänzen die Bundesmassnahmen und sind auf die übergeordneten Ziele der Agrarpolitik des Bundes ausgerichtet.

Die Grundlage für die kantonale Landwirtschaftspolitik bildet die Kantonale Landwirtschaftsverordnung (KLWV). Die Schwerpunkte der kantonalen Förderung der Landwirtschaft sind:

- Sicherung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung (Zuständigkeit: BKD)
- Bereitstellung einer angemessenen Beratung und Weiterbildung für Landwirte und Bäuerinnen
- Förderung von Strukturverbesserungen mit Investitionshilfen
- Unterstützung der Selbsthilfe zur Qualitätssicherung und -verbesserung sowie der Absatzförderung und von Innovationen
- Mithilfe zur Überbrückung von unverschuldeten finanziellen Notlagen von längerfristig existenzfähigen Landwirtschaftsbetrieben

Die Berichterstattung über den Vollzug der Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung ist Bestandteil des Jahresberichtes des Laboratoriums der Urkantone (LdU).

342 Abteilung Landwirtschaft

3421 Direktzahlungen

Die Direktzahlungen sind ein zentrales Element der Agrarpolitik des Bundes. Sie ermöglichen eine Trennung der Preis- und Einkommenspolitik, vor allem eine Abgeltung der von der Gesellschaft geforderten Leistungen. Unterschieden wird zwischen

allgemeinen und ökologischen Direktzahlungen. Sämtliche Direktzahlungen mit Ausnahme der Naturschutzbeiträge und der Ökoqualitäts- und Vernetzungsbeiträge werden zu 100 % durch Bundesmittel finanziert.

Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen

Die Beitragsansätze sind nach Bergzonen differenziert und werden bis höchstens 20 GVE (bis 2008) je Betrieb ausgerichtet. Seit 2009 wird der Beitrag anhand der Förderlimite berechnet (Begrenzung von max. 20 GVE wurde aufgehoben). An Viehhalter im Kanton Uri sind für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen im Jahr 2010 insgesamt 6,59 Mio. Franken und im Jahr 2011 6,51 Mio. Franken ausbezahlt worden (siehe Tabelle Nr. 85).

Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere

Die Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere werden ausgerichtet für Tiere, die während der Winterfütterung auf einem Betrieb gehalten werden. Die Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere von Fr. 690 werden für Tiere ausgerichtet, die während der Winterfütterung auf einem Betrieb gehalten werden. Der beitragsberechtigte Tierbestand reduziert sich bei Betrieben mit Verkehrsmilchproduktion um 1 GVE pro 4'400 kg vermarktete Milch. Für diese reduzierten GVE erhält der Bewirtschafter seit dem Jahr 2009 zuzüglich Fr. 450 für jede GVE. Im Jahr 2010 sind an 592 Betriebe die Beitragssumme von 4,38 Mio. Franken und im Jahr 2011 an 583 Betriebe die Summe von 4,33 Mio. Franken ausgerichtet worden (siehe Tabelle Nr. 86).

Hangbeiträge

Die Hangbeiträge werden nur für Wies- und Streuland über 18 % Neigung ausgerichtet. Sie sind in die 2 Neigungsstufen 18 bis 35 % und über 35 % Neigung mit unterschiedlichen Beitragsansätzen unterteilt. Seit dem Jahr 2010 sind die Hangbeiträge leicht erhöht worden.

Gesamthaft sind im Kanton Uri im Jahr 2010 2,694 Mio. Franken an 554 Betriebe und 2011 2,709 Mio. Franken an 546 Betriebe Hangbeiträge ausgerichtet worden (siehe Tabelle Nr. 87).

Flächenbeiträge

Beitragsberechtigt sind Tal- und Berggebiete gleichermaßen. Die Beiträge sind nicht nach Nutzungsart differenziert. Im Kanton Uri sind Flächenbeiträge im Jahre 2010 in der Höhe von 6,889 Mio. Franken an 596 Betriebe und im Jahre 2011 6,937 Mio. Franken an 588 Betriebe ausbezahlt worden. (siehe Tabelle Nr. 88).

Öko- und Ethobeiträge

Den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern werden Programme angeboten, an denen sie freiwillig mitmachen können. Die einzelnen Programme sind voneinander unabhängig und die Beiträge können kumuliert werden:

- Beiträge an den ökologischen Ausgleich
- Beiträge für die Öko-Qualität (biologische Qualität und Vernetzungsbeiträge)
- Beiträge an den biologischen Landbau
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS), z. B. Freilaufstall
- Beiträge für den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS)

Bis Ende Berichtsperiode sind im Kanton Uri 15 Vernetzungsprojekte nach Öko-Qualitätsverordnung realisiert worden.

2004: Gitschenen, Isenthal; Eggberge, Altdorf; Gurtellen

2005: Riemenstalden, Sisikon

2006: Isenthal; Seelisberg; Bürglen

2007: Attinghausen; Vreniberg/Felliberg, Gurtellen; Schächental, Spiringen und Unterschächen

2008: Golzern, Bristen

2009: Erstfeld

2011: Silenen-Chilcherberge-Bristen, Silenen, Erstfeld; Göschenen; Haldi-Riedertal-Eggenbergli, Schattdorf, Bürglen, Spiringen

Im Jahr 2010 konnten ökologische Direktzahlungen (Ökobeiträge, Naturschutzbeiträge) gesamthaft von Fr. 3'076'430 und im Jahr 2011 von Fr. 3'261'601 ausgerichtet werden (siehe Tabelle Nr. 89).

Naturschutzbeiträge

Zusätzlich zu den Ökobeiträgen des Bundes richtet der Kanton so genannte Naturschutzbeiträge nach der Verordnung über Beiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz (BLNV; RB 10.5105) aus. Die kantonalen Beiträge werden ergänzt mit Bundesbeiträgen nach Natur- und Heimatschutzgesetzgebung. Auf Ende 2011 bestehen mit 248 Betrieben für 382 ha Bewirtschaftungsverträge (siehe Tabelle Nr. 89).

Kantonaler Bioumstellungsbeitrag

Gestützt auf Artikel 6 des Kantonalen Landwirtschaftsreglements hat der Kanton im Jahre 2003 erstmals kantonale Umstellungsbeiträge an Betriebe ausgerichtet, die auf Biolandbau umstellen. Diese Beiträge werden nur für die 2 Umstellungsjahre gewährt. In den Jahren 2010 und 2011 fanden keine Umstellungen statt (siehe Tabelle Nr. 89).

Sömmerungsbeiträge

Mit den Sömmerungsbeiträgen soll die Bewirtschaftung und Pflege der ausgedehnten Sömmerungsweiden in den Alpen gewährleistet werden. Die Bundesleistungen an Sömmerungsbeiträge belaufen sich auf 2,70 Mio. Franken (2010) bzw. 2,69 Mio. Franken (2011) (siehe Tabelle Nr. 90).

Kontrollen

Die Kantone sind für den Vollzug der Direktzahlungen und somit auch für die Kontrollen zuständig (Art. 66 DZV). Sie können akkreditierte Organisationen, die für eine

sachgemässe und unabhängige Kontrolle Gewähr bieten, zum Vollzug beiziehen. Der Kanton hat die Qualinova AG, Neudorf, für die Kontrollaufgaben beigezogen.

Die Qualinova AG arbeitet mit dem Amt für Landwirtschaft zusammen. Jährlich werden an einer Schlussbesprechung die anstehenden Schwerpunkte der Kontrollkampagne wie Kontrollkoordination, Gewässerschutz, Tierschutz, Bonität und Erfüllung des Leistungsauftrages beauftragt (siehe Tabelle Nr. 91).

2010 und 2011 wurden im Rahmen der ÖLN-Kontrolle alle Hochstammbäume nachgezählt. Ein Grossteil der Mängel im Rahmen der ÖLN-Kontrolle resultiert von falsch deklarierten Hochstammbäumen. Bei diesen Betrieben wurde die Anzahl Hochstammbäume korrigiert. 2011 wurde in der VHZ, BZ 1 und BZ 2 der Schnitttermin aufgrund der aussergewöhnlich frühen Vegetation um 2 Wochen vorverschoben. Deshalb wurden in diesen Gebieten keine Kontrollen des Schnittzeitpunktes durchgeführt, was zur Folge hatte, dass 2011 deutlich weniger Kontrollen bei den Ökobeiträgern erfolgten.

In Wiederholungsfällen erhöhen sich die Sanktionen. Jenen Betrieben, die die gleiche Beanstandung innerhalb von 4 Jahren erneut aufweisen, werden gemäss Sanktionsrichtlinien der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz zwingend Beiträge gekürzt. Für diese Betriebe entfällt die sonst übliche Toleranz.

3422 Rindviehversicherung

Mit dem Gesetz vom 31. Oktober 1971 über die Rindviehversicherung im Kanton Uri ist die Versicherungspflicht für alle Tiere der Rindviehgattung eingeführt worden. Der Tiereigentümer hat pro Halbjahr eine Prämie von mindestens 4 ‰ des Schätzungswertes zu leisten. Der Kanton unterstützt gemäss gesetzlicher Vorgabe die Versicherungskassen mit jährlich Fr. 5,00 bis Fr. 7,50 je versichertes Tier, gesamthaft mit rund Fr. 82'000 pro Jahr.

Der Urner Rindviehbestand erreichte einen durchschnittlichen Schätzungswert von 28,8 Mio. Franken. Das Mittel der Prämien beträgt 8,7 ‰ je Halbjahr (siehe Tabelle Nr. 92).

3423 Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung

Die Erhebungen für die laufenden Landwirtschafts- und Betriebszählungen hat das Amt für Landwirtschaft durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen den weiteren Strukturwandel in der Landwirtschaft. Auffallend sind weiterhin der Rückgang der Nebenerwerbsbetriebe und die leichte Erhöhung der Betriebsgrössen (siehe Tabelle Nr. 93).

3424 Pflanzenschutz und Obstbau

Die Urner Landwirte konnten im August 2010 ihre Ertragsausfälle, verursacht durch Maikäferengerlinge, beim Amt für Landwirtschaft melden. Insgesamt meldeten 66 Landwirte eine Fläche von knapp 210 ha landwirtschaftliche Nutzfläche mit einem Ertragsausfall an. Mitarbeiter des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes schätzten im Herbst 2010 vor Ort den Schädigungsgrad der Flächen und den Ertragsausfall. Der gesamte Ertragsausfall wurde auf knapp Fr. 250'000 geschätzt. Insgesamt wurde für die Entschädigung der Ertragsausfälle total Fr. 64'973 ausbezahlt.

Die Zentralstelle Pflanzenschutz hat im Weiteren die Ausbreitung des Maiswurzelbohrers (*Diabrotica virgifera*), des Jakobskreuzkrautes und der invasiven Pflanzen (Neophyten) im Visier.

3425 Boden- und Pachtrecht

Pachtrechtliche Bewilligungen

Rechtsgrundlage ist das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG), die Eidgenössische Pachtzinsverordnung und die Kantonale Verordnung zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPV).

In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion als Bewilligungsbehörde insgesamt 15 pachtrechtliche Entscheide getroffen. (siehe Tabelle Nr. 94).

Pachtkommission

Die Aufgaben der Pachtkommission sind in Artikel 10 LPV festgelegt. Danach ist sie Einsprachebehörde (Art. 10 Bst. a) und Schlichtungsstelle vor dem gerichtlichen Pachtrechtsverfahren (Art. 10 Bst. b); ferner amtiert sie als aussergerichtliche Schlichtungsbehörde (Art. 10 Bst. c).

In der Berichtsperiode hat die Pachtkommission keine Schlichtungsfälle behandelt (siehe Tabelle Nr. 94).

Bäuerliches Bodenrecht

Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) regelt den Rechtsverkehr mit dem landwirtschaftlichen Boden. Es enthält Bestimmungen über dessen Erwerb, Teilung und Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung. Die Volkswirtschaftsdirektion ist die zuständige Bewilligungsbehörde.

In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion 117 bodenrechtliche Entscheide getroffen (siehe Tabelle Nr. 94).

In allen behandelten Fällen kam es zu keinen Ablehnungsentscheiden. Verschiedene Gesuche sind zurückgezogen worden, nachdem eine Ablehnung in Aussicht gestellt werden musste. Ebenso sind Gesuche gar nicht eingereicht worden, wenn auf vorgängige Anfrage hin eine Bewilligung nicht in Aussicht gestellt werden konnte. Das Amt für Landwirtschaft hat viele Beratungen (telefonische und schriftliche Beantwortungen) durchgeführt.

3426 Projekte

Ressourcenprojekt Ammoniak

Die Zentralschweizer Kantone UR, SZ, OW, NW und ZG haben im Jahr 2010 das gemeinsame Ressourcenprojekt Ammoniak lanciert. Das Projekt dauert bis Ende 2015. In diesem Projekt geht es um die Verminderung der Ammoniakverluste aus der Landwirtschaft. Das Projekt sieht vor, mit gezielten Massnahmen die Ammoniakverluste merklich zu senken. Im Wesentlichen sollen das Hofdüngermanagement optimiert, die mit Schleppschlauch begüllten Flächen gefördert und allfällige bauliche

Massnahmen fallweise unterstützt werden. Diese Verminderung wird in erster Linie durch den Einsatz von Schleppschlauch-Verteilanlagen erreicht, die sich meist mehrere Landwirte teilen. In der Hügelizeone, den Bergzonen 1 und 2 können max. 4 Gaben und in den Bergzonen 3 und 4 max. 2 Gaben angerechnet werden.

	2010	2011
Anzahl Betriebe	68	74
Fr. pro ha	45	45
Begüllte Fläche in ha	1'507	1'724
Total Beiträge in Franken; davon	67'821	77'604
Anteil Bund (80 %)	54'257	62'083
Anteil Kanton (20 %)	13'564	15'521

Landwirtschaft Uri- wohin? (LANUWO)

Das Amt für Landwirtschaft hat unter Einbezug verschiedenster Akteure aus der Landwirtschaft, Umweltorganisationen, Verarbeitern, Detailhandel, Tourismus, Korporationen und Verwaltung ein Thesenpapier zur Landwirtschaftspolitik im Kanton Uri erarbeitet. Im Bericht werden die Themen Strukturen, Wertschöpfung und Regionalentwicklung, Ökologie und Raumentwicklung, Alpwirtschaft, Tourismus, Bildung und Soziales beurteilt. Im weiteren Verlauf konnten die konkreten Massnahmen zu den einzelnen Entwicklungszielen erarbeitet und durch den Regierungsrat im Jahr 2011 verabschiedet werden.

Die Veröffentlichung des Berichts und die Anpassungen der Rechtsgrundlagen erfolgen im Frühjahr 2012.

Weitere Projekte

Gemäss Gesetzesauftrag wurden verschiedenste Projekte angeregt, begleitet und beratend unterstützt. Die folgende Auflistung soll dies beispielhaft aufzeigen: Vermarktungsorganisation "alpinavera" und BioRegio Zentralschweiz, Alpkäserei Urnerboden, Schlachthanlage ÜFAG.

3427 Kommunikation und Wissensaustausch

In verschiedensten Besprechungen mit den Amtsleitern der Landwirtschaft in der Zentralschweiz, aber auch der Schweiz, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, mit den beiden Korporationen, dem Bauernverband, dem Amt für Raumentwicklung und dem Amt für Umwelt werden die breitgefächerten Fragen rund um die Landwirtschaft analysiert und gangbare Lösungen gesucht. Das Ziel ist, die Probleme frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren.

3428 Stellungnahmen

In der Berichtsperiode wurde zu einer Vielzahl von Themen Stellung genommen: Direktzahlungs- und Strukturverbesserungsmassnahmen, Agrarpolitik 2014 bis 2017, Neues Raumentwicklungsgesetz, Berg- und Alpverordnung, Geodatenmodell Land-

wirtschaft, Pflanzenschutz, Zonenplanrevisionen, Veterinärverordnung, Richtplan usw.

343 Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft

3431 Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst Uri organisiert die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern im Kanton Uri. Beim Kursangebot wird mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden, der Bauernschule Uri und den bauerlichen Verbänden zusammengearbeitet.

Das Amt für Landwirtschaft beurteilt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Natur- und Heimatschutz die neuen Vernetzungsprojekte nach Öko-Qualitätsverordnung. Im Jahr 2010 konnten erstmals 2 Vernetzungsprojekte vertraglich verlängert werden. 2011 wurden 3 neue Vernetzungsprojekte und 2 Verlängerungen genehmigt. Bis Ende 2011 wurden damit im Kanton Uri 15 Vernetzungsprojekte durch Landwirte und Gemeinden lanciert. Ein Projekt wird überkantonale umgesetzt.

Nach wie vor bilden die Gruppenabende für Bäuerinnen und Bauern wichtige Informationsplattformen. Rund 80 % der Bauernfamilien können auf diesem Weg angesprochen werden. Die Neuerungen betreffend Agrarpolitik können so vorgestellt und diskutiert werden. Wichtige Themen waren das Projekt "Landwirtschaft Uri wohin?", die Weiterentwicklung Direktzahlungssystem (WDZ), betriebswirtschaftliche Erfolgsfaktoren in der Rindviehhaltung, Lebensqualität in der Landwirtschaft und das Ammoniakprojekt Urschweiz.

3432 Beratung im Bereich der bauerlichen Hauswirtschaft

Die schwerpunktmässige Tätigkeit der bauerlich-hauswirtschaftlichen Beraterin liegt in der Weiterbildung der Bäuerinnen und in der Unterstützung bei Gemeinschafts- oder Einzelprojekten. Dabei steht Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund.

An den Beratungsabenden für Bäuerinnen wurde über die Interpretation der eigenen Buchhaltung, über Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) und über die Rolle der Bäuerin informiert. Die Einzelberatung wurde sehr stark genutzt, die Themen waren vielschichtig. Zugenommen haben insbesondere Fragen zur möglichen Steigerung des Einkommens. Damit verbunden waren Fragen zu Preiskalkulation und Deklaration von Produkten. Auch das Berechnen von Dienstleistungen war ein Thema. Die Weiterentwicklung des Haushaltsservices der Urner Bäuerinnen konnte beratend unterstützt werden. Allein im Betriebsjahr 2011 leisteten Bäuerinnen in diesem Projekt rund 18'000 Arbeitsstunden für Dritte. Deutlich zugenommen haben soziale Probleme in der Landwirtschaft. Der grosse Druck, der auf den Bauernfamilien lastet, ist vielfältig zu spüren. Die Beratung unterstützte die Bauernfamilien beim Finden von praktikablen Lösungen.

344 Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)

Der Bund stellt dem Kanton Uri finanzielle Mittel für Investitionskredite gemäss Landwirtschaftsgesetz (LwG) zur Verfügung. Die Landwirtschaftliche Kreditkasse verwaltet die gewährten zinslosen Darlehen. Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten sind nach Artikel 111 LwG von den Kantonen zu tragen. Die Risikobe-

urteilung wird zunehmend wichtiger. Die Rückzahlung der Darlehen erfolgte abgesehen von wenigen Ausnahmen fristgerecht. Verluste mussten keine verbucht werden.

Nähere Einzelheiten über die Rechnungsergebnisse der LKU mit den Betriebshilfedarlehen und den Investitionskrediten sind der Tabelle Nr. 95 zu entnehmen.

Die bewilligten Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen im Berichtsjahr sind in Tabelle Nr. 96 zusammengestellt. Über die vom Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mittel, die vorgenommenen Auszahlungen und Rückzahlungen (Amortisationen) gibt Tabelle Nr. 97 Auskunft. Im September 2011 sind im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft 3 Mio. Franken Bundesmittel für die Umverteilung auf andere Kantone zurückbezahlt worden.

345 Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle

3451 Meliorationen

Massnahmen im Bereich Meliorationen umfassen Strukturverbesserungen zur Förderung und Unterstützung der Urner Land- und Alpwirtschaft. Sie bezwecken die Schaffung guter Betriebs- und Infrastrukturen, welche eine effiziente Bewirtschaftung des Kulturlandes und eine rationelle Produktionsweise ermöglichen. Die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse können damit nachhaltig verbessert werden. Die Massnahmen dienen auch der Pflege der Kulturlandschaft und der dezentralen Besiedelung.

Die Investitionshilfen werden an einzelbetriebliche und an gemeinschaftliche Projekte gewährt. Die Erarbeitung guter und kostengünstiger Projekte wird zunehmend anspruchsvoller. Im Hochbau konnte unter den neu bewilligten Stallbauten auch ein Stallneubau für eine Betriebsgemeinschaft unterstützt werden. Im Tiefbau wurden die Wasserversorgungen von Spiringen, Urnerboden und Eierschwand, Bürglen, als die 3 bedeutendsten Projekte für das Berggebiet genehmigt. In der Berichtsperiode erfolgten im Zusammenhang mit eingegangenen Gesuchen auch Vorabklärungen für neue Wegerschliessungen.

Das Investitionsvolumen der in den Jahren 2010/2011 bewilligten Projekte betrug Fr. 12'679'000. Die in der Berichtsperiode genehmigten und unterstützten Bauten sind: 9 Heimställe, 1 Alpgebäude, 1 Käselager, 3 Güterwege, 3 Wasserversorgungen und 1 Projekt zur landwirtschaftlichen Diversifikation (Photovoltaikanlage); total 18 Projekte.

Die Zahlungen umfassten 30 Teil- und 19 Schlussabrechnungen. Tabelle Nr. 98 enthält die in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projekte.

3452 Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten

Baubeiträge sind Investitionshilfen, die der Kanton auch ohne Bundeshilfe leistet. Voraussetzung ist, dass das Projekt dem Strukturleitbild entspricht und wirtschaftlich konzipiert ist. Diese Unterstützung ermöglicht auch kleineren und mittleren Betrieben die notwendigen baulichen Anpassungen an die Erfordernisse von Tier- und Gewässerschutz. Die kantonalen Baubeiträge wurden insbesondere an Heimställe und Jauchegruben gewährt. Weitere Massnahmen dienen zur Erleichterung der Hof- und

Feldarbeiten. Die Baubeiträge sind eine Hilfe zur Selbsthilfe für die einkommensschwache Berglandwirtschaft.

Die in der Berichtsperiode genehmigten und unterstützten Bauten sind: 3 Heimställe, 1 Alpgebäude, 2 Düngeranlagen, 1 Laufhof mit Mistplatte, 1 Remise, 1 Bewirtschaftungsweg, 2 Materialseilbahnen, 1 Alpweg und 1 Wasserversorgung; total 13 Projekte.

In der Berichtsperiode konnten 14 Projekte abgerechnet werden und an 10 Bauten erfolgte eine Teilzahlung. Tabelle Nr. 99 enthält die abgeschlossenen Projekte.

3453 Wohnbausanierungen

Die kantonale Verordnung über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten vom 24. September 2007 (RB 20.3321) und das Reglement vom 11. Dezember 2007 (RB 20.3325) bilden die Rechtsgrundlage für eine Finanzhilfe an die Sanierung von Wohnbauten. Die Massnahme beschränkt sich auf das Berggebiet und auf Personen, welche in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben.

Die Wohnbausanierungen verbessern die Lebensqualität der Bergbevölkerung massgebend. Die Abwanderung der Bevölkerung wird dadurch verringert und die dezentrale Besiedelung kann gestützt werden. Die Investitionen lösen zudem Arbeiten für das lokale Bau- und Baunebengewerbe aus.

In den Jahren 2010/2011 konnten 6 Projekte neu genehmigt und unterstützt werden, welche Bauinvestitionen von Fr. 2'960'000 auslösten.

An 8 Wohnbausanierungen erfolgten Teilzahlungen und 10 Wohnbauten konnten abgerechnet werden (siehe Tabelle Nr. 100).

3454 Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau

Der Vollzug des Bundesgesetzes über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (Wohnraumförderungsgesetz/WFG) ermöglicht Bundesdarlehen an gemeinnützige Wohnbauträger. Diese Darlehen werden über Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus gewährt. Die vorgesehene direkte Förderung im Miet- und Eigentumsbereich wird vorerhand jedoch infolge Sparmassnahmen auf Bundesebene nicht umgesetzt.

Neue Finanzhilfen gemäss dem geänderten Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) sind nicht mehr möglich. Das WEG bleibt jedoch für die in den vergangenen Jahren eingegangenen Verpflichtungen die gültige Rechtsgrundlage.

Die eingegangenen Verpflichtungen sind administrativ zu bearbeiten. Die Geschäfte wurden auf die Anspruchsberechtigung zur Verbilligung der Mietzinsen und der Eigentümerlasten überprüft. In den beiden Jahren 2010/2011 zahlte der Bund total Fr. 343'846 an Zinsverbilligungen. Die kantonalen Ergänzungsleistungen betrugen Fr. 20'988. Die Anzahl der Geschäfte ergibt folgendes Bild:

	Bund	Kanton
Selbstbewohntes Eigentum (2010/2011) :	43/38	4/4
Mietwohnungen (2010/2011):	23/20	1/1
Total (2010/2011):	66/58	5/5

3455 Seilbahnkontrolle

In Uri bestehen zurzeit 51 Personenseilbahnen (42 öffentliche Anlagen und 9 Werkseilbahnen), 12 feste Skiliftanlagen und 11 mobile Kleinskilifte mit kantonaler Konzession sowie 4 Seilbahnen, 5 Sesselbahnen und 1 Standseilbahn mit eidgenössischer Konzession.

Im Herbst 2011 wurden die beiden Werkseilbahnen Meien-Rinistock, Wassen, und Feld-Schönboden, Gurtellen, abgebrochen. Diese Anlagen dienten der Erstellung von Lawinerverbauungen. Der mobile Kleinskilift Feld, Gurtellen, wurde ab der Wintersaison 2011/2012 nicht mehr in Betrieb genommen.

Die 2 Personenseilbahnen St. Jakob-Gitschenen, Isenthal, und Brunni-Weid, Seelisberg wurden saniert. Bei beiden Anlagen mussten ein neuer Antrieb und eine neue Steuerung eingebaut werden.

Für die beiden Personenseilbahnen Erstfeld-Schwandiberg und Hofstetten-Wilerli, Erstfeld, wurde die Betriebsbewilligung verlängert.

3456 Flughinderniskontrolle

Im Kanton Uri sind insgesamt 634 Flughindernisse bewilligt und registriert:

- 479 Seilanlagen (Personenseilbahnen, Transportseilbahnen, Heuriesen)
- 130 Leitungen (Telefon/EW)
- 23 Kran-/Turmanlagen
- 1 Hängebrücke
- 1 Hochbaute (Silos Alptransit)

14 Anlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit mit einer Markierung versehen.

In den Berichtsjahren wurden 39 neue Flughindernisse bewilligt und 21 abgebrochen.

Bei der Koordinationsstelle "Remove" sind 13 Flughindernisse zum Abbruch durch die Armee angemeldet.

3457 Elementarschäden

In den Jahren 2010/2011 konnte wiederum eine erhebliche Anzahl Elementarschäden abgerechnet werden. Von den Hilfsgesuchen stammten rund die Hälfte aus den Gemeinden Erstfeld, Silenen und Unterschächen mit rund 52 % der gesamten anrechenbaren Schadensumme der beiden Berichtsjahre. Die totale Schadensumme im ganzen Kanton betrug Fr. 317'500. Von den 106 eingereichten Gesuchen mussten 5 abgelehnt werden (siehe Tabelle Nr. 101).

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2009 bis 2012 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung, öffentlicher Verkehr, Neat und Landwirtschaft festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben in der Berichtsperiode berichtet.

Mit der Festlegung der Strategie zur Wirtschaftsförderung hat der Regierungsrat die strategischen Entscheide zur weiteren Stärkung des Wirtschaftsraums Uri getroffen. Mit direkter Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnte in den Jahren 2010 und 2011 ein Potenzial von 110 zusätzlichen Arbeitsplätzen geschaffen werden. Seit 2005 wurden insgesamt 430 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die Umsetzung der ersten Programmperiode der Neuen Regionalpolitik (NRP) wurde auf den 31. Dezember 2011 erfolgreich abgeschlossen. Beide Umsetzungsprogramme "Uri" und "San Gottardo" zeitigten gute Erfolge und bewirkten insgesamt eine Stärkung von Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Programmpereimetern.

Das Projekt "Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf" hat mit dem Bericht der Projektgruppe im Sommer 2011 ein Zwischenziel erreicht. Im Bericht wird aufgezeigt, wie die gesteckten Ziele erreicht werden können, wie das Gebiet künftig erschlossen werden kann und räumlich aussehen könnte, welche Bedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung erfüllt sein müssen und welche Schritte als nächste an die Hand zu nehmen sind. Basierend auf diesem Bericht hat der Regierungsrat der Weiterentwicklung des Projekts im Herbst 2011 im Grundsatz zugestimmt.

Mit dem Entwurf eines neuen kantonalen Tourismusgesetzes konnte eine Grundlage für eine langfristige, marktorientierte und zweckdienliche Tourismusförderung gelegt werden. Das Gesetz soll die Organisation und die Finanzierung im Urner Tourismus regeln und dazu beitragen, dass mit dem Tourismus eine Leitbranche der Urner Wirtschaft ihre Potenziale künftig optimal nutzen kann.

Der Gotthard-Basistunnel erlebte den Durchschlag und befindet sich im Abschluss der Rohbauphase. Sehr viele Detailprojekte werden genehmigt – nur wenige stehen noch aus. Die Vorprojektierung von "Uri Berg lang Axen" ist abgeschlossen und die Linienführung von "Reider ebenerdig schnell" ist Ende Jahr 2011 vom Bundesrat im Sachplan als Festsetzung aufgenommen worden.

Die Zielsetzungen des Regierungsrats zur weiteren Optimierung der Urner Verkehrsverbindungen konnten mit dem Ausbau der Tellbusangebote, mit der Realisierung des ICN-Halts in Flüelen (ICN 650, Abfahrt 6.53 Uhr) auf die Fahrplanperiode 2011/2012 und den neuen Spätverbindungen kundenorientiert umgesetzt werden.

Unter Einbezug verschiedenster Akteure aus der Landwirtschaft, Umweltorganisationen, Verarbeitern, Detailhandel, Tourismus, Korporationen wurde ein Bericht zur Landwirtschaftspolitik im Kanton Uri erarbeitet. Darin werden die Themen Strukturen, Wertschöpfung und Regionalentwicklung, Ökologie und Raumentwicklung, Alpwirt-

schaft, Tourismus, Bildung und Soziales beurteilt. Die konkreten Massnahmen zu den einzelnen Entwicklungszielen wurden durch den Regierungsrat verabschiedet.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2008 bis 2012	Stand der Erledigung
--	-----------------------------

[...]

Schaffung rechtlicher Grundlagen für die nachhaltige Förderung des Tourismus	in Vorbereitung
--	-----------------

Zweiter Teil: Tabellen

Parlamentarische Vorstösse, die 2010 und 2011 eingereicht worden sind

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt	Behandlung im Landrat
A	INITIATIVE		
-	-	-	-
B	MOTION		
14.12.2011	2011/14	Alois Arnold, Unterschächen Zur Umsetzung der NFA im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/13	David Imhof, Erstfeld Für ein Konzept zur Förderung des öffentlichen Verkehrs in Uri	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/12	Bernhard Walker, Isenthal Zur Integration des freiwilligen Kindergartens in die Primarstufe	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/11	Urs Dittli, Schattdorf Zu "Eigenmietwert zur Berechnung von Stipendien abschaffen"	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/10	Dr. Toni Moser, Bürglen Für gerechtere Steuern in Uri	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/9	Markus Holzgang, Altdorf Zu einem zweisprachigen Langzeitgymnasium	Beantwortung ausstehend

26.10.2011	2011/8	Alois Arnold (1965), Bürglen Für eine Standesinitiative gegen den EU-Agrarfreihandel	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/7	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Plusenergie-Förderung	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/6	Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zur Verankerung einer nachhaltigen Schafsfütterung	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/5	Alois Arnold, Unterschächen Zur Finanzpolitik	Beantwortung ausstehend
20.04.2011	2011/4	Gusti Planzer, Bürglen Zu einer Standesinitiative zum Rückzug des Beitrittsgesuchs zur Europäischen Union	Nicht erheblich erklärt 26.10.2011
20.04.2011	2011/3	Dimitri Moretti, Erstfeld Zu mehr Demokratie und eine höhere Legitimation bei Steuererleichterungen an Unternehmen	Beantwortung ausstehend
16.03.2011	2011/2	Markus Zurfluh, Attinghausen Zum Planungsbericht "Volksschule 2016"	Erheblich erklärt 14.09.2011
16.02.2011	2011/1	Gusti Planzer, Bürglen Zu einem Massnahmenplan zur Einhaltung der Finanzhaushaltsziele	Nicht erheblich erklärt 25.05.2011
15.12.2010	2010/13	Toni Epp, Silenen Zur Anpassung der Organisation des Obergerichts	Umwandlung in Postulat und überwiesen 14.09.2011 (siehe C)

17.11.2010	2010/12	Georg Simmen, Realp Zur Böschen-Galerie für erhöhte Wintersicherheit der Strasse zwischen Hospental und Realp	Beantwortung ausstehend
17.11.2010	2010/11	Markus Holzgang, Altdorf Über den Amtszwang	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C)
17.11.2010	2010/10	Markus Holzgang, Altdorf Zur Reduktion der Mitgliederzahl im Urner Landrat	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C)
17.11.2010	2010/9	Patrizia Danioth Halter, Altdorf Zur verkehrspolitischen Standortbestimmung für den Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
01.09.2010	2010/8	Dimitri Moretti, Erstfeld Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011 (siehe C)
31.03.2010	2010/7	Dr. Franz-Xaver Brückner, Altdorf Zu "Kinderzulagen für alle"	Nicht erheblich erklärt 25.05.2011
31.03.2010	2010/6	Pia Tresch, Erstfeld Zur Schaffung einer kantonalen oder regionalen Einheitskasse	Umwandlung in Postulat nicht überwiesen 01.09.2010
31.03.2010	2010/5	Max Baumann, Spiringen Zur Gleichstellung der steuerlichen Abzüge für alle Familien mit Kindern	Nicht erheblich erklärt 14.06.2010
31.03.2010	2010/4	Annalise Russi, Altdorf Zur Erstellung einer jährlichen Statistik über die Entwicklung der Armut im Kanton Uri und seinen Gemeinden	Nicht erheblich erklärt 20.10.2010

31.03.2010	2010/3	Marlies Rieder, Altdorf Zur Qualitätssteigerung an der Volks- und Mittelschule des Kantons Uri	Nicht erheblich erklärt 20.10.2010
24.02.2010	2010/2	Petra Simmen, Altdorf Zur Umsetzung des Volkswillens im Bildungsbereich	Nicht erheblich erklärt 26.01.2011
24.02.2010	2010/1	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung	Nicht erheblich erklärt 14.06.2010
C POSTULAT			
14.12.2011	2011/5	Paul Jans, Erstfeld Zu "Erhaltungs- und Interventions-Zentrum (EIZ) gehört in den Rynächt"	Beantwortung ausstehend
15.12.2010	Motion 2010/13	Toni Epp, Silenen Zur Anpassung der Organisation des Obergerichts	Umwandlung in Postulat und überwiesen 14.09.2011 (siehe C)
25.05.2011	2011/4	Daniel Furrer, Erstfeld Zur Umsetzung der Änderung der eidgenössischen Gewässerschutz-, Wasserbau-, Energie- und Fischereiverordnung	Überwiesen 16.11.2011
25.05.2011	2011/3	Max Clapasson, Altdorf Zu "Ziele und Strategien des kantonalen politischen Handelns in Gesamtzusammenhänge einordnen und Massnahmen auf das Machbare ausrichten	Beantwortung ausstehend

17.11.2010	Motion 2010/11	Markus Holzgang, Altdorf Über den Amtszwang	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C)
17.11.2010	Motion 2010/10	Markus Holzgang, Altdorf Zur Reduktion der Mitgliederzahl im Urner Landrat	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C)
20.04.2011	2011/2	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu Steuererleichterungen als Instrument der Wirtschaftsförderung	Überwiesen 16.11.2011
01.09.2010	Motion 2010/8	Dimitri Moretti, Ersfeld Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011
26.01.2011	2011/1	Paul Jans, Ersfeld Zur Förderung des Hotelkredit im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
30.06.2010	2010/2	Gusti Planzer, Bürglen Zur Sanierung des Gotthard-Strassentunnels (zum zweiten)	Überwiesen und materiell er- ledigt 26.01.2011
31.03.2010	2010/1	Gusti Planzer, Bürglen Zur deutlichen Ablehnung eines EU-Beitritts	Nicht überwiesen 20.10.2010

D PARLAMETARISCHE EMPFEHLUNG

22.06.2011	2011/8	Alois Zurfluh, Attinghausen Zum Verkauf der Stollenanlage in Ripshausen	Überwiesen 16.11.2011
22.06.2011	2011/7	Toni Epp, Silenen Zu "individueller Fremdsprachen-Unterricht auf der Oberstufe"	Überwiesen 16.11.2011

25.05.2011	2011/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu "Keine Prämienhöhung bei der Umstellung auf die neue Spitalfinanzierung!"	Nicht überwiesen 14.09.2011
25.05.2011	2011/5	Amin Braunwalder, Erstfeld Zu "Nationales Ersatzprogramm für Elektroheizungen"	Überwiesen 16.11.2011
25.05.2011	2011/4	Paul Bennet, Andermatt Zum Besuch des Gymnasiums Kloster Disentis durch Schülerinnen und Schüler aus dem Urserntal	Überwiesen 16.11.2011
20.04.2011	2011/3	Amin Braunwalder, Erstfeld Zu "Solarstrom-Kataster Uri"	Beantwortung ausstehend
20.04.2011	2011/2	Alois Arnold (1965), Bürglen Zur Anpassung von gefährdeten Gebieten in der Landwirtschaft (Strukturverbesserungsverordnung)	Beantwortung ausstehend
16.02.2011	2011/1	Markus Holzgang, Altdorf Zu einem regionalen Sportzentrum unteres Reusstal	Überwiesen 14.09.2011
15.12.2010	2010/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zur Optimierung der Notfallversorgung	Überwiesen 20.04.2011
15.12.2010	2010/5	Dr. Franz-Xaver Brücker, Altdorf Zur Aufhebung einer regierungsrätlichen Weisung	Überwiesen 20.04.2011
17.11.2010	2010/4	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zum Neat-Halt auch für Fahrgäste aus Nid- und Obwalden	Überwiesen 20.04.2011
30.06.2010	2010/3	Anton Achermann, Seelisberg Zur Anpassung des Stipendien-Reglements	Überwiesen und materiell erledigt 09.11.2010

31.03.2010	2010/2	Leo Brücker, Altdorf Zu einer familiengerechten Berechnung der Prämienverbilligungs- Beiträge	Nicht überwiesen 20.10.2010
31.03.2010	2010/1	Anton Achermann, Seelisberg Zu "Kindersitzzwang - Sicherheit ohne Masslosigkeit"	Nicht überwiesen 20.10.2010
E INTERPELLATION			
14.12.2011	2011/19	Toni Brand, Silenen Zum Asylwesen	Beantwortung ausstehend
14.12.2011	2011/18	Anton Achermann, Seelisberg Zur Erhaltung und Pflege der Landschaft	Beantwortung ausstehend
14.12.2011	2011/17	Dr. Toni Moser, Bürglen Zur wirtschaftlichen Bedeutung des Kantonsspitals für den Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/16 Dringlich	Erich Arnold, Bürglen Zu den tieferen Aufwendungen bei den Prämienverbilligungen im Budget 2012	Nicht befriedigt 16.11.2011
14.09.2011	2011/15	Marlies Rieder, Altdorf Zum Übertritt von der Primarstufe in die Oberstufe	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/14	Dr. Toni Moser Bürglen Zum Schutz der Angestellten der kantonalen Verwaltung vor Gewalt	Beantwortung ausstehend
22.06.2011	2011/13	Annaliese Russi, Altdorf Zu "Biodiversitätsziele 2020"	Beantwortung ausstehend

25.05.2011	2011/12	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu vorsorglicher Geschlechtsbeurteilung bei neuralgischen Gewässerabschnitten	Teilweise befriedigt 14.09.2011
25.05.2011	2011/11	Annaliese Russi, Altdorf Zur Richtplananpassung Andermatt/Oberalp	Nicht befriedigt 16.11.2011
25.05.2011	2011/10	Petra Simmen, Altdorf Zu den Auswirkungen des Sexualkundeunterrichts im Lehrplan 21 an den Urner Schulen	Nicht befriedigt 16.11.2011
25.05.2011	2011/9	Frieda Steffen, Andermatt Zur Erdbeben-Sicherheit der Wasserkraftwerke	Befriedigt 16.11.2011
25.05.2011	2011/8	Hans Gisler, Schattdorf Zu "Flugverbotszonen über Trinkwasser-Quellgebieten"	Teilweise befriedigt 16.11.2011
25.05.2011	2011/7 Dringlich	Alois Zurfluh, Attinghausen Zum Verkauf der Stollenanlage in Ripshausen	Nicht befriedigt 22.06.2011
20.04.2011	2011/6	Stefan Baumann, Altdorf Zu Industrie- und Gewerbebezonen im Urner Unterland	Nicht befriedigt 16.11.2011
16.03.2011	2011/5	Frieda Steffen, Andermatt Zur Überprüfung der kantonalen Waldverordnung	Nicht befriedigt 14.09.2011
16.03.2011	2011/4	Herbert Enz, Schattdorf Zum Thema "Job statt Rente"	Teilweise befriedigt 16.11.2011
16.02.2011	2011/3	Leo Brückner, Altdorf Zu Steuererleichterungen für das Tourismusresort Andermatt	Teilweise befriedigt 16.03.2011

16.02.2011	2011/2	Peter Tresch, Göschenen Zu verdeckten Ermittlungen im Internet	Befriedigt 14.09.2011
16.02.2011	2011/1	Stefan Tresch, Silenen Zur Sicherheit auf den Uner Kantons- und Gemeindestrassen	Befriedigt 14.09.2011
15.12.2010	2010/24 Dringlich	Armin Braunwalder, Ersfeld Zur Einhaltung der Fristen gemäss Artikel 5 der Geschäftsordnung	Teilweise befriedigt 26.01.2011
15.12.2010	2010/23	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Optimierung des Sanierungskonzepts des Bundes für den Gothard-Strassentunnel	Teilweise befriedigt 16.03.2011
15.12.2010	2010/22	Alois Arnold, 1981, Bürglen Zum regionalen Gesamtverkehrskonzept	Nicht befriedigt 14.09.2011
15.12.2010	2010/21	Thomas Kempf, Seedorf Zu einem Rundweg als Ergänzung zum Vier-Quellen-Weg im Gothardmassiv	Befriedigt 25.05.2011
15.12.2010	2010/20	Hedy Kempf, Schattdorf Zum Dienstleistungsangebot subventionierter Betriebe	Teilweise befriedigt 20.04.2011
17.11.2010	2010/19	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zur Sanierung der Schöllenenstrasse	Teilweise befriedigt 16.03.2011
17.11.2010	2010/18	Markus Zurfluh, Attinghausen Zu einer kantonalen ICT-Fachstelle für die Uner Volksschulen	Nicht befriedigt 20.04.2011
17.11.2010	2010/17	Marlies Rieder, Altdorf Zum aktuellen Stand der Ausbildung an der PHZ für Lehrpersonen	Teilweise befriedigt 20.04.2011

20.10.2010	2010/16	Frieda Steffen, Andermatt Zur rettungsdienstlichen Grundversorgung des Kantons Uri	Nicht befriedigt 16.02.2011
20.10.2010	2010/15	Pia Tresch, Erstfeld Zum Vollzugsnotstand beim Moorschutz im Kanton Uri	Teilweise befriedigt 16.03.2011
20.10.2010	2010/14	Toni Bunschi, Flüelen Zum Verkehrskollaps beim Kreisel Flüelen-Süd	Befriedigt 16.03.2011
20.10.2010	2010/13 Dringlich	Stefan Baumann, Altdorf Zum neuen Lohnsystem	Nicht befriedigt 17.11.2010
01.09.2010	2010/12	Dr. Toni Moser, Bürglen Zum Fichen-Skandal	Teilweise befriedigt 16.03.2011
01.09.2010	2010/11	Paul Jans, Ersfeld Zu Gottardo 2020	Befriedigt 16.03.2011
01.09.2010	2010/10	Anton Achermann, Seelisberg Zum geplanten Leistungsabbau durch den Bund beim regionalen Personenverkehr	Befriedigt 26.01.2011
01.09.2010	2010/9	Petra Simmen, Altdorf Zu den Auswirkungen des Volksentscheids betreffend HarmoS auf den Lehrplan 21	Teilweise befriedigt 15.12.2010
30.06.2010	2010/8	Thomas Kempf, Seedorf Zum Ausbaustandard und zur künftigen Entwicklung der Industriestrasse Altdorf	Nicht befriedigt 17.11.2010
30.06.2010	2010/7	Frieda Steffen, Andermatt Zur Armut bei Selbstständigenwerbenden im Kanton Uri	Befriedigt 16.02.2011

30.06.2010	2010/6	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Stellung von Korporationen und Bürgergemeinden	Nicht befriedigt 26.01.2011
14.06.2010	2010/5	Herbert Enz, Schattdorf Zur Langzeitpflege im Kantonsspital Uri	Befriedigt 17.11.2010
31.03.2010	2010/4	Daniel Furrer, Erstfeld Zu einem Masterplan für die Bahnanlagen in Erstfeld	Teilweise befriedigt 17.11.2010
31.03.2010	2010/3	Toni Bunschi, Flüelen Zu "Bahn 2030, Planungsunsicherheit für Uri"	Befriedigt 17.11.2010
31.03.2010	2010/2	Patrizia Danioth Halter, Altdorf Zur bildungspolitischen Zusammenarbeit in der Zentralschweiz	Teilweise befriedigt 15.12.2010
24.02.2010	2010/1	Dr. Toni Moser, Bürglen Zur Auswirkung der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die NFA-Ausgleichszahlungen an den Kanton Uri	Teilweise befriedigt 14.06.2010

F KLEINE ANFRAGE

Antwort (Regierungsratsbeschluss)

10.10.2011	2011/9	David Imhof, Erstfeld Zum Ausbau der SBB-Linie Zugersee Ost	Beantwortet 20.12.2011
08.09.2011	2011/8	Paul Jans, Erstfeld Zu Pilzkontrollen im Kanton Uri	Beantwortet 18.10.2011

02.09.2011	2011/7	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu Widersprüchen von Nutzungskonzept Schächenwald/Galgenwäldli/Schächenwäldli und neuer West-Ostverbindung im regionalen Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal	Beantwortet 15.11.2011
25.07.2011	2011/6	Gusti Planzer, Bürglen Zu den Auswirkungen der Asylpolitik auf Bundesebene auf Urner Gemeinden	Beantwortet 06.09.2011
19.05.2011	2011/5	Geni Jauch, Flüelen Zu "Reisefieber auf Staatskosten?"	Beantwortet 07.06.2011
17.05.2011	2011/4	Frieda Steffen, Andermatt Zur Planung und Vorbereitung von aussergewöhnlichen Ereignissen im KAFUR	Beantwortet 05.07.2011
17.05.2011	2011/3	Annalise Russi, Altdorf Zu den Auswirkungen von Übungsflügen verschiedener Armee-Grosshelikopter auf das Bergwild	Beantwortet 05.07.2011
04.02.2011	2011/2	Marlies Rieder, Altdorf Zur Besoldung der Urner Lehrpersonen	Beantwortet 15.03.2011
10.01.2011	2011/1	Gusti Planzer, Bürglen "Ausschaffungsinitiative - wie weiter?"	Beantwortet 01.03.2011
17.12.2010	2010/14	Frieda Steffen, Andermatt Zum Turn- und Sportunterricht am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri	Beantwortet 11.01.2011
24.09.2010	2010/13	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu Ungereimtheiten bei der Arbeitsvergabe	Beantwortet 19.10.2010

31.08.2010	2010/12	Frieda Steffen, Andermatt Zur Gotthard-Bergstrecke als Weltkulturerbe	Beantwortet 19.10.2010
30.08.2010	2010/11	Urs Dittli, Schattdorf Zu den Lehrkräften in den Volksschulklassen des Kantons Uri	Beantwortet 19.10.2010
22.07.2010	2010/10	Paul Jans, Erstfeld Zur öffentlichen Ausschreibung eines Auftrags der SBB AG im Amtsblatt Nr. 28 vom 16. Juli 2010	Beantwortet 19.10.2010
01.07.2010	2010/9	Pia Tresch, Erstfeld Zur Strategie zur Urner Landwirtschaft	Beantwortet 20.09.2010
25.06.2010	2010/8	Marlies Rieder, Altdorf Zum Sprachenmodell 3/7	Beantwortet 24.08.2010
24.06.2010	2010/7	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Widersprüche um die Axenstrasse	Beantwortet 24.08.2010
27.05.2010	2010/6	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu eigens formulierten Erläuterungen von Urheberkomitees im Abstimmungsbüchlein	Beantwortet 06.07.2010
27.05.2010	2010/5	Bernhard Walker, Isenthal Zur Zusammenarbeit der Einwohnergemeinden im Betreuungswesen	Beantwortet 06.07.2010
14.04.2010	2010/4	Gusti Planzer, Bürglen Zur AHV-IV-Abrechnung illegaler "Sans-Papiers"	Beantwortet 01.06.2010
18.02.2010	2010/3	Toni Brand, Silenen Zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Kanton Uri	Beantwortet 30.03.2010

17.02.2010	2010/2	Armin Braunwalder, Erstfeld Zur Förderung der Energieeffizienz in Uner KMU	Beantwortet 20.04.2010
08.01.2010	2010/1	Annalise Russi, Altdorf Zur Armut im Kanton Uri	Beantwortet 09.03.2010

**Parlamentarische Vorstösse
materiell oder formell noch nicht erledigt;
Stand 31. Dezember 2011**

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt	Behandlung im Landrat
A	INITIATIVE		
B	MOTION		
14.12.2011	2011/14	Alois Arnold, Unterschächen Zur Umsetzung der NFA im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/13	David Imhof, Erstfeld Für ein Konzept zur Förderung des öffentlichen Verkehrs in Uri	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/12	Bernhard Walker, Isenthal Zur Integration des freiwilligen Kindergartens in die Primarstufe	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/11	Urs Dittli, Schattdorf Zu "Eigenmietwert zur Berechnung von Stipendien abschaffen"	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/10	Dr. Toni Moser, Bürglen Für gerechtere Steuern in Uri	Beantwortung ausstehend
26.10.2011	2011/9	Markus Holzgang, Altdorf Zu einem zweisprachigen Langzeitgymnasium	Beantwortung ausstehend

26.10.2011	2011/8	Alois Arnold (1965), Bürglen Für eine Standesinitiative gegen den EU-Agrarfreihandel	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/7	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Plusenergie-Förderung	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/6	Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zur Verankerung einer nachhaltigen Schafsommerung	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/5	Alois Arnold, Unterschächen Zur Finanzpolitik	Beantwortung ausstehend
20.04.2011	2011/3	Dimitri Moretti, Erstfeld Zu mehr Demokratie und eine höhere Legitimation bei Steuererleichterungen an Unternehmen	Beantwortung ausstehend
16.03.2011	2011/2	Markus Zurfluh, Attinghausen Zum Planungsbericht "Volksschule 2016"	Erheblich erklärt 14.09.2011
15.12.2010	2010/13	Toni Epp, Silenen Zur Anpassung der Organisation des Obergerichts	Umwandlung in Postulat und überwiesen 14.09.2011
17.11.2010	2010/12	Georg Simmen, Realp Zur Böschchen-Galerie für erhöhte Wintersicherheit der Strasse zwischen Hospental und Realp	Beantwortung ausstehend
17.11.2010	2010/11	Markus Holzgang, Altdorf Über den Amtszwang	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C)

17.11.2010	2010/10	Markus Holzgang, Altdorf Zur Reduktion der Mitgliederzahl im Urner Landrat	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C)
17.11.2010	2010/9	Patrizia Daniöth Halter, Altdorf Zur verkehrspolitischen Standortbestimmung für den Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
01.09.2010	2010/8	Dimitri Moretti, Erstfeld Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011 (siehe C)
18.11.2009	2009/5	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Für eine Standesinitiative gegen 60-Tönnner-Lastwagen	Erheblich erklärt 31.03.2010
08.04.2009	2009/2	Dr. Toni Moser, Bürglen Über eine Strategie zur Sicherung und Förderung der Hausarztmedi- zin	Erheblich erklärt 21.10.2009
11.02.2009	2009/1	Urban Camenzind, Bürglen Zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus im Kanton Uri	Erheblich erklärt 16.12.2009
12.11.2008	2008/3	Armin Braunwalder, Erstfeld Für ein "2000-Solardächer-Programm"	Erheblich erklärt 04.03.2009
12.12.2007	2007/16	Armin Braunwalder, Erstfeld Für eine Standesinitiative zur rascheren Verlagerung des alpenque- renden Güterverkehrs auf die Schiene	Erheblich erklärt 20.02.2008
05.11.2007	2007/14	Alois Arnold, Unterschächen Zur Prüfung eines Erweiterungsbaues für ein Bürogebäude in der Brickermatte	Erheblich erklärt 20.02.2008

C	POSTULAT		
14.12.2011	2011/5	Paul Jans, Ersfeld Zu "Erhaltungs- und Interventions-Zentrum (EIZ) gehört in den Rynächt"	Beantwortung ausstehend
25.05.2011	2011/4	Daniel Furrer, Ersfeld Zur Umsetzung der Änderung der eidgenössischen Gewässerschutz-, Wasserbau-, Energie- und Fischereiverordnung	Überwiesen 16.11.2011
25.05.2011	2011/3	Max Clapasson, Altdorf Zu "Ziele und Strategien des kantonalen politischen Handelns in Gesamtsammenhänge einordnen und Massnahmen auf das Machbare ausrichten	Beantwortung ausstehend
15.12.2010	Motion 2010/13	Toni Epp, Silenen Zur Anpassung der Organisation des Obergerichts	Umwandlung in Postulat und überwiesen 14.09.2011
17.11.2010	Motion 2010/11	Markus Holzgang, Altdorf Über den Amtszwang	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011
17.11.2010	Motion 2010/10	Markus Holzgang, Altdorf Zur Reduktion der Mitgliederzahl im Urner Landrat	Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011
20.04.2011	2011/2	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu Steuererleichterungen als Instrument der Wirtschaftsförderung	Überwiesen 16.11.2011
01.09.2010	Motion 2010/8	Dimitri Moretti, Ersfeld Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011
26.01.2011	2011/1	Paul Jans, Ersfeld Zur Förderung des Hotelkredits im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend

17.06.2009	2009/6	Thomas Kempf, Seedorf Zur Investitionsplanung des Kantonsspitals Uri	Überwiesen 21.10.2009
09.04.2008	2008/2	Paul Jans, Ersfeld Für ein Tourismusgesetz	Beantwortung ausstehend
07.02.2007	2007/1	Stefan Tresch, Silenen Zum Abstimmen und Wählen per Internet und SMS	Überwiesen 05.11.2007
20.12.2006	2006/7	Thomas Arnold, Flüelen Zu "Uri und die Folgen der Klimaerwärmung"	Überwiesen 04.04.2007
15.11.2006	2006/5	Othmar Zraggen, Attinghausen Zur Förderung der Zusammenarbeit der Betreiber von Wasserversorgungsanlagen in der Region Unteres Reusstal und möglichen weiteren Regionen in Uri	Überwiesen 07.02.2007
26.09.2005	2005/7	Markus Holzgang, Altdorf Zur Inbetriebnahme des Regionalbahnhofes Uri vor 2015	Überwiesen 15.02.2006
D PARLAMENTARISCHE EMPFEHLUNG			
22.06.2011	2011/8	Alois Zurfluh, Attinghausen Zum Verkauf der Stollenanlage in Ripshausen	Überwiesen 16.11.2011
22.06.2011	2011/7	Toni Epp, Silenen Zu "Individueller Fremdsprachen-Unterricht auf der Oberstufe"	Überwiesen 16.11.2011
25.05.2011	2011/5	Armin Braunwalder, Ersfeld Zu "Nationales Ersatzprogramm für Elektroheizungen"	Überwiesen 16.11.2011

25.05.2011	2011/4	Paul Bennet, Andermatt Zum Besuch des Gymnasiums Kloster Disentis durch Schülerinnen und Schüler aus dem Ursemtal	Überwiesen 16.11.2011
20.04.2011	2011/3	Armin Braunwalder, Erstfeld Zu "Solarstrom-Kataster Uri"	Beantwortung ausstehend
20.04.2011	2011/2	Alois Arnold (1965), Bürglen Zur Anpassung von gefährdeten Gebieten in der Landwirtschaft (Strukturverbesserungsverordnung)	Beantwortung ausstehend
16.02.2011	2011/1	Markus Holzgang, Altdorf Zu einem regionalen Sportzentrum Unteres Reusstal	Überwiesen 14.09.2011
15.12.2010	2010/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zur Optimierung der Notfallversorgung	Überwiesen 20.04.2011
15.12.2010	2010/5	Dr. Franz-Xaver Brückner, Altdorf Zur Aufhebung einer regierungsrätlichen Weisung	Überwiesen 20.04.2011
17.11.2010	2010/4	Alf Arnold, Altdorf Zum NEAT-Halt auch für Fahrgäste aus Nid- und Obwalden	Überwiesen 20.04.2011
16.12.2009	2009/6	Leo Brückner, Altdorf Zur Genehmigung des Richtplans Unteres Reusstal durch den Landrat	Überwiesen 20.10.2010
09.04.2008	2008/1	Thomas Cathomen, Bürglen Aufhebung des Beschlusses des Regierungsrates zur Besetzung von Kommissionen	Beantwortung ausstehend

E INTERPELLATION

14.12.2011	2011/19	Toni Brand, Silenen Zum Asylwesen	Beantwortung ausstehend
14.12.2011	2011/18	Anton Achermann, Seelisberg Zur Erhaltung und Pflege der Landschaft	Beantwortung ausstehend
14.12.2011	2011/17	Dr. Toni Moser, Bürglen Zur wirtschaftlichen Bedeutung des Kantonsspitals für den Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/15	Marlies Rieder, Altdorf Zum Übertritt von der Primarstufe in die Oberstufe	Beantwortung ausstehend
14.09.2011	2011/14	Dr. Toni Moser Bürglen Zum Schutz der Angestellten der kantonalen Verwaltung vor Gewalt	Beantwortung ausstehend
22.06.2011	2011/13	Annalise Russi, Altdorf Zu "Biodiversitätsziele 2020"	Beantwortung ausstehend

F KLEINE ANFRAGE

Antwort
(Regierungsratsbeschluss)

-

Vernehmlassungen an den Bund

2010

Zweite Etappe der Revision des Bundesgesetzes über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz)

Änderung der Luftreinhalte-Verordnung, Übernahme der Abgasvorschriften der Europäischen Gemeinschaft für Arbeitsgeräte

Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und Innovation (Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz FIG)

Bundesgesetz über die Besteuerung des privaten Wohneigentums (Wohneigentumsbesteuerung; Gegenvorschlag des Bundesrats zur Volksinitiative "Sicheres Wohnen im Alter" des Hauseigentümerverbands Schweiz (HEV)

Änderung des Strafgesetzbuchs und des Militärstrafgesetzes betreffend organisierte Suizidhilfe

Parlamentarische Initiative: Die Schweiz muss ihre Kinder anerkennen

Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes (BüG)

Umsetzung und Ratifikation des Übereinkommens des Europarats zur Bekämpfung des Menschenhandels. Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über den ausserprozessualen Zeugenschutz (Zeugenschutzgesetz, ZeugSG)

Genehmigung und Änderung der Aarhus-Konvention und Änderung des Umweltschutzgesetzes

Unrechtmässige Verwendung von Vermögenswerten, die durch nicht arglistige Täuschung erlangt wurden. Bericht und Vorentwurf der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrats

Bundesgesetz über die polizeilichen Aufgaben des Bundes (PolAG)

Teilrevision der Chemikalienverordnung

Weisung betreffend die Ausrüstung von neuen Selbstzündungsmotoren mit Partikelfiltern in gewerblich eingesetzten Schiffen

Entwurf zur Änderung des Asylgesetzes und des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer in Bezug auf den Ersatz von Nichteintretensentscheiden;

Teilrevision des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (Vorsorgeausgleich bei Scheidung)

Parlamentarische Initiative Stähelin: Abschaffung der Fahrradnummer

Bundesgesetz über die Rückerstattung unrechtmässig erworbener Vermögenswerte politisch exponierter Personen (RuVG)

"Validierung von Bildungsleistungen: Leitfaden für die berufliche Grundbildung" und Zusatzdokumente

Änderung des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel (Börsende-likte und Marktmissbrauch)

Änderung der Lärmschutz-Verordnung, Beurteilung von militärischen Waffen-, Schiess- und Übungsplätzen

Änderung vom 4. Juni 2004 zum Übereinkommen über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen

Massnahmen zur Verringerung der Mikroverunreinigungen in den Gewässern zum Schutze des Ökosystems und des Trinkwassers, Änderung der GSchV

Teilrevision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes

Verordnung über den Normalarbeitsvertrag für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Hauswirtschaft

Teilrevision der Forschungsverordnung (neu V-FIFG)

Konsolidierungsprogramm 2011 bis 2013 für den Bundeshaushalt (KOP 11/13) und Umsetzungsplanung der Aufgabenüberprüfung (AÜP)

Bahn 2030

Änderung der Verordnung des EVD über Kontrollen im Rahmen des Artenschutz-Übereinkommens (Artenschutz-Kontrollverordnung)

Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs 2008 bis 2011

Bundesgesetz über die steuerliche Behandlung der Aus- und Weiterbildungskosten

Änderung der Verordnung über die Bezeichnung der im Bereich des Umweltschutzes sowie des Natur- und Heimatschutzes beschwerdeberechtigten Organisationen

Bundesgesetz über das Messwesen

Totalrevision des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 2000 zur Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs

Revision des Finanzkontrollgesetzes (FKG)

Genehmigung und Umsetzung des UNO-Feuerwaffenprotokolls (Vorlage I) und Änderung des Waffengesetzes (Vorlage II)

Bundesgesetz über den Verkehr mit Tieren und Pflanzen geschützter Arten, Änderung des Tierseuchengesetzes und Änderung des Tierschutzgesetzes

Änderung der Verordnung über die Bekanntgabe von Preisen (PBV)

Verordnungsänderungen im Zusammenhang mit der Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EG betreffend die Übernahme der EG-Rückführungsrichtlinie (Richtlinie 2008/115/EG) (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) und der Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (Automatisierte Grenzkontrolle, Dokumentenberaterinnen und Dokumentberater, Informationssystem MIDES)

Anpassung von Verordnungen aufgrund der Einführung biometrischer Daten im Ausländerausweis (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Parlamentarische Initiative "Mehr Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten", Änderung von Artikel 210 OR; Vernehmlassungsverfahren zu den Vorentwürfen der Kommission

Parlamentarische Initiative Schutz und Nutzung der Gewässer (07.492), Änderung der Gewässerschutz-, Wasserbau-, Energie- und Fischereiverordnung

Teilrevision der Verordnung vom 24. September 2004 über Glücksspiele und Spielbanken

Revision der Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt

Änderung des Bundesgesetzes über die Durchführung von internationalen Sanktionen

Revision der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE)

Entwurf zur Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour)

Überarbeitung des Handbuchs NFA im Umweltbereich

Verordnung über die Kompensation der CO₂-Emissionen von fossil-thermischen Kraftwerken

6. IV-Revision, zweites Massnahmenpaket

Bericht und Vorentwurf zur Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes zur Umsetzung von Artikel 123b BV über die Unverjährbarkeit sexueller und pornografischer Straftaten an Kindern vor der Pubertät

Kompensation der Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt infolge der Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz

Totalrevision des Alkoholgesetzes: Entwurf eines Spirituosensteuergesetzes und eines Alkoholgesetzes

Teilrevision der Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung (KVV) und der Verordnung vom 12. April 1995 über den Risikoausgleich in der Krankenversicherung (VORA)

Totalrevision der Einschlussungsverordnung (ESV; SR 814.912)

Verordnung über die Anlage beschlagnahmter Vermögenswerte und Verordnung über die Anpassung des Ordnungsrechts im Hinblick auf das Inkrafttreten der Strafprozessordnung

Änderung des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Änderungen des Sanktionenrechts)

Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012 bis 2015 (Kulturbotschaft)

Verordnung über die Sicherheitsorgane der Transportunternehmungen im öffentlichen Verkehr

Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen

Rechtliche Grundlagen für die Errichtung von Umweltzonen

Bundesgesetz über eine Teilrevision des Obligationenrechts (Verzugszins)

Entwurf einer allgemeinen Verfassungsbestimmung über die Grundversorgung (zur Umsetzung der Motion 05.3232 der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Ständerats)

Bundesgesetz über die Besteuerung nach dem Aufwand

Bundesgesetz über die Harmonisierung der Strafrahmen im Strafgesetzbuch, im Militärstrafgesetz und im Nebenstrafrecht

Stellungnahme zum "Sachplan geologische Tiefenlager: Etappe 1"

Parlamentarische Initiative UREK-SR zur Flexibilisierung der Waldflächenpolitik

Verordnung über das Starten und Landen mit Luftfahrzeugen ausserhalb von Flugplätzen (Aussenlandeverordnung)

Parlamentarische Initiative WAK-SR (10.459) Indirekter Gegenentwurf zu den Volksinitiativen "Eigene vier Wände dank Bausparen" und "Für ein steuerlich begünstigtes Bausparen zum Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum und zur Finanzierung von baulichen Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen (Bauspar-Initiative)"

Vorentwurf für eine Verordnung über die Betreuung von Kindern (Kinderbetreuungsverordnung, KiBeV)

Verordnung über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzen-schädigung (Arbeitslosenversicherungsverordnung, AVIV)

Teilrevision des Obligationenrechts (Sanktionen bei missbräuchlicher oder un- gerechtfertigter Kündigung)

2011

Änderung von Artikel 8 des Energiegesetzes (EnG; SR 730.0)

Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative Jugend und Musik

09.439 n Pa.Iv. Allen Schweizer Staatsangehörigen auch weiterhin den Bezug einer herkömmlichen, nichtbiometrischen ID ohne Chip zusichern, und 10.308 n Kt.Iv. TG Ausweisgesetz, Änderung

Genehmigung des Übereinkommens des Europarats über die Landschaft (Europäi- sche Landschaftskonvention)

Strukturreform in der beruflichen Vorsorge: Verordnungsänderungen und neue Ver- ordnung über Anlagestiftungen

Parlamentarische Initiative: Keine Ausweitung der obligatorischen Auskunftspflicht bei statistischen Erhebungen des Bundes (Bundesstatistikgesetz)

Ratifikation des Übereinkommens vom 30. Mai 2008 über Streumunition und Ände- rung des Kriegsmaterialgesetzes vom 13. Dezember 1996

Änderung des Bankengesetzes (too big to fail, TBTF)

Änderung des Börsengesetzes (Marktmissbrauch und Börsendelikte)

Parlamentarische Initiative (09.499 n Pa. Iv. UREK-N) Agrotreibstoffe - Indirekte Auswirkungen berücksichtigen

Parlamentarische Initiative (09.510n) Erhalt des Viehexports aus der Schweiz

Parlamentarische Initiative Verfassungsbasis für eine umfassende Familienpolitik

Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene, Anpassungen und Ergänzungen 2011

Erlass eines Steueramtshilfegesetzes

Übereinkommen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behin- derungen (ICRPD)

Änderung der Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung (KVV): Artikel 105a ff. KVV (Nichtbezahlung von Prämien) und Artikel 106a ff. KVV (Prämi- enverbilligung durch die Kantone) sowie Artikel 22 und 54a ELV

Revision der Energieverordnung (EnV): Überarbeitung der Energieetikette für Personenwagen

Entwurf des Bundesgesetzes betreffend die Aufsicht über die soziale Krankenversicherung (KVAG)

Ausbau der Verfassungsgerichtsbarkeit im Bund gemäss Vorschlag der nationalrätlichen Kommission für Rechtsfragen

Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL), Überprüfung der Gebirgslandeplätze: Alternativstandorte im Gebiet Grassengrat, Chli und Gross Spannort

Revision der Energieverordnung (EnV), Revision der UVEK-Verordnung über den Nachweis der Produktionsart und der Herkunft von Elektrizität sowie Revision der Gewässerschutzverordnung (GSchV)

Verbesserung der Organisation und der Verfahren des Parlaments bei Standesinitiativen und Verzicht auf ein Vernehmlassungsverfahren

Neue Verordnungen des Bundesamts für Strassen ASTRA betreffend Verkehrsregeln und Signalisation

Parlamentarische Initiative (09.462) zur Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops

Bundesamt für Kommunikation (BAKOM): Wirtschaftlicher Übergang der Konzession der Radio Sunshine AG

Änderung der Bundesverfassung, des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzes und des Jugendstrafgesetzes (Tätigkeitsverbot und Kontakt- und Rayonverbot)

Parlamentarische Initiative zur Revision des Betäubungsmittelgesetzes

Verordnungsänderung zur Abschaffung der Fahrradvignette

Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative "Ja zur Hausarztmedizin"

Raumkonzept Schweiz

Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen (Umsetzung der Motion Schweiger 07.3856)

Änderung der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV)

Änderung des Nationalstrassenabgabegesetzes im Rahmen der Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz

Weiterentwicklung Agrarpolitik 2014 bis 2017

Kapitel Revitalisierung des Handbuchs NFA im Umweltbereich und Programmvereinbarung 2011 bezüglich strategischer Planung der Revitalisierung

Teilrevision der eidgenössischen Jagdverordnung

Vorlage Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI; Gegenentwurf zur Volksinitiative "Für den öffentlichen Verkehr")

Teilrevision der Verordnung über Geoinformation, Anpassung von Anhang 1, Geobasisdatenkatalog

Änderungen von verschiedenen Verordnungen des Strassenverkehrsrechts

Kulturförderungsverordnung und Förderungskonzepte gemäss Artikel 28 Kulturförderungsgesetz

Bundesgesetz über eine Anpassung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden an die Allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs

Parlamentarische Initiative zur Präzisierung des Anwendungsbereichs der Bestimmungen über die verdeckte Ermittlung

Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG), Korrektur der zwischen 1996 bis 2011 bezahlten Prämien

Änderung des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG)

Änderung der Finanz- und Lastenausgleichsverordnung (FiLaV)

Verordnung über die Verminderung der CO₂-Emissionen von Personenwagen

Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene, Anpassungen und Ergänzungen 2011

Bundesgesetz über Aufgaben, Organisation und Finanzierung des Eidgenössischen Instituts für die Meteorologie und Klimatologie

Bundesgesetz über die internationale Quellenbesteuerung

Teilrevision des Obligationenrechts (Revision des Verjährungsrechts)

Genehmigung und Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (Lanzarote-Konvention)

Verordnung über das Abmessen und die Mengendeklaration von Waren in Handel und Verkehr/Verordnung über die Mengenangabe im Offenverkauf und auf Fertigpackungen

Strategie Biodiversität Schweiz

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
07.03.10	Bundesbeschluss zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen	7'557	3'781	45.50
	Volksinitiative "Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere" (Tierschutzanwaltschaft-Initiative)	2'205	9'720	46.58
	Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz)	3'438	8'325	46.34
26.09.10	Änderung des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz AVIG)	3'826	2'815	25.85
28.11.10	Volksinitiative, Gegenentwurf und Stichfrage	ohne Antwort	Ja	Nein
	Volksinitiative "Für die Ausschaffung krimineller Ausländer" (Ausschaffungsinitiative)	128	7'701	4'865
	Direkte Gegenentwurf über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer	226	4'965	7'503
		ohne Antwort	Initiative	Gegenentwurf
	Stichfrage	527	7'157	5'010
	Stimmbeteiligung in %			49.36
		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
	Volksinitiative "Für faire Steuern" Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb (Steuergerechtigkeits-Initiative)	3'584	8'697	48.43
13.02.11	Volksinitiative "Für den Schutz vor Waffengewalt"	3'300	7'929	43.57

Kantonale Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
13.06.10	Planungs- und Baugesetz	3'148	2'074	21.04
	Änderung der Nebenamtsverordnung	1'759	3'647	21.40
26.09.10	Gesetz über die direkten Steuern im Kanton Uri (StG)	4'931	1'255	24.95
	Änderung des Gesetzes über das Reussdelta	4'754	1'389	24.77
	Gesetz über die Langzeitpflege	5'240	850	24.75
	Änderung des Gesetzes über die Organisation der richterlichen Behörden (Gerichtsorganisationsgesetz; GOG)	3'833	1'928	24.12
	Änderung der Verfassung des Kantons Uri (im Zusammenhang mit der Änderung des Gesetzes über die Organisation der richterlichen Behörden)	3'817	1'886	24.00
28.11.10	Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Kantonales Bürgerrechtsgesetz; KBüG)	6'117	5'068	45.66
	Änderung der Verfassung des Kantons Uri (im Zusammenhang mit der Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht)	6'027	5'109	45.62
	Beitritt des Kantons Uri zur Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Sonderpädagogik-Konkordat)	6'266	5'202	46.30
13.02.11	Änderung der Kantonsverfassung im Zusammenhang mit dem Gesetz über Die Unvereinbarkeit von Landratsmandat und Anstellungsverhältnis bei der Kantonsverwaltung	4'397	4'698	37.21
	Gesetz über die Unvereinbarkeit von Landratsmandat und Anstellungsverhältnis bei der Kantonsverwaltung	4'382	4'678	37.12
	Änderung des kantonalen Umweltschutzgesetzes (KUG)	5'319	3'675	37.31

15.05.11	Volksinitiative, Gegenentwurf und Stichfrage	ohne Antwort	Ja	Nein
	Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative 'Für mehr Sicherheit im Gotthard-Strassentunnel und eine starke Urner Volkswirtschaft'	81	5'699	7'528
	Gegenvorschlag des Landrats für den Bau einer Ersatzröhre mit zwei Fahrspuren im Gegenverkehr ohne anschliessende Sanierung des bestehenden Tunnels	235	4'102	8'971
		ohne Antwort	Initiative	Gegenentwurf
	Stichfrage	3'964	5'906	3'438
	Stimmbeteiligung in %			52.39
		Ja	Nein	Stimm- beteiligung in %
23.10.11	Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (EG/KESR)	8'197	2'460	43.70

Eidgenössische Wahlen

Gewählt wurde am:

23.10.11	Nationalrat: Dr. Gabi Huber, Altdorf
----------	--------------------------------------

Kantonale Wahlen

Gewählt wurden am:

07.03.10	Landammann: Markus Züst, Altdorf
	Landesstatthalter: Josef Dittli, Attinghausen
	Wahl eines Mitglieds des Kantons Uri in den Ständerat für den Rest der laufenden Amtsdauer (1. Juni 2010 bis 30. November 2011) Es wurde keine der kandidierenden Personen gewählt.
25.04.10	Wahl eines Regierungsratsmitglieds für den Rest der laufenden Amtsdauer (1. August 2010 bis 31. Mai 2012) Gewählt wurde: Beat Arnold, Schattdorf
	Wahl eines Mitglieds des Kantons Uri in den Ständerat für den Rest der laufenden Amtsdauer (1. Juni 2010 bis 30. November 2011); zweiter Wahlgang Gewählt wurde: Dr. Markus Stadler, Bürglen
13.02.11	Obergerichtspräsidium: Rolf Dittli, Altdorf
	Obergerichtsvizepräsidium: Thomas Dillier, Schattdorf
	Oberrichter/Oberrichterinnen Daniela Bär, Schattdorf; Martin Blaser, Schattdorf; Hansruedi Burgener, Erstfeld; Beatrice Epp, Gurtellen; Max Gisler, Altdorf; Margret Planzer, Altdorf; Christine Rufener Santschi, Erstfeld; Walter Schuler, Attinghausen; Robert Stampfli, Schattdorf; Toni Walker, Schattdorf; Christoph Wipfli, Flüelen

	Landgerichtspräsidium Uri: Agnes Planzer Stüssi, Flüelen
	Landgerichtsvizepräsidium Uri: Heinz Gisler, Bürglen
	Landrichter/Landrichterrinnen Uri Robert Berger, Schattdorf; Martina Deplazes Tresch, Bürglen; Rita Gisler, Schattdorf; Xaver Herger, Altdorf; Elsbeth Marty, Altdorf; Pia Schuler, Erstfeld; Regula Waldmeier, Flüelen; Bruno Zwyssig, Göschenen
	Landgerichtspräsidium Ursern: Silvia Russi, Andermatt
	Landgerichtsvizepräsidium Ursern: Walter Regli, Hospental
	Landrichter/Landrichterrinnen Ursern Vreni Echser, Andermatt; Ange Furrer, Andermatt; Alfred Simmen, Realp; Roland Simmen, Realp; Alfred Walker, Andermatt
23.10.11	Ständerat: Isidor Baumann, Wassen
27.11.11	Ständerat: Dr. Markus Stadler, Bürglen

**Nationalstrasse Bau
Kostenzusammenstellung 2010**

Klasse	AB	Strecke	Projektierung/ Bauleitung	Landerwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	-1'455.25	-	-	-1'455.25	-1'455.25	-
	2	Erstfeld - Amsteg	-	-	-	-	-	-
	3	Amsteg - Meitschilgen	-	-	54'975.45	54'975.45	54'975.45	-
	4	Meitschl. - Pfaffenspr.	-	-	-	-	-	-
	5	Pfaffenspr. - Wassen	-	-	-	-	-	-
	6	Wassen - Göschenen	-	-	-	-	-	-
	7	Seelisbergtunnel	-	-	-	-	-	-
	8	Seedorf - Erstfeld	53'540.20	-	4'079'930.25	4'133'470.45	4'133'470.45	-
	9	Gothardtunnel	-	-	86'285.10	86'285.10	86'285.10	-
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	-	-	-	-	-	-
	2	Hospent.-Grenze UR/TI	-	-	-	-	-	-
	3	Umfahrung Göschenen	-	-	-	-	-	-
	4	Andermatt - Hospental	-	-	-	-	-	-
A2/9	0	SVZ Uri (100 % Bund)	736'624.05	13'114.10	1'904'203.35	2'653'941.50	2'653'941.50	-
A4/2	9	Neue Axenstrasse	164'652.30	-7'200.00	-	157'452.30	152'728.75	4'723.55
A4/3	1	Flüelen - Sisikon	-	-	-	-	-	-
Total			953'361.30	5'914.10	6'125'394.15	7'084'669.55	7'079'946.00	4'723.55

Nationalstrasse Bau
Kostenzusammenstellung 2011

Klasse	AB	Strecke	Projektierung/ Bauleitung	Landenwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	2'700.00	-	-9'400.55	-6'700.55	-6'700.55	-
	2	Erstfeld - Amsteg	-	-	-	-	-	-
	3	Amsteg - Meitschligen	-	-	-	-	-	-
	4	Meitschl. - Pfaffenspr.	-	-	-	-	-	-
	5	Pfaffenspr. - Wassen	-	-	-	-	-	-
	6	Wassen - Göschenen	-	-	-	-	-	-
	7	Seelisbergtunnel	-	-	-	-	-	-
	8	Seedorf - Erstfeld	12'011.00	-	-	12'011.00	12'011.00	-
	9	Gotthardtunnel	-	-	-	-	-	-
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	-	-	-	-	-	-
	2	Hospent.-Grenze UR/TI	-	-	-	-	-	-
	3	Umfahrung Göschenen	-	-	-	-	-	-
	4	Andermatt - Hospental	-	-	-	-	-	-
A2/9	0	SVZ Uri (100 % Bund)	258'532.25	16'409.60	594'962.25	869'904.10	869'904.10	-
A4/2	9	Neue Axenstrasse	208'123.90	7'667.30	-	215'791.20	209'317.45	6'473.75
A4/3	1	Flüelen - Sisikon	-	-	-182'689.95	-182'689.95	-177'209.25	-5'480.70
Total			481'367.15	24'076.90	402'871.75	908'315.80	907'322.75	993.05

Nationalstrasse Bau
Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31.12.2011

Klasse	AE Strecke	Projektierung/ Bauleitung	Landerwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1 Seedorf - Sudportal	45'123'858.20	9'783'925.90	149'647'307.30	204'555'091.40	198'418'438.65	6'136'652.75
	2 Erstfeld - Amsteg	11'973'704.55	1'995'327.20	88'108'938.45	102'077'970.20	99'015'631.10	3'062'339.10
	3 Amsteg - Meitschligen	18'683'690.80	2'328'545.15	15'186'9820.60	172'882'056.55	167'695'594.85	5'186'461.70
	4 Meitschl. - Pfaffenspr.	14'250'303.15	2'335'223.05	108'968'107.35	125'553'633.55	121'787'024.55	3'766'609.00
	5 Pfaffenspr. - Wassen	10'633'514.60	2'296'126.00	67'436'151.00	80'365'791.60	77'954'817.85	2'410'973.75
	6 Wassen - Göschenen	47'881'494.30	4'434'184.95	241'398'149.65	293'713'828.90	284'902'414.05	8'811'414.85
	7 Seelisbergtunnel	48'253'069.75	1'095'413.65	427'592'567.20	476'941'050.60	462'632'819.10	14'308'231.50
	8 Seedorf - Erstfeld	24'334'007.80	18'279'033.80	147'948'617.75	190'561'659.35	184'844'809.55	5'716'849.80
	9 Gotthardtunnel	54'325'445.80	876'246.35	431'996'751.05	487'198'443.20	472'582'489.90	14'615'953.30
A2/3	1 Schöllenen - Urnerloch	3'166'099.75	20'038.65	19'977'861.90	23'164'000.30	22'469'080.30	694'920.00
	2 Hospent.-Grenze UR/TI	385'766.75	28'891.25	1'315'441.85	1'730'099.85	1'678'196.85	51'903.00
	3 Umfahrung Göschenen	8'169'992.40	721'150.60	35'235'650.60	44'126'793.60	42'802'989.80	1'323'803.80
	4 Andermatt - Hospental	21'629'481.95	3'571'089.30	48'035'217.40	73'235'788.65	71'038'715.00	2'197'073.65
A2/9	0 SVZ Uri (100% Bund)	8'888'482.50	8'248'563.70	49'720'637.20	66'857'683.40	66'857'683.40	-
A4/2	9 Neue Axenstrasse	39'938'519.05	2'978'651.55	233'848'439.50	276'765'610.10	268'462'641.80	8'302'968.30
A4/3	1 Flüelen - Sisikon	24'433'099.70	1'431'116.70	137'885'659.20	163'749'875.60	158'837'379.35	4'912'496.25
Total		382'070'531.05	60'423'527.80	2'340'985'318.00	2'783'479'376.85	2'701'980'726.10	81'498'650.75

**Nationalstrasse Baulicher Unterhalt und Erneuerung
Kosten 2010, 2011 und ab Zahlungsbeginn 1985 - 31.12.2011**

Konto	Strecke	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	2'404'736.50	2'404'736.50	-
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI		-	-
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen		-	-
5113.501.15	Allgemeine Kosten	104'240.00	104'240.00	-
Total 2010		2'508'976.50	2'508'976.50	-
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	64'995.35	64'995.35	-
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI		-	-
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen		-	-
5113.501.15	Allgemeine Kosten	59'609.00	59'609.00	-
Total 2011		124'604.35	124'604.35	-
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	8'18'342'480.70	7'93'009'590.25	25'332'890.45
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	49'296'315.60	47'747'512.00	1'548'803.60
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	8'420'341.20	8'167'339.45	253'001.75
5113.501.14	A2 Unwetterschäden 87	89'224'380.90	89'224'380.90	-
5113.501.15	Allgemeine Kosten	37'184'021.45	36'054'542.60	1'129'478.85
5113.501.16	Allgemeine Kosten NFA 100% Bund	48'426.00	48'426.00	-
Total 1985 - 2011		1'002'515'965.85	974'251'791.20	28'264'174.65

KANTONSSTRASSEN

Betriebskosten 2010

(definitiv)

Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen

STRECKEN	Winter- dienst	Pass- öffnung	Reinigung	Grünpflege	Techn. Dienst	Unfall-dienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Brutto Kosten	Erlös	Netto Kosten
Gothardstrasse Flüelen-Göschenen	962'734		213'303	145'015	36'024	5'471	494'745	21'791	1'879'083	13'362	1'865'721
Klausenstrasse	7'10'494	167'769	114'472	109'199	43'427	3'216	384'618	142'198	1'675'393	51'172	1'624'221
Sustenstrasse	216'608	320'690	76'021	65'956	16'328	4'175	272'025	51'109	1'022'912	29'889	993'023
Oberalpstrasse	195'617	102'026	51'501	13'794	35'922	619	22'456	-	421'935	44'143	377'792
Furkastrasse	329'024	158'352	85'498	31'453	15'638	403	91'432	-	711'800	10'952	700'848
Nebenstrassen	707'189		288'594	193'764	47'513	2'577	598'867	20'219	1'858'723	19'031	1'839'692
Total	3'121'666	748'837	829'389	559'181	194'852	16'461	1'864'143	235'317	7'569'846	168'549	7'401'297

KANTONSSSTRASSEN
Betriebskosten 2011
(definitiv)

Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen

STRECKEN	Winter- dienst	Pass- öffnung	Reinigung	Grün-pflege	Techn. Dienst	Unfall-dienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Brutto Kosten	Erlös	Netto Kosten
Gotthardstrasse Flüelen-Göschenen	655'555	-	367'231	119892	137'267	3'283	450'688	7'815	1'741'720	6'181	1'735'538
Klausenstrasse	523'722	134'855	145'384	143'403	37'186	9'304	524'950	86'116	1'604'921	62'696	1'542'224
Sustenstrasse	213'661	234'319	81'626	81'323	33'735	3'150	362'966	250'489	1'261'268	11'980	1'249'289
Oberalpstrasse	202'670	42'023	79'000	16'791	48'585	788	160'869	-	550'725	40'507	510'218
Furkastrasse	286'381	137'041	118'268	26'245	8'460	1'897	124'585	336	703'213	9'890	693'323
Nebenstrassen	404'593	-	348'081	205'786	125'982	5'157	490'775	26'443	1'606'817	21'463	1'585'355
Total	2'286'583	548'238	1'139'590	593'430	391'215	23'579	2'114'832	371'198	7'468'665	152'717	7'315'948

Wasserzinserträge, Einnahmen des Kantons		massgebende Leistung	Wasserzins (Ansatz 80.--/(kW) 2010 (Fr.-) 2011 (Fr.-)		Wasserzins (Ansatz 100.--/(kW) 2011 (Fr.-)
Aare Tessin AG, Olten (ATEL)	KW Airolo; Lucendro	12'216 kW	977'280.--	1'221'600.--	1'221'600.--
Centralschweiz. Kraftwerke (CKW)	Entschädigung Göscheneralp-Konzession	75% v. 37757 PS	120'000.-- 1'666'216.40	120'000.-- 2'082'770.50	120'000.-- 2'082'770.50
Elektrizitätswerk Altdorf (EWA)	KW Bürglen/Schächen	15'266 kW	1'221'280.--	1'526'600.--	1'526'600.--
	KW Arniberg	335 kW	26'800.--	33'500.--	33'500.--
	KW Isenthal	6'240 / 6'227 kW	499'200.--	622'700.--	622'700.--
	KW Schächental AG	41 kW	922.--	1'152.--	1'152.--
	KW Bürglen; Aufgeld Bezugsrecht Aufgeld für Abtretung Lucendro-Energie		150'000.-- 174'540.--	150'000.-- 174'540.--	150'000.-- 174'540.--
Elektrizitätswerk Erstfeld (EWE)	KW Bockli	5'025 kW	402'000.--	502'500.--	502'500.--
Elektrizitätswerk Göschenen	Gemeindewerk	825 kW	Befreiung	Befreiung	Befreiung
Elektrizitätswerk Ursern (EWU)	KW Oberalp	1'830 kW	121'512.--	151'890.--	151'890.--
	KW Hospental	1'315 kW	33'138.--	41'423.--	41'423.--
Schweiz. Bundesbahnen (SBB)	Furkaeuskonzession	7'128 PS	419'411.--	524'264.--	524'264.--
	Revisionsvertrag	184'730 PS	10'866'542.--	13'586'868.--	13'586'868.--
	Nachtrag I zum Revisionsvertrag (Ritom)	13'527 PS	795'927.--	994'909.--	994'909.--
	Annuität Verleihgebühr		15'903.--	15'903.--	15'903.--
	Energiebezugsrecht Amsteg (08 und 09/10) [Total SBB]	[205'385] PS	2'180'941.-- [14'795'372]	5'13'648.-- [15'121'944]	5'13'648.-- [15'121'944]
Diverse Kleinwasserkraftanlagen	Schächen, Alpbach, Alp Äsch usw.		alle Befreiung	alle Befreiung	alle Befreiung
Wasserzinserträge			19'674'612	22'264'268	22'264'268
Abgabe Landschaftsfranken an den Bund (Kantonsanteil)			-130611	-167490	-167490
TOTAL WASSERZINSERTRÄGE (abzüglich Abgabe Landschaftsfranken an den Bund)			19'544'002	22'096'777	22'096'777

Nr. 12

Stipendien

Kategorien	Anzahl Bezüger/in		Auszahlungen Total		Durchschnitt pro Bezüger/ in
	2010	2011	2010 Fr.	2011 Fr.	2011 Fr.
Obligatorische Schule			0	0	
Gymnasiale Maturitätsschulen	37	30	102'800	104'500	3'483
Andere Schulen für Allgemeinbildung	14	22	70'200	125'600	5'709
Vollzeit-Berufsschulen	3	3	25'000	26'200	8'733
Berufslehren und praktische Berufsausbildungen	46	66	177'900	356'700	5'405
Nach der Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	13	11	86'500	70'300	6'391
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	16	16	82'900	100'800	6'300
Fachhochschulen	54	60	295'100	388'200	6'470
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	69	82	484'500	548'700	6'691
Weiterbildung	*1	0	*9'100	0	0
Total	253	290	1'334'000	1'721'000	5'934

*Umwandlung Stipendium in Darlehen

Nr. 13

Studiendarlehen (gesprochene)

Kategorien	Anzahl bewil- ligte Gesuche		2010 Fr.	2011 Fr.
	2010	2011		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	13	9	32'800	31'000
Fachhochschulen	30	39	109'500	135'000
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	50	41	182'900	166'100
Weiterbildung	4	3	44'900	34'700
Total	97	92	370'100	366'800

Schulstatistische Zahlen 2010/2011

**Kindergarten und Primarschule:
Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse**

Schulort	Kinder- garten	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6-PS	Total Primar- schule
Altdorf	79	83	89	83	76	81	74	486
Andermatt	17	10	12	16	10	11	16	75
Attinghausen	25	24	18	30	23	16	23	134
Bürglen	47	44	43	56	45	58	46	292
Erstfeld	54	25	35	35	38	41	36	210
Flüelen	35	26	25	21	22	18	22	134
Hospental	0	1	0	3	0	0	4	8
Isenthal	15	5	5	6	13	9	13	51
Schattdorf	82	59	37	43	50	55	52	296
Seedorf	33	20	27	17	20	28	14	126
Seelisberg	16	6	5	5	11	7	4	38
Silenen	26	23	23	20	16	32	24	138
Sisikon	6	6	11	5	6	8	5	41
Spiringen	15	13	13	16	12	13	17	84
Unterschächen	10	6	8	5	13	8	20	60
KS Urner Ober- land	30	16	5	22	15	13	16	87
Total	490	367	356	383	370	398	386	2'260

**Oberstufe:
Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse**

Schulort	Modell	1. OST	2. OST	3. OST	Total OST
Altdorf *	separiert	72	74	82	228
Andermatt	integriert	13	11	18	42
Bürglen *	kooperativ	52	54	43	149
Erstfeld *	integriert	33	39	39	111
Flüelen	integriert	23	15	19	57
Schattdorf	kooperativ	49	49	38	136
Silenen	integriert	18	22	35	75
Kreisschule Seedorf	separiert	40	52	38	130
Kreisschule Urner Oberland	integriert	17	4	20	41
Kreisschule Schächental	integriert	23	22	29	74
Total		340	342	361	1'043

* inkl. Werkschule

Nr. 15

**Kantonale Mittelschule:
Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden**

Gemeinde	Anzahl Schülerinnen und Schüler			
	UG (1. bis 3.)	OG (4. bis 6.)	Fachmittelschule	Total
Altdorf	96	91	1	188
Andermatt	4	0	0	4
Attinghausen	9	15	1	25
Bauen	1	0	0	1
Bürglen	26	33	0	59
Erstfeld	17	21	1	39
Flüelen	17	12	0	29
Göschenen	1	1	0	2
Gurtellen	2	1	0	3
Hospental	0	0	0	0
Isenthal	3	5	0	8
Realp	1	0	0	1
Schattdorf	31	22	0	53
Seedorf	16	8	0	24
Seelisberg	0	0	0	0
Silenen	6	9	0	15
Sisikon	0	2	0	2
Spiringen	1	1	0	2
Unterschächen	4	3	0	7
Wassen	0	1	0	1
Ausserkantonal	0	0	1	1
Total Schüler	235	225	4	464
davon Schülerinnen	124	113	4	241

Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Total
Untergymnasium	84	70	81	235
Obergymnasium	83	73	69	225
Fachmaturität	4			4
Total	171	143	150	464

Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2011

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe

Berufsbezeichnung	m	w
Anlagen- und Apparatebauer/in	8	0
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	1	2
Augenoptiker/in	0	4
Augenoptiker/in EFZ	0	3
Automatiker/in E	1	0
Automatiker/in EFZ	3	0
Automatikmonteur/in EFZ	2	0
Automobil-Assistent/in EBA	1	0
Automobil-Fachfrau/-mann EFZ (Personenwagen)	18	1
Automobil-Fachfrau/-mann EFZ (Nutzfahrzeuge)	1	0
Automobil-Mechatroniker/in EFZ (Personenwagen)	26	4
Bäcker/in-Konditor/in	4	5
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Bäckerei-Konditorei)	2	3
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Konditorei-Confiserie)	0	2
Baumaschinenmechaniker/in EFZ	6	0
Baupraktiker/in EBA	2	0
Bauzeichner/in	7	2
Bekleidungsgestalter/in (Damenbekleidung)	0	12
Betonwerker/in EFZ	1	0
Bodenleger/in (textile und elastische Beläge)	1	0
Büroassistent/in EBA	0	2
Carrossier/in Lackiererei EFZ	4	2
Carrossier/in Spenglerei EFZ	4	1
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	0	15
Dentalassistent/in	0	6
Dentalassistent/in EFZ	0	10
Detailhandelsassistent/in EBA	2	7
Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ	7	75
Diätkoch/Diätköchin EFZ	1	0
Drogist/in	0	5
Drogist/in EFZ	0	1
Drucktechnologe/in (Bogenoffsetdruck)	1	2
Drucktechnologe/in EFZ (Bogendruck)	1	1
Elektroinstallateur/in EFZ	81	1
Elektroniker/in E	1	0
Elektroniker/in EFZ	2	1
Elektroplaner/in EFZ	3	0
Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ	3	71
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Behindertenbetreuung)	2	7
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Betagtenbetreuung)	0	5
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Kinderbetreuung)	0	8
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Generalistische Ausbildung)	0	1
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)	4	0
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst)	2	2
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ	0	12
Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ	0	1
Fleischfachfrau/-mann EFZ	6	0
Florist/in EFZ	0	3

Berufsbezeichnung	m	w
Forstwart/in EFZ	11	0
Gärtner/in (Garten- und Landschaftsbau)	6	1
Gärtner/in (Zierpflanzen)	0	5
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ	0	1
Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ	0	1
Geomatiker/in	0	1
Geomatiker/in EFZ	1	0
Gestalter/in Werbetechnik EFZ	0	3
Gipser/in	8	1
Goldschmied/in EFZ (Goldschmieden)	0	1
Grafiker/in EFZ	0	1
Haustechnikplaner/in (Heizung)	1	1
Haustechnikplaner/in (Sanitär)	2	0
Haustechnikpraktiker/in EBA (Sanitär)	1	0
Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	0	1
Heizungsinstallateur/in EFZ	8	0
Heizungsmonteur/in	1	0
Hochbauzeichner/in	6	5
Hotelfachfrau/-fachmann EFZ	0	8
Industrielackierer/in EFZ	0	1
Informatiker/in EFZ (Generalistische Ausrichtung)	7	1
Kaminfeger/in	1	0
Kauffrau/Kaufmann Profil B	2	14
Kauffrau/Kaufmann Profil E	24	107
Koch/Köchin	5	7
Koch/Köchin EFZ	8	8
Konditor/in-Confiseur/in	0	3
Konstrukteur/in G	1	1
Konstrukteur/in EFZ	8	2
Kunststofftechnologe/in EFZ (Spritzgiessen/Pressen)	2	0
Laborant/in EFZ (Chemie)	1	2
Landmaschinenmechaniker/in EFZ	9	0
Landwirt/in	16	0
Landwirt/in EFZ	23	1
Lastwagenführer/in	1	1
Logistiker/in EFZ	11	3
Logistiker/in EBA	1	0
Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	4	0
Maler/in	7	16
Maurer/in (Hochbau)	29	0
Maurer/in (Tiefbau)	11	0
Maurer/in EFZ	16	0
Mediamatiker/in	4	1
Mediamatiker/in EFZ	0	1
Medizinische/r Praxisassistent/in	0	4
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	10
Metalbauer/in EFZ (Metallbau)	44	3
Metallbaukonstrukteur/in EFZ	2	0
Metallbaupraktiker/in EBA	2	0
Milchtechnologe/in	1	0
Montage-Elektriker/in EFZ	1	0
Motorradmechaniker/in	4	0
Multimediaelektroniker/in	8	0
Netzelektriker/in	6	0

Berufsbezeichnung	m	w
Pferdewart/in EBA	0	2
Pharma-Assistent/in EFZ	0	1
Plattenleger/in	4	0
Plattenleger/in EFZ	2	0
Plattenlegerpraktiker/in EBA	1	0
Polybauer/in EFZ (Dachdecken)	7	1
Polygraf/in EFZ (Mediengestaltung)	0	3
Polygraf/in EFZ (Medienproduktion)	2	3
Polymechaniker/in E	10	0
Polymechaniker/in G	11	2
Polymechaniker/in EFZ E	28	0
Polymechaniker/in EFZ G	21	2
Produktionsmechaniker/in EFZ	5	0
Recyclist/in	1	0
Recyclist/in EFZ	1	0
Reifenpraktiker/in EBA	1	0
Restaurationsfachfrau/-mann EFZ	0	7
Sanitärinstallateur/in EFZ	24	1
Schreiner/in Bau/Fenster	25	8
Schreiner/in Möbel/Innenausbau	7	1
Seilbahner/in EBA	1	0
Spengler/in EFZ	12	1
Strassenbauer/in EFZ	5	0
Telematiker/in EFZ	2	0
Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	1
Tierpfleger/in	0	1
Tierpfleger/in EFZ (Heimtiere)	0	1
Zeichner/in EFZ (Architektur)	5	4
Zeichner/in EFZ (Ingenieurbau)	6	3
Zeichner/in EFZ (Landschaftsarchitektur)	0	1
Zimmermann/Zimmerin	21	1
Zweiradmechaniker/in (Kleinmotorräder)	3	1
Total	717	538
Total m und w	1'255	
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit Schulort am bzw uri	410	314
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit ausserkantonalem Schulort	303	223
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) ohne Berufsfachschulunterricht	4	1
Anlehren (alle mit ausserkantonalem Schulort)	5	0
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität bzw uri	6	9
Technische Berufsmaturität bzw uri	11	0

**Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri:
Fachrichtung und Anzahl der Lernenden
Schuljahr 2010/2011**

Berufe	Lernende									
	Total	weibl.	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr	
	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.
Abt. Handwerk/Technik/ Gesundheit	553	149	141	39	137	35	148	44	70	1
Berufsvorbereitungsschule	12	9								
BM technische Richtung	22	4								
BM Gesundheit und Soziales	13	11								
kombiniertes Brückenangebot	10	6								
Bekleidungsgestalterin	20	19	8	7	8	8	4	4		
Schreiner/in	45	6	8	2	8	0	16	4	13	0
Polymechaniker/in E EFZ	43	1	13	1	12	0	10	0	8	0
Polymechaniker/in G EFZ	34	3	7	0	6	0	14	3	7	0
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	29	4	6	1	6	2	10	0	7	1
Automobil-Fachmann/-frau	21	1	10	1	3	0	8	0	0	0
Elektroinstallateur/in	81	1	25	1	19	0	20	0	17	0
Metallbauer/in EFZ	79	2	20	0	24	0	17	2	18	0
Metallbaupraktiker/in	8	0	3	0	5	0	0	0		
Maurer/in	53	0	14	0	21	0	18	0		
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	67	66	23	22	21	21	23	23		
Coiffeur/Coiffeuse	16	16	4	4	4	4	8	8		
Abt. Wirtschaft/Verkauf	234	199	80	69	82	69	72	61		
Kaufmann/-frau Typ B	15	15	3	3	8	8	4	4		
Kaufmann/-frau Typ E	99	78	40	32	26	20	33	26		
Kaufmann/-frau Typ E inkl. BM	34	25	10	8	14	11	10	6		
Detailhandelsfachmann/-fachfrau	81	76	22	21	34	30	25	25		
Detailhandelsassistent/in inkl. Praktikanten/Praktikantinnen	5	5	5	5						
Abt. Landwirtschaft	53	2	29	0	24	2				
Landwirt/in (Nachholbildung)	42	2	18	0	24	2				
Landwirt/in EFZ	11	0	11	0						
Total	840	350	250	108	243	106	220	105	70	1

**Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri:
Fachrichtung und Anzahl der Lernenden
Schuljahr 2011/2012**

Berufe	Lernende									
	Total	weibl.	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr	
	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.
Abt. Handwerk/Technik/ Gesundheit	544	148	136	46	141	38	131	33	88	9
Berufsvorbereitungsschule	12	8								
BM technische Richtung	10	0								
BM Gesundheit und Soziales	15	9								
kombiniertes Brückenangebot	11	5								
Bekleidungsgestalter/in	22	21	7	7	7	7	8	7		
Schreiner/in	43	10	9	4	10	2	8	0	16	4
Polymechaniker/in E EFZ	47	2	11	1	15	1	11	0	10	0
Polymechaniker/in G EFZ	37	5	11	2	6	0	6	0	14	3
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	30	4	8	1	6	1	6	2	10	0
Automobil-Fachmann/-frau	19	1	7	0	9	1	3	0		0
Elektroinstallateur/in	81	1	17	0	23	1	20	0	21	0
Metallbauer/in EFZ	77	4	18	2	19	0	23	0	17	2
Metallbaupraktiker/in	6	0	3	0	3	0				
Maurer/in	55	0	16	0	17	0	22	0		
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	64	63	23	23	21	20	20	20		
Coiffeur/Coiffeuse	15	15	6	6	5	5	4	4		
Abt. Wirtschaft/Verkauf	241	205	87	74	75	63	79	68		
Kaufmann/-frau Typ B	17	15	4	3	4	3	9	9		
Kaufmann/-frau Typ E	93	76	30	25	38	32	25	19		
Kaufmann/-frau Typ E inkl. BM	39	31	14	11	12	9	13	11		
Detailhandelsfachmann/-fachfrau	83	76	30	28	21	19	32	29		
Detailhandelsassistent/in inkl. Praktikanten/Praktikantinnen	9	7	9	7						
Abt. Landwirtschaft	41	0	12	0	29	0				
Landwirt/in (Nachholbildung)	18	0	-	-	18	0				
Landwirt/in EFZ	23	0	12	0	11	0				
Total	826	353	235	120	245	101	210	101	88	9

Hochschulen

Verteilung der Studierenden aus Uri
auf die Universitäten und ETH

	2009/10			2010/11		
	T	m	w	T	m	w
Basel	39	14	25	35	13	22
Bern	68	34	34	73	33	40
Fribourg	22	6	16	28	11	17
Genève	2	0	2	0	0	0
Lausanne	5	1	4	4	1	3
Luzern	40	15	25	45	16	29
Neuchâtel	1	0	1	1	0	1
St. Gallen HSG	31	24	7	33	28	5
Zürich Universität	71	29	42	82	32	50
Università della Svizzera italiana	2	1	1	2	1	1
Lausanne EPF	0	0	0	1	1	0
Zürich ETH	55	34	21	66	44	22
Andere universitäre Institutionen	1	0	1	1	0	1
Total	337	158	179	371	180	191

Verteilung der Studierenden aus Uri
auf die Fachhochschulen

	2009/10			2010/11		
	T	m	w	T	m	w
Berner Fachhochschule (BFH)	8	4	4	7	3	4
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	2	2	0	0	0	0
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	9	4	5	16	7	9
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)	108	69	39	117	73	44
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	80	18	62	89	24	65
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera italiana	1	0	1	2	0	2
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)	4	3	1	12	8	4
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	30	14	16	35	20	15
Kaifos Fachhochschule	9	4	5	8	4	4
Andere PH (nicht integriert)	10	4	6	6	3	3
Andere FH (nicht integriert)	1	1	0	1	1	0
Total	262	123	139	293	143	150

**Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden
an Universitäten und ETH**

	Total	weiblich	Anteil weiblich in %	Studienanfänger
1975/76	189	27	14,3	34
1976/77	194	27	13,9	43
1977/78	202	37	18,3	41
1978/79	205	46	22,4	35
1979/80	215	59	27,4	52
1980/81	240	62	25,8	49
1981/82	232	61	26,3	31
1982/83	248	62	25,0	48
1983/84	260	70	26,9	42
1984/85	257	68	26,5	33
1985/86	255	73	28,6	41
1986/87	258	68	26,4	39
1987/88	264	68	25,8	43
1988/89	264	74	28,0	43
1989/90	267	71	26,6	40
1990/91	263	72	27,4	35
1991/92	269	78	29,0	49
1992/93	253	74	29,2	29
1993/94	263	78	29,7	45
1994/95	275	80	29,1	55
1995/96	266	76	28,6	33
1996/97	285	87	30,5	48
1997/98	310	111	35,5	55
1998/99	323	118	36,6	57
1999/00	308	120	38,4	40
2000/01	311	118	37,8	49
2001/02	300	119	39,7	47
2002/03	336	141	42,0	76
2003/04	348	152	43,7	65
2004/05	323	141	43,7	55
2005/06	308	141	45,8	74
2006/07	335	159	47,5	87
2007/08	349	171	49,0	101
2008/09	338	184	54,4	92
2009/10	337	179	53,1	52
2010/11	371	191	51,5	72

Schweizerischer Durchschnitt 2010/11

50,3

	2010	2011
Bestand der Kinder am Jahresanfang	30	34
Austritte	-3	-3
Eintritte	7	1
Bestand der Kinder am Jahresende	34	32
Mädchen	14	13
Knaben	20	19
Total Stellenprozente aller Mitarbeitenden	1490	1509
Anzahl Mitarbeitende	34	38

Budgets- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri
(in Fr. 1'000)

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung	B 2010	R 2010	B 2011	R 2011
Total Aufwand	363'755	372'168	378'263	377'883
Total Ertrag	375'002	386'358	381'953	388'777
Ertragsüberschuss	11'247	14'190	3'690	10'894

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	65'111	67'669	77'231	64'945
Total Einnahmen	35'405	42'555	41'134	40'117
Nettoinvestitionszunahme	29'706	25'114	36'097	24'828

Finanzierung

Nettoinvestitionszunahme	29'706	25'114	36'097	24'828
Abschreibungen	14'166	14'027	16'345	16'469
Ertragsüberschuss (LR)	11'247	14'190	3'690	10'894
Finanzierungsfehlbetrag	4'293		16'062	
Finanzierungsüberschuss		3'103		2'535

Kapitalveränderung

Finanzierungsfehlbetrag	4'293		16'062	
Finanzierungsüberschuss		3'103		2'535
Aktivierungen	65'111	67'669	77'231	64'945
Passivierungen	49'571	56'582	57'479	56'586
Kapitalzunahme	11'247	14'190	3'690	10'894

Stellenplan 2010 / 2011						
Direktion	Unbefristete Vollzeitstellen		Unbefristete Teilzeitstellen		Überjährige befristete Voll- und Teilzeitstellen	
	Anzahl	Stellenprozente	Anzahl	Stellenprozente	Anzahl	Stellenprozente
Landammanamt	6	600	7	420		
Baudirektion	89	8'900	24	978.3		
Bildungs- und Kulturdirektion	23	2'300	28	1'663		
Finanzdirektion	44	4'400	17	880		
Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion	16	1'600	11	660		
Justizdirektion	37	3'700	18	930		
Sicherheitsdirektion	144	14'400	6	320		
Volkswirtschaftsdirektion	24	2'400	2	60		
	383	38'300	113	5'911.3		
Besetzte Stellen %			44'211.3			
Stellenpool %			55.0			
Total Stellen %			44'266.3			

Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels**2010**

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	128'879
Verteilung		
Gesundheitsförderung Uri, Altdorf (Fachstelle für Suchtprävention)	Fr.	100'000
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA), Lausanne	Fr.	4'500
Fachverband Sucht, Zürich	Fr.	2'000
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Bern	Fr.	1'000
JUSESO Uri: Projekt "momänt"	Fr.	8'000
Kantonale Mittelschule Uri: Präventionstag	Fr.	3'600
Zentralschweizer Präventionsprojekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	1'542
FOSUMIS Zentralschweiz	Fr.	5'375
Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend Altdorf: "summer jam"	Fr.	500
IOGT Schweiz: "Kinder aus suchtbelasteten Familien"	Fr.	1'000
Gesundheitsförderungspreis 2009	Fr.	1'179
Verein zum Schutz misshandelter Frauen: nationaler Aktionstag "Alkoholprobleme"	Fr.	450
kontakt uri, Altdorf (Suchtberatung)	Fr.	10'000

2011

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	129'624
Verteilung		
Gesundheitsförderung Uri, Altdorf (Fachstelle für Suchtprävention)	Fr.	100'000
Sucht Info Schweiz, Lausanne	Fr.	2'000
Fachverband Sucht, Zürich	Fr.	1'500
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Bern	Fr.	1'000
JUSESO Uri: Projekt "momänt"	Fr.	8'000
JUSESO Uri: workshop "risflecting"	Fr.	1'000
Kantonale Mittelschule Uri: Präventionstag	Fr.	3'600
Gemeinde Altdorf: Aktionswoche Alkohol	Fr.	550
FOSUMIS Zentralschweiz	Fr.	5'375
Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend Altdorf: "summer jam"	Fr.	500
Jugendtheater Uri: alkoholfrei Bar	Fr.	1'000
Bundesamt für Gesundheit: Situationsanalyse KKBS	Fr.	125
Zentralschweizer Präventionsprojekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	3'512

Spitex Uri

Jahr	Einsatzstunden Krankenpflege	Einsatzstunden Haushaltshilfe	Einsatzstunden Familienhilfe	Pflegetage im Tagesheim für Betagte	Mahlzeiten	Konsultationen Mütter- und Väterberatung für Säuglinge und Kleinkinder	Kantons- beitrag
2008	34'356	20'635	6'332	1'899	2'401	1'064	1'673'703
2009	33'983	18'934	6'894	1'941	1'894	1'216	2'049'119
2010	34'588	18'734	5'677	1'903	1'462	1'167	2'611'878
2011	29'405	16'372	3'977	1'695	1'294	1'039	2'559'849

Prämienverbilligung

	2010 Fr.	2011 Fr.
Bundesbeitrag	8'856'168	9'405'415
Kantonsbeitrag	6'143'832	6'094'585
Total	15'000'000	15'500'000
Ausbezahlter Betrag	13'126'872	15'486'269
Eingegangene Antragsformulare	8'455	8'585
Anträge mit Anspruch auf PV	5'754	6'911
Pendente Anträge	650	270
Richtprämien Erwachsene	2'800	3'050
Richtprämien junge Erwachsene (19 bis 25 Jahre)	2'150	2'500
Richtprämien Kinder/Jugendliche (bis 18 Jahre)	700	1'000
Obergrenze mittleres PV-Einkommen	100'000	120'000
Anteil steuerbares Vermögen	15 %	15 %
Selbstbehalt des PV-Einkommens	8 %	8 %

Ausserkantonale Hospitalisationen von Urner Patientinnen und Patienten

Nr. 26

	Anzahl Pflegetage		Anzahl Patienten	
	2010	2011	2010	2011
Spitalabkommen Kantonsspital Luzern				
- Kinderklinik	713	552	119	108
- Medizin/Chirurgie/Frauenklinik	2'378	2'310	252	272
- Augenklinik	282	133	55	32
- HNO	278	362	43	44
- Urologie	276	407	54	66
- Rehabilitation	306	423	9	11
Total Spitalabkommen KS Luzern	4'233	4'187	532	533
Übrige Kliniken				
- Kantonsspital Aarau	137	191	12	12
- Kantonsspital Basel	23	10	6	2
- Stadtspital Triemli	428	468	108	117
- Universitätsspital Zürich	330	237	46	27
- Zuger Höhenklinik Adelheid	1'771	1'771	132	125
- Diverse Kliniken	2'659	3'355	196	257
Total übrige Kliniken	5'348	6'032	500	540

Total ausserkantonale Hospitalisationen gem. Art. 41.3 KVG

9'581 10'219 1'032 1'073

Erteilte Kostengutsprachen
Abgelehnte Gesuche um Kostengutsprache

999 1'037
138 120

Kosten zulasten des Kantons Uri in Franken

- Spitalabkommen Kantonsspital Luzern
- Übrige Kliniken
4'253'843 4'316'355
3'666'714 4'177'019
7'920'557 8'493'374

Total ausserkantonale Hospitalisationen in Franken

Nr. 27

Sozial-Psychiatrischer Dienst Uri

Jahr	Anzahl Stellen (gemäss Stellenplan)				Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten	Kantonsbeitrag in Fr.
	Fachstellen (med.)	Fachstellen (soz.)	Sekretariatsstellen	Total Stellen			
2001	1,5		0,5	2,0	1'588	328	172'153
2002	2,0		0,7	2,7	2'386	401	214'145
2003	2,0	0,5	0,7	3,2	2'826	425	282'664
2004	3,0	0,5	1,0	4,5	2'945	433	367'211
2005	3,0	0,5	1,0	4,5	3'502	441	290'246
2006	3,0	0,7	1,4	5,1	4'186	495	175'754
2007	3,0	0,7	1,4	5,1	4'142	530	398'215
2008	4,0	1,7	1,8	7,5	4'451	548	554'229
2009	4,0	2,3	1,8	8,1	5'633	553	569'287
2010	4,0	2,3	1,8	8,1	5'587	545	511'855
2011	4,0	2,3	1,8	8,1	5'397	531	722'881 ¹

Nr. 28

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz

Jahr	Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten	Kantonsbeitrag in Fr.
2003	239	45	74'090
2004	436	55	109'000
2005	495	63	123'750
2006	588	73	111'720
2007	629	92	122'049
2008	848	110	155'184
2009	1'375	128	207'625
2010	1'337	137	184'506 ²
2011	1'751	167	206'618 ²

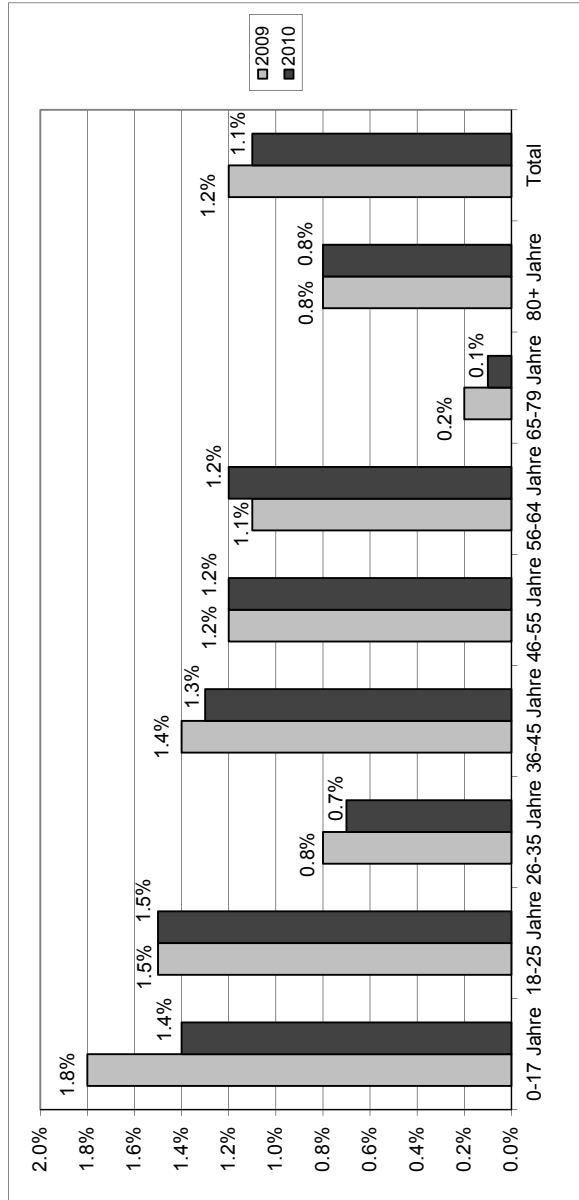
¹ prov. Jahresabschluss per 31. Januar 2012

² exkl. Infrastrukturkosten für KJPD-Filiale in Uri

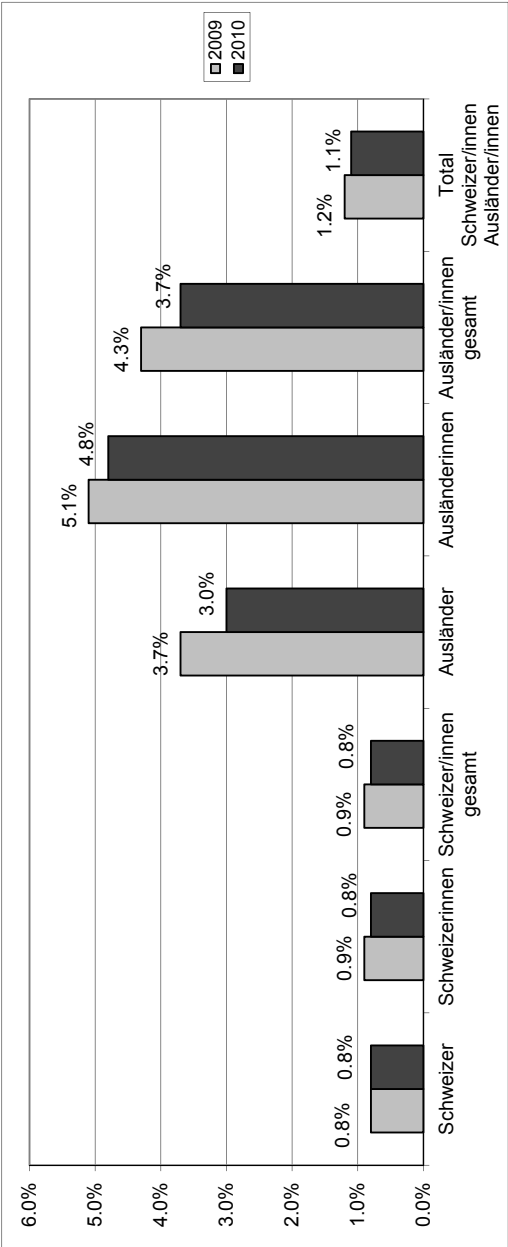
Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2010

Gemeinde	Unterstützte			Wirtschaftliche Sozialhilfe in Franken			Alimentenbevorschussung		
	Familien	Einzel- person	Total	Ausgaben	Rücker- stattungen	Total	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder	Total (in Franken)
Altdorf	25	67	130	1'237'820	567'412	670'408	21	33	72'613
Andermatt	1	2	5	35'476	46'926	-11'450	0	0	0
Attinghausen	3	4	10	39'740	40'295	-555	0	0	0
Bauen	0	0	0	0	0	0	2	2	1'686
Bürglen	5	19	31	333'652	196'370	137'282	7	7	38'808
Ersfeld	10	12	76	1'029'798	657'081	372'717	5	9	21'637
Flüelen	4	10	21	103'626	30'187	73'439	3	6	24'039
Göschenen	0	2	2	7'226	4'466	2'760	0	0	0
Gurtellen	1	2	7	65'135	50'687	14'448	0	0	0
Hospental	0	0	0	0	0	0	1	2	2'400
Isenthal	0	0	0	0	0	0	0	0	-5'000
Realp	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schattdorf	10	29	62	684'539	413'119	271'420	7	9	32'396
Seedorf	2	8	15	101'632	46'482	55'150	0	0	0
Seelisberg	1	4	9	85'928	59'615	26'313	2	4	31'824
Silenen	7	12	33	169'126	89'217	79'909	4	9	22'417
Sisikon	3	2	8	142'718	110'293	32'425	0	0	0
Spiringen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Unterschächen	2	2	7	54'373	54'312	61	0	0	0
Wassen	0	0	0	0	0	0	2	5	18'594
TOTAL	74	175	416	4'090'789	2'366'462	1'724'327	54	86	261'414

Sozialhilfequote nach Alter – Kanton Uri



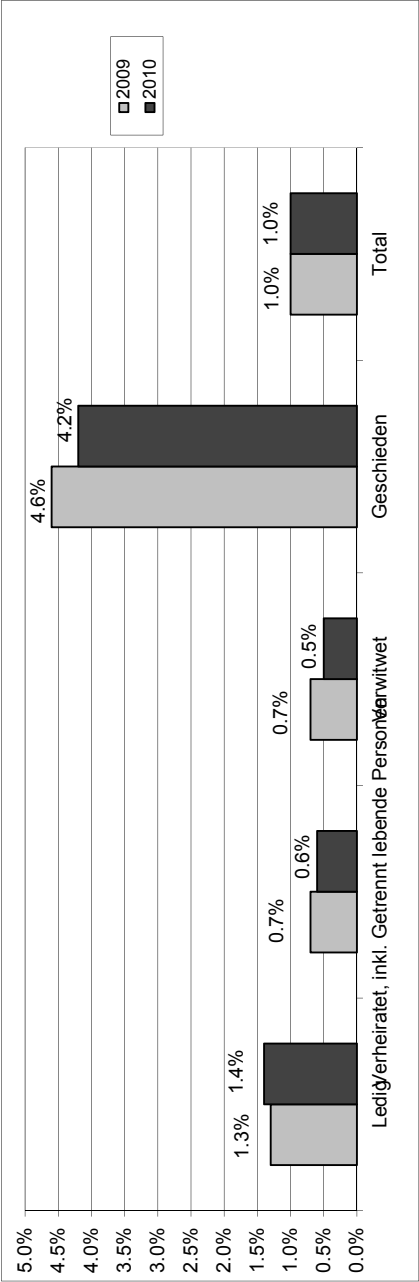
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht – Kanton Uri



Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

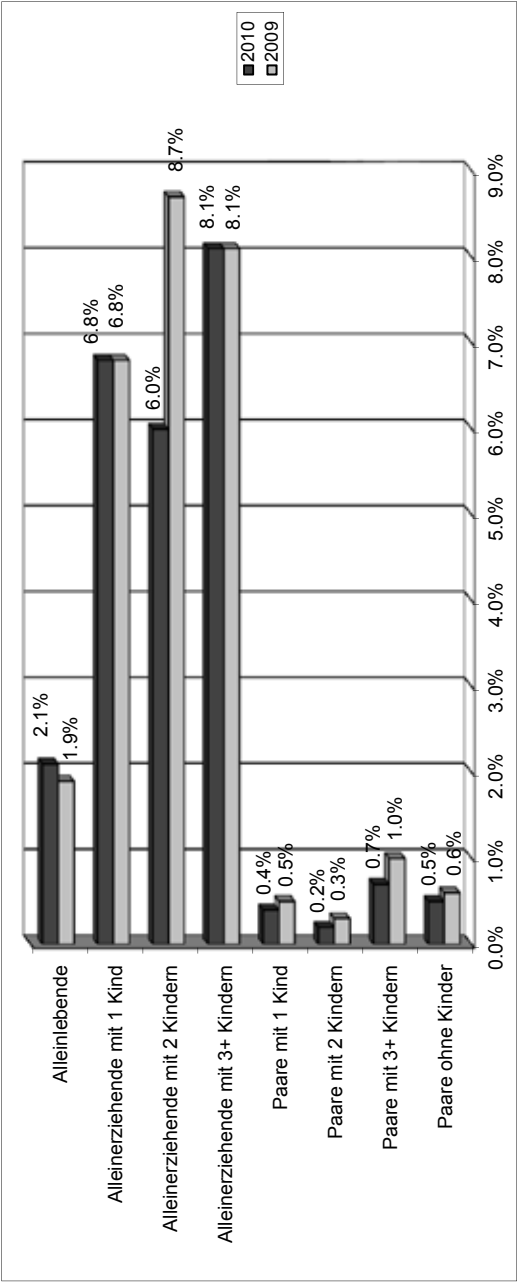
© Amt für Statistik des Kantons Luzern

Sozialhilfequote nach Zivilstand – Kanton Uri



Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

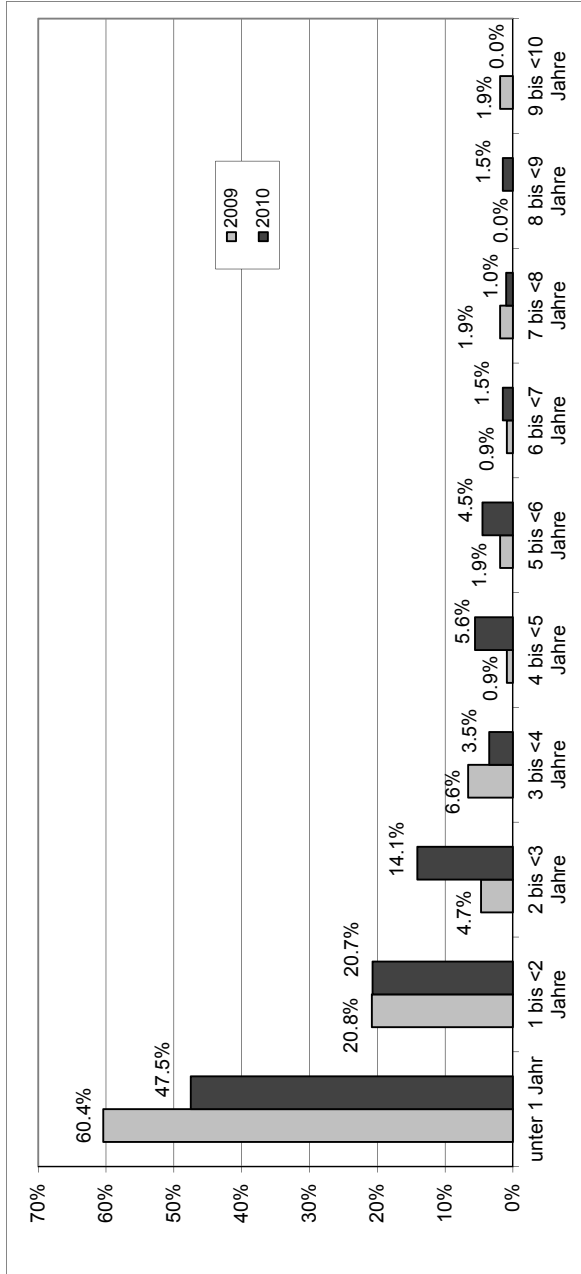
Unterstützungsquote nach Fallstruktur – Kanton Uri



Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe – Kanton Uri



Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

Opferhilfe

Fälle	2010	2011
eingegangene Fälle	60	43
davon mit Beratung	32	24
Beratungen aus dem Vorjahr	12	10
Total Beratungsfälle	40	34
Straftaten (Mehrfachnennungen)		
Sexueller Missbrauch bei Kindern	4	3
Raub	1	0
Vergewaltigung/Nötigung	4	2
Häusliche Gewalt	8	8
Verkehrsunfälle	7	1
Allgemeine Körperverletzung	2	11
Tötung	2	3
Tötungsversuch	3	0
Andere	1	6
Keine Opferberechtigung	2	3

Sozialplan Uri 2008 bis 2011

Leistungsbereiche	Dienstleistungen	Leistungserbringer
Jugend	Anonyme Beratung	Verein Gesundheitsförderung Uri (kontakt uri)
Abhängigkeit (Suchtproblematik)	Anonyme Beratung Suchtprävention	Verein Gesundheitsförderung Uri (kontakt uri)
Alter	Anonyme Beratung	Pro Senectute Uri
Behinderung	Anonyme Beratung	Pro Infirmis Uri/Schwyz
Kinder	Tagesbetreuung in Krippen, Hort und Tagesfamilien Notfallunterbringungen von Kindern und Jugendlichen	Kinderheim Uri
Familien	Information und Beratung	Kinderheim Uri
Schulden	Schuldenberatung und Schuldensanierung	Gemeinde Altdorf (Sozialdienst Uri Nord)

Vormundchaftswesen (Stand Ende 2010)

A. Mündige

ZGB-Art.	Beschreibung	Anzahl
369	Entmündigung aufgrund Geisteskrankheit oder Geistes- schwäche	99
370	Entmündigung aufgrund von Trunksucht, von Misswirtschaft usw.	7
371	Entmündigung aufgrund einer Freiheitsstrafe	0
372	Entmündigung auf eigenes Begehren	18
385	Ernennung eines Vormunds	16
392	Vertretungsbeistandschaften	10
393	Vermögensverwaltungsbeistandschaften	40
392/393	Vertretungsbeistandschaften mit Vermögensverwaltungs- beistandschaften	80
394	Beistandschaft auf eigenes Begehren	132
395	Beiratschaften	55

B. Unmündige

ZGB-Art.	Beschreibung	Anzahl
146/147	Vertretung der Kinder im Scheidungsverfahren	0
298/134	Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge	12
307	Erziehungsaufsicht	12
308	Erziehungsbeistandschaft	42
309	Vaterschaftsbeistandschaft	1
310	Aufhebung der elterlichen Obhut	2
311/312	Aufhebung der elterlichen Sorge durch die vormundschaftli- che Aufsichtsbehörde oder die Vormundschaftsbehörde	4
318	Periodische Rechnungs- und Berichterstattung	1
324	Schutz des Kindesvermögens	0
325	Beistandschaft für die Verwaltung des Kindesvermögens	3
368	Unmündigenvormundschaft	7
392	Vertretungsbeistandschaft für Unmündige	5

Pflegekindwesen (Stand Ende 2010)

Alter	Anzahl Kinder
1 bis 6 Jahre	2
7 bis 12 Jahre	3
13 bis 16 Jahre	3
ältere	2
Total	10

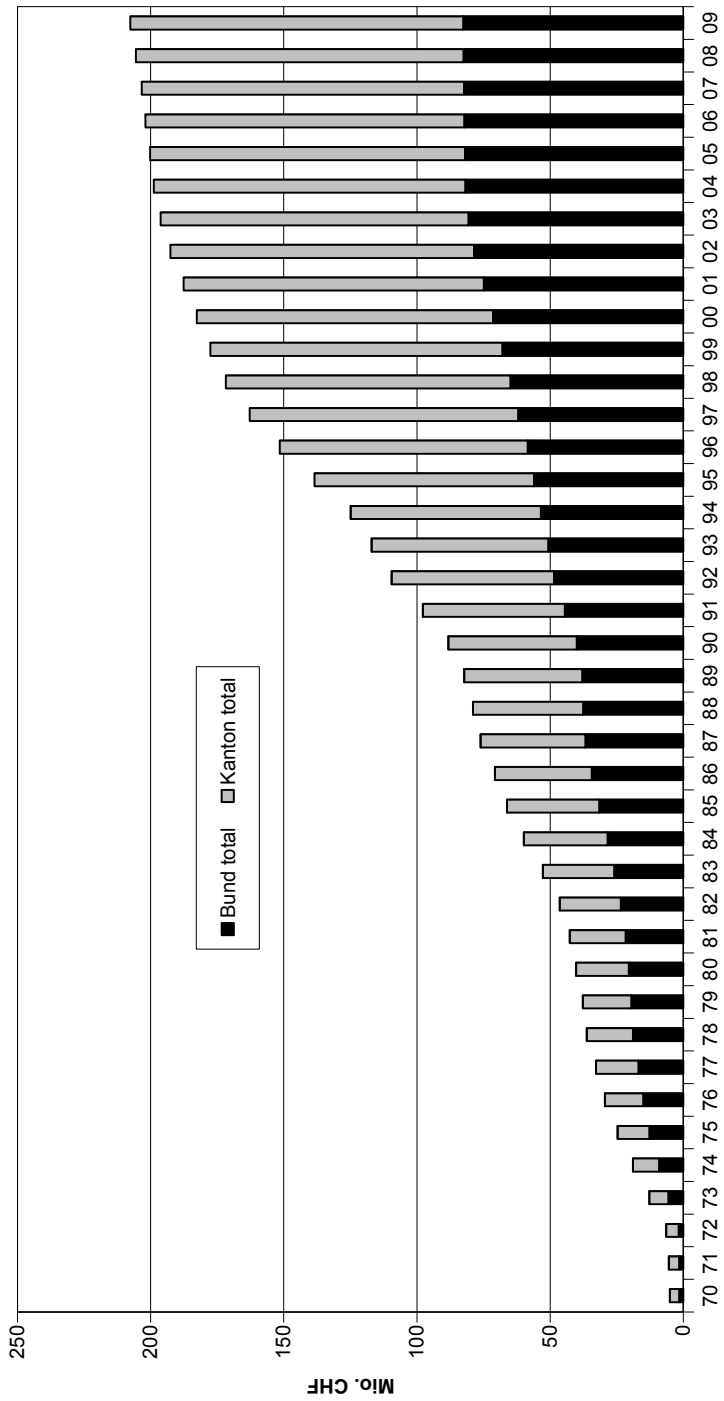
Fangertrag der Angelfischerei im Kanton Uri

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Urnersee	5'159	3'959	4'751	4'606	5'313	5'182	4'176	5'622	5'156	4'903	4'425	4'850	6'933	5'096
Seelisbergersee	668	292	500	289	475	494	426	356	391	300	370	349	252	698
Göscheneralp- stausee	7'218	5'458	7'974	7'057	6'956	5'425	4'945	7'377	6'844	6'221	7'722	6'383	7'267	8'392
Bergseen	2'621	1'813	1'904	1'878	2'102	2'059	2'317	1'972	2'672	4'100	5'276	4'653	3'944	3'322
Fließgewässer	17'174	15'622	13'392	12'677	14'503	17'626	14'974	14'260	15'263	15'781	19'373	18'188	16'010	15'377
Total	32'840	27'144	28'251	26'507	29'349	30'786	30'646	29'587	30'334	31'305	37'166	34'423	34'962	33'474

Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)

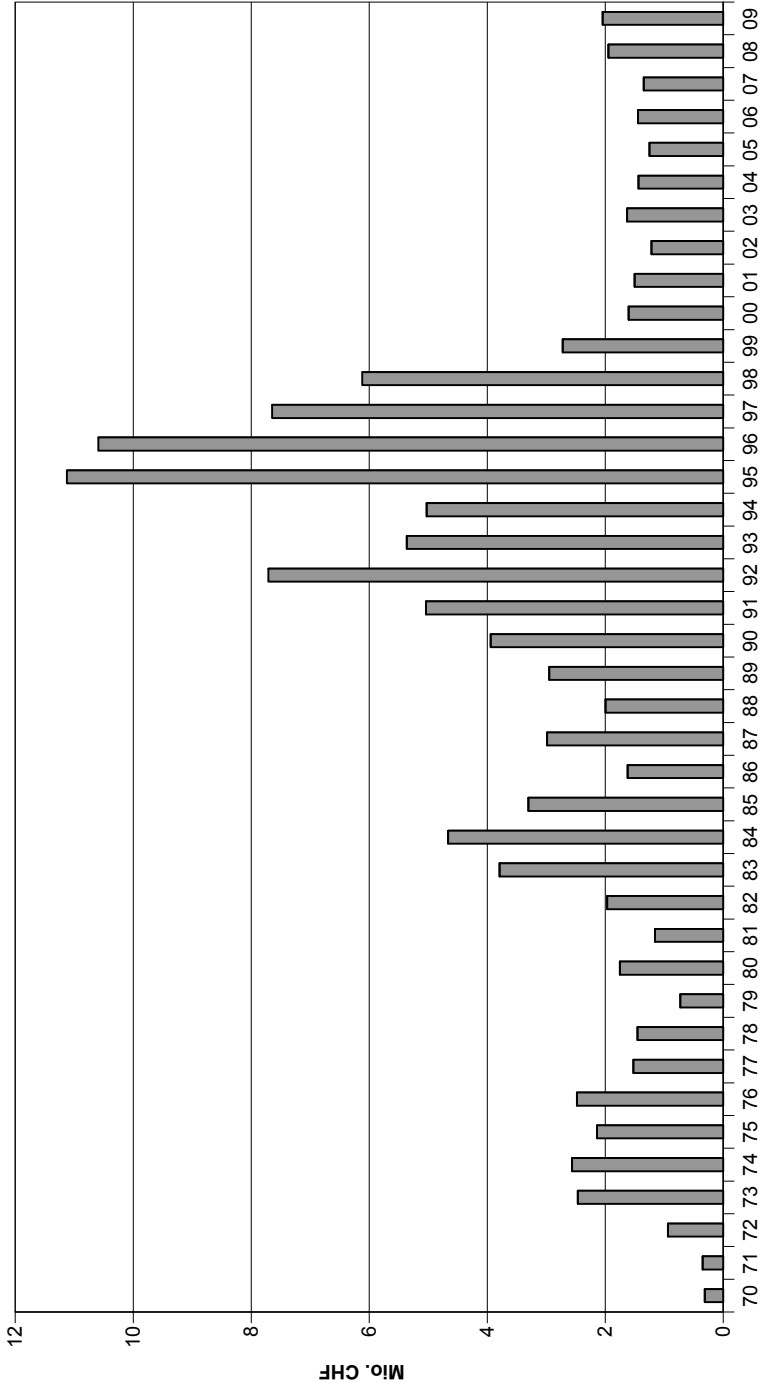
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Albeli	88'130	82'663	109'025	70'826	59'609	70'078	77'885	83'114	81'440	74'943	59'112	48'928	57'490	55'961
Balchen	14'811	25'361	26'333	24'164	33'573	42'237	35'746	33'683	28'217	28'312	32'662	36'923	33'032	32'516
Egli	9'047	10'761	8'230	8'204	11'701	7'416	9'362	8'959	9'083	10'717	7'458	9'602	12'031	6'891
Hecht	3'138	3'039	2'923	5'058	4'803	5'774	5'374	5'200	4'229	4'753	5'040	6'370	5'648	4'844
Seesaibling	5'303	5'219	6'656	6'065	5'683	3'381	3'498	2'889	3'766	3'735	3'310	3'492	2'526	4'084
Seeforellen	1'371	2'177	1'321	1'378	1'603	1'755	1'804	1'144	1'631	1'787	2'157	1'265	1'198	928

Bundes- und Kantonsbeiträge¹⁾ für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)

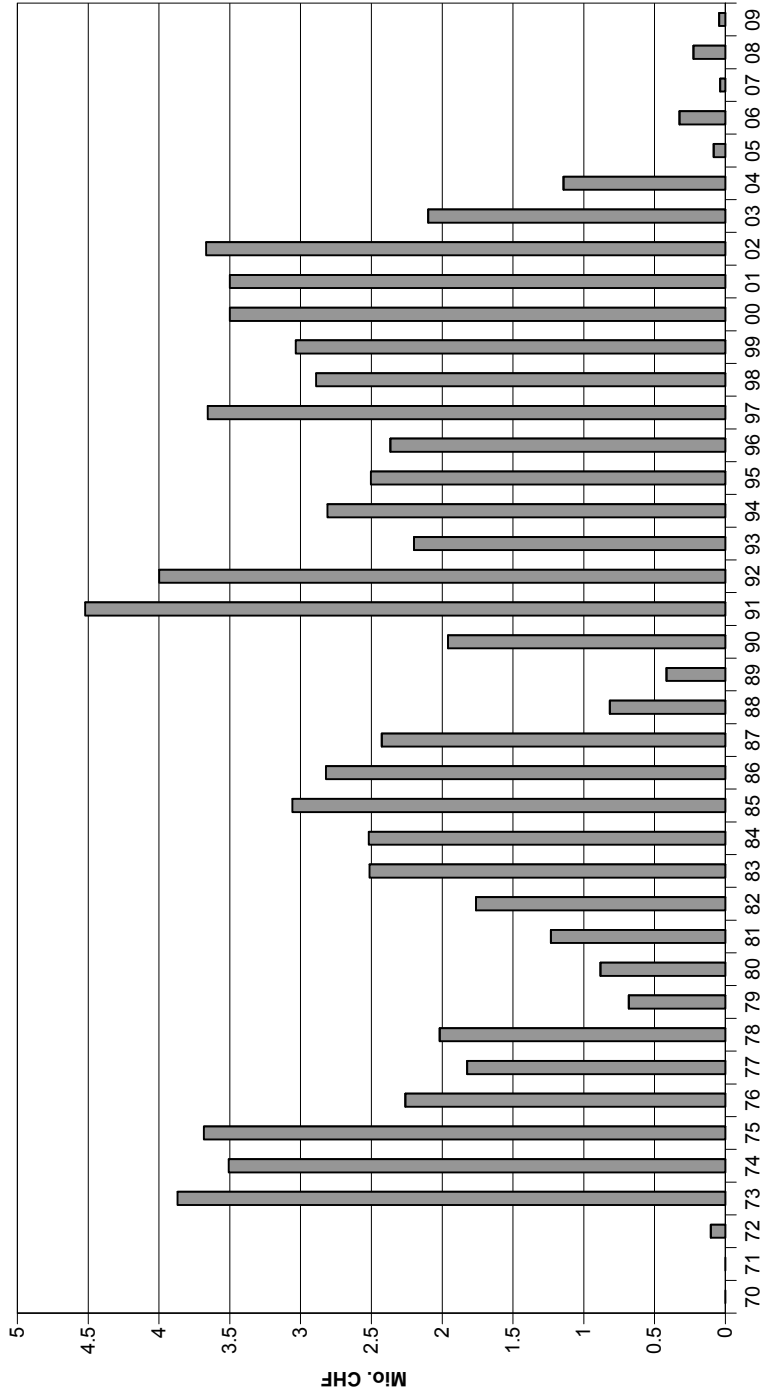


1) Ab 1997 sichert der Bund und ab 2009 sichert der Kanton keine Beiträge mehr zu.

Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



**Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung
des Massnahmenplans Luftreinhaltung II**

Bezeichnung	Stand der Umsetzung	Weitere Schritte
B2 Automobilsteuer ökologisch differenzieren	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	keine
Z1 Rabattsystem bei der kantonalen Strassenverkehrssteuer	Abgeschlossen. Keine Umsetzung. Urner Volk lehnt die Aufnahmen der ökologischen Strassenverkehrssteuer mit Bonus-/Malus-system am 29. Nov. 2009 ab	keine
Z2 Saubere Fahrzeugflotten der kantonalen Verwaltung und von beauftragten Dritten	Erarbeitung einer Beschaffungsempfehlung für die Verwaltung. Aufbau eines Beratungsangebots für Fahrzeugflottenbetreiber	Einführung der Beschaffungsempfehlung bei der kantonalen und kommunalen Verwaltung
B3 Ausweitung der Abgaswartungspflicht auf motorisierte Zweiräder und weitere Motorfahrzeuge	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	keine
B4 Emissionsvorschriften für neue Offroad Dieselfahrzeuge ab 2009	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	keine
Z4 Konzept zur Emissionsreduktion in der Berufsschifffahrt	Abgeschlossen resp. wird ersetzt durch die "Weisung betreffend die Ausrüstung von neuen Selbstzündungsmotoren mit Partikelfiltern" des Bundes, die im Juni 2010 in Kraft gesetzt wurde	keine
Z5 Partikelfilterpflicht für Fahrzeuge und Maschinen im ortsfesten Einsatz	Betriebe mit sanierungsbedürftigen Anlagen wurden schriftlich aufgefordert ein Sanierungskonzept bis 2013 vorzulegen und die Sanierung gemäss LRV bis 2015 umzusetzen (fünfjährige Sanierungsfrist)	Sanierungskonzepte prüfen und Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
Z6 Kantonales Verbot für das Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien	Verbot durch Verfügung der GSUD vom 01.12.2008 erlassen	Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
Z7 Reduktion Ammoniakverlust in der Landwirtschaft	Ressourcen-Programm Ammoniak wurde von den kantonalen Landwirtschaftsämtern der Zentralschweiz erstellt. Das Ammoniak-Monitoring wurde von den ZUDK-Kantonen aufgebaut	Umsetzung des Ressourcen-Programms und des Ammoniak-Monitorings im Rahmen des Vollzugs
Z8 Erhöhung der Energieeffizienz in kantonalen Liegenschaften	Zuständigkeit liegt bei den kantonalen Energiefachstellen	Konkretisierung unter Federführung der kantonalen Energiefachstellen
Z9 Informations-/Motivationskampagne	Wurde 2009 zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen gestartet	Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
K1 Minergie-Standard bei Quartiergestaltungsplänen (QGP)	Abgeschlossen. Keine Umsetzung. Im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Baugesetzes wurde die Minergie-Vorgabe aus dem Gesetzesentwurf gestrichen	keine

Radon

Radon-Konzentration [Bq/m ³]	Anzahl gemessene Gebäude zwischen 1985 bis 2009	Anzahl gemessene Gebäude im Pilotprojekt URI 2010	Gemessene Gebäude aktuelle Situation
0 bis 299	422	2'563	2'890
300 bis 399	26	95	121
400 bis 999	45	164	209
> 1'000	17	34	51

Anzahl Gebäude bei denen Radon gemessen wurde, aufgeteilt nach Radonkonzentrationsklassen. Gebäude mit Werten > 1'000 Becquerel pro Kubikmeter [Bq/m³] sind gemäss Strahlenschutzverordnung sanierungsbedürftig.

Handelsregister; Firmenstatistik

	Mutationen 2010			Mutationen 2011		
	Bestand 1.1.2010	Neueintra- gungen	Löschungen	Bestand 1.1.2011	Neueintra- gungen	Löschungen
Firmenart						
Einzelfirmen	507	17	24	500	36	29
Kollektivgesellschaften	72	0	4	68	4	4
Kommanditgesellschaften	13	0	0	13	0	0
Aktiengesellschaften	452	23	13	462	34	13
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	376	41	13	404	39	9
Genossenschaften	108	2	1	109	0	3
Vereine	20	0	0	20	4	0
Stiftungen	56	2	2	56	4	4
Gewerbe des öffentlichen Rechts	5	0	0	5	0	0
Zweigniederlassungen CH	78	3	2	79	5	5
Ausländische Zweigniederlassungen	3	0	0	3	3	0
Total	1690	88	59	1719	129	67

Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge

	2010	2011
A. Ausländische Urkunden; Überprüfung und Erlass der Verfügungen (Art. 45 ZGB):		
- Geburten	53	35
- Eheschliessungen	31	49
- Eingetragene Partnerschaft	0	0
- Todesfälle	30	27
- Ehescheidungen/Eheungültigkeitserklärungen	7	12
B. Diverse Zivilstandsvorgänge:		
- Berichtigungen und Löschungen im Infostar	36	40
- Anerkennungen im Ausland	10	8
- Bewilligung zur Einsichtnahme im Zivilstandsregister	4	3
C. Namensänderungen:		
- Änderung des Familiennamens von Kindern	1	3
- Änderung des Familiennamens von Frauen	3	2
- Änderung des Familiennamens Übrige	5	3
- Änderung des Vornamens	4	9
D. Bürgerrecht:		
- Eingegangene Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung	31	28
- Behandelte Gesuche betreffend Erteilung des Urner Landrechts	20	20
- Behandelte Gesuche um erleichterte Einbürgerungen	48	68
- Wiedereinbürgerungen	6	2
- Entlassung aus dem Urner Landrecht	5	7
E. Adoptionswesen:		
- Eingegangene Gesuche	2	2
- Ausgesprochene Adoptionen		
a) Gemeinschaftliche Adoption	0	1
b) Stiefkindadoption	2	1
c) Im Ausland	0	0

Zivilstandsstatistik

	2010		2011		Total	m	w	Total	m	w	Total
	m	w	m	w							
Geburten (Einwohner)	165	163	153	141	328	153	141	294	153	141	294
Todesfälle (Einwohner)	178	172	156	158	350	156	158	314	156	158	314
Eheschliessungen	--	--	--	--	172	--	--	158	--	--	158
Anerkennungen	--	--	--	--	56	--	--	51	--	--	51
Eingetragene Partnerschaften	--	--	--	--	1	--	--	1	--	--	1

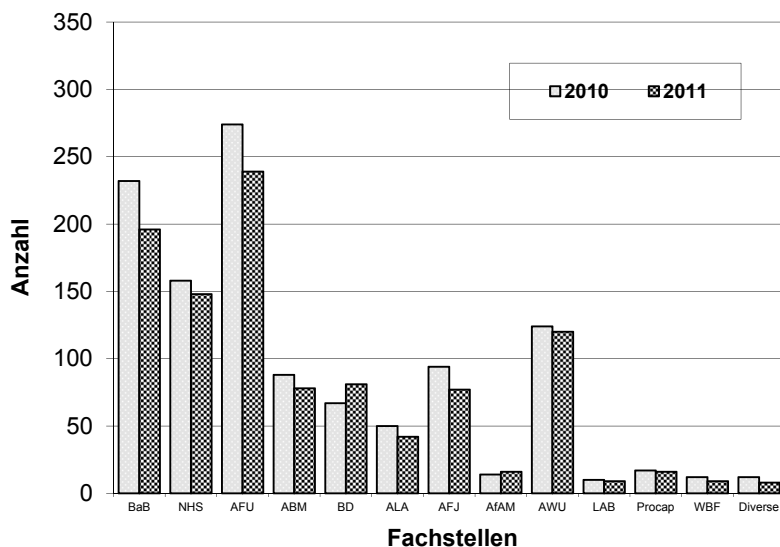
Nr. 49

Hinweis:

Geburten, Todesfälle, Trauungen, Anerkennungen und eingetragene Partnerschaften, die sich ausserhalb des Kantons Uri ereignet haben, sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Koordinationsstelle für Baueingaben

Stellungnahmen/Entscheide nach Fachstellen



	2010	2011
Total Gesuche	386	360
Total Entscheide / Stellungnahmen	1152	1039

Legende:

BaB: Fachstelle Bauten ausserhalb Bauzonen

NHS: Abteilung Natur- und Heimatschutz

AFU: Amt für Umweltschutz (Gewässerschutz und Immissionsschutz)

ABM: Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (inkl. Feuerpolizei)

BD: Baudirektion (Wasserbau, Tiefbauamt, DS, Amt für Energie)

ALA: Amt für Landwirtschaft (inkl. Abteilung Meliorationen)

AFJ: Amt für Forst und Jagd (inkl. Abteilung Naturgefahren)

AfAM: Amt für Arbeit und Migration

AWU: Abwasser Uri

LAB: Laboratorium der Urkantone

Procap: Fachstelle zum Vollzug des Behindertengleichstellungsgesetzes (BeHiG)

WBF: Wanderweg- und Bikefachstelle

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2010

Vereine	Bundesprogramm					Feldschiessen					Jungschützen									
	Teilnehmer 2010	in % zum Vorjahr	Wieder- holungen 1.	Wieder- holungen 2.	Ver- bleibere Z.	Betrags- berechtigte 2010	in % zum Vorjahr	Schiess- pflichtige 2010	in % zum Vorjahr	Teilnehmer 2010	in % zum Vorjahr	Betrags- berechtigte 2010	in % zum Vorjahr	Kurs 1	Kurs 2	Kurs 3 & 4	Teilnehmer Jung Total	Wetterschiessen JS	LT	
Alt Dorf Amsteg-Erstfeld Andermatt Gotthard Atinghausen Bauen Bristen Burglen Fluelen Göschenen Gurnellen Hospital Isenthal Schattdorf Seedorf Seelisberg Silenen Sisikon Springen Unterschächen Urniboden	90	84	107	3	0	70	59	119	45	57	50	46	109	56	55	41	35	82	11	
	116	118	98	2	0	90	91	99	75	80	59	68	87	51	58	53	68	90	12	
	47	52	90	0	0	30	34	88	26	34	64	56	114	136	108	63	53	98	0	
	187	185	101	5	0	156	153	102	140	134	61	57	107	33	31	50	45	82	1	
	37	46	80	0	0	20	26	77	20	100	20	30	67	54	65	18	28	90	0	
	44	41	107	1	0	33	29	114	31	26	15	20	75	34	49	12	15	80	0	
	79	88	90	0	0	62	68	91	59	67	88	20	26	77	25	30	10	50	0	
	60	48	125	0	0	47	35	134	46	34	33	41	80	55	85	21	29	64	0	
	21	21	100	0	0	14	14	100	13	13	8	13	62	38	62	4	7	50	0	
	33	37	89	0	0	18	21	86	16	21	22	18	122	67	49	21	17	95	0	
	36	33	109	0	0	20	22	91	19	22	86	45	107	133	136	48	43	100	0	
	74	74	100	1	0	40	33	121	31	28	111	79	104	76	107	141	75	101	95	4
	20	23	87	0	0	10	10	100	0	0	34	36	94	170	157	32	36	94	4	
	246	254	97	1	0	224	226	99	208	214	32	32	82	39	13	32	29	72	91	4
	57	68	84	0	0	33	40	83	32	34	31	35	89	54	51	25	32	81	0	0
117	144	81	1	0	103	129	80	101	127	80	16	20	80	14	14	10	17	63	0	
45	47	96	0	0	29	30	97	19	22	86	63	48	131	140	102	63	48	100	2	
107	123	87	0	0	63	72	88	47	52	90	80	118	68	75	96	79	117	99	4	
85	107	79	0	0	48	65	74	30	49	61	84	82	102	99	77	82	80	98	5	
15	18	83	0	0	4	6	67	3	5	60	19	13	146	127	72	12	8	63	0	
2010	1'516	94	14	20	0	1'114	1'163	96	973	1'027	838	958	87	55	61	748	89	33	29	
2009	1'611		20	2	1	1'216	1'216		1'207		958		42				91	55	36	
2000	3'212		40	1	1	2'670	2'407		5		1'260						870	74	88	
																	23	185	158	
																	48	35	48	

Pistolen-Schiessen

Verene	Beteiligung				Feldschiessen			
	25 m	Bundesprogramm	50 m	Betrags- Berecht.	25 m	Betrags- Berecht.	50 m	
Alt Dorf-Erstfeld	105	105	100	30	178	0	0	
Andermatt	11	6	183	0	0	0	0	
2010	116		0	25	178	0	25	41
2009	111		0	25	192	0	25	
2000	216		28	160	286	41		

Bundesbeiträge

Bundesprogramm 300 m Fr. 18.--
Wiederholung Fr. 6.--
Feldschiessen 300 m Stgw. 90 / 57 Fr. 8.--
Grundbeitrag an Vereine 300 m Fr. 160.--
Bundesprogramm 25/50 m Fr. 18.--
Feldschiessen 25/50 m Fr. 8.--
Jungschützen 300 m Fr. 46.--
Grundbeitrag pro Kurs 300 m Fr. 110.--

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2011

Vereine	Bundesprogramm										Feldschieszen						Jungschützen				
	Teilnehmer 2011	in % zum Vorjahr	Wieder- holungen I.	Wieder- holungen II.	Ver- drückte	Betrags- berechtigte 2011	in % zum Vorjahr	Schies- spritzige 2011	in % zum Vorjahr	Teilnehmer 2011	in % zum Vorjahr	in % der OF-Schützen 2011	Betrags- berechtigte 2011	in % 2010	Kurs 2011	Kurs 2010	Teilnehmer Kurs 2011	Total JS	Weitschiessen LT		
Aldorf	82	90	61	2	0	64	70	91	51	57	49	50	98	60	56	38	41	78	3	11	
Amsteg-Ersfeld	70	116	60	0	0	49	90	54	36	75	48	37	59	63	53	31	53	89	4	3	
Andermatt Gothard	58	47	123	1	0	43	30	143	38	26	146	65	64	102	112	136	60	63	92	0	
Attinghausen	168	187	90	3	1	138	156	88	126	140	90	49	61	80	29	33	38	50	78	0	
Bauen	43	37	116	0	0	23	20	115	22	20	110	23	20	115	53	54	22	18	96	0	
Bristen	33	44	75	0	0	23	33	70	21	31	68	16	15	107	48	34	14	12	88	0	
Bürglen	62	79	78	0	0	45	62	73	42	59	71	21	20	105	34	25	11	52	0	0	
Füelen	52	60	87	0	0	37	47	79	35	46	76	43	33	130	83	55	29	21	67	0	
Göschenen	38	21	181	2	0	34	14	243	33	13	254	7	8	88	18	38	4	4	57	0	
Gurtellen	29	33	88	0	0	19	18	106	19	16	119	10	22	45	34	67	9	21	90	0	
Hospital	28	36	78	0	0	12	20	60	11	19	58	61	48	127	218	133	61	48	100	0	
Ienthal	86	74	116	0	0	49	40	123	39	31	126	84	79	106	98	107	81	75	96	3	
Schattdorf	20	20	100	0	0	8	10	80	0	0	0	31	34	91	155	170	24	32	77	3	
Seedorf	251	246	102	0	0	229	224	102	223	208	107	58	32	181	23	13	55	29	95	3	
Seelisberg	60	57	105	0	0	33	33	100	25	32	78	33	31	106	55	54	30	25	91	0	
Silenen	99	117	85	1	0	84	103	82	84	101	83	16	16	100	16	14	11	10	69	0	
Sisikon	45	45	100	0	0	31	29	107	21	19	111	54	63	86	120	140	54	63	100	5	
Springen	100	107	93	0	0	52	63	83	39	47	83	114	80	143	114	75	113	79	99	7	
Unterschächen	91	85	107	0	0	56	48	117	35	30	117	84	84	100	92	99	82	82	98	5	
Urnernboden	17	15	113	0	0	9	4	225	8	3	267	19	19	100	112	127	15	12	79	0	
2011	1'432	94	9	1	0	1'038	1'114	93	908	973	874	838	104	61	784	748	89	90	89	34	
2010	1'516		20	2	0	1'216					1'183									55	
2001	3'098		32	3	1	2'573			2'323					39			128	158	24	42	
																				135	
																				35	
																				35	
																				48	

Bundesbeiträge

Vereine	Beteiligung			Feldschieszen		
	25 m	Bundesprogramm	50 m	Betrags- berecht.	25 m	50 m
Aldorf-Ersfeld	106	105	101	32	209	
Andermatt	12	11	109	1	0	
2011	118		0	25	209	
2010	116		0	25	192	
2001	208		23	146	302	39

Bundesprogramm 300 m
Wiederholung
Feldschieszen 300 m Stgw. 90 / 57
Grundbeitrag an Vereine 300 m
Bundesprogramm 25/50 m
Feldschieszen 25/50 m
Jungschützen 300 m
Grundbeitrag pro Kurs 300 m

Fr. 18.--
Fr. 6.--
Fr. 8.--
Fr. 160.--
Fr. 18.--
Fr. 8.--
Fr. 46.--
Fr. 110.--

Pistolen-Schiessen

Personelle Dotierung der Kantonspolizei

	Polizisten/innen		Zivilpersonal ¹	
	31.12.10	31.12.11	31.12.10	31.12.11
Polizeikommandant	1	1	-	-
Stabschef	1	1	-	-
Kommandodienste	7	7	12	12
Bereitschafts- und Verkehrspolizei (ab 1. Mai 2010)	53	51	16	17
Kriminalpolizei	20	20	-	-
SVZ	10	11	39	39
Polizeianwärterinnen und -anwärter	-	-	3	5
Total	92	91	70	73

¹ ohne Temporärangestellte und Lernende

Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen

	2010	2011
Verkehrsunfälle		
Anzahl Verkehrsunfälle	423	419
Verletzte Personen	149	129
Tote	3	1
Geschätzter Sachschaden (in Fr.)	3'174'990	2'477'400
Verkehrsunfälle innerorts	129	154
Verkehrsunfälle ausserorts	200	164
Verkehrsunfälle Autobahn	94	101
Verkehrsunfälle Autostrasse	54	12
Geschwindigkeitskontrollen		
Anzahl Kontrollen (Laser)	330	339
Nationalstrasse	116	110
Haupt- und Nebenstrassen	214	229
Kontrollierte Fahrzeuge total	861'509	622'948
Widerhandlungen	16'683	14'849
Herkunft der Fahrzeugführenden:		
UR	2'015	1'686
Übrige CH	7'636	8'023
Ausländer	7'032	5'140
Lastwagen/Car	139	80
Schwerverkehrskontrollstunden durch BVP (Leistungsvereinbarung mit ASTRA)		
Korpsangehörige	93	93
Aspiranten	10	4
Betriebskontrollen	0	16
Experten	0	0
Total Schwerverkehrs-Kontrollstunden BVP	1'025,53	1'041,20
Anzeigen StGB durch BVP	2010	2011
Einbruchdiebstahl	761	669
Diebstähle	98	77
Sachbeschädigungen	220	171
Fahrraddiebstähle	136	115
	208	177

Schwerverkehrszentrum (SVZ)

Schwerverkehrskontrolle	2010	2011
Total Schwerverkehr FR Süden	395'957	415'556
Total Schwerverkehr FR Norden	454'423	443'754
Total Schwerverkehr Gotthardachse beide Richtungen	850'380	859'310
Total Kontrollstunden SVZ	4'475	4'960
Total ARV Betriebskontrollen (kontrollierte Transportunternehmen Uri)		
Total Übernachteter im SVZ	27'977	25'804
Erhobene Kautionen im SVZ	3,8 Mio	5,7 Mio
Kontrollierte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen	12'678	13'697
Total Umladungen	512	291
Total Fahrzeugreparaturen	537	853
Total Anzeigen	6'800	11'129
Arbeits- und Ruhezeit (ARV)	456	1850
Betriebssicherheit	6'108	9'029
Bewilligungen / Lizenzen	28	26
Fahrfähigkeit (FiaZ/FuD/FuM)	86	102
Fahren ohne Führerausweis	7	7
Gefahrgut ADR/SDR	37	24
Nacht- und Sonntagsfahrverbot	27	34
Überholen/Wenden in Tunnel mit Gegenverkehr (SBT/GST)	51	50

Straftatenstatistik

	2010	2011	
	Straf- taten	Straf- taten	Differenz zu Vorjahr
Total gegen Leib und Leben	48	38	-21 %
Tötungsdelikte vollendet (Art. 111 bis 116)	0	0	0 %
Tötungsdelikte versucht (Art. 111 bis 116)	2	0	0 %
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	1	0	-100 %
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	18	19	6 %
Total gegen das Vermögen	761	707	-7 %
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	307	294	-4 %
davon Einbruchdiebstahl	88	57	-35 %
davon Entreissdiebstahl	0	0	0 %
Fahrzeugdiebstahl, inkl. SVG-Entwendungen	186	197	6 %
Raub (Art. 140)	1	1	0 %
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	144	112	-22 %
Betrug (Art. 146)	5	5	0 %
Erpressung (Art. 156)	0	0	0 %
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163 bis 171)	1	0	-100 %
Total gegen Ehre-, Geheim-, Privatbereich	24	22	-8 %
Ehrverletzung und Verleumdung (Art. 173 und 174)	2	12	500 %
Total gegen die Freiheit	146	122	-16 %
Drohung (Art. 180)	22	19	-14 %
Nötigung (Art. 181)	4	4	0 %
Menschenhandel (Art. 182)	0	0	0 %
Freiheitsberaubung (Art. 183)	1	0	-100 %
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	14	14	0 %
Total gegen die sexuelle Integrität	14	2	-86 %
Sexuelle Handlungen Kind (Art. 187)	3	0	-100 %
Vergewaltigung (Art. 190)	4	1	-75 %
Exhibitionismus (Art. 194)	1	0	-100 %
Pornografie (Art. 197)	2	0	-100 %
Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen	3	3	0 %
Brandstiftung (Art. 221)	0	0	0 %
Total gegen die öffentliche Gewalt	9	3	-67 %
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	3	2	-33 %
Total gegen die Rechtspflege	6	0	-100 %
Geldwäscherei (Art. 305bis)	0	0	0 %
Übrige Straftaten gegen das StGB	20	21	5 %
Gesamttotal Strafgesetzbuch	1'031	918	-11 %

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz

	2010	2011	
	Straf- taten	Straf- taten	Differenz zu Vorjahr
Total Besitz/Sicherstellung	63	61	-3 %
Besitz/Sicherstellung Übertretung	58	55	-5 %
Besitz/Sicherstellung leichter Fall	3	6	100 %
Besitz/Sicherstellung schwerer Fall	2	0	-100 %
Total Konsum	57	46	-19 %
Total Anbau/Herstellung	3	6	100 %
Anbau/Herstellung Übertretung	1	1	0 %
Anbau/Herstellung leichter Fall	1	4	300 %
Anbau/Herstellung schwerer Fall	1	1	0 %
Total Handel	8	5	-38 %
Handel leichter Fall	5	4	-20 %
Handel schwerer Fall	3	1	-67 %
Total Schmuggel	2	2	0 %
Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall	2	1	-50 %
Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall	0	1	k.A.
Total Widerhandlungen gegen das BetmG	133	120	-10 %

Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze

(Diese Zahlen wurden erstmals im Jahr 2011 in dieser Form erfasst.)

Verzeigungen gegen kantonale Gesetze resultieren einerseits aus polizeilichen Feststellungen, andererseits sind dies Ermittlungstätigkeiten, die aus Anzeigen von Drittpersonen (z. B. Wildhut/Fischereiaufsicht usw.) stammen, die nicht im entsprechenden ordentlichen Ordnungsbussenverfahren erledigt werden konnten.

Anzeigeverfahren	2011
Widerhandlung gegen das Einführungsgesetz StGB	
– Grober Unfug, unanständiges Benehmen	2
– Littering	1
Widerhandlung gegen das Polizeigesetz	
– Unrichtige Angaben	2
Widerhandlung gegen das Umwelt- und Naturschutzgesetz	
– Widerrechtliches Verbrennen von Abfällen ausserhalb von Anlagen	1
Widerhandlung gegen die Jagdgesetzgebung	
– Verletzung von Jagdbetriebsvorschriften	1
– Verletzung der Wildruhezonen	1
Widerhandlung gegen die Gesundheitsgesetzgebung	
– Verstoss gegen das Rauchverbot	3
Widerhandlung gegen das Gastwirtschaftsgesetz	
– Diverses	2
Total	13

Ordnungsbussenverfahren	2011
Widerhandlung gegen das Einführungsgesetz StGB	
– Nachtruhestörung	4
– Littering	3
– Verrichten der Notdurft im Siedlungsraum	32
Widerhandlung gegen das Polizeigesetz	
– Störung der Polizei bei der Dienstausbübung	2
Widerhandlung gegen das Umwelt- und Naturschutzgesetz	
– Verbrennen von Abfällen ausserhalb von Anlagen	2
– Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien	5
Widerhandlung gegen die Jagdgesetzgebung	
– Verletzung der Wildruhezonen	8
Widerhandlung gegen die Fischereigesetzgebung	
– Diverses	6
Widerhandlung gegen die Gesundheitsgesetzgebung	
– Verstoss gegen das Rauchverbot	2
Total	64

Nr. 59**Ereignisse mit polizeilichen Interventionen**

	2010	2011
Ereignisart		
Total Brandfälle (ohne Fahrzeugbrände)	12	5
Total aussergewöhnliche Todesfälle (natürliche Todesursache)	16	4
Total Suizide	4	4
Total Unfälle (ohne SVG)	20	12
Total abgängige und/oder vermisste Personen	3	4

Nr. 60**Kriminaltechnik**

	2010	2011
Ausrückungen, Dienstleistungen	449	431
Personen erkennungsdienstlich behandelt	48	42
Täterische Spuren AFIS (Hit)	12	8
Urkundenlabor (Ausweise kontrolliert mit Bericht)	15	20
DNA		
- WSA (Wangenschleimabstrich)	28	22
- Spurenanalyse	26	19
- Hits - Spur - Person	3	2
- Hits - Spur - Spur	9	11

Rodungen und Ersatzaufforstungen

Bewilligte Rodungen	2010		2011		Total	
	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha
Verkehr						
- Nationalstrasse	1	0,3835	-	-	1	0,3835
- Kantonsstrasse	2	0,2249	-	-	2	0,2249
- Übrige Strassen	4	0,4025	3	0,2705	7	0,6730
Energieversorgung						
- Kraftwerk	1	1,2400	-	-	1	1,2400
Rohstoffe						
- Steinab- bau/Deponien	-	-	1	8,9100	1	8,9100
Verschiedenes						
- Hochwasserschutz	2	0,5428	1	0,1597	3	0,7025
- Industrie/Gewerbe	-	-	1	0,0367	1	0,0367
Total Rodungen	10	2,7937	6	9,3769	16	12,1706

Ausgeführte Ersatzaufforstungen 2010/2011

Ausgeführte Ersatzmassnahmen	Ers.	Fläche ha
- Strassen	12	1,5234
- Industrie/Gewerbe	1	0,4190
- Hochwasserschutz	2	0,5566
- Sportanlagen	1	0,0642
Total Ersatzmassnahmen 2010/2011	16	2,5632
davon Aufforstungen		1,8590
davon Massnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz		0,7042

Diese Tabelle stützt sich auf die Rodungskontrolle des Amtes für Forst und Jagd.

Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal

Förster, Forstwarte, Forstwartlernende und Waldarbeiter der Korporationsbürgergemeinden,
Korporationen Uri und Ursern sowie Kantonaler Forstbetrieb

Kreis I	2010	2011
Seelisberg	0.00	0.00
Bauen	0.00	0.00
Isenthal	8'184.00	8'682.00
Seedorf	6'729.00	6'418.00
Attinghausen	5'282.00	4'802.00
Altdorf	9'107.00	6'950.00
Flüelen, Franzen und Lauital	0.00	0.00
Flüelen	5'531.00	4'903.00
Sisikon	2'656.00	3'010.00
Gruonwaldkorporation	0.00	0.00
Total Kreis I	37'489.00	34'765.00
Kreis II		
Schattdorf	9'464.00	8'438.00
Bürglen	6'517.00	7'153.00
Spiringen	2'655.00	2'117.00
Unterschächen	5'378.00	4'469.00
Total Kreis II	24'014.00	22'177.00
Kreis III		
Erstfeld	11'995.00	11'315.00
Silenen	15'275.00	15'111.00
Gurtellen	10'274.00	8'587.00
Göschenen/Wassen	9'511.00	9'280.00
Total Kreis III	47'055.00	44'293.00
Kreis IV		
Korporation Ursern	1'507.00	1'614.00
Total Kreis IV	1'507.00	1'614.00
Kantonaler Forstbetrieb	9'181.00	8'517.00
Total Arbeitsstunden	119'246.00	111'366.00

Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2010

Zahlen 2010, alle Korporationsbürgergemeinden inkl. Korporation Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

	Total Waldbewirt- schaftung	Total Sachgüter- produktion	Total Dienst- leistungen	Total Gesamt- betrieb ohne Investitionen	Total Investitionen	Gesamttotal
	2010 Fr.	2010 Fr.	2010 Fr.	2010 Fr.	2010 Fr.	2010 Fr.
Kosten						
Personalkosten	2'842'598	38'865	1'992'542	4'874'005	34'391	4'908'396
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	276'335	2'994	136'022	415'351	443'469	858'820
Material und Handelswaren	199'369	39'052	180'703	419'124	89'177	508'301
Unternehmerleistungen	2'089'483	26'766	442'162	2'558'411	1'224'718	3'783'129
Dienstleistungen von Gemeinwesen	0	0	0	0	0	0
Übrige Kosten	85'148	1'344	57'336	143'829	3'233	147'062
Kalkulatorische Kosten	425'260	12'450	123'611	561'321	1'141	562'462
Verbrauch eigener Produkte	2'324	21'719	3'262	27'304	81	27'385
Total Kosten	5'920'517	143'190	2'935'638	8'999'345	1'796'210	10'795'555
Erlöse						
Holzerlös	1'385'627	0	0	1'385'627	0	1'385'627
Sachgüter	0	132'346	5'774	138'120	0	138'120
Dienstleistungen	0	0	3'083'415	3'083'415	1'145	3'094'560
Beiträge	3'534'180	0	16'919	3'551'099	888'936	4'440'035
Übrige Erlöse	220'948	0	16'300	237'248	4'500	241'748
Kalkulatorische Erlöse	0	560	52'407	52'967	0	52'967
Total Erlöse	5'140'755	132'906	3'174'815	8'448'476	904'581	9'353'057
Ergebnis	-779'762	-10'284	239'177	-550'869	-891'629	-1'442'498

Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2011
 Zahlen 2011, alle Korporationsbürgergemeinden inkl. Korporation Ursem und Kantonaler Forstbetrieb

	Total Waldbewirt- schaftung	Total Sachgüter- produktion	Total Dienst- leistungen	Total Gesamt- betrieb ohne Investitionen	Total Investitionen	Gesamttotal
	2011 Fr.	2011 Fr.	2011 Fr.	2011 Fr.	2011 Fr.	2011 Fr.
Kosten						
Personalkosten	2'800'694	41'671	1'721'408	4'563'773	43'265	4'607'038
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	296'558	3'095	109'508	409'161	344'598	753'759
Material und Handelswaren	218'778	65'555	155'057	439'390	15'676	455'066
Unternehmerleistungen	2'378'364	23'375	283'609	2'685'348	1'086'388	3'771'736
Dienstleistungen von Gemeinwesen	0	0	455	455	0	455
Übrige Kosten	82'101	1'715	42'283	126'099	8'171	134'270
Kalkulatorische Kosten	426'992	12'648	107'473	547'113	943	548'056
Verbrauch eigener Produkte	2'132	17'552	3'358	23'042	5'877	28'919
Total Kosten	6'205'619	165'611	2'423'151	8'794'381	1'504'918	10'299'299
Erlöse						
Holzerlös	1'707'736	0	0	1'707'736	0	1'707'736
Sachgüter	0	114'449	12'261	126'710	0	126'710
Dienstleistungen	0	2'807	2'542'455	2'545'262	0	2'545'262
Beiträge	4'514'442	0	26'350	4'540'792	1'095'805	5'636'597
Übrige Erlöse	187'947	0	29'706	217'653	215'652	433'305
Kalkulatorische Erlöse	0	0	77'984	77'984	0	77'984
Total Erlöse	6'410'125	117'256	2'688'756	9'216'137	1'311'457	10'527'594
Ergebnis	204'506	-48'355	265'605	421'756	-193'461	228'295

Beiträge an Forstprojekte

	Kostensumme Fr.	Total Beiträge Fr.	Anteil Kanton Fr.	Anteil Bund Fr.
--	--------------------	-----------------------	----------------------	--------------------

Produkt

Berichtsjahr 2010

Schutzwaldpflege (NFA und altrechtliche Waldbauprojekte)	3'367'973,40	2'224'335,45	880'728,35	1'343'607,10
Waldschäden	672'295,00	481'843,30	276'361,40	205'481,90
Holzerei Bachläufe	155'500,00	124'400,00	62'200,00	62'200,00
Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe)	975'000,00	658'800,00	268'800,00	390'000,00
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	105'664,00	84'531,20	42'265,60	42'265,60
Waldrandpflege (Biodiversität)	81'800,00	65'440,00	32'720,00	32'720,00
Walddeservate	270'954,80	270'954,80	135'477,40	135'477,40
Schutzbauten (NFA und altrechtliche Projekte)	1'855'442,40	1'245'389,00	495'689,60	749'699,40
Total 2010	7'484'629,60	5'155'693,75	2'194'242,35	2'961'451,40

Berichtsjahr 2011

Schutzwaldpflege (NFA und altrechtliche Waldbauprojekte)	3'867'775,70	2'555'003,60	1'154'195,50	1'441'808,10
Waldschäden	339'054,50	245'908,90	140'358,30	105'550,60
Holzerei Bachläufe	142'500,00	114'000,00	57'000,00	57'000,00
Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe)	748'271,80	521'970,15	260'985,10	260'985,05
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	183'776,00	147'020,80	73'510,40	73'510,40
Waldrandpflege (Biodiversität)	114'400,00	91'520,00	45'760,00	45'760,00
Walddeservate	417'42,50	39'217,50	19'608,75	19'608,75
Schutzbauten (NFA und altrechtliche Projekte)	1'123'958,85	803'621,25	326'507,20	475'366,85
Total 2011	6'561'479,35	4'518'262,20	2'077'925,25	2'479'589,75

Lawinenniedergänge und Lawinenschäden

Winter 2009/2010

Realp

20.02.2010 Im Muttental wird ein Skitourenfahrer verschüttet und kann nur noch tot geborgen werden.

Andermatt

30.11.2009 Im westlichen Stafelerbord wird ein Personenzug von einem unter den Verbauungen anreisenden Schneerutsch erfasst und aus den Schienen geworfen.

19.-22.03.2010 Diverse Nassschneerutsche im Stafelerbord.

06.04.2010 Die Seeplanggenlawine verschüttet die MGB-Geleise auf 70 Metern 0.9 m hoch.

Wassen

01.12.2009 Dreitälerlauri geht in die Reuss.

01.12.2009 Neiselentallauri geht in die Reuss.

21.12.2009 Die Lewerenlauri erreicht in Staub die Sustenstrasse.

06.02.2010 Städeliseite Lockerschneelawine verschüttet offene Strasse 1,50 m hoch.

18.02.2010 Roter Zug Lockerschneelawine verschüttet Strasse 1,50 m hoch.

18.02.2010 Ribi: Lockerschneelawine auf offene Strasse 1,50 m hoch

Winter 2010/2011

Andermatt

27.12.2010 Tourenfahrer*in im Gebiet Vordere Felli erfasst und verschüttet. Die Verunfallte kann nur noch tot geborgen werden.

Wassen

10.12.2010 Lockerschneerutsch bei Ribi verschüttet offene Strasse 0,5 m hoch.

18.12.2010 Sustenstrasse in der Städeliseite und in der Ribi 0,5 m hoch durch Lockerschneerutsch verschüttet.

13.01.2011 Sustenstrasse in der Ribi und im Roten Zug verschüttet.

Attinghausen

05.02.2011 Im Gebiet Ängi (Waldnacht) werden 2 Personen von Lawinen erfasst. Eine Person kann nur noch tot geborgen werden.

Unterschächen

19.12.2010 In der Grundplanggen (Brunnital) wird ein Tourenfahrer verschüttet und kann nur noch tot geborgen werden.

Anzahl gelöste Patente und Abschüsse

Gelöste Patente	2010	2011
Allgemeine Jagd: Einheimische Jäger	457	462
Auswärtige Jäger	11	16
Hochwildjagd: Einheimische Jäger	74	85
Auswärtige Jäger	34	29
Niederwildjagd: Einheimische Jäger	30	32
Auswärtige Jäger	3	1

Gelöste Zuschläge

Passjagd	264	275
Jagd auf Wasserwild	13	16
Zuschläge für Hund	40	49
Steinwild	33	36

Jagdergebnisse (gemäss Abschusskarten)

	2010	2011
<u>Haarwild</u>		
Hirsche inklusive Nachjagd	184	215
Gämsen	609	621
Rehe	282	254
Steinwild gemäss Steinwildreduktionsabschuss	27	32
Murmeltiere	287	328
Übriges Haarwild	451	465
<u>Federwild</u>	155	123
<u>Fallwild</u>		
Hirsche	34	51
Steinwild	8	17
Rehe	90	79
Gämsen	77	142
Anderes	151	101

Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher

Arbeitsgattung	2010	2011	Total
Jagdaufsicht	1'750,00	1'794,50	3544,50
Vorweisung von Wild	233,50	268,50	502,00
Jagdvergehen/Gefrevettes Wild	45,50	55,25	100,75
Jagdvorschriften/Jagdplanung	106,00	107,00	213,00
Lotz- und Jagdhütten	17,00	18,00	35,00
Wildnachsuche	108,00	117,50	225,50
Kontrollgänge	3'015,00	3280,00	6'295,00
Wildzählung	537,00	648,50	1'185,50
Verletztes Wild	206,50	252,00	458,50
Wildkrankheiten	276,00	398,50	674,50
Fallwild	351,50	261,25	612,75
Wildmarkierung	6,00	9,50	15,50
Wildeinfang/Wildpflege	29,50	27,00	56,50
Wildaussetzung	0,00	3,50	3,50
Wild- und Vogelschutz	305,00	151,50	456,50
Raubwild	172,00	137,50	309,50
Raubzeug/Wildernde Hunde	30,50	25,00	55,50
Hegetätigkeit	265,00	167,50	432,50
Hegeabschüsse	114,50	109,00	223,50
Grossraubtiere/Rissbeurteilung	66,50	61,50	128,00
Fotofallen	77,50	49,50	127,00
Aufwand Rehkitz	48,00	51,00	99,00
Wildschadenkommission	4,00	3,00	7,00
Schadenabwehr/Kontrollzäune	168,50	174,50	343,00
Wildschadenschätzung	177,00	111,00	288,00
Jägerprüfung/Jagdlehrgang	478,00	304,00	782,00
Aus- und Weiterbildung	230,50	229,00	459,50
Ausrüstung und Einrichtung	222,00	243,50	465,50
Büroarbeit	584,50	600,00	1'184,50
Natur- und Pflanzenschutz	14,00	24,00	38,00
Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge	55,50	70,00	125,50
Wild u. Tourismus/Wildstörungen	182,00	73,50	255,50
Wildruhezonen Kontrolle	436,00	427,00	863,00
Besprechungen/Begehungen/Berichte	95,00	60,00	155,00
Fallwild Strassenbetrieb	73,50	43,00	116,50
Aufwand für Strassenbetrieb	26,00	7,00	33,00
Wildbiotophege	4,00	0,00	4,00
Markierung Banngebiete	11,00	0,00	11,00
Wildunterführung Bielenhof A2	19,50		19,50
Fotofallen Luchs	43,00	37,50	80,50
Verwilderte Schafe	0,00	5,00	5,00
Steingewinnung Steinbruch Gurtellen	2,00	0,00	2,00
Waldreservat Fellital	0,00	17,00	17,00
Projekt Bartgeier	0,00	7,00	7,00
Gesamttotal	10'586,50	10'429,50	21'016,00

Nr. 69**Zivilschutzausbildung**

Einsatzort	Teilnehmende		Diensttage	
	2010	2011	2010	2011
Bundeskurse Schwarzenburg	0	1	0	10
Grundausbildung Schwyz	57	47	683	592
Kader- / Spezialistenkurse AGI	16	18	78	89
Wiederholungskurse ZSAZ/Gemeinden	253	286	1'075	1'522
Total	326	352	1'836	2'213

Nr. 70**Private Schutzräume**

Private Schutzräume	2010	2011
Behandelte Baugesuche	64	57
Ersatzbeiträge verfügt	55	47
Ersatzbeiträge; total in Franken	311'720	338'495
Sammelschutzraum	4	2
Anzahl Schutzplätze	200	76
Schutzraumbaupflicht befreit	5	8

Nr. 71**Art der Feuerwehreinsätze**

Einsatzart	2010	2011
Brandbekämpfung	104	98
Strasseneinsätze	57	50
Elementar	33	27
Öl, Chemie	25	48
Strahlenschutz	0	0
Pionier	3	9
Schienen	44	43
Lift	0	3
Bienen/Wespen	16	51
Diverse	30	28
Technische Fehlalarme	72	41
Falschalarme	15	18
Einsätze Sanität 144	19	26
Total	418	442

Einsätze der Feuerwehren

Organisationen/ Feuerwehren	Anzahl Einsätze 2010	Anzahl Einsätze 2011	Anzahl Personen 2010	Anzahl Personen 2011	Einsatz- stunden 2010	Einsatz- stunden 2011
Altdorf	51	68	489	369	1'215	451
Amsteg	2	1	10	3	40	9
Andermatt	9	7	84	39	239	74
Attinghausen	13	13	147	55	344	154
Bauen	3	0	23	0	27	0
Bristen	1	1	1	3	3	6
Bürglen	17	24	189	107	769	244
Erstfeld	12	15	205	217	678	796
Flüelen	7	7	71	31	104	22
Göschenen	1	0	6	0	9	0
Gurtellen	1	6	95	73	535	372
Hospental	2	5	13	20	13	36
Isenthal	1	0	5	0	14	0
Realp	2	1	23	3	170	15
Schattdorf	10	12	82	136	341	589
Haldi	3	3	8	36	17	112
Seedorf	10	5	95	37	165	52
Seelisberg	7	6	59	20	104	38
Silenen	0	2	0	12	0	12
Sisikon	1	0	11	0	73	0
Spiringen	1	1	1	7	1	11
Unterschächen	1	4	11	37	40	132
Urnerboden	0	0	0	0	0	0
Wassen	3	3	24	34	90	134
Dätwyler AG	41	39	120	121	373	288
RUAG	11	11	48	39	107	114
Merck & Cie.	1	1	8	0	20	0
IAND	0	2	0	14	0	44
BW SBB Erstfeld	59	56	230	224	518	536
Furkatunnel MGB	0	0	0	0	0	0
Werkhof Flüelen	11	9	40	36	60	46
SWG Göschenen	125	121	500	726	500	997
Chemiewehr Uri	12	19	19	54	39	202
Total	418	442	2'617	2'453	6'808	5'486

Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung**2010**

Kursart	Ort	Tage	Personen	Dienstage inkl. VK
Sitzung I Kommandanten und Instr.	Erstfeld	1	60	66
Sitzung II Kommandanten und Instr.	Erstfeld	1	56	65
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	52	63
WBK Gruppenführer	Erstfeld	1	97	110
Grundkurs Offiziere	Erstfeld	5	40	225
Grundkurs Kommandanten	Erstfeld	5	12	75
WBK Atemschutz Pressluft	Seewen	1	52	60
Einführungskurs MS / TLF	Erstfeld	1	25	25
Schulung Funk POLYCOM	Spiringen	1	12	13
Inspektion Motorspritzen	Flüelen	1	25	25
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	33	33
Instruktorenauswahlverfahren	Sursee	3	5	15
Instruktorenkurs Basiskurs	Seewen	5	5	25
Instruktorenkurs Atemschutz	Seewen	5	1	5
WBK Instruktoren Basiskurs	Büren	2	3	6
WBK Instruktoren Rapport	Balsthal	1	18	18
Total		35	496	829

2011

Kursart	Ort	Tage	Personen	Dienstage inkl. VK
Sitzung I Kommandanten und Instr.	Erstfeld	1	55	60
Sitzung II Kommandanten und Instr.	Erstfeld	1	52	58
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	47	55
WBK Offiziere	Erstfeld	1	85	100
Grundkurs Gruppenführer	Erstfeld	4	36	180
Spezialistenkurs AS Geräteträger	Erstfeld	3	60	70
Spezialistenkurs AS Gerätewart	Erstfeld	1	15	25
Inspektion Motorspritzen	Flüelen	1	25	25
WBK Materialwart	Erstfeld	1	25	35
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	33	33
Instruktorenauswahlverfahren	Erstfeld	2	8	24
Instruktorenkurs Höhenrettung	Balsthal	3	1	3
Instruktorenkurs Einsatzführung	Hitzkirch	5	4	20
Instruktorenkurs Atemschutz	Seewen	5	4	15
WBK Instruktoren Basiskurs	Andelfingen	2	1	2
WBK Instruktoren Rapport	Adliswil	1	18	18
Total		33	469	723

**Wirtschaftsförderung - Qualifizierte Gesprächskontakte resultierend aus
Marketingsaktivitäten im Zielmarkt Deutschland**

2010

Kontakte	Seminarbesuchende	Standgespräche	Weitergeführte qualifizierte Kontakte
Potsdam	150		6
Krefeld	12		2
Schalke	27		3
Bremen	22		2
Bremen	7		2
Workshops			
Suhl	18		3
Potsdam	13		1
Leipzig	2500	>100	24
Berlin Grunewald	6		1
Berlin	12		2
TOTAL	2767	>100	46

2011

Kontakte	Seminarbesuchende	Standgespräche	Weitergeführte qualifizierte Kontakte
Barleben	47		3
Berlin	18		3
Berlin	4		4
Offenburg	108		3
Luzern	26		3
Chiasso	29		4
Basel	26		4
Berlin	16		1
Berlin	18		3
Leipzig	2500	>100	29
Berlin	6		2
Berlin	14		3
TOTAL	2812	>100	62

Nr. 75

Wirtschaftsförderung; angewandte Instrumente in den Jahren 2010 und 2011

Instrumente (Stand: 31. Dezember 2011)	Begünstigte Anzahl	Betrag Fr.
à-fonds-perdu-Beiträge ausbezahlt	5	69'103
à-fonds-perdu-Beiträge zugesichert	2	16'433
Darlehenszinsen	1	950
Gewährung neuer Darlehen	0	0
Gewährung neuer Bürgschaften	0	0
Pachtzinsen	1	3'660
Gewährung neuer Steuererleichterungen (Kanton)	2	keine Angaben
Bürgschaften WiFö ¹⁾	2	71'000
Bürgschaften allgemein ²⁾	1	650'000
Bürgschaftsverluste ³⁾	1	200'000

¹⁾ Eventualverpflichtungen zu Lasten des Wirtschaftsförderungsfonds

²⁾ Eventualverpflichtung zu Lasten der allgemeinen Staatsrechnung

³⁾ Verlust zu Lasten der allgemeinen Staatsrechnung

Nr. 76

Wirtschaftsförderung; nachhaltige Entwicklung der unterstützten Unternehmen seit 2005

Jahr	Anzahl Firmen	Arbeitsplätze			Stand - Stichtag			
		Bestehend	Potenzial	Total	31.12.09	Zuwachs	31.12.11	Zuwachs*
2005	17	15	86	101	107	92	120	13
2006	16	64	36	100	101	37	127	26
2007	19	21	65	86	46	25	51	5
2008	21	94	174	268	256	162	282	26
2009	14	221	61	282	214	-7	234	20
2010	8	7	48	55	-	-	12	5
2011	8	0	62	62	-	-	24	24
Total	103	422	532	954	724	309	850	119

*Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2009 zusätzlich neu geschaffene Arbeitsplätze

**Zusammenfassung Abschlussrechnung NRP 2008 bis 2011
per 31. Dezember 2011**

Beitragsart	Genehmigt gem. PV		Bewilligt		Ausbezahlt	
	Bund	Kanton	Bund	Kanton	Bund	Kanton
à-fonds-perdu (Fr.)	3'500'000	3'500'000	2'793'777	3'177'363	2'586'922	2'975'159
Ausschöpfungsquote (%)	100.0	100.0	79.8	90.8	73.9	85.0
Darlehen, regulär (Fr.)	7'500'000	1'500'000	420'000	80'000	(Auszahlg. 2012)	(Auszahlg. 2012)
Ausschöpfungsquote (%)	100.0	100.0	5.6	5.3	5.6 (bei Auszahlg.)	5.3 (bei Auszahlg.)
Darlehen, Stabilisierungsmassnahmen (Fr.)	750'000	225'000	650'000	170'000	650'000	170'000
Ausschöpfungsquote (%)	100.0	100.0	86.7	75.6	86.7	75.6

Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)

	Anzahl Beschäftigte			Lohnsumme	
	2010		2011	2010	2011
	M	F	M	Fr.	Fr.
Werkstätten					
	3	33	3	800'956.40	716'159.15
Nähgruppe Unterland	-	7	-	33'672.50	30'426.40
Heimarbeitsgruppen					
Bristen	-	2	-	2'437.85	6'899.65
Gurtnellen	-	5	-	13'879.80	14'888.15
Isenthal	-	2	-	6'009.55	8'879.35
Ursern	-	3	-	28'112.90	35'250.65
Total	3	52	3	885'069.00	812'503.35

Nettoeinkommen pro Region/Ortschaft

	2010		2011	
	Anzahl	Fr. Lohnsumme	Anzahl	Fr. Lohnsumme
Ursern	3	28'112.90	3	35'250.65
Oberland	10	90'801.85	11	83'745.40
Schächental	12	203'166.35	13	220'803.60
Unterland	22	442'401.75	18	359'041.80
Isenthal	8	120'586.15	8	113'661.90
Total	55	885'069.00	53	812'503.35

Legende:

Ursern

Oberland

Schächental

Unterland

Andermatt, Hospental

Bristen, Göschenen, Gurtellen, Meien, Silenen, Wassen

Bürglen, Spiringen, Unterschächen, Urnerboden

Altdorf, Attinghausen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf

Isenthal

**Kantonale Heimarbeit
Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen**

	Zahl der Heimarbeiter/innen		Ausbezahlte Heimarbeitslöhne	
	2010	2011	2010 Fr.	2011 Fr.
Arbeitgeber				
Abteilung Heimarbeit			885'069.00	812'503.35
Lohnanteil:			800'956.40	716'159.15
HA-Werkstätten	36	36		
HA-Gruppen	19	17	84'112.60	96'344.20
Industri- und Gewerbebetriebe				
Dätwyler Cables, Altdorf	0	0	0.00	0.00
Gesamttotal	55	53	885'069.00	812'503.35

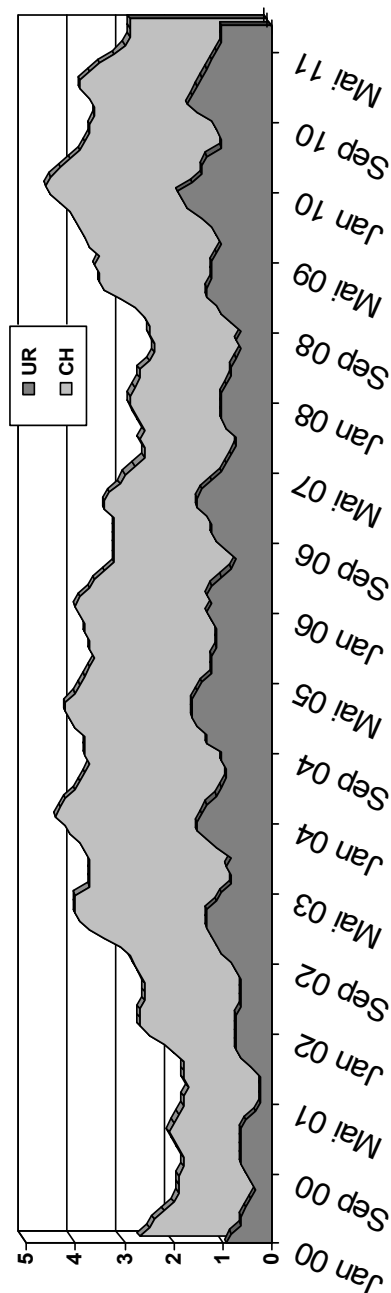
Entwicklung der Heimarbeit

	Ausbezahlte HA-Löhne		Anzahl in der HA Beschäftigte		Durchs.Einkommen pro HA pro Jahr	
	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit
1998	968'068.10	696'085.10	132	102	7'333.85	6'824.35
1999	1'070'101.70	777'902.70	121	93	8'843.80	8'364.55
2000	1'221'062.85	920'342.85	120	88	10'175.50	10'458.45
2001	1'019'485.20	851'236.55	105	82	9'709.40	10'380.95
2002	789'936.10	652'211.10	97	66	8'143.65	9'882.00
2003	810'592.60	710'938.60	85	70	9'536.40	10'156.25
2004	988'695.00	816'737.00	96	73	10'298.90	11'188.20
2005	1'120'033.50	960'955.50	92	68	12'174.30	14'131.70
2006	1'214'376.00	1'004'377.00	106	81	11'456.40	12'399.70
2007	1'245'821.55	1'069'065.85	99	74	12'584.05	14'446.85
2008	1'094'981.35	983'321.20	89	69	12'303.15	14'251.05
2009	943'316.65	943'316.65	79	64	11'940.70	14'739.30
2010	885'069.00	885'069.00	55	55	16'092.15	16'092.15
2011	812'503.35	812'503.35	53	53	15'330.25	15'330.25

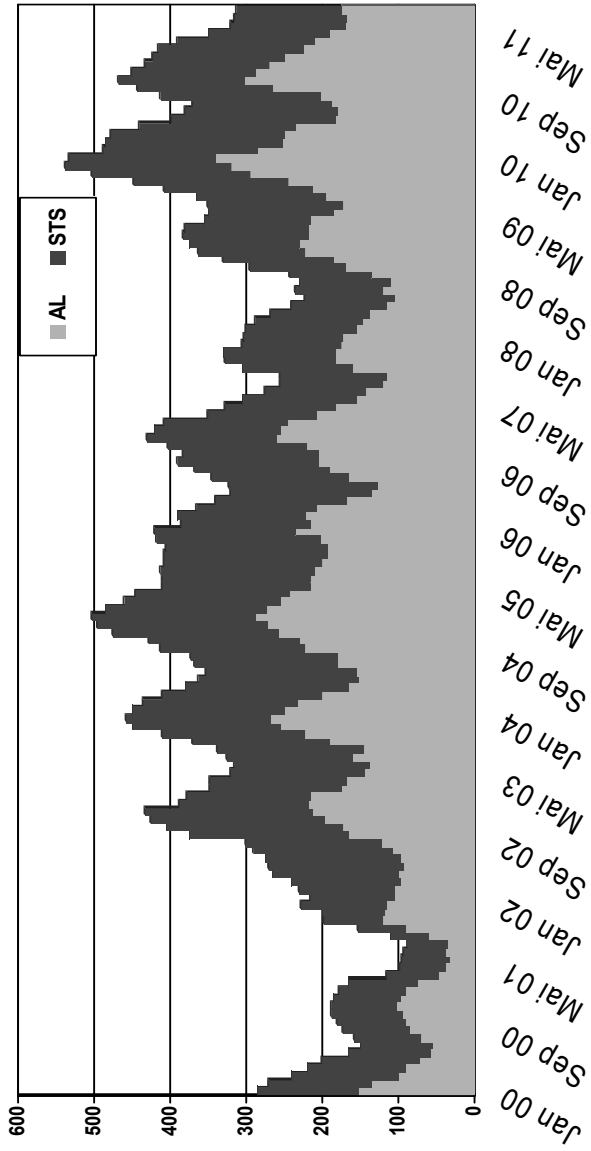
Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz

ab Januar 2000

Prozent der
erwerbstätigen
Bevölkerung



Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri ab Januar 2000



Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri

Gemeinde	Betriebspatente	Verkaufspatente	Privatzimmer	Total
Altdorf	71	16	1	
Andermatt	50	3	8	
Attinghausen	14	1	0	
Bauen	4	0	0	
Bürglen	22	4	2	
Erstfeld	26	5	0	
Flüelen	25	2	2	
Göschenen	15	1	0	
Gurtnellen	17	1	1	
Hospental	12	0	1	
Isenthal	10	1	0	
Realp	14	0	1	
Schattdorf	26	5	1	
Seedorf	15	4	0	
Seelisberg	12	1	0	
Silenen	22	2	0	
Sisikon	11	0	0	
Springen	14	1	0	
Unterschächen	17	1	0	
Wassen	16	1	2	
Total	413	49	19	481

**Arbeitslosenentschädigung (ALE)/aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM);
Angaben im Detail**

Angaben im Detail	2010	2011
Total Leistungsbezüger/-innen	644	582
Neuanmeldungen	582	472
Monatsabrechnungen	2'938	2'380
Ausbezahlte Taggelder	50'615	40'831
Auszahlungen (in Fr.)		
Arbeitslosenentschädigung	6'638'598	5'294'389
Kursauslagen	103'882	93'094
Einarbeitungszuschüsse	64'759	35'925
Pendlerkosten	7'494	2'703
Wochenaufenthaltsbeiträge	16'510	0
AMM total (ohne Taggelder)	192'645	131'722
ALE/AMM total	6'831'243	5'426'111
Durchschnittliches Taggeld inkl. Zuschlag	143	141
Durchschnittliches Taggeld ohne Zuschlag	142	140
Projektkosten	641'017	966'094

Nr. 85**Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen**

		2010	2011
Beitrag je GVE	Hügelzone	300	300
	Bergzone 1	480	480
	Bergzone 2	730	730
	Bergzone 3	970	970
	Bergzone 4	1'230	1'230
Anzahl Betriebe		592	583
Total GVE		7'908.85	7'784.42
Beitrag total Fr.		6'597'197	6'513'515

Nr. 86**Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere**

Auszahlungsjahr		2010	2011
Ansätze pro GVE			
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen		690	690
- übrige Ziegen und Schafe		520	520
- pro abgezogene GVE (vermarktete Milch)		450	450
Abzug für vermarktete Milch, (pro 4'400 kg abgelieferter Milch wird 1 GVE abgezogen) beitragsberechtigte GVE			
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen		4'352.77	4'296.92
- übrige Ziegen und Schafe		667.09	657.97
- Milchkuhbeitrag		2'287	2'268
Betriebe mit Beitrag		592	583
Bundesbeitrag in Franken		4'379'680	4'331'127

Nr. 87**Hangbeiträge**

		2010		2011	
Nutzung	Neigung	Beitrag	Fläche	Beitrag	Fläche
		pro ha	in ha	pro ha	in ha
Mähwiese/Streue	18 bis 35 %	410	1'175.50	410	1'178.59
	über 35 %	620	3'566.18	620	3'590.26
Hangbeitrag in Fr.			2'694'108		2'709'776
beitragsberechtigte Betriebe			554		546

Nr. 88**Flächenbeiträge**

Beitragsjahr	2010	2011
Beitragsansätze pro ha	1'040	1'040
Statistik		
- Anzahl beitragsberechtigte Betriebe	596	588
- Total beitragsberechtigte LN, in ha	6'629.36	6'677.63
- Total Flächenbeiträge	6'889'822	6'937'355
- Mittel je Betrieb	11'560	11'798

LN = landwirtschaftliche Nutzfläche

Ökologische Direktzahlungen

	2010	2011
Extensivflächen inkl. NA-Flächen (extensive Wiesen, Streue)		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	433/741.69	429/762.73
- Beitrag Fr. (nur Bund)	380'307	388'723
Wenig intensive Wiesen		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	405/478.42	396/475.91
- Beitrag Fr. (nur Bund)	143'526	142'773
Hochstamm-Obstbäume		
- Anzahl Betriebe/Bäume	213/9'937	210/10'016
- Beitrag Fr. (nur Bund)	149'055	150'240
Öko-Qualität		
- biologische Qualität: Betriebe/Fläche in ha	308/627.17	315/657.65
- Vernetzungsprojekte: Betriebe/Fläche in ha	282/761.97	352/999.77
- Beitrag Fr. (Bund und Kanton)	864'122	1'013'160
Naturschutzflächen		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	247/367.50	248/382.20
- Anzahl Verträge	520	532
- Naturschutzbeitrag Fr. (Bund und Kanton)	225'961	238'869
Biologischer Landbau (Bio), alle Biobetriebe		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	57/849.98	55/862.07
- Zusatz-Beitrag zu Flächenbeitrag (nur Bund)	171'386	173'804
Kantonale Bio-Umstellungsbeiträge		
- Anzahl Betriebe im 1. oder 2. Umstellungsjahr	0	0
- Fläche in ha (Umstellungsbetriebe)	0	0
- Beitrag Fr. (nur Kanton)	0	0
Regelmässiger Auslauf ins Freie (RAUS)		
- Anzahl Betriebe	427	433
- Anzahl Tiere, GVE	5'620.97	5'636.97
- Beitrag Fr. (nur Bund)	1'010'113	1'012'921
Bes. tierfreundliches Stallhaltungssystem (BTS)		
- Anzahl Betriebe	111	118
- Anzahl Tiere, GVE	1'400.00	1'501.12
- Beitrag Fr. (nur Bund)	131'960	141'111
Alle Beitragsarten total in Fr.	3'076'430	3'261'601

Nr. 90

Sömmerungsbeiträge

Jahr 2010	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	65	1'572.49	353'378
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	111	2'132.96	691'564
- Beitrag für übrige Tiere	252	5'068.61	1'663'175
Total Auszahlung	329		2'708'117

Jahr 2011	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	66	1'550.60	331'624
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	49	1'053.67	334'161
- Beitrag für übrige Tiere	260	6'172.26	2'029'191
Total Auszahlung	324		2'694'976

Nr. 91

Kontrollen auf Direktzahlungsbetriebe

Kontrollart	Jahr	kontr. Betriebe	Beanstan- dungen	Sanktionen	Betrag Fr.
ÖLN	2010	237	111	19	20'267
	2011	189	78	15	7'750
Ökobeiträge	2010	55	12	0	1'080
	2011	36	13	13	14'366
Bio	2010	58	9	3	1'916
	2011	56	14	1	327
Ethoprogramme	2010	120	44	16	9'090
	2011	124	45	13	8'954
Sö-Beiträge	2010	33	0	0	0
	2011	31	1	1	21'693
Amtstierärztliche Kontrollen	2010	65	17	7	2'360
	2011	71	18	9	2'130

Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)

Auszahlungsjahr des Kantonsbeitrages	2010	2011
Versicherungsperiode	2008/09	2009/10
Versicherungskasse (Anzahl)	20	20
Versicherte Tiere (Stück)	10'988	10'924
Versicherte Werte		
- Winterschätzung	28'994'910	28'041'330
- Sommerschätzung	30'462'900	29'697'350
Abgegangene Tiere	264	287
Wert der abgegangenen Tiere	734'300	800'051
Leistungen der Kasse (brutto)	579'656	631'975
Leistungen der Kasse (netto)	467'242	491'869
Beiträge		
- Mitglieder	533'316	517'227
- Kanton	82'410	81'930
Einnahmen	771'714	763'354
Ausgaben	753'238	773'943
Mehreinnahmen/-ausgaben	+ 18'476	- 10'589
Vermögen	865'452	857'074
Veränderung Vermögen zum Vorjahr	+ 5.67 %	- 0.97 %

Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung

	2003	2005	2008	2009	2010
Anzahl Betriebe					
Haupterwerbsbetriebe	361	352	350	367	374
Nebenerwerbsbetriebe	388	370	330	292	274
Total alle Grössenklassen	749	722	680	659	648
Mittlere Betriebsgrösse in ha ohne Alpung					
aller Betriebe alle Grössenklassen	9,2	9,5	10.1	10.3	10.4
nur der Haupterwerbsbetriebe	12,5	12,8	13.6	13.1	13.0
Beschäftigte in der Landwirtschaft					
Total Personen	1'829	1'673	1'656	1'629	1'614
davon Vollzeitbeschäftigte	513	410	436	477	480
Tierbestand in Grossvieheinheiten					
total	9'124	8'949	8'915	8'608	8'643

Pacht- und Bodenrecht

2010/2011

Pachtrechtliche Bewilligungen

Feststellungsverfügungen	0
Bewilligungen	
- für verkürzte Pachtdauer	12
- von Pachtzinsen für landw. Gewerbe	2
- für parzellenweise Verpachtung von Gewerbe	1
Einspracheentscheid betr. Fernpacht	0
Beratungen in Pachtfragen (ohne Entscheide)	30

Schlichtungsfälle Pachtkommission

Neue Gesuche 2010 und 2011	0
Total Schlichtungsgesuche	0
Davon: Schlichtungen vor einem gerichtlichen Verfahren	0
aussergerichtliche Schlichtungen	0

Die Schlichtungen führten zu folgenden Ergebnissen:

Rückzug des Schlichtungsgesuches	0
Einigung in der bzw. nach der Schlichtungsverhandlung	0
Schiedsgerichtsurteil	0
keine Einigung	0
noch nicht erledigt	0

Entscheide Bodenrecht

Bewilligungen	
- Überschreitung Belastungsgrenze (Art.76)	29
- Ausnahmen vom Realteilungs- und Zerstückelungsverbot (Art. 60)	52
- Erwerb von landw. Gewerben und Grundstücken	35
Anmerkungen im Grundbuch (Art. 86)	0
Feststellungsverfügungen (Art. 84)	1
Beratungen in Fragen bäuerliches Bodenrecht (BGBB)	85

Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri

VERWALTUNGSRECHNUNG	2010		2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionskredite				
Sitzungsgelder	1'357		888	
Personalkosten	75'514		78'172	
Bankspesen	4'071		1'617	
Vermehrung der Bundesmittel	31'825		28'632	
Vermehrung der Kantonsmittel	634		247	
Bankzinsen		36'530		30'496
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		76'871		79'060
Betriebshilfe				
Sitzungsgelder	80		54	
Personalkosten	4'456		4'728	
Bankspesen	34		26	
Bund: Ueberschussanteil an Zinsen	0		0	
Kanton: Ueberschussanteil an Zinsen	0		0	
Bankzinsen		911		1'117
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		3'659		3'691
TOTAL (IK und Betriebshilfe)	117'972	117'972	114'364	114'364
Darlehen Wohnsanierungen Kanton				
Sitzungsgelder	6		4	
Personalkosten	321		350	
Bankspesen	18		19	
Vermehrung der Kantonsmittel	471		756	
Bankzinsen		488		774
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		327		354
TOTAL	815	815	1'128	1'128

VERMÖGENSRECHNUNG

	2010		2011	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven

Investitionskredite

Bankkontokorrente	2'891'542		3'312'654	
Sparkonto	0		1'214'063	
Fest- und Termingeldanlagen	3'000'000		1'000'000	
Kassa - Obligation	2'000'000		0	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	12'926		11'821	
Übrige Guthaben und Debitoren	14'201		10'900	
Investitionsdarlehen	17'194'920		16'589'590	
Transitorische Aktiven	625		4'064	
Laufende Verpflichtungen		2'432		2'432
Bundesdarlehen		23'439'905		20'468'537
Kantonsdarlehen		1'671'875		1'672'122

Betriebshilfe

Bankkontokorrent	1'006'766		391'614	
Sparkonto	0		400'506	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	319		391	
Übrige Guthaben und Debitoren	2'000		6'250	
Betriebshilfedarlehen	800'075		1'010'613	
Transitorische Aktiven	0		0	
Transitorische Passiven		877		1'092
Darlehen (Anteil Bund)		1'353'774		1'353'774
Darlehen (Anteil Kanton)		454'509		454'509

TOTAL (IK und Betriebshilfe)	26'923'373	26'923'373	23'952'465	23'952'465
-------------------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Darlehen Wohnsanierungen Kanton

Bankkontokorrent	499'247		150'922	
Sparkonto	0		300'380	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	171		271	
Darlehen an Wohnsanierungen	102'600		151'200	
Kantonsdarlehen		602'018		602'773
TOTAL	602'018	602'018	602'773	602'773

**LKU: Landwirtschaftliche Investitionskredite, Betriebshilfedarlehen
und Darlehen Wohnsanierungen**

		2010	2011
Bewilligte Investitionskredite Bund	Anzahl	13	19
	Betrag in Franken	1'735'000	1'511'000
Bewilligte Betriebshilfedarlehen	Anzahl	1	0
	Betrag in Franken	320'000	0
Bewilligte Investitionskredite Kanton	Anzahl	6	3
	Betrag in Franken	384'000	210'000
Bewilligte Darlehen	Anzahl	0	1
Wohnsanierungen Kanton	Betrag in Franken	0	60'000
Vorzeitige Darlehensrückzahlungen	Anzahl	7	0
	Betrag in Franken	142'500	0
Abgelehnte Gesuche	Anzahl	2	3

LKU: Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen

	2010	2011
1. Investitionsdarlehen Bund		
Aktiven: Total am 31.12.	16'038'070	15'449'340
Neuauszahlungen	1'645'000	1'580'000
Tilgungsleistungen	2'425'880	2'168'730
Passiven: Total am 31.12.	23'439'905	20'468'537
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	0
Rückzahlung Bundesmittel an BLW, Bern		3'000'000
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	31'825	28'632
2. Investitionsdarlehen Kanton		
Aktiven: Total am 31.12.	1'156'850	1'140'250
Neuauszahlungen	400'000	248'000
Tilgungsleistungen	156'000	264'600
Passiven: Total am 31.12.	1'671'875	1'672'122
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	634	247
3. Betriebshilfedarlehen		
Aktiven: Total am 31.12.	800'075	1'010'612
Neuauszahlungen	0	320'000
Tilgungsleistungen	130'461	109'462
Passiven Bund: Total am 31.12.	1'353'774	1'353'774
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	0
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Anteil Kapitalzinse Bund (Mittelvermehrung)	0	0
Anteil Kapitalzinse Kanton (Mittelvermehrung)	0	0
4. Darlehen Wohnsanierungen Kanton		
Aktiven: Total am 31.12.	102'600	151'200
Neuauszahlungen	0	60'000
Tilgungsleistungen	11'400	11'400
Passiven Kanton: Total am 31.12.	602'018	602'773
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Anteil Kapitalzinse Kanton (Mittelvermehrung)	470	755

Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2010/2011

- **Stallbauten:** Mühlematt (Hospental); Buchen (Bürglen); Reussen (Andermatt); Oberfeld, Haldi (Bürglen); Tiefenlingen (Bristen); Bifang (Gurtellen); Wyden (Andermatt)
- **Alpverbesserungen:** Alphütte Galtenäbnet (Bürglen); Alpstall Grat/Chäserli (Attinghausen)
- **Wegebau:** Viehtrieb- und Schilterweg Ober Eggenbergli–Unter Wängi (Bürglen) L = 1'650 m'; Güterwege Lägni–Silblen und Hellberg–Lungenberg, Maderanertal (Bristen) L = 3'940 m'; Sanierung Alpweg Galtenäbnet (Bürglen) L = 4'700 m'; Gesamtlänge Wegebau L = 10'290 m'
- **Wasserversorgungen:** Bärchi (Isenthal) mit Reservoir Bärchi (10 m³), Löschwassertank (30 m³), Pumpstation und Netzanschluss an Wasserversorgung Dorf, Isenthal, Druck- und Verteilleitungen, Leitungslänge = 1'740 m'; Färnigen, Meiental (Wassen) mit Brunnenstube, Reservoir (50 m³) und Hauptleitung, Leitungslänge = 860 m'; gesamte Leitungslänge L = 2'600 m'
- **Personenseilbahn:** St. Jakob–Gitschenen (Isenthal); Brunni–Weid (Seelisberg)
- **Diverses:** Milchsammelstelle (Hospental); Remise/agrotouristische Baute Hohbiel, Alp Usser Äbnet, Surenen (Attinghausen); Käselager Bergkäserei Seelisberg

Insgesamt sind es 7 Stallbauten, 2 Alpgebäude, 3 Wegbauprojekte, 2 Wasserversorgungen, 2 Personenseilbahnen, 1 Milchsammelstelle, 1 Käselager und 1 Remise/agrotouristische Baute (total 19 Projekte).

Nr. 99

Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2010/2011

Andermatt	Lauffhofbefestigung und Mistplatte Reussen
Attinghausen	Neubau Remise Regliberg
Bürglen	Stallerweiterung Obriedenmatte; Materialseilbahn Eierschwand -Leimern; Bewirtschaftungsweg Portmattli-Plangg
Erstfeld	Materialseilbahn Hintere Talberge-Chüeplangg, Erstfeldertal
Schattdorf	Stallerweiterung Bötzingen; Alpweg Gampelen, Haldi
Seelisberg	Wegsanierung Wyler-Beroldigen-Schwanden
Sisikon	Stallneubau Wyler
Unterschächen	Stall Brunnenbergli; Neubau Jauchegrube und Stallerweiterung Breiten; Jauchegrube Schwanden

Insgesamt sind es 5 Stallbauten, 3 Düngeranlagen, 1 Remise, 1 Wegsanierung, 1 Alpweg, 1 Bewirtschaftungsweg und 2 Materialseilbahnen (total 14 Projekte).

Nr. 100

Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2010/2011

(neu genehmigte Objekte in Klammern)

Altdorf	-	-	Isenthal	1	-
Andermatt	-	-	Realp	-	-
Attinghausen	-	-	Schattdorf	-	-
Bauen	-	-	Seedorf	1	-
Bürglen	2	(1)	Seelisberg	-	-
Erstfeld	2	(1)	Silenen	-	-
Flüelen	1	-	Sisikon	-	-
Göschenen	-	-	Spiringen	1	(1)
Gurtellen	-	-	Unterschächen	2	(3)
Hospental	-	-	Wassen	-	-

Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle

(Anzahl der Schadenfälle und Schadensumme)

Gemeinde	2010	Fr.	2011	Fr.
Altdorf				
Andermatt				
Attinghausen	3	10'000	3	16'800
Bauen			1	5'000
Bürglen	5	18'500	5	9'900
Erstfeld			9	50'500
Flüelen	1	2'200		
Göschenen	2	4'400	3	8'500
Gurtellen	5	9'600	1	
Hospental				
Isenthal	2	4'500	3	4'800
Realp			1	1'800
Schattdorf	1	1'000	2	7'500
Seedorf			2	4'300
Seelisberg				
Silenen	31	91'600		
Sisikon	4	8'600		
Spiringen	2	3'800	3	30'000
Unterschächen	12	21'900		
Wassen	1	2'300		
Total	69	178'400	32	139'100
Abgelehnte Gesuche	5			

Anhang

ANHANG

Direktionseigene Jahresberichte, auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquellen.

LANDAMMANNAMT

Tätigkeitsbericht der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann

Alljährlich auf Ende Jahr

Standeskanzlei Uri

BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Schulstatistik

Alljährlich im Frühjahr

Bildungs- und Kulturdirektion

Jahresbericht kantonale Mittelschule Uri

Alljährlich im Sommer

Kantonale Mittelschule Uri

Jahresbericht Heilpädagogisches Zentrum Uri

Alljährlich im Herbst

Heilpädagogisches Zentrum Uri

FINANZDIREKTION

Finanzplan

Alle zwei Jahre

Amt für Finanzen

Budget

Alljährlich im Herbst

Amt für Finanzen

Kantonsrechnung

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Finanzen

Jahresbericht/Jahresrechnung der Pensionskasse Uri

Alljährlich

Pensionskasse Uri

GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Jahresbericht Kantonsspital Uri

Alljährlich im Frühjahr

Spitalrat Kantonsspital Uri

Jahresbericht Laboratorium der Urkantone

Alljährlich im Sommer

Laboratorium der Urkantone, Brunnen

Geschäftsbericht der Ausgleichskasse des Kantons Uri

Alljährlich im Frühjahr

Ausgleichskasse des Kantons Uri

Jahresbericht der Stiftung Behindertenbetriebe Uri

Alljährlich im Sommer

Stiftung Behindertenbetriebe Uri

JUSTIZDIREKTION

Bericht über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten

Periodisch

Justizdirektion

SICHERHEITSDIREKTION

Jahresstatistik Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri

Jahresbericht über die Jagd

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Forst und Jagd Uri

VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

Jahresbericht über die Heimarbeit Uri

Alljährlich im Frühjahr

Abteilung Heimarbeit

